

Dr. Martin Luthers  
Briefe,  
Send schreiben und Bedenken,

vollständig.

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe,  
aus andern Büchern und noch unbeküntten Handschriften  
gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,  
Professor der Theologie zu Basel.

Erster Theil.

Luthers Briefe bis zu seinem Aufenthalt auf Wartburg.

Nebst Luthers Willen.

---

Berlin,

bei G. Metmer.

1825.

Se. Königl. Hohheit

Carl August,

Großherzog von Sachsen-Weimar und  
Eisenach.

---

Durchlauchtigster Grossherzog,  
Gnädigster Fürst und Herr!

Wenn die Ehre, Ewr. Königl. Höchheit leuchtenden  
Namen dieser Ausgabe der Briefe Dr. Martin Luthers  
vorzusehen, ein wichtiger Gegenstand des Nachsuchens  
für mich war: so bestimmte mich dazu eines Theils

die dankbare Erinnerung an die hohen, unvergesslichen Verdienste, welche die Fürsten des erhabenen sächsischen Hauses Ernestinischer Linie sich um die evangelische Kirche erworben haben, und die freudige Bewunderung des gleichen hochherzigen Sinnes, mit welchem Ewe. Königl. Hohheit, ob schon in andern Zeitverhältnissen und andern Beziehungen, stets der Pfleger und Beschützer der Freyheit und Bildung des Geistes gewesen sind; andern Theils der Wunsch, mich für die Unterstützung, welche mir durch die erlaubte Benutzung der Schätze der Archive und der

Bibliothek zu Weimar zu Theil geworden ist, und  
für alles, was ich meinem Vaterlande schuldig bin,  
öffentliche dankbar zu zeigen.

Mögen, Ewe. Königl. Hohheit die Gabe, die  
ich zu Dero Füßen niederlege, mit einigem Wohl-  
wollen aufnehmen, und zugleich den Ausdruck einer  
bewunderungs- und ehrfurchtsvollen Ergebenheit ge-  
nehmigen, die schon mein kindliches Herz empfunden,  
als ich in der goldenen Zeit Weimars und Deutsch-  
lands heranwuchs, und die im Herzen des gereifsten

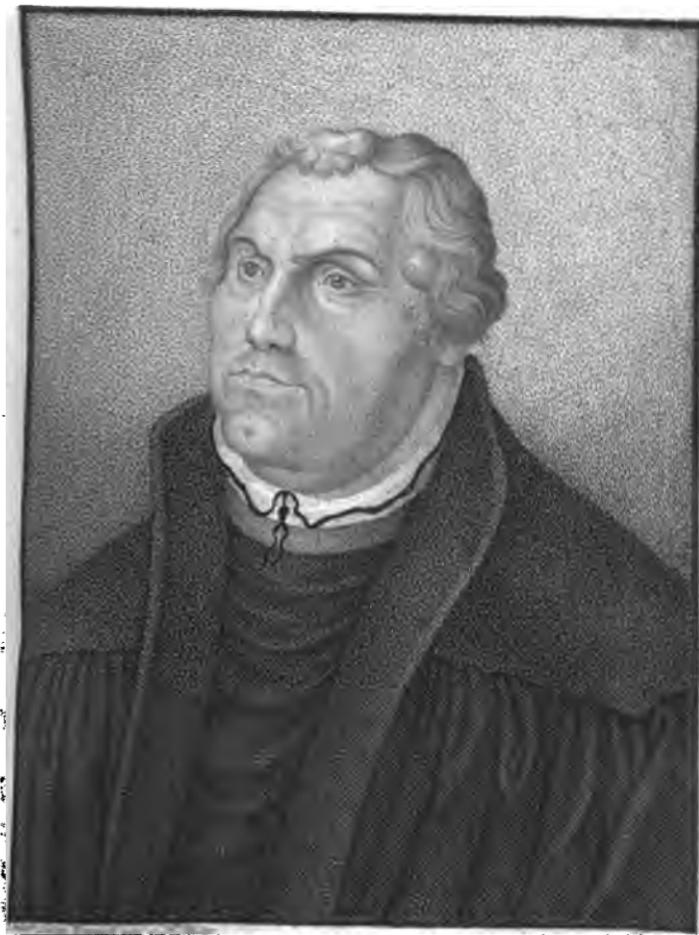
Mannes zum Klaren, festen Bewußtseyn gediehen ist,  
mit welcher ich ewig verharren werde

Ew. Königl. Hohheit

Basel  
den 26 September 1825.

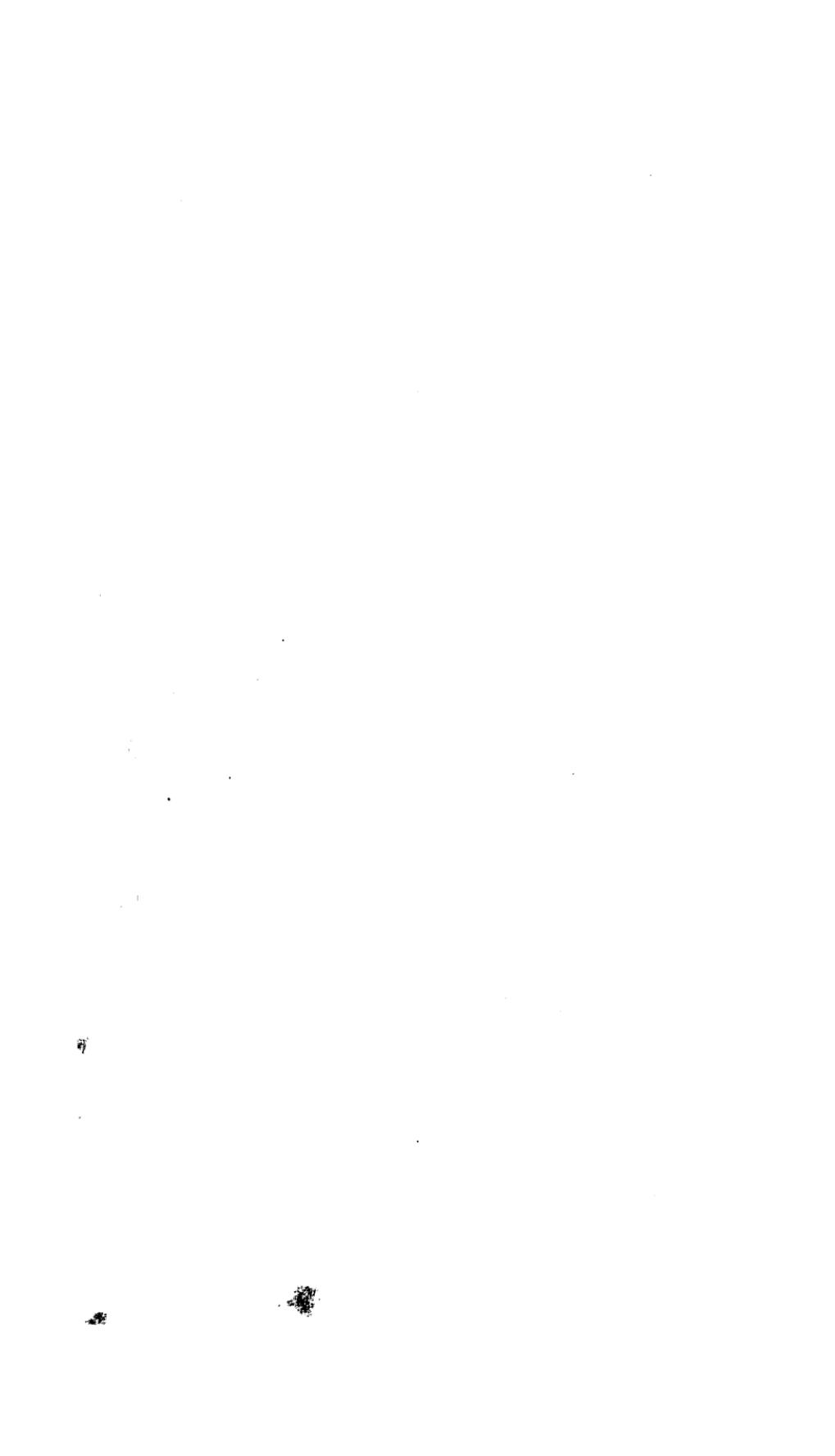
unterthänigster Diener

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette.



parte Cramer

Dr. Luther



---

## V o r r e d e .

---

Indem ich hiermit den 1. Thl. der längst angekündigten Ausgabe der Briefe, Sendschreiben und Bedenken Dr. Martin Luthers ans Licht treten lasse, lege ich den Plan des Werkes nochmals dar, über welchen ich mich schon in einer früheren Ankündigung erklärt habe.

I. Diese Ausgabe ist die erste umfassende und vollständige. Keine der bisherigen Sammlungen der Briefe Luthers war vollständig. Walch hat zwar in seiner Ausgabe der Werke Luthers alle Briefe, welche in den früheren Ausgaben und in Nurifabers und Buddeus Briefsammlungen enthalten sind, auch mehrere, welche in andern Büchern und Zeitschriften zerstreut erschienen waren, gesammelt, und mehrere aus handschriftlichen Quellen hinzugefügt; aber nach ihm haben Schüze, Strobel und Faber eine so reiche Nachlese geliefert, daß man schon daraus sieht, wie wenig er sich die Vollständigkeit seiner Sammlung hat angelegen seyn lassen. Er hat nicht nur viele Briefe, die damals schon gedruckt waren, übergangen, sondern auch handschriftliche Schätze, die ihm wahrscheinlich zu Gebote standen, namentlich die der Weimarschen Archive,

unbenutzt gelassen. Aber auch seine Nachfolger haben bey weitem nicht alles erschöpft, und nicht einmal die gedruckten Briefe vollständig gesammelt.

Für die Herstellung einer vollständigen Sammlung aller irgendwo vorhandenen Lutherschen Briefe habe ich gethan, was mir möglich war. Nicht nur habe ich alle, gesammelt oder einzeln, im Druck erschienenen Briefe aufgenommen, sondern auch soviel ungedruckte, als ich auffinden konnte, gesammelt. Ich habe die Schäze der Weimarschen Archive und der Bibliotheken zu Jena, Erfurt, Gotha, Wolfenbüttel, Frankfurt a. M., Heidelberg, Basel, theils selbst, theils durch einen eigens zum Gehülfen angenommenen jungen Gelehrten benutzt, und zufolge einer erlassenen öffentlichen Aufforderung und auf meine besondern Bitten habe ich von mehrern Orten her, von Breslau, Riga, Strasburg, München, Zofingen, Zürich u. s. schätzbare Beiträge aus öffentlichen- und Privat-Sammlungen erhalten, davon man an ihrem Orte Erwähnung gethan finden wird. Wenn mir noch ungedruckte Briefe entgangen seyn sollten, so muß ich bitten, mich von der Schuld frey zu sprechen, indem ich mir nicht bewußt bin, etwas unterlassen zu haben. Immer sind die Früchte meiner Bemühungen sehr erfreulich. Ich bereichere die Sammlung mit mehr als hundert ungedruckten Briefen und Aufsätzen, die ich theils aus Luthers eigenhändigen Urschriften selbst, theils aus alten Handschriften geschöpft habe. In diesem Theil erscheint freylich nur ein einziger ungedruckter Brief. Die Zahl der vorher einzeln gedruckten, von mir gesammelten Briefe beläuft sich ebenfalls über hundert, und schon in diesem Bande erscheinen mehrere. Gute Dienste hat mir bey dem letztern Geschäft eine handschriftliche Arbeit vom sel. Uckert, die ich der Gefälligkeit des Hrn. Prof.

Uc<sup>t</sup> in Gotha verdanke, geleistet. Auf der andern Seite habe ich freylich eine bedeutende Anzahl von Briefen, welche von den, die früheren Sammlungen nicht gehörig vergleichenden Herausgebern theils in derselben Sprache, theils in Uebersetzungen, ja von einem und demselben Herausgeber (Walch) wiederholt geliefert waren, wieder vereinfacht, auch einige unter die Briefe gestellte fremdartige Stücke, als Vorreden u. dgl. weggelassen, und dadurch die Masse des Vorhandenen verringert. Neben die Ausdehnung der Sammlung bin ich lange und selbst bis nach der Erscheinung der Ankündigung schwankend geblieben. Anfangs wollte ich auch diejenigen größeren Sendschreiben, welche nur wenig Briefliches an sich haben, mit aufnehmen; aber die Betrachtung, daß dadurch die Sammlung gar zu bändereich werden möchte, hat mich zur Weglassung solcher Stücke, zumal wenn sie lateinisch sind, bestimmt, und ich werde sie nur mit ihrem Titel, Inhalt und Datum aufführen. Auch die größeren schon gedruckten Gedanken werde ich bloß auf diese Weise namhaft machen, hingegen die kleineren und ungedruckten mittheilen.

II. Genauigkeit in Benutzung und Angabe der Quellen habe ich mir streng zur Pflicht gemacht, was keiner der früheren Herausgeber gethan hat. Mein Bestreben ging dahin, alles aus den ältesten Quellen, aus den Handschriften Luthers und den von ihm besorgten ersten Drucken, oder, in Ermangelung derselben, wenigstens aus den ältesten handschriftlichen und gedruckten Sammlungen zu liefern; und nur wo mir jede alte Quelle fehlte, habe ich mich an neuere, wie die Leipz. Ausg., Schütz u. a., gehalten. Zugleich habe ich es mir zum Gesetz gemacht, diese Quellen und überhaupt alle mir bekannt gewordenen Fundörter und Abdrücke der Briefe anzugeben, so daß man dadurch, so

zu sagen, die Litterargeschichte eines jeden Briefes kennen lernen wird.

III. Gleiche Genauigkeit schrieb ich mir vor in Anschung der Grundsprache der Briefe, auf welche die bisherigen Herausgeber keinen Werth gelegt haben. Die Sammler lateinischer Briefe, wie *Nuris faber*, haben mehrere Briefe in dieser Sprache geliefert, welche ursprünglich deutsch geschrieben sind. *Walch* hingegen, welcher eine deutsche Ausgabe veranstaltete, gab nicht nur die schon gedruckten lateinischen Briefe in deutscher Uebersetzung, sondern auch diejenigen, welche er zuerst aus Handschriften lieferte; wenigstens hat er uns über mehrere ungewiß gelassen, in welcher Sprache sie zuerst geschrieben sind. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, durch Zurückgehen auf die erste Quelle auszumitteln, welches die ursprüngliche Sprache eines jeden Briefes sei, und ihn nur in dieser zu liefern. Bin ich damit nicht immer zum Ziel gekommen, weil ich nicht so glücklich war, die ersten Quellen aufzufinden: so muß ich mich damit trösten, daß vielleicht die ersten Quellen verloren gegangen sind. Indem ich jedesmal die benutzte Quelle angebe, zeige ich, wie weit mir die Untersuchung gelungen ist,

So erscheint nun freylich der größte Theil der Lutherschen Briefe in lateinischer Sprache, wodurch das Werk für Ungelehrte nicht ganz genießbar wird. Allein den Gedanken, von den lateinischen Briefen eine deutsche Uebersetzung zu geben, mußte ich als unausführbar aufgeben, indem das Werk dadurch allzu kostspielig geworden wäre. Auch kann ich den des Lateinischen Unkundigen die ermunternde Versicherung geben, daß die späteren Bände weit mehr deutsche Briefe enthalten werden, als dieser erste.

IV. Eben so sorgfältig suchte ich den Text der Briefe in ursprünglicher Richtigkeit herzustellen. Auch darin haben die früheren Herausgeber die größte Nachlässigkeit und Willkür bewiesen. Der Text der deutschen Briefe ist in den meisten Abdrücken, zumal in der Walchischen Ausgabe, der neueren deutschen Sprache angepaßt, und seiner alterthümlichen Farbe beraubt worden; auch der lateinische Text ist nicht immer von willkürlichen Veränderungen frey geblieben. Eine meiner vornehmsten Aufgaben war daher, durch Vergleichung der ältesten Quellen den alten reinen Text wieder herzustellen. Ungefähr 150 Briefe sind mit den Urschriften verglichen und ganz ächt hergestellt; über sehr viele andere sind alte Handschriften, oft mehrere, und über die von Luther in Druck gegebenen die alten Ausgaben verglichen, und die wichtigsten Verschiedenheiten der Lesart angemerkt. Von den übrigen aber, von welchen sich keine so alten Quellen vorsanden, gebe ich den Text aus derjenigen Quelle, welche nach allen angestellten Untersuchungen für mich die älteste geblieben ist.

Bey der Wiederherstellung der ächten deutschen Sprache Luthers schien es mir nicht ratsam, dessen Rechtschreibung beizubehalten, wodurch den meisten Lesern das Verständniß erschwert worden wäre: ich stelle daher die Eigenthümlichkeiten seiner Sprache nur in sofern dar, als sie für das Ohr gelten. Ich gestehe freylich, daß die Uebertragung der Lutherschen Rechtschreibung in die unsrige mit mancher Unsicherheit und Ungenauigkeit verbunden gewesen ist; denn nicht immer ließ sich bestimmen, was der für das Ohr vernehmlichen Sprachform und was bloß der noch unbehülflichen Rechtschreibung der damaligen Zeit, oder der Ungeschicktheit des Schreibers und der Mangelhaftigkeit der Schriftformen angehört. Dies ist besonders in Ansehung der Umlaute ö

und ü der Fall, statt derer sich oft die Vocale o und u finden. Ich möchte nicht mit Sicherheit behaupten, daß man wirklich Fürst statt Fürst, fur statt für oder vor, wurde statt würde, frohlich statt fröhlich gesprochen habe, zumal da sich auch schon die heutigen Formen neben jenen finden. Allein daß beyderley Formen neben einander können üblich gewesen seyn, wie noch jetzt im Allemannischen wurde neben dem hochdeutschen würde und Aehnliches gesagt wird, kann niemand geradezu leugnen; und ich hielt es für das sicherste, die Verschiedenheit, wie sie sich in den Quellen findet, wieder zu geben. In Ansehung des Umlauts ä ist kein Schwanken bemerklich, indem er beständig mit e geschrieben wird. Die Aussprache zu Luthers Zeit hatte noch manche Eigenthümlichkeiten, welche ich in der Rechtschreibung nicht für nöthig hielt anzudeuten, zumal da sie auch nicht beständig vorkommen. Man sprach Seligkeit st. Seligkeit, Bluet, Liecht, gutt, nach allemannischer Mundart; statt befehlēn sprach man befelhen, wie es scheint mit starkhauchendem h, u. dgl. m.

Da mir nicht immer die ersten Quellen zu Gebote standen, so habe ich freylich oft den späteren Herausgebern, welche die Luthersche Sprache verneut haben, folgen müssen: und so wird man in dieser Ausgabe Luthern bald in seiner eigenen alterthümlichen Sprache, bald in der der späteren Fahrzehende des sechszehnten, bald in der des siebzehnten und selbst des achtzehnten Jahrhunderts lesen; aber dieser Nebelstand schien mir nicht ohne Willkür entfernt werden zu können, und ich glaubte, in keinem Punkt von dem Grundsatz der Treue abgehen zu dürfen.

V. Nach meinem Plan sollte diese Ausgabe der Briefe Luthers gleichsam ein Tagebuch seines Lebens seyn, und so mußte ich in der Anordnung derselben lediglich der Zeit-

ordnung folgen, und mithin die deutschen und lateinischen Briefe vermischt liefern. Keine der andern Anordnungsarten, weder die nach der Sprache, noch die nach den Personen, bietet die Bequemlichkeit dar, welche jene gewährt. Indessen soll ein Register aller Personen, an welche Luther geschrieben, am Ende des Werkes nachfolgen. Um Ruhpunkte zu gewinnen, und die Uebersicht zu erleichtern, stelle ich die Briefe nach den geschichtlichen Abschnitten im Leben Luthers massenweise zusammen, und richte auch die Theile des Werkes nach diesen Abschnitten ein. Dieser erste Theil enthält die Briefe aus dem Zeitraume vor dem Anschlag der Streitsähe und von da bis zu Luthers Aufenthalt auf Wartburg.

VI. Schon diese geschichtliche Anordnung, verbunden mit einer vorgesetzten Inhaltsanzeige, wird ein gewisses Licht auf die Briefe, auf deren Veranlassung und Zweck werfen; außerdem aber bringe ich diejenigen geschichtlichen Erläuterungen über die in Frage kommenden Personen und Sachen bei, welche zum Verständniß unumgänglich nothwendig sind. Da mir bei diesem Geschäft der große Kenner der Lutherschen Zeitgeschichte, Hr. Prof. Weesemann in Ulm, als freundlicher Gehülfe zur Seite steht: so wird man mir die etwannigen Mängel in diesen Erläuterungen gern zu gute halten. Nebenbieß soll jedem Teilschnitt und Theile die dahin gehörige Chronik des Lebens Luthers vorangestellt werden, damit man sich schnell über die geschichtlichen Umstände unterrichten könne.

In mehr als einer Beziehung hätte ich ohne edelmüthige, freundliche Unterstützung das, was ich geleistet habe, wie unvollkommen es auch seyn mag, nicht leisten können, und ich fühle mich gedrungen, dafür öffentlich meinen Dank anzusprechen. Vor allen Dingen hat mich der Freysinn

Hrn. Reimers, meines lieben Freundes, der den Verlag des Werkes übernahm, in Stand gesetzt, die zum Theil kostspieligen Vorbereitungen zu machen, ohne welche das Werk nicht hätte unternommen werden können. Hr. Dr. Fr. Franke, aus dem Mellenburgischen, hatte die Freundschaft für mich, dem Werke zwei Jahre zu widmen, und in Weimar, Jena, Wolfenbüttel mühsame Vergleichungen zu machen: ihm gebührt ein großer Theil des Verdienstes, wenn man ein solches dem Werke zuerkennen will. Den freisinnigen, wissenschaftliebenden Regierungen von Weimar und Gotha, den Vorstehern der Archive und Bibliotheken von diesen Orten, dann von Jena, Wolfenbüttel u. a. m. verdanke ich die Benutzung handschriftlicher Urkunden und alter Drucke, und von einigen Bibliothekaren und vielen Privatbesitzern und gelehrten Freunden habe ich sogar die Gefälligkeit zu röhmen, daß sie sich selbst der Mühe unterzogen haben, Abschriften für mich zu fertigen und Vergleichungen zu machen. Für alles dieses sei hiermit mein wärmster Dank dargebracht.

Das Werk ist in der Handschrift bis auf die Durchführung der geschichtlichen Anordnung und Erläuterung fertig, und der Druck wird, wenn mir Gott Leben und Gesundheit schenkt, ununterbrochen fortgesetzt, so daß ungefähr jährlich 2 Bände erscheinen werden. Das Volumen des Ganzen lässt sich nicht genau bestimmen, aber über 8 Bände, ungefähr von der Bogenzahl, wie der gegenwärtige, wird es nicht betragen. Möge nur das Unternehmen durch den Verfall und die Theilnahme der Freunde Luthers, der evangelischen Kirche und des deutschen Vaterlandes unterstützt und gefördert werden, und Gott dazu sein Gedeihen geben.

Basel im September 1825.

Der Herausgeber.

## Verzeichniß

der in dieser Ausgabe benutzten älteren Ausgaben von Luthers Briefen und Werken und anderer häufig benutzer Sammlungen, auch einiger Handschriften, nebst Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

*Aurifaber* — — Epistolarum Rev. Patris Dom. D. Martini Lutheri Tom. I. continens scripta (sic) viri Dei ab anno MDXVII. usque ad ann. XXII. a Joh. Aurisabro, aulæ Vinariensis concionatore, collectus. Anno MDLVI. Jenæ. Excud. Christian. Rhodius. in 4°. Sec. Tom. Epistolarum Rev. Patr. Dom. D. Mart. Lutheri continens scriptas ab a MDXXII usque in ann. XXVIII. a J. Aurisabro collectus. Eisleb. Excud. Andr. Petri, ann. MDLXV. in 4°.

*Buddeus* — — Supplementum Epistolârum Mart. Lutheri, continens epp. CCLX, partim hactenus ineditas, partim editas quidem, sed hinc inde dispersas et in Tomis, quos Jo. Aurifaber edidit, non extantes, nunc autem collectatas. Accedit Jo. Franc. Buddei dissertatio præliminaris. Halæ typis et impensis Orphanotrophei. MDCCIII. in 4°.

Der Titel der 2. Ausg. Collectio nova Epistolarum Martini Lutheri, occasione Jubilei evangelici in lucem edita etc. 1717. 4°.

*Schüße* — — Dr. Martin Luthers bisher ungedruckte Briefe. Erster Band, welcher Briefe aus dem Zeitraume von 1541 bis 1546. Einige deutsche Urkunden und falt einer

Ebl. I.

Einleitung drey Schuhreden für Luther in sich fasset. Aus Handschriften auf der öffentlichen Stadtbibliothek zu Hamburg mitgetheilt von D. Gottfried Schüke, Professor u. s. w. Leipzig 1780. 8.  
Zweyter Band, welcher lat. Br. und Urkunden aus dem Zeitraume von 1512 bis 1535 und einige deutsche Briefe und Nachrichten in sich fasset. 1781. Dritter und letzter Band, welcher Briefe aus dem Zeitraume von 1536 bis 1540, eine Nachlese von ungedruckten Briefen, Briefe ohne Bestimmung der Zeit, wenn sie geschrieben worden, und statt eines Anhangs ein Verzeichniß von Autographis Lutheri — — in sich fasset ic. 1781.

*Strobel-Ranner* — — Dr. Martini Lutheri Epistolæ, studio et opera b. G. Th. Strobelii, Past. olim Währdensis, conlectæ, quas non sine brevi præfamine edidit Godofr. Christoph. Ranner. Norimb. 1814. 8.

*Opsopoeus* — — Mart. Lutheri Epistolarum Farrago, pietatis et eruditionis plena, cum Psalmorum aliquot interpretatione, in quibus multa Christianæ vitæ præcepta ceu symbola quædam indicantur. Hagenoæ excudebat J. Secer. ann. MDXXV. 8. (Herausgeber Vincent. Opsopoeus, Schulmann in Anspach.)

*Flacius* — — Aliquot epistolæ Rev. Patr. p. m. D. Mart. Lutheri quibusdam theologis ad Augustana comitia anno 1530 scriptæ etc. 1549. s. l. 8°. Deutsch: Etliche Briefe des Ehrenwürdigen Herrn D. Martin Luthers sel. Gedächtniß an die Theologos auf dem Reichstag zu Augsburg geschrieben ic. Ohne J. und D. 4°. 8 Bogen. Eine andere mit andern Briefen vermehrte Ausgabe gedruckt zu Magdeburg 1549. 4°. 15 Bogen. Vgl. Beesenmeyer Bitterargesch. der Brieffsammlungen Luthers S. 70.

*Faber* — — D. Martin Luthers Briefe an Albrecht, Herzog von Preußen. Von den Originalen im geheimen Archiv zu Königsberg mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von Karl Faber, Königl. Geh. Archivar. Nebst einer Vorlesung über den Geist und Styl D. Mart. Luthers, besonders aus seinen in Preußen aufbewahrten handschriftlichen Briefen von Ludwig Ernst Borowsky ic. Königsberg 1811. 8.

**Löfcher** — — Vollständige Reformations-Acta und Documenta, oder umständliche Vorstellung des evangelischen Reformations-Werks mit Einrückung der dazu dienlichen, theils noch nie gedruckten Nachrichten etc. Von Valentin Ernst Löfcher, 2 Thile. 1720—29. 4°.

**Seckendorf** — — *Viti Lodovici a Seckendorf Comment. hist. et apolog. de Lutherismo etc.* Francofurt. et Lips. 1692. Fol.

**Walch** — — D. Martin Luthers sowohl in deutscher als lateinischer Sprache verfertigte und aus der lebtern in die erstere übersekte sämmtliche Schriften etc. Herausgegeben von J. Georg Walch. Halle 1740—50. 24 Thle. 4°. Der 21. Thl. enthält die Briefsammlung.

**Viteb.** — — Die lateinische Wittenberger Ausgabe der Werke Luthers, 7 Bde. Fol. v. J. 1545—58.

**Wittenb.** — — Die deutsche Wittenberger Ausgabe, 12 Bde. Fol. v. 1539—59.

**Jen.** — — Die lateinische Jenaische Ausgabe der Werke Luthers, 4 Bde. Fol. v. 1556—58.

**Jen.** — — Die deutsche Jenaische Ausgabe, 8 Bde. Fol. v. 1555—58.

**Eisl.** — — Die Eisleber Sammlung mehrerer Werke Luthers, die sich in der Jen. Ausg. nicht finden, herausgég. von Aurifaber, 2 Bde. Fol. 1565.

**Altenb.** — — Die zu Altenburg, in 10 Bdn. Fol. 1661—64. erschienene Ausgabe der deutschen Werke Luthers.

**Leipz.** — — Die zu Leipzig, in 22 Bdn. Fol. 1729—40. erschienene Ausgabe.

**Cod. Jen. a. B. (Bos.)** — — Handschriftliche Sammlungen von Luthers Briefen auf der Universitäts-Bibliothek zu Jena.

**Aurif. III.** oder Aurifabers ungedruckte Sammlung — — Eine handschriftliche Sammlung von Aurifaber

veranstaltet, als 3. Thl. seiner gedruckten Sammlung, auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufbewahrt.

*Cod. Clossii* — — Eine einem Frankfurter Gelehrten gehörige, mir gefällig geliehene handschriftliche Sammlung.

*Cod. Palat. 689.* — — Eine solche Sammlung, welche zu der nach Heidelberg zum Theil zurückgekehrten Bibliotheca Palatina gehört.

Andere Handschriften sind deutlich genug bezeichnet.

---

## Chronik des Lebens Luthers.

### Erster Zeitraum vor dem Anschlag der Säye gegen den Abläß.

1507.  
May 2. Luther wird zum Priester geweiht.
1508.  
October (?) L. wird als Professor der Dialektik und Ethik in Wittenberg angestellt..
1509.  
März 9. L. wird Baccalaureus ad Biblia, und hält theologische Vorlesungen.
1510. (Nach Andern im J. 1511. oder 12.) L.'s Reise nach Rom.
1512.  
October 18. L. wird zum Doctor der Theologie promovirt.
1516.  
May. L. reist als Stellvertreter des Staupik im Generalvicariat des Augustiner Ordens.
- Junius 8. L. ist nach Wittenberg zurückgekehrt.
- October 27. L. fängt exegetische Vorlesungen über den Brief an die Galater an.
1517.  
August 6. L. ist mit Staupik im Kloster Himmelspforte.

Z w e y t e r Z e i t r a u m  
vom Anschlag der Säze wider den Ablass bis zu  
L.'s Aufenthalt auf Wartburg.

---

- 1517.**
- October**
- 31. L. schlägt die Säze wider den Ablass an.
- November.** Der Sermon von dem Ablass und Gnade erscheint.
- 1518.**
- Januar**
- 7. L. ist in Leipzig.
- April**
- 15. L. befindet sich auf der Reise nach Heidelberg in Coburg.
  - 18. Ankunft in Würzburg.
  - 26. Disputation in Heidelberg.
- May**
- 9. Luther auf der Rückkehr von Heidelberg in Erfurt.
  - 15. Rückkehr nach Wittenberg.
  - 22. L. übersendet dem Bischof von Brandenburg die Resolutiones disputationum de virtute indulgentiarum.
  - 30. Er übersendet sie Staupichen und dem Papste.
- Junius**
- 4. Die Resolutiones sind unter der Presse.
- Julius**
- 15. L. hat den Sermon vom Bann gehalten.
- August**
- 7. L. erhält die Citation nach Rom.
  - 21. Er sendet an Spalatin die gedruckten Resolutiones.
  - 23. Der Papst beauftragt den Cardinal Cajetan, Luthers Sache zu untersuchen.
  - 31. L. sendet an Spalatin seine Antwort auf Silvester Prierias Dialog.
- September**
- 9. L.'s Antwort auf Silv. Brier. Dialog ist vergriffen.
- October**
- 7. L. kommt in Augsburg an.
  - 13. Erscheint zum ersten Mal vor dem Legaten.
  - 14. Erscheint zum zweyten Mal und legt eine Protestation ein.

- 1518.
- October** Erscheint zum dritten Mal, und übergibt eine schriftliche Vertheidigung.  
 15. Schreibt sehr demütig an den Cardinal.  
 18. Kündigt seine Abreise und Protestation an.  
 20. Reist in der Stille von Augsburg ab.  
 25. Der Cardinal schreibt an den Kurfürsten und beschwert sich über L.  
 31. L. kommt nach Wittenberg zurück.
- November**
19. L. schreibt an den Kurfürsten und vertheidigt sich gegen Cajetans Anklagen.  
 28. Dessen Appellation an ein allgemeines Concilium.
- December**
2. L. war im Begriff Wittenberg zu verlassen.  
 8. Der Kurfürst antwortet dem Cardinal Cajetan.  
 9. Die Acta Aug. sind edirt.
- 1519.
- Januar**
- Anfang. Anfang des Briefwechsels mit Hier. Düngersheim.  
 L. hat in Altenburg eine Unterredung mit dem päpstlichen Gesandten Miltib.  
 11. L. kommt wieder in Wittenberg an.
- Februar**
12. L. hat eine Unterredung mit dem Bischof zu Brandenburg in Wittenberg.
- Ende.** Schrift: Unterricht auf etliche Artikel, so ihm von seinen Abkömmlingen aufgelegt und zugemessen worden.
- März.**
3. L.'s Brief an den Papst.  
 27. Dedication der Operationes in Psalmos.  
 28. Brief an Erasmus.  
 — Offener Brief an Carlstadt, worin L. seine Theilnahme an der Leipziger Disputation erklärt.
- April.** L. gibt 13 Thesen heraus, über welche in Leipzig disputirt werden soll.  
 — Convent der Franciscaner in Güterbock gegen L.  
 — L. gibt seine Excusatio adv. criminationes Eccit heraus.
- May**
- Anfang. Miltib ladet L. nach Coblenz ein.  
 15. L. schreibt an die Franciscaner in Güterbock.

- 1519.
- May** 15. L. schreibt an Miltitz und lehnt die Reise nach Coblenz ab.
17. Junius 6. L. ist mit der Resolutio seiner 13. Thesis beschäftigt.
24. Die Wittenberger kommen zur Disputation in Leipzig an.
27. Anfang der Disputation.
28. Carl V. zum römischen Kaiser erwählt.
29. L. predigt auf dem Schloß zu Leipzig.
- Julius** 16. Beschluß der Leipziger Disputation.
- August** 15. L. eignet seine Resolut. super propositionibus Lipsia disputatis dem Spalatin zu.
18. L.'s und Carlstadts Entschuldigungsschreiben an den Kurfürsten gegen Eck.
- Septemb.** 3. Der Commentar über den Galater-Brief ist fertig.
22. L. sendet an Spalatin das Ms. der Tessaradecas consolatoria.
25. Miltitz schreibt an den Kurfürsten und an Luther wegen der Zusammenkunft in Liebenwerth.
- Ende.** Schrift L.'s gegen Emser : Ad Aegocerotem Emseranum.
- Schrift gegen die Franciscaner in Güterhof (contra malignum J. Eccii judicium etc.)
- October**
- Aufang. Die Böhmisichen Brüder schreiben an L.
8. Convent in Liebenwerth.
15. L. erklärt dem Kurfürsten, daß er Miltzen die Reise nach Trier nicht versprochen.
- November**
1. L. hat seine Epistola super expurgatione Ecciana in den Druck gegeben.
7. Er sendet diese Schrift an Spalatin. Er geht an die Ausarbeitung der Postille.
8. Eck schreibt an den Kurfürsten über die Leipziger Disputation.
20. Emsers a venatione Luteriana ægocerotis assertio war erschienen.

1519.

November

29. L.'s Sermon vom hochw. Sacrament ist unter der Presse.  
 December. Der Sermon vom hochw. Sacrament erscheint.  
 8. Miltitz schreibt dringend an den Kurfürsten in Lüthers Sache.  
 18. Die Tessaradecas ist im Druck.  
 27. Herzog Georg schreibt an den Kurfürsten wegen L.'s böhmischer Lehren.

1520.

Januar

15. 17. L. schreibt an den Kaiser Karl, und erlässt eine Prokuration.  
 Erklärung etlicher Artikel in dem Sermon vom hochw. Sacrament erscheint.  
 24. Des Bischofs von Meissen Decret gegen L.'s Sermon vom hochw. Sacrament.

Februar

4. L. schreibt an den Erzbischof von Mainz und den Bischof von Merseburg.  
 7. Er schreibt die Antwort auf die Bittel, so unter den Officials zu Stolzen Siegel ist ausgegangen.  
 11. Er sendet die Tessaradecas gedruckt an Spalatin.  
 12. Die Antwort auf die Bittel etc. war unter der Presse.  
 24. Die Briefe an die Bischöfe gehen ab.

März

21. Die Schrift gegen die Kölner und Löwenener Théologen ist unter der Presse.  
 25. L. sendet an Spalatin die Ratio confitendi, und ist mit dem Sermon von den guten Werken beschäftigt.  
 26. Die Schrift gegen die Kölner und Löwenener ist fertig.

April.

May

5. Alvelds Schrift Super apostolica sede, an videlicet divino juris sit etc. war erschienen.  
 13. L. empfängt vom Ritter Silv. v. Schaumburg die Versicherung seines Schutzes.

Tgl. I.

1520.

May

31.

Lutzeerus Schrift gegen Alveld ist fertig. L.'s Schrift gegen diesen vom Papsthum zu Rom ic. ist unter der Presse.

Junius.

L. sendet an Spalatin des Silv. Prierias Epitome. Die Postille soll bald der Presse übergeben werden.

4.

Ulrich v. Hutten schreibt an L.

11.

Silv. v. Schaumburg schreibt an L.

13.

Silvesters Epitome mit L.'s Antwort ist unter der Presse.

15.

Datum der päpstlichen Bannbulle gegen Luther.

23.

Datum der Zueignung der Schrift an den christl. Adel deutscher Nation.

26.

Diese Schrift und die gegen Alveld wird fertig.

Julius

9.

L. antwortet auf die ihm vom Hofe aus mitgetheilten Briefe aus Rom.

10.

Er sendet Schaumburgs Brief an Spalatin.

August

3.

L. sendet einem Freunde seinen Sermon von der Messe-

14.

Er hat die Nachricht, daß Eck in Meissen sey.

18.

Die Schrift an den christl. Adel deutscher Nation war schon längere Zeit ausgegeben.

23.

Es war eine zweyte Auslage derselben nöthig geworden.

September

1.

Miltz hat nach gehaltenem Augustiner-Convent in Eisleben an L. geschrieben.

11.

Staupiz hat in diesem Convent sein Amt niedergelegt.

L. meldet das Ergebniß der Verhandlungen auf diesem Convent und daß die an ihn abgesendeten Vicare des Ordens von ihm verlangt haben, daß er an den Papst schreiben solle.

28.

L. will gegen die von Eck gebrachte Bulle schreiben.

October

3.

Eck war mit der Bulle in Leipzig angekommen, und sandte sie an den Rector der Universität zu Wittenberg.

6.

Die Schrift de captivitate Ecclesiae Bab. wird fertig und ausgegeben.

12.

Unterredung L.'s mit Miltz zu Lichtenberg.

L. schreibt unter dem früheren Datum v. 6. Sept. an den Papst.

- 1520.
- October**
- 20. Die Schrift de captivitate Eccles. war verboten.
  - 21. Krönung Kaiser Karls V. in Aachen.
- November**
- 4. Die Schrift Adversus execrabilem Antichristi bullam war erschienen, und die deutsche Wider die Bulle des Endchristi unter der Presse. Der Kurfürst gibt in Köln den päpstlichen Gesandten eine männliche Antwort, und verweigert die Vollziehung der Bulle.
  - 13. Melanchthon schreibt wider den Thom. Rhadinus.
  - 17. L. erneuert seine Appellation an ein freyes Christl. Concilium.
  - 28. L.'s Bücher sind zu Köln und Löwen verbrannt worden.
  - 29. Er will eine Vertheidigung der in der Bulle verdammten Bücher schreiben.
- December**
- 1. L. eignet diese Schrift: Assertio omnium articulorum dem Fabian von Feilipsch zu.
  - 10. Verbrennung der päpstlichen Bulle, der Decretalen u. a. Bücher zu Wittenberg.
  - 15. Alyeld hat gegen Konicerus und Luther geschrieben.
  - 21. L. erklärt, daß er bereit sey nach Worms zu gehen.
- 1521.
- Januar**
- 16. Die Assertio ist ganz fertig, die Postille unter der Presse.
  - 29. Grund und Ursach aller Artikel ic. wird täglich mehr fertig.  
In diesem Monat oder noch im vorigen Jahre erschienen L.'s beyde Schriften: An den Bock in Leipzig, und auf des Bocks zu Leipzig Antwort.
- Februar**
- 17. L. sendet an Spalatin den Unterricht der Beichtkinder.
- März**
- 2. Grund und Ursach aller Artikel ic. ist fertig.
  - 3. L. eignet dem Kurfürsten die Postille zu.
  - 6. Er sendet an Spalatin eine Probe der Postille.
  - 7. Er will gegen Ambrosius Catharinus schreiben.
  - Kaiserliches Edikt wegen Einlieferung der Lutherischen Bücher.

**XXVIII**

**1521.**

**März**

10. L. eignet dem Herzog Johann Friedrich das Magnificat zu.
- 24—26. L. erhält die Citation nach Worms.
29. L. sendet an Jöh. Lange die Schrift: Auf das überchristliche, übergeistliche, überkünstliche Buch des Books Emser.

**April**

1. Datum der Zuschrift der Schrift wider Ambrosius Catharinus.
2. L. reist von Wittenberg ab.
7. Er predigt in Erfurt.
14. Er kommt in Frankfurt a/M. an.
16. Seine Ankunft in Worms.
17. Erstes Verhör vor der Reichsversammlung.
18. Zweytes Verhör.
24. Privat-Verhandlung mit einigen Fürsten.
26. Abreise von Worms.
27. Ankunft in Frankfurt.
28. Brief an Lukas Cranach, an den Kaiser und die Stände des Reichs.

**May**

1. L. predigt in Hersfeld.
  2. In Eisenach.
  4. L. wird bey Waltershausen gefangen und nach Wartburg geführt.
  8. Kais. Achtserklärung gegen Luther.
-

## **Erster Zeitraum.**

---

**Luthers Briefe aus der Zeit vor dem Anschlag  
der Säye wider den Ablass,**

**von 1507, 22. April bis 1517, Ende Octobers.**

---



1507.

22. April.

Nº. I.

An Johann Braun, Vicarius in Eisenach.

Luther lädt Braun ein, nach Erfurt zu kommen, um seiner auf den Sonntag Cantate angestellten Priesterweihe und der ersten von ihm zu haltenen Messe beiwohnen, und in seinem Kloster Herberge zu nehmen. In einer Nachschrift äussert er den schüchternen Wunsch, daß auch die Mitglieder des Collegium Schalbense seinen Ehren-Tag mitfeiern möchten.

Bei Auri faber Epistol. Lutheri. T. I. p. 1. Löffler Reformations-Aeta. I Thl. S. 796. Deutsch in Luthers Werken v. Walch. XXI. Thl. S. 512.

*Sancto et venerabili Christi Mariaeque Sacerdoti, Johannis Braun, Isenacensi Vicario, suo in Christo charissimo*

S. D. in Christo Jesu Domino nostro. Vereor, homo humanissime, charitatem tuam importunis meis literis precibusque solicitare, nisi benigni tui et in me animati cordis affectum sincerum considerarem, quem tot argumentis beneficisque habeo exploratissimum. Quare non dubitavi has ad te dare literulas, fretus mutuae charitatis amicitia, exaudibiles apud te futuras exorabilemque te inventuras.

Cum itaque gloriosus Deus et sanctus in omnibus operibus suis infelicem me, quin et omanibus modis indignum

peccatorem, tam magnifice exaltare, inque sublime suum ministerium sola et liberalissima sua misericordia vocare dignatus sit, ut tantæ divinæ bonitatis magnificentiae (vel quantulumcunque poterit pulvis) gratus sim, creditum mihi officium implere omnino debeo.

Quamobrem ad decretum Patrum meorum die Dominicæ quarta, quam Cantate vocamus, futura, hoc ipsum, patrona Dei gratia, encæniare constitutum est. Is enim dies nostris primitiis Deo dicandis ob commoditatem patris mei addictus est. Ad quas tuam humanitatem humiliter, sed audacter fortassis, invito, non certe, quod ob mea in te bene merita (quæ nulla sunt) ad tanti itineris laborem inquietare, adque tantillam nostræ humilitatis paupertatem te adventare, dignum existimem; sed quod tuam benevolentiam in me et promptam facilitatem, cum nudius essem apud te, intellexerim, præterquam alias abundantius.

Tu ergo, charissime Pater, Domine, Frater (aliud enim ætatis et curæ, aliud meriti, hoc autem religionis nomen est) si quo modo per tempus perque ecclesiastica tua negotia, vel etiam familiaria licere poterit, huc adesse digneris, adiuturus grata præsentia precibusque tuis, ut acceptabile fiat sacrificium nostrum in conspectu Dei. Habebis vero Conradum affinem meum, quandam ædитum S. Nicolai, præter eum, quemcunque alias volueris, itineris socium, dummodo et ipsi per curas domesticas vacaverit et libuerit.

Admonendus es denique, ut recta ad monasterium nostrum ingrediaris, nobiscum tantisper commoraturus (quandoquidem habitaturum te hic non metuam) nec forinsecum per compita disquiras hospitium aliud. Oportebit enim te cellarium, hoc est, cellæ incolam fieri. Vale in Christo Jesu Domino nostro. Datae ex cœnobia nostro Erfurdensi,  
10. Calend. Maias, anno Domini MDVII.

Frater Martinus Lutherus ex Mansfeld.

Schalbense Collegium, optimos illos homines, de me certe quam optime meritos, importune onerare non audeo, quod mihi omnino persuaserim, eorum ordini et dignitati non pulchre congruere, ad tam humilis obsequii negotium accersiri, imo ad monachi, mundo nunc mortui, vota mole.

stari: pendet præterea animus meus, et dubiusculus est, gratumne sit illis an molestum. Quare obmutescere mihi consului, gratitudinem tamen meam erga eos, dum locus postulaverit, declares velim. Vale.

---

1509.

17. März.

Nº. II.

An Johann Braun.

Er war (im Spätjahr?) 1508 als Professor nach Wittenberg gegangen. Er befürchtete sich, daß er, ohne von Br. Abschied zu nehmen, von Erfurt abgegangen sei, und äußert dabei, daß er lieber eine Lehrstelle der Theologie als der Philosophie angenommen hätte.

Bei Aurifaber I. 2. b. Bößcher Reform. Act. I. 797. Deutsch bei Walch XXI. 514.

*Venerabili ac Christo Mariæque sacro viro, Domino  
Johanni Braun, Sacerdoti Isenagensi, Domino et Patri  
suo dilecto*

Salutem et Salvatorem ipsum, Jesum Christum, optat Frater Martinus Lutherus, Augustinianus. Desine tandem quæso, Domine mi et Pater amande, magis quam venerande, desine, inquam, admirari, jam satis admiratus, quomodo abierim ego abs te clanculo et silenter, aut saltem abire potuerim, quasi nulla unquam inter nos constiterit necessitudo, aut quasi ingratitudinis semimatrix oblivio omnem tuæ humanitatis memoriam ex corde meo deleverit, quasi denique frigidus aliquis et superbus aquilo omnem calorem charitatis extinxerit. Non est ita, nec feci ista, imo nec facere cogitavi, licet id fecerim (si modo fecerim et non potius passus fuerim), unde possit de me mali quid cogitari sine injuria.

Abii quidem, fateor, imo non abii, sed apud te majore semper et potiore mei parte relictus sum, semperque relinquer, quod ego haud facilius aut efficacius consequar apud te ita esse, quam ex fide mei, quam uti de me tuis meritis et beneficiis sola tua benignitate concepisti, ita sine mea culpa interire, vel etiam minui non patieris, sicut nunquam passus fuisti. Itaque recessi a te longius corpore, mente autem proprius accessi, modo tu non nolis, sicut ne nolles quidem te nolle, nisi me spes mea fallat.

Et ut ad rem veniam, ne tuam charitatem diutius, de mea fide dubitantem, suspicari cogerer (atque utinam suspicio secundum naturam suam sit proxima falso), ecce quaqua potui violentia de tot tamenque variis negotiis meis furatus sum particulam temporis, qua has ad te scriberem literas, maxime cum nuntii rari mihi sint, atque, si frequentes essent, ex ignorantia et distractione rari fierent. Et quid aliquid his literis putas me postulare, nisi ut me commendatum ita teneas, ut suscepisti, atque de me id presumas, quod me de te velles presumere. Licet in nullis tibi par esse possim aut velim, quae bona sunt, tamen magnus est in te animus meus, quando nihil aliud habeo, illum saltem non jam dedo, sed olim saepius deditum proprium dico. Neque est quicquam, quod generosus tuus spiritus a me expectat (scio), quam quae sunt spiritus, id est, unum sapere in Domino, et cor unum et anima una sit, sicut una fides in Domino.

Quod autem ita recessi tacitus tibi, non mireris. Tam enim fuit subitaneus meus abscessus, ut pene meos familiares lateret. Volui, sed non potui per temporis et otii penuriam ad te scribere, dolui autem, hoc enim potui, quia te insalutato abrumpere cogebat repente. Sum itaque nunc jubente vel permittente Deo Wittembergæ. Quod si statum meum nosse desideres, bene habeo Dei gratia, nisi quod violentum est studium, maxime philosophiæ, quam ego ab initio libentissime mutarim theologia, ea inquam theologia, quæ nucleum nucis et medullam tritici et medullam ossium scrutatur. Sed Deus est Deus; homo saepè, imo semper fallitur in suo iudicio. Hic est Deus noster, ipse reget nos in suavitate et in secula.

Hæc dignanter suscipe, quæso, quæ festinanter et extem-  
poraliter omnino sunt exarata: et si quando ad me nuntios  
habere commode poteris, participem me fac literarum tua-  
rum. Quod et ego facere studebo. Vale in principio et in  
fine, et me talem habeto, qualem voluisti. Iterum vale.  
Wittembergæ, anno Domini MDIX. sabbatho post Oculi.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus,

1510. \*)

### N°. III.

An Georg Spalatin, Kursächsischen Hofprediger.

Es fällt auf Spalatins Aufsöderung ein (günstiges) Urtheil über Reuchlin und dessen Handel mit den Kölner Theologen. Diese nämlich hatten im J. 1509 einen belehrten Juden, Pfefferkorn mit Namen, dazu angestiftet, daß er sich vom Kaiser Maximilian eine Vollmacht geben ließ, alle jüdischen Christen zu vertilgen, womit sie der von Reuchlin in Annahme gebrachten hebräischen Gelehrsamkeit einen Stoß versetzen wollten. Als aber Pf. Schwierigkeiten fand und vom Kaiser neues Bescheide und Vollmachten verlangte, baustragte dieser den Kurfürsten von Mainz, daß er von R. ein Gutachten über diese Sache verlangen sollte. Und dieser stellte es dahin aus, daß er das Vorhaben, alle jüdischen Christen zu vertilgen, für unsinnig erklärte. Das ist das im Briefe erwähnte Consilium. Dasselbe griff Pf. in einer Schrift an, worauf R. antwortete. Der Handel ging noch weiter, worüber man Plank Gesch. d. prot. Kircheg. I. S. 29 nachlesen kann; unser Brief scheint sich aber auf den Anfang derselben zu beziehen, und allerdings ins J. 1510 oder 11 zu gehören.

Bei Aurifaber I. 8. Lößler Reform. Acta I. 199. Vgl. Lenzels  
curios. Biblioth. I. 392. Cod. Jen. a. 3 u. 361, den wir verglichen haben.  
Deutsch bei Walch XXI. 518.

Jesus!

Pax tibi, venerande Domine Magister Georgi. Petuit a me  
frater meus Johannes Lanigius nomine tuo, quid sentiam

\*) Nach Aurifaber 1514. Über Lößler u. a. segen den Brief ins  
J. 10. S. Lenzels Bericht vom Anf. u. Fortg. d. Reform. S. 165.

ego de causa innocentis et doctissimi Johannis Reuchlin contra suos æmulos Colonienses, sitne in periculo fidei vel hæresis. Nosti autem, optime Magister, quod et ego hominem in magno habeam pretio et affectu, et judicium meum forte suspectum est, quia (ut dicitur) liber et neutralis non sum: tamen quia exigis, dico quod sentio: mihi prorsus nihil apparere, in omni ejus scripto consilio, quod periculoseum sit,

Admiror autem vehementer Colonienses, ad quid tandem tam perplexum, ac plane (ut ipsis videtur) Gordio node perplexiorem, in tam plano scirpo queritent, cum ipse tam solenni protestatione creberrime utatur, atque non articulos fidei, sed consilii opinionem ponat. Quæ duæ res apud me ita eum absolvunt a tanta superstitione, ut si omnium hæreticum colluviem in suo consilio congregasset, integræ et puræ fidei eum crederem. Si enim protestationes tales et opiniones a periculo non sunt liberæ, timendum nobis erit, ne forte tandem pro libito isti inquisitores incipient camelos glutire et culices colare, et orthodoxos, etiamsi omnia protestentur, pro hæreticis pronunciare.

Jam vere de hoc quid dicam, quod Beelzebub ejicere moluntur, et non in digito Dei? Hoc est, quod sæpe plango et doleo. Quia nos Christiani incepimus foris sapere, et domini desipere. Centuplum peiores sunt blasphemiae per omnes plateas Jerusalem, et omnia spiritualibus idolis plena. Quæ cum summo sicut studio tollenda, tanquam intestini hostes, nos tamen relictis omnibus illis, quæ nos maxime urgent, ad exterias et peregrinas causas convertimur, suadente scilicet Diabolo, ut nostra deseramus, et aliena non emendemus.

Potestne obsecro isto zelo aliquid stultius et imprudentius cogitari? Itane non habent infelices Colonienses in Ecclesia feras et turbulentissimas causas, ubi exerceant scientiam, zelum, charitatem suam, ut necesse sit eos tam remotis a nobis mentibus illas exquirere.

Sed quid facio? plenum est cor meum harum cogitationum magis, quam lingua dicere possit. Hoc tandem concluso, cum per omnes prophetas prædictum sit: Judeos Deum et regem suum Christum maledicturos et blasphematuros, et qui hoc non legit vel intelligit, fateor eum nondum vidiisse

theologiam. Ideoque presumo Colonenses non posse Scripturam solvere: quia sic oportet fieri, et Scripturam impi. Et si tentaverint Judæos a blasphemis purgare, hoc facient, ut Scriptura et Deus mendax appareat.

Sed confide Deum fore veracem etiam invitis et frustra sudantibus mille millibus Colonensibus. Dei enim solius hoc opus erit, ab intra operantis, non hominum a foris tantummodo ludentium potius quam operantium. Si istæ ab eis tollantur, component pejores. Quia sic sunt in reprobum sensum per iram Dei traditi, ut sint secundum Ecclesiasten incorrigibiles: et omnis incorrigibilis correctione pejor fit, et nunquam emendatur. Vale in Domino, et parce verbis, ora autem pro anima mea peccatrice apud Dominum. Datum ex monasterio nostro hodiæ.

Frater tunc Martinus Luther.

1512. \*)

22. September.

#### Nº. IV.

#### Dem Convent der Augustiner zu Erfurt.

Er zeigt den Augustinern in Erfurt den Tag seiner Promotion zur theol. Doktorwürde an, und bittet um ihre Fürbitte, und wo möglich auch, daß sie dieser Feierlichkeit bewohnen möchten.

Bei Aurifaber I. 4. Sößher I. 801. Deutsch bei Walz XXI. 529.

*Reverendis, venerabilibus religiosisque Patribus, Priori,  
Magistro ac Senioribus Conventus Erfurdiensis Or-  
dinis Eremitarum S. Augustini Episcopi, Patribus suis  
in Domino colendis.*

Jesus.

*Salutem in Domino, reverendi, venerabiles ac dilecti Patres.  
Ecce instat dies S. Lucæ, qua ex obedientia Patrum et*

<sup>a)</sup> Nach Sößher, der sich fälschlich auf Lenzel S. 163 beruft, wa-

reverendi Patris Vicarii mihi celebrabitur aula cathedralis in theologia, sicut credo ex literis reverendi Patris nostri Prioris Wittembergensis abunde intelligere Paternitates vestras. Omitto meam mei ipsius accusationem ac insufficientiam, ne etiam ex humilitate superbiam aut laudem quererere videar: Deus scit, seit et conscientia mea, quam dignus et quam gratus ad hoc ostentum gloriae et honoris sim.

Proinde obsecro per misericordiam Christi, primum ante omnia, ut me communibus suffragiis Deo commendare velitis, sicut jure charitatis meos in hac parte debitores vos esse scitis, ut sit mecum voluntas ejus beneplacita et benedicta: deinde, si qua commoditate fieri potest, adesse et interesse huic pompa mea (ut verum fatear) pro decore et honore religionis et praecipue vicariatus nostri, dignemini. Non auderem ego Paternitates vestras solicitare ad tanti itineris molestiam ac expensarum fusionem, nisi quia et reverendissimus Pater Vicarius ita commisit, et quia indecorum, indignum quoque ac scandalosum visum fuit, vobis Erfudensibus ignorantibus ac non vocatis, me ad tantum fastigium ascendere.

Quod si venerabilis Pater Lector *Georgius Leiffer* vobiscum aut velit aut possit venire, gratum quoque et hoc ipsum foret: sin autem etc. fiat voluntas Domini. In his igitur Paternitates vestrae sese exhibeant, oro, quales confidimus et confidere dignum est. Notabimus et memoria et gratitudine obsequium vestrum. Bene in Domino valete cum omnibus et singulis vestris, imo nostris fratribus: quibus nos nostrosque in orationem commendamus. Datae Wittembergae, die S. Mauritii, anno MDXII.

F. Martinus Lutherus Augustinianus.

---

nichts zu finden, soll dieser Brief ins J. 1513 gehören; aber die Promotion Luthers geschah im J. 1512 am 18. October (Lück).

1512.

.51

4. October.

Nº. V.

### Eine Quittung.

S. muhte das Geld, welches der Kurfürst zur Vertheilung der Promotions-  
loken hergab, in Leipzig abholen. Vgl. Matthäus Leben D. M. Luthers.  
S. 16. Darüber stellte er folgende Quittung auf,

Aus der Wernerischen Sammlung zu Leipzig bey Schüle. I. 385.

Ich Martinus, Bruder Einsiedlerordens zu Wittenberg, bescinne  
mit dieser meiner Handschrift, daß ich von wegen des Priors zu  
Wittenberg empfangen habe von dem Geistrengen und Weston Pfess-  
finger a) und Johann Doligkeit b) meines gnädigsten Herrn Cam-  
merier, so Gulden auf Sonnabend nach Micha. Francisci, an.  
Dom. 1512.

---

1514.

16. Junius.

Nº. VI.

### An den Prior Andreas Loher und die Senioren des Erfurtischen Augustiner-Convents.

Ein Augustiner von Erfurt, M. Joh. Mathis, schrieb eine lästerliche Schrift  
gegen Luther, worin er ihn der Kreuligkeit gegen die Erfurter Universität  
anklagte, weil er in Wittenberg die theologische Doctorwürde angenommen:  
Dagegen vertheidigte sich Luther.

Die Aufzäuber I. 6. b. Böcher Reform. Act. I. 803. Deutsch bey  
Walch XXI. 525.

---

a) Schule: Pfessinger.

b) Sch. Doligkeit.

*Reverendis et religiosis Patribus et Fratribus, Andreae Lohr Priori, et Senioribus Conventus Erfurdiensis Ordinis Eremitarum S. Augustini, fratribus in Domino observandis.*

J e s u s,

**S**alutem in Domino, reverendi Patres. Licet multa et audierim et legerim, quæ de vobis, potissimum de me ab aliquibus ex vobis dicta sunt mala: novissime tamen ex literis P. Magistri Johannis Nathin, velut nomine omnium vestrum sribentis, ita fui mendaciis, aculeatis verbis, ac provocatiōibus amarulentis et illusoriis ipsius commotus, ut prope fuerit, ut Magistrum Paltz imitatus, super ipsum et totum Conventum effunderem phialam plenam iræ et indignationis.

Unde et binas ad vos direxi literas stupidas, nescio an pervenerint, et mox mysterium earum misissem, nisi ex convocatione primum obstructum esset os loquentis iniqua. Unde et multos, imo plures ex vobis jam habere cogor excusatos.

Quapropter rogo, si quid offensi sitis, vel sint aliqui vestrum in istis literis, parcite, et non nisi furentibus scriptis Magistri Nathin imputate, quod feci. Justa enim fuit mea nimis commotio.

Sed nunc pejora audio, quia idem ille homo passim me divulgat perjurum et infamem, nescio qua autoritate fretus. Rogo autem vos, ut qui ejus os obstruere (timeo) non potestis, saltem abstinetе, et alios a verbis ejus abstinere docetis. Non enim ideo sum perjurus, quia alibi promotus sum. Scit eam utraque Universitas, et vos omnes, quod a) principium in Bibliam, in quo solitum est jurare, Erfurdiæ non feci: nec sum mihi conscientius ullius juramenti in toto cursu meo facti. Et principium b) sententiarum quidem Erfurdiæ feci, me jurasse, credo, quod non affirmabit ullus. Quid autem ad autoritatem præcipientis et requirentis obedientiam ex me auditurus sit Magister Nathin, suo tempore forte videbit.

Igitur optimi Patres, hæc ideo scribo, quod non me testiment Erfurdienses Domini Theologi contemtorem.

---

a) Aurif. † in, welches fehlerhaft ist.

b) Aurif. in principio, fehlerhaft.

Universitatis , cui ego omnia mea, ut matri accepta refero. Non contemsi eos , nec unquam contemnam , quanquam mea incorporatio et promotio fecerit me alienum loco ab eis , quam tamen utranque , si Conventus voluisse , uno verbo potuisset impedire : sed quod tunc potuit et noluit , nunc ecce , etiamsi velit , non potest. Sic enim placuit Deo interficere dissensiones et commingiones eorum , qui vindictam sperabant.

Sed haec omnia facessant , ego enim sum optime quietus et pacatus animo erga vos omnes , quantumvis fuerim offensus. Deus enim indigno mihi singulariter benedit , ut non habeam causam , nisi gaudendi et diligendi et benefaciendi , similiter iis , qui contraria de me meruerunt , sicut et ego contraria merui , quam accipio a Domino. Igitur et vos estote contenti rogo , et ponite amaritudinem , si qua est , et non moveat vos excorporatio mea , quia sic voluit Dominus , cui non est resistendum. Bene valete in Domino. Ex monasterio nostro Wittembergensi , 16. Junii , anno MDXIV.

Frater Martinus Lutherus.

5. August.

Nº. VII.

An Georg Spalatin , Kurfässischen Hofprediger.

E. begeutzt seinen Unwillen über die unverschämten Angriffe , welche sich der Kölner Ortinus Gratius gegen Reuchlin erlaubt hatte. Er war einer der Gensehen Hoogstraten , und schrieb Apologiam adversus Joh. Reuchlinum.

Bey Aurifaber I. 5. Löfcher I. 802. Deutsch bey Walch XXI. 522.  
Cod. Jen. a. f. 278. Wir haben das auf der Ministerialbibliothek zu Erfurt befindliche , wiewohl beschädigte Original verglichen.

*Eruditissimo et sibi in Christo suspicioendo Sacerdoti, Georgio Spalatino suo charissimo.*

J e s u s .

S. D. Hactenus ego , doctissime Spalatine , Ortinum istum Coloniensem poetastam asinum aestimavi. Sed vides , quia

canis factus est, imo lupus rapax in vestimentis ovium, si non potius crocodilus, ut tu acutius sentis. Credo equidem, quod et ipse met, indieante ei Johanne nostro Reuchlin, asinatem (ut sic latine græcissem) suam etiam usque palpaverit tandem, sed meditatus eam exuere et leoninam majestatem induere, citra, infelici saltu, remanserit in lupo aut crocodilo, scilicet nimium ultra vires conatus facere metamorphosin.

Bone Deus, quid dicam? Vel hic in hoc uno obsecro discamus omnium, qui unquam scripserunt, dixerunt, scribunt, dicunt, scripturi, dicturive sunt, de invidia judicium, quam verissimum, æquissimum, sanissimum sit, de ea inquam potissimum omnium facile insanissima, quæ ardentissime vult, et tamen non potest nocere, cujus cum sit libertas sine timore, impotentia tūm a) est mira cruce et inquietudine plenissima.

Ridicula quidem et sibi ipsis pugnantia stulte iste Ortinus congerit et cogit, sed verius dolenda et miseranda, non tantum quod innocentissimi Capnionis verba et sensus vitiat per omnem temeritatem, verum etiam quia sibi damnum cæcitatibus et obstinatiæ in corde per omnem furem adauget, sicut Scriptura dicit: aggravat contra seipsum densum lutum.

Multa ex illis tecum per literas riderem, nisi magis dolere quam ridere oporteret, in tantis animarum perditionibus, quas jam et in futurum magis timeo. Det Dominus, ut cito finis fiat. Singulare tamen mihi gaudium est, ad urbem et apostolicam sedem potius pervenisse rem, quam in partibus latius illis æmulis datam esse licentiam judicandi..... Cum Roma doctissimos homines inter Cardinales habeat, saltem plus gratiæ..... b) ab invitis Coloniensibus concedetur, quam isti alphabetarii grammaticæ habent, qui nec quid autor narret, nec quid asserat, discernere possunt, imo quid loquatur nec intelligere possunt, seu rectius dico, nolunt. Vale et ora pro me, et oremus pro Capnione nostro. Ex monasterio, die beatæ Virginis de nive, anno MDXIV.

Frater Martinus Augustinus.

a) Aurif. Lösch. tamen.

b) Hier ist eine Lücke wegen des zerrissenen Originals, wie schon Aurifaber bemerkte.

8. Februar.

## Nº. VIII.

**An Johann Lange, Augustiner-Prior in Erfurt.**

Er sendet an Lange ein Schreiben, worin er Aristoteles und die Scholastikphilosophie angreift, und bittet es an Jodocus von Eisenach zu senden, und sich zu erkundigen, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe.

Bei Aurifaber I. 10. 25dter I. 805. Deutsch bei Walch  
XVIII. 4.

*Venerabili Patri Johanni Lango, Baccal. Theologiae, Eremitarum Erfurdiensium Priori, sibi in Domino amabili.*

J e s u s .

Salutem. Mitto has literas, mi Pater, ad eximum D. Jodocum Isenacensem \*), plenas quæstionum adversus logicam et philosophiam et theologiam, id est, blasphemiarum et maledictionum contra Aristotelem, Porphyrium, Sententarios, perdita scilicet studia nostri seculi. Sic enim interpretabuntur, quibus decretum est, non quinquennio cum Pythagoricis, sed perpetuo et in æternum cum mortuis silentium tenere, omnia credere, semper auscultare, nec unquam, saltemi levi præludio, contra Aristotelem et sententias velitari et mussitare. Quid enim non credant, qui Aristoteli crediderunt, vera esse, quæ ipse calumniosissimus calumnator aliis affingit et imponit tam absurdâ, ut asinus et lapis non possint tacere ad illa?

Tu ergo fac, ut diligenter porregas eidem optimo viro, tum officiose cures olfacere, quidnam judicii de me ipse vel alii omnes super hac re fecerint, ac mihi significare. Nihil ita ardet animus, quam histrionem illum, qui tam vere Græca larva Ecclesiam lusit, multis revelare, ignominiamque ejus cunctis ostendere, si otium esset. Habeo in manibus commentariolos in primu[m] Physicorum, quibus fabulam Ari-stai denuo agere statui, in meum istum Protea, illusorem

\* ) L. S. Lehrer in Erfurt.

vaferrimum ingeniorum, ita ut nisi caro fuisset Aristoteles, vere diabolum eum fuisse non pudēret asserere. Pars crucis meæ vel maxima est, quod viderē cogor, fratrum optima ingenia bonis studiis nata in istis cœnis vitam agere et operam perdere: neō cessant Universitates bonos libros cremare et dāmnare, rursum malos dictare, īmo somniare.

Velle, quod et M. Usingen \*), una cum Isenach abstinerent, īmo continerent aliquando ab istis laboribus: plena sunt mihi omnia armaria contra eorum editiones, quas video esse prorsus inutiles: viderent et alii omnes, nisi silentii jure (ut dixi) perpetuo astricti essent. Vale. et ora pro me. Ex Wittemberg, 8. Februarii die, anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus Augustinianus.

7. April.

### Nº. IX.

An Georg Spenlein, Augustiner in Memmingen.

Nach einer Nachricht, eine ökonomische Angelegenheit betreffend, legt Luther dem Sp. die Lehre von der Rechtfertigung im Glauben ans Herz, durch deren Verkündigung er später die Reformation bewirkte.

Bei Aurifaber. I. II. 286. Böfcher. I. 806. Deutsch bei Waldb. XXI. 528.

*Religiosa et sincero Fratri Georgio Spenlein, Augustiniano Eremitæ, in Conventu Memmingensi agenti, sibi in Domino amplexendo.*

Jesus Christus.

Gratia et pax tibi a Deo Patre et Domino Jesu Christo. Frater charissime Georgi, scire te volo, quod ex rebus tuis venditis conflavi semitres florenos, puta 1. flor. pro Bruxellensi tunica, dimidium florenum pro opere majore Isenac. et 1. floren. pro cuculla et aliis quibusdam; supersunt adhuc

\*) Ebenfalls L.'s Lehrer in Erfurt

aliqua, ut Eclogæ Baptista et collecturæ tunc, quas oportet ut patiaris in damnum tuum ire. Huc usque enim non potuimus ea distrahere. Assignavimus itaque semitres florenos rever. Pat. Vicario pro te: de reliquo dimidio floreno, quem ei debes, tu laborabis, ut vel satisfacias, vel remissionem debiti impetras. Sensi enim, reverendissimum Patrem, ut tibi inclinatum, non difficulter fore ad remittendum tibi, quod superest.

Cæterum quid agat anima tua, scire cupio, utrumne tandem suam pertesa propriam justitiam discat in justitia Christi respirare atque confidere. Fervet enim nostra estate tentatio præsumptionis in multis, et iis præcipue, qui justi et boni esse omnibus viribus student: ignorantes justitiam Dei, quæ in Christo est nobis effusissime et gratis donata, gauderunt in se ipsis tam diu operari bene, donec habeant fiduciam standi coram Deo, veluti virtutibus et meritis ornati, quod est impossibile fieri. Fuisti tu apud nos in hac opinione, imo errore, fui et ego: sed et nunc quoque pugno contra istum errorem, sed nondum expugnavi.

Igitur, mi dulcis Frater, disce Christum et hunc crucifixum, disce ei cantare et de te ipso desperans dicere ei: tu, Domine Jesu, es justitia mea, ego autem sum peccatum tuum: tu assumisti meum, et dedisti mihi tuum: assumisti, quod non eras, et dedisti mihi, quod non eram. Cave, ne aliquando ad tantam puritatem aspireas, ut peccator tibi videri nolis, imo esse. Christus enim non nisi in peccatoribus habitat. Ideo enim descendit de cœlo, ubi habitat in justis, ut etiam habitat in peccatoribus. Istim charitatem ejus rumina, et videbis dulcissimam consolationem ejus. Si enim nostris laboribus et afflictionibus ad conscientie quietem peruenire oportet: ut quid ille mortuus est? Igitur non nisi in illo, per fiduciam desperationem tui et operum tuorum, pacem invenies: disces insuper ex ipso, ut sicut ipse suscepit te, et peccata tua fecit sua, et suam justitiam fecit tuam.

Si firmiter hoc credas, sicut debes (maledictus enim, qui hoc non credit) ita et tu fratres indisciplinatos et adhuc errantes suscipe, et patienter sustineas, atque ex eorum pec-

catis facias tua: et si quid boni habes , illorum esse sinas. Sicut docet Apostolus; *suscipite invicem , sicut et Christus suscepit vos in honorem Dei:* et iterum: *hoc sentite in vobis , quod et in Christo Jesu: qui cum in forma Dei esset , exinanivit semetipsum , etc.* Ita et tu, si tibi melior videris, non rapinam arbitreris, ac quasi tuum solius sit , sed exinanias te ipsum, et obliviscere qualis es, et esto quasi unus illorum , ut portes eos.

Infelix enim istius justitia, quæ alios sibi comparatos veluti pejores sustinere non vult, et fugam et desertum meditatur, qui patientia et oratione et exemplo præsenter eis prodesse debuit: hoc est talentum Domini abscondere, et conservis non tradere, quod debetur. Igitur si es lumen et rosa Christi, scito, quoniam inter spinas conversatio tua erit; tantum vide, ne per impatientiam et temerarium judicium vel occultam superbiam tu spina fias. In medio inimicorum regnum Christi est, ut Psalmus dicit.

Tu ergo quid fingis medium amicorum? Igitur quicquid tibi defuerit, coram Domino Jesu prostratus impetra. Ipse docebit omnia: tantum inspice, quid ipse pro te et omnibus fecit, ut discas et tu, quid pro aliis facere debeas. Si ipse non nisi inter bonos vivere et pro amicis mori voluisse: pro quibus quæso mortuus esset, aut cum quo unquam vivisses? Sic age, mi Frater, et ora pro me, et Dominus sis tecum. Vale in Domino. Ex Wittemberg, feria 3, post Misericordia Domini, anno MDXVI.

Frater tuus Martinus Lutherus Augustinianus.

15. April.

Nº. X.

An Georg Leiffer, Augustiner in Erfurt.

L. tröstet seinen Freund wegen der Unfechtungen, die er erleidet, und fodert ihn auf, sich ganz seinem Tröster, dem P. Bartholomäus, anzuvertrauen.

Bei Aurifaber I. 13. Lößler I. 808. Deutsch bei Wst. XXI. 632.

*Venerabili Patri religiosoque Viro, Georgio Leiffer, Eremita Augustiniano Erfurdiano, Patri suo in Domino.*

J e s u s .

Salutem in Domino et paraclito ejus. Optime Pater et dulcis Frater in Domino , audio Fraternitatem tuam procellis tentatam agitari et variis fluctibus inquietari: sed benedictus Deus pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui providit tibi optimum , quantum in hominibus potest haberi, paraclitum et consolatorem , R. Patrem Magistrum Bartholomaeum: tantum curæ tuae fuerit, sensu et sentimento proprio abjecto illius verbis locum dare in corde tuo. Certus enim sum et ex mei et tui experientia doctus, imo et omnium, quos unquam vidi inquietos, scio, quod sola prudenter sensus nostri causa sit et radix universæ inquietudinis nostræ. Oculus enim noster nequam est valde, et ut de me loquar, hui! in quantis me miseriis vexavit, et usque modo vexat extreme.

Crux Christi divisa est per totum mundum: unicuique sua portio obvenit semper. Tu ergo ne abjicias eam, sed potius ut sacrosantas reliquias suscipias, non in aureum vel argenteum ferculum, sed in aureum, id est, mansueta charitate imbutum cor. Si enim lignum crucis contactu carnis et sanguinis Christi ita consecratum est, ut reliquiae nobilissime habeantur: quanto magis injuriæ, persecutio[n]es, passiones, et odia hominum , siye justorum sive injustorum, sanctissimæ sunt reliquiae, qua non tactu carnis ejus, sed amarosissimi cordis sui et deificæ voluntatis suæ charitate amplexæ, osculatae et benedictæ, nimiumque consecratæ sunt, quia maledictio conversa est in benedictionem, et injuria in æquitatem, et passio in gloriam, et crux in gaudium. Vale, dulcis Pater et Frater, et ora pro me. Ex Wittemberg, 15. die Aprilis, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus Augustin.

1. Mai.

## Nº. XI.

**An Johann Bercken, Augustiner-Prior in Mainz.**

L. fordert einen flüchtigen Mönch zurück. Der Brief ist von Dresden datirt, wo sich L. damals als Vicarius befand.

Bey Aurifaber I. 48. b. Lößler I. 809. Deutsch bey Walde XXI. 533.

*Reverendo et religioso Patri, F. Johanni Bercken, Eremitarum Augustinensium Moguntiae Priori.*

J e s u s .

**Salutem in Domino.** Reverende et optime Pater Prior, auditu non bono audivi, apud Paternitatem tuam esse quendam fratrem meum Georgium Baumgartnerum, ex conventu nostro Dresdensi: qui ad Paternitatem tuam causis et modis, pro dolor, pudendis pervenit. Gratias autem ago fidei tuae et officioso officio, quod illum suscepisti, ut finis fieret turpitudinis. Mea est ovis illa perdita, ad me pertinet: meum est quererere illam, et reducere errantem, si Domino Jesu ita placuerit.

Rogo itaque Pat. tuam per communem in Christe fidem et in S. Augustino professionem, si quoquo modo poterit officiosa charitas tua, eum ad me vel in Dresden, vel Wittembergam mittas, vel ire ei persuadeas, amice et benigniter inducas, ut sponte veniat. Obviis eum suscipiam manibus, tantummodo veniat: non est, quod metuat offenditionem mei.

Scio, scio, quod necesse sit scandala venire: nec est miraculum hominem cadere: sed miraculum est hominem surgere et stare. Cecidit Petrus, ut hominem se sciret esse: cadunt hodie quoque cedri Libani, qui ccelos vertice stante attingunt: sed et Angelus (quod omnia stupenda superat) in cœlo cecidit, et Adam in Paradiso. Quid mirum igitur, si arundo agitetur turbine, et limum fumigans extinguitur? Dominus Jesus doceat te, et faciat tecum atque perficiat

opus bonum. Amen. Vale. Ex Dresden nostro conventu,  
die Sanctorum Philippi et Jacobi, anno MDXVI.

I. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae Professor, et  
Vicarius per Misnam et Thuringiam Eremitarum  
S. Augustini.

---

29. Mai.

Nº. XII.

In Conrad Mutianus Rufus, Canonikus in Gotha.

S. entschuldigt sich, daß er während seines Aufenthaltes zu Gotha M. nicht besucht, noch zu sich eingeladen habe. Er unterschreibt sich Decanus, nämlich der theol. Facultät in Wittenberg, und Vicarius, weil er für Staupig karirierte und die Klöster besuchte. S. No. XI.

---

Von Aurifaber I. 15. Böslher I. 810. Deutsch von Waldb XXI. 534.

*Eruditissimo et humanissimo Conrado Mutiano, Canonico Gothensi, Doctori Jurium, h. e. optimo Viro.*

Jesus.

*Salutem in Domino. Quod humanitatem tuam, eruditissime et humanissime Mutiane, non visitaverim neque ad me invitaverim, fecit alterum, festinatio itineris mei pariter et officii injuncti sedulitas, alterum vero, tui apud me grandis opinio et vera reverentia. Recentior enim est amicitia nostri mutua, quam ut humiliare auderem ad meam parvitatem visendum tuam in oculis meis et in re ipsa veram excellentiam.*

*Sed nunc eo, quo jubeor et debeo; nolui tamen te insultato, etsi submussitaret meæ ignorantiae, et (ut ita dixerim) illoquentiae verecundia: sed vincit affectus in te meus, et salutat te doctissimum, te delicatissimæ eruditionis virum, rusticus iste Coridon, Martinus, inquam, barbarus, et semper inter anseres strepere solitus: sed scio, sed certus sum, sed vel præsumo, quod Mutianus cor præferat linguae et calamo, cor mihi ideo satis eruditum, quia satis in te*

amicum est. Vale, vale, optime Pater in Domino Jesu, et  
memor esto mei, Ex nostro monasterio Gothensi, 29. Maji,  
anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus, Decanus, Vicarius.

Unum te scire volo: Pater Baccalaureus Johannes Lang,  
quem nosti et Græcum et Latinum, sed quod majus est,  
sinceri cordis hominem, institutus est recenter a me Prior  
conventus Erfordiensis. Tu homini apud homines bene fa-  
vebis, et apud Deum bene precaberis. Vale. Extempora-  
liet, ut vides.

---

29. Mai.

Nº. XIII.

An Joh. Lange.

B., der sich als Stellvertreter Staupizens im Generalvicariat des Augustiner-Ordens auf der Reise befindet, gibt dem J. L. eine Vorschrift über die bessere Führung der Haushaltung seines Klosters.

---

Bei Aurifaber I. 14. Lößscher I 811. Deutsch bei Walde XXI. 536.

*Venerabili et religioso Patri, Joanni Lango, Baccalaureo  
theologico, Priori Eremitarum Erfordensium August.,  
sibi in Domino semper.*

Jesus.

*Gratia et pax tibi multiplicetur. Incidit mihi, optime Pater,  
et fidelis mihi in opere Domini cooperator, nunc absenti,  
quod præsens neque cogitarem, neque si cogitassem, tanti  
fecisset aut intellexisset: id autem est, quod domus ho-  
spitum (quam ego semper in conventibus ut rem periculo-  
sissimam æstimavi, si in abusum veniat, licet sit religiosis-  
simum Dei obsequium, si in Domino fiat) non possit melius  
dignosci et moderari, nisi diligent studio observetur, quid  
et quantum in ea expendatur. Idcirco in fiducia tui, qua  
confido te plura facturum, quam desiderem, non præcipio,*

sed moneo in Domino, ut registrum singulare subordines, in quo dietim consignes, quantum cerevisiae, quantum vini, quantum panis, quantum carnium, quantum denique cuius. cuncte rei in illa consumtum sit; adjecto, quæ pro gradu tuo vel alterius consumta fuerint, non ibidem assignes, sed tantum quæ pro communibus hospitibus.

Cujus registri modum, si non melius inveneris, talem accipe, ut certis intervallis ita scribas: in die sancti hujus, vel feria tali, post tale festum, tantum est consumtum, scilicet, vini tantum, panis tantum etc., pro tali N. vel N. hospitiis. Non sit tibi hoc laboriosum, neque superfluum: aestima quæso, alioquin præciperem tibi: nescis forte cogitatum meum. Tali enim modo (nisi me omnis sensus fallit) videbis, an conventus sit plus monasterium, quam taberna vel hospitale. Quin isto modo non solum acire poteris, quantum sit consumtum, sed et quibus et quot diebus hospitalis fueris, denique quibus hospitiis fuerint exhibita opera reverentiae: sed et murmuri fratrum objici potest et ratio reddi, vel accusari, et multa alia, quæ nunc non dico.

Velim etiam, ut pro Terminariis venientibus, exeuntibus, et hospites suos adducentibus singulariter et seorsim faceres signaturas, ut ita possit inquietis et insaturatis objici, quantum consumserint prodige, qui superbiunt de multitudine utilitatis et operæ suæ. Vale, et esto vir robustus, et Dominus erit tecum, memor, quod positus es in signum, cui contradicetur, aliis odor bonus in vitam, aliis vero odor in mortem, et ora pro me. Ex Salza, 8. die Corporis Christi, anno MDXVI.

Frater Martinus Lutherus.

Non inveni in districtu isto conventus similiter dispositos, per gratiam Dei, ut Gotten et Salzen: hunc una hora audivimus, illum forte duabus. Ideo celeriter sumus expediti et cras Deo propitio versus Northusen ibimus, quia Dominus, ut spero, sine nobis, in istis locis operatur, et regnat in spiritualibus et temporalibus, licet invito diabolo. Invasit me degrasia quædam, ad febres membra perductura, nisi Dominus prohibuerit. Tu ora pro me, ut fiat pulcher. rima voluntas ejus in me semper benedicta, Amen.

S. Junius.

Nº. XIV.

## An Spalatin.

L., von seiner Reise zurückgekehrt, widerräth, in Antwort auf einen vorzugsunden Brief Sp.'s, daß Vorhaben des Kurfürsten, Staupizzen zum Bischof zu machen.

Bei Aurifaber I. 16. Böslher I. 812. Wgl. Cod. Jen. a. f. 279. Deutich bei Wald XXI. 539.

*Servo Dei et Ministro Christi, hoc est, integrissimo Sacerdoti, Magistro Georgio Spalatino, Viro eruditissimo et amico vero,*

Jesus.

**Salutem.** Ut mihi precatus es, optime Spalatine, ita reversus sum, gratia Dei, incolumis saltem corpore, Deus scit, an et mente. Gratias itaque ago charitati tuae. Redditæ etiam sunt mihi statim literæ tuae, quod nescirent fratres, ubi essem, ut ad me eas mitterent. Scribis etiam Principem nostrum illustrissimum nescio quid egregii cupere in præsentiarum fieri a reverendissimo Patre Vicario nostro; ideo et te quoque monitore ad id perficiendum uititur; et facis tu quidem, quod solet homo sine fictione amicus. Verum ego cupio, ut segnior fiat et languidior tua persuasio apud reverendum Patrem, quam sit arida stipula: et contraria tibi meis literis suadebo, vel saltem ita suadebo, ut persuasus hæreat, utro se vertat.

Miraris hæc? Non certe, quod tua consilia contemnam, quæ ex optimo corde procedere volens non possum non credere, imo quia vero te raptum amore video, ideo et vero, te judicio captum intelligo. Nescit enim amor verus judicium verum, ut ait Chrysostomus. Sed hoc dico, quod beneplacitum Principis tete persuadere permovebam. Nolo enim ego ullo modo reverendum Patrem eam rem subire, quam tua laborat persuasio, quia sic Principi tuo placet. Multa placent Principi tuo, et magna specie in oculis ejus fulgent,

qua Deo displicant et sordent. Non quod negem hominem in secularibus studiis esse omnium prudentissimum: sed quod in iis, quae ad Deum pertinent et animarum salutem, pene septies cæcum agnoscam, pariter cum tuo Pfeffingerero.

Nec hoc dico in angulo, ut detractor: nec volo, quod tu abscondas ullo pacto: paratus sum, data ubi ubi oportunitate, utrique in faciem dicere. Si autem certum esset ex Deo esse, quod præ manibus est: opto persuasionem tuam ignem, et illum stipulam fieri. Ac ne putas adeo secretum esse, quod Princeps tecum molitur, audivi non brevi, antequam literas tuas viderem, reverendum Patrem desiderari in Episcopum (si recte memini) <sup>gu</sup> Rimbach a). Id autem est, si non falso subolfeci, quod literæ tuæ et Pfeffingeri, imo et sororis ejus Abbatissæ, quas in Eisleben vidi, agunt.

Sed, optime Spalatine, non sunt hæc tempora ejus felicitatis, ut beatum, imo non miserrimum sit, præsulari, id est, pergræcari, sodomitari, romanari: quod ipse satis intelligis, si opera et studia episcoporum antiquorum studiis et operibus nostræ ætatis pontificum contuleris. Inter quos nunc sunt optimi, qui bella forensia totis machinarum omnium viribus gerunt, et rem familiarem, id est, avaritiam infernum insaturabilem ædificant. Et quanquam homo iste sit alienissimus a vitiis istis: tu b) ne fide jubebis, data occasione, imo pellente (ut nunc passim fit et dicitur) necessitate, hominem non involutum iri turbinibus et tempestatis istis fragosissimis curiarum episcopali?

Sed de iis satis, ad tuam petitionem respondeo. Si est vere hæc res, quæ moram non patitur, mihi statim significa quæso, quod reverendus Pater modo in Antwerpia agit, ante autumnum vix reversurus: mittam autem ejus gratia libens proprium nuntium usque Coloniam. Hunc enim locum nobis deputavit pro literis ad se mittendis. Vale in Domino, et ora pro me. Ex monasterio Wittembergensi, octava Junii, anno MDXVI.

Martinus Luter August.

a) Waldb: Rimbach.

b) Cod. Jen. tamen.

22. Junius.

## Nº. XV.

An Michael Dressel, Augustiner-Prior in Neustadt.

Querst von Ordens-Angelegenheiten, dann von dem wahren Frieden mitten in Versuchungen, nach Phil. 4, 7.

Ges. Aurifaber I. 18. b. Löfcher I. 815. Vgl. Cod. Jen. B. 24. n. f. 177.  
Deutsch von Walch XXI. 543.

*Reverendo et religioso Patri Michaeli Tornatori, Priori Eremitarum Augustiniensium novæ Civitatis, sibi in Domino semper.*

Jesus.

Salutem et pacem, sed non manifestam secundum hominum sensum, sed sub cruce absconditam et omnipotem sensum exsuperantem in Domino. Literis tuis et Domini Teutonicorum nostrum Ordinem postulantis breviter respondeo, optime ac venerabilis Pater. Primum, quod non est nostrum, aliquem impedire a proposito salutari, sed magis promovere et extingere, si cum Domino et in Domino fieri curetur. Fiet autem in Domino, si servetur, non cuiuslibet opinio et sancta intentio, sed præscripta lex et constitutio majorum decretaque patrum: sine quibus frustra sibi sperat profectum et salutem, quantumlibet bona intentio.

Igitur neque consentio neque consentire possum ad receptionem illius Domini, nisi literas recte sigillatas a suo majore attulerit, et alia facere voluerit, quæ Cap. 16. nostrarum constitutionum fieri debere scribuntur a talibus, ne forte et sibi et nobis postea pœnitentiam faciat. Nullus enim unius testimonij tantum abstrahi debet a suo prælato. Res aliena est, donec legitime consentiat ille, qui facultatem illius habet. Quod si difficilis fuerit ejusmodi literas afferre: jam ecce probabitur, an spiritus ex Deo sit. Quia quod ex Deo est, stabile est, et omnia facit et patitur, ut perseveret.

Deinde de Henningo Fratre, quod scribis ei dedisse licentiam ferja tertia post Viti, nondum vidi eum, neque venit

ad me, Fratrem Petrum Hilperhausen ordinavi ad Sangerhausen, loco Andreae Ilmen, quem propter infirmitatem passus sum ad Erfurdiam recipi. Habent Patres in Sangerhausen literas meas ad ipsum, quia præsumsi, quod proficiscentur in Mansfeld, sicut ex me petierat,

Pacem tu quidem quæris et affectas, sed præpostere. Quia quomodo mundus dat, tu quæris, non quomodo Christus. An ignoras, optime Pater \*), quod Deus ideo est, mirabilis in populo suo, quod pacem suam posuit in medium nullius pacis, id est, opium temptationum? sicut dicit: *Dominare in medio inimicorum tuorum.* Non ergo ille pacem habet, quem nemo perturbat, imo hæc est pax mundi: sed ille, quem omnes et omnia perturbant, et hæc omnia cum gaudio quietus sustinet. Tu dicis cum Israel: pax, pax, et non est pax: dic potius cum Christo: crux, crux, et non est crux. Tam cito enim crux cessat esse crux, quam cito latus dixeris; crux benedicta, inter ligna nullum tale.

Vide ergo, quam pię te Dominus ad veram pacem provocet, qui tantis te crucibus circumvallat. Ista enim vocatur pax Dei, exsuperans omnem sensum, hoc est, quod non sentitur, nec percipitur, nec potest cogitari: omnis cogitatio non potest eam videre et intelligere: nisi, qui crucem libenter sustinet, in omnibus, quæ sentit, cogitat, intelligit, vexatus, ille postea experitur hanc pacem. Nam omnem sensum, omne opus, omnem cogitationem nostram infra hanc pacem suam constituit, et cruci affixit (hoc est, variis et inquietis perturbationibus); ideo est pax supra sensum et alia, quam nos fingimus et optamus, scilicet, multo melior incomparabiliter. Hanc quære et invenies; quæreres autem non melius, quam perturbationes suscipiendo cum gaudio, velut sanctas reliquias, et non pacem quærendo et eligendo secundum tuam opinionem et sensum. Vale et ora pro me, optime Pater, et Dominus dirigat te. Ex Wittemberga, anno MDXVI. die decem milium Martyrum.

F. Martinus Lüder, Vicarius districtus.

\*) Cod. J. Fraser.

30. Junius.

## Nº. XVI.

An Joh. Lange.

A. fodert S. L. auf, Brüder von unordentlichem Wandel zur Strafe nach Sangerhausen zu schicken, und meldet einiges Neue.

Ben Aurifaber I. 17. b. Lößher I. 814. Deutsch ben Walch XXI. 541.

*Venerabili Patri Johanni Lango, Theologicæ Baccal., Priori Eremitarum Augustiniens. Erfordiens., sibi in Domino.*

J e s u s .

**S**alutem in Domino. Dedi ad te ex Sangerhausen literas, opt. Pater, ut si quem fratrem haberes indigesti sensus, illuc mitteres in poenam illius: do nunc alias ad te ex Wittemberg, et non tam jubeo, quam obsecro, ut vel Georgium Schleusingensem, vel Wilhelmum Tischer Eislebensibus, si non tradas, tamen interim concedas, donec reverendus Pater redierit. Sic enim necessitas prorsus modo cogit: dicasque eidem fratri et omnibus, quod non violento animo id fiat a me, sed honorem vicariatus, in primis reverendi P. Vicarii, nos omnes, praesertim ego, debitores sumus tueri, ut et ubi possumus.

Miserunt ad me iidem patres unum fratrem, qui prope fuit, ut insignem inureret maculam novellæ huic plantationi. Frater Caspar ibidem senior inunctus decumbit: Lector Antonius etiam decumbit: P. Baccalaureus in Leipzig est: duo alii sunt in terminis pro collectura structuræ, ut nosti, et iste jam apud me hic est. Quinque sacerdotes in summa sunt in conventus opere: tu ipse aestima, an non sit necessitatibus succurrentum.

Ne autem suspicio sit tibi vel aliis, non regnat ibi pestis. Vale, et valere Patres, Magistros, et Lectorem, aliosque jube, non meo nomine, sed in Dei nomine et virtute. Ex Wittemberg, die Commemorationis S. Pauli.

Frater Martinus Lutherus, Vicarius particularis.

Venerunt nobis adhuc duo Carmelitæ Fratres: Frater Johannes Koenigsberg optime sanatus est: Prior Herzbergen-sis graviter laboravit tussi sputoque sanguinis: timeo, ne convaleat. Ora pro eo, et commenda eum tuis: nondum potuit respondere pro baccalaureatu. Tempestas et fulmina circa Dresden nostro conventui vineas ita contrivit pro maiori parte, ut putetur 200 vel 300 florenis damnum vix superari posse, et alias multas contrivit. Haec pro novitatibus.

30. August.

Nº. XVII.

An Joh. Lange.

Übersendet Joh. Lange seine im Capitel zu Götzen gehaltene Rede, und legt ihm auf sie andern Freunden mitzuteilen. Das Uebrige betrifft Ordensangelegenheiten, namentlich den Zustand der Klosterschule (?) in Magdeburg.

*Bei Aurifaber I. 20. Löfcher I. 817. Deutsch bei Walch XXI. 547.*

*Venerabili et sinceræ Viro religionis, Johanni Lango, Eremitarum Augustin. Erfordiensis Monasterii Priori, Theol. Baccal., suo in Domino fratri.*

J e s u s.

Salutem. Hanc orationem meam, quam in Gottensi nostro capitulo habui, ad te mitto, V. P., et tuæ fidei ita commendo, ut per eam meæ fidei satisfieri cupiam, hoc est, ut quanto-cius ipsam vel ad Dominum Johannem Braun, sacerdotem B. Virginis Isenacensis, vel ad D. Vigandum Guldenappensem, plebanum in Walthershausen, ferri procures. Promissi enim reus sum eidem: promitto tamen et ejus legendæ copiam facio P. Georgio Leyffer Lectori, aut si quibus ipse voluerit. Non quod lectione eam dignam aestimem, sed quod morem tantum gerere et obsequi debo, votis alienis plusquam meis.

Cæterum in P. Magistrum Johannem Vogt\*) acriter es

\*) Augustiner in Magdeburg.

commotus: ego nihil scio, neque mysteria ulla intelligo: i  
divi autem Priorem Magdeburgensem, præsens præsenter  
etiam tunc graviter ferentem, ac omnino talem, qualis  
Eisleben fuit, id est, prorsus desperantem de sustinen  
studio apud se, nec non et aliquot Seniores secum sentiente  
deinde quantum ex P. Magistro cepi et credidi, sine ope  
et opera activa, sed tantum passiva, voluntate autem provi  
cialium Patrum, ibidem relictum studium. Ac sic discesser  
credulus.

Tuum autem nunc erit, non tantum hanc percussione  
in dexteram maxillam suscipere, sed etiam præbere et alt  
ram. Non erit hæc maxima, sed nec novissima tui tentatio  
ludit modo tecum sapientia Dei ac parat ad serium bellum  
si vixeris. Fratres studentes, nihil est, ut ad me mittas  
tum quod abundamus nimio, tum quod pestis circumfremuit  
et omni die irruere expectatur, ne, si venerint, mox rec  
dere cogantur, quia certo certius gestis impetum omnes pra  
sagiant. Sustine, suffer, crede, spera omnia, sicut fac  
charitas.

Nescio, an reverendum Patrem in Monaco reperi  
dedit ad me literas ex valle, cum ex Magdeburga rediisser  
satis tristes et breves: de quibus putabam, te a me certiore  
esse factum. Sed et Princeps eum, quin et Comites Man  
feldenses vocaverunt literis, et præsumptus fuit adventus ejus  
adhuc præsumitur: sed forte ad Alsatiam proficiscitur. Scrib  
Magister Johannes Vogt, Magistrum Johannem Mechlinia  
ad se scripsisse, de reformatio[n]e conventus Dordracensis I  
Patrem esse appetitum a Duce Carolo et senatu civitatis eju  
dem: et ego nolle id fieri. Vale. Ex Wittemberg, d  
Felicitis et Adaucti. Saluta omnes et me illis commenda.

F. Martinus Lutherus

25. September.

Nº. XVIII.

an Michael Dressel und das Augustiner-Capite  
zu Neustadt.

Eigen der im Kloster, welchem D. vorstand, herrschenden Zwietracht  
sollte L. von der Stelle des Prior ab und bestellt einen neuen zu wählen.

**Aurifaber I. 21.** **Böfcher I. 819.** **Vgl. Cod. Jen. B. 24 n. f. 177.**  
Deutsch bei **Walde XXI. 549.**

*Venerabilib. et religiosis Patribus, F. Michaeli Dressel,  
Priori Conventus Novæ Civitatis S. August. Eremitarum,  
simul cum Senioribus et Capitularibus ejusdem  
Conventus, sibi in Domino pie amplectandis.*

J e s u s .

**Salutem in Domino.** Audio cum dolore, sicut et dignus sum  
audire, optimi Patres et Fratres, quod sine pace et unitate  
vivitis, et in una domo existentes non estis unius moris,  
neque est secundum regulam vobis cor unum et anima una  
in Domino: quod vivendi miserabile et inutile genus venit  
vel ex infirmitate humilitatis vestrae, quia ubi humilitas, ibi  
pax, vel ex negligentia mea, aut certe ex vestra et mea  
culpa, quia non ploramus coram Domino, qui fecit nos, ne-  
que oramus, ut ipse dirigat viam nostram in conspectu suo,  
et deducat in justitia sua. Errat, errat, errat, qui suo con-  
silio seipsum, nedum alios præsumit dirigere; sed humili-  
oratione et devoto affectu hoc a Deo impetrari eportet,  
sicut Psalmus facit: *gressus meos dirige secundum eloquium tuum.* Sic docuit Tobias filium suum: *omni tempore benedic Dominum, et ora eum, ut vias tuas dirigat.* Hoc ergo, quia  
non fecistis vel non recte fecistis, non mirum, quod non estis  
directi, sed impediti. Quid igitur? periculum in a) vita sine  
pace, quia est sine Christo, ac potius mors quam vita.

Idcirco cogor facere absens, quod nolui præsens: et  
mira libentia vellem nunc esse præsens, sed non possum.  
Idcirco per obedientiam salutarem accipite hanc ordinationem  
meam, si forte Dominus pacis nobiscum operari dignetur.  
Tota enim vel potior causa turbationis vestrae est, quod cum  
capite et Priore discordatis: quæ est nocentior, quam si  
frater cum fratre discordet. Quare autoritate officii tibi Fratru-

a) Cod. J. — in.

Michaeli Dressel præcipio, ut officium et sigillum resiges: qua etiam autoritate te ab officio prioratus absolvo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Amen. Et per literas has in absentem absens volo fecisse, quod præsens in præsentem.

Nec volo quod queruleris, quia te non auditum judicaverim, nec excusationes tuas perceperim. Credo sane quam optime, quod omnia, quæ fecisti, optima intentione fecisti: nec ullo modo possum cogitare, quod studiose et malitiose aliquid feceris, unde turbatio oriretur: tantum fecisti, quantum gratiæ habuisti. De quo ego tibi gratias ago, et omnes fratres tui, si nou egerint tibi gratias, mihi vehementer displicant.

Sed hoc est, quod te consolari debet, quia non satis est, esse bonum et pium hominem in se ipso: sed etiam oportet, ut pax sit et concordia aliorum cum illo. Sæpius displicant, et merito damnantur optima opera, ut pax cohservetur: quanto magis illa non sunt paci præferenda, quæ quisque bona intentione et totò studio perfecit: et tamen ad pacem per eadem non profecit.

Igitur absoluto Priore, rogo vos per misericordiam Christi, statim unanimiter cogitate, et elegite tres per ordinem secundum statuta: ita sane, ut non (sicut sæpius expertus sum inutiles electiones et vocum frustrationes) aliquem eligatis eorum, nec ullus vestrum vocem suam det alicui, qui non potest haberi, ut puta, qui jam in officio est, vel alias non haberi potest. Sic enim eligendo, perditur tempus et labor, et pereunt frustra voces. Quare ante electionem mihi placaret, ut palam enumerarentur omnes; qui non possent vobis dari, ut sciret quisque, cui non daret vocem. Nec est peccatum, si aliquos enumeretis, qui possunt vobis dari, propter eos, qui ignorant forte eligendos.

Quemcumque autem elegeritis, ei, optimi Fratres, hoc omni studio facite, ut non vestris viribus, sed assiduis orationibus petatis, sicut dixi, ut Dominus vos velit dirigere. Dicit enim Scriptura in Jeremia: *Scio, Domine, quia non est hominis via ejus, nec gressus viri, ut ambulet in eis.* Contestor enim vos ecce per præsentes, et prædico, nisi per preces a Deo obtinueritis regimen vestri: non habebitis pacem et prosperum successum, etiam si sanctus Johannes-Baptista Prior vester esset: totum est in manu Domini, quæ-

**hos non credit, tam diu sustinebit vexationem et inquietudinem, donec experiaru.**

De institutione juvenum, obsecro, sitis diligentes et fides, tanquam in eo, quod primum et maximum est totius conventus, sicut praesens vobis dixi et commendavi. Valete et orate pro me et nobis omnibus. In conventu Magdeburgi defunctus est Frater Johannes de Busscha, Subdiacoma in Dresden: Pater senior, Joannes Kunzel. Pestis undique circa nos fremit, et quotidie expectamus id, quod Magdeburgenses patiuntur. Ideo sitis memores nostri et Magdeburgensium, ut quos vocare vult, in misericordia vocet. Valete in Domine. Ex Wittemberg, feria 5. post Mauritii, anno MDXVI.

Frater Martinus Luder, Vicarius medius Augustiniensium.

Bey dem 5. October, wie es scheint. \*)

### Nº. XIX.

#### An Johann Lango.

A. beklagt sich darüber, daß ihm J. L. zu viel Brüder zufende, erklärt sie dann über eine mit Feldkirch gemeinschaftlich herausgegebene Disputation (Proposition), besonders über den einen Satz von der Liebe (charitas), und schlußt mit einer Frage über die Kleidung der Novizen.

*Bei Aurifaber I. 23. 2016 et I. 821. Deutsch bey Walde XXI. 552.*

*Venerabilis S. Theologie Baccal. P. Johanni Lango, Eremitarum Augustinensium Erfurdiens. Priori, sibi in Domino suspicioendo. ^)*

J e s u s.

Salmem. Quasi vero nos adeo simus abundantes, ut quos tu diu non sustentare potes, ego pauper possim. Ero enim

a) Aurif. wahrscheinlich durch einen Druckfehler: suscipiendo.

\*) Man sieht diesen Brief richtig ins J. 1516. Denn noch war L. Stawigius Stellvertreter.

ego per hiemem istam, ni pestis intercedat, tricesimus sextus aut etiam quadragesimus, si venerint omnes, qui sunt signati. Videris mihi multum imbibere diffidentiae et proprietatis Efurianæ, quasi Deus possit facere, ut non pascat etiam ingratos, et non servet etiam servari nolentes.

Deinde ita proprium tibi istud monasterium facis, ut alios nomines alienigenas, et suadeas mihi, ut tecum juvem trem meam. Quæ est mater mea et tua? Vide itaque, quis iniqui zeli, ut detrimento tuo huic servire velis, illi venec lucro tuo. Cave itaque, ut juxta Taulerum tuum per severes, segregatus utrinque, et communis homo ad omni sicut decet communis Dei, communis Ecclesiae filium. Fretum Johannem Metzeler dabo tibi, ubi intellexero care posse illo Islebienses.

De positione mea, imo Bartholomæi Feldkirchen\*), nihil est quod mirentur tui Gabrielistæ, cum et mei vehementer hucusque mirentur. Et quidem positio ipsa ex me non confusa, sed M. Bartholomæus eam sic conflavit, scilicet motu oblatratorum lectionum mearum garritu. Itaque fecit, etiam (præter ordinem, the præsidente) publice hæc discuterentur ad obstruendum ora garrientium, vel ad audiendum judicium aliorum. Ego sane gravius offendii omnes, quod negavi librum de vera et falsa poenitentia esse B. Augustini. Est enim insulsissimus et ineptissimus, et nihil ab Augustino eruditio et sensu remotius. Quod enim Gratianus et Magister sententiarum plurima ex illo coepirint, et conscientiarum non medicinam, sed carnificinam conflaverint, sciebam. At illos implacabiliter offendit, præcipue Doctorem Carlodium, quod hæc sciens negare audeam. Dicito ergo isti mirabundis aut potius mirabilibus theologis, mecum non esse disputandum, an Gabriel hæc, an Raphael ista, aut Michaela ista dicat. Scio, quid Gabriel dicat, scilicet omnia bene præterquam ubi de gratia, charitate, spe, fide, virtutibus dicit: ubi cum suo Scoto, quantum petagisset, non est, ut per literas nunc proferam.

---

\* ) Barth. Bernh. von Feldkirchen, ein Schüler L's., nachher Probst in Kemberg, der erste, der sich unter den evangelischen Geistlichen verheirathete.

ertia conclusione, quam non capis, ut dicis, ea est Bartholomæi intelligentia: quod charitas, quæ ex-ecundum istos theologistas) extremam necessitatem, imo inertissima, id est, nulla prorsus. Cum enim sui oblitera, querat, quæ sunt aliorum: quomodo extremam necessitatem, cum hominis, nec bellua-: saxorum natura expectatur. Scilicet subtilissimi illud Johannis: *si quis viderit fratrem suum necessitatem, intelligant de extrema necessitate, ut tum pecces mortaliter, si morituro ex fame non dederis cum ille hoc voluerit, si quis viderit fratrem suum pus habere, aut alicujus indigere, quo modo Dominus habuit asino et pullo, et quo modo in Actibus dis-tur unicuique, sicut opus erat.*

ra istam ergo infidelem intelligentiam et totam cha-extinguentem dixit inertissimam charitatem. Ex nullo eam accepimus, nisi illo qui dicit: *quæcunque vultis, nō vobis homines, et vos facite illis.* Sed nec illis esse puto, quod si sitirent etiam non ad extrellum nō, velint tamen ab aliis potari, et lædi charitatem, potentur: se tamen non lædere charitatem, nisi præquin morituro porrexerint. Quando ergo erit chari-ctum? Quis dictabit, quando adsit ea necessitas? t portenta, quæ movebant M. Bartholomæum, quod alia audierat. Magister Amsdorf confitetur se misisse positionem ad vos præcisis titulis, et mirabatur ipse : sed nunc non ita.

erat opus quæstione, an fratres novitii in albo habitu inistrareat: si enim intus ministrant, cur non et foris? inter populum assumerunt et ferunt habitum? Igitur licitum est eis ire et universis fratribus secundum utique cum vestibus suis licitum est. Quanquam in pro qua provincia hoc statutum potissimum est latum, em creditum, omnes alias similiter agere) semper itus in cucullo nigro incedunt: ut sic ubique differen-ter novitios et professos. Sic sapio, salvo tamen is judicio.

esponderit tibi R. Pater Vicarius, quantocius et me am effice: tenebo hic istos fratres ad aliquot dies, ut

videam, quid facere possim, aut quo proficiat pestis; quia paulatim advenit et incipit. Invitus eos remitto, cum sindonei ad studium: et tamen urgemur penuria: sed Dominus vivit et regnat.

Erga Priorem Nurnbergensem suavem animum indue: quia sic expedit, cum ille asperum induerit. Non enim asper asperum, id est, non diabolus diabolum, sed suavis asperum (id est, digitus Dei) ejicit dæmonia.

Ecce hac hora, cum hæc scribo, veniunt mihi duo fratres ex Colonia studentes. Nescio, quid cogitet R. Pater, ut me non interrogato, sic fratribus obruit: nec cellas nealia jam sufficiunt præstare universæ nostræ substancialiæ. Vale et orans commenda nos tuis, ut si Dominus nostrum aliquos vocare voluerit, præparatos vocare dignetur. Ex Wittemberg.

F. Martinus Luther, Vicarius.

D. Doctori Henningo volo scribere, sed exclusus sum angustia temporis. Vehementer doleo, quod magis potentia quam humilitate et mititate suis adversariis congreditur. Sequitur enim sensum Roboam, qui neglecto consilio sano, ut modeste ageret, quid fecerit, secutus suorum similius consilium. Valde velim hanc parabolam a Doctore Henningo ponderari. Non enim ei tantum timeo, sed timeo, ne frustra ad Erfurdiam venerit, et gaudium vertatur in luctum.

5. October.

Nº. XX.

An Joh. Lange.

Nach einem ertheilten Auftrag erklärt er sich über eine ihm zugesendete Schrift wider die falschen Theologen, und ermahnt zur Geduld gegen gefallene Brüder.

Bey Aurifaber I. 25. b. Höfner I. 824. Deutsch Bey Wallach XXL 557.

*Peneribili et religionis sinceræ homini, Johanni Lango,  
S. Theologiae Baccal. Eremitarum Erfurdens. Priori,  
sibi in Domino suspicioendo.*

## J e s u s .

**S**alutem. Has literas, mi pater, ad Priorem Eschwegensem  
qua poteris industria perferriri quæso cura, ac pecuniam,  
i quam ad te miserit, nullus item filius, quam tu, ad nos  
ervenire faciet. Scis enim genios laresque et universos po-  
ates nostros quam sint moræ impatientissimi, quia pauper-  
imi. Eschwegensis siquidem frater eget ipse, et debet nobis,  
t ita eget et debet, ut cito adjuvari eum oporteat.

Ineptias illas, quas ad me misisti, de supplicationibus ad  
I. Pontificem contra theologastros, \*) nimis apparet, a non  
nodesto ingenio effectas, prorsusque eandem olentes testam,  
quam Epistolæ obscurorum virorum. Vulgatae autem sunt per  
ne pæne omnibus opportune, cum essemus omnes simul in  
cientiatura (ut dicitur) quadam duorum medicorum invitati:  
et omnibus idem judicium in illas fuit.

Faveo D. Doctoris Henningi honoribus candide, sed non  
minus saluti ejus timeo trepide, ne forte tollatur in altum,  
ut lapa graviore ruat: det ei Dominus modeste in cunctis  
sapere, seque ipsum liquide agnoscere.

Patrem R. Vicarium in Monaco recte, quæsisse: inde  
enim literas ad me dedit Septembribus 10. Nescio, an ad nos  
sit venturus, speratur tamen. Mihi sane scribit, se cogi-  
manere, necessitate scilicet paupertatis.

Fratri tui, imo nostri apostatae curam habe apud Domi-  
num. Neque enim deseras, pietate aversus, qui te deseruit  
impietate subversus: non te cruciet, quod scandalum pati-  
mini: alter alterius onera portare vocati, baptisati, ordinati  
sumus: et inhonesta nostra abundantiore honore circumda-  
mus. Einer muß des andern Schandbedel seyn: quoniam talis  
Christus nobis fuit, est, erit in æternum, sicut scriptum est:  
*tu es sacerdos in æternum.*

\*) Eine satirische Schrift, betitelt: *Tenor supplicationis Pasquilliana in T. II. Pasquillorum, p. 196 sq., ähnlichem Geiste, wie die Epp. obscuro-  
rum virorum. Vgl. No. XXI.*

Cave ergo, ne sis ita mundus, ut ab immundis tangi nolis, aut jam immunditiam ferre, tegere, tergere recuses. In honorem positus es, sed qui sit nihil aliud, nisi ignominiam aliorum portare. Sic enim in cruce et ignominia oportet nos gloriari.

Vale et ora pro me. Christophorum et Stauróphorum ipsum, iquam, Patrem Bartholomæum Usingensem, doceto, ut nomini suo et operi satis sit: et portet Christum in corpore suo, quia sic bonum est in conspectu Domini. Ex Cameraco, die 5. Octobris, anno MDXVI. Omnes saluta ex me.

F. Martinus Lutherus.

Ohne Tag. \*\*)

Nº. XXI.

An G. Spalatin.

L. sendet Sp. jene von J. Lange erhaltenen Schrift, supplicatio contra theologastros, und gibt darüber sein Urtheil ab.

In Buddei supplm. epist. Luth. p. 16. Vgl. Cod. Jen. a. f. 235.  
Deutsch bei Walde XXI. 742.

*Magistro Georgio Spalatino, Sacerdoti eruditissima.*

Jesu.

Salutem. Accepi, et literas et fl. heri a te ad me missas. Piet, quod faciendum est. Porro misit ad me Prior Erfordiensis Johan. Langus supplicationem contra theologastros †), quæ cum nihil gestæ veritatis contineant, eundem vel similem histriponem sui testantur autorem, quem et Epistolæ obscurorum virorum. Votum ejus probo, sed opus non probbo, quod nec a conviciis et contumeliis sibi temperat. Denique,

\*) Kemberg.

\*\*) Diejen. Brief hat Buddeus ins J. 1521 gesetzt, er gehört aber augenscheinlich hieher wegen der angeführten Schrift.

†) Vgl. d. vor. Br.

statim deridebatur ab omnibus, quibus ego nuper cognitum feci, quicquid illud sit. Vide ergo et lege cum solita mode. stia mi. Vale.

Martinus Luther.

• 19. October.

## Nº. XXII.

*An Spalatin.*

E. erklärt sich gegen die Art, wie Erasmus die Gerechtigkeit des Gesetzes bei Paulus verstand: sie sei nicht bloß von Beobachtung der heil. Schriften, sondern von der Erfüllung des Gesetzes zu verstehen; man müsse hierin eher dem Augustinus, als dem Hieronymus folgen. Dilectus bittet er S., den Erasmus auf diesen Irrthum aufmerksam zu machen.

Bei Aurifaber I. 26. b. Hottinger Primit. Heidelb. p. 221, aber unrichtig; Seckendorf. Histor. Luther, I. p. 22. Lößler I. 825. Bgl. Cod. Jen. a. f. 16 u. 281. Deutsch bei Walch XVIII. Anh. S. 2488.

*Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino, Magistro eruditissimo, suo amico sincero ac integro fratri.*

*Jesus.*

**S**alutem. Quæ me in Eraſmo, homine eruditissimo, movent, hæc sunt, mi Spalatine, quod in Apostolo interpretando justitiam operum, seu legis, seu propriam (ita enim appellat Apostolus) intelligit ceremoniales illas et figurales obseruantias. Deinde de peccato originali (quod utique admittit) non plane velit Apostolum loqui, cap. V. ad Romanos. Qui si legerit Augustinum in eis libris, quos contra Pelagianos scripsit, præsertim de spiritu et litera, item de peccatorum meritis et remissione, item contra duas epistolas Pelagianorum, item contra Julianum, qui omnes in parte operum octava fere habentur, videritque quam nihil ex suo sensu, sed præstantissimorum patrum Cypriani, Nazianzeni, Rhaeticii, Irenæi, Hilarii, Olympii, Innocentii, Ambrosii, sensu sapiat: erit forte, ut non tantum recte Apostolum intelligat,

sed majore etiam opinione dignum arbitraturus sit Augustinus, quam hucusque credidit,

Ego sane in hoc dissentire ab Erasmo non dubito, quod Augustino in Scripturis interpretandis tantum posthabeo Hieronymum, quantum ipse Augustinum in omnibus Hieronymus posthabet. Non quod professionis meæ studio ad B. Augustinum probandum trahar, qui apud me, antequam in libro ejus incisissem, ne tantillum quidem favoris habuit: sed quod yideam B. Hieronymum velut dedita opera ad historicos sensus incedere: et quod mirus est, obiter sanius interpretatur Scripturas, ut puta in epistolis, quam ubi tractat eas de industria, ut in opusculis.

Nequaquam igitur justitia legis seu factorum tantum est in ceremoniis, sed rectius etiam in universi decalogi factis. Quæ quando fiunt extra fidem Christi, etiamsi faciant<sup>a)</sup> Fabricios; Regulos, et plane integerimos viros apud hominem: non tamen plus sapient justitiam, quam sorba dicunt. Non enim, ut Aristoteles putat, justa agendo justi efficimur nisi simulatorie: sed justi (ut sic dixerim) fiendo et essendo operamur justa: prius necesse est personam esse mutatam, deinde opera: prior placet Abel, quam munera ejus: sed hæc alio-

Officium itaque et amici et Christiani facias precor, Erasmus de iis certum face, cuius autoritatem, sicut spero et cupio futuram celeberrimam, ita metuo, ne per eandem multi sibi accipient patrocinium defendendæ illius literalis id est, mortuæ intelligentiæ, qua plenus est Lyranus commentatorius, et ferme omnes post Augustinum. Nam et Stapulensis viro aliquoquin (bone Deus) quam spirituali et sincerissimo, haec intelligentia deest in interpretando alienas literas: quæ tamen plenissime adest in propria vita agendo, et aliena exhortando.

Temerarium me dices, quod tantos viros sub Aristotechi virginem duxerim, nisi scires, quod pro re theologica a salute fratrum hæc facio. Vale, mi Spalatine, et ora pro me. Celeriter<sup>b)</sup> ex angulo monasterii nostri, die sequenti S. Luci festum, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus,

<sup>a)</sup> Cod. Jen. faciunt.

<sup>b)</sup> Cod. Jen. celerissime.

26. October.

## Nº. XXIII.

An Joh. Lango.

S. fragt über seine vielen Geschäfte, über die Menge von Brüdern, welche seinem Kloster zur Last fallen, und über die herrschende Pest, von welcher er doch nicht fliehen will. Zuletzt Nachrichten von Dudenbrüdern.

*See Anrikader I. 28. Ebstöer I. 827. Deutsch von Walch XXI. 559.*

*Venerabili Patri Johanni Lango, Baccalaur. Priori Erfurdiensi, Augustin. suo,*

Jesus.

Salutem. Opus est mihi prope duobus scribis seu cancellariis, pâne nihil per diem ago, quam literas scribo: idcirco nescio, an eadem semper repetens scribam: tu videris. Sum concionator conuentualis, ecclesiastes mensæ, desideror quotidie et parochialis prædictor, sum regens studii, sum vicarius, id est, undecies prior, sum terminarius piscium in Litzen, actor causarum Herzbergensium in Torgau, lector Psalij, collector Psalterii; et illud, quod jam dixi majorem partem occupare temporis mei, epistolarum scribendarum negotium. Raro mihi integrum tempus est horas persolvendi et celebrandi, præter proprias tentationes cum carne, mundo et Djabelo. Vide, quam sim otiosus homo.

De Fratre Johanne Metzel puto interim ad te pervenisse sententiam meam et responsionem: video tamen, quomodo faciam. Quomodo putas ego possum tuos Sardanapalos et Sybariticos locare? Si perdite eos educastis, perdite educatos sastinete. Sat mihi undique inutilium fratum, si tamen ulli sunt inutiles patienti animæ. Ego persuasum mihi habeo, inutiles esse utiliores utilissimis, idcirco ad tempus sustine illos.

De fratribus ad me missis puto (nescio tamen) me nuper ubi scripsisse \*). Conversum misi cum juniore ad M.

\* ) S. No. XIX.

Spangenburg ad sua loca, quæ petiverunt, ne in hoc aëre manerent parum eis vitali. Duos retinui alios cum duobus Coloniensibus, quorum habilitati adeo fui compassus, ut etiam cum damno expresso eos maluerim retinere, quam remittere. Viginti duo sacerdotes, 12 juvenes et in universum 41 personæ ex nostro penu plusquam pauperrimo vicitant: sed Dominus providebit.

Scribis, te heri auspicatum secundum Sententiarum: at ego cras Epistolam ad Galatas, quanquam metuo, ut pestis præsentia permittat prosequi coemptam. Ad summum, tres aut duos (nondum tamen singulis diebus) rapit pestis apud nos: et Fabro vicino nostro ex opposito heri filius sanus hodie sepultus est, et alter infectus jacet. Quid dicam? præsens est et incipit, cruda satis et subita, præsertim in ætatem recentiorem. Et suades mihi et M. Bartholomæo tecum fugam<sup>a)</sup>). Quo fugiam? spero quod non corruet orbis, ruente fratre Martino. Fratres quidem, si profecerit pestis, dispergam in omnem terram: ego sum positus huc, per obedientiam fugere mihi non licet, donec obedientia, qua jussit, iterum jubeat. Non quod non timeam mortem (non enim sum Apostolus Paulus, sed tantum lector Apostoli Pauli), sed spero, Dominus eruet me a timore meo.

Scripsit mihi R. P. M. Johannes Husdensis, Prior Coloniensis, Patrem M. Spangenburg cum magna gloria et charitate susceptum a Dordraciensibus civibus, conventumque brevi futurum cæteris insigniorem, Prior est ibidem Lector Henricus, noster olim (ut illi dicuat) constudens, antea secundarius Coloniensis. Lector Phugius scribit, Reuchlini causam prospere habere, et mire gestit. De Praeceptoru seu Licentiatorio, rogo Sibyllam quoque simul mitte: ista folia non possum legere, quid teneant. Saluta salutandos omnes, et Patribus Magistris modo scribere non possum, scribam alias: lege ei has, si vis, literas.

Magister Wenceslaus est absolutus et concionator Monacensis: similiter et Baccal. Fladenstein in Culmbach absolutus. In nova Civitate Frater Michael est absolutus, et Frater Henricus Zwetzen Prior. Sed feci hoc ideo, quod,

a) Aurif. vermuthet: ad te confugiam.

sporabam me ipsum illic ad medium annum regnaturum. Capite vehementer eget idem locus. Pater R. Vicarius octava Octobris iterum ad me dedit literas ex Alberkirchen, id est, ex domo Pfeffingeri, qui nunc Bavaram suem<sup>3)</sup> pascitur cum Sara sua; scribit se quiete per hiemem fruiturum in Monaco. Vale cursim, et estote memores nostri in hao die visitationis Domini, cui gloria, Amen. 26. Octobris, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus,

28. October.

Nº. XXIV.

An Joh. Lango.

E. beruft einige von Erfurt zu entlassende Mönche ins Kloster von Sangerhausen;

*En Aurifaber L. 30. Lößler I. 829. Deutsch bey Walch XXI. 563.*

*Venerabili et religioso Baccalaureo, P. Johanni Lango,  
Priori Erfurdiensi, suo in Domino,*

J e s u s.

**Salutem.** Si adhuc est animus tuus et Patrum tuorum, V. P., de tribus fratribus emittendis, ut mihi secundo vel tertio etiam scripsisti, visum est mihi, ut non longius mittantur. Igitur autoritate et precepto vocationeque mea voco eos omnes simul tres in Sangerhusen ad tempus, si forte velint resipiscere: et misissem eos jam diu illuc, opus etiam jam diu habuit ille conventus personis: sed timui, ne essent inutilissimi alienis, qui suis sunt inutiles.

Nunc autem scripsi Priori ibidem, ut eos suscipiat, et precipue F. Jacobum Schlegel terminatum ire non sinat. Tentandum igitur est, quid ibi et ita velit in eis operari

<sup>3)</sup> Walch hat seum gelesen.

Dominus. Tuum itaque est, eis hoc praeceptum meum statim ostendere, et eosdem ad iter promovere, sicut moris est. Vale et ora pro me. Ex Wittemberg, altera Simonis et Judæ, MDXVI.

F. Martinus Lutherus, Vicarius Augustinianus.

14. December.

Nº. XXV.

*An Spalatin.*

Er dankt dem Kurfürsten für ein ihm geschenktes Kleid, berichtet die Bemühungen Staupizens, Reliquen zu sammeln, und die Schwierigkeiten, die er gefunden, lehnt das ihm vom Kurfürsten ertheilte Lob mit christlicher Demuth ab, sagt seine Meinung über Sp.<sup>o</sup>s Vorhaben, einige Schriften ins Deutsche zu übersetzen, und empfiehlt ihm Taulers Predigten, aus denen er ihm einen Auszug (wahrscheinlich die „deutsche Theologie“) sendet.

Ges. Aurifaber I, 30. b. Löffeler I, 829. Vgl. Cod. Jen. a. f. 14.  
Deutsch bei Waldb. XXI, 564.

*Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino,  
Magistro eruditissimo et amico sincero et integro fratri.*

Jesus.

**S**alutem, Redditæ sunt mihi literæ tuæ, optime Spalatine, ipsa divæ Luciæ sacra feria, in quibus id inter cætera recte curasti ac monuisti, ut deductori Wittembergensi traderem, si quas ad te vel ad Hirsfeldium dare velim. Nihil enim desideravi impensius, quam certum latorem aut ferendarum fidum procuratorem.

Binas sane dedi literas ad venerabilem Patrem Jacobum Minoritam, eum qui est a Principis Friderici confessionibus, ut pro me simul et Principi gratias ageret, quod me liberatiter vestierit, et panno quidem meliore, quam forte cucullo conveniat, nisi Principis donum esset: atque ut eundem certum faceret de re sacrarum reliquiarum, quas reverendissimo Patri nostro Vicario curandas commiserat in regionibus

Rhem: sed nescio, an pervenerint, an adhuc perventura sint. Quocirca te quoque ejusdem causæ rationem volo scire. Impetravit reverendus Pater Vicarius apud Archiepiscopum Coloniensem pro Principe reliquias, ac mandatarium seu hujus rei (ut vocant) commissarium, officialem ejusdem Archiepiscopi: ac ex Principis ac Vicarii parte Subpriori nostri monasterii Coloniensis cura expostulandi et solicitandi commissa est. Post recessum autem R. Patris requisita per jam dictos mandatarios virgo maxima ad S. Ursulam allegavit prohibitionem Papæ, nec posse acquiescere sese per conscientiam, sine mandato et licentia Papæ. Quod etsi exhibitum faerit exemplar licentiatorii, tamen, quod non esset authentica fide et signatura probatum, huc usque denegavit. Poteris itaque Principi nostro, si volueris, indicare, ut licentiatorum probatae autoritatis illuc mittat, aut R. Patrem Vicarium excusatum habeat.

Quod autem scribis Principem illustrissimum mei frequenter et honorifice meminisse, non quidem ego gaudeo, oro tamen, ut humilitati ejus Dominus Deus reddit gloriam. Non enim sum dignus, ut memoriam mei ullus homo habeat, nemus Princeps, et talis tantusque Princeps: imo video et experior, quod ii mihi maxime prosunt <sup>a)</sup>, qui mei pessime meminerint: tamen per te rogo, sinas me gratias agere et favori et beneficio ejusdem nostri Principis, quanquam nolim aut abs te, aut ullo homine laudari, quia vana laus hominis, sola Dei laus vera, sicut scriptum est: *non in homine, sed in Domino laudabitur anima mea*, et rursum: *non in nomine vestro, sed laudamini in nomine sancto ejus*. Non quod sint reprehendendi laudatores nostri, sed quod sunt laudatores hominum potius quam Dei, cui soli laus, honor et gloria, Amen.

Petis judicium meum super instituto tuo vertendorum opusculorum in vermaculum: ultra vires meas exigis. Quis ego sum, ut judicem, quid publice tum placeat, tum proficiat? cum solius sit gratias, ut placeant ac proficiant, quaeunque placent aut proficiunt. An ignoras, quod quo sunt

a) Cod. Jen. presint.

aliqua salubriora; eo minus placent ac proficiunt? Quid Evangelio et Christo salubrius? At sordent et sunt odor mortis in mortem plurimis, paucissimisque in vitam odor vitae. Dicis forte, publice te velle iis tantum prodesse, quibus bona placent. Hic jam tuis iudicio non opus habes: semper oves omnem vocem pastoris audiunt, nec repellunt aut fugiunt nisi alienorum vocem. Quicquid igitur operatus fueris, domino modo fuenterit bonum et vox Christi, nihil dubites, placabit et proficiet, sed patris atque rarissimis, quia oves sunt rarissimae in hac Iuporum regione.

Ante omnia tamen Christi consilium et voluntatem humiliatiuncula require, cui etiam bona non placent, quae sine jussu et voluntate ejus fiunt, sicut dicit Esajas XXX: *Vnde filii desertores, ut faceretis consilium, et non ex me, et ordiremini telam, et non per spiritum meum.* Ne ita b) sequaris tuam bonam et piam intentionem (ut vulgus religiosorum et sacerdotum passim et pessime errat), sed licentiam, imo jussum tuum in hoc præcipue et in omni opere tuo require, nisi voles stipulam fieri opus tuum. Adde tamen et metu consilium. Si te delectat puram, solidam, antiquæ simillimam theologiæ legere, in Germanica lingua effusam: sermones Johannis Tauleri, predicatoriae professionis, tibi comparare potes, oujus totius velut epitomen ecce hic tibi mitto. Neque enim ego vel in Latina, vel in nostra lingua theologiæ vidi salubriorem et cum Evangelio consonantioram. Gusta ergo et vide, quam suavis est Dominus, ubi prius gustaris, et videbis c), quam amarum est, quicquid nos sumus. Vale et ora pro me. Ex monasterio nostro Wittembergensi, sequente Dominicæ Luciam, anno MDXVI.

F. Martinus Lutherus

b) Cod. J. igitur.

c) Cod. J. videris.

26. December.

## Nº. XXVI.

## An Spalatin.

Er meldet Sp., daß die zum Druck verlangten Dictate über die Psalmen noch nicht fertig seyen und in seiner Gegenwart gedruckt werden müßten.

*Von Aurifaber I. 9. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 279. Deutsch bei Wald  
XXI. C. 526.*

*Eruditissimo Viro, Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi,  
sibi in Domino venerabili.*

J e s u s.

**S**alutem. Heri primum rediens literas tuas datas inveni sero diei, optime Spalatine: rogo te, ut pro me illi Martino Mercatori respondeas, ut scilicet non expectet dictata mea super Psalterium. Quæ quamvis mire cupiam nusquam et nunquam edi, tamen coactus præcepto nondum quidem<sup>a)</sup> satisfeci, nam autem absoluta professione lectionis Paulinæ, huic uni me dedam operi assiduum.

Sed et ubi absoluta fuerint, non ita sunt collecta, ut me absente possint excudi: deinde placuit Dominis Magistris Artistis, ut nostri chalcographi cura imprimantur. Quod tamen ante quadragesimam ne incipi quidem<sup>b)</sup> potest. Hoc idem (et omnino edere oportet) et mihi placet, ut primum scilicet<sup>c)</sup> typis ignobilioribus excudantur: quod mihi non ex videantur, quæ dignis typis et officiis dignorum virorum laborentur, nugas enim sunt et spongia dignissimæ. Vale. Cursim ex monasterio, altera Nativitatis, hora duodecima, anno MDXVI.

Frater Martinus Luder August.

a) Cod. Jen. — quidem.

b) Cod. J. — quidem.

c) Cod. J. — scilicet.

Ohne Tag. \*)

Nº. XXVII.

An Spalatin.

G. bittet Sp. um Mittheilung der Briefe des h. Hieronymus über den Nutzen des Lebens vom Apostel Bartholomäus aus Hieronymus De Viror. illustrum.

Wes Hottinger Hist. Eccl. T. VI. p. 756. aus der Handschrift Luthel; in Tenzels Bericht vom Aufang und Fortgang der Reform. S. 16. in Luth. epp. stud. et op. Stobelii coll. ed. Ranner, p. 33. Die Uerschrift L.'s findet sich auf der Stiftsbibliothek zu Zürich, wo wir sie verglichen haben.

*Suo Georgio Spalatino, servo Det.*

J e s u s.

Salutem. Et charitatis et fidei officium abs te peto, dulcisime Spalatine, id est, ut vel epistolarum Divi Hieronymi ad horam mihi copiam facias, vel certe quanto potes breviter <sup>a)</sup> ex libello illustrum virorum (quod magis cupio) mihi exscribas ea, quæ ipse Sanctus de S. Bartholomæo Apostolo scripsit, ita ut ante horam duodecimam habeam: facturus enim ad populum sermonem. Nugis illis et mendaciis Cata logi et Legendæ . . . . b) miro modo offensus sum. Vale, optime frater. Ex monasterio nostro.

F. Martinus Luder, Augustinianus.

Nolo ut mireris, quod theologus sum, et Hieronymus vacuous sum. Exspecto enim Erasmianam <sup>c)</sup> editionem <sup>\*\*</sup>), et eum, quo communiter utebar, Johannes Langus secundum tulit <sup>d)</sup> . . . . vendidit <sup>e)</sup>.

a) Es lässt sich zweifeln, ob es breviter heißt.

b) Hort. aureæ.

c) Diese Worte haben die früheren Herausgeber nicht.

d) H. läßt abstrakt, was sicher falsch ist.

e) Vendidit haben die ersten Herausgeber nicht.

\*) Nach dem Umstand, daß L. die Ausgabe des Hieronymus durch Græmus erwartete, scheint dieser Brief ins J. 1516 zu gehören.

\*\*) Diese Edition des Hieron. erschien 1516.

1517.

27. Januar.

## Nº. XXVIII.

*U Christoph Scheurl, Rechtsgelehrten zu Nürnberg.*

Scheurl hatte Stauwigen und L. in einem Briefe sehr gelobt. Wider das Stauwigen beigelegte Lob hat dieser nichts einzuwenden, weil er selbst in ihm ein ausgewähltes Rüstzeug der göttlichen Gnade verehrt: allein das ihm selbst ertheilte Lob lehnt er bey dem Gefühl seiner Unwürdigkeit durchaus von sich ab, und bedrohet seinen Freund mit dem Verluste der Freundschaft, wenn er ihn nicht künftig mit Lobprüchen verschonen wolle, weil er das wenige Gute, das man an ihm erkenne, blos der wirkenden göttlichen Gnade, und nicht seinen eigenen Kräften, zuschreiben müsse.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 1740', p. 3.

Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ bey Schüze II. 10. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 34. Deutsh bey Walch XXI. S. 566.

*Eximio et eruditissimo Viro Christophoro Scheurl, J. U.  
Doctori, inclytæ Norimbergæ Advocato, suo in Domino  
unice amico.*

J e s u s.

Salutem. Accepi literas tuas, eruditissime et humanissime Christophore, mihi sane et jucundissimas et tristissimas. Quid contrahis frontem? Quid enim jucundius scribere potuisti, quam quod reverendum Patrem, imo Christum in organo suo, Vicario nostro, tam dignis extulisti præconis? Nihil enim mihi gratius narratur, quam vocem Christi prædicari, audiri, suscipi, imo magis et vivi<sup>a)</sup> et sentiri et intelligi. Rursum, quid potuisti amarius scribere, quam ut meam affectares amicitiam, et tot me vanissimis titulis honores? Nolo te fieri amicum meum: non enim ad gloriam,

a) Schüze schreibt ein: h. e. vivam fieri.

sed ad periculum tuum cedet tibi mea amicitia, si modo verum est proverbium: *Amicorum omnia communia*. Quodsi mea tua per amicitiam istam fiant, nulla re locupletior fies, quam peccatis, insipientia pariter et ignominia. Haec enim sunt res meæ, quas in me contrariis titulis (ut dixi) ornasti. Sed, scio, Christum sapis, et dices: non te, sed Christum in te, admiror. Hic ego: quomodo Christus justitia vera esse poterit in peccatis et insipientia? Imo id ipsum est summum b) arrogantiæ, præsumere de te, quod Christi habitaculum sis, nec nisi apostolico ordini facile permittenda ista gloriatio. Igitur gratulor quidem felicitati tuae, quod hujus viri, patris nostri, amicitiæ et familiaritatì jungeris: sed parce honori tuo, et, ne in mei amicitiam degeneres, rogo; quanquam ipse quoque idem reverendus Pater non sine timore et periculo meo me undique jactat et dicit: *Christum in te prædico, et credere cogor*. Sed dura ista fides. Ea enim est infelicitas hujus miserrimæ vitæ, ut laudatores et amici, quo fuerint plures et conjunctiores, eo sint nocentiores: sic scriptum est: *inimici hominis, domestici ejus, et rursus: qui me laudabant, adversum me jurabant, et: amici mei et proximi mei adversum me appropinquarunt, et steterunt*. Tantum enim recedit favor Dei, quantum accedit favor hominum. Deinde enim aut solus aut nullus vult esse amicus. Huic malo etiam cumulus iste accedit, quod, si te dejeceris, laudemque et favorem recusaris, eo magis laus et favor (id est, periculum et perditio) insequitur. O multo salubrius odium et vituperium omnium laude et amore: quandoquidem odium semel periculum est, amor vero bis periculum est. Nihil similius amanti, imo amenti mulieri, quæ negata furiosius concupiscit, quam laus et gloria ista temporalis. Ab hac itaque muliere adultera et prava, vide, quanto studio me deterreat Salomon, Proverb. VII. et alibi, quam alienam, extraneam, et adolescentum seductricem describit.

Non haec scribo, mi optime Christophore, quod animum tuum integrum et benevolum contemnere velim; sed quod meo quoque animo timendum sit. Tu officium pii et christiani hominis prætas, qui nullum omnino contemnere debet,

nisi tantum se ipsum: sed oportet et me niti, ut tui similis  
 sim Christianus (si solida futura sit amicitia) id est, contemtor  
 mei. Neque enim ille Christianus est, qui homines prop-  
 ter eruditionem, virtutem, sanctitatem, famam suspicit (hoc  
 mim et ethnici atque nugaces poetæ faciunt, sicut et nostro  
 taculo nomina sua vocant): sed qui inopem, pauperem,  
 stultum, peccatorem et miserum diligit, sicut ipse Psalmus  
 dicit: *Beatus, qui intelligit*, non super doctum, eruditum,  
 sanctum, firinatum, sed super egenum et pauperem<sup>c</sup>). De-  
 nique Christus sibi factum confitetur, quicquid impensum  
 fuerit minimis suis, cum posset dicere: maximis et sublimi-  
 bus suis; quoniam quod<sup>d</sup>) altum est apud homines, abomi-  
 nabile est apud Deum. Ad quam abominationem, obsecro  
 te per Christum dominum nostrum, ne me adigas et cogas,  
 si velis esse amicus. Facies autem id quam facilime, si ne-  
 que in faciem meam, neque aliorum, me illa ex parte præ-  
 dicaveris. Quod si omnino Christum in me putaris laudandum  
 esse, exprime nomen ejus, et non meum. Ut quid res  
 Christi nomine meo polluitur, imo suo fraudatur? Si de  
 rebus nemo disserit, nisi propriis earum nominibus: cur res  
 Christi sine nomine Christi prædicamus? Ecce verbosum  
 amicum tuum: esto ergo patiens lector amicus. Vale in  
 Christo. Ex eremitorio Wittembergensi, 27 Januar. 1517.

F. Martinus Luder,

Portio Eremitarum sociæ S. Augustini.

1. März.

### Nº. XXIX.

*W. Joh. Lange.*

G. schickt einen Bruder nach Erfurt, und verlangt einen andern für ihn;  
 von seiner Übersetzung und Erklärung der Wuß-Psalmen, welche gedruckt  
 werden soll; von Erasmus falscher Richtung in der Theologie.

Bei Aurifaber I. 33. b. Bösser I. 832. Deutsch b. Walch XVIII. 2490.

c) Sch. † et cert.

d) Sch. quod quidem.

*Venerabili et sincere religionis professori Johanni Lange,  
Baccal. Theologiae, Eremitarum August. Erfurdiæ Priori,  
sibi in Domino suspicioendo.*

J e s u s .

**S**alutem. Mitto ad te Fratrem hunc nostrum Gabrielem\*), V. P., secundum mandatum R. Patris Vicarii: tu quoque ejusdem mandato satis faciens cura, ut et ipse et alii quam optime, id est, christianiter græcissent. Placuit autem et expedit ei, ut conventionaliter per omnia sese gerat. Scis enim, quod necdum ritus, et mores ordinis viderit aut didicerit: deinde Fratrem, quem loco ejusdem nobis remittere promisisti, cum hoc Fratre Leonardo quam ocius absolvas. Patimur enim penuriam Vicarii Fratris pro Gabriele. Psalmi translati a me et explanati vernacula si nulli placerent, mihi optime plaserent: attamen Johannes chalcographus\*\*) expectat, ut absolvas eos, quos misi ad te.

Erasmus nostrum lego, et indies decrescit mihi animus erga eum: placet quidem, quod tam religiosos quam sacerdotes non minus constanter quam erudite arguit et damnat inveteratae hujus et veternosæ inscritæ: sed timeo, ne Christum et gratiam Dei non satis promoveat, in quantum multo est quam Stapulensis ignorantior: humana prævalent in eo plus quam divina. Quanquam invitus eum judico, facio tamen, ut te præmoneam, ne omnia legas, imo accipias sine judicio. Tempora enim sunt periculosa hodie, et video, quod non ideo quispiam sit Christianus vere sapiens, quia Græcus sit et Hebræus, quando et beatus Hieronymus quinque linguis monoglosson Augustinum non adæquarit, licet Erasco aliter sit longe visum. Sed aliud est judiciuin ejus, qui arbitrio hominis non nihil tribuit, aliud ejus, qui præter gratiam nihil novit.

Ego tamen hoc judicium vehementer celo, ne consensum æmolorum ejus confirmem: dabit ei Dominus intellectum suo forte tempore. Vale et Patres Magistros ac Lectorem saluta: et si D. Jodocus respondere mihi dignetur,

\*) G. Didymus, der sich späterhin als ungestüm Neuerer auszeichnete.

\*\*) Joh. Grunenberg, bei dem die Buhysalmen gedruckt wurden.

gri  
ori  
perquire. Ex nostra eremo Wittemberg, Dominica Invoca-  
vit, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Vicarius August,

3. April.

Nº. XXX,

An G. Spalatin.

Fürbitte für einen armen Jüngling, ihm aus einem Legat Kleidung zu geben.

Von Buddeus p. 1, ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod.  
Jen. a. f. 237. Von Löffler I. 833. Deutsch von Walch XXI. 571.

Suo Georgio Spalatino, imprimis amico in Domino.

J e s u s .

Salutem. Suggesteribus bonis hominibus, optime Magister,  
intellexi fidei tuae commissum esse, ut nomine pie defuncti  
Doctoris Reuther pro pauperibus dispenses amictum vel  
pannum. Rogatus itaque sum, ut rogem te pro adolescenti  
Wolfgango, quem et nos propter Deum pascimus, honestus  
puer est et optimas, fidei atque spei. Si itaque non es præ-  
ventus ab aliis, et paupertatem illius, imo nostram voles  
adjuvare, vides opportunitatem tibi pulchram oblatam. Igi-  
tur non urgeo, certus, quod facies judicio tuo, quae digna  
sunt. Vale. Cursim, ex nostro monasterio, MDXVII, feria  
6. post Judica.

F. Mart. Luder, Augustin.

9. April.

Nº. XXXI.

An G. Spalatin.

Gibt mehrere Bücher an, welche in der Osterwoche gelesen zu werden verdienen.

Von Auriñaber I. 34. b. Löffler I. 833. Deutsch von Walch XXI. 572.

*Suo Spalatino optimo, Christi servo amicoque.*

J e s u s.

**S.** Gratias ago, mi Spalatine, animo tuo magnifico satis.  
Nam hunc ego specio solum, qui omnibus donis præfertur  
merito. Cæterum quod optas indicari tibi a me, quidnam  
legas potissimum iis diebus: meo judicio aut Augustinum de  
gratia novi Testamenti ad Honoratum, in quo simul tractat  
Psalmum XXII. *Deus, Deus meus, respice in me etc.*, hoc pro  
tempore idoneum: aut Hilarium super octonarium: nec Cy-  
prianus in sermonibus suis ineptus est: aut Augustinum super  
Joannem a capitulo XIII., ubi incipiunt horum dierum ne-  
gotia. Dabo operam, si possum, ut cras Christum in cruce  
quoque hominem videri doceam. Vale. Pridie paraces.

Martinus Lutherus.

6. Mat.

Nº. XXXII.

An Christ. Scheurl.

**S.** dankt für die von Scheurl zum Geschenk erhaltenen Opuscula Staupi-  
tiana und verbittet die Verbreitung einer eigenen unbedeutenden Arbeit  
(welcher?). Er übersendet ihm Carlstadt's Thesen, die er zwar für  
paradox, aber für wahr hält,

Nus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Alt. 1740. p. 6.  
Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ bei  
Schüze II. 13. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 36.  
Deutsch bey Walch XXL 572.

*Ornatiss. Viro Christophoro Scheurl, juris utriusque Doctori,  
Norimberg. civium Patrono, suo in Christo fideliter amico.*

J e s u s.

**S**alutem. Primum gratias ago, optime Vir, de muneribus  
tuis, opusculis Staupitanis, sed doleo, meas ineptias per

reverendum Patrem apud vos divulgari. Non enim Norimbergensibus, id est, d<sup>e</sup>licatissimis et emunctissimis animabus, sed rudibus, ut nosti, Saxonibus, quibus nulla verbo-  
sitate satis mandi et præmandi potest eruditio Christiana, edita sunt. Sed nec, si quam <sup>a)</sup> maxime vellem, aliquid possem efficere, quod Latinis autoribus tolerabile fieret, quanto minus vestris, cum dedita opera vulgi tarditati ser-  
vire statyssem. Igitur te obsecro, ut e virorum eruditio-  
rum conspectu eas submoveas, quantum potes. Caeterum, quando hortaris, scripsi, quanta potui cura, ut familiariter scriberem Eccio nostro; si pervenerint, nescio.

Has sententias, quas vocant positiones, mitto ad te, et per te Patri Magistro Venceslao, et si qui alii sunt, quos hujus generis deliciæ delectant. Sunt, nisi fallor, haec jam non Ciceronis paradoxa, sed Carolstadii nostri, imo sancti Augustini, Ciceronianis tanto mirabiliora et digniora, quanto Augustinus, imo Christus, Cicerone dignior est. Arguent <sup>b)</sup> autem ista paradoxa omnium eorum vel negligentiam vel ignorantiam, quibusunque fuerint visa magis paradoxa quam orthodoxa: ne dicam de iis, qui ea potius cacodoxa impu-  
deenti temeritate judicabunt: quoniam <sup>c)</sup> nec Augustinum, nec Paulum legunt, aut ita legunt, ut non intelligent, seque et alios secum negligant. Sunt igitur paradoxa modestis, et qui non ea cognoverint, sed eodoxa et calodoxa scientibus mihi vero aristodoxa. Benedictus Deus, qui rursum jubet de tenebris splendescere lumen.

Reverendum Patrem Vicarium suspicor non esse apud vos: expectamus adventum ejus ad nos. Doctor Chilianus Reuther <sup>\*)</sup> defunctus est vita mortali: det Deus, ut fun-  
gatur æterna. Amen.

Salutat te Amsdorfius et omnis amica sodalitas. Saluta-  
mus vicissim per te omnes salutari meritos. Vale. Ex  
Wittemberga, sexta Maii, MDXVII.

F. Martinus Luder, Augustiniensis.

a) Gōtūgē: quidem.

b) Gōt. arguunt.

c) Gōt. qui.

<sup>\*)</sup> Bgl. Ne. XXX.

17. Mat.

## Nº. XXXIII.

An den Probst in Leipzg.

L. belehrt den Probst, wie er sich gegen einen gefallenen Mönch zu verhalten habe.

*Nay Aurifaber II. f. Fölscher I. 835. Deutsch bey Walch XXL 574.*

J e s u s .

Salutem. Condoleo et ego, R. P., misero fratris tui, imo nostri casu, sed ille heri, nos hodie, imo ille heri, nos heri et hodie, et semper Adami filii sumus, ideo Adæ opera factimus. Veruntamen non est desperandum de potenti manu Dei. Proinde mihi difficile est judicare et consulere tibi, quid cum illo agas, præsertim cum ignorem vim statutorum vestrorum. Si talia sint, ut non ad perpetuam captivitatem neque ad præsens vitæ periculum tam transgressionem puniant, omnino ei rigorem illorum imponendum mihi videatur. Non enim tu, sed justitia et lex, cuius tu non arbiter, sed minister es, sic puniunt. Non ergo te moveat, quod vel æqualis vel major sis peccator. Hoc Deo confessum satis est. Hic autem propter redificationem oportet nos fere semper meliores nobis corrigerem, doctiores docere, dignioribus præesse, ut rata sit sententia Dæmini, quod *principes gentium dominantur eorum, ut suorum inferiorum:* principes autem fidelium serviunt eis, ut majoribus suis: *qui major est vestrum,* inquit, *sit ministrator vester etc.* Igitur cordis serva in eum humilitatem et mititatem, sed manus et potestatis exhibe rigorem: quoniam potestas tua non tua, sed Dei est, humilitas autem non Dei; sed tua esse debet. Quis scit, si ideo permissus sit sui fœtorena peccati facere publicum, quia occultum sanari non potuit, quod sanari per publicum pudorem optime potest. Mirabilis Deus in consiliis super filios hominum. Multos per peccata sanat a peccatis, sicut venenum veneno pellitur. Quare non terreas: Dominus est, qui operatur hæc omnia, quem lauda et ama, et pro illo paupere et pro me devotius era-

Vale. Ex Wittemberg datæ Dominica Vocem jucunditatis,  
anno MDXVII.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus.

18. Mai. \*)

N°. XXXIV.

An Joh. Lango.

I. röhmt es, daß in Wittenberg die ächte Theologie in Aufnahme und  
das Studium des Aristoteles in Annahme komme,

*Ex Aurifaber I. 35. Löfcher I. 834. Deutsch bei Walde XVIII. 2486.*

*Suo Johanni Lango Patri, Priori Erfordensi, Eremitico  
ad August.*

J e s u s.

Salutem. Non fuit modo mihi negotium ad te scribendi  
præter hoc solum, quod hunc Patrem visum est non ina-  
nem literarum et salutationis mittere. Sum Dei gratia con-  
solatus, quia Johannes Gimman Frater salvus venit domum.  
R. Pater Vicarius scribit sese maturius ad nos venturum.

Theologia nostra et S. Augustinus prospere procedunt  
et regnant in nostra Universitate Deo operante; Aristoteles  
descendit paulatim, inclinatus ad ruinam prope futuram sem-  
piternam: mire fastidiuntur lectiones sententiariæ: nec est,  
ut quis sibi auditores sperare possit, nisi theologiam hanc,  
id est, Bibliam, aut S. Augustinum aliumve ecclesiasticae au-  
toritatis doctorem velit profiteri. Vale et ora pro me. Feria  
secunda post Vocem jucunditatis, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus.

\*) Von Aurifaber durch einen Druckfehler 1516.

16. Julius.

Nº. XXXV.

An Joh. Lange.

Empfehlung eines gewissen Ulrich Norlingen, nebst einigen Nachrichten.

Bei Aurifaber I. 35. b. Lößner I. 835. Deutsch bei Walch XVIII. 2486.

*Suo fratri Johanni Lango, Priori Eremitar. Erfurdiens. in Christo amplectendo.*

J e s u s.

**S**alutem. Hunc hominem Udalricum Norlingen, optime Pater, fidei et pietati tuae commendo diligenter. Scriba enim est manus expeditæ, eloquii nitidi, deinde ingenii non vulgaris, praeter morum etiam per se amabilem ornamenta. Petuit apud Principem famulatum, sed nosti desperatam illam parcitatem et prope plusquam rusticitatem, tenuitatem curiae ducalis. Omnia enim sunt occupata. Habet præterea occultarum aliquid tentationum in spiritu, quarum ego præter te vix credo aliquem in tuo conventu conscient. Si eas tibi volens fuerit confessus, poteris consolari, sicut Dominus inspirarit.

Hoc ideo dico, ut hominis facilius miserearis, qui et ad mendicitatem usque tentationum hujusmodi procellis perductus est: venit ad nos satis bonis testimoniis honorum virorum, scilicet literis et cognitoribus. Quid dicam? ipsa morum civilitas et honestas satis tibi persuadebit, ut facias quod rogo, id est, ut adjuves apud Dominum Præpositum Henningum, si possit uspiam apud Prælatum suæ artis negotium obtainere, donec paulo rursus pinguesceret. Totus enim pauper est. Quod si etiam hospitaveris eum in conventu paulisper, credo, quod Christum hospitabis. Vale.

Reverendum Patrem Vicarium jam tres septimanæ expectavi, sed nunquam certius quam hodie, ex Herzberg venturum etiam praesumsi. Commenda me patribus et fratribus, ut pro me misero orient. Quia inter optimos fratres, de die in diem mire proficiens, ego nunc deficit: ut

verum sit, illos oportere crescere, me autem minui. Sex aut septem magistrandos paro ad futurum examen, inter quos et Hadrianus erit unus, si Dominus voluerit, non nisi ad ignominiam Aristotelis, cuius vellem hostes cito quam primos fieri. Vale et Patres et Magistros saluta. Ex nostro monasterio, 16. Julii, MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustinus

6. August.

Nº XXXVI.

An Joh. Lange.

Empfehlung einiger Brüder; Auforderung, die Licentiam Theologiz anzunehmen, bedes im Namen Stauvigen, mit welchem P. in der Himmelpforte \*) zusammen getroffen ist.

Ex Annaberg I. 36. Löffler I. 816. Deutsch bei Walde XXI. 546.

*Fratri suo Johanni Lange, Eremitarum Erfurdiensium S. Augustini Priori, Baccalaureo Theologo, sibi in Christo amantissimo.*

J e s u s.

**S**alutem. Hos Fratres studentes, venerabilis Pater, tibi commendat R. Pater Vicarius, imo Dominus Jesus in ipso. Tu ergo suscipe eos, et ut proficient utrinque, cura, sicut de te confidit Dominus Jesus. Stata etiam atque firma voluntas est R. Patris Vicarii, ut quam primum fieri potest, et tempus permiserit, licentiam accipias theologiz: quod dem tibi vocaliter præcepit in Isleben, et nunc scriptaliter commonefacit ex Porta cœli, ut scias, quoniam rem et non verba querit R. Pater. Vale et ora pro me. Ex Porta cœli, exta Augusti, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

Habent ii Fratres 5 aureos: vide ut tibi præsentent, et atio reddatur pro tunicis emendis. Et si quis amplius opus

\*) Wielandt Schulpforte bei Naumburg?

habuerint, tu pro eis expones, ob fidem R. Patris Vicarii, qui hoc jussit addi literis. Reddetur enim tibi fide. Liter. Vale.

4. September. \*)

### Nº. XXXVII.

An Joh. Lango.

S. erbietet sich, die überschickten Propositiones gegen die scholastische Theologie (welche sich in den Ausq. Jen. I. p. 9. Witel. I. p. 55. Walch XVIII. p. 6 befinden) in Erfurt zu vertheidigen. Die zugleich mit überschickten iehn Gebote empfiehlt er zum Gebrauch auf der Kanzel.

Bei Aurifaber I. 37. Lösscher I. 819. Deutsch bei Walch XVIII. 15.

*Fratri suo Johanni Lango, Erfurdiensium Eremitarum Priori, S. Theologiae Licentiatu novello.*

J e s u s .

Salutem. Misi ad te per M. Ottонem positiones nostras et praecepta ex me exposita \*\*): nec fuit mihi tunc tantum temporis, ut et scriberem, quia repentinus mihi abcessus ejus nunciatus fuit. Cæterum expecto valde, nimis, granditer, anxieque, quidnam vos de istis paradoxis nostris statuatis. Vere enim illis vestris haec paradoxæ, imo cacodoxa videri suspicor, quæ nobis non nisi orthodoxa esse possunt.

Fac igitur me certum, quantocius poteris, idque meo voto Dominis meis atque in veritate reverendis Patribus theologicæ facultatis et aliis, quibuscumque tibi visum fuerit, certissime offeras et exhibeas, me scilicet esse paratiessimum venire et publice seu in collegio, seu in monasterio,

\*) Nach Lösscher a. a. O. gehört der Brief ins J. 1516; aber die Ueberschrift Licentiatu novello beweist für das J. 1517, (vgl. den vorigen Brief No. XXXVI), und die erwähnte Disputation gehört auch ins J. 1517.

\*\*) Decem præcepta Wittembergensi populo prædicata. Sie erschienen im J. 1518: es sendet sie also im Ms. Notermund führt jedoch eine Ausg. v. 1517 an.

de is disputare: ut non putent me in angulum velle ista susumare, si tamen nostra Universitas tam vilis est, ut angulum esse possit videri. Praecepta ideo tibi utraque lingua misi, ut si quando volueris, ad populum de iis prædicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad evangelicum morem) haberet.

Credo te nosse D. Magistrum Johannem Antonitam præceptorem in Briga defunctum. M. Johannes Hessus hoc tibi, credo, retulit satis. Fratrem Nicolaum Antwerpensem ex-spoliasti nimis pecunia: ideo repetundarum nobis tecum age-tur. Non enim vobis tantum licebit, quantum nobis. Vale. Ex Wittemberga, quarta Septembris, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus.

11. September.

Nº. XXXVIII.

An Christoph Scheurl.

Nach einer Vorrede voll Bescheidenheit berichtet er, daß er die überstandene Opuscula Staupitiana zum Theil verschenkt, zum Theil verkauft und das übrige gelöste, für die Armen bestimmte Geld für sich und seine Brüder Schwestern habe. Er verlangt noch mehrere Exemplare; die er bezahlen will, und übersendet seine Thesen, wahrscheinlich die gegen die scholastische Theologie;

Nur dem Original in Schwarz Progr. Alt. p. 7. Dann „aus der vorwürtigen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ von Schüle II. 45. und Schwarz b. Strobel-Ranner S. 39. Deutsch von Wach XXI. 577.

*Quo imprimis amico, eruditissimo Viro et humanissimo, Christophoro Scheurlo, utriusque juris Doctori, Dig. Norimberg. Advocoato, sibi sinceriter venerabili.*

J e s u s.

Salutem. Etsi mihi nulla, dulcissime Christophore, ad te sit scribendi occasio, quaे digna videretur, ut ad te talem virum scribebam, ea tamen fuit satis mihi magna, ut, positis interim dignatum tuarum titulis, quibus dignissimis

Ohne Tag.

Nº. XL.

## An den Probst in Leipzken.

Ermahnung zur Geduld bey der überhandnehmenden Eittenverderbnig  
dem Kloster.

Von Aurifaber II. 2. Deutsch bey Walch XXI. 576.

Jesus.

Salutem. Quod ordo tuus deficit, credo quod omnes ordines deficiunt, et agunt segniter, ut qui positi sunt custodes, vigilanter agant. Si itaque cum pace et bono nihil poteris promovere, non consul, ut cum viribus et pertinaciter cum majori parte tuorum contendas. Sed da locum iræ, et sine zizaniam cum tritico crescere: melius est modicos in pace salvare, quam universos propter multos turbare. Et melius est multos propter paucos tolerare, quam paucos propter multos pessundare, etc.

F. Martinus Lutherus

Ohne Tag.

Nº. XLI.

## An den Probst in Leipzken. Bruchstück.

Trost wegen der Sterblichkeit und Bitte um Fürbitte.

Von Aurifaber II. 2. Deutsch bey Walch XXI. 576.

Fortis autem esto in Christo, nec movearis, quod moriuntur pecora et corpora. Hæc enim sunt magis signa gratia quam iræ. Tunc enim magis irascitur, quando non irascitur, ut per Ezechiem dicit: *non ultra irascer tibi, et zelus meus auferetur a te.* Quod est horrendum nimis, nisi reprobis dictum. In fine epistolæ te quam maximus rogo, ut pro me Dominum ores, confiteor enim tibi, quod vita mea indies appropinquet inferno, quia quotidie peior fui et miserior. Vale. Ex Wittenberga.

Exul filius Adæ Martinus Lutherus, Augustinianus

## Zweyter Zeitraum.

---

Luthers Briefe aus der Zeit vom Anschlag der  
Sähe wider den Ablass bis zu seinem Auf-  
enthalt auf Wartburg.

Von 1517, 31. October bis 1521, 3. May.

---

illusterrissime, quod ego fex hominum tantum habeo temeritatis; ut ad culmen tuae Sublimitatis ausus fuerim cogitare epistolam. Testis est mihi Dominus Jesus, quod mea parvitatis et turpitudinis mihi conscientia diu jam distuli, quod non perficta fronte perficio, permotus quam maxime officio fidelitatis meae, quam tuae reverendissimae Pat. in Christo debere me agnosco. Dignetur itaque tua interim Celsitudinem oculum ad pulverem unum intendere, et votum meum pro tua et pontificali clementia intelligere.

Circumferuntur indulgentiae papales sub tuo præclarissimo titulo ad fabricam S. Petri, in quibus non adeo accuso prædicatorum exclamationes, quas non audivi, sed doleo falsissimas intelligentias populi ex illis conceptas, quas vulgo undique jactant, videlicet, quod credunt infelices animæ, a literas indulgentiarum redemerint, quod securi sint b) de salute sua: item, quod animæ de purgatorio statim evolentur ubi contributionem in cistam conicerint: deinde, tantas esse gratias, ut nullum sit adeo magnum peccatum, etiam (ut ajunt) si per impossibile quis matrem Dei violasset: quin possit solvi: item, quod homo per istas indulgentias liber sit ab omni poena et culpa.

O Deus optime, sic erudiuntur animæ tuis curis, optime Pater, commissæ ad mortem, et fit atque crescit durissima ratio tibi reddenda super omnibus istis. Idcirco tacerem amplius non potui. Non enim fit homo per ullum munus episcopi securus de salute, cum nec per gratiam Domini infusam fiat securus, sed semper in timore et tremore jubenos operari salutem nostram Apostolus: et justus c) non salvabitur: denique tam arcta est via, quæ dicit ad vitam ut Dominus per Prophetas Amos et Zacharium salvandos appellat torres raptos de incendio, et ubique Dominus difficultatem salutis denunciet.

Quomodo d) ergo per illas falsas veniarum fabulas promissiones e) faciunt populum securum et sine timore cum indulgentiæ prorsus nihil boni conferant animabus at-

b) A. se' securas esse.

d) A. cur.

c) A. + inquit Petrus.

e) A. prædicatores earum.

salutem aut sanctitatem, sed tantummodo pœnam externam, olim canonice imponi solitam, auferant.

Denique opera pietatis et charitatis sunt in infinitum meliora indulgentiis, et tamen hæc non tanta pompa, nec tanto studio prædicant: imo propter venias prædicandas illa tacent: cum tamen omnium Episcoporum hoc sit officium primum et solum, ut populus Evangelium discat, atque <sup>f</sup>) charitatem Christi. Nusquam etiam præcepit <sup>g</sup>) Christus indulgentias prædicari, sed Evangelium vehementer præcipit prædicari <sup>h</sup>). Quantus ergo horror est, quantum periculum Episcopi, si, tacito Evangelio, non nisi strepitus indulgentiarum permittat in populum suum <sup>i</sup>), et has plus curet, quam Evangelium? Nonne dicet illis Christus: *colantes culicem, et glutientes camelum?*

Accedit ad hæc <sup>k</sup>), reverendissime Pater in Domino, quod in instructione illa Commissariorum, sub T. R. Paternitatis nomine edita, dicitur (utique sine T. P. reverendissimæ et scientia et consensu) unam principalium gratiarum esse dōnum illud Dei inastimabile, quo reconcilietur homo Deo: et omnes pœnae delentur <sup>l</sup>) purgatorii: item, quod non sit necessaria contritio iis <sup>m</sup>), qui animas vel confessionalia redimunt.

Sed quid faciam, optime Præsul et illustrissime Princeps, nisi quod per Dominum Jesum Christum T. R. Paternitatem orem, quatenus oculum paternæ curæ dignetur advertere,<sup>n</sup>) et eundem libellum penitus tollere, et prædicatoribus veniarum imponere aliam prædicandi formam: ne forte aliquis tandem exsnrgat, qui editis libellis et illos et libellum illum confutet, ad vituperium summum illustrissimæ tuæ Sublimitatis. Quod ego vehementer quidem fieri abhorreo, et tamen futurum timeo, nisi cito succurratur.

Hæc meæ parvitatis fidelia officia, rogo, tua illustrissima Gratia dignetur accipere modo <sup>o</sup>) principali et episcopali,

f) A. et.

l) A. deleantur.

g) A. enim præcipit.

m) A. his.

h) A. — sed etc.

n) A. admittere.

i) A. + spargi.

o) A. animo.

k) A. hoc.

id est, clementissimo: sicut ego ea exhibeo corde fidelissimo, et T. P. R. deditissimo: sum enim et ego pars ovili tui p.). Dominus Jesus custodiat T. reverendissimam Paternitatem in æternum, Amen. Ex Wittemberga, in vigilia omnium Sanctorum, anno MDXVII.

Si tuae reverendissimæ P. placet, poterit has meas disputationes videre, ut intelligat, quam dubia res sit indulgentiarum opinio, quam illi ut certissimam somniant q).

Indignus filius,

Martinus Luther, Augustin. Doctor S. Theol. vocatus.

*Im November.*

### Nº. XLIII.

#### *An Spalatin.*

Nach einer Bemerkung über die dem Spalatin ertheilte Vollmacht, bei Gewissensfällen und Strafen zu absolviren, berichtet er, daß der Bischof von Brandenburg ihn schriftlich und mündlich ersucht habe, die Herausgabe der Probationes thesium aufzuschieben, und den Sermon vom Ablass nicht weiter ausgeben zu lassen, und daß er zu folgen verþrochen. Jene Probationes oder Resolutiones erschienen im August des folgenden Jahres.

*Bei Aurifaber I. 39. b. Löffeler I. 839. Vgl. Cod. Jen. a. §. 9.*

*Deutsch bei Walde XV. Anh. No. I.*

*Suo Spalatino in arce Wittembergensi.*

*J e s u s.*

**Salutem.** Quod accepisti facultates remissionis et absolutio-  
nis ab omnibus casibus, paucis exceptis, gratus esto largi-  
tori. Porro facultates casuum satis amplector: remissionses  
vero pœnarum, id est, indulgentias scis in quali soleam exi-  
stimatione habere: licet nihil in his quoque statuam. Simile,  
judicium de stationibus urbis Romæ mihi fuit, cum sint non

p) A. quando et ego — sum.

q) A. seminant.

aliud nisi indulgentiæ. Meliores enim censeo orationes seu opera, quæ pro illarum acquisitione jubentur, quam ipsas acquisitas. Reliqua non intelligo, quæ de Geniis templorum patronis scribis.

Fuit heri apud me Dominus Abbas Leninensis, nomine et vice reverendi Domini Episcopi Brandenburgensis, cujus et literas ad me attulit, referens mihi mandato ejusdem Domini Episcopi nostri, optare se et petere, ut paululum differam editiones probationum mearum et quarumlibet lucubrationum, si quas haberem: de indulgentiis tum<sup>a)</sup>) sermonem vulgarem editum valde nollet<sup>\*)</sup>), et deinceps non edendum nec vendendum rogavit.

Ego vero pudore confusus, quod tantum abbatem, deinde tatus pontifex tam humiliter ad me mitteret, et solius hujus rei gratia, dixi: bene sum contentus, male obedire, quam miracula facere, etiam si possem, et reliqua, quæ meum studium excusarent. Licet enim nihil erroris in illis, sed omnia catholica esse censeret, ipseque damnaret illas indiscretas (ut vocant) proclamationes indulgentiarum: tamen propter scandalum judicaret aliquantulum tacendum et differendum. Vale in Domino. Anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

#### 11. November.

#### Nº. XLIV.

#### An Joh. Lange.

2. übersendet ihm seine Säge wider den Ablass und vertheidigt die früheren gegen die scholastische Theologie, welche den Erfurter Mönchen

#### a) Auri f. tamen.

<sup>a)</sup>) Nach dieser Stelle scheint der Sermon vom Ablass und Gnädde damals schon erschienen zu seyn, während andere dessen Erscheinung erst ins J. 1518 seien. Wirklich ist auch keine Ausgabe vorhanden, welche ins J. 1517 gehörte. E. Walther Beweis, daß Luthers Sermon v. A. u. G. nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen. Neustadt a. d. O. 1771. 4.

miffallen hatten, indem er die größte Zuversicht in die Sache der Wahrheit ausspricht.

*Ges. Aurifaber I. 40. b. Lößler I. 837. Deutsch von Walde XV.*

*Integro et sincere religionis Viro, Johanni Lango, sae  
Theologiae Licentiatu, Eremita August. Erfurd. sibi  
Christo amantissimo.*

J e s u s .

Salutem in Christo. Ecce alia denuo paradoxa mitto, rendissime Pater mi in Christo. Quod si etiam in his theologi offenduntur, et dixerint (sicut passim de omnes loquuntur) me nimis temere superbeque præcipit judicium damnareque alienas sententias: respondeo per te has literas: primum mihi vehementer placere maturam eorum modestiam cunctanemque diu gravitatem, si eam in opere exhiberent: sicut in me reprehendunt levitatem et prætem temeritatem. Facile enim in me, ut video, notandum ejusmodi.

Sed miror, quod eisdem oculis suum Aristotelem spiciant, aut si inspiciunt, quomodo non vident, Aristotele nihil aliud esse per singula paene colla et commata, quam Momum, imo Momorum Momum. Si ille itaque genti nihil prohibente mordacissimae temeritatis vitio, adhuc placuit, citatur: quid est, quod Christianus ego ita displicet præsertim cum gustum aliquem refero similem placidissimi illi Aristoteli? An displicet in me gutta vitii, cuius in aristotele totum pelagus placet?

Deinde miror, cur nec seipsos pariter oderint et dent. Quid enim sunt invicem isti scholastici, quam non critici, Aristarchi, mutuique Momii? Licet illis et pluri dicare omnium sensus, mihi eidem prorsus interdictum. Tandem id etiam queror, si displicet illis ita nimis mea sententia, et modestiam potius laudant: cur non et ipsi temperant sibi judicio mei? cur non modestius expectare finem? Vides itaque quam sumus homines, id est, pluri iniqui, ut semper festinamus festucas de oculo fratum eruimus interim trabibus nostrorum oculorum etiam hujus v-

delectati: ita culicem in altero colamus tanquam vitium, quod in nobis camelus est, attamen glutimus tanquam summam virtutem.

Itaque scias, me eos Momorum lemures nihil majoris, quam lemures (et ejusmodi quidem sunt) facere: nec volo moveri, quid illis videatur aut non videatur. De temeritate mea, vel modestia, sciens certissimum, quod, sive modestus fuero, veritas mea modestia non fiet dignior, sive temerarius, non fiet indignior mea temeritate. Id solum cupio ex te tuisque theologis quam maximo voto, tacito interim autoris vitio, de ipsis editionibus meis vel conclusionibus quid sentiant, intelligere: imo multo magis erroris vitia, si qua in illis sunt, mihi significari. Quis enim ignorat, quin sine superbìa, aut saltem sine specie superbìa et contentionis suspicione possit quicquam novi produci? Finge enim ipsam humilitatem nova conari, statim superbiae vitio subjicietur ab iis, qui aliter sapiunt. Cur enim Christus et omnes martyres occisi sunt? cur doctores passi invidiam? nisi scilicet, quia superbi et contemtores veteris et inclytæ sapientiæ seu prudentiæ visi sunt: aut quod talia nova sine concilio illorum protulerint, qui vetera sapiebant.

Non itaque volo, eam ex me expectent humilitatem (id est, hypocrisin), ut prius eorum concilio et decreto mihi intendum esse credant, quam edam: nolo quod hominis industria aut consilio, sed Dei fiat, quod facio. Si enim fuerit opus ex Deo, quis prohibebit? Si non fuerit ex Deo, quis promovebit? fiat non mea, nec illorum, nec nostra, sed voluntas tua, Pater sancte, qui es in cœlis, Amen.

Ultimo memor esto, ut solcite pro me ores, sicut et ego pro te, ut Dominus noster Jesus adjuvet et portet nobiscum nostras tentationes, omni homini incognitas præter nos. Vale. Ex Wittemberg, nostro monastrio, die S. Martini Episcopi, anno MDXVII.

F. Martinus Eleutherius, imo dulos et captivus nimis  
August. Wittemberg.

Aesticampianus<sup>a)</sup>) apud nos profitetur literas humanitatis publico et ducali salario.

a) Aurif. fassō: Aeschicampianus. Der Mann Sieg Sommerfeld.

11. November.

Nº. XLV.

## An Spalatin.

Nach einer Danksgung für ein Geschenk des Kurfürsten, seine Meinung über die Unwissenheit, die vorsätzliche und unüberwindliche.

Bei Aurifaber I. 42. & öſſer I. 840. Vgl. Cod. Jen. a. f. 17.

Deutsch bei Wach XVIII. 16.

*Suo Georgio Spalatino, a commentariis Principis Saxonie Electoris, in Christo fratri.*

Jesus.

**S**alutem. Corde meo et officio tuo, mi Spalte, gratias ago Principi nostro illustrissimo: panum enim accepi. Sed et tibi gratias ago: imo quid tibi non debo? Cæterum quid illi acciderit, miror, illi, inquam, qui tibi dixit, Augustinum in libris de doctrina Christiana argumentum de ignorantia invincibili tractare: cum sanctus ille vir primam et ultimam partem \*) rhetorices, id est, inventionem et pronunciacionem, pro instituendis doctoribus Christiani populi, tractet in illis totis libris.

De ignorantia sic habet res: scholastici doctores huc usque docuerunt, duplēcē esse ignorantiam cuiuscunq; re præsertim salutaris: alteram affectatam et crassam, qua quis ita agit, ut studio et data opera videatur velle ignarus esse; alteram invincibilem, qua quis ita agit, ut per eum non stet, quo minus fiat gnarus, et illam ajunt augere peccatum; hanc vero excusare penitus.

Contra quos ego sic posui, ut vides, et sententia mea breviter est hæc. Omnis prorsus ignorantia est invincibilis nobis, et nulla ignorantia est invincibilis gratiæ Dei. Quia ex nobis nihil possumus, ex gratia Dei omnia possumus: et quanto magis conatur ex nobis ad sapientiam, tanto amplius appro-

---

\*) Ced. J. partes.

pinquamus insipientæ, sicut ait Salomon: *Dixi, sapiens efficiar, et ipsa longius recessit a me,* et sicut gentes fecisse scribit Apostolus Roman. I. Idcirco verum non est, quod invincibilis ignorantia excusat a peccato: alioquin nullum esset peccatum in mundo. Vale et ora pro me. Ex Wittemberga, undecima Novembris, anno MDXVII.

F. Martinus Lutherus August,

Um November.

### Nº. XLVI.

An Spalatin.

Antwort auf einen Brief Spalatii und Zusage dessen, was er verlangt hatte, und was sich zum Theil auf den Thesenstreit bezogen zu haben scheint.

<sup>80</sup> Budd. p. 3, ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod. Jen. n. f. 233. Bey Lösser I. 843. Deutsch bey Walch XXI, 585.

Suo Spalatino etc.

Jesus.

Salutem. Breviter omnia, quae scribis, faciam. Respondit enim D. rever. Episcopus, et liberum fecit promissionis meae. Nisi quod nescio, an tres istos dies sequentes concionari queam. Videbo tamen: sin minus, Amsdorfius accedit, coadjutor.

F. Martinus Eleutherius.

Um November.

### Nº. XLVII.

An Spalatin.

8. theilt Sp. einen Dialog des Erasmus mit, den er jedoch nicht versteht wünscht, weil er über kirchliche Verberbnisse schwere, welche man

beklagen sollte. Von seinen Thesen, daß er nicht wolle, daß man glaube, sie seyen auf Befehl oder mit Billigung des Kurfürsten herausgegeben worden. Erinnerung an ein Versprechen des Kurfürsten, ihm ein Kleid zu schenken.

Bey Buddeus, p. 2, ohne Angabe der Quelle, wahrscheinlich aus Cod. Jen. a. f. 233. Bey Vösser I. 837. Deutsch bey Wallach XV. Anh. XI.

*Suo in Christo optimo et erudito Georgio Spalatino, ducali Hyperaspisti in arce.*

J e s u s.

Salutem. Dialogum, optime Spalatine, proposueram mihi<sup>a)</sup>, nulli unquam me communicatum. Non alia ratione utor, quam quod tam jucunde, tam erudite, tam denique ingeniose (id est, omnino Erasmice) textus est, ut ridere cogat et nugari in vitiis et miseriis Ecclesiae Christi, quaé tamen summis gemitibus omni Christiano Deo sunt querendae. At tamen quia expostulas, ecce habes, lego et utere, et tandem redde.

Positiones nostras nolui in nostri Principis illustrissimi aut alicujus aulici prius venire manus, quam eas percepissent illi, qui sese in illis notari crederent, ne forte crederent eas vel jussu vel favore Principis in Episcopum Magdeburgensem a me fuisse editas, sicut jam audio a multis eorum somniari<sup>b)</sup>. Sed salvum est nunc etiam jurare, quod sine scita Ducis Friderici exierint. Alia alias, quia tempus occupatissimum habeo. Vale. Ex nostro monasterio.

F. Martinus Eleutherius, Augustin. Wittemberg.

Scripsisti mihi promissam vestem mihi a Principe: scire vellem, cuinam super hac re fecerit commissionem. \*)

a) Cod. J. — mihi.

b) So, und nicht somniare, muß es wohl heißen,

\*) Das Geschenk an Tuch, für welches L. in No. XLV dankt, scheint nicht dasselbe zu seyn, an welches er hier und im folgenden Brief erinnert. Sein noch im J. 1519 war dasselbe nicht erfolgt. S. No. CXLVI.

Im November oder December.

Nº. XLVIII.

An Friedrich, Kurfürsten von Sachsen.

E. erinnert den Kurfürsten an das Versprechen, ihm ein neues Kleid zu schenken (vgl. vor. Br.), sucht ein ungünstiges Vorurtheil gegen Staupitz zu widerlegen, und mahnt von der beabsichtigten neuen Auflage ab, welche wahrscheinlich Pfeffinger angerathen, gegen den E. nicht gut gestimmt zu seyn scheint.

Abgedruckt ist dieser Brief ex Copial. Archiv. Vinar. im Supplement zu der Leipziger Sammlung der Schriften Luthers, S. 27. bey Walsh XXI. S. 2. Auch Seckendorf. L. I. p. 67 hat ein Stück davon. Wir haben das Original von neuem verglichen.

Meinem gnädigsten und lieben Herrn, Herzog Friedrich, Kurfürsten zu Sachsen, zu Sr. Gnaden Händen.

Gnädigster Herr und Fürst. Als mir E. F. G. vor diesem die Zusagung thät durch den Hirselber, ein neu Kleid zu geben; so komme ich nue und bitt E. F. G. desselben eingedenken zu seyn.

Bitt aber, gnädiger Herr, wie vormals, so der Pfeffinger das ausrichten soll, daß er es mit der That und nit mit feindlicher Zusagung ausrichte; er kann fast gute Wort spinnen, wird aber nit gut Tuch daraus.

Es ist auch, gnädiger Herr, mir offenbart, nämlich durch den Prior zu Erfort, der es von E. F. G. Beichtvater verstanden, wie daß E. F. G. sollt Ungnade empfangen haben über D. Staupitz, unsern würdigen lieben Vatter, etlich Schreibens haben; hab ich dasselb., als er hie gewest und E. F. G. zu Torgau gesucht, mit seiner Würde geredt, und fur gehalten, daß mirs nit lieb wäre, E. F. G. Unglimpf über seine Würden, hab ich in der Wahrheit in vielen Worten nit anders erfunden, die wir den Wend von E. F. G. hätten, dann daß E. F. G. ihm aufs Beste in seinem Herzen, und ihm der Kurfürst von Sachsen ein lieber Fürst ist, und verwahr gar sonderlich E. F. G. gunstig ist, also, daß er endlich sagt: ich meine nit, daß ich mein gnädigsten Herrn je erzurnet habe, ich hätt es dann damit than, daß ich E. G. zu viel gelieb gehabt. Derhalben bitt ich, gnädiger Herr,

seinthalben, als er mirs auch etlichermaß empfohlen, E. F. G. wollt sich aller Gunst und Treu zu ihm verschen, wie dann ahn Zweifel E. F. G. dieselbe oft an ihm erfunden.

Auch gnädigster Herr, daß ich mein Treu E. F. G. auch erzeige, und mein Hofkleid verdiene: ich hab gehört, wie daß E. F. G. nach Abgang dieses Aussches wollte eine anders und vielleicht schwerer ausssehen. So E. F. G. nit wollt verachten eines armen Bettelers Gebet, bitt ich, wolts umb Gottes Willen nit lassen dahin kumen, dann mirs von Herzen leid ist und vielen E. F. G. Gunstigen, daß auch diese Schäzung E. F. G. leichten Tagen so viel gutes Geruchs, Namen und Gunst beraubt hat. Gott hat E. F. G. wohl mit hoher Vernunft begnadet, daß Sie in diesen Sachen weiter sieht, denn ich odder vielleicht alle E. F. G. Unterthanen; aber mag doch wohl seyn, ja Gott will es so haben, daß groß Vernunft zuweilen durch weniger Vernunft gewiesen werde, auf daß niemand auf sich selv sich verlasse, sondern alleine auf Gott unsern Herrn, welcher zwar E. F. G. gesund uns zu Gute, und darnach E. F. G. Seelen zur Seligkeit, Amen.

E. F. G. unterthäniger Cappellan,

D. Martinus Luther, zu Wittenberg.

11. December.

Nº. XLIX.

An Christ. Scheurl.

Scheurl hatte L. den Rath gegeben, daß er eine von seinen Schriften dem berühmten Nürnbergischen Rechtsgelehrten Hieron. Ebner zueignen solle. Darauf antwortete er, daß er in seinem ganzen Vorrateh auch nicht eine einzige Schrift gefunden habe, die er für würdig halte, einem solchen Manne vorgeleget zu werden.

Aus dem Originale in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 1740, p. 9. Dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ bei Schüre II. 17, und aus Schwarz bei Strobel-Ranner p. 41. Deutsch bei Walch XXI. 580.

*Optimo et integro Viro, jurium Doctori doctissimo, Christo-  
phoro Scheurlo, Nurnbergensis Civitatis Advocato, suo  
unice amico.*

**J e s u s .**

Sicutem. Literae tuae, quas III. Nonas Novemb. ad me dediti, Vir eruditissime et humanissime, animum tuum erga noscos et meam parvitatem mirifice candidum et longe ultra merita benevolentissimum probaverunt. Sed et ipsae literae, animi tui certissima imago, nihil aliud erant, quam candor, nihil aliud nunciaverunt, quam candidum. Gaudeo et gratias ago Dno. Jesu, quod tui Nurnbergenses, in primis optimates, rev. Vicarium, deiude felicem (ut scribis) ejus aemulum, Wenceslaum nostrum, adeo colunt adeoque obseruant, neque hoc ipsum faciunt ullo intuitu carnis aut respectu personarum, ut solet vulgus gregarium <sup>a</sup>), sed usq; <sup>b</sup>) amore scientiae salutaris et studio verbi gratiae. Confirmet, oro, hoc opus suum Dominus, quod incepit, atque perficiat <sup>c</sup>) usque in finem. Amen.

Caeterum, quod secundo hortaris, ut studia mea honorem, et ad D. Hieron. Ebner, moderatorem inclytæ urbis nostre, aliquid ex officina mea producam, (siquidem non meis studiis nomen illius honestare possum, sed potius non enim ejus studia mea) nimium de me confidis atque praesumis. Non deest quidem mihi votum et studium summe illi obsequendi et tibi gratificandi, sed non opis est nostræ; nec tali me dignor honore. Tu quidem egregiam geris opinionem de studiis meis, sed ego abjectissimam. Et tanquam animi tui fidem integerrimam credere debeam, men multo magis vires meas ipse ponderare teneor. Imo tibi simpliciter confitear, coepi tuis monitis velle obserui, et jam disquirerebam, quidnam aggrederer potissimum. Ecce in universa supellectile mea (quam nunquam tam urytam agnovi,) quicquid occurrebat, sordebat, et indignissimum apparebat, quod tali ac tanto viro a me tantillo debeatetur. Non solum enim me prohibebat insignis inscitia,

a) Schüle: gregarius.

c) Sch. proficiat.

b) Sch. casto.

qua nihil mihi scire videbar, sed et altera, scilicet in quentia, qua non possem ea<sup>d</sup>), si qua etiam dignis scirem, digne proferre; quanquam minoris facio illud dum, si quis bonum vinum vili vasculo propinet, quam si quis pretiosissimo vasculo aquam turbidam propri Itaque te rogo, ut veniam mihi concedas vel meritissim atque deinceps tibi ac laudibus meis temperes. Narr mihi familiaris tuus literarum portitor, te denuo humanis officio ad me per Erfordiam dedisse libellos de præstinatione, quos nondum accepi; sed non dubito acceptur idcirco gratias ago, et si qua potero, vicarius ero vel a Deum. Vale, mi suavissime Christophe, in Dom Ex Wittenberga, undecima Decembris MDXVII.

F. Martinus Luther, Augustinian:

20. December.

Nº. L.

Ali Spalatin.

2. beantwortet die Frage, ob noch andere Weiber als die Marien Grabe Christi gekommen, und wieviel Marien gewesen, und berührt andere Streitfrage über die Legende der heil. Anna.

Bey Aurifaber I. 43. Bösscher I. 841. Bgl. Cod. Jen. a. E 29  
Deutsch bey Walsh XXI. 582.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi integerrimo su  
Jesus.

**S**alutem. Ad literas tuas, quas ex Lochensi arce ad dederas, certe b) respondi, optime Spalatine: et per oium conductoris seu publicæ fidei ministrum ad te pe nisse credidi: in quibus te oravi, ut illustrissimo Prin

d) Sch. ac.

a) Die Ueberschrift fehlt im Cod. Jen.

b) Cod. J. certa.

ro panno gratias ageres pro me: deinde paradoxum meum  
te ignorantia invincibili, quoad potui, tibi declaravi.

Nunc quod quæris, primum, an et aliae mulieres fuerint  
ad sepulchrum Domini, præter Marias illas: habes aperium  
Lucæ ultimo non longe a principio dicentis: *erat*  
*enim Maria Magdalene, et Johanna, et Maria Jacobi,*  
*aliterque, quæ cum eis erant, quæ dicebant ad Apostolos*  
*etc. Imo videntur fuisse multæ, præsertim eæ, quæ*  
*ab eo capite enumerat Dominum secutas: de quibus rursus*  
*fine cap. XXIII. dixit: *subsecutæ autem mulieres, quæ**

*eo venerant de Galilæa.* Et in principio ultimi capit is:

*autem sabbathi valde diluculo venerunt ad monumentum*  
*plantæ aromata, quæ paraverant (utique illæ eædem; de*  
*quibus proxime dixit eum subsecutas), et in Græco hic*  
*editur: et quædam cum eis, teste Laurentio Valla, et*  
*Rasmo: et illæ (quædam) mihi videntur aliæ esse a præ-*  
*cisis.*

Alterum, quot fuerint Mariae? Certum est ex Evangelio  
obari evidenter posse, tantum duas fuisse Marias, præter  
aliam Domini scilicet, Magdalenam et Mariam Jacobi.  
(errpicus enim error est<sup>c)</sup>), Mariam Salome nullam esse,  
ni ipsam Salome. Salome enim mulieris nomen est, non  
i, generis feminini illius masculini, quod est Salomon:  
nde et apud Josephum nota est illa Salome Herodis magni  
pror. Lege Matthæi XX., ubi mater filiorum Zebedaei ac-  
cessit ad Christum: ubi Chrysostomus dicit: hæc est Salome.  
Marci X. eosdem filios Zebedaei nominat Johannem et  
Iacobum. Johannes autem XIX. Mariam Cleophae vocat so-  
rem matris Domini.

Eadem autem est Maria Jacobi. Nam Matth. XIII. et  
I. VI. enuinerantur Jacobus, Jose, Juda, Simon, fratres  
Iristi, id est, matruæ Christi: quia filii sororis matris ejus,  
tur hanc Mariam Johannes Mariam Cleophae XIX., Mar-  
Mariam Jacobi cap. VI., hic a filio, ille a Maria appellat.  
id quoque vide, quod Johannes solam Mariam Magdale-  
m adducit ad sepulchrum: Matthæus duas, scilicet Mariam

c) Cod. Jen. — est.

Magdalenam, et alteram, Mariam Cleophae vel Jacobi: I  
cūs tres, Mariam Magdalenam, Mariam Jacobi, et Salo  
Lucas tandem plurimas. Nam et Matthaeus alteram  
Mariam sine nomine, ut ostenderet unam et alteram,  
tantum fuisse.

Audio, quod D. Conradus Wimpina \*) nescio quid  
liatur adversus Ecclesiasten Zwickaviensem \*\*) propter  
dem causam, videlicet quod ille historiam S. Annæ consti  
et redarguit præsertim tres illas Marias. Mihi vero diffi  
videtur posse illum coargui, quanquam nollem contenti  
eam historiam tolli: sed potius propter populum paula  
in seipsa frigescere et cessare, maxime cum sit error  
de pietate descendens, non adeo damnandus, ut ille,  
propter pecunias Sancti coluntur. Vale, mi Spalatine;  
Christo. Ex nostro monasterio, vigilia S. Thomæ, a  
MDXVII.

F. Martinus Eleutherius <sup>d</sup>), Augustinen

d) Sc Cod. Jen. öster; Aurif. Lutherus.

\*) Professor in Frankfurt a. d. O.

\*\*) J. Sylvius Egranus s. Br. v. 24. März No. LIX.

1518.

7. Januar.

Nº. LI.

*Ad Spalatin.*

L übersendet dem Sp. von Leipzig aus die Streitschrift des Silvestri Silvius, und erbittet sie sich bald zurück, um sich mit seinen Freunden darüber zu berathen, ob er darauf antworten solle. Es ist der Dialogus presumtuosas M. L. conclusiones de potestate Papae gemeint.

*Ad Buddeus p. 3 ohne Angabe der Quelle. Rösser II. 597. Wgl. Cod. Jen. a. f. 233. Deutsch bey Walch XXI. 586.*

*Ad Spalatino, Christi Sacerdoti, Principi Saxoniae a libellis.*

Jesus.

Salutem. Schedula, quam petis, mi Spalatine, non est apud me; videbo, si Wittembergae sit, et mittam. Caeterum huc novas larvas Silvestri ex urbe, jam per Nurmberg acceptas. Quas ubi legeris, statim remittas Wittembergam, et consulibus amicis respondeam vel taceam. Non habeo sibi hoc unum exemplar. Vale. Lipsiae 7. Januar.

Martinus Eleutherius.

14. Januar.

Nº. LII.

*Ad Spalatin.*

L. erzählt von einem Streite, den er bei einem Gelag, wozu ihn einer in Dresden eingeladen, mit Leipziger Theologen über Thomas und Aristoteles gehabt, und berichtigt die deswegen aufgetretenen Gerüchte; auch

eine von ihm gehaltene Predigt hatte man verdrehet. Er tröstet sich — seinen Freund wegen der Widerwärtigkeiten, die er erfährt, äussert — über das wohlthätige Werk eines Freundes zum Besten eines Verstorbenen und erwähnt zuletzt der Streitschrift des Silvester Prierias, auf welche nicht zu antworten gedenkt, späterhin aber (im August) wirklich antwortet vgl. d. Br. a. Sp. v. 8. Aug. No. LXXIV.

Bey Aurifaber I. 44. b. Böfcher II. 597. Vgl. Cod. Jen. a. f. 20.  
Deutsch bey Walch XV. Anh. No. V.

*Suo Georgio Spalatino, amico optimo. <sup>2)</sup>*

J e s u s .

Salutem. Quod me in Dresden aliquot asserant revicti in convivio, mi Spalatine, non mireris: dixerunt et alia jidiu, quæcunque etiam libuerat. Fui sane a Hieronymo Eser una cum Johanne Lango nostro et Priore Dresden nostro pæne coactus magis quam invitatus ad serotinam copotatiunculam. Hic ubi inter amicos me esse arbitrabamox intellexi inter medias me insidias conjectum. E unus Lipsensis Magisterculus Thomasterculus, sibi mire sus omnia nosse. Is, ut erat plenus in me odio, primus amice excepit, tandem suborta disputatione in me accidit et clamore invectus est. Interim foris stabat, me nesciens Frater Terminarius prædicatorum, auscultans omnia, (postea id audivi) mire se tortum fuisse jactavit, et agisse continuisse, ne prodiret, et in faciem meam spueret, omnibus nominibus fœdaret. Adeo crucifixerat hominem quod Thomam Magisterculo illi confutarem. Is est vir illius qui ubique jactat usque hodie, me adeo fuisse convictum ut nec Latinum verbum, nec vernaculum respondere poterim. Nam quia mixtim (ut fit) vernacula lingua diligebbamur, omni fiducia pronunciavit, me nescire Latinum verbum. Cæterum disputatio erat super Aristotelis et Thomæ nugis: ostendi ego, nec Thomam nec omnes Thomistas simul vel unum in Aristotele intellexisse capitulum. In fine cum gloriosus ille esset, petui, ut conflatis omnibus viribus

a) Cod. J. — amico optimo.

Thomisticæ eruditionis, definiret mihi, quidnam esset im-  
plore mandata Dei: scio, inquam, nullum esse Thomistam,  
qui id sciatur. Hic homo ex trivio, adhuc memor ruditatis  
meæ, exclamavit: da pastum (sic enim vocatur pretium ludi  
registrorum): quid enim aliud responderetur, qui aliud nesci-  
eret? Hoc iusulso responso in risum soluti, digressi sumus.  
Antea mihi Prior Dresdensis scripsit, quam jactitaverint,  
in Principis aula quoque me fecerint, ut indoctum,  
serbum ac nescio quot nominibus, item quod sermonem,  
sem in castro feceram, in omnem (præter veritatem) fa-  
ciam verterant. Adduxeram historiam de tribus quibusdam  
virginibus theologicissimam: has tres postea in aula Princi-  
pis a me notatas garrierunt. Breviter, genimina serpentum  
expertus sum, qui et omnia vellent et nihil possent, gloriae  
tuæ detractum putantes, si quid in me irreprehensum re-  
linquerent. Ego istas larvas contemnens rescripsi, ut quies-  
ceret, sineret et mihi meum Cain et Judam vivere. Sed  
Hieronymus Emser tum enixe sese excusavit: idem et Lipsiæ  
povissime me accedens juravit, nullas insidias sese contra  
me machinatum: ego, sicut et hodie, contempsisse me dixi  
tam nihil furores. Si sunt docti adeo, sunt typi et chartæ:  
edant aliquid et ostendant gloriam magnificentiae eruditionis  
meæ. Sermo erat de S. Jacobo majore, cuius tunc erat dies  
festus super evangelio: *nescitis quid petatis*, ubi stulta vota  
*hominum* Deo supplicantium taxavi, et quid Christiano  
petendum esset docui.

Episcopo Misenensi quid acciderit, satis miror, nisi illud  
Ecclesiastici verum patitur in se ipso: *honores mutant mo-  
res*, et vulgo adjectum: *sed raro in meliores*. Nec vidi  
unquam hominem, nisi quod antea Vicario nostro amicissi-  
mam fuisse scio. Sed non mireris, mi Spalatinæ, de me  
mala dici. Hæc sunt, quæ gaudens audio: nisi maledicerer,  
non crederem ex Deo esse, quæ tracto. Christus in signum  
contradictionis ponatur oparet, et in ruinam multorum,  
non gentium, sed Israel et electorum, egregiorumque viro-  
rum, ut Psalmus LXXVII dicit: *Et occidit pingues* (id est  
magnates et optimates) *eorum, et electos Israel impedivit*.  
Hæc inquam sunt opera Dei, occidere et impedire, non

taeçes Israël ( sicut per Prophetam ait ) sed capita conqua-  
bare, et ræges et Pharaones, ut ostendat virtutem suam. —

Scrupulosolum illum, qui me in *rō ἀναθηνα* lapsum  
bitratur, contemno cum fiducia. Nam adeo non metuo  
creta <sup>b)</sup> ista, traditiones hominum (quas illi solas timeri  
Deum autem sine fine contemnunt), ut mihi contra illa  
etiam bellum aliquando suscipiendum <sup>c)</sup> confidam. Non lig-  
nec nocet ira decretalium, quando tuetur misericordia  
Christi. Utinam divinam rem facturo hæc summa et so-  
sit trepidandi causa.

Miror Silvestres nugas non fuisse tibi redditas a Priori  
Grimmensi, cum tamen literæ meæ illis conjunctæ perven-  
rint. Addidi et dialogum Luciani, nuper a Mosellano trans-  
positum in Latinum, ut lecto simul eo recipere cœ-  
nugis. Præterea additi fuerunt fasciculi aliquot literarum  
aliunde allatarum, nomini tuo adscriptarum. Poteris et  
Grimma sciscitari, si nondum accepisti. De Hebræo nostre  
alias.

Opus bonum, quod pro anima defuncti jam beata factum  
fuerit, obsecro, non nimio æstimet amicus ille, nec dispu-  
tet, cuinam proficiat. Certum est, quod omne opus bo-  
num primo factori ipsi prodest, et tanto magis, quanto  
pluribus fuerit impensum. Non enim spiritualia bona, sicut  
temporalia donantur. In his fit dator pauperior, in illis  
autem ditior: quo plus erogatur Spiritus, eo augescit magis  
quo plus erogatur caro, eo decrescit magis. Ideoque non  
frustra fit opus, etiamsi anima eo non egeat. Omnia enim  
hic sunt communia nec est ullum opus bonum, quod non  
primo includat communitatæ utilitatem et Dei voluntatem.  
Hoc est, quod pro hac vel ista anima sic operandum est:  
si Deus velit illi id prodesse. Sin autem alteri, ante omni-  
tamen communitatæ totius Ecclesiæ. Hanc intentionem spiri-  
tus vitiat affectus ille carnis, quo pro una tantum anima  
velut reliquis exclusis operari soleat. Nostrum est operari  
Dei applicare et exaudire. Reliqua alias.

<sup>b)</sup> Cod. Jen. + Christi.

<sup>c)</sup> Aurif. suspiciendum.

Mitto quoque literas D. Sigismundi de Clumma, ut juxta pactum respondeas, quod ei reddam. Vale. Silvestro nostris non videtur respondendum, imo convenit inter nos, esse personatum aliquem Silvestrum ex obscuris viris, qui tandem inepias in hominem luserit ad provocandum me adversum eum. Vale. Formam confessionis meditor. 14 Januarii, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius.

18. Januar.

N°. LIII.

An Spalatin.

Ueber die beste Weise die Schrift zu studiren, mit beygefügten Urtheilen  
der Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Græmus.

Aurifaber I. 47. Lößler II. 600. Vgl. Cod. Jen. a. f. 17. Deutsch  
im Hall. Th. S. 153. bey Wallo X. 260 und XVIII. 2492.

Suo integerrimo Georgio Spalatino, Christi in veritate  
discipulo, et fratri. <sup>2)</sup>)

J e s u s.

Salutem. Hucusque ea ex me postulasti, <sup>22)</sup> optime Spalatino, quæ fuerunt vel meæ facultatis vel temeritatis: nunc vero cum postules dirigi in iis, quæ pertinent ad pernandas sacras literas, longe ultra meas vires negotium existens, quippe cum nec ipsem mihi ducem tantæ rei uspiam neam invenire. Hic certe diversi sentiunt diversa, et hinc omnium eruditissimi et ingeniosissimi. Habes Erasmus, qui palam adserit D. Hieronymum talem esse in ecclesia theologum, ut solum velit videri. Huic si ego opponero, D. Augustinum, non solum propter professionis studium, sed etiam propter evulgatum jam diuque receptum

a) Die Überschrift ist nach dem Cod. Jen.

aa) Cod. J. + mi.

Erasmi judicium, videbor iniquior et suspectior arbitri quando ille dixerit.<sup>b)</sup> impudentissimum esse, si Augustini Hieronymo quis comparaverit. Deinde aliorum alia judicia, Ego pro paupertate et eruditionis et ingenii deficitis rebus inter tantos judices nihil ausim statuere. Denique apud eos (id est omnes), qui bonas literas oderunt studio, vel nesciunt ignavia, Erasmus summis luditus semper effero, atque tueor quoad possum, omnibus industria cavens, ne evomam ea, in quibus dissentio, ne quoquo voce suam invidiam in illum confirment. Quanquam sunt<sup>c)</sup> quam multa in Erasmo, quae mihi ad cognitionem Christi longe aliena videantur, si tamen, ut theologus, ut grammaticus loqui debeo: alioquin nihil eruditius, nisi ingeniosius viderit vel ipse Hieronymus, tanto prædicatus Erasmo præconio. Atque hoc meum de Erasmo judicium si alteri feceris notum, tum scias amicitiae jura te violasse. Non imprudens te moneo. Multi sunt (ut scis) omni studio occasionem quærentes ad calumniam bonis literis. Secrum itaque tibi sit, quod dixi: imo mihi non credas, donec ipse<sup>d)</sup> probaveris legendō: si tamen vel meum extorquunt studii institutum, nihil te plāne celabo, ut amicissimum ita tamen ut me non nisi judicio sequearis.

Primum, id certissimum est, sacras literas non posse vel studio vel ingenio penetrari. Ideo primum officium est ut ab oratione incipias, tali videlicet qua ores, si Domini placuerit, per te aliquid fieri in gloriam suam, non in tuam non in ullius hominis, tibi concedat misericordissime verus suorum verborum intellectum. Nullus enim est divinorum verborum magister, præter ipsummet verbi sui autorem sicut dicit: *erunt omnes docibles Dei*. Igitur de tuo studio desperes oportet omnino, simul et ingenio: Deo autem sic confidas et influxui Spiritus<sup>e)</sup>. Experto crēde ista. Deinde statuta humili desperatione, Biblam ab initio legas ordinisque in finem, ut simplicem primo historiam memo-

b) Cod. Jen. dixit.

c) Cod. J. sint.

d) Aurif. ipsos.

e) Cod. Jen. de solo vero confidas influxu spiritus.

capias (quod tamen te jam diu fecisse credo), ad quod eximi proderit D. Hieronymus in suis tum epistolis, tum commentariis: verum ad cognitionem Christi et gratiae Dei (id est) ad secretiorem spiritus intelligentiam, longe mihi plus videtur conducibilior<sup>f</sup>) D. Augustinus et Ambrosius: maxime cum D. Hieronymus<sup>g</sup>) nimirum originizare, id est, allegorizare videatur. Hæc tamen salvo Erasmi judicio dixerim, quia non<sup>h</sup>) tu Erasmi, sed meum judicium postulasti.

Incipies autem (si mea tibi placent studia) B. Augustinum de spiritu et litera, quem jam noster Carolstadius homo studii incomparabilis explicavit miris explicationibus et edidit: deinde librum adversus Julianum; item adversus duas epistolas Pelagianorum. Adde B. Ambrosium de vocatione omnium gentium, licet et stylus et ingenium, sed et chronica alteri, quam Ambrosio, nuncupet eum librum, eruditissimum tamen. Cætera postea, cum hæc tibi placuerint: et meæ parces temeritati, quod in re tam ardua audeam ultra tantos viros meum studium<sup>i</sup>) proferre. Ultimo apologiam Erasmi mittam<sup>k</sup>); sed vehementer doleo, inter tantos literarum principes tantum ortum incendium: longe quidem superat Erasmus, et melius loquitur, sed etiam acerbius, licet multis agat, ut amicitiam servet. Vale, mi Spalatine, Ex nostro monasterio, die S. Priscæ, quo dederas tu literas tuas, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius. ).

f) Cod. Jen. conducibilis.

g) Cod. J. ad D. Hieronymum.

h) Cod. J. nec.

i) Cod. J. institutum,

k) Aurif. Lutherus.

\*) Apologia ad Jac. Fabr. Stapulensem, in Erasmi Opp. Lugd. Bat. T. IX. p. 17. vgl. den Brief No. LV.

15. Februar.

## Nº. LIV.

## An Spalatin.

Über die Gesinnung (intentio), mit welcher gute Werke vollbracht werden sollen; über den Werth des Ablasses, daß Almosen unbedingt besser sind; wie leid es ihm thue, daß man vorgebe, er sei vom Kurfürsten zu dem Streite über den Ablass angeregt worden.

*Ben Aurifaber I. 49. b. Löffler II. 602. Vgl. Cod. Jen. a. f. 23.  
Deutsch bey Walch XV. Anh. No. IV.*

*Suo Georgio Spalatino, optimo inter amicos amico.*

Salutem. Sicut scribis, imo præscribis faciendum, ita facio, optime Spalatine, ut per te illustrissimo Principi gratias agam, pro egregio planeque principali munere carnis ferina nostris novellis (ut dicunt) Magistris donato, dixique id universis a Principe donatum. Mire autem et mihi plus placuit animus Principis (ut scribis) clementissimi et donando benignissimi, si quidem et homo diligit hilarem datorem. Subiectis iterum duas quæstiunculas. Unam, qualis sit formanda intentio sacrificaturo, vel cætera pia opera facturo. Breviter respondeo: intentio desperationis et confidentia tibi semper habenda est in quocunque opere. Desperationis quidem, propter te et tuum opus: confidentiae vero, propter Deum et misericordiam ejus. Sic enim dicit Spiritus: *beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eos, qui sperant super misericordiam.* Timor enim quoddam desperationis initium est. Atque ut clare dicam: quoties sacrificare vel operari voles, scito sine omni scrupulo firmiter credens, tale opus<sup>a)</sup> prorsus non posse Deo placere, quantumcunque bonum, magnum, laboriosum fuerit, sed reprobatione dignum. Ideo tu esto prior judex tuus, et te una cum opere talem accusa et confitere coram Deo. Quæ confessio et accusatio (quia venit ex timore divini judicii,

a) Cod. Jen. tuum.

coram quo nullum opus potest subsistere) faciet ut sit gratum: imo non tam opus, quam ejus illa accusatio Deo placet: ita ut Deus opera bona b) magis præceperit ad occasionem talis nostræ accusationis et timoris sui, quam ut in ipsis quærat sibi serviri. Sic dicit Psalm.: *Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Et alius: *Justus primo est accusator sui.* O ignorata diu definitio justitiae. Quid est justitia? est accusatio sui. Quid justus? accusator sui. Quare? quia prævenit iudicium Dei, et idem damnat, quod Deus damnat, scilicet seipsum. Ideo per omnia consentit cum Deo, et ejusdem iudicii, ejusdem voluntatis est cum Deo, ac per hoc verax, justus etc. Sic B. Aug. lib. IX. Conf. vñ hominum vitæ, quantumlibet laudabili, si remota misericordia judicetur: et B. Hieron. illud Psal. XXXII. *pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno.* Dial. contra Pelag. tractans dicit: quomodo est sanctus, si pro impietate orat? aut quomodo est impius, si est sanctus? etc. Ita omnino docebit te B. August., quod omnes sancti sunt peccatores. Igitur sic de te desperatus, et id ipsum Domino humiliter confessus, jam sine scrupulo tibi præsumendum est de misericordia ejus. Non minus enim peccat, qui de misericordia ejus diffidit, quam qui in operibus suis confidit. De se vult præsumi, de nobis omnino desperari. Sic in lege Moysi olim figuravit, quando præcepit, non tollendam a debitore molam inferiorem et superiorem; id est, a peccatore non removendam spem neque c) timorem, sed inter utrumque molendum et conterendum. Sic B. Job verebatur omnia opera sua, et Eccl. c. IX. *Beatus homo, qui semper est pavidus.* Igitur tantum bene operaberis, quantum de misericordia Dei præsumseris, et de opere tuo desperaveris. Tum enim jam non tu nec pro gloria tua, sed Deus pro gloria sua in te operatur. Quia non queritur hic, nisi ut glorificetur ejus misericordia in nobis, non ut inflamer de operibus nostris in Deum. Et hæc est optima, sola, ultima intentio omnium.

b) Cod. Jen. + nobis.

c) Cod. Jen. et.

Secundo de virtute indulgentiarum, quantum valeant. Hæc res in dubio adhuc pendet, et mea disputatio inter calumniæ fluctuat: duo tamen dicam: primum tibi soli et amicis nostris, donec res publicetur; mihi in indulgentiis hodie videri non esse nisi animarum illusionem, et nihil prorsus utiles esse, nisi stertentibus et pigris in via Christi. Etsi hanc sententiam non tenet noster Carolstadius; certum est tamen mihi, quod eas nihil dicit. Nam hujus illusionis sustollendæ gratia, ego veritatis amore in eum disputationis periculosum labyrinthum dedi me ipsum, et excitavi in me sexcentos Minotauros, imo et Rhadamanthotauros et Cacotauros.

Secundum, in quo non est dubium, quod et ipsi mei adversarii coguntur fateri et tota Ecclesia, scilicet, quod eleemosyna et subventio proximi incomparabiliter melior est, quam indulgentiæ. Ideo tibi sit consultum, ut nullas redimas indulgentias, donec invenias pauperes et egenos proximos, quibus dones, quod pro indulgentiis donare velles. Si secus egeris: ego sum excusatus, tu videris. Non dubito, quin iram mereatur, qui relicto egeno indulgentias redimit. Sed plura Deo volente videbis, ubi nostrarum positionum probationes edidero. Ita enim me cogunt homines, illi ipsa rudiores ruditate, qui in omnibus concionibus me hæreticum clamant: quin eo furunt usque, ut Universitatem Wittembergensem propter me infamem conentur facere et hæreticam. Ego multo amplius labore, quomodo me ipsum cohibeam, ne illos contemnam, et sic peccem in Christum, quam quomodo eos triumphem. Adeo enim sunt vacui humparum et divinarum literarum, ut dedecoris sit res plenissima, cum illis certare: atque ea ipsa tamen ignorantia incredibilem illis parit audaciam, et plusquam æream frontem. Solis autem suarum larvarum et lemurum sunt umbris animosi; quibus adeo sunt referti, et, ut eorum quoque more strideam, inessentiati: ut desperandum prorsus sit de eorum correctione. Unum illud te nosse volo, quod vehementer doleo, videlicet: illi ipsi rabulae et multi alii cum illis nova machina instructi ubique garriunt, Principis nostri illustrissimi esse totum, quod ego ago, tanquam inductus a eo ad invidiam Archiepiscopi Magdeburgensis. Tu queso

consule, quid hic faciendum, Principine sit aperiendum. Ego mei causa Principem in suspicionem venire, ægerrimæ omnino fero: et inter tantos Principes dissidii origo esse, valde horreo et timeo.

Possum sustinerē, ut me Princeps offerat ad quamcumque disputationem vel judicium (modo publica mihi detur fides), tantum ne innocentem Principem in meam quoque invidiam involvant. Vide monstrorum hominum genus, et tenebrarum populum lucis inimicum. Johannem Reuchlin ultra tres provincias invenerunt et traxerunt invitum: me ante fores invitantem et rogantem spernunt et in angulis garriunt, quod defendere se non posse vident. Sed vale<sup>d)</sup> tandem, et macrologo et perissologo mihi ignosce. Cum amico enim verba feci. Ex nostro monasterio, quinta decimalia Febr., anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, August.

18. Februar. \*)

Nº. LV.

An Joh. Lango.

2. bemerk't die neuen Bücher, die er von der Frankfurter Messe zu haben wünscht, und legt die Frage vor, welcher Unterschied zwischen *æra Deux* und *æra Dynae* sei.

*Bei Aurifaber I. 32. b. Löscher II. 605. Deutsch bei Walch XXI. 587.*

*Venerando et religioso Patri Johanni Lango, Theologiae Licentiato egregrie docto, Erfurdiens. Eremitarum Priori, sibi in Christo semper.*

J e s u s.

Salutem. Scribit Wolfgangus Fabricius \*\*), venerande Pater, quod adagia Erasmi denuo aucta excuduntur, Querela

d) Cod. Jen. valde.

\*) Bei Aurif. v. J. 1517, nach V. d. Hardt Hist. Litt. Ref. p. 51. v. J. 1518.

\*\*) Capito.

*expulsæ pacis*, Luciani dialogi, Utopia Mori (cujus meminit Ricardus Paceus) ejusdem Mori epigrammata: item duo libri institutionum Hebraicarum ipsiusmet Wolfgangi, et cuius gratia hæc scribo maxime, Apologia absolutissima Erasmi adversus Fabrum Stapulensem: ut scias quid commendare debeas librariis vestris Francofordiam profecturis Porro Utopiam Morinam sitio et institutiones Hebraicas Fabricianas, maxime vero Apologiam illam, nisi forte ea sit \*), quam jam diu habemus hic, scilicet <sup>a)</sup>) super versu sexto Psalmi octavi: *minuisti eum paulo minus ab angelis*, in qua re dolendum est, tanto impetu concurrere tantos bonarum literarum principes. Sive ergo alia sit, sive aliter et locupletius excusa, cupio videre. Eam quam habeo, Basileæ prælum non pressit unquam.

Petimus a te, Græce, ut controversiam nostram dissolvás, quæ sit distantia inter anathema per epsilon, et anathema per η: et cur lexica illa græcanica anathema penultima correpta non habeant, cum illud in novo Testamento ubique ponatur, ut Rom. VIII. 1. Corinth. XII et Gal. Iibis: nisi quod Erasmus Rom. IX. anathema per η dicit in annotationibus, cum in textu per ε ponatur et in dictioniis non nisi per η invenitur. Nescio figuræ literarum pingere, alioqui meum judicium tuo judicio præferrem. Sed quia anathema per η reposita et separata significet a ponendo sic dicta, anathema per ε significet excommunicationem, seu extra regionem positionem scilicet exterrem, a dictione thema græce, quæ regionem significat, athema sine regione, anathema, secessum ad sine regione, id est, excommunicationem....

Si venerit ad te Agatha illa misella, fac misericordiam peccatri, turpiter peccavit. Vale et ora pro me. 11 Kalendas Martii.

F. Martinus Lutherus

a) So muß es wahrscheinlich heißen statt: sed, wie Aurifaber hat.

\*) Es ist dieselbe.

5. März.

## Nº. LVI.

## An Christ. Scheurl.

E. gibt seinem Freunde eine Erklärung darüber, daß er ihm die Thesen über den Ablass nicht selbst überschickt habe. Seine Absicht sei nicht gewesen, sie allgemein zu verbreiten, sondern nur darüber eine Prüfung in seiner nächsten Umgebung zu veranlassen. Er sehe ihren häufigen Abdruck ungern, da noch vieles Unbestimmte darin seien, wolle aber bald eine deutsche Schrift über die Kraft des Ablasses herausgeben (welche auch unter dem Titel: *Freiheit des Sermons päßlichen Ablass und Gnade belangend*, wirklich erschienen ist). Dann eine Dankdagung an Albrecht Dürer, von dem er durch Sch. ein Geschenk erhalten hatte, und zuletzt die Empfehlung der Schrift Staupizens von der Liebe Gottes.

Aus dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Alt. p. 10.  
Aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg" bey Schüsse  
N. 19. und aus Schwarz bey Strobel-Ranner p. 43. Deutsch  
in Welch XXL 589.

*Optimo et eruditissimo Viro Christophoro Scheurlo, J. U.  
Doctori, Nurnbergensi p. Advocato, sibi in Christo su-  
spicendo.*

## Jesus.

Salutem. Bin as ex te literas accepi, optime et eruditissime Christophore, alteras Latinas, alteras vernaculae, simul et donum insignis viri Alberti Durer, item positiones meas Latinas et vulgares. Primum, quod miraris, cur non ad vos eas miserim, respondeo, quod non fuit consilium neque votum eas evulgari, sed cum paucis apud et circum nos habitantibus <sup>a)</sup> primum super ipsis conferri, ut sic multorum judicio vel damnatae abolerentur, vel probatae ederentur. At nunc longe ultra spem toties excuduntur et transferuntur, ut me poeniteat hujus foeturae, non quod veritatem non faveam cognitam fieri vulgo, imo id unice quaerebam,

<sup>a)</sup> Schüsse: habitantes.

sed quod ille modus non est idoneus, quo vulgus eruditatur. Sunt enim nonnulla mihi ipsi dubia, longeque aliter et certius quaedam asseruisse vel omissem, si id futurum sperassem. Quanquam sat b) intelligo ex ea evulgatione, quænam sit opinio indulgentiarum passim c) apud omnes, licet occulta, propter metum scilicet Judaeorum. Ita probationes earum coactus sum parare, quas tamen nondum licuit edere; quia reverendus et gratiosus Dominus Episcopus Brandenburgensis, cuius judicium consului in hac re, multum impeditus tam diu me retardat. Imo si otium dederit Dominus, cupio libellum vernaculum edere *de virtute indulgentiarum*, ut opprimam positiones illas vagantissimas. Mihi sane non est dubium decipi populum, non per indulgentias, sed usum earum. Mittam igitur, quam primum fuerint absolute. Interim rogo, commendas me optimo viro Alberto Durer, et gratum ac memorem ei menunties. Verum id abs te et ab eo peto, ut iniquissimam opinionem mei ponatis, nec majora de me sentiatis, quam ego praestare possum; possum vero et sum nihil penitisime, quotidieque magis nihil fio. Dedi nuper literas ad D. Joh. Eccium et vos omnes, sed non sentio eas pervenisse. Quam vellem, denuo apud vos excudi libellum *de charitate rev. P. Vicarii nostri* \*) editum recentissime et Monaci declamatum. Nos enim esurimus et sitimus valde. Vale in Domino. Wittenbergae MDXVIII. quinta Martii.

F. Martinus Luther.

11. März.

N°. LVII.

### An Spalatin.

Begleitschreiben eines überschickten Entwurfs zur Verbesserung der Universität-Studien.

b) Sch. ut.

c) Sch. possim.

\*) Staupis.

Aurifaber I. 52. b. Löffler II. 606. Vgl. Cod. Jen. a. f. 26.  
Deutsch bey Walch XXI 59.

*Suo Georgio Spalatino, optimo amico.*

J e s u s.

em. Fuijmus nuper apud Dominum Doctorem Carolum, optime Spalatine, et coepimus tractare id, quod in obtulisti, videlicet, de lectionibus studii nostri mus vel instituendis. Et quod non jam diu tibi super iis si, fuit in causa, quod res desperationis fere omnibus erit; præsertim quod timemus, illustrissimum Principem um gravari tanta expensa. Tamen ut satis fiat tibi me voluntati, mitto hic schedulam, in qua quid nobis videretur, poteris legere. Quanquam si ita posset in studium, Deum immortalem, quanta esset hæc gloria et Principis et studii, ac vera occasio omnium unitatum reformandarum, quin et citius universæ barbariarum inandæ, omnique eruditioni cumulatissime augmentandæ tuo utere in his consilio. Vale. Wittembergæ, undevi Martii, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, August.

21. März.

N°. LVIII.

*An Joh. Lange.*

I. spricht von der Wuth, mit welcher seine Widersacher gegen ihn waren, und daß man ihm deswegen die Reise nach Heidelberg widerrathen, & demungeachtet unternehmen wolle. Godann erzählt er die Verbrennung katholischen Gegenfährer durch die Studenten, und übersendet ein Exemplar davon.

Aurifaber I. 53. b. Löffler II. 606. Deutsch bey Walch XV.  
Buch. No. III.

*Thl. I.*

*Reverendo sibi Patri Johanni Lango, St. Theologiae Licetato, Eremitarum Erfurdensium August. Priori, Domino sibi suspiciendo.*

J e s u s .

Salutem. Miseram ad te , reverendissime Pater, aliquæ sexterniones explicationum Carlstadinarum super librum de spiritu et litera , sicut et nonnullis aliis : at memori confusus ignoro , quot , quibus , exhibuerim. Si ergo omnem percepisti , novem debes habere , si quo minus , rescribe supplebo. Huc usque enim impressa habemus. Nam decubuit atque etiam nunc decumbit Doctor Carlstadius febris : ita intercidit atque jacet negotium.

Adversus me mire fulminant de suggestu veniarum sibulatores ; ut tandem non satis habeant portentorum , quibus me agnominant , addunt minas , quibus alius intra quidem , alius intra mensem me promittunt populo certissimum comburendum : edunt adversum positiones contrarias , ut metuam , ne aliquando rumpantur præ iræ multitudine magnitudine : denique suadetur mihi ab omnibus , ne adeam Heidelbergenses , ne forte , quod vi non possunt , insidi in me perficiant. Ego tamen obedientia satisfaciam , pedester veniam , transiboque per Erfurdiam (Deo volente) sed noli me expectare , quia vix tertia feria post Quasimodo geniti exibo. Princeps noster , miro affectu , solidis huius studiis theologiae inclinatus , acriter me et Carlstadium in protectionem non rogatus suscepit , nullo modo passurus ut me ad urbem trahant , quod illi non ignorantes saeculariter cruciantur.

Ut autem sis præmonitus , si qua fama forte ad pervenerit de conflagratione positionum Tetzellinarum , ne plus ullus addat (ut solet fieri) , quam sit rerum gestarum hæc est fabula. Studentes , ut sunt mire pertaesи sophistæ hujus antiqui studii , cupidissimi vero sacrae Bibliæ , fortè et mei favoris studio , cum rescissent , advenisse virum in Hallis , missum a Tetzel autore positionum : statim adeuntes et hominem terrentes , quod talia huc auderet afferre , aliquot quidam emerunt , alii vero rapuerunt , et reliquæ

omnes ferme 800 (præmissa intimatione et convocatione, et si quis vellet adesse conflagrationi et funeri positionum Tetzellinarum, veniret ad forum, hora secunda) combusserunt: atque hæc inscio Principe, Senatu, Rectore, denique omnibus nobis. Certe mihi et omnibus displicet illa gravis injuria homini a nostris illata. Sum extra noxam: sed timeo, quod totum mihi imputabitur. Fit ex ea r<sup>e</sup>q; ingens undique fabula: sed major illorum, non injusta denique indignatio. Quid futurum sit nescio, nisi quod periculum meum eo ipso sit periculosius.

Doctor Conradus Wimpina ab omnibus clamatur autor illarum positionum: et certum habeo ita esse. Quare unam ad te mitto, de incendio raptam, ut videas, quam insaniant contra me. Cæterum studium nostrum ea proficit spe, ut futurum esse propediem expectemus, nos habere lectiones utriusque, imo triplicis linguae, Plinii, mathematicarum, Quintiliani, et nonnullas alias optimas, rejectis ineptis illis Petri Hispani, Tartareti, Aristotelis lectionibus. Atque eas et placet Principi, et jam in concilium recepta tractatur. Commenda me patribus et fratribus, Patrem M. Usingerensem saluto, et P. M. Johannem Nathin similiter. Wittembergæ, die S. Benedicti, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus.

24. März.

N°. LIX.

### zu Joh. Sylvius Egranus, Prediger in Zwicker.

Gegen die in der Legenda sancte Annae (erschienen Leipzig 1517) enthaltene Sage, daß die heil. Anna drei Männer gehabt, und mit ihnen drei Marien gezeugt, Maria die Mutter Jesu, Maria Cleopha und Maria Salome, ließ J. S. eine Schrift drucken, worin er bewies, daß Anna nur einen Mann gehabt, und daß sie nicht die Mutter der drei Marien sei. Dagegen ließ Hieronymus Ochsenfart, der nachherige Gegner Luthers, Positioes drucken. Deswegen spricht L. seinem Freunde Muth ein. Er selber habe die Oberthuren des Es, die voll Bitterkeit seyen, unbeantwortet lassen wollen, allein seine Freunde hätten ihn zur Antwort getrieben. Er sei

bei allem Widerspruch getrosten Muthes. Zuletzt eine starke Neuerung über die Unwissenheit der Theologen.

Bei Aurifaber I. 56. b. Löfcher II. 608. Deutsch bei Walch XI  
Anh. XLII:

*Optimo et integerrimo amico, Johanni Sylvio Egrano  
Artium et Philosophiae Magistro, Ecclesiastæ Cygneo  
sibi in Domino semper observando.*

**S**alutem. Vidi positiones D. Doctoris Hieronymi Ochsenfarts adversus te, ut videtur, conflatas, citra tamen nominis tui notam. Constans et fortis esto, mihi Egrane, si oportet fieri. Si hæc essent de mundo, mundus, quæ suerant, diligenter. Quidquid in mundo est, in mundo moratur necesse est, ut glorificetur Spiritus. Tu si sapis, congratulare mihi, et ego tibi.

Scripsit nuper adversus meas propositiones obeliscos aliquot insignis veraeque ingeniosæ eruditio et eruditus ingenii homo, et, quod magis urit, antea mihi magna recente terque contracta amicitia conjunctus, Johannes Eccius ille, theologus doctor, procuratus Ingolstadiensis studii, canonicus Aistetensis, nunc denique Augustensis aedis concionator, vir jam celebris, etiam libris invulgatus: et nisi cogitationes Satanæ scirem, mirarer, quo furore ille amicitias recentissimas et jucundissimas solveret, nihil monens neque scribens, neque valedicens.

Scripsit vero obeliscos, in quibus me appellat virulentum<sup>a)</sup>, Bohemum, hereticum, seditiosum, procacem temerarium: jam leviores contumelias omitto, quod dormitantem, ineptum, indoctum, tandem summi Pontificis contentorem: breviter nihil aliud, nisi teterimas contumelias expresso nomine meo, et signatis positionibus meis: ita ut in obeliscis illis nihil sit, nisi livor et ferrugo animi furiosissimi.

---

a) Nach Hrn. Prof. Beesenmeiers Conjectur. Dieses Wort wird auch angeführt in Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben v. 18. Mai 1519. Aurif. vinolentum.

Volui tamen hanc offam Cerbero dignam absorbere patientia: sed amici coegerunt, illi ut responderem, sed privata manu. Benedictus Dominus Jesus, imo solus sit in gloria: nos merito operiat confusio. Gaudet, mi frater, gaudet, et non sic terreas ab istis foliis volantibus, ut desistas docere, sicut cœpisti, sed sicut palma in Cades aduersus opprimentia pondera.

Ego quo magis illi furunt, eo amplius procedo: relinqu priora, ut in illis latrent: sequor posteriora, ut et illa latrent. Perge feliciter, tantum ora Dominum, ut ipse suam gloriam operetur, fiatque sua voluntas. Scripsi autem Domino D. Hieronymo Ochsenfarts, non mihi errores videri, quæ tu asseruisti, sed veritates: videri etiam mihi suas positiones pro maiore parte erroneas, et me paratum esse, nec diffidere, ut defendas et tuos et meos errores. Siquid autem ex scholasticis doctoribus protulerint, sciret se nihil apud nos agere, nisi verba perdere.

Propè est, ut jurem, nullum esse theologum scholasticum, qui untum capitulum Evangelii vel Bibliæ intelligat, præsertim Lipsensem, imo ne philosophi Aristotelis unum capitulum: quod cum gloria spero me probaturum, si examinandi daretur facultas: nisi id est Evangelium nosse, syllabas pronunciare, utcunque tamen. Quare non timeas a facie ignorantia: cedat ex animo titulorum ille fragor, doctorum, universitatum, magistrorum: larvæ enim sunt et facies (ne paveas, quorum corda vides) nec hominum: saltem larvæ faciem Dominus doceat et confortet te. In quo bene vale. Wittembergæ, vigilia Annunciationis Dominiæ, anno MDXVIII.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

31. März.

Nº. LX.

An Joh. Staupiß, Generalvicar der Augustiner.

Eine freimüthige Vertheidigung der Lehre von den guten Werken gegen

die Missdeutungen, die man darüber verbreite, und des Vorzugs, den den Mystikern vor den Scholastikern gebe.

„Aus der Sammlung des Predigers Niemeyer in Heringen“ bei Schütze II. 21. Deutsch ohne St. Namen von Walch XXL 1356.

*Suo in Christo Patri et Majori Staupilio.*

**J e s u s.**

**S**alutem. Occupatus plurimis cogor, mi Pater in Domino scribere paucissima. Primum valde credo, nomen meum apud multos foetere: ita enim boni homines mihi jam impununt, quia damnaverim rosaria, coronas, psalteriola, alias denique orationes, imo omnia bona opera. Sic et D. Paulc contigit ab iis, qui dicebant, eum dicere: *faciamus mala ut inde veniant bona.* Ego sane secutus theologiam Tauleri et ejus libelli \*), quem tu nuper dediti in primendum Aurifabrc nostro Christanno <sup>a)</sup>, doceo, ne homines in aliud quiequar confidant, quam in solum Jesum Christum, non in orationes et merita, vel opera sua; quia non currentibus nobis sed miserente Deo salvi erimus. Ex istis sermonibus illi venenum sugunt, quod vides seminari ab eis. Verum propter famam vel infamiam nec coepi nec dimittam. Deus viderit. Idem de scholasticis doctoribus mihi constat odium: quia enim illis praefero Mysticos et Biblia, paene insanum prae fervore zeli. Ego Scholasticos cum judicio, non clavis oculis, (illorum more) lego. Sic praecepit Apostolus *omnia probate, quod bonum est, tenete.* Non rejicio omnia eorum, sed nec omnia probo. At sic solent illi locutore ex parte totum facere, ex scintilla inoendum, ex musca elephantem. Ego cum Deo propter larvas illas nihil curio Verba sunt, verba manebunt. Si licuit Scoto, Gabriel et similibus dissentire a S. Thoma, rursum Thomistis licet toti mundo contradicere, denique tot fere sint inter Scholasticos sectae, quot capita, imo quot dies cuiusque capitis

---

a) Schütze Cristamio.

\* ) Die deutsche Theologie,

cur mihi non permittunt idem contra eos, quod sibi ipsi  
jus arrogant contra se ipsos? Sed, si Deus operatur, nemo  
est, qui avertet. Si quiescit, nemo suscitabit. Vale, et ora  
pro me, et pro veritate Dei, ubi, ubi sit. Wittenbergae,  
pri. Kal. April. MDXVIII.

F. Martinus Lutherus.

Anfang April.

Nº. LXI.

An Joh. Sylvius Egranus.

J. S. hatte von L. ein Urtheil über seinen Streit über die heil. Anna verlangt, welches er hiermit gibt. Dener ließ es (nach Löffler II. 577) im April mit seiner *Apologia contra calumniatores suos* abdrucken. S. den kleinen Brief L. an Jodocus. No. LXIV.

Bei Aurifaber I. 122; richtiger bey Löffler II. p. 613. wie J. Sylv. sein Brief selbst in seiner *Apolog. responsio* hat drucken lassen. Deutsch bey Salig XXL 592.

Pater Martinus Eleutherius August. suo Johanni Sylvio  
Egrano S.

Ex tibi arbitrium meum de dogmatibus tuis, ut voluisti,  
si Sylvi suaviss. Primum placet, quod omnia sub judicium  
Ecclesiae, imprimis Ordinarii tui (ut dicitur) submittis.  
Nam vera etiam loqui cum timore oportet in Ecclesia Dei.  
Secundo, omnia vera credo et fere ipsem et jam diu et legi  
docui, licet nova et acuta sint, ideoque (ut fit) indoctos  
verständia. Sic ego satisficerim amico: tu videris, an et  
sic satisficeris amicis, multo magis inimicis. Vereor  
nam, ne amicis<sup>1)</sup> id est, eruditis consuluisse videaris  
Midam aliquem: ineruditis vero seu inimicis (certus sum)  
hereticus hæreticum consuluisse judicaberis, et quod dicitur  
mulus mulum. Hic enim Martinus multo pejus audit apud

<sup>1)</sup> Aurif. — multo.....amicis.

istos homines, quam Sylvius, tum istis communibus propriis causis, ut nosse te credo. Sed sicut nos peccatores tulit et usque modo fert benignus salvator stus: ita et convenit et nos ferre illos quantumlibet sarios. Nec enim desperandum est de ipsis, sicut non nobis præsumendum, quoniam os ex ossibus, et carne invicem sumus. Vale. b)

15. April.

## Nº. LXII.

An Spalatin.

E. schreibt auf seiner Heidelberger Reise von Coburg aus, Pfessinger getroffen, daß er seinen Empfehlungsbrief abgegeben, Fußreise sehr ermüdet werde u. a. m.

Bey Aurifaber I. 58. Löfcher II. 609. Egl. Cod. Jen. a. i  
Deutsch bey Walch XV. 512.

*Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, ducalique thecario Wittembergæ, sibi in Christo.*

J e s u s.

Salutem. Credo te, mi Spalatine, omnia ex Pfeſt nostro intellexisse, quæ<sup>a</sup>) mutuo locuti sumus, cum e venisssem ei in villa Judenbach. Inter cætera enim mihi solatii fuit, quod occasio dabatur divitem viru quo nummis pauperiorem reddendi. Scis enim, quare placeat, divitibus, si qua commode possum, non innieri, præsertim amicis. Nam data opera, etiam pro comitibus duobus solvebat prandium, simul et pro nobis 10 gross. Nam etiam nunc, si potero, effici illustrissimi Principis nostri oeconomicus hic Coburgen

b) Bey Aurif. ist die Jahrzahl angegeben,

a) Cod. Jen. qui.

nobis solvat: quod si nolit, nihilominus principiall vivimus expensa.

Nondum vidi sane hominem, nec scio, an sim visurus. Cum enim vesperi venissemus valde fessi, tradidimus per nocturnum literas: at ipse sero in castrum ascendit, necdum reversus; nescio, quid sit facturus, forte occupatior est, quam ut nostri curam possit admittere. Deinde nuntius ipse Urbanus satis memor est, sibi commissum esse, ut ad Wirzburgen nobiscum eat. Ideo sive ille veniat, sive maneat, cras prosequemur iter nostrum, Deo prosperante.

Cætera omnia salva sunt, gratia Dei, nisi quod me peccasse confiteor, quia pedester viam coepi. Verum id peccati, cum sit contritio perfecta et satisfactio plenissima mili imposta, non eget remissione indulgentiarum. Vehe- menter fatigor et nunquam<sup>b)</sup> vacant vecturæ, et sic abunde, nimis, valde, satis conteror, pœnitio, et satisfacio.

Fui huc usque ignotus cunctis, nisi quantum præsentia Pfeffingeri me notum fecit; sed et in Weissenfels Pastor mihi ignotus me eximie et agnovit et tractavit. Est enim Magister Wittembergensis. Alia non habeo, quæ scribam modo, nisi ut Deum pro me ores, et salutes illum podacrum patrem reverendum Jacobum. Vale. Ex Coburgo, feria quinta post Quasimodogeniti, hora 5. vesperi, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

19. April.

Nº. LXIII.

An Spalatin.

Er röhmt den Empfang, den er bei dem Bischof zu Würzburg gefunden, der ihn habe wollen bis Heidelberg geleiten lassen, daß er aber mit seinen getroffenen Ordensbrüthern fahren wolle. Ein Wort der Fürsprache für seinen Boten Urbanus.

b) Cod. Jen. nusquam.

Bei Aurifaber I. 59. Löffler II. 610. Vgl. Cod. Jen. a. f. 26.  
Deutsch bei Walz XV. 514.

*Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi in Wittemberg.*

**J e s u s .**

**S**alutem. Venimus tandem Herbipolim<sup>2)</sup>. ipsa Dominica Misericordia Domini, mi Spalatine, eodemque vesperi oblimus literas illustrissimi Principis nostri. Sigismundum de Thungen non invenimus: aberat enim, nec redditurus esse duo aut triduo dicebatur.

Ipse vero R. Dominus Episcopus acceptis literis me vocavit, et facie ad faciem locutus voluit suis expensis ita dem nuntium mihi sociare per viam usque ad Heidelbergam: at ego, cum hic plures Ordinis mei invenissem, præsertim Priorem Erfurdensem Johannem Langum nostrum, gratias egri clementissimo Principi, non necessarium ratus, ut mea causa nuntius occuparetur. Volo enim cum illis vectari cum satis sim eundo lassatus. Id solum petii, dignaretur me literis testimonialibus pro fide (ut dicitur) publica prouidere, quas jam haec hora accepi: et egrediar in curru relictis literis Sigismundi de Thungen, apud Capellatum reverendissimi Domini.

Nuntio nostro Urbano si quid amplius donaretur, dignus mihi videretur. Nostra enim causa tardius per viam inde coactus est: id apud Hirsfeldium nostrum agerem, si praesens essem. Sic enim meretur hominis fides et integritas: et tu quoque intercessor esto: ego pauper sum et esse debeo, parum ei tribui. Spes Francorum est super futuri vini incremento. Ita enim divinant ex Maii istius prosperitate. Vale. Ex monasterio nostro Wirzburgensi, feria post Misericordia Domini, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August

---

a) Cod. Jen. in Wurzburgum.

9. Mai. \*)

## Nº. LXIV.

## An Jodocus, Professor zu Erfurt.

Erfurt, wo L. auf seiner Rückreise von Heidelberg durchkam, richtete ihm Brief an seinen alten Lehrer, den er vergeblich zu sprechen gesucht und vertheidigt darin die Thesen wider den Ablach, über die ihm J. dem Briefe sein Missfallen zu erkennen gegeben, und deren Verbreitung L. nicht gern sieht, indem er hofft, in seinen Probationen das Weiteres weisen. Auch reinigt er sich von dem Verdacht, daß er die Verbrennung Lebzelschen Thesen veranstaltet habe, und vertheidigt sich wegen seines Ablach an dem Streithandel des J. G. Egranus. In Folge dieses Briefes lebt L. noch eine Unterredung mit J. s. No. LXV.

Aurifaber I. 59. b. Bösscher II. 611. Deutsch bei Walch XV. 503.

*regio et optimo viro Domino Jodoco Eisenacensi, Theologo et Philosopho primo, sibi in Domino Majori semper venerabili.*

## J e s u s.

Item in Domino. Fui ad ostium domus tuae hesterno  
aperi, optime vir et reverende mi præceptor, volens  
mi tibi, et ore literis tuis respondere, quas nuper ad me  
dixisti; motus, ut clarissime sensi, nimio mei affectu et  
vittatiore cura, quam ego meruerim unquam: sed famu-  
lus ostiarius dixit, te non usque adeo valere, ut ac-  
cuso meum ferre posses, atque ita abii. Ideo nunc literis  
adeo, plane non omnibus, quas tu movisti, quod forte  
faciam otiosior.

Primum gratias ago tuae erga me anxiae, mihi indebita  
sitati atque rogo te per Dominum Jesum, ne tu unquam  
piceris, me posse ex te offendii adeo, ut te literis mor-  
ibus et ignominiosis confundere velim, sicut scribis, et  
es me forte facturum. Neque enim hanc vindictam in  
exerceo, qui mihi adversantissimi, nominatim e suggestis

\*) Nach Bösscher und Walch den 16. Mai.

ad populum pronunciant hæreticum, insanum, seduc  
rem, et nescio quot dæmonibus absessum: quanto mihi  
redderem malum, cui debo omne bonum: doleo p  
fecto etiam in te esse ortam tantum malum in me suspicionem.

Deinde positiones meæ displicent, atque ita futuri  
suspiciabar: verum de his, quæ gratiam et opera tang  
scias, optime vir, me neque solum neque primum esse ea  
assertorem. Scis ingenia eorum, qui apud nos sunt,  
Carlstadii, Amsdorffii, D. Hieronymi\*), D. Wolfgangi  
utriusque Feldkirchen, denique D. Petri Lupini \*\*).  
omnes constanter mecum sentiunt, imo tota Universitas  
excepto uno ferme Licentiato Sebastiano, sed et Procurator  
et Episcopus ordinarius noster: deinde multi alii Praeclarissimi  
quotquot sunt ingeniosi cives, jam uno ore dicunt,  
prius non novisse nec audivisse Christum et Evangelium.

Istis ingeniosis, par est, ut meum non præferam: a  
cum ipsi in scholastica theologia sint, ut nosti, eruditissimi  
et exercitatiissimi, patere quæso, me cum eis sapere  
desipere, donec discutiatur per Ecclesiam. Atque ut  
etiam resolvam, ego simpliciter credo, quod impossibiliter  
Ecclesiam reformari, nisi funditus canones, decretales,  
lastica theologia, philosophia, logica, ut nunc habentur  
eradicentur et alia studia instituantur: atque in ea sensu  
adeo procedo, ut quotidie Dominum rogem, quatenus  
statim fiat, ut rursum Bibliæ et S. Patrum purissima  
revocentur. Tibi videor non esse logicus, forte  
sum; id autem scio, quod nullius logicam timeo in  
denda ista sententia.

De aliis autem positionibus indulgentiarum prius  
scripsi, mihi non placere eārum tam vastam invulgationem.  
Nusquam enim id auditum est fieri: nec potui sperare  
rum, quod in ipsis solis contigit, alioqui clarius eas posse  
sem, sicut feci in sermone vulgari, qui tibi plus his omnibus  
displicet.

Obsecro te, mi Domine et mi in Domino Pater,  
etiam tibi displiceret, quod miser populus Christi tuus

\*) Schurz.

\*\*) Stehßen.

\*\*\*) Rabhemius.

et illuditur per indulgentias? Adeone magna res est temporalis et arbitrariæ satisfactionis, ut populum sit in fidei periculum venire? Siquidem nullus homo me est, qui non aliquid magni velut gratiam Dei se credat per indulgentias. Bonum erat, ut nos ipsi emi detergeremus: ne nobis rem velantibus, ipsi tan- se intelligent pias illas, ut vocant, imo impiissimas renalium exactorum, et reddant, quod meriti sumus. e fateor, vellem quod nullæ essent in tota Ecclesia tiæ, quas nec Itali curant vel pilum: nisi quod lu- atum promovoent, imo ipsum lucrum atque, aliud nihil ent: ut latius dicam in probationibus meis, Deo vo- tatum vulgandis.

or autem, quod etiam credere potuisti, me fuisse concremationis positionum Tetzellinarum: adeo mihi sensum humanum periisse credis, ut tam insignem ego, religiosus et theologus in loco non meo ho- ti officii irrogarem? Sed quid faciam, quando omnes omnia credunt de me? ego possum omnium lin- ohibere aut prævenire? dicant, audiant, credant, quælibet, ubilibet velint: ego agam, quantum Do- ledet, et neque timebo, neque præsumam, Deo , unquam.

d autem Magistrum Johannem Egranum defenderim, cavia ecclesiasten, non est vere tibi dictum. Homo est et mei nihil egens: scripsi sane epistolium, quo vi sua dicta a Lipsensibus Theologis in columniam idiose traducta. Non potui negare homini judicium im obnixe postulanti: sed si pateris discipuli tui et atissimi famuli tui, id est, meam confidentiam, ex omnium didici, solis canonicis libris deberi fidem, omnibus judicium, ut B. Augustinus, imo Paulus ines præcipiunt.

ergo mihi licere id idem in Scholasticos, quod tibi us licitum fuit hucusque: volo sequi, si per Scriptu- ecclesiasticos Patres, meliora fuero doctus, sine volo<sup>2)</sup> Scholasticos audire, quoad sua firmaverint

---

also drückt in der Uebersetzung nolo aus.

ecclesiasticis dictis: et ab hac sententia nec tua auto (qua apud me certe gravissima est), multo minus ulli aliorum deterrei propositum est.

Hæc, mi suavissime præceptor, obiter et cursim sc boni consule: si placet, ut literis mutuis super hac receptemus, res erit mihi omnium facile gratissima: pa sum tuas correptiones ita ferre et sincipere, ut si etiam asperrimæ, tamen lenissimæ mihi erunt. Ideo sine timore tete plenissime in me resolve, imo securus evi. Non volo, nec possum in te fieri amarus, testis est Dei conscientia mea: sic sum hodie affectus in te. Vale, pater optime. Ex monasterio nostro Erfordiens, Dom Vocem jucunditatis, MDXVIII.

Tuus F. Martinus Lutherus, Au-

18. Mai.

Nº. LXV.

### An Spalatin.

Nach Wittenberg zurückgekehrt, erzählt er von seinem guten Ehem Psaligraben in Heidelberg, von seiner Disputation daselbst, und seiner Unterredung mit Iodocus, wie auch mit D. Usingen.

*Bei Aurifaber I. 62. Böfcher II. 614. Vgl. Cod. Jen. a. f.  
Deutsch bei Walde XV. Anh. No. VII.*

*Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo.*

Jesus.

Salutem. Redii tandem, favente Christo, ad nostros peni mi Spalatine, venique Wittembergam sabbathio post Ascensionis dominicæ festum. Veni autem curru, qui excedester: siquidem cogebar a Majoribus vehi cum Nurebergensibus prope usque Heribolim<sup>a</sup>): inde cum Erfurcibus, ab Erfuria vero cum Eislebensibus, qui denique et expensis et equis ad Wittembergam duxerunt. Fui

a) Cod. Jen. Wurzburgum.

atque incolmis tota via, et mire conveniebat mihi cibus et petus, ubi ita nonnullis videar factus habitior et corpulentior.

Suscepit me egregie illustrissimus Princeps Wolfgangus Comes Palatinus, et Magister Jacobus Simler, sed et Hasius Magister. Invitavit enim nos, id est, Patrem Vicarium Staupitium, Langum nostrum, nunc Vicarium provinciale: et dulci jucundaque conversatione invicem gaudebamus, edentes et bibentes, et omnia sacelluli castrensis Palatini ornamenta, deinde bellicos apparatus, denique omnia armæ, quæ habet regale illud et plane illustrissimum armorum, decora lustrantes. Non potuit satis commendare Magister Jacobus literas Principis nostri pro me datas, licens sua Necharena lingua: ihr habt by Gott einen kyfflichen Ereden. Nihil desideratum est, quod humanitatem deceret.

Porro disputationem meam Domini Doctores et libenter admiserunt, et ea modestia mecum disceptarunt, ut eo nomine mihi ipsi sint commendatissimi. Quanquam enim peregrina illis videbatur theologia, nihilominus tamen et argute et pulchre adversus eam velitabantur, excepto uno, qui erat quintus, et junior doctor: qui risum toti movebat auditorio, quando dicebat, si rustici hæc audirent, certe vobis vos obruerunt et interficerent. Erfurdiensibus mea theologia est, Bis mortem crambe: et in primis Doctor Isenacensis omnibus placitis meis nigrum thita præfigit, datus a me literis, quibus et dialecticæ quoque ignarum, nedum theologiae argueret.

Disputassem et apud eos, nisi litaniarum dies impedimento fuissent: contuli tamen cum Doctore Isenacensi, presens præsente: et id saltem effeci, ut intelligeret, se non posse sua probare nec mea confutare: imo et ipsorum tuis sententias esse eam bestiam, quæ se ipsam fertur esse. Sed frustra narratur fabula surdo, suis distincticulis pertinaciter inhærent: etiamsi confiteantur, non se aliqua autoritate confirmatas, nisi dictamine (ut vocant) naturalis rationis: quod apud nos idem est, quod chaos hebratum, qui non prædicamus aliam lucem, quam Christum Jesum lucem veram et solam.

Cum Doctore Usingen pluribus quam cum omnibus aliisagi, ut persuaderem (erat enim socius vecturæ), sed nescio

an quid profecerim: cogitabundum et mirabundum rel  
Tanta res est, in opinionibus malis inveterassé. Cæte  
adulescentulorum et totius juventutis animus per dis di  
son ab illis sentit: et eximia spes mihi est, ut, sicut C  
stus ad gentes migravit rejectus a Judæis, ita et nunc  
que vera ejus theologia, quam rejiciunt opiniosi illi se  
ad juventutem sese transferat.

Hæc de me. Demum et spero et oro te non  
immemorem nostri Gymnasii, id est, ut pro Græc:  
Hebræa lingua instituenda sis solicitus. Videlis te ci  
indicem Lipsensis studii, nostri ut semper aemulum: mi  
lecciones in eo jactitant, quas non credo lectum iri. Lit  
ad illustrissimum Principem Episcopum Neumburgen  
non potui aptius, quam per te dirigere. Ideo facies, q  
vides a te petere amicissimos. Vale in Domino. Ex no  
monasterio, 15 Calendas Junias, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Aug

22. Mai.

## Nº. LXVI.

*An Hieronymus Scultetus, Bischof zu Brandenb*

*g. übersendet dem Bischof seine resolutiones der Thesen gegen den A  
womit er nichts zu beabsichtigen betheuert, als daß die Wahrheit ans  
komme.*

*Ben Aurifaber I. 63. b. Vite b. I. 98. Jen. I. 72: Öffner II  
Deutsch Altenb. I. 63. Leipzig. XVII. 114. Walsh XV. 498.*

*Reverendissimo in Christo Patri ac Domino, Domino  
ronymo, Ecclesiae Brandenburgensis Episcopo, clē  
tissimo Domino suo, in primis gratioso.*

*J e s u s .*

**S**alutem. Cum nuper circum nostras regiones, op  
Præsul, audiri cœpissent nova et inaudita de aposto  
indulgentiis dogmata, ita ut tam docti quam indocti plu

habet admirarentur et moverentur: fui ego a multis tum  
ten familiis, tum ignotis facie, rogatus multis literis et  
dis colloqüs, quid mihi de istorum verborum novitate (ne  
Q. licentia) videretur. Dissimulabam aliquandiu: tandem  
seminis disputationibus acribus usque ad periculum ponti-  
seminis reverentiae.

Ego vero quid facerem? Non erat meum in hac re  
quam statuere, et verebar illis contradicere, quos non  
vera prædicasse cupiebam videri quam maxime. isti  
sic instabant evidentibus argumentis falsa et inania  
bare, ut me (vera fateor) omnino captivarent atque  
acluderent.

Ut ergo utrisque satisfacerem, visum est id optimum  
missum, utrisque neque consentire neque dissentire, sed  
terea<sup>a)</sup> de tanta re disputare, donec Ecclesia sancta  
stueret, quid sentiendum foret. Itaque emisi disputationes,  
invitans et rogans publice omnes, privatim vero, ut  
vi, quosque doctissimos, ut vel per literas suam senten-  
tia aperirent: quandoquidem in iis rebus neque Scriptu-  
ra, neque doctores ecclesiasticos, neque ipsos canones, et  
inter paucos canonistas, et hos sine textu loquentes, et  
quot scholasticos doctores similiter opinantes, nihil etiam  
obstantes, suffragari mihi viderem.

Mihi id sane b) omnium absurdissimum videtur, aliquid  
sicut in Ecclesia Dei prædicari et audiri, quod cum hæres-  
tis expositulaverint, unde rationem reddamus, et nos non  
simus, Christum et Ecclesiam ejus relinquimus illis ridi-  
cum et ludibrium.

Porro scholasticis doctoribus et canonistis constat, nul-  
deberi a nobis fidem, dum suas opinantur opiniones, et  
vulgo dicitur; turpe est juristam loqui sine textu: at  
turpius est, theologum loqui sine textu, non Aristote-  
lico (nam hunc plus, valde, nimis, satis loquuntur)  
nostro, id est, Scripturæ sacræ, canonum, ecclesiasti-  
cum patrum.

a) Vit. Jen. interim.

b) Vit. Jen. sane id.

Proinde mihi visum est, rem hanc esse mei studii officii, disputare scilicet de rebus omnium dubiosissimis sed simul, si falsae sint, periculosisimis assertu: quan- hucusque licitum est scholasticis, de iis etiam rebus sac- tissimis reverendisque, quas per tot saecula nullus dubitav- Christianus, disputare.

Quod vero humilis et dejecta eorum sit religio seu reverentia, qui de potestate ecclesiastica seu summi Pontificis putent non disputandum, sed tacendum et gratias agendum, quis non vel palpet, quæso? cur non etiam tacent et gratia agunt, et suas frivolas disputationes omitunt de potestate et sapientia et bonitate ejus, qui dedit istam potestatem Ecclesiæ? Denique quid est tam<sup>c)</sup> secretum, vel in summa majestate vel sacratissima humanitate, quod ne prope nugis ita contaminaverint, ut omnium pæne et at- cument et reverentiam cordium assiduitate nugandi in Deo extinxerint? Sed de hoc alias.

Igitur cum in hanc arenam vocarem omnes, venire vero nullus, deinde viderem disputationes meas latius vagari quam volueram, atque passim, non ut disputabilia, asserta acciperentur: coactus sum præter spem et votum meam infantiam et ignorantiam in vulgus mittere, et de- rationes ac probations earum in publicum edere, sa- ratus me facere, si imperitiæ meæ infamiam incurreret quam illos errare sinerem, qui forte putant omnia esse asserita. Inter quæ sunt, de quibus dubito, nonnulla ignore aliquia et nego, nulla vero pertinaciter assero, sed omni Ecclesiæ sanctæ suoque judicio submitto.

Cum vero tu, optime Præsul, nobis per misericordiam Christi datus sis hujus loci Ordinarius (ut vocant), quidem bonos et eruditos non modo diligis<sup>d)</sup> mirifice quod in multis multi plurimum prædicant, verum pro tu singulari humanitate et humilitate prope usque ad periculum pontificalis dignitatis ejam veneraris et colis (facessit adulatio, non te, sed Christi dona in te prædicto): justi- simum fuit, ut tibi (ad quem pertinet hujus loci studi-

c) Aut if. — tam.

d) Vit. Jen. diligas.

inspicere et judicare) potissimum offerrem, et pedibus tuis  
primum subjicerem, quicquid id fuerit, quod operor.

Itaque digneris, clementissime Præsul, suscipere has  
mes ineptias, atque ut omnes sciant, quam nihil audacter  
asperam, non solum permitto, sed etiam obsecro, ut reve-  
renda Paternitas tua, arrepto calamo, quæcunque visum est,  
boleat, aut igne faoto totum comburat, mea prorsus nihil  
refert. Scio, quod Christus mea opera non eget, absque  
me nunciabit prospera Ecclesiæ suæ: quando secundum Gre-  
gorium Nazianzenum nec vera tutum est loqui in Ecclesia,  
præsertim gravibus peccatoribus.

Idcirco mei non oblitus, his verbis protestor, me  
disputare, non determinare. Disputo, inquam, non assero,  
ac dispueto cum timore, non quod eorum bullas et minas  
timeam, qui nullo prorsus timore tacti, quicquid vel somnia-  
verint, velut Evangelium credi volunt. Horum enim audacia  
et inscitia simul cœgit (fateor) etiam timori meo non crea-  
dere. Quæ nisi tanta esset, nullus me præterquam angulus  
meus cognovisset. Si opus ipsum non fuerit suum, omnino  
velo, ut nec sit meum, sit vero nihil et nullius: ego nihil  
debet quærere, nisi ut nulli essem erroris occasio. Gloriam  
est ille solus, cuius solius est, qui est benedictus in  
omnia saecula, Amen. Datum Sabbatho post Exaudi, anno  
**MDXVIII.**

F. Martinus Lutherus, August,

30. Mat.

### Nº. LXVII.

An Johann Staupix.

G. übersendet unter Erörterung des Begriffs der Pænitentia, auf welchen  
Er ihn zuerst aufmerksam gemacht habe, diesem seinen Obern die Resolu-  
tiones, und bittet ihn dieselben an den Papst zu schicken. Er schließt mit  
einem herrlichen Ausdruck seiner heldenmuthigen Hingebung.

Vorgebrückt den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute  
1519, dann bei Aurifaber L. 66. Vitæb. I. 99. Den. I. 73. Fößer

II. 180. Deutsch Altenb. I. 65. Leipzig. XVII. 117. Walch XV. 507. 980  
haben das Autograph oder den ersten Druck verglichen.

*Reverendo et vere Patri suo Johanni Staupitio, S. Theologiae  
Professori, Augustiniæ familie Vicario, frater Mar-  
tinus Luther discipulus salutem et seipsum.*

Memini, R. Pater, inter jucundissimas et salutares  
bulas tuas, quibus me solet Dominus Jesus mirifice con-  
solari, incidisse aliquando mentionem hujus nominis, pœnitentia: ubi miserti conscientiarum multarum carnificumque  
illorum, qui præceptis infinitis eisdemque importabilibus  
modum docent (ut vocant) confitendi, te velut e co-  
sonantem exceperimus: quod pœnitentia vera non est, nisi  
quæ ab amore justitiae et Dei incipit: et hoc esse potius  
principium pœnitentiae, quod illis finis et consummatio  
censemur.

Hæsit hoc verbum tuum in me, sicut sagitta potentia  
acuta, cœpique deinceps cum Scripturis pœnitentiam docen-  
tibus conferre: et ecce jucundissimum ludum, verba undique  
mihi colludebant, planeque huic sententiae arridebant  
assultabant, ita, ut cum prius non fuerit ferme in Scripturis  
tota amarus mihi verbum, quam pœnitentia (licet sed  
etiam coram Deo simularem, et fictum coactumque amore  
exprimere conarer), nunc nihil dulcius aut gratius mihi  
sonet quam pœnitentia. Ita enim dulcescunt præcepta Dei  
quando non in libris tantum, sed in vulneribus dulcissimi  
saluatoris legenda intelligimus.

Posthæc accessit, quod studio et gratia eruditissimorum  
virorum, qui nobis Græca et Ebræa officiosissime tradunt  
didici, idem verbum Græce μετάνοια dici, a μετά et νοῦ, id  
est, a post et mentem, ut sit pœnitentia seu μετάνοια, res  
piscientia, et post acceptum damnum et cognitum errorem  
intelligentia sui mali: quod sine mutatione affectus et amor  
fieri est impossibile. Quæ omnia Paulinæ theologiae ita re-  
spondent apte, ut nihil ferme aptius Paulum illustrare possit  
meo saltem judicio.

Denique profeci et vidi, μετάνοια non modo a post et  
mentem, sed a trans et mentem posse deduci, (sit san-

violentum) ut *μετανοία* transmutationem mentis et affectus significet, quod non modo affectus mutationem, sed et modum mutandi, id est, gratiam Dei videbatur spirare. Nam transitus ille mentis, id est, verissima poenitentia, celeberrimus est in sacris literis, ut quem phase illud vetustum olim significavit, Christus exhibuit, et longe ante Abraham quando figuravit, quando transitor, id est, Ebræus vocari cepit, trajectus scilicet in Mesopotamiam, ut Burgensis nocte docet: huic et titulus ille Psalmi concinit, ubi Idithun, id est, transiliens cantator inducitur.

His inhærens ausus sum putare, eos falsos esse, qui peribus poenitentiae tantum tribuerunt, ut poenitentiae vix aliquum nobis fecerint, præter frigidas quasdam satisfactiones et laboriosissimam confessionem, Latino scilicet vocabulo abducti: quod poenitentiam agere, actionem magis sonet, quam mutationem affectus, et Græco illi *μετανοίη* nullo modo satisfacit.

Hæc mea cum sic ferveret meditatio, ecce subito cœperat circum nos strepere, imo clangere nova indulgentiarum classica et remissionum buccinæ, quibus tamen non ad strenuum belli studium animaremur: breviter, neglecta vera poenitentiae doctrina, adeo magnificare præsumserunt, non poenitentiam, non saltem vilissimam ejus partem, quæ satisfactione dicitur, sed ejusdem vilissimæ partis remissionem, ut unquam sit ita magnificari audita: denique impia et <sup>a)</sup> falsa et hæretica docebant, tanta autoritate (temeritate volui scire), ut qui vel contra mutaret, statim hæreticus, ignitus esset, et aternæ maledictionis reus.

Ego horum furori occurrere non potens, statui modestè <sup>b)</sup> eis dissentire, et in dubium vocare eorum dogmata, fretus omnium doctorum totiusque Ecclesiæ sententia, quod etiam satisfacere melius sit, quam satisfactionem rediitti, id est, indulgentias redimere: nec est ullus, qui aliter unquam docuit. Itaque disputavi, id est, summa, media, infima omnia in malum capit is mei irritavi, quantum per hos pecuniarum (heus animarum dicendum fuit) zelatores

<sup>a)</sup> Autogr. — et.

<sup>b)</sup> Autogr. + ab.

fieri ac perfici potest. Sic enim suavissimi homines, c<sup>lassis</sup>ima astutia instructi, cum negare non possint ea, quæ dixi, fingunt summi Pontificis potestatem l<sup>a</sup>udi meis disputationibus.

H<sup>a</sup>c est causa, R. Pater, quod ego nunc infeliciter in publicum prodeo, qui semper anguli amator fui, et ipse eligens spectare pulcherrimum nostro saeculo ingeniorum ludum magis, quam spectari et videri<sup>c</sup>): sed (ut video) oportet eti corchorum inter olera videri, et nigrum statu inter alba, decoris scilicet et veneris gratia.

Rogo itaque, has meas ineptias suscipias, et qua fieri potest industria, ad optimum Pontificem, Leonem decimum transmittas, ut sint ibi mihi adversus studia malignantium vice alicujus paracleti: non quod te mihi conjungi periculum velim; meo solius periculo h<sup>a</sup>ec egisse volo. Christus videbit, suane sint an mea, quæ dixi: sine cuius nutu non summi Pontificis sermo est in lingua e<sup>ius</sup>, nec cor Regie in manu sua. Hunc enim expecto judicem e Romana sede pronunciantem.

Cæterum minacibus illis meis amicis nihil habeo quo respondeam, nisi illud Reuchlinianum: qui pauper est, nihil timet, nihil potest perdere. Res nec habeo nec cupio famam et honorem, si habui, assidue nunc perdit, qui perdit Unum superest, imbecille et assiduis fatigatum incommodum corpusculum: quod si qua vi vel dolo abstulerint (in obsequium Dei), forte una vel duabus vitæ horis me pauperiem facient. Sufficit mihi dulcis redemptor et propitiator Dominus meus Jesus Christus, cui cantabo, quamdiu fuero. Si quis autem noluerit cantare mecum, quid ad me? ululet, si liber vel secum. Ipse Dominus Jesus servet te in æternum, mihi Pater suavissime. Wittembergæ; die S. Trinitatis, anno MDXVIII.

Discipulus, F. Martinus Lutherus, August

<sup>c</sup>) Aut rideri. Et auch Vit. Jen.

30. Mai.

## Nº. LXVIII.

## An den Pabst Leo X.

rist der Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, ichiger Unterwerfung gegen den Pabst, in dessen Gerechtigkeit und Tiefe er ein unbedingtes Vertrauen setzt.

icht vor den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 9, dann bey Aurifaber I. 68. b. Viteb. I. 100. Jen. I. 74. II. 176. Deutsch Altenb. I. 66. Leipzig. XVII. 115. Welch Wir haben den alten Druck verglichen.

*imo Patri, Leoni decimo, Pontifici Maximo, frater  
tinus Luther, Augustinianus, salutem aeternam.*

m audivi de me pessimum, beatissime Pater, quo  
, quosdam amicos fecisse nomen meum gravissime  
te et tuis fœtore, ut qui autoritatem et potestatem  
et summi Pontificis minuere molitus sim: inde hæ-  
 apostata, perfidus et sexcentis nominibus, imo  
ius accusor. Horrent aures et stupent oculi, sed  
stat fiduciae præsidium, innocens et quieta conscienc.  
e nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra  
me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces,  
pessime sibi consci, qui sua portenta mihi conantur  
e, et mea ignominia suas ignominias glorificare; sed  
am, beatissime Pater, digneris audire ex me infante  
to.

uit apud nos diebus proximis prædicari jubilæus ille  
tiarum apostolicarum, profecitque adeo, ut præcones  
sub tui nominis terrore, omnia sibi licere putantes,  
na hæreticaque palam auerterent docere, in gravissi-  
andalum et ludiibrium ecclesiasticae potestatis, ac si  
es de abusionibus quæstororum nihil ad eos pertinerent.  
intenti, quod liberrimis verbis hæc sua venena diffun-  
insuper libellos ediderunt, et in vulgum sparserunt,  
us, ut taocam insatiabilem et inauditam avaritiam,

quam singuli pæne apices olen crassissime, eadem illa i—  
et hæretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessore—  
ramento adigerent, quo hæc ipsa fidelissime instantissim—  
populo inculcarent.

Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore ~~ho~~  
extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum ~~i~~  
prospere, et exsugebantur populi falsis spebus, et ut Pr—  
phetæ ait, *carnem desupere ossibus eorum tollebant*, i—  
vero pinguissime et suavissime interea pascebantur.

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nomi—  
nis tui, ignis comminatio, et hæretici nominis opprobriu—  
Hæc enim incredibile est, quam propensi sint intentar  
quandoque etiam si in meris opiniosisque nugis suis con—  
ditionem senserint: si tamen hoc est scandala sedare,  
non potius mera tyrannide schismata et seditiones tandem  
suscitare.

Verum nihilominus crebrescebat fabulae per tabernas  
avaritia sacerdotum, detractionesque clavium summique Pe—  
tificis, ut testis est vox totius hujus terræ. Ego sane (fateor)  
pro zelo Christi, sicuti mihi videbar, aut, si placet,  
pro juvenili calore urebar, nec tamen meum  
videbam, in iis quicquam statuere aut facere.

Proinde monui privatim aliquot magnates Ecclesiariu—  
hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum <sup>a</sup>), aliis aliud videb—  
prævalebat enim nominis tui terror et censurarum intentati—  
tandem cum nihil possem aliud, visum est, saltem lenius  
cule <sup>b</sup>) illis reluctari, id est, eorum dogmata in dubium  
disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edid—  
invitans tantum doctiores, si qui vellent mecum disceptare  
sicut manifestum esse etiam adversariis oportet, ex præ—  
tione ejusdem disceptionis.

Ecce, hoc est incendium, quo totum mundum queru—  
tur conflagrari, forte, quod indignantur me unum, autorita—  
tua apostolica Magistrum Theologie, jus habere, in publi—  
schola disputandi pro more omnium Universitatum et toti  
Ecclesiæ, non modo de indulgentiis, verum etiam

---

a) Autogr. ridiculus.

b) A. leviuscule.

illa potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter  
ssorum majoribus rebus: nec tamen multum moveor, quod hanc mihi  
issimum facultatem invideant a tuae Beatitudinis potestate concessam,  
qui eis favere cogor invitus multo majora, scilicet quod  
ore aristotelis somnia in medias res theologiae miscent: atque  
tunc de divina majestate meras nugas disputant, contra et citra  
t ut uultatem eis datam.

Porro, quodnam fatum urgeat has solas meas disputatio-  
nes præ cæteris, non solum meis <sup>c)</sup>, sed omnium magistro-  
rum, ut in omnem terram pæne exierint, mihi ipsi miracu-  
lum est. Apud nostros et propter nostros tantum sunt editæ,  
ut sic editæ, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi.  
Disputationes enim sunt, non doctrinæ, non dogmata, ob-  
scurius pro more, et ænigmatis positiæ: alioqui si prævidere  
potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent in-  
tellectu faciliores.

Nunc quid faciam? Revocare non possum, et miram  
mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio  
a publicum periculosissimumque ac varium hominum judi-  
cium, præsertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus  
eruditione, deinde nostro florentissimo sæculo, quod pro  
sa in literis et ingeniis felicitate etiam Ciceronem cogere  
possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum  
adversorem. Sed cogit necessitas, me anserem strepere  
inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem, et desideria  
multorum expleam: emitto ecce meas nugas, declaratorias  
earum disputationum. Emitto autem, quo tutior sim, sub  
nominis præsidio, et tuae protectionis umbra, beatissime  
aeter: in quibus intelligent omnes, qui volent, quam pure  
simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam cla-  
mum quæsierim et coluerim, simulque quam inique et false  
tot nominibus adversarii <sup>d)</sup> foedaverint. Si enim talis  
sem, qualem illi me videri cupiunt, ac non potius omnia  
disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuis-  
sem fieri, ut illustrissimus Princeps Fridericus Saxoniæ Dux,

c) Aurif. eis. So auch Viteb. Jeñ.

d) Aut. false tot nom. adv. mē.

Elector Imperii etc. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit catholicae et apostolicae veritatis unus facilis amantissimus: nec tolerabilis fuisse viris nostri studii acerbus et studiosissimis. Verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia confidere palam.

Quare, beatissime Pater, prostratum me pedibus tuis Beatitudinis offero, cum omnibus quæ sum et habeo: vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit. Vocem tuam, vocem Christi, in te praesidentis et loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Dominus enim est terra, et plenitudo ejus: qui est benedictus in saecula. Amen. Qui et te servet in æternum, Amen. Die S. Trinitatis, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August

#### 4. Suntius.

#### Nº. LXIX.

#### An Spalatin.

E. schreibt von dem Gesuch des Petrus Mosellanus um die Griechischenprofessur in Wittemberg, von mitgetheilten Büchern und einer Gegenschrift.

Ben Aurifaber I. 71. Löffler II. 616. Wgl. Cod. Jen. a. f. 29.  
Deutsch bey Walde XXI. 593.

*Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo.*

Jesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, æquo animo feras quod vel tardius vel rarius scribo: ipse non sufficio dimidie negotiorum meorum, nescio qua fertilitate temporis præter spem assidue pullulantum. Fuit apud nos Petrus Mosellanus, paratus suscipere conditionem, et subire profitendæ Græcae linguæ munus, atque id ut tibi suo nomine scriberem, oravit.

u nesciebam, si quid interim tractatum sit inter te  
t, promisi me scripturum, et ecce scribo: tuum  
hac re praestare, sicut tibi Deus et nosse et posse

t inter res meas e Capitulo nostro pariter et hic  
quem mihi tradendum committebas: ego oblitus  
cogitationes, cui tradendus esset, obtuli omnibus,  
quam neveram: nemo agnovit. Quod<sup>a)</sup> si adhuc  
tradere, per nostræ factionis fratres inferiores, fac  
, et fiet. Misi nuper ad te duos libellos, sed man-  
garis nostra lingua theologiam continentest<sup>\*</sup>): mitto  
duerniones, si quid defuerit ultra, scribe. Nam  
nernionibus integer est. Vale et ora pro me. Studii  
atum credo ex aliis te nosse. Probationes mem-  
ir sub incude.

it Johannes Tetzel adversus meum vernaculum ser-  
itidem vernaculum libellum<sup>\*\*</sup>), insignem inscitias  
estem et præconem, cui ego addam lucem, ut intel-  
lub omnibus, qualis sit, non qualem ipse velit videre  
bellum. Vale iterum. Ex monasterio Wittember-  
ursim<sup>b)</sup>, altera Corporis Christi, anno MDXVIII,  
ere cupio aulicos omnes, præsertim quorum nomine  
uper salutasti.

F. Martinus Eleutherius, August,

urif. quia.  
o d. J., cursissime,

in deutsch Theologia. Das ist ein edles Büchlein von rechten Vor-  
ris Adam und Christus sey und wie Adam in uns sterben und  
erstehen soll. Gedr. z. Wittenburg durch Joh. Grünenberg 1518.  
Vorrede von Luther. S. Panzer Annalen S. 414.  
Zersetzung gemacht von Bruder Joh. Tetzl, Prediger-Ordens, wider-  
neßlichen Sermon von zwanzig irrigen Artikeln, päpstlichen Ablass  
e belangend, allen christgläubigen Menschen zu wissen vorzöthen,

4. Junius.

Nº. LXX.

An Joh. Lange.

E. bittet um einen Tischler aus dem Erfurter Kloster, übersetzen Buch, gedenkt der Gegenschrift Tepeis und bittet um Bücher für Bruder.

Bev Aurifaber I. 72. Löschef II. 616. Deutsch bev Walch XI

*Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. T. desi  
Doctori, Eremitarum Thuringiae Vicario Augusti  
Erfurdiensi, suo Majori.*

J e s u s.

**S**alutem. Expectamus, reverendissime Pater, et aegrpectamus, ut Fratrem istum tabulatorem, quem nobis Patre Vicario promissum nosti, nobis expediias et n̄ pensans, quod nec sedes nec scamna habemus in monasterii loco, et vester conventus facilius dilationem quam noster, præsertim cum sit redditurus ad vos mox labore aliquantulo.

Cæterum mittu hic librum, plane Silenum que Alcibiadis, quem dono T. P., quorum si plures volū Græca fide scias tibi comparandas. Edidit adversus vulgarem sermonem suas rugas Tetzellinus ille, in quen sus et meam instituo amphoram, Deus faxit, ne urceus Vale et ora pro me. Ex Wittemberga. Velim fratr Georgio provideres Quintilianum et Aristotelis textu et Plinium haberet, forte non forēt incommodum. Corporis Christi, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, A

15. Junius.

## Nº. LXXI.

## An Christoph Scheurl.

Scheurl scheint in einem Briefe an Luther zum Frieden mit Eck gerathen haben. Dieser natürlich hatte gegen Luthers Thesen sogenannte Obeliscos geschrieben, welche zwar nicht im Druck erschienen, aber sonst sehr verbreitet waren. Da er nun hörte, daß Carlstadt dagegen etwas drucken lassen wolle, schrieb er an diesen unter d. 25. Mai 1518, und suchte ihn zu bestimmen (s. dessen Brief bey Löscher Ref. Act. II. 64). Er kam aber zu spät; Carlstadt hatte seine Positiones schon am 14. Mai an Spalatin gesendet. Scheurl kam zu spät, wie L. bemerk't. Er selbst zeigt sich friedfertig und gegen Eck, wiewohl er damals schon seine Asteriscos gegen Eck geschrieben hatte (s. d. Brief an J. Sylv. Egranus v. 24. März No. LIX), die auch im Aug. dieses J. im Druck erschienen. Er erwähnt eines alldischen Briefs an Eck, der sich aber nicht vorfindet.

dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. p. 12. „Aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ bey Schütze II. 2 und aus Schwarz bey Strobel-Ranner S. 45. Deutsch bey Barth XXI. 596.

*Utriusque juris consultissimo Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis Politiae Paracleto.*

J e s u s.

item. Id quod pro Eccio nostro, mi suavissime Christophe, petis, fuisset nullo modo necessarium peti a tanto homo, si res integra fuisset, et te prævenisset literis suis. Auxit enim et mihi vehementer suspicionem alienationis animi Ecciani, quod <sup>2)</sup> post tam dira in me nomina, privatim scripta, nihil neque literarum neque verborum participem fecit. At cum jam sint edita Carlstadii nostri dilectiones, me quidem et invito et ignaro, non est mihi consilii, quid utrisque ipsis sit faciendum. Scio, quod unus hominis ingenium, et admiramus eruditionem; et

**Porphyrium vocatum** (id est cruentum) ab occidentis sci-  
cet Christianis animabus. Deinde et prædicamenta ac non  
nulla alia philosophiæ tantum theologiæ nocere.

Displicuit homini valde: et non Achilleas rationes me-  
asseruit vel a me ipso debere videri. Sed sunt illi homines  
Aristoteli et Porphyrio captivi, nec quid, sed quia dicun-  
advertisunt: inde fit, ut nec unius capituli Scripturæ possit  
intelligentiam capere, multo minus tradere.

Si ergo meo judicio credis, prosit tibi dialectice  
poterit, in sacris literis etiam nocebit. Observavi ego doctri-  
nas et regulas scholasticæ theologiæ, et dedita opera ju-  
illas volui tractare sacras literas, et ecclesiasticorum Patrum  
(perdat me Deus, si mentior) horruī plusquam a tartu-  
confusione: ibi vidi, quid prodessent ejusmodi studia.  
tecum aliquando idem tentabo, quando præsens fueris,  
expertum te faciam eorum, quæ nunc audis. Vale  
ora pro me. Wittembergæ, die S. Petro sacro \*), an-

MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Aug.

10. (ob. 15.) **Gullus.**

### Nº. LXXIII.

An Wenceslaus Link, Augustiner in Nürnberg.

Er möchte ihm die Resolutiones schicken, sie sind aber noch nicht  
Druck fertig. Man warnt ihn vor der Reise nach Augsburg; er ist  
getrostes Muthes. Von seiner Predigt vom Banu, und einem heftigen  
des Iodocus an ihn.

Bey Aurifaber I. 75. b. & Scher II. 619. Deutsch bey Wälz X.  
Anh. No. II.

\*). Ist Peter- und Paulstag oder Petrus Stuhlsteiger d. 22. Febr. genannt?

*Reverendo Patri Wenceslao Linoo, Theologo et Ecclesiastæ  
monasterii Eremitarum Nurmbergensium etc. suo in  
Christo Majori.*

## Jesus.

Autem. Missem probationes mearum positionum, R.  
er, sed tam segnis est noster chalcographus, ut et ipse  
re discrucier ea dilatione: sunt ferme 18 conclusiones ab-  
itæ, quas tentavi, ut mitterem. Nugas illas, quas nudius  
versus meum Timonem edideram \*), denuo et late invul-  
t, quod nolle fieri, quia in ipsis nimium sum amicorum  
mortationibus obsecutus, quamquam nec satisficerim eorum  
is. Cæteri meæ imputant impatientiæ, cum potius luse-  
a, quam succensuerim in illis. Si quid rescire ultra de-  
bis volueris, hi vestri Conradi sat narrabant.

Vicarius noster Johannes Langus, hodie præsens, dicit,  
per litetas monitum a Comite Alberto Mansfeldensi, ne  
modo me patiatur egredi Wittembergam. Ita enim per  
diis ordinatum a nescio quibus magnatibus, ut vel stran-  
ger vel baptiser ad mortem. Sum plane vir ille cum  
enim rixarum et discordiæ, qui quotidie novis (ut vocant)  
strinis irrito Pharisæos. Ego autem ut mihi conscius  
sum, non nisi sincerissimam theologiam me docere, ita jam  
præciosus fui, fore ut sanctissimis Judæis scandalum et  
saintissimis Græcis stultitiam prædicarem.

Sed spero me debitorem esse Jesu Christo, qui et mihi  
dicit, ostendam ei, quanta oporteat eum pati propter  
men meum. Si enim id non dicit, cur in officium verbi  
me invictissimum posuit? aut cur non aliud docuit,  
ad loquerer? Fuit voluntas sua sancta. Quanto magis illi  
entur, tanto magis ego confido: uxor mea et liberi mei  
visi sunt: agri, domus, substantia cuncta disposita sunt:  
alia et nomen jam discripitur: unum superest imbecille

\*) Welche Schrift? Nach der Vermuthung eines gelehrten Freundes  
z. Brief an Jodocus No. LXIV. Inhalt und Datum paßt; und wohl  
ist er den grämlichen Alten einen Timon nennen. Aber gab er den  
heraus?

et fractum corpusculum : quod si abstulerint , forte vel una vivendi hora me pauperiorem facient , anima non auferent . Canto cum Johanne Reuchlin : qui est , nihil timet , nihil perdere potest , sed spe bona sedet : nam sperat acquirere .

Scio verbum Christi ab initio mundi ejus esse ger qui id in mundo voluerit portare , necesse sit cum Ap eum relictis renunciatisque omnibus , omni hora , morte pectare . Quod nisi esset , non verbum Christi esset : emtum est , mortibus vulgatum , mortibus servatum , bus quoque servandum aut referendum est . Sic enim sus noster sponsus sanguinum nobis est . Tu ergo ut Dominus Jesus spiritum hunc sui fidelissimi pec augeat et servet .

Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute e municationis , ubi taxavi obiter tyrannidem et inscitiam didissimi istius vulgi officialium , commissariorum , vicari Mirantur omnes , nunquam sese talia audisse . Deinde futuri mali mihi incumbat , omnes expectamus , novum succendi : sed ita facit verbum veritatis signum , cui c dicitur : volueram eadem publicitus disputare , sed ecce prævenit , et plurimos magnates adeo permovit , ut Epis meus Brandenburgensis misso nuntio magno postulare differrem eam disputationem , quod et feci et facio , sertim amicis quoque consulentibus ; vide , quam sim strosus homo , cujus conatus etiam sunt intolerabiles .

Dominus Doctor Isenacensis misit ad me literas , magno (sic enim honestare oportet hominis passionis passiones ) plenissimas , longe aciores , quam eas , qu capitulo coram audiebas : eadem mihi coram positus Erf loquebatur . Usque ad insaniam cruciantur isti homines , stulti in Christo fieri debeant , et magistri nostri eximi orbe , tanto tempore errasse judicari . Ego nihil n moros et momos omnes : Christus modo sit mihi propitius , cui paratus sum cedere verbi officium . Haec bosius , quia libuit tecum fabulari . Vale . Wittem die 12 Fratrum \* ), anno MDXVIII .

F. Martinus Luth

---

\*) Entweder statt die 7 Fratr. , oder divis. Apostolorum .

8. August.

## Nº. LXXIV.

## An Spalatin.

die erhaltenen Citation nach Rom bittet er Sp., der sich damals mit  
fürsten auf dem Reichstage zu Augsburg befand, ob bey seinem  
zuwirken, daß seine Sache durch Commissarien in Deutschland  
zt werde. Zulegt bemerkt er, daß er auf den Dialog des Silvester  
antworte. S. No. LXXVII.

Krifaber I. 53. Bey Löfcher II. 620. Bgl. Cod. Jen. a. f. 19.  
Deutsch bey Walch XV. 526.

*tissimo et amicissimo simul, suo Georgio Spalatino,  
Augustæ agenti, in Christo sincere amando.*

J e s u s.

m. Opera tua, mi Spalatine, nunc quam maxime  
o, imo indiget fere totius nostræ mecum Universitatis  
. Ea autem est, ut apud Principem illustrissimum et  
leffingerum sollicitus sis, quatenus Princeps noster et  
rea Majestas mihi apud summum Pontificem impetrant  
sionem seu commissionem causæ meæ ad partes Ale-  
ia, sicut scripsi Principi nostro. Sic enim video, quam  
le et malitiose agant prædicatores illi homicidae mei in  
perniciem. Scripsisse ob idem Domino Pfeffingero,  
o et amitorum officio hanc gratiam mihi obtinerent  
Majestatem Cæsaream et Principem. Hæc autem festine  
portet: tempus mihi angustum præscripserunt, sicut  
in hac lerna citationis: leges una cum hydris et por-  
suis. Itaque curabis, siâne amas, et iniquitatem odis,  
x consilium et auxilium Principis exquiras: quod ubi  
sieris, mihi, imo magis R. Patri Vicario nostro Johanni  
tz significabis, qui forte jam vobiscum Augustæ est,  
ox futurus est. In Salzburga enim moratur, ad festum  
itionis promisso adventu suo Nurmbergensibus. De-  
rogo te, nihil movearis nec tristeris pro me: Dominus  
cum tentatione proventum, Dialogo Silvestrino, ver

silvestri et penitus in culto, jam respondeo, quod tot  
mox habebis, ut paratum fuerit: est idem homo suavissim  
mihi simul adversarius et judex, ut in citatione videl  
Vale, multis scribundis occupatus nou permittor esse pr  
xior. Wittembergæ, die S. Cyriaci, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Augus

21. August.

Nº. LXXV.

An Spalatin.

Q. bezeugt seinen guten Muth bey dem feindseligen Beginnen se  
Widersacher, und bittet es auszuwirken, das ihm vom Kurfürsten der sa  
conductus für die Reise nach Rom verweigert werde, um dadurch dersel  
überhoben zu seyn.

Bey Aurifaber I. 76. Löffeler II. 621. Bgl. Cod. Jen. a. E. 3  
Deutsch bey Walch XV. 528.

*Suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Augustæ age  
Ducis Friedericæ Saxoniæ a libris, eruditio amico.*

J e s u s.

Salutem. Nondum redierat nuntius, quem ad illustrissimum  
Principem Fridericum emisi: ideo adhuc expecto, quid E  
minus in mea causa per vos agere velit. Audivi autem  
reverendissimum Cardinalem Cajetanum id potissimum hab  
mandati a summo Pontifice, ut omni studio mihi Cæsariorum  
Principum animos faciat adversos: adeo timet conscientia  
etiam tantorum pontificum, imo tanta est et tam intole  
bilis vis veritatis super opera, quæ in tenebris facta sunt.

Ego tamen, ut scias, mihi Spalatine, in his omnibus ni  
timeo: quod si etiam obtinuerit eorum vel adulatio,  
potentia, ut omnibus me odiosum faciant, id mihi reliqui  
est et cordis et conscientiæ, quod omnia, quæ habeo, quæ  
ipsi impugnant, ex Deo me habere cognoscam et con  
fitear, cui et ea ipsa libens et sponte refero et offero:

confert, sint ablata, si servat, sint servata: et nomen ejus  
rectum et benedictum in sæcula, Amen.

Ego adhuc non satis video, qua via possim censuras illas  
tentatas evadere, nisi Princeps auxilio mihi fuerit. Rur-  
sum multo magis vellem in censuris perpetuo agere, quam  
Principem mei causa quid malæ opinionis incurrere. Tu  
eo, sicut me prius obtuli, ita adhuc me oblatum et crede  
persuade, quibus volueris aut tibi visum fuerit. Hæreti-  
cus nunquam ero, errare disputando possum: sed statuere  
il volo, porro nec opinionibus hominum captivus fieri.

Id visum est amicis nostris tum doctis tum bene con-  
sentibus, ut ego apud Principem nostrum Fridericum  
estulem salvum (ut vocant) conductum per suum domi-  
num. Quod ubi mihi negaverit, sicut scio mihi negaturum,  
etissima fuerit mihi exceptio et excusatio non comparandi  
Roma (sic enim loquuntur). Si ergo velles et meo  
mine apud illustrissimum Principem impetrares rescrip-  
tum, quo mihi salvum conductum negaret, et meo mihi  
riculo committeret, si vellem ire: optime mihi consuleres:  
hic mature facto opus est, accelerant dies, et dies præ-  
sum propinquat, et nos terra nimio separat \*) et negotia  
pediunt <sup>a</sup>).

Mitto resolutiones mearum propositionum, sed mendose  
excusas: ita obfuit mea aliquanta absentia. Adversus dialogum  
vestriatum, imo una cum ipso dialogo excuditur Lipsiæ  
sponsio mea, quam et brevi ad te mittam. Doleo ego  
hementer meum nomen et negotium in tantum ascendisse  
creuisse, ut tantis etiam Principibus negotium factum sit,  
de me sordidissimo homuncione tanta tantorum luminum  
ritas tractet: contemtiorem me arbitrabar fore, præser-  
disputatorem, quam ut mei similes, nōdum mediocres  
immoverem. Vale in Domino semper. Wittembergæ, sab-  
ato octavæ Assumptionis D. Mariæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius, Augustinianus.

Id autem curandum quoque suadent, ut datum literarum

a) Cod. Jen. impedit.

\*) Der Kurfürst und Sp. waren noch in Augsburg.

(ut vocant) anticipetur, sic ut ante vigiliam Bartholomei signetur scripta: nec in hoc mendacium esse dicunt, certum sit, et constet Principis animus et mens, senatus hucusque negare conductum voluisse seu licentiam.

31. August.

### Nº. LXXVI.

#### An Spalatin.

E. meldet, daß sein Sermon vom Bann schon gedruckt gewesen, als Brief angekommen (worin dieser ihm wahrscheinlich den Druck widerhielte), empfiehlt Ph. Melanchthon, der seine Professor mit einer si Rede angetreten hatte, dem Kurfürsten, und übersendet seine Antwort den Dialog des Silvester Prierias.

Bei Aurifaber I. 77. b. Lößher II. 623. Vgl. Cod. Jen. a. f.  
Deutsch bei Walch XXI. 598.

*Eruditissimo et humanissimo Georgio Spalatino, a I  
Ducis Saxonie, fidi amico in Christo.*

J e s u s.

Salutem. Antequam venirent literæ tuæ, mihi Spalatine, editus erat sermo de excommunicatione, sed tanta modus et tam firmis fultus veritatis patrocinii, ut mihi spes eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, semper magnam gratiam initurum, apud eos etiam, quos tyranus ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli maxime, citra tamen adulacionem, non tamen citra necessitatem. Nihil enim in eo docui, quod non ipsimet docuerit doceant.

De Philippo nostro Melanthone \*) quæ scribis et manca et facienda quoque non dubites. Habuit orationem quarto die postquam venerat plane eruditissimam et te-

\*) Dieser war d. 25. Aug. in W. angelkommen.

tanta gratia omnium et admiratione, ut jam non id tamdum sit, qua ratione nobis eum commendes: nus cito opinionem et visionem staturæ et personæ, ipsam in eo et gratulamur et miramur, gratiasque mo Principi, tuo quoque officio agimus: verum id irandum est, quoniam studio reddas eum Principi commendatissimum. Ego plane Græcum præcepto- salvo, alium non desidero. Unum timeo, ne forte ostræ regionis non satis ferat teneritudo ejus: de- od audio, nimium parco stipendio eum conductum, Lipsensibus jam gloriabundis spes sit, fore; ut n quantocius auferant. Nam et solicitatus jam fuit antequam ad nos perveniret. Suspicio mihi est, et iis mecum, D. Pfeffingerum pro more suo, etiam causa, nimium voluisse Principis marsupio fidelem orem præstare.

e, mi Spalatine, ut libere, id est, cum amissimmo- ros videte, ne personam et statutum ejus contemnatis: gnus est omni honore. Nolle enim nos et Universostram rusticitatis insigne admittere, quo fabulam æmuli spéiosiorem facere possint.

nugas meas nugacissimas et extemporalissimas ad- lvestrum, vere silvestrem et campestrem sophistam biduo effusas. Neque enim dignus mihi visus est, quem nervos ingenii et studii opéraram frustra tenta- tam levibus suis, et (ut vocant) bullaceis syllogis- as causas tibi curæ esse, gratias ago Deo et tibi. ama me in Christo. Pridie Calend. Septembbris, DXXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

ndreas Carolstadius adversus Eccii defensionem aliam augnam: et quantum ego capio <sup>a</sup>), Eccius sua de- nihil fecit, nisi quod locum ostendit, quo possit ssime feriri.

---

. Jen. quamtam ego cupio.

Ende August.

Nº. LXXVII.

*An Silvester Prierias.*

Silvester Prierias oder von Prierio, Dominicaner, väbstlicher I sacri Palati, schrieb gegen Luthers Thesen vom Ablass: In præsum M. L. conclusiones de potestate Papæ (s. Vite b. I. 159. Jes Lößcher Ref. Act. II. 13) und Luther antwortete in einem Sendschreie welches er in zwey Tagen versetzte, und wovon wir nur den Anfang Schluß herzeigen.

Zuerst besonders gedruckt: Responsio M. L. ad Dialogum Sily. P Viteb s. a. (1518. 4. Dann in den Werken Viteb. I. 170. Jen. I. 44. Incubrationum parte una Bas. 1520. fol. in der lat. Sammlung der L. 1519. 20. 4. bey Lößcher II. 390. Deutsch bey Walch XVIII.)

*Reverendo in Christo Patri, Silvestro Prierati, C  
Prædicatorum, S. Theologie Professori celebre  
sacrique Palatii Apostolici Magistro, F. Martinu  
therus Augustinianus æternam in Christo salutem*

Pervenit ad me, reverende Pater, dialogus ille tuus superciliosus; et plane totus Italicus et Thomisticus, etsi causaris, te jam senem armisque desuetum denuo verbis ad certamen impelli, tamen velut Entellus ille Darete (ut ait) referre paras victoriam insperato, nisi eo ipso Dareta magis quam Entellum exhibes, quod ruponis ante salutem, et (ut dicitur) encomium ante eam. Age igitur, fac quod facis, fiat voluntas Domini

Ecce, mi R. P. cursim et duobus diebus, tibi habidi, quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti: it tempore et ut in buccam venit, tibi respondi. Si vndeinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem ducas in harenam, ne forte tunc non ea modestia excepta qua hac congreessione exceptus es. Repressi enim me me malum redderem pro malo. Vale.

1. September.

Nº. LXXVIII.

## An Joh. Staupitz.

E. erklärt, daß er mutig in Behauptung der Wahrheit fortfahren, und gegen Silvester Vierias, wenn er wieder antworten sollte, noch heftiger schreiben werde: sobann giebt er die Gründe an, warum er den Sermon vom Bann drücken lassen.

Bei Aurifaber I. 78. b. Löscher II. 624. Deutsch bei Waldb XV.  
Anh. No. VIII.

*Reverendo et optimo Patri, Johanni Staupilio, Eremitarum  
S. Augustini Vicario, suo in Christo celando Patrono  
ac Majori.*

J e s u s .

Salutem. Nihil dubites, reverende mi Pater, futurum me liberum in verbo Dei scrutando et tractando. Neque enim illa citatio et intentatae comminationes me aliquid movent: incomparabiliter pejora patior, sicuti nosti, quæ cogunt me temporalia et momentanea fulmina levicula ducere: nisi ad potestatem ecclesiasticam sincere volo colere. Quod si excommunicer ab homine, te unum timeo offendere, cui confido judicium in rebus datum a Deo rectum et fidele.

Videbis resolutiones et responsiones meas in aliquot locis libiores, quam forte et tu ipse probare possis, porro adulatoribus Romanis intolerabiles: sed resolutiones editæ fuerant, alioqui eas temperasse. Verum si Silvester et Silvestreus iste sophista pergere cooperit, et aliis me provocare augis: tunc ego non iterum ludam, sed, datis frenis ingenio et calamo, ostendam ei in Germania esse, qui suas et Romanas technas intelligent: et id cupio citius fieri. Jam diu et annis<sup>a)</sup> nos Romani tanquam Bardos et Buccones suos come fine strophis et versuris versutiisque ludunt, et non tam fallunt astute, quam aperte et impudenter calumniantur.

a) Aurif. hat wahrscheinlich durch einen Druckfehler minis-

Horum enim studium est, ut video, ne regnum veritat id est, Christi sit regnum veritatis, dum uno furore id sanguit, ne veritas in regno suo proprio audiatur et tractetur. Ego me partem hujus regni fieri cupio, si non veraci vidente tamen veraci lingua et corde, utcumque emendat saltem vere confidente. Et ego experior, populum suspirat vocem pastoris sui Christi, et miro studio in sacras litteras fervere etiam adolescentes. Cœpta est apud nos Græca lectura, græcissamus omnes propter intellectum Bibliæ: Hebræi expectamus etiam, et Princeps in hoc curam habet.

Habui sermonem de excommunicatione Wittemberg vehementer necessarium populo propter duras officiali vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes nos juristæ et theologi probant maxime, mirum tamen ei quanta incendia mihi ex illo conflare studuerint observatores atroces nimis, qui raptum ex ore meo in articulos odiosame compositos tum redegerunt, et ubique sparserunt spargunt cum insigni nominis mei persequutione: 'denique Augustæ inter magnates volat et irritat multos: in Dresden mihi ipsi in faciem objectus fuit, allatis aliquot ejusdem articulis. Vide, quam insidiose petar et undique sepiar sinis: sed Christus vivit et regnat heri et hodie, et in sæculum Veritatem doctam a me, conscientia mihi respondet, et irritatem cum nominem, ideo magis odiosam. Uterus Rebæcæ est: parvulos in eo collidi necesse est, etiam usque periculum matris.'

Ista ecce fuit causa, ut ederem eundem sermonem, quod venenatis istis articulis occurrerem, aut male intellectum afferrem. Tu pro me ora, ne nimis gaudeam et confidam in ista tentatione. Deus illis non imputet, oro. Habe et ipsi zelum Dei, etiam teste me, sed indoctissimum, donum et ipsos illuminet eadem luce nostra Jesus Christus, qui servet sibi in gloriam et in Ecclesiæ suæ salutem, Amen. Die Egidi, MDXVIII.

F. Martinus Luther

2. September,

Nº. LXXIX.

*All Spalatin.*

E. will, daß der Kurfürst keine Unannehmlichkeit von seinem Hande  
habe, und daß ihm selbst alles überlassen bleibe. Ein Vorschlag zur Ver-  
änderung des Studienplanes auf der Universität. Eine Neuerung des  
Unwillens über die römische Habsucht. Eine Empfehlung Melanchthon.

Aurifaber I. 80. Löscher II. 626. Vgl. Cod. Jen. a. f. 35.

Deutsch von Walch XV. Anh. No. IX.

*Suo Georgio Spalatino, librario Ducali, amico eruditio in Aldenburg. 2)*

*Jesus.*

Salutem. Scribis, mi Spalatine, esse quosdam, qui Principem nostrum illustrissimum continent et cœlo et terræ invi-  
sum facere: obsecro, quid hoc monstri est? Opto ex corde,  
ne id mei causa fiat: sicut dixi, ita dico, nolo in hac re  
Principem nostrum innocentissimum quicquam facere, quod  
propositiones meas defendat, sed offerri et objici omnibus,  
quicunque contra me vel agere vel scribere voluerint: sicut  
spero facturum esse, nisi forte id commode præstare posset,  
ne vis mihi irrogaretur. Quod b) si ne hoc poterit, etiam  
sic volo meum esse periculum totum, Spero me pulchre  
defensurum ea, quæ defendenda suscepi, invitatis (ut Christo  
dace gloriar<sup>c</sup>) omnibus opinionibus Thomistarum. Violentia  
autem locum dare necesse erit, veritate tamen salva.

Resolutiones meas corruptissime excusas, una cum dia-  
logi Silvestri confutatione ad te pervenisse credo. Ita rogo,  
dic omnibus, quibus potes, Martinum esse eum, qui dispu-  
tarit ista: si quis contra voluerit ire, aut meliora sperat

a) Cod. Jen. Ereditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti,  
Principis Electoris Saxonie a libris integerrimi.

b) Aurif. quia.

c) A. glorie.

facere, is me inventurus est paratum doceri aut docere. Mecum igitur agant: quid Principem et alios in his rebus frustra fatigant? sed satis.

Orta est apud bonos adolescentes nostros quæstio, quam consulentibus amicis tibi scribere, aut per te Principi nostro insinuare visum est. Ea autem est: quod, cum nunc Dei gratia optimæ lectiones vigeant, et ipsi mire in sacras literas sinceramque theologiam ardeant, durum eis videtur, propterea lectiones alias, quas pro gradibus complere coguntur, postponere optimas, aut saltem nimis gravari utrisque. Petunt igitur, si fieri possit, ut ethica lectio (cum sit plane ad theologiam lupus ad agnum) permitteretur libera, scilicet, quibuscumque liberet audienda, salvo non minus promotionis beneficio. Alia etiam quæstio vertitur, quis modus futuri sit examinandorum Baccalaureorum et Magistrandorum, secundum novas lectiones: sed in hoc ipsi et nos viderimus, nisi ad manum tibi sit et in numerato consilium felicius.

Est apud nos epistola quædam ex urbe Roma sat erudita, vehementer acris in Romanas astutias, de decimæ novis exigendis, pro bello adversus Turcas, quæ evidenter ex cogitatæ a Florentinis avarissimis omnium, quos colligit, cognoscuntur. Ipsi enim Pontificis facilitate utuntur in omnem suæ voragini libidinem. Sed credo exemplum apud vos dudum fuisse; alioquin scribito et mittam. Cœdinales enim legatos esse (forte ignoras)<sup>d)</sup> avaritiae, certum est, si vera illa sunt quæ scribit.

Vale in Domino, et Philippum græcissimum, eruditissimum, humanissimum habe commendatissimum. Auditorium habet refertum auditoribus; in primis omnes theologos, summos cum mediis et infimis, studiosos facit Græcitati Wittembergæ, 2 Septembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus

d) Cod. Jen. Ignaros.

9. September.

## Nº. LXXX.

An Joh. Lange.

Von der Uebersendung eines Bruders; daß die Responsio ad Silv. Prier. Dialogum vergriffen sey, und neu ausgelegt werde; von der Gelehrsamkeit Melanchthons; daß der Kurfürst die Reise nach Rom abzuwenden suche; von Ordensangelegenheiten.

Bei Aurifaber I. 81. S. 257. bei II. 627. Deutsch bei Walsh XV.  
Anh. XV. a.

*Reverendo Patri Johanni Lango, Vicario medio Eremitarum Augustinensium Erfurdiensium etc. sibi in Christo Majori.*

J e s u s.

Salutem, Habes hic fratrem sacrificaturum: non erat, quo citius mitti posset, defectu socii itinerarii. Dialogos Silvestri nos non habeo, nisi hunc unum: alios excudit Melchior Lotther, venditis omnibus prioris excursionis exemplaribus. Ita enim Dominicales fratres<sup>\*)</sup> omnia emunt, et supprimere eosantur. Lectorem Johannem Jenner mittimus ad locum suum, licet necdum quid certi experiri possum, nisi quod mores meliores alibi accepturum spero.

Eruditissimus et græcanicissimus Philippus Melanthon videt nos Græca profitetur, puer et adolescentulus, si rectam consideres, cæterum noster aliquis, si varietatem et omnium fere librorum notitiam species, tantum valet non solum in utraque lingua, sed utriusque linguae eruditione: Ebræas quoque non incognitas habet literas.

Scripsit mihi illustrissimus Princeps, se in causa mea egisse, ut Legatus Cajetanus scripserit ad urbem pro mea causa committenda ad partes: et interim id me debere expectare. Ideo spero censuras non venturas esse. Displice autem multis, pluribus, pluriinis.

\*) Die Ordensbrüder des Silvester,

Cæterum nec tibi fuisset opus tanta impatientia respondere. Fuit enim mihi suggestum, et adhuc non a interim quærere curavi, te velle omnes a nobis experi solvi, non tantum sex illos grossos Cerbitensi. Deinde Priori nostro satis displicuit, et displicet fratris scrinias tanta dilatio, scilicet ad hyemem, quando nemo potest rari: sed tu videris quoque, quid a me?

De Patre M. Mechlinia et mortuorum nominibus isto fratre omnia agnosces. Vale, et saluta, qui saluta me dignantur. Volo theologos tuos esse mirabundos suos, modo mihi integrum permittatur meam sequi theologi illorum enim nolo, unquam, usquam, ullo modo. Ad octavæ Nativitatis Virginis, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Aug

10. October.

N°. LXXXI.

An Spalatin.

Ω. berichtet, daß er am 7. Oct. in Augsburg angekommen und an die Tage mit dem Cardinal Cajetan sprechen werde, nachdem er vorher mit e von ihm Abgeschickten eine Unterredung gehabt, den er aber mit si Zumuthungen abgewiesen. Nebrigens erwartete er Staupiken aus Salz

Bei Ausifaber I. 83. Lößler II. 628. Vgl. Cod. Jen. a. f. 36. De bei Walch XV. Unh. XVI.

*Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi eruditissimi  
humanissimo, amico in Domino.*

J e s u s.

Salutem. Venimus Augustam, mi Spalatine, die sancti M: qui est post Franciscum: venimus autem fessi, et ego

viam peste defeceram<sup>a</sup>), hausto nescio quo gravi incommodo stomachi, sed revalui. Hodie tertius dies est adventus, nec dum vidi reverendissimum Dominum Legatum: misi tamen primo statim die Doctorem Wenceslaum et alium, qui me messe nuntiarent. Interim mihi publica fides, seu salvus conductus ab amicissimis paratur apud Cæsareanos et Senatum. Omnes sunt spontanei et obsequiosi in me, nomine illustrissimi Principis nostri.

Licet enim Cardinalis ipse reverendissimus Legatus omnem clementiam promittat, nolunt tamen amici b) permittere, ut simpliciter illi confidam: adeo curant rem et prudenter et diligenter. Sciunt enim esse eum in me exacerbatissimum intus, quicquid simulet foris: quod et ego intellexi aliunde non obscure.

Hodie autem omnino accedam, et primum colloquium et conspectum petam: quid futurum sit, nescio. Aliis videatur in rem meam esse, quod absens est Cardinalis Gurcensis, aliis quoque, quod absens est et ipse Cæsar. Nam hic non longe abest, quotidie expectatur<sup>c</sup>) reverti: et Episcopus Augustensis abest ab urbe. Cenavi heri apud Conradum Peuttinger, Doctorem, et civem et virum, qualem melius nosti: qui unus omnium est in mea re studiosissimus, nec segnior senatores alii; atque nescio an reverendissimus Dominus Legatus me timeat, vel monstrum alat.

Heri ad me misit orator Montisferrati, ut ne accederem Legatum, nisi prius mecum sibi fuissest interlocutum: venit homo (omnium judicio) subornatus et a Legato instructus multis verbis sanissimisque (ut ait) consiliis mecum omnino egit, ut simpliciter Legato consentirem, ad Ecclesiam redirem, maledicta revocarem, exemplum mihi proponens abbatis Joachimi Florentini, qui eadem ratione meruerit non esse hæreticus, licet hæretica dixisset. Deinde dissuavit homo suavissimus, ne rationem dictorum redderem: vultis, inquit, hastiludia facere? breviter Italus est et Italus manet.<sup>d</sup>) Ego vero dixi: si potero doceri, aliter a me esse

a) Cod. Jen. defecerim.

b) Cod. Jen. + me.

c) Cod. Jen. exspectamus.

d) Cod. Jen. permanet.

dictum aliquid, quam sancta Ecclesia Romana sapit: n  
ipse mihi judex ero, et canam palinodiam.

Cæterum hic erit nodus, sicubi opiniones D. Tho  
ille pertinacius coluerit, quam ferre possit decretum  
autoritas Ecclesiae: eatenus ei non cedam, quatenus Eccl  
non revocarit suum prius decretum, quo ego nitor.  
hei, inquit ille, vultis hastiludia facere? Deinde processu  
insanissimas propositiones, ut palam fateretur: menda  
propositiones licere prædicari, modo bonam quæstam (ut  
facerent et capsam replerent: et Pontificis potestatem ne  
ret tractandam disputatione, sed extollendam ita, ut n  
solo omnia abrogare, etiam ea quæ fidei essent, in hac p  
cipue re possit, et nonnulla alia quæ coram audies. At  
hunc Sinonem, parum consulte instructum arte Pelas  
dimisi, et abiit. Ita inter spem et metum pendo: nam  
parum fiduciæ iste mediator ineptus mihi contulit.

Doctorem Christophorum Scheurlin \*) non inveni N  
rimbergæ: ideo apud Dominum Philippum Feilitzsch egi,  
nomine Principis daret Domino Johanni Bossenstein \*\*):  
florenos, alias quatuor apud D. Scheurlin, vel Priorem  
stri conventus Nurmbergæ mutuum acciperet. Nam omni  
negabat posse se tali sumtu tantum iter perficere. Ver  
ergo quanto potest maturius.

Reverendissimus Pater Vicarius noster Doctor Johan  
Staupitz scribit sese omnino et certissime venturum, si ci  
stiterit ei me advenisse. Ideo statim misso Fratre Leonai  
eo die, quo veneram, nunciavi ei adventum meum et ho  
expecto venturum. Orator Franciæ abierat paulo antequa  
veni in terram suam, relicto insigni judicio studii sui in

Has literas si meis Wittembergensibus, vel certe  
quæ eos scire volueris, communicaveris, gratum feci  
(scribam alias latius et pluribus, modo per negotium  
tempus non licuit): quos omnes meo nomine salutes, et s  
ego redeam sive minus, prospere agant. Nam certum e

\*) Oder Scheurl, an welchen mehrere Briefe L's. vorhanden sind.

\*\*) Oder Böschenstein, den Luther in Augsburg für die Professur  
hebräischen Sprache in Wittenberg annahm. Er hatte vorher in Ingol  
gelehrt.

me appellaturum concilium futurum: si Dominus reverendus Legatus magis vi, quam judicio voluerit agere.

Scimus Principi nostro illustrissimo rosam esse missam a summo Pontifice (quam illi magnis magna spe solent offerre) et omnia officia benevolentissime promissa. Summae sumarum, Ecclesia Romana (si sic licet loqui) auro instabiliter eget, et vorando assidue sitim auget. Vale in vernum, et illustrissimo Principi mea vice et gratias age apollissimas et me commendata. Augustæ, Dominica post Trionysii, summo mane, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Augustini.

11. October.

Nº. LXXXII.

An Phili. Melanchthon.

Entschuldigung Joh. Bossenstein; wehmüthiges Lebewohl in der Hoffnung  
geopfert zu werden; Klage über die Verfinsternung Italiens.

Bei Aurifaber I. 85. Löffler II. 630. Vit. I. 207 (unvollständig)  
Stobel-Ranner, p. 13. Vgl. Cod. Jen. b. f. 6. Deutsch bei Walch  
IV. 672.

*dulcissimo suo dulcissimoque Philippo Melanthoni, Graeca  
proficiente Wittembergæ, in Christo suspiciendo.*

J e s u s .

Dutem. Johannem nostrum Bossenstein<sup>a)</sup> \*), mi dulcissime Philippe, a te potius accipio commendatum, quam tibi commendatum facio: homo est, ut video, anxius et modicæ leti, quæ res (timeo) ne familiaritatatem vestram faciat ei morem; sed tu viscera, non ossa, in eo ostende una cum quis. De mea causa D. Carladium certum faciet. Nihil novi aut miri hic agitur, nisi quod mei nominis rume

a) Cod. Jen. b. Bochsenstein.

\* ) G. b. vor. Br.

plena est civitas, et omnes cupiunt videre hominem tantum  
cendii Herostratum.

Tu age virum, sicut et agis, et adolescentes recta d  
ego pro illis et vobis vado immolari, si Deo placet. I  
enim perire, et quod unum mihi gravissimum est, ut  
dulcissima conversatione carere in æternum, quam ut r  
cem bene dicta, et studiis optimis perdendis occasio sia

Apud hos ut insipientissimos ita acerrimos litera  
et studiorum hostes Italia est in Aegypti tenebras palpa  
projecta. Adeo ignorant omnes Christum, et ea quæ Cœ  
sunt: hos tamen dominos et magistros habemus fidei  
morum. Sic impletur ira Dei super nos, quæ dicit: i  
pueros Principes eorum et effeminati dominabuntur.  
Vale, mi Philippe, et Dei iram castis precibus av  
Augustæ, feria 2 post Dionysii, anno MDXVIII.

F. Martinus Luthe

14. October. \*)

Nº. LXXXIII.

An Spaltung.

L. erzählt seine Verhandlungen mit dem Cardinal Cajetan, jedoch  
was undeutlich in Vergleich mit dem Bericht in den Actis D. M. I  
Augustæ ap Card. S. Sixti Opp. Jen. 1. p. 186. sq und im  
an den Kurfürsten No. XCV: "C. empfing L. freundlich, drang  
sogleich sehr bestimmt auf den Widerruf, indem er sich in die  
Gstreit einlassen, und die Sache väterlich abthun wollte. Da L. bat,  
er ihm anzeigen möchte worin er geirrt habe, führte er eine Extravag  
Clemens VI an, gegen welche L. in seiner 58. Thesis angestossen habe  
der Behauptung, daß das Verdienst Christi kein Schatz des Ablasses

\*) Dies Calixti ist der 14. October. Aber nach L's Bericht in No X  
war dieser Tag ein Freitag, und nach Pilgram Calend. war es der 2  
nerstag. Der Brief No. LXXXVI. vom 17. Oct. wurde am Sonntag ü  
schickt, dies war aber der dritte Tag nach der Uebergabe der schriftli  
Vertheidigung. L. muß sich daher im Datum geirrt haben, und es ist  
15. Oct. gewesen.

auch rägte er L's Behauptung, daß zum Genüß des Sacraments der Glaube nothwendig sey. Als L. sich dagegen vertheidigte, berief sich C. auf die Gewalt des Papstes, welche über Concilien, Christ und Kirche sey. L. erwiderte einiges dagegen: da er aber sah, daß der Streit überflüssig sey, brach er ab, und bat sich Bedenkzeit aus. Am andern Tage erschien er C. in Begleitung eines Notars und mehrerer Zeugen, und las eine Declaration ab, in welcher er die Zumuthung des Widerrufs, abwies und erbat, seine Sache schriftlich zu vertheidigen. Der Cardinal sah sich möchtig, ihm die Einreichung einer schriftlichen Vertheidigung zu gestatten; so endigte sich die zweite Unterredung. L. brachte diese Vertheidigung dritten Tage als am 14. October (sie folgt unter No. LXXXIV.) ; der Cardinal nahm keine Rücksicht darauf, und drang wieder auf den Widerruf. Da sich L. weigerte, so entließ er ihn mit dem Bedeuten, er wieder vor ihm zu erscheinen. Indes ließ er nach Lische Staupiz rufen, und suchte ihn zu überreden, daß er L. zum Widerruf bewegen solle. Beide kamen überein, daß der Cardinal die Artikel festlegen sollte, welche L. zu widerrufen habe. Dies that er aber nicht, und Staupiz bewirkte nichts, als daß L. einen sehr demütigen Brief an C. schrieb, welcher unter No. LXXXVI. folgt.

Hienach ist Planks Gesch. des prot. Lehrbegriff I. S. 145. zu bestätigen.

Bei Aurifaber I. 85. b. Löfcher II. 631. Vgl. Cod. Jen. a. f. 38.  
Deutsch Wittenb. I. 59. Jen. 1. 135. Waldb XV. Anh. XVII.

*Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi eruditissimo et  
humanissimo, amico in Domino.<sup>a)</sup>*

J e s u s .

Salutem. Invitus scribo ad Principem illustrissimum, milatine: ideo tu, qui familiaris es, accipe, et clementissimo Principi significari curato. Dominus Legatus jam quarto mecum, imo contra me agit, pulchre quidem, nomine illustrissimi Principis, omnia se leniter ac paterne facturum promittens, sed mera, sola, inflexibili potentia omnia faciens. Noluit ut publice disputando responderem, noluit

a) Cod. Jen. Eruditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis Saxoniæ Electoris a libris etc. in Christo suscipiendo (suspicendo?)

privatum mecum disputare. Unum erat quod replicabat si dñe: revoca, agnosce errorem, sic vult Papa et non alii velis, nolis, et id genus alia. Potissimum vero me urge Extravagante quadam Clementis Sexti, quæ incipit: unius natus. Hic, hic, inquit, vides Papam determinare, meritum Christi esse thesaurum indulgentiarum: credis, vel non credis? nec patiebatur ullam declarationem, aut responsionem, sed vi verborum agebat et clamabat.

Tandem permisit vix exoratus multorum precibus, scriptis redderem rationem: quod hodie feci, præsente ob id adducto Domino Philippo de Feilitzsch, nomine vice Principis, denuo suggeste Principis petitionem. Tandem rejectis schedulis atque contemtis, revocationem denunciabat: et multo longoque sermone ex S. Thomæ fabuli traxo, me viciisse et compescuisse visus est: decies feci ut loquerer, toties rursus tonabat et solus regnabat.

Tandem et ego clamare coepi, dicens: si potest ostendere quod Extravagans illa dictet, merita Christi thesaurus est indulgentiarum: revocabo, ut voles. Hic, o Deus, quanto gestus et cachinnus. Repente librum arripuit, legit fervens et anhelans, donec pervenit eo, ubi scribitur, quod Christus sua passione acquisivit thesaurum etc.

Hic ego, heus Pater reverendissime, hoc verbum: acquisivit, perpende. Si Christus per sua merita acquisivit thesaurum: ergo merita non sunt thesaurus, sed id quod merita meruerunt, id est, claves Ecclesiæ. Ergo conclusio vera. Hic repente confusus, cum nollet videri confusus transiliit fortiter ad alia, et volebat haec obliuisci prudenterum ego (certe satis irreverenter) fervens, erupi: ne etiam grammaticam nobis deesse credit R. P. tua Germanus aliud est esse thesaurum, aliud acquirere thesaurum. sic fracta fiducia ejus. Cum adhuc clamaret revocationem abii, dicente ipso: vade et ne revertaris ad me amplius, ne revocare velis.

Et ecce mox prandio facto ad se vocat R. Patrem Vicarium D. Staupitium, et multis blanditiis egit, ut me persuaderet ad revocationem, (me absente) asserens quoque non habere amiciorem facile quam sese. Cumque ille respondisset, se persuasisse, persuadere quoque hodie,

**Ecclesia humiliter submitterer, sicut et coram omnibus fueram prius testatus, dicebat tandem<sup>a)</sup> ), sese esse mihi imparem (opinione scilicet sua) in sacris literis et ingenio: deinde eum esse vice Papæ, et omnium nostrum hoc loco prælaem, ut ipsem persuaderet. Tandem eo ventum est, ut prescribat articulos, quibus revocare, quid et sapere debeam.**

Et hoc usque pendet negotium. Sed mihi non est speaque fiducia in eum. Apellationem autem paro quotidie, e syllabam quidem revocaturus: edam autem responsionem eam ei oblatam, ut per orbem confundatur, si vi processerit, ut cœpit. Vale. Raptim, Augustæ, die S. Calixti, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

14. October.

N°. LXXXIV.

An den Cardinal Thomas Cajetanus S.

Die von R. dem Cardinal vorgelegte Vertheidigung seiner Lehre, erstens umklag, besonders in Beziehung auf die Extravagante Clem. VI., welche von der Cardinal entgegengesetzt hatte, und dann von der Rechtfertigung nach den Glauben. In Ansehung des ersten Punktes will er sich dem Urteil des Habstet unterwerfen, in Ansehung des zweyten aber nicht nachgeben, bis er aus der Schrift eines Bessern belehrt sey.

Bei Aurifaber I. 87. b. Vit. I. 209. Jen. 36. Lösscher II. 464. Deutsch Wittenb. IX. 40. Jen. I. 114. Altenb. I. 125. Leipzig. XVII. 157. Walsh XV. 691.

**Reverendissimo in Christo Patri et Domino, Domino Thomæ,  
Tituli S. Sixti Cardinali, sanctæ Sedis Apostolica  
Legato etc. F. Mart. Lutherus Augustinianus S.**

Jesus.

**Quam non detrectem respondere, libensque velim rationem  
reddere de singulis specialibusque meis dictis, reverendissime**

a) Cod. Jen. tamen.

in Christo Pater, ut objectionibus satisfaciam, quas heretici et nudius mihi objectas memini, hac volui epistola humiliiter protestari. Nam duo sunt, quae mihi sunt a Patre tua R. objecta. Primum Extravagans illa Clement. VI. quae incipit: unigenitus etc. in qua thesaurus indulgentiarum asserti videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondeo itaque: non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar: sed cum certissimus essem, unamque totius Ecclesiæ sententiam esset sciens, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus, nec tradi per homines, aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur: volui intactam relinquere, aliasque ingenii melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papæ reverentia patiebar.

Occurrebat enim et movebat, primo, quod nuda essent verba Pontificis, et adversus contentiosum vel hereticum invalidum praesidium: deinde, si quis diceret: turpe esse principem loqui sine lege, et juxta Zachariam, non verbis hominis, sed legem Dei requirendam ex ore sacerdotis item, quod verba Scripturæ torquet, et in alienum sensum eis abutitur. Nam quæ de gratia justificante dicta sunt, et indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare, et magis opinione quadam pia exhortari, quam solida demonstratione aliquid probare.

Vexabat etiam erroneas esse, quod fieri posse constat decretales aliquando erroneas esse, et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Ro. Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. xix. tamen hoc ipsum intelligitur de his solum (ut dicitur ibidem), quæ consenæ sunt sacrae Scripturæ, et a prioribus Patrum decretis non dissentient.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Evangelii reprehensus est a Paulo, Galat. II. Ideo non mirum videri, si successor ejus in aliquo defecerit, quandoquidem et Actor. XV doctrina Petri non fuit suscepta donec accederet et approbatio Jacobi minoris episcopi Hierosolymitani, et totius Ecclesiæ consensus: unde fluxisse

videtur id juris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Præterea, quam multæ decretales priores correctæ sunt per posteriores. Ideo<sup>a)</sup> et hanc forte pro tempore suæ parigi posse. Panormitanus quoque lib. I. de elect. C. quicasti, ostendit, in materia fidei, non modo generale concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus nitatur autoritate et ratione, quam Papa, sicut Petro Paulus Galat. II. Quod et illo 1. Corinth. XIV. confirmatur: *si fuerit alteri sedenti rex latum, prior taceat.* Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis: porro omnium superior vox Christi.

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quædam contineare. Primo, quod dicit, merita sanctorum esse thesaurum, cum tota scriptura dicat, Deum ultra condignum præmiare, ut Romi. VIII.: *non sunt condignæ passiones hujus temporis etc.* et B. Augustinus lib. I. retract. xix: tota Ecclesia usque in finem mundi orat, dimitte nobis debita nostra. Ergo non superfluere aliis posse, quæ nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et B. Augustinus lib. IX. confessionum: vñ hominum vitæ, quantumcunque laudabili, si remota misericordia judicetur: et propheta: *non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.* Ideo sancti non suis meritis, sed sola Dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus.

Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem Pontificis hominis, tam ambiguam et obscuram, recederem a tot et tantis divini Scripturæ testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime, verba Scripturæ, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter præferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare: cum Papa non super, sed sub verbo Dei sit, juxta illud Galat. I.: *si Angelus de cælo aliud robis*

a) Jen. ideoque.

*evangelizaverit, quam accepistis, anathema sit.* Jam illo quoque non nihil erat, quod Petro hunc commissum themum dicit, de quo nihil constat, nec in Evangelio, nec in scriptura.

His perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fui quiescere, et alios audire, cum positiones meas verissimae quoque hodie quoque viderem: nunc vero, cum urgeam tentare, quod ab aliis, maxime a summo Pontifice expeditum debueram, cuius solius est declarare ea, quae condidit: tamen pro viribus ingenii ei gratia Dei conabor pro tutela sincerissimæ veritatis positiones meas cum Extravagante concordem utrasque servando in veritate.

Primum, supponendo, quod indulgentiae prorsus sunt metaphysice loquendo, quia certum est, eas esse a nihil, quam remissiones satisfactionis, id est, bonorum, eleemosynæ, jejunii, orationis, etc.: ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non paenam debitas, aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia confertur positive, sed permittitur, ut nihil solvatur.

Secundum, certo certius est, quod hunc thesaurum non habet velut in loculo vel cista, sed in verbo vel cibis vel potestate, quia erogando, non cistam, sed voluntem et verbum aperit, et sic donat.

Tertio, ideo sequitur, quod thesaurus indulgentia sunt merita Christi, non formaliter, nec proprie, sed apte et improprie, quia Papa non dat merita Christi maliter, sed de merito Christi, id est, per claves, quas ruit dari Ecclesiæ suæ. Quia in virtute clavium est, utmittatur satisfactio: et sic patet, quod recte dixi conclusum: thesaurum hunc esse claves Ecclesiæ merito Christi natae. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse themum indulgentiarum scilicet improprie thesaurum et merita Christi accipiendo. Patet ergo concordantia Extravagatum mea positione.

Quarto, hanc esse mentem Papæ in ista Extravagantia probant ipsa verba Papæ, ubi dicit: hunc thesaurum Petri successoribus suis a Christo commissum: sed certum est, nihil Petro commissum, praeter has claves et

meritorum, quae sunt merita Christi (id est, de merito Christi donata) impropre et effective, ut dixi: et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: Pasce, pasce, pasce oves meas.

Quinto, hanc autem thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et inveniatam, ut dicit conclusio 56., quia vere non dicuntur, si improaria et obscura illa nomina, thesaurus, merita Christi etc. Ideo fere credant, sese bonum aliquod proprium positivum consequi, sicut donum aliquod aut gratiam: tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo vivuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, et merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto, similiter admitterem etiam, merita sanctorum esse nec thesaurum, scilicet impropre, id est, quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis sita jam idem sint et faciant, quod merita Christi: iuxta Galat. II.: *vivo ego, non ego, vivit vero in me Christus*. Nam merita sanctorum, ut sanctorum, nihil essent et inutilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: *Ubi non ego, felicius ego: quia Christus et Ecclesia sunt duo, in me una.*

Septimo, verissimum tamen est, merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum, positive, proprie et immediate, aliquid conferant, sicut intelligunt rudiores, quia quandoferunt donum positivum, faciunt id, non ut indulgentias thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus. Tunc enim forster, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo spiritu sancto, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo fit unus cum Christo: ideo partipiat omnibus bonis ejus. Et hoc est, quod mea conclusio dicit: *nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.*

Breviter itaque patet, quod merita Christi necesse est expliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere: uno

modo proprio et formaliter, et sic sunt thesaurus virtutis, et propriissime a spiritu sancto distributus, cui voluntas: alio modo impropre et effective et literaliter, pro quod meritis Christi effectum est. Et sicut Extravagantia impropre inducit Scripturas, ita etiam impropre thesaurum impropre merita Christi, et omnia impropre accipit. Quod factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio justissimorum disputandi: ego autem proprio loquutus sum in meis positionibus.

Qui habet, det meliora, et revocabo ista. Non enim meum est interpretari canones Pontificum, sed meis positionibus adesse, ne contra canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papæ demum declarata, paratus eidem parere.

Hæc omnia tamen dicta volo pro reverentia Sedis Apostolice et reverendissimi Domini Cardinalis etc. Nam si legit et libera agendum mihi est sententia: contendeo et proponam eandem Extravagantem esse proprio, directe, aperte pro meaque conclusione, et contra sententiam reverendissimi Domini Card., quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit Ecclesiæ etc. Hoc verbum acquisivit, evidenter convincit, atque concludit irrefragabiliter aliud esse merita Christi, quibus acquisivit, et aliud thesaurum, quem acquisivit, quia aliud est causa, et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invicta: quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam hæc ipsa remitto iudicio Ecclesiæ, ut supra.

Objectio altera est, quod in conclusione mea 7. demandata dixi: neminem justificari posse, nisi per fidem, scilicet, ut necesse sit, eum certa fide credere, sese justificari, et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, jam non justificatur, evomit gratiam. Hanc theologiam novam videri putant erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum, infallibilis est veritas, quod nullus est justus nisi qui credit in Deum, ut Rom. I.: *justus ex fide visus*

deo quicunque non crediderit, jam judicatus et mortuus est: igitur justitia justi et vita ejus est fides ejus. Quare et omnia opera fidelis viva sunt, et omnia opera infidelis mortua, mala, et damnabilia, juxta illud: *non potest arbor bona fructus bonos facere: arbor autem, quæ non facit fructus bonos, excidetur, et in ignem mittetur.*

Secundo, fides autem est nihil aliud, quam illud, quod Deus promittit aut dicit, credere, sicut Rom. IV.: *credidit Abraham Deo, et reputatum est ei ad justitiam.* Ideo verbum et fides necessario simul sunt, et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isai. LV.: *verbum quod egreditur de ore Deo, non revertetur ad me vacuum.*

¶ Tertio nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, se se gratiam consequi, et hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin in judicium accedit.

¶ Primo per illud Apostoli Ebr. XI.: *oportet accedentem credere, quod Deus est, et quod inquirentibus se remunerabit.* Hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter credere, quod Deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere justificatorem, et gratiae largitorem in praesenti, sine præmium non donatur.

¶ Secundo, necessarium est sub periculo æternæ damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: *quodque solveris super terram, solutum erit et in cælis.* Ideo accedas ad sacramentum pœnitentiæ, et non credideris aliter, tete absolvendum in cœlo, in judicium accedis et damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: *quodque solveris etc.* et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum peccatum.

Si autem dixeris: quid si sim indignus et indispositus ad sacramentum? Respondeo ut supra: per nullam dispositiōnem efficeris dignus, per nulla opera aptus ad sacramentum, per solam fidem, quia sola fides verbi Christi justificat, vivificat, præparat, sine qua omnia alia vel sunt sumptionis, vel desperationis studia. Justus enim non ex

dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet dubitare: ideo enim accedis, quia indiges, ut dignus fias, et justificeris ab eo, qui peccatores non justos, queritur salvos facere: dum autem credis verbum Christi, jam honoras verbum ejus, et ex eo opere iudic'es etc.

Tertio, hanc fidem multipliciter nobis commendavit Evangelio. Primo, quando mulieri Cananæae dixit: *o mulier magna est fides tua, fiat tibi, sicut credidisti.* Hic per quod non de fide illa generali agitur, sed de speciali in qua erat de effectu sanandæ filiæ, quem mater petuit. Hoc enim effectum ipsa fortiter credidit, posse et velle Christum efficere, et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, ita credidisset. Ergo ad hunc effectum nulla dispositio sed sola fide digna facta est.

Secundo, quando ad cœcos illos dixit: *Creditis, possum hoc vobis facere?* et illi: *utique, ait: sicut credidist, fiat vobis.* Ecce certi erant, quod fieret, quod petebatur ideo et factum est, sine omni alia dispositione. Si autem dubitassent futurum: nec petiissent bene, nec accepissent.

Tertio, centurio ille: dic tantum verbum, inquit, sanabitur puer meus: non utique generali fide, sed specie de præsenti effectu credidit et impetravit.

Quarto, Joan. IV. regulus ille credidit sermoni, quando dixit illi Jesus, scilicet: *vade, filius tuus vivit.* En ipso meruit vitam filii. Ita certe oportet omnem accedit credere, sese consecuturum, quod querit, aut nihil sequitur.

Quinto illud Marci XI: *amen dico vobis, quicquid petieritis, credite, quia accipietis, et fiet vobis.* Igitur dicit: quicquid, nihil excipiendo. Patet autem, quod sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum accedit, nisi gratiam petiturus): ideo hic audire est. Christus dicens: *credite, quod accipietis, et fiet vobis.* Alioqui omnia nutarent in Ecclesia, et nihil certi constat quod est absurdissimum.

Sexto illud: *si habueritis fidem, sicut granum sinapis, et dixeritis monti huic, transi hinc, et non hæsitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis, fiet.* Et si totum Evangelium percurras: invenies exempla alia multa, quæ omnia non à fide generali, sed particulari, et quæ ad effectum aliquem præsentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certaabsolvendo, cum sacramenta novæ legis, juxta magistrum, ut in exercitium, et actuationem fidei nostræ instituta.

Septimo, hinc enim discipulos et Petrum sæpe arguit Dominus, quod essent modicæ fidei, non generalis illius, ut scitur, sed specialis, de effectu præsente, ut patet.

Octavo, Jacob. I: *si quis indiget sapientia, postulet a Deo, postulet autem in fide, nihil hæsitans: nam qui hæsitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a Deo.* Ista est arte evidentissima autoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, si dubitat sese accepturum: nec video, quid ad eam responderi possit.

Nono, B. Virgo nunquam concepisset filium Dei, nisi Annuncianter credidisset ita futurum, ut diceret: *fiat mihi secundum verbum tuum.* Sicut prædicat Elizabeth: *beata, quæ credidisti, quia perficiuntur in te, quæ dicta sunt tibi a Domino.* Unde fidem ejus miratur divus Bernhardus et Versa Ecclesia. Sic Samuelis mater Hanna, postquam audídit verbo Eli, abiit, et vultus ejus non est amplius in fersa mutatus. Contra, filii Israel, quia non crediderunt ibo promittentis terram Canaan, in deserto prostrati sunt. Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri nova lege, fide factum esse legimus, non operibus, nec generali, sed particulari, ad præsentem effectum destinata. Inde nihil aliud in Scriptura quam fides commendatur, sertim Abrahæ, Rom. IV., quæ tamen fuit in filium futurum Isaac, et nihilominus est ei in justitiam reputata. et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur: non credimus, in judicium accedimus.

Decimo, et B. Augustinus super Johannem: Accedit enim ad elementum, et fit sacramentum: non quia fit, quia creditur. Ecce Baptismus abluit: non quia fit, sed

quia creditur abluere. Inde et peccatricem absolvens, dicit  
*fides tua salvam fecit: vade in pace.* Inde illud dictum  
 commune: non sacramentum fidei, sed fides sacramenti justifi-  
 ficat, sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia: ■  
 Rom. V.: *justificati ergo et fide, pacem habemus ad Deum*

Undecimo, et B. Bernhardus sermone de Annunt. I  
 necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem  
 peccatorum habere non possis, nisi per indulgentiam Dei  
 sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per ipsum peccad  
 tibi donantur: hoc est testimonium, quod prohibet Spiritus  
 sanctus in corde tuo, dicens: dimissa sunt tibi peccata tu  
 Sic enim arbitratur Apostolus, gratis justificari hominem per  
 fidem. Hæc ille.

Istæ et multæ aliae autoritates tam expresse, tam copiæ  
 cogunt, captivant, ducunt me in sententiam, quam dixi.

Quare, reverendissime in Christo Pater, cum di-  
 munere es unus insignibus dotibus, præsertim iudicij au-  
 monia donatus, rogo humiliter, R. tua P. dignetur clem-  
 tissime mecum agere, et conscientiae meæ compati, ac  
 monstrare lucem, qua possim hæc aliter intelligere, et  
 cogere ad revocationem eorum, quæ etiam teste consci-  
 entia non alia duco, quam ea, quibus me necesse sit conse-  
 nsus. Et stantibus his autoritatibus, aliud facere non possum,  
 quod obediendum esse Deo magis quam hominibus sciens.

Velitque R. P. tua apud sanctissimum dominum nos-  
 traum Leonem X. pro me intercedere: ne tanta rigoris inclem-  
 encia in me permovereatur, ut in tenebras projiciat animam que-  
 tem non nisi lucem veritatis, et paratissimam cedere, tentare,  
 revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocuerit.  
 Nec tam arrogans et vanæ gloriæ studiosus sum,  
 hac causa pudeam revocare male dicta: imo gaudium meum  
 primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne  
 contra conscientiae meæ sensum tentare cogar. Nam  
 omni scrupulo hanc esse Scripturarum sententiam credo.  
 Dominus Jesus regat et servet reverendissimam Patern. tu  
 in æternum. Amen. \*)

---

\*) Aurifaber fügt hier noch den Schluß der Acta. Aug. hin  
 welcher aber nicht höher gehört.

14. October.

## Nº. LXXXV.

An Andreas Carlstadt.

I berichtet dem Carlstadt von seinem zweyten Verhör beym pâblichen  
am Cajetanus in Augsburg.

Dieser wahrscheinlich aus dem Lateinischen übersetzte Brief ist abgedruckt  
Ulens. IX. 59. Jen. I. 136. Ulens. I. 132. Leipzig. XVII. 185.  
als XV. 684.

Lück und Seligkeit, achtbar Sr. D. Nehmet wenig für viel,  
in die Zeit und Sach dringt mich dazu: auf ein andermal will  
euch, auch andern mehr Leuten schreiben. Diese drey Tag  
z ist mein Sach in einem sehr harten Stand gestanden, also,  
ich gar kein Hoffnung hatte wiederumb zu euch zu kommen,  
dass ich mich nichts gewissers denn des Bannes versah.  
in der Legat wollt in alle Weg, ich sollt nicht öffentlich di-  
cken; so wollt er mit mir allein auch nicht disputiren, und  
siet sich allezeit, er wollt nicht mein Richter seyn, sondern in  
Sachen väterlich mit mir umbgehen. Aber nichts destes-  
wollt er nichts anders von mir hören, denn dis Wort:  
Widersprich, ich widerrufe, und bekenne, dass ich geirret hab.  
Sei ich nicht habe wollen thun.

Wer am allermeisten ist über diesen zweyten Artikeln gesprochen  
der. Zum ersten, dass ich gesagt hab, dass der Ablass nicht  
der Schatz des Verdiensts unsers lieben Herrn und Seligma-  
Christi. Zum andern, dass ein Mensch, das zu dem aller-  
wirdigsten Sacrament gehen will, gläuben müsse ic.

Dagegen der Legat gesetzt hat die Extravagans in Sexto  
retalium (?) die sich anhebt: Unigenitus. Darauf er sich  
verließ, und gänzlich vermas, als wäre ich dadurch über-  
den; wollt mich derhalb zu einem Widerspruch dringen. Er  
für sich an die gemeine Opinion und Wahn der Scholastico-  
oder Schullehrer, von der Kraft und Wirkung der Sacra-  
und von der Ungewissheit dess, der das hochwirdig Sacra-  
empfahet.

Nachdem nu der Legat alle Sachen allein mit Macht — Gewalt trieb und handelte, hab ich heut erst auf vieler ~~z~~ Fürbitte erlanget, mir zu gestatten, mein Antwort in Schrift ~~z~~ stellen. Darauf obenbenannte ehrliche Extravagans, Unigenit verlegt ist worden, und wider den Legaten und sein Fürnehmen beweiset, als ich hoffe, durch göttlichen Rath; also, daß Legat beschämpft, das ander alles ließ fahren, und meins ~~z~~ sens begehrte, sich mit dem ehrwürdigen Vater Vicarien, Dr. Johann Staupis, allein zu unterreden. Als nu der Vicarius ihm kommt ist, hat er sich freundlich erboten. Aber wir glauben Walen nicht weiter, denn wir sehen; denn der Legat es vielleicht alles betriebler Weise für.

Aber mir wird gemacht ein Appellation, so viel es möglich zugereicht, gegründet und der Sachen bequem und ge. Auch ist mein Meynung, so der Legat sich unterwindt, mit mit Gewalt zu verfahren, meine Antwort über benannte Artikel auszugehen lassen, damit die ganze Welt sein<sup>2)</sup> Ungefechtlichkeit in dieser Sach vermerken möge. Denn wahrlich, sießen aus seiner Meinung viel ungereimte und fehrische ~~z~~ und Meinung. Er ist vielleicht ein namhaftiger Thomist, ein undeutlicher, verborgener, unverständiger Theologus Christ, und verhalb diese Sach zu richten, erkennen und milen, eben so geschickt, als ein Esel zu der Harfen.

Dervegen auch mein Sach in so viel mehrer Gefährlichkeit, daß sie solche Richter hat, welche nicht allein Feinde ergrimmet sind, sondern auch unvermöglich die Sach zu erkunden zu verstehen. Aber wie dem allen, so regiert und lebt der Herr, welchem ich mich und alles das meine beshalb zweifel nicht, mir werde durch etlicher göttfürchtiger Leute Hülff widerfahren; wie ich mich schier losse dünken, als ges. Gebet für mich.

Aber ich kome entweder wiederumb zu euch unverlebt unabgesondert, oder aber ich wende mich an ein andern verbannt: so gehabt euch wohl, halt fest und erhöhet Christus getrost und unverzagt.

Herr Christoffel Langenmantel thut so ganz treulich mir, mich sein so große Sorgfältigkeit verdreust.

a) Rath + unweis und. — in dieser Sach.

b) Rath +

Ich hab aller Menschen Gunst und Zufall, allein ausgenommen  
keilicht den Haufen, der es mit dem Cardinal hält; wiewol  
er Cardinal mich auch stetig sein lieben Sohn nennet, und  
dem Vicario gesagt, daß ich kein bessern Freund hab, denn  
Ich halts aber, wie oben, umb Ehre willen. Das weiß ich,  
dass der allerangenehmst und liebst wäre, wenn ich dies einig  
spräche: revoco, das ist: ich widerrufe. Aber ich will nicht  
zum Leher werden mit dem Widerspruch der Meinung, durch  
die ich bin zu einem Christen worden; ehe will ich sterben,  
kann, vertrieben und vermaledeyet werden ic.

Schab dich wohl, mein liebster Herr, und zeige diese meine  
Rist unsren Theologis, dem Amsdorf, dem Philippo, dem  
ten und andern, hamit ihr für mich, ja auch für euch bittet.  
Un albie wird gehandelt einer Sache, also, nämlich des Gla-  
ns an den Herrn Christum und der Gnaden Gottes. Geben  
Augsburg, an St. Calixten Tag, 1518.

17. October.

Nº. LXXXVI.

An den Cardinal Thomas Cajetanus.

Gawis hatte, wie es scheint, alles angewendet, um den Streit gütlich  
zulegen, und L. zum Nachgeben zu stimmen gesucht. Auch W. Eink hatte  
gearbeitet. Dem zufolge schrieb L. diesen Brif, in welchem er versuchte,  
die unterwürfigste Demuth ausrichten könne. Er bereut, daß er zu  
fliehiden gewesen, und verspricht über den Ablass zu schwetzen, wenn  
seinen Gegnern Stillschweigen ausgelegt werde.

*Bev. Aurifaber I. 96. b. Viteb. I. 215. Gen. I. 192. Lösscher II.  
Deutsch Gen. I. 120. Wittenb. IX. 44. Altenb. I. 136. Leips.  
198. Walch XV. 714.*

*verendissimo in Christo Patri et Domino, Thomæ, tituli  
S. Sixti, presbytero Cardinali, sanctæ Sedis Apostolicae  
per Germaniam de latere Legato etc. in Christo metuendo  
et colendo, salutem et omnem subjectionem sui.*

Thl. I.

## Jesus.

**R**everendissime in Christo Pater, iterum vepio, sed literas: dignetur R. Paternitas tua me clementissime audi-

Egit mecum reverendus mihiq[ue] dulcissimus Pater in Christo, Vicarius noster, Johannes Staupitius, ut humi- sentirem, et opinioni propriæ cedarem, et sensum meum au- mitterem, commendavitque ac exuberantissime persuauit R. tuam P. mihi esse gratiosissimam. Ea res et num pariter me miru[m] in modum exhilararunt. Est enim ho- hic talis et tantus in oculis meis, ut nullus sit in munere cui libentius audirem et obsequerer. Nec minus egit dul- simus frater meus Magister Wenceslaus Lincus, qui in eunte ætate pari mecum studio adolevit. Brèviter, potuit R. P. tua fortius et dulcius me movere, quam duobus viris mediatoribus, quorum uterque in solidum habet in manu sua. Tanta est tua simul humanitas et lenitudo, qua video tuam R. P. non mea, sed me quærum cum potuisset sola potestate in me dominari. Itaque timor meus sensim transit, imo mutatus est in singulare erga R. P. tuam amorem, et veram filiale inque reverentiam.

Nunc, reverendissime in Christo Pater, fateor, sicut alias fassus sum, me fuisse certe nimis (ut dicunt) in- cretum, acrem et irreverentem in nomen summi Pontificis et licet acerrime fuerim in hanc irreverentiam provocatus, tamen meum fuisse nunc intelligo, modestius, humilius, reverentius hanc materiam tractare, et non ita respondere stulto, ut ei similis efficerer. De quo sincerissime doleo, veniam peto, et per omnia pulpita in vulgus promulgare, sicut et saepius jam feci, daboque deinceps operam, ut a simili, et aliter loquar, Deo miserente: imo promptissimus q[uod] atque facilime promitto, me posthac materiam de induc- tiis non tractare, atque his finitis quiescere: modo illis que modus imponatur, aut sermonis aut silentii, qui me hanc tragœdiam suscitaverunt.

Cæterum, mi reverendissime in Christo ac jam dul- simus Pater, quantum ad sententiae veritatem pertinet, lib- tissime omnia revocarem, tam tuo, quam vicarii mei ju- et consilio, si ullo modo conscientia mea permitteret.

ma scio, nullius præcepto, nullius consilio, nullius gratia, et tantum debere permettere, ut aliquid contra conscientiam meam aut faciam. Deinde narrationes divi Thomæ et aliorum non sunt, ut mihi in hac quæstione satisfaciant, cum opera contra eas disputarim, ut optime perfectas attingam per cognitas. Visæ enim sunt non satis firmo niti fundatio. Hoc autem unum superest, ut meliori supererat ratione, quæ est, si vocem sponsæ audire merear: hanc enim tam est vocem sponsi audire.

Ideoque omni humilitate supplico, R. P. tua dignetur ad existimatum Dominum nostrum Leonem X. istam causam certare, ut per Ecclesiam hæc dubia determinata, ad justam revocationem vel credulitatem possit compelli. Nihil enim aliud cupio, quam Ecclesiam audire et sequi. Nam super dubiis et indeterminatis revocatio quid faciat pro, nisi quod merito mihi objici posse timeo, me nec d'asseruerim, nec quid revocarim, scire. Suscipiat R. P. tua hanc humilitatis et parvitatis meæ supplicationem, et illi vicem clementer commendatum me habere dignetur.

sum pridie Lucæ Evangelistæ, anno MDXVIII.

Reverendissimæ tuae Paternitatis deditus filius

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

18. October.

### Nº. LXXXVII.

An den Cardinal Thomas Cajetanus.

Er meldet dem Cardinal, daß er nicht länger vergeblich in Augsburg zu und nächstens abreisen werde, und kündigt ihm seine Appellation a Leonem X. male informato ad melius informandum an.

*Op. Aurifaber I. 98. b. Viteb. I. 216. Jen. I. 192. Et scher II. Deutsch Jen. I. 121. Wittenb. IX. 45. Ulz. I. 137. Leipzig. VII. Balz XV. 717.*

*Reverendissimo in Christo Patri et Domino, Thomæ, tituli S. Sixti, presbytero Cardinali, sanctæ Sedis Apostolicae*

*per Germaniam de latere Legato etc. in Christo  
endo et colendo, Frater Martinus Lutherus salu  
seipsum.*

## J e s u s.

Vidit reverendissima Paternitas tua, reverendissime in C Pater, vidit, inquam, et satis cognovit meam obediens qua per tantum iter ac per tot pericula, imbecillis et pauperrimus sumtu, huc me contuli et ad manus sanctissimi Domini nostri Leonis X. coram R. P. tua parui, et me obtuli. Præterea edito libello resolutio me et omnia mea sub pedibus suæ sanctitatis projec pectans accepturusque quicquid sive damnanti, sive absenti visum fuerit: et plane nihil me omisisse mihi consum, quod ad debitum obedientemque Ecclesiae filium nere possit.

Quare frustra hic tempus terere nolo, neque pos quia et sumptus deficit, et patribus his Carmelitis satis que fuerim et sim onerosus: maxime cum R. P. tua viva voce mandarit, ut si nolle revocare, non redire conspectum R. P. tuæ. Revocare quid et quantum val prioribus literis significavi.

Itaque nunc abeo, et alio me loco provisurus m Et quanquam mihi consultum est, ab his etiam, qui vi jores me movere possunt, ut a R. P. tua, imo a sancto Domino nostro Leone X. male informato, ad melius i mandum (scio enim me Principi nostro illustrissimo g r facturum appellando magis quam revocando) appellemen, quantum in me fuisse, non appellassem, prim quod mihi non videatur necessaria appellatio, vel comm ad partes, cum ego, ut dixi, omnia in judicium Ecc retulerim, et non nisi sententiam ejus expectem. Quid ultra facere debeo, aut facere possum? Neque enim me aut responsore opus est, qui non quid ego dixi, sed Ecclesia dictura sit, attendo: nec adversarius contend sed discipulus audire volo. Deinde, quod mihi pene suasum est, hanc causam R. P. tuæ esse molestam, et pellationem gratissimam. Ideoque, sicut non mereor;

neque timere habeo censuras. Etsi ego Dei gratia talis sim,  
ut censuras longe minus timeam, quam errores et malam  
in fide opinionem, sciens, quod censura non nocet, imo  
erodet, si sana fides et veritatis sensus mecum fuerit.

Quare per Christi viscera et insignem tuam mihi exhibita  
clementiam rogo, dignetur hanc meam obedientiam  
usque præstitam et completam gratiōse agnoscere, et  
actissimo Domino nostro Papæ benigniter commendatam  
esse: atque hanc meam abitionem et appellationem, pro  
la necessitate et amicorum autoritate paratam, boni con-  
siderere. Nam eorum vox et ratio mihi insuperabilis est hæc:  
quid tu revocabis? nunquid tua revocatione nobis legem  
lei statues? Damnet Ecclesia prius, si quid damnandum  
est: et ejus tu judicium sequere, non illa tuum sequatur  
iudicium: atque ita victus cedo. Valeat itaque R. P. tua in  
Christo, mihi observandissima. Ex Carmelo Augustensi, die  
Lucæ Evangelistæ, anno MDXVIII.

Reverendissimæ Paternitatis tuæ deditus filius

F. Martinus Lutherus, August.

31. October.

Nº. LXXXVIII.

An Spalatin.

2. zeigt Spalatinen nach seiner Rückkehr nach Wittenberg an, daß er  
nicht habe, und nochmals appelliren wolle, auch daß er die Augsburger  
Handlungen und das päpstliche Breve, mit Bemerkungen begleitet her-  
angegeben gedenke. Dilecti erwähnt er die Ankunft des Augustiner-Priors  
Augsburg Johann Froesch, der in W. promoviren wollte, und  
miett an den demselben vom Kurfürsten versprochenen Doktorschmaus.

bey Aurifaber I. 100. Bösscher II. 632. Vgl. Cod. Jen. a. f. 39.  
Deutsch bey Walch XV. Anh. XIV.

eruditissimo amico, Georgio Spalatino, Ducis Saxonie  
a libris etc. in Christo.

Jesus.

**S**alutem. Veni hodie, mi Spalatine, Wittembergam sanguinem tuum ducere. Dei gratia, nescio quam diu mansurus: nam causa mea habet, ut et timeam et sperem. Appellavi a summo Pontifice male informato ad eundem melius informandum, et abii, relicto fratre, qui appellationem insinuaret Cardinalem notario et testibus. Interim hic positus aliam parvulam appellationem ad futurum concilium, adhæsurus Parisiis, bus in eventum, quo hanc priorem appellationem de plenaria potestatis imo tyrannidis refutaret Papa. Sum plenus gudio et pace, ita ut mirer hanc meam tentationem aliquantum magni videri multis et magnis viris,

Benevolentia et clementia in me, quam Legatus D. Cardinalis promisit Principi nostro illustrissimo etc., certe et mia fuit et copiose exhibita: sed nos non talem intelleximus. Ipse enim omnia paterne, quin paternissime obtulit facilius et sine dubio fecisset, si revocare duntaxat mea voluisse. Nam in hoc modo haesit tota causa: quod quia nolui, et in omnino voluit (nec credo eum aliud quam damnandi mandatum habuisse) appellare fui coactus.

Responsiones meas ad ejus objecta una cum appellatione confabulo, ut edam in vulgus, adjecto theologicō quodam paratu super Breve apostolicum, imo diabolicum \*), cum tu saepē mihi mentionem fecisti, et nuper exemplar misericordiae quod mihi redeunti Nurmbergæ redditum fuit, cum a literis instructoriis. Nam incredibile est, tale quid mons a summo Pontifice egredi, præsertim Leone decimo. Id quisquis ille fuerit nebulo, qui sub nomine Leonis decimi me terrere proposuit decreto, intelliget, me posse que nugas intelligere; aut si vere etiam a curia emanaverit docebo eos suas impudentissimas temeritates et iniquissimam ignorantiam.

Ipse Cardinalis Legatus pro persona sua mire placet: quantum suspicor, incipiunt timere Romani, et rebus a parum confidere, ideo miro ingenio quærere evasionem.

\*) Das päpstliche Breve an den Cardinal Gajetan s. Jen. I. 181. Das Fol. 182 findet sich B. P. Postilla über dieses Breve.

tra latius et utinam coram. Principi me commendata, et  
me ac memorem me offero <sup>2</sup>).

Mimo id tibi pro honore Principis curandum, ut Principe certum facias de adventu Patris Licentiatii Carmelitæ tensis Prioris, qui ultra fidem nos tractavit largiter et iter: multis modis dignus est, cui gratificemur et nos. Exiit Augustam sabbatho ante Simonis et Judæ, et in spe promissi sibi (ut ait) a Principe nostro: et ego, si promisit Princeps, securus veni: fient sine dubio. Vide ergo ut cum honore fiant, quæ spe-

Vale, in Christo. Dominica vigilia omnium Sanctorum quo sperabam te esse præsentem cum Principe, sed um ac frustra festinavi. Wittembergæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Augus.

### 5. November.

#### Nº. LXXXIX.

#### An Spalatin.

Ite vergebens mit Sp. in Eulenburg zusammen zu treffen, und bittet in er noch komme, es den Prior Wolfgang Bessau in Grimma lassen.

Buddeus p. 4. Bösser II. 634. Vgl. Cod. Jen. a. f. 238.

Deutsch bei Walch XXI. 603.

*Morgio Spalatino, amico integerrimo eruditissimoque.*

Jesus.

n. Fefellisti me, vel ego te non intellexi, mi Spalatine. esperi veni Eylenburgum juxta verbum tuum, et tu nisti, cum tamen in Grymnia te agere dicant. Igitur arus es hodie, rogo indices id idem Priori Wolfgango

Cod. Jen. offer.

Zessau in Grymmis nostri monasterii, si forte quid n  
vellet tractare, nam quæsisse me dicitur diebus præt  
Vale in Domino. Eylenburgi ex domo Ursi, vigilia Leon  
MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, A

8. November. \*)

Nº. XC.

**Au Spalatin.**

Von dem, dem Joh. Frosch zu Ehren angestellenden Gastmahl; Herausgabe der Augsburgischen Verhandlungen; Klage über die Art, hebräische Studium in Wittenberg getrieben werde; der Professo Sprache (Joh. Böschenstein) lege zu vielen Werth auf Kleinigkeiten

Bei Aurifaber I. 102. Löfcher II. 634. Vgl. Cod. Jen. a.  
Deutsch bei Walch XV. Anh. XIX.

*Eruditissimo et integerrimo amico suo, Georgio Spalatinus sacerdoti Christi, a libellis Principis Saxonie in Do*

**J e s u s,**

**S**alutem. Ecce adest, mi Spalatine, pater ille Jo  
Frosch Licentiatus, constanter affirmans sibi a Principe  
promissum, ut antea tibi et dixi et scripsi. Explorav  
oblique rei certitudinem, ita ut nesciret Principem  
promissi ignarum vel dubium esse. Provincialis su  
venit cum eo prohibitus valetudine quadam, Priore  
Nurnbergensem expectat. Nunc consilium inivimus  
prandium suum disponamus ad quintam proximam!

\*) Nach Löfcher 11. Nov. Aber entweder heißt alter S. Ms  
Tag nach Martini und ist also der 12. Nov., oder es heißt der 2  
per Martinswoche und ist also der 8. Der Brief muß einige Tage  
folgenden geschrieben seyn.

ne multum tempus frustra hic tereret, spe certa, quod Principali munificentia exsolvetur.

Fecimus autem hoc, quia id nuper nobis visum fuit, cum tecum essem, et quod nec in arce, nec alibi fieri præsumi possit. Nam voluit quidem prius adire Principem, sed dissuasus omisit, ne scilicet<sup>a)</sup> triplicem viam et tempus taceret, maxime vero, quod scirem eum vix admitti propter suspicionem pestis, per quam proficiisci eum esset necessarium. Sic nos; tu si quid melius habes, quo et Principis honorem, et illius reverentiam servemus, indica velociter. In monasterio nostro parassemus ei ejusmodi prandium, sed carnis ferinis provideri non posse timebamus: deinde quod honestius visum est, Principali promisso cedere.

Excuditur negotium meum Augustense: rediit enim meus frater Leonhardus, nihil novi referens de Augusta, sed neque Licentiatus, nisi quod quidam ex amicis notarium deterruerat, ne appellationem meam affigeret: sed tamen opera Licentiati notarius perstitit. Sic sunt homines, ubi Deus non est cum eis. Magnus enim ille est et inter primos mihi habitus amicos. Sed vera est Scriptura: *nolite confidere in Principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus.*

Studium nostrum prospere et feliciter agit, præsertim precipitatis: Hebræus tantum professor, suo more, caput habet, et id ponderat, quod pondere caret. Nam ea, quæ nos maximi facimus, facile et libenter tradit: ea quæ nos teneat contemnitus, velut denegaturus magnificat: id est, vim literarum et verborum nos curamus, prosodiam vero minus speramus, haud sperantes, futuros nos oratores apud Iudeos. Inservimus tamen homini, ne quid querelæ (ad quam quis omnium promissimus est) jactet. Vale. Wittembergæ, b) S. Martini, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

---

a) Cod. Jen. s1.

13. November.

## Nº. XCI.

An Spalatin.

Zu dem Doktorschmaus, welchen das Kloster dem Joh. Frosch geben wünscht er durch Sp. Verwendung Wildpreß vom Kurfürsten zu erhalten

Bei Buddeus p. 5. Löſcher II. 635. Vgl. Cod. Jen. a. f  
Deutsch bei Walz XXI. 604.

*Suo faventissimo Georgio Spalatino Aldnburgi.*

Jesus.

Salutem. Tentavimus, mi Spalatine, ut prandium doctori patris Johannis Frosch apud civem aliquem procurareti Sed fruſtra laborare nos timemus. Idcirco ne hominem hono dignissimum sine honore dimittamus, ad monasterium nostrum conversi sumus, ac nostro potius incommodo curabim prandium, salva certe promiſſione Principali. Nam sum in veritate egeni, et multi valde, ut gratis id facere possumus. Nunc id petimus, ut apud Principem cures, quatenus carne ferina provideamur ad quintam feriam, imo quartam. Quod si id fieri non potest, fiat ad futuram proxime secundam feriam. Atque quid in hac re visum fuerit hoc nunti⁹ quantocius rescribito, ne in vanum expensis instituamus. Vale in Christo. Sabbatho post Martini.

F. Martinus Luther, Augu-

15. November. \*)

## Nº. XCII.

An Joh. E. d.

Einladung zu der Disputation mit Andr. Carlstadt, die E. mit ihm Augsburg verabredet hatte, Zeit und Ort zu bestimmen.

\*) Strobel fälschlich 12. Nov.

Dieses Schreiben legte Eck seinem Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten vom 8. November 1519 bei, mit welchem es sich auch gedruckt findet in der deutschen Ausg. Wittenb. IX. 84. Den. I. 167. Altenb. I. 292. Liss. XVII. 271. Auch liefern es Löscher III. 203. Strobel-Ranner p. 11 und in deutscher Uebersetzung Walch XV. 963.

*Vro Theologo et Philosopho consummato, Joanni Eccio,  
Ingolstadiensis studii Procancellario, sibi in Christo  
venerabilis.*

J e s u s .

Salutem. Placet, mi Joannes Ecci, Domino Andreæ id quod pacti sumus Augustæ, ut vel Lipsiæ vel Erfordiæ conveniatis, et pro veritatis inventione honeste disceptetis: ut sit finis contentionis et librorum scribendorum. Petit itaque, ut diem ipse tu præfigas, quo necesse sit convenire, simul et locum, utrum ex his duobus. Nam tibi præfixisset, deferendum tibi putavit propter itineris tui longioris horum, et forte maiores tuas occupationes. Itaque fac, non frustra hominem permoverim: imo ut frustra adverbi sperent theologos semper sibi pugnatores, et nunquam inventuros. Vale. Brevissime et inter diversissimas occu-  
pationes, secunda feria post Martini MDXVIII.

Etsa den 18. November,

Nº. XCIIH.

An Phil. Melanchthon.

2., als Decan seiner Facultät, hatte dem Joh. Frosch die theologische Doktorwürde ertheilt, und Melanchthon war von dor ihm zu Ehren am späteren Mittagsmahlzeit weggeblieben. Nun lädet ihn Luther unter einigen wenigen Wendungen dor sich zur Abendmahlzeit ein, und bittet ihn, die beiden Professoren Welt Winckheim und Johann Schweitzer als willkommene Gäste mitzubringen.

„Aus der Eppianischen Sammlung zu Gotha“ von Schäke II. 24.  
Dann bei Strobel-Ranner p. 14.

*Philippo Melanchthoni, Schwarzerb, Graeco, Latino, Hebreo  
Germano, nunquam Barbaro.*

**S**alutem. Hodie contempsisti (quod et Musa et Apollo tibi ignoscant) et me et novellum (ut vocant) doctorem. Nunquam non fuit ista res penitus mea, ipse quidem ignorat verum nisi hac hora comparueris Dn. Doctori Andreæ Cardinatio et Licent. Amsdorffio, maxime vero et Rectori, ne ipsa quidem te Graecitas excusare poterit, nèdum Martion ille fraterculus, ut ait Cajetanus. Credit se (ut jocari solet) Barbarum a Graeco vilius habitum doctor novellus. Tu vide quid agas; nam te certissime venturum hac hora ipse promisi: meum officium feceris, si veneris, quamquam minime vellem D. Vitum et Johannem Schwerfeger tecum duceres. Nam hoc vesperi ego hospes ero, cui cognitissimi imo amississimi sunt. Tuo judicio et consilio, maxime vero mandato, (si quid tamen valet fraterculus ille) veniant cum. Vale.

Fraterculus Martinus 'Eleud'

19. November.

Nº. XCIV.

An. Spalatin.

L. trägt Spalatinen auf, Sorge zu tragen, daß der Kurfürst den Briefe, den er an ihn schreibe in Antwort auf das Schreiben des Cardin an den Kurfürsten, worin er die Verhandlungen zu Augsburg ausführt erzählt, und äußert seinen Unwillen über die elende Theologie des Cardin so wie des Silvester. Dabei fragt er, ob nicht der Kurfürst in seiner Sicht den Papst schreiben werde, damit sie einer Commission übergeben wird es sei ihm aber nicht um sich selbst, sondern um das Heil der Universität thun.

Bey Aurifaber I. 103. Löffcher II. 636. Vgl. Cod. Jen. a. L. 285. Denksch. Walch XV. Mh. XVIII.

*Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, integerrimo amico.*

J e s u s,

Salutem. Scribo his literis illustrissimo Principi nostro, domino Spalatino, argumentum et actus tragœdiæ meæ latius et perspicacius, quam tñuper tibi scripseram \*). Nam tabellarius regebat et ego vix domum ingressus fueram: nolui tamen abire vacuum literis vel raptissime et corruptissime scriptis. Tui esto nunc offici curare, ut Princeps illustrissimus has literas vel legat vel audiat.

Reverendissimus Dominus Legatus quam sit in Scripturis sanctis institutus, intelliges ex objectione altera, ad quam ego respondi: præterea ex ore ejus multas audivi propositiones atheologissimas, et quas, si alius dixisset, hereticissimas pronuntiassem. Video prædicatoribus omnibus tandem esse sensum, id est, nullum esse legitime Christianum: quandoquidem iste Cardinalis ab ipsis prædicatoribus electatur princeps principissimus suæ doctrinæ, Silvester vero secundus ab hoc. Tu cogita (nam Silvestrum nosti) quid aut decimi, aut centesimi, si secundus talis est, talisque et primus. Pæne inflatur mihi cor, nisi me misereret hominum, cum perdite eos sua tempora trivisse, et studia perdidisse, nec aliud quam miserrimam ignorantiam didicisse. Adeo exulavit Christus, lux vera hominum, et regnavit Aristoteles aliquo hominum et quidem deterrima. Igitur vidi nunc et expertus sum duos leones Moab, ut ait Scriptura: nunquid mere possum lepores Moab? Vivat, vivat, vivat Christus, amen.

Nunc rogo, id explora mihi, an ne Principi faciendum, ut pro me scribat ad summum Pontificem, pro commissione causæ ad partes. Non quod ego multum curem pro me, cum doleam miserum me non esse dignum, aliquod signe malum pro veritate pati, cum tamen hac profectione ope usque ad tentationem Dei, pericula et mala quæsierim: d quod Universitas nostra mihi curæ est: et optimorum

\* ) G. t. folg. No.

adolescentulorum in sacras literas mire ardentium stu  
nollem in ipso jam lacte immolari. Scriptum est enim: *z  
immolabis haedum in lacte matris sue.* Me autem per v  
oppresso, aperta est janua contra D. Andream Carlstadin  
et totam theologiae professionem: et ita fieri timeo Uni  
sitatis nostrae subitam et jam vix nascentis dispersione  
non secus ac Pharaeo filios Israel ab utero matrum interi  
jubebat et submergi.

Multi Pharaones in prædictoribus sunt, et præserti  
isto Pontifice pontificante, a quo obtinuerunt concilia  
Basiense damnari, de quo mihi gloriabatur Cardinalis ipsi.  
Ideo nihil non præsument attentare. Resistat illis autem  
Deus, Amen. Vale in Domino: coram forte aliter et plu  
Wittembergæ, 19. Novembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Luth

19. November. \*)

### Nº. XCV.

#### An den Kurfürsten Friedrich den Weisen.

L. vertheidigt sich vor dem Kurfürsten gegen den Brief des Cardi  
Thomas Cajetanus, (welcher Vit. I. 219. Jen. I. 195. bey Aurifaber I.  
74 befindlich) worin dieser die Augsburgischen Verhandlungen in einem  
Luther nachtheiligen Lichte dargestellt, und vom Kurfürsten gefordert ha  
dag er Lutherum entweder nach Rom schicken oder aus seinem Lande ja  
sollte. L. erzählt die ganzen Verhandlungen nochmals, und setzt das hinterli  
Betragen des Cardinalis ins Licht. Es sey ihm nur darum zu thun gewe  
ihn zum Widerruf zu bringen, nicht, ihn durch die Wahrheit zu überfüll  
Er bittet seinen Herrn, ihn nicht nach Rom zu schicken, ist aber bereit,  
Eril zu gehen, um den Kurfürsten nicht in Verlegenheit zu bringen. Di  
Brief ist ein Muster der Bereitsamkeit, wie auch selbst Luthers Gegne  
anerkannt haben. S. Plank's Gesch. des protest. Lehrbegriffes I. B. S.

\*) Durch einen Druckfehler oder Irrthum steht bey Aurifaber bei  
Die Ausg. der Werke L. haben den 19., wofür auch das Datum des  
hergehenden Briefes spricht.

*Bateintis dey Aurifaber I. 110. b. 25. dier II. p. 530. Viteb. I.  
21. b. Jen. I. 197. b. Deutsch Wittenb. IX. 50. Jen. I. 123. b. Altenb.  
I. 14. Leipzig. XVII. 203. Balz XV. 772.*

*Illustrissimo et vere optimo Principi, D. Friderico Electori,  
Sacri Romani Imperii Archimarscallo, Duci Saxonie,  
Præsidi Thuringie, Marchioni Misnensi, Domino suo  
clementissimo, deditum mancipium Frater Mart. Luthe-  
rus Augustinianus, felicitatem, et quicquid potest oratio  
peccatoris.*

Accipi, clementissime ac illustrissime Princeps, per amicis-  
num meum Dominum Georgium Spalatinum, literas una-  
cum exemplo literarum reverendissimi Domini Thomæ Ca-  
letani, tituli S. Sixti Cardinalis, Sedis Apostolicæ Legati,  
voluntate illustrissimæ Dominationis tuæ ad me misso: accepi  
intem et reverenter et hilariter. Video enim pulcherrimam  
potius causæ meæ exponendæ occasionem datam. Unum so-  
m ab illustrissima Celsitudine tua precatus fuero, ut sor-  
idum hunc et mendicum fraterculum splendor magnitudinis  
et clementissime toleret balbutientem.

Primum vere scribit reverendus Dominus Cardinalis me  
aquo conductu voluisse muniri meam Augustæ præsentiam.  
Neque id feci aut meo aut illustrissimæ Dominationis tuæ  
consilio, sed amicorum singulorum et omnium, quibus fue-  
ram literis commendatus: excepto uno, magnifico Domino  
urbano oratore, qui solus multis verbis dissuasit. Sed ne-  
sse fuit mihi, ut omnes præferrem uni, ne, si quid temere  
hui contigisset, me contempsisse scriberent et illustrissimæ  
Dominationis tuæ commendationem et ipsorum fidelissimam  
aram. Deinde non capitosi, sed naturalis affectus est,  
alios Germanos antea cognitos atqñ vita et autoritate ce-  
res a me Germano præferri uni Italo. Ipsa enim natio  
multitudo me, spero, justissime excusabunt, ne Orator  
Dominus magnificus se a me contemputum possit causari.

Non ergo tua, illustrissime Princeps, diffidentia arguen-  
tuit, imo plus in reverendissimum Dominum Legatum  
infisum est, quam speraverant amici, ita ut meam temeri-  
tem mirarentur, seu (ut ipsi honorabant) audaciam, quod

sine conductu essem ingressus Augustam. Mandaverat en mihi illustriss. tua Dominatio per Spalatinum meum, n esse mihi necessarium salvum conductum: adeo illustris. Cels. omnia bona de R. Legato præsumebat.

Percurram et cætera epistolæ R. Domini Legati memb ac paucis respondebo ad ea.

Vere scribit, me tandem comparuisse, et dilationem accessus ac salvi conductus impetrationem excusasse. Dicebat enim me a magni ordinis utriusque status viris fuisse motum, ne muros Wittembergæ egrederer, esse enim mi insidias, aut ferri, aut veneni paratas. Deinde addidi causam prædictam, scilicet amicorum studium nomine illustrissimæ Dominationis tuæ mihi consulentium. Obtuli it que me prostratum ante pedes reverendissimi Domini Leg et omni reverentia et humilitate petii veniam, si quid tem vel dixissem vel egissem, esequę me paratissimum doc et duci (sicut et hodie sentio) in saniorem sententiam.

Hic me reverendissimus Dominus Legatus paterne et clementissime suscepit, commendans et congratulans huic m humilitati. Statim tria mihi facienda proposuit, de mand Sanctiss. Domini nostri Papæ Leonis X., sicut ajebat (exemplar Brevis petenti denegabat).

Primum, ut redirem ad cor, et erratus meos revocare Secundo, ut promitterem, in futurum abstinere ab iisde Tertio, ut ab omnibus quoque aliis abstinerem, quin perturbari possit Ecclesia.

Ad primum petili, ut monstraret mihi, in quonam rassem. Mox id objecit, quod conclusione 7. inter de randum dixeram: Opörtere eum, qui ad sacramentum accedit, credere, se consecuturum gratiam sacramenti. Haec enim doctrinam esse contra sacrum Scripturam et recti Ecclesiæ doctrinam voluit. Ego vero constanter dixi, in puncto me non esse cessurum, sicut nec hodie neque æternum sum cessurus. Tunc ipse: Velis, nolis, hodie optebit te revocare: alioqui vel propter hunc locum omnia dicta damnabo.

Et quanquam dicebat, sese non opinionibus doctorum sed Scripturis sanctis et canonibus mecum acturum, nec slabam tamen Scripturæ contra me produxit, cum ego con-

itas Scripturas pro me adducerem, ut videri potest in hedula responsonis meæ: nisi quod de efficacia sacramen-  
tum mihi concilia recitabat, quæ non negavi, neque con-  
tra me erant. Labebatur tamen inter dicendum semper in  
piniones doctorum. Et expecto, peto, rogo usque hodie  
ad Scripturæ autoritatem, vel sanctorum Patrum, quæ  
contra meam hanc sententiam.

Et ut tibi, illustrissime Princeps, ex corde loquar: doleo  
visceribus hanc rem fidei nostræ in Ecclesia non solum  
biam et ignotam, sed etiam falsam putari. Verum, optime  
inceptis, coram Deo et Angelis ejus protestor, fiat de alia  
responsonie, quicquid fieri potest, sit falsa, sit contra  
travagantem, sit damnanda, sit revocanda: faciam hic  
omnia, si ita oporteat: hanc autem sententiam moriens con-  
senser, et omnia potius negabo, quam illam revocabo. Nam  
merita Chfisti sint thesaurus indulgentiarum, non ideo  
indulgentiis aliquid accedit: sive non sint, nihil ideo decedit:  
ment indulgentiæ id quod sunt, quoconque tandem nomine  
orentur et inflentur. Nec sum ideo malus Christianus,  
indulgentias nolim, quas ille tantum solas extollit et pro-  
pugnat: sed si hanc fidei sententiam mutavero, Christum  
averro. Sic sapio, sic sapiam, donec contraria sententia  
Scripturas fuerit probata, et adductæ per me autoritates  
alii: quod nondum est factum, neque fiet (Deo pro-  
prio) unquam.

Deinde quia indulgentiæ movebant plus quam materia illa-  
cæ, sicut et scribit: maxime (inquit) super indulgentiis,  
sit Extravagantem Clementis VI, contra propositionem  
LVIII., ubi negavi merita Sanctorum et Christi esse  
thesaurum indulgentiarum: sicut adhuc nego, saltem ut ja-  
get et sonant verba, quantumcunque ipse claram apertam-  
paket Extravagantem: ego contra obscuram, ambiguam,  
sopriam dico, sicut in responsione mea priore patet.

Quod autem in literis suis scribit, me dixisse ad Extra-  
vantem nescio quid relatione indignum: hoc tanquam laico  
ribit. Illud indignum relatione: (ut odium verbi illius  
et appareat, an hoc sit paterne me quererere) hoc  
et, illustrissime Princeps, quod dixi Extravagantem illam

non satis valere contra meam conclusionem, maxime torqueat in alienum sensum Scripturas, et abutatur Hoc verbum, torquere et, abuti, mire torquebat hominem et adhuc torquet, ut indicant literæ ejus. Voluit enim vult verba humana Pontificis simpliciter accipi, non habere ratione, an consentiant cum Scripturis, nec ne.

Verum, optime Princeps, permittat Celsitudo tua, ego tanquam coram laico hanc rem tractem, id est, cruce et aperte. Volo interim oblivisci acerrimum illud, et omnibus doctissimis quoque formidabile judicium, quo Deus signivit præ omnibus, quos nostra vidit ætas, ingenio Principis Friderici. Dico itaque, non esse rarum atque vnum, Scripturas sanctas a Pontificibus et doctoribus sanctis fuisse tortas et in alienum sensum ductas. Quod ne magis, etiam crasso cuique bubulco clarum faciam, unotram propositum (ut vocant) exemplo adducto.

Dicit Decretalis quædam, de constitutionibus: trans sacerdotio, necesse est, ut legis fiat translatio. Hæc Apostoli sunt apud Ebræos cap. VII. docentis temporalem sacerdotium et legem abrogata et finita, succedente atque sacerdotio Christi. Hæc est propria et genuina sententia verborum Apostoli.

At in Decretali est ista sententia: sacerdotium Christi translatum in S. Petrum: sic enim juristæ interpretantur. Quis non videt alienam esse hanc intelligentiam, et propterea, quæ nisi multo sudore moderetur, sit impius omnium. Impiissimum enim est dicere, sacerdotium Christi aeternum esse translatum, id est, abrogatum et fuitum legem ejus aeternam esse abrogatam et translatam, ut Petrus sit sacerdos et legislator amoto Christo.

Nolo Petrum aut Paulum habere sacerdotem, quoniam et ipse peccator est, non habens, quod neque pro se, ne pro me offerat: ut interim taceam, quod in sibi Petrum a Christo translatum dicitur: quasi cæteri Apostoli remanserint, aut a S. Petro in Apostolos ordinati fuerint. Quanto rectius ergo non sacerdotium, sed ministerium sacerdotii in Petrum possum intelligeretur, aut in quocunque sensu, qui illæsum permittat germanum Apostolum sensum.

Nunquid ergo male dico, si in faciem hujus Decretalis dixerim hanc contrariam propositionem: sacerdotium Christi, cum sit aeternum, non est translatum in S. Petrum? Aut etiam hic me coget reverendiss. Dominus Legatus, ut verum sensum negem, et Decretalis sensum solum amplectar? Talia sunt in jure canonico multa, quibus (ut cum fiducia loquar) non corrupta, certe obscurata est Scriptura.

Tale quid et in Extravagantem a me factum est. Nam certissimum est, merita Christi non posse per hominem dispensari: deinde etiam ipsa potius imponunt, quam relaxant bona opera (quod est indulgentias esse) pœnitentiæ, ut Petrus aperte dicit: *Christus pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus.* Non ait: passus est pro vobis, ne vos pateremini, aut, ut vos relaxemini, sed exemplum reliquit sequendi, non reliquit thesaurum omittendi etc.

Hæc est enim propria<sup>a)</sup> virtus meritorum Christi, arare ad opus, non ponere cervical et ponere pulvinos sub fibulis et capitibus, ut ait propheta Ezechiel (XIII, 18.). Ego contra Extravagantem, imo contra malum ejus intellectum opposui, et adhuc oppono. Nec est ista communis Ecclesiae consuetudo, quam jactat, sed corruptela et abusus contra Scripturæ veritatem militans.

Igitur permitto Extravagantem esse veram, sed nego sensum ejus esse, quem adducta verba Scripturæ liabent in uno loco. Quæ verba utique vera fuerunt plusquam per undecim annorum centenaria ante constitutionem hujus Extravagantis: neque ab Extravagante vel a tempore ejus primum veritatem acceperunt. Nam si ista verba Scripturae indulgentiis debent intelligi proprio et genuino sensu: jam possent ex sacra Scriptura probari et demonstrari indulgentiæ, sed ad unum omnes constantissime negant.

Igitur volo utrumque servare. Et dicitur mihi: imam (scilicet pejorem sensum) servabis, alterum (scilicet meliorem) negabis. Ego autem nolo, sed sufficere puto, verbo hominis me tantum reverentia gradum dedissem, ut

a) Vit. Jen. proprie.

verum esse confitear: nolo verbum Dei, qui mentitur  
ille) non potest, propter illius verbum negare. Non  
relatione indignum est, (nisi dum alteri velis morte  
perditionem moliri sine causa) dicere, quod Papa aut  
Patres aliquoties torserint Scripturas, et in alienum se  
abusi sint. Aut si id pertinaciter negatur, jam et Papa  
Sanctos hæreticos et impios faciemus, ut quos manife  
est alium sequi sensum, quam sit in Scriptura, et id  
paucis locis, neque raro.

Hucusque prima die actum est, id est, duo ista ob  
sunt. Petii enim diem ad deliberandum, et abii. Non  
e re mea fore vidi, verbis rem agere, quod ille loco P  
fici sedens, quicquid diceret, ratum apud me esse ve  
rursum, quicquid ego opponerem, exsibilatum fuit, e  
sum, imo derisum etiam, si sacras advehelerem literas.  
omitto dicere, quod potestatem Papæ et supra Scriptur  
supra Concilia tollere conabatur, allegans, quomodo  
Papa concilium Basiliense abrogasset. Cum rursus Par  
sis Universitatis appellationem allegassem, videbunt, in  
penas suas. Tandem nescio quos Gersonistas dam  
Nam Basiliense concilium, aut certe Gersonem allegav  
in Resolutionibus, quod hominem moyebat.

Breviter, paternitas illa toties illustrissimæ tuæ Do  
zioni promissa erga me in hoc constitit: aut vim me p  
rum, aut revocaturum: non enim disputare sese m  
velle ajebat. Ideoque cōsilium fuit, scriptis respon  
quæ id certe oppressis præbent solatum, quod aliorum  
que judicio examinari possunt, et nonnihil conscientia  
timoris incutiunt alioqui verbis prævalenti.

Altera itaque die redii, et mecum reverendus I  
Vicarius Johannes Staupitius, qui interim advenerat, pr  
tibusque quatuor insignibus viris Cæsarea Majestatis  
natoribus: cœpi coram notario, quem adduxeram, prote  
me nihil velle dicere aut dicturum esse unquam, quod c  
sanctæ Ecclesiæ Romanæ doctrinam esset, paratumque  
doceri ad duci, sicubì errassem, subjiciens mea dicta su  
Pontifici, deinde quatuor Universitatibus, Basiliensi, Fr  
gensi, Loyaniensi: tandem, si hoc non esset satis,

psi parenti Studiorum, Parisiensi, ut schedula protestationis  
neꝝ indicat.

Hic iterum ridens meum hoc consilium, cœpit monere,  
ut ad cor redirem, veritatemque agnoscerem: velle sese  
reversum me reconciliare Ecclesiæ et summo Pontifici, et his  
familia, quasi jam hæreticus, apostata et extra Ecclesiam  
seem declaratus. Sed cum ego non verbis, sed scriptis re-  
pondere promitterem, et peterem, satis fuisse mecum ante-  
riore die digladiatum: hōc verbum, digladiatum, mordicus  
apprehendit, et ridens, fili mi, inquit, non sum tecum  
digladiatus, nec volo tecum digladiari, sed monere, et in-  
nitu illustrissimi Principis Friderici paterne ac benigne au-  
xile: hoc est (ut ego cogebam intelligere) ad nihil aliud  
quam ad revocationem urgere. Displicuit enim merito stul-  
bitia mea, quod pro disputare vel contendere (quod anteriori  
die egimus, re ipsa, si non oportet negare) digladiari dixeram  
negantius, quam tunc res ipsa postulabat.

Interim, me tacente, surgit reverendus Dominus Vicarius,  
etens, ut me (sicut et ipse petieram) in scriptis audiret:  
nod tandem vix obtinuimus. Nam publicam disputationem  
soluit, privatum quoque negabat se mecum disputaturum: in  
scriptis etiam respondere similiter usque ad eam horam no-  
nit concedere, solum modo revocandi verbum inculcabit.  
Quod si fecisset, non dubito omnia fuisse vel paternissime  
composita: benignissimus enim vir est, meo judicio, sed qui  
evocare libentissime audivisset.

Tertio reversus, obtuli responsiones ad objecta duo in  
scriptis. Quas primum multa et inania verba dixit, sicut et  
nunc scribit, me admodum fatue respondisse, et replesse  
ampyrum locis Scripturæ impertinentibus, seseque veram eo-  
um intelligentiam dedisse. Verum cum dixisset tandem  
pro me stare, quod Extravagans dicit, Christum suis passio-  
nibus acquisivisse thesaurum Ecclesiæ suæ: statim arripuit  
cōdicem, legit, et in verbum, *acquisivit*, impegit, sedulo  
tamen dissimulans sese impegissee.

Surgens tandem dixit: vade, inquit, aut revoce, aut in  
conspectum meum non revertaris. Ego vero mox abii,  
credens me simpliciter non reverti audere, quandoquidem  
propositum non revocandi firmaveram, nisi aliud docerer.

Taceo, quod rumor circumferebatur, permissum esse a  
rendo Patre Generali, me capiendum et in vincula, ni  
vocarem, conjiciendum: mansi tamen Augustæ eodem  
Erat tum feria sexta.

Post prandium vocato reverendo Patre Vicario, tra  
cum eo, ut me ad revocationem adduceret, sine mea :  
ut hic scribit, id est, cum perpetua infamia: quæ sole  
sequi, qui timore hominum contra conscientiam abu  
veritatem. Quod ille quidem fecit: sed rogatus, ut Sci  
ras mihi solveret, dicebat supra vires suas esse: et  
contra conscientiam meam esse revocare, nisi Scri  
ras mihi aliter elucidarentur. Mansi deinde et sabbatho 1  
nihil dicebatur, nihil mandabatur: mansi et sequenti D  
nica, ubi saltem per literas adii reverendissimum Dom  
Legatum: sed nihil siebat. Mansi et feria secunda: mai  
feria tertia; et suspicuum mihi et omnibus amicis sile  
factum est. Ideo timens vim, appellatione disposita, re  
Augustam: et feria quarta recessi, confidens me præst  
abunde arduam et fidelem obedientiam summo Pontifici,  
tenorem citationis. Si quid autem ultra prosequentur, v  
ejusdem, nihil mirum, si injuriam patiar.

Deinde vide, optime Princeps, quod vere Deus in  
habitet, et comprehendat astutos in astutia sua. Dicit  
tria affirmaverim in hac causa.

Primo, dicta fratris Martini in conclusionibus suis d  
tative, in sermonibus tamen ab eo scriptis affirmative  
sertive esse posita.

Respondeo: si disputative posita intelligit, quid ergo  
miserum et pauperem hominem tot molestiis vexant,  
sumtibus extenuant, tot criminibus et ignominiis affic  
tot scandala et prope schismata excitant? Sunt disputati  
(inquit): gratias ago: absolutus sum, imo et damnati  
omnes, qui me in jus vocaverunt. Ipse enim reverendiss  
Dominus Legatus his verbis testis nobis sit, se frust  
iniqua ratione omnia contra me egisse, et ista quoque  
sincere scripsisse. An nondum pudet eos suæ tyrann  
quam proprio testimonio tam clare confitentur? Quid  
disputationi potest objici criminis? quid disputatori, qu  
hic me confitetur? Quid istis literis voluit? An ut nosceret

fratrem Martinum nihil egisse, nisi disputasse? ideoque contra eum motos fuisse ejus adversarios, ipsum quemet reverendissimum Dominum Legatum et non nisi insidiose calumniam et injuriam ei molitos fuisse? Nam super disputa-  
tione fuit citatus, non super sermonibus: super sermones enim, postquam fuerat citatus, facti sunt certiores. Quos facilius defendam (Deo propitio) quam ipsas disputatio-  
nes. Nam hic multa dubitavi et ignoravi: illic locutus sum certa scientia, et non ex opinionibus.

Nunc hoc videamus, quod ea, quae in sermonibus dixi, partim damnabilia, partim contra doctrinam Apostolicæ Sedis erit, quia scilicet ei aliud est, esse damnabile, et aliud esse contra doctrinam Apostolicæ Sedis: forte quod damnabile non est, qui contra doctrinam Sedis Apostolicæ loquitur. Sic iterum absolyor, et justificor, qui in hoc maxime et cum accusatus sum et citatus, quod contra doctrinam Sedis Apostolicæ fuerim locutus, id est, non damnabiliter, ut hic contingatur.

Quam vellem, illustrissime Princeps, hanc epistolam ab equo Silvestro Prieriate fuisse scriptam, ut libertate plena genii eam liceret excutere. Ostenderem profecto, quam difficile sit, malam et sinistram conscientiam dextera operire specie: at nunc reverentia optimi et humanissimi viri cogit me bullientis cordis mei premere aestus usque in aliud tempus.

Sed hoc pati non possum, quod ex prudentissimo et severissimi judicii Princeps nobis quandam facere Pilatum concur. Nam cum Iudei Christum coram Pilato statuissent, et interrogati fuissent, quam accusationem afferrent, aut quid male fecisset homo ille, dixerunt, si non esset malefactor, non tibi tradidissemus eum: ita et hic reverendissimus Dominus Legatus, cum Fratrem Martinum Principi obtulisset multis odiosis verbis, et Princeps interrogare posset: quid fecit fraterculus ille? respondet: credit mihi, illustrissime Princeps, Dominatio vestra, quia vera loquor ex certa scientia, non ex opinionibus. Respondebo ego pro Principe: sic ut sciām hanc esse certam scientiam, ponatur in scriptis, ormetur in literas, non vereatur publicum et lucem: quod ibi factum fuerit, tunc mittam Fratrem Martinum ad urbem, mo ipse eum capiam et interficiam: tunc consulam honori

meo et conscientia mea, et non ponam maculam in gloriam: donec autem illa certa scientia lucem fugit, et nisi voce tantum prodit, nolo in tenebras confidere, quia nec lux satis tuta est. Sic enim ego responderem, Princeps illustrissime. Verum nec doctore nec consule eget illustrissima tua prudentia. Nam crassae istae Italitates (ut sic dicitur) et Romanitates jam pueris quoque cantatae sunt.

Nunc judicet illustrissima Dominatio tua, quid amorem facere debui aut debedo. Per pericula tanta vitae et salutis contra omnium amicorum consilium comparui, ut et homines dicant, me non fuisse obligatum comparere: deinde cor reverendissimo Domino Legato reddidi rationem dictorum meorum. Poteram legitima libertate unum verbum respondisse, nec me in aliquam examinationem dare: praesertim cum resolutiones meae essent oblate et significatae sunt Pontifici, ita, ut ad me nihil pertineret haec causa, nisi expectarem sententiam. Nam in arbitrium Ecclesiae a translatum jam reposueram, et tamen ob reverentiam reverendissimi Domini Legati passus sum ultra haec me et examinari. Non ego fraudulentus fui, sed vim justitiae timore declinavi. Nihil me omissose video, nisi sex literas, *Revoco.*

Cæterum damnent, doceant, interpretentur, vel reverendissimus Dominus Legatus, vel ipse summus Pontifex: autem dicant solum, errasti, male dixisti, "sed in scriptis signent errorem, probent male dictum, rationem, quam habent, reddant, dissolvant Scripturas a me inductas, docentes sicut jactant, verbis sese fecisset, instruant doceri cupientem, potenterem, volentem, expectantem, quæ nec Turcus homini negaret. Ubi video aliter intelligenda, quam intelleksi tunc non revocavero, et me ipsum non damnavero, Princeps illustrissime: tua Celsitudo sit prima, quæ persecutus me, expellat me: obruant me viri Academiæ nostræ: de que cœlum et terram contra me invoco, perdatque me iustus Dominus meus Jesus Christus. Loquor et ego ex conscientia, et non ex opinionibus. Nolo mihi Dominum Dei ipsum, nolo ullam creaturam Dei mihi fore propitiam, edoctus meliora secutus non fuero.

Quod si me fraterculum et mendicum præ nimia conditionis meæ vilitate contemserint docere, et in viam veritatis reducere: age, faciat tua illustrissima Celsitudo, et oret reverendissimum Dominum Legatum, ut saltem tuæ Celsitudini arbitrat, in quibus erraverim, et quomodo me errorem emenare oporteat, ut saltem per illustrissimam tuam Dominacionem audire merear, quibus rationibus, quibus autoritatibus errorem meum confutare possint. Quod si etiam illustrissimæ tuæ Dominationi hoc denegaverint, scribant id vel Imperatori vel Archiepiscopo alicui in Germania. Quid enim siud possum facere? Mira res est, quod errasse arguor, et ibtinere non possum, nec per tantum Principem, in quibus, et quare ipsi me errasse putent.

Videat igitur tua illustrissima Dominatio: disputationem publicam mihi negat (quam usque hodie vel Lipsiæ, vel Erfurdiæ, vel Hallis, vel Magdeburgi, vel ubicunque tuæ Dominationis valet imperium, seu salvus conductus, non letrecto, quin etiam oro, et utinam exorem), privatam similiter negat, in scriptis etiam errorem ostendere negat, statuor illustrissimarum Academiarum judicia recusat. Si hinc id addat, ut illustrissimi ac potentissimi Principis petitiones rejiciat: quomodo possum aliud quam meram vim et iniurias suspicari?

Iterum ego quoque atque iterum et tertio iterum rogo, illustriss. Dominatio tua non credat iis, qui dicunt Fratrem Martinum male dixisse, antequam audiatur et doceatur male fuisse. Erravit Petrus, etiam post acceptum spiritum sanctum: etiam errare potest unus Cardinalis, quantumlibet Octus.

Consulat igitur illustrissima Dominatio tua honori suo conscientiae suæ, non mittendo me ad urbem. Homo non habet hoc mandare illustrissimæ Dominationi tuæ, sit impossibile, me tutum fore in urbe: et id nihil aliud est quam illustrissimæ Dominationi tuæ mandare, ut tradet sanguinem Christiani, et fieret homicida: ubi nec ipse dominus Pontifex satis tuto vivit. Habent papyrus et callos et atramentum in urbe, habent infinitos notarios: facile erit in papyrus signare, in quibus et quare erraverim.

**P**ossum levioribus expensis doceri absens per literas, i  
perdi per insidias præsens.

Unum ego intimo corde doleo, quod literis suis  
rendissimus Dominus Legatus oblique mordet illustrissi  
Dominationem tuam, quasi fiducia potentiae Celsitudinis  
moliar ista omnia. Sic enim et apud nos quidam sycoph  
jactaverunt, tuae Celsitudinis hortatu et consilio me  
disputasse: cum hujus disputationis nullus etiam intim  
amicorum fuerit conscius, nisi reverendissimus Don  
Archiepiscopus Magdeburgensis, et Dominus Hieron  
Episcopus Brandenburgensis. Hos enim, sicut inte  
eorum ista monstra prohibere, ita privatis literis, ante  
disputationem ederem, humiliter et reverenter moni  
super oves Christi vigilarent adversus lupos istos.  
sciebam haec non ad principes laicos, sed episcopos pri  
referenda; extat epistola mea, multorum in manus devo  
horum omnium testis. Ista ego feci.

Sed quod nunc vellet reverendissimus Dominus Le  
tuæ illustrissimæ Dominationi maculam inurere totique  
guini domus Saxonicae, et in invidiam summi Pontifici  
care: adeo homines hodie credunt Christum esse sepul  
quasi non et nunc per asinam loqui possit, et Apostolis  
stolicisque viris tacentibus per ligna lapidesque clamare

Verum opto, oro, cupio, ut illustrissima tua Dom  
in omnibus adhæreat Ecclesiæ et summo Pontifici,  
vero in omnibus aduersetur: nisi id unum pro me (im  
sancta veritate, pro Ecclesiæ et pro summi Pontificis,  
que pro ipsius reverendissimi Domini Legati honore,  
que pro illustriss. tuae Dominationis fama quoque) supp  
ut rationes et autoritates appareant aliquando, quibus  
meus convinci putatur. Nam sine his me damnare, i  
tuae illustrissimæ Dominationi neque summo Pontifici  
Ecclesiæ neque reverendissimo Domino Legato honori  
fuerit. Vivunt fideles, vivit Christus, vivunt vel no  
cete, qui judicent.

Quod vero reverendissimus Dominus Legatus illu  
tuani Dominationem adiponet, ut nisi in urbem me mi  
vel ejecerit e regionibus suis, Romæ causam prose  
sint etc.: in exilium ire non magnopere abnuo, ut cui ur

ad adversaria meis insidias parari videam, neque facile usum tuto degere possim. Quid enim ego miser et humilius nosachus sperem? imo quid non timeam discriminis? quid non metuam mali ab æmulis meis? cum ne illustrissimam fidem tuam Dominationem, quamvis tantum Principem, cum Romani Imperii sacri Electorem, tantum Christianæ pietatis cultorem, non dubitent ita insigniter offendere, ut pro meliora merito minari videantur, nescio quam calamitatem, nisi me vel in urbem mittat, vel e terris suis ejiciat. Quapropter, ne illustriss. tuae Dominationi quicquam a nomine mali (quod minime omnium velim) accidat: se regiones tuas relinquo, iturus, quo Deus misericors querit, et ejus divinae voluntati me in omnem permissurus sum. Nihil enim minus sequor, quam ut quisquam portualium mea causa (nendum illustrissima Dominatio tua) in invidiam, vel in periculum aliquod adducatur.

Quamobrem, illustrissime Princeps, illustrissimam tuam Dominationem reverenter saluto, eique simpliciter valedico, tuas immortales pro omnibus suis beneficiis erga me agens. Non enim ubiunque ero gentium, illustrissimæ Dominationis manquam non ero memor, futurus semper sincerus et tu pro tua et tuorum felicitate precator.

Porro, quod ait reverendissimus Dominus Legatus, redundant Patrem Vicarium abiisse insalutato hospite: quid e ad illustrissimam Dominationem tuam? Vicarius non erat tuus: nihil ad eum causa ista pertinebat: poterat ire, regnare, abire, venire, omni hora, ut voluit. An etiam portas iustæ ingredientibus et egredientibus propter me claudi contebat? Sed timeo, quod undecunque corradatur et quaeratur causa contra me. Necesse est enim queri causam ab eo qui vult habere causam, ubi nullam habet causam.

Sed jam ignoscat illustrissima Dominatio tua verbosissimum nugis meis. Ego adhuc gratia Dei gaudeo, et gratias, quod Christus Dei filius in tam sancta causa me pati cum judicaverit, qui conservet illustrissimam Dominationem tuam in æternum, Amen. 29. Novembris, Wittembergæ, anno MDXVIII.

Illustrissimæ Dominationis tuae precator indignus  
F. Martinus Lutherus, August.

25. November.

## Nº. XCVI.

## An Spalatin.

S. fordert ein Paar Briefe zurück, erinnert an die Übergabe seines der Universität Briefes (womit er wahrscheinlich das Verwendungsschrein derselben an den Kurfürsten vom 22. Nov. meint) und erwartet das Urteil über seine Antwort auf das Schreiben des Cardinals. Er ist des Banns von Rom gewärtig, und entschlossen, sibdam fortzugehen. Eben dann sollten die Augsburger Acten ausgegeben werden.

Bey Aurifaber I. 104. b. Lößher II. 637. Vgl. Cod. Jen. a. f.  
Deutsch bey Walch XV. Anh. XXII.

*Suo Georgio Spalatino, Viro optimo et eruditissimo, in  
Christo amicissimo.*

J e s u s.

**S**alutem. Remitte<sup>a)</sup> epistolam illam simulati Episcopi Lodiensis, mi Spalatine, cum altera Croti; literas autem versitatis et meas curabis illustrissimo Principi vide. Expecto censuras tuas super responsione mea, quam in epistolam Legati edidi: nisi forte in spongiam cadere debentur jam acta mea.

Cæterum expecto maledictiones ex urbe Roma quod ideo omnia dispono et ordino, ut cum venerint, paratus succinctus eam cum Abraham, nesciens quo, imo certius quo, quia Deus ubique: sed relinquam tamen epistolam valedictionis. Tu vide, ut audeas b) legere epistolam predicti et excommunicati. Vale nunc, et ora pro me. S. Catharinæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, Aug.

a) Cod. Jen. remitto.

b) Cod. Jen. audias.

2. December.

Nº. XCVII.

## An Spalatin.

hne einen Brief von Spalatin, den er so eben empfangen, wäre Luther von Wittenberg fortgegangen; er ist aber noch immer dazu entschlossen. ihm unangenehm, daß man glaubt, der Kurfürst halte es mit ihm.

¶ Aurifaber I. 105. Bösscher II. 638. Bgl. Cod. Jen. a. f. 43.  
Deutsch bei Walch XV. 832.

*imo Viro, eruditissimo Magistro, Georgio Spalatino,  
suo in Christo charissimo.*

Jesus.

item. Nisi venissent heri literæ tuæ, jam parabam rem, mi Spalatine, sed et adhuc sum in utramvis partem tuis. Mira est hominum nostrorum de me sollicitudo, maior quam ipse ferre possim. Institerunt nonnulli magno iatu, ut Principi nostro me in captivitate darem, et ipse eptum alicubi servaret, scriberetque D. Legato, me capi et sistendum in loco tuto, ad respondendum. Quale sit d consilium, tuæ committo prudentiæ: ego in manibus i et amicorum sum.

Certum est credi, Principem mihi adhærere una cum versitate, de quo nuper ab uno, quem scio mentiri nequam mihi. In curia Episcopi Brandenburgensis de me tatum est, quanam fiducia, et cuius adhæsione ego nite-

Hic unus: Erasmus (inquit), Fabricius \*), et alii doctimi viri, fiducia ejus sunt. Non, inquit, Episcopus, hi lessent ad Papam; Universitas Wittembergensis et Duxoniae prævalent. Ita intelligo manifestissime Principem um esse credi, quod sane displicet. Et sane Universitas ipsam vellem, ut quam maxime timerent. Verum istaicio Principis coget me recedere, si recedendum est;

) Fabr. Wolfgang Capito damals Rath und Hofprediger des Erzbischofes zu Mainz.

quanquam Princeps potest obtendere in scriptis suis, sed laicum non posse de tantis rebus judicare; jam multo minus postquam videt approbatam ab Ecclesia Universitatem non contra me stare. Sed haec sunt parerga. Ego si hic manero, multa dicendi scribendique libertate carebo: si iero totum effundam et vitam offeram Christo. Vale. Wittenbergæ, secunda Decembris, anno MDXVIII.

F. Martinus Luther

9. December.

Nº. XCVIII.

An Spalatin.

Ueber eine Aenderung im Wittenberger Studien-Plan.

Bei Aurifaber I. 122. b. & öfcher II. 640. Vgl. Cod. Jen. a. 2.  
Deutsch bei Walch XXI. 605.

*Charissimo suo Georgio Spalatino, studiorum et humanitatis Patrono.*

J e s u s .

Convenit inter D. Rectorem et me, mi Georgi, de lectionibus bonum videri, ut non modo physica Thomistica cadat quam nunc deserit Magister Gunkel, succedens tenectioni D. Rectoris: verum ut rueret quoque logica Thomistica, quam profitetur Magister Premsel Torgensis pro ea Ovidium metamorphosiacum legeret idem magis cum in literis humanitatis non parum valeat. Nam Scotcam philosophiam et logicam, cum textuali logica et physica sufficere putamus: donec et Scotisticae sectæ, æque inutiliter infelicis ingeniorum negotii, cadat professio: si quomodo tandem dissidiorum nomina funditus pereant: et pura philosophia et theologia, omnesque matheses ex fontibus hauriantur. Tuum in hac re audiamus consilium. Vix  
Altera Conceptionis die, anno MDXVIII.

F. Martinus Eleutherius

9. December.

## Nº. XCIX.

## An Spalatin.

E. meldet dem Sp., daß dessen Warnung, die Augsburger Acken nicht herauszugeben, zu spät gekommen sey; daß er von Miltitzens Ankunft in Deutschland Beunruhigendes vernommen, auch eine Appellation erlassen habe. Uebrigens sey es falsch, daß er vom Wittenberger Volk Abschied genommen, er habe nur die Möglichkeit seiner schnellen Abreise angekündigt.

Bei Aurifaber I. 123. b. Lößher II. 640. Vgl. Cod. Jen. a. § 44.  
Deutsch bei Walz XV. Anh. XXVI.

*Optimo Viro D. Georgio Spalatino, Christi servo, Principis Saxonie a libellis, sibi in Christo suspicio.*

Jesus.

Salutem. Jam actum erat, quod literis tuis mihi inhibes, ut Spalatine. Edita sunt acta mea, sed multa veritatis liberata, nondum tota tamen: mihi in his et omnibus festinandum video. Accepi heri ex Nurmberga, esse in via Carolum a Miltitz, quem tria Brevia habere pontificia, quidam (ut scribunt) fide dignus vidisse dicitur, ut me capiat et Pontifici tradat. Item mandat mihi per Priorem nostrum Eisleensis doctor ille, qui una cum Philippo de Feilitzschi meum Augustae coram Legato stetit, ut caveam mihi: sese esse in itinere, ubi audierit quandam Cortisanum testatum, ne promisisse Pontifici me traditurum. Alia quoque audio, ne omnia sive vera sint, sive in terrorem mihi simulentur, ne puto contempnenda. Ideoque ne forte præventum occurrat, vel censuris obruant, omnibus dispositis expecto coniam Dei. Appellavi etiam ad futurum concilium. Atque illi magis furunt, et vi affectant viam: eo minus ego treor: ero adhuc liberior aliquando in Romanas istas learned. Falsum est, quod audisti, me dixisse vale populo Wittembergensi: sed in hunc sensum dixi, satis incertus sum et instabilis concionator, sicut experti estis: quoties repente obis insalutatis recessi? quod si aliquando fieret idem, vale-

dixisse volo, si non fuero reversus. Deinde monui, ne suris papalibus in me furentibus terrentur; nec ob Pontifici, aut ulli mortalium imputarent aut male vellent Deo rem committerent, et similia. Lego enim et doceo, prius. Vale. Altera Conceptionis Mariæ, anno MDX

F. Martinus Eleutheriu

11. December.

N°. C.

### An Wenceslaus Link

Von Miltitzens Ankunft, den Augsburger Acten, die L. übersende Protestation und andern seiner Schriften, von des Probstes in R. Tode, der Blüthe der Wittenberger Universität. In einer Nachschrift v. Stimmung des Kurfürsten, und daß er die Unterdrückung der Augs. Acten beabsichtigt habe.

Bey Aurifaber I. 124. Löscher II. 641, mit deren Text wir einer alten handschriftlichen Sammlung im Besitz eines Frankfurter Fre die wir Cod. Clossii nennen wollen, verglichen haben. Deutsch bey § XV. Anh. XXIV.

*Reverendo Patri Wenceslao Sinistro, Theologo des Augustinianorum Nurmbergensi Ecclesiastæ, sibi in Ch suspicio M.*

Dedi et do literas ad te, Wenceslai P., sed tam rari, d. incerti quoque nuntii, ut dubitem, an quoque<sup>a)</sup> acci nunc isto me confide ad te quam citissime b) venire. venit ad me fama de tribus Brevibus apostolicis C. Miltitio datis contra me. Id enim ex literis tuis M. C. acceptum proprio nuntio indicavit, nimio pro me sollic. Mitto ecce acta mea, acutius quam speraverit D. Le edita: sed longe majora parturit mihi jam calamus: n

a) Aurif. Lutherus.

a) Cod. Closs. — quoque.

b) C. Cl. certissime.

unde veniant istae meditationes: res ista necdum habet initium suum meo judicio, tantum abest ut finem sperare possint Romani proceres. Mittam ad te nugas meas, ut videas, recte divinem Antichristum illum verum juxta Paulum<sup>c)</sup> Romana curia regnare: pejorem<sup>d)</sup> Turcis esse hodie<sup>e)</sup>, et me demonstrare posse.

Edidit impressor noster appellationem meam ad concilium, multa et magna displicentia mea: sed actum est. Volui imressam apud me servare: Deus autem alia cogitat: latratores si mire contra me latrant ubique, sed nihil proficiunt. Orationem Dominicam sub incudem revocavi vernacule edendam. Mitto et alias nugas meas, scilicet, responsiones ad literas D. Legati: sed hac fide, ut haec omnia postquam legeris, reverendo Patri Vicario mittas. Expecto homicidas meos in urbe vel undecunque: censuras miror differri. Dominus depositus Kembergensis<sup>f)</sup> animam reddidit in peste: sed in quieta et suavi morte, ut nunquam de alicujus morte perim magis gavisus: omnia christianissime et dixit et egitque in finem: plenus fide et fiducia cupivit dissolvi. Beneatus Deus. In locum ejus suffectus est M. Bartholomæus Aldkirchius, Rector Universitatis nostræ. Nihil aliud novi aud nos. Studium nostrum more formicarum fervet. Vale, saluta salutandos omnes, præsertim D. prædicatorem Baldinum et alium Magistrum, maxime autem Pirkheiherum et Albertum Dürer, D. Christophorum Scheurlin. Eccius scribit sibi non ubique placere nec ubique displicere responcionem meam contra Silvestrum: sed tamen ad unum prudentissimum et verum verbum, scilicet, scire non magni apud me referre suum judicium. Nam vere apud me fit suum consilium. Ea quæ ad Augustam, dico, spero curabis reddenda. Vale iterum. Raptim subito Dominicæ 3. Adventus, MDXVIII.

c) Co d. Cl. verum et intentum a Paulo.

d) Co d. Cl. priorem.

e) Co d. Cl. romani, ?) hodie.

f) Co d. Cl. Cameracensis.

Princeps primo fuisse contentus me non esse in præterea g) voluit omnino; ut manerem. Quid nunc ceditis actis et appellatione, nescio. Distulit enim ipsne ederentur: sed et cum jam cuderentur, voluit ut merentur, quod fieri neque meo studio potuit. Ag conventum in Jenis de responso dando de pecuniis l contra Turcam. Appellationem nescio an expediat, utis communices: quanquam apud nos invulgata ubique

13. December.

Nº. CI.

An Joh. Staupiz.

S. zeigt Staupiz seine Rückfahrt nach Wittenberg an, und bei über den boshaften Brief des Cardinals an den Kurfürsten, auf den Gebühr geantwortet habe: daß der Kurfürst seine Entfernung wünschter (S.) mit Spalatin eine Unterredung in Lichtenberg gehabt, und habe, daß er auf den eintretenden Fall nicht bleiben wolle, man wi aber seine Flucht nach Frankreich; daß die Erfurter dem Joh. S. Magisterwürde verweigert haben.

Bey Aurifaber I. 101. Bey Löfcher II. 639. Vgl. Cod. Jen. I f. 178. Deutsch bey Walch XV. Mh. XXIII.

*Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitz, Eremi Augustinensium Vicario, suo in Christo suavissim tri.<sup>a)</sup>*

J e s u s.

Veni ineunte vigilia omnium Sanctorum latus et sanu tembergam, reverende et optime Pater, veni autem omnium spem: sed inveni postea foedum istum casu pœnituit mox advenisse. Dominus misereatur nostri.

g) Cod. Cl. postea.

a) Nach Cod. Jen.

Princeps omnino dissuasit edi acta mea, nunc tandem permisit et jam excuduntur: scripsit interim b) prolixam epistolam R. D. Legatus Principi, in qua dire criminatur me et te et socios (ut vocat) meos, quod inscio eo recessus, fraudulentum negotium esse conquerens: tandem consiluit, ut me ad urbem mittat, vel extra terras expellat, ne sonat maculam in gloriam suam propter unum, inquit, fratrem culum c), dicens quod Romæ causæ prosequentur d): sic mim sese scripsisse fraudulentiam meam ad urbem, et lavisse manus suas. Ad has literas Princeps voluit me respondere, it suis inclusas meas Legato mittere: et feci ita et, credo, satisfeci.

Verum Princeps pro me e) solicitus, mallet tamen me alibi habere locum: diu mecum fecit loqui M. Spalatinum in Lichtenberg vocato, super eadem re: dixi, si venerint censuræ, non manebo: dissuasitque, ne tam cito in Galliam irem. Adhuc expecto consilium ejus. Tu autem vale, mihiuissime Pater, et solam animam meam Christo commendata. Video eos firmasse propositum exinanieri f) me: rursus firmat Christus propositum non cedendi in me. Fiat, fiat voluntas ejus sancta et benedicta, Ora pro me.

Obsecro, quid monstri alunt Patres Erfordienses, quod Patrem Vicarium Licentiatum differunt ab insignibus magisterii? quamdiu, queso, proprietas ista et inobedientia durat? Nam hæc tecum oblitus fui g), cum vellem quam maxime loqui. Studium nostrum recte habet: nisi quod horæ definiunt optimis lectionibus. Datæ h) anno MDXVIII.

T. i) Martinus Luder k).

b) Cod. Jen. interea.

c) Aurif. fraternaculum.

d) Cod. Jen. prosequentur.

e) Cod. Jen. + satis est.

f) Cod. Jen. damnandi.

g) Cod. Jen. Nam hoc oblitus fui, tecum cum essem.

h) Cod. Jen. + die Lucie. \*)

i) Cod. Jen. filius.

k) Cod. Jen. + pauperculus.

\*) Höfner vermutet d. 7. Dec.

14. December.

## Nº. CII.

An Joh. Reuchlin.

L. wünscht R. Glück wegen der glücklichen Folgen seines Streites, welchen so Viele in Deutschland seyen erweckt worden. Nun sey er ih Streite gefolgt, obschon mit geringeren Kräften. Er entschuldigt sich er auf Melanchthon's Veranlassung sich die Freyheit nehme, an ihn zu schreiben.

Buerst in Illustrum virorum epp. ad Jo. Reuchlin. Hagen. 1519. A. fol. CIII. b. Dann in Maii vita Reuchlini p. 223, Lüschers Ref. № 643. nach dem Autograph, Seckendorf. Hist. Lutheran. L. I. p. 104 Strobel-Ranner p. 47. Deutsch bey Walch XXI. 606.

Dominus tecum, Vir fortissime. Gratulor misericordia tua quæ in te est, Vir et eruditissime et humanissime, quem prævaluisti obstruere os loquentium iniqua. Fui sane organum consilii divini, sicut tibi ipsi incognitum, omnibus puræ theologiae studiosis expectatissimum: longe alia fiebant a Deo, et alia videbantur geri per Eram ego unus eorum, qui tecum esse cupiebant, sed non dabatur occasio. Eram tamen oratione et voto tibi sex præsentissimus. Sed quod tunc negatum est socio, non cumulatissime tributum est successori. Invadunt dentes is Behemoth me, si quo modo sarcire queant ignominia quam retulerunt ex te. Occurro et ego ipsis longe quicunque minoribus ingenii et eruditiois viribus, quam tu occurri et prostravisti, sed non minore animi fiducia. Congredi et detrectant, respondere recusant, sed mera vi et violentia me viam affectant. Vivit vero Christus, et ego perdere non possum, quia nihil habeo. Fracta sunt in tua firmitate parum quidem cornua horum taurorum. Hoc enim in te Dominus, ut tyrannus sophistarum aliquando et tardius mitius disceret veris theologiae studiis resistere, ac respir inciperet Germania, scripturarum doctrina tot heu annorum centenariis non tam oppressa, quam extincta. Non erant hinc initia danda pulcherrimorum studiorum per hominem par gratiae; sed sicut Christum (sit venia comparationi) omnium

maximum montem Deus contrivit usque in pulverem mortis,  
verum ex hoc pulvere postea excreverunt tot magni montes:  
ita et tu parum attulisses fructus, nisi mortificatus in pulve-  
rem fuisses redactus, unde nunc tot surgunt proceres lite-  
rarem sacrarum. Et exaudita est oratio gementis Ecclesie:  
Salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus, diminuti  
fideles de filiis hominum, quoniam exaltati fuerunt ad  
altitudines Dei vilissimi filiorum hominum.

Sed ecce nonne ego impudens, qui tam familiariter sine  
proemio honoris tecum loquor? Verum facit hoc animus  
meus in te officiosissimus, qui et tibi est familiarissimus tum  
memoria tui, tum librorum tuorum meditatione. Accedit ad  
hoc, quod et permovit, ut tandem scriberem, quod Philip-  
pus noster Melanchthon, homo admirabilis, imo pæne nihil  
habens, quod non supra hominem sit, familiarissimus tamen  
et amicissimus mihi, omnino exegit has literas ad te: fidem  
habens, certissime te non ægre laturum, sed et gratum ha-  
baturum, quicquid ad te ineptirem. Huic ego imputes velim,  
quid imputare velis, nisi quod animum meum erga te non  
candidissimum his literis protestari volui. Vale et gau-  
de a Domino, præceptor vere mihi venerabilis. Wittemb.,  
altera die Luciæ, anno MDXVIII.

20. December.

Nº. CIII.

An Spalatin.

2. entschuldigt sich wegen der Bekanntmachung der Appellation, die er nur  
im letzten Fall habe drucken lassen, und die der Buchdrucker ohne sein  
Wissen ausgegeben; auch habe es nicht mehr in seiner Macht gestanden,  
die Augsburger Aeten zurückzuhalten. Seine Freude über die Antwort des  
Kurfürsten an den Cardinal Cajetan (v. 8. Dec. s. Aurifaber I. No. 75.)

Von Aurifaber I. 125. Bösscher II. 644. Vgl. Cod. Jen. a. f. 43.

Deutsch von Walch XV. Anh. XXV.

*Eruditissimo et amicissimo suo Georgio Spalatino, Christi  
servo, suo Domino.*

J e s u s .

**S**alutem. Nec meum nec tuum consilium prævaluit, n  
Spalatine. Nam et ego appellationem excudi quidem jussi  
sed inito pacto cum librario, ne prorsus ullam ederet, se  
omnes apud me deponeret, suo a me accepto pretio: ut qua  
cunque expectatae furiæ Romani judicii venirent, tum, m  
recedente, paratae dispergerentur. At bonus homo suis lu  
cris intentus, cum ego expectarem, ut afferret, prius fer  
omnes vendiderat, et ego novissimus omnium tandem edita  
cognovi. Fui satis in eum stomachatus, sed actum erat:  
infectum facere nequivi. Item et acta jam expleta erant,  
usque ad ultimum quaternionem, quando venerunt prima  
tuæ inhibitiones, atque divulgata in multorum manus (ad  
insidiantur quoque, si quid vel unius paginæedo): tum no  
potui ultimum quaternionem remorari prioribus evagari.  
Alioquin ne dubites, consilium tuum et prætulisse et  
cutus fuisset, sicut et prius feci, ut nosti. Nunc ma  
magis utrorumque editionis me pœnitet, postquam vidi egi  
gias has literas illustrissimi Principis nostri ad Dominum  
reverendum Legatum. Bone Deus, quam cum gudio e  
legi et relegi, sciens quam sint fiducia plenæ, et tamen mi  
modestia conditæ. Id metuo, ne Itali sat intelligent, quæ  
in recessum habent. Est enim hominum genus, quod i  
faciem et frōntem intendat rebus simul et literis. At ho  
saltem videbunt, sese nihil adhuc eorum incepisse, quæ ju  
consummasse sibi videbuntur. Non potest fieri, quin prorsus  
displiceant. Quare te oro per Dominum, et ipse boni co  
sulas editiones istas novissimas, mihi quoque ingratissimas  
deinde et illustrissimo Principi pro me gratias agas, et se  
diose meam gratitudinem lætissimam commendes. Optimus  
actum est, ut is, qui paulo ante mei similis mendicus mon  
elus, nunc etiam principes potentissimos non veretur si  
ulla honoris ratione adire, alloqui, minari, mandare, et pr  
libitu superbissime tractare. Discat vel sero etiam sacerdotem  
potestatem à Deo esse et suos non licere honores conculari.

presertim ab eo, qui ab homine tantummodo potestatem accepit. Placet mirum in modum<sup>2)</sup> Principem hac in re patientissimam et prudentissimam impatientiam ostendisse. Dominus dignetur id totum, quicquid est, et suum facere, agnoscere. Amen. Vale, et valere jube aulicos amicos nostros omnes. Wittembergæ, pridie Sancti Thomæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

21. December.

Nº. CIV.

### *All Spalatin.*

Auf die Frage, ob man den Türkenkrieg aus der heil. Christi billigen und ratthen könne, antwortet L. verneinend; nie seien Kriege, aus menschlichen Beweggründen unternommen, gelungen; erst müsse man die inneren Feinde überwinden, und der Papst treibe es schlimmer, als der Türke. L. will zu Wittemberg den Ausbruch der römischen Wuth abwarten. Von der verlangten kürzlichen Predigt will er schreiben, was er noch im Gedächtnis habe. Sie findet sich bey Aurifaber I. p. 127. b.)

Bey Aurifaber I. 126. b. Löfcher II. 645. Wir haben das Original in Cod. chart. 122. Bibl. Goth. auch Cod. Jen. a. f. 296. verglichen. Deutsch bey Silb. XXI. 608.

*Suo amicissimo Georgio Spalatino, Christi servo, suo autem Domino.<sup>3)</sup>*

Salutem. Si recte intelligo te, mi Spalatine, quæris, an expeditionem adversus Turcas ex sacris literis possim tueri et madere. Esto quod non pecuniae, sed vero pietatis studio inscipiatur: ego tibi fateor non posse me id polliceri, conarium autem copiosissime. Edidi nudius in eandem rem

a) Cod. Jen. miromodo.

b) Cod. Jen. zugleich: Suo integerrimo amico in Christo Georgio Sp. viro eruditissimo, vere amabili.

amici rogatu sermonem, quem scio pervenisse in me (propter quos suspicabar tum a me petitum) heroum Budenburgensium, ubi id egi, ne susciperetur ullo modo belus hujusmodi. In qua sententia adhuc sum, nisi melior fuero mutatus elenchis. In eadem est Erasmus in multis locis, sicut melius nosti, quam ego. Mihi visum est, si versus Turcas omnino pugnandum est, a nobis primum cipiendum esse. Frustra foris bellamus carnalia bella, quae domi superamur spiritualibus bellis.

Deinde quod nec in veteri nec novo testamento uerum est bellum humanis viribus, nisi semper infelicitudo eventu: si quid autem recte cessit, de celo fuit bellum, ut possem copiosissime docere. Quando autem Roma curia hodie omnium Turcarum superans tyrannidem (tis monstris contra Christum et ejus Ecclesiam pugnat Clerus in avaritiæ, ambitionis, et luxuriæ profundo subsus est, et miserrima sit ubique facies Ecclesiæ: non spes boni belli aut felicis victoriæ. Deus (quantum vice contra nos pugnat: hic primum esset expugnandus lachrymus orationibus, sancta vita, et fide pura. Sed de hoc:

Wittembergæ sine dubio manebo expectans Romanæ incitatis argumentum, quanquam spero, vel conscientiæ non præcipitabunt furorem. De appellatione figenda ubi consulam juriſperitos.

Sermonem Vinariensem, quem petis, penitus sum obnisi una vix reliqua lacinia: ea est, quod certus sum, adversus hypocritas et justitiarios Evangelium tractasse erat omnia soleo), quorum in ea curia unum eximie nomen novi: sed etsi non nominem, tu quoque nosti. Non enim magnatibus et potentibus nocentius isto genere homini qui, cum prorsus nihil didicerint, docent tamen omnia et angelorum quasdam religiones. His <sup>b)</sup> institutis data oportui contravenire. <sup>c)</sup> Tantum scio. Dabo tamen operi si quid amplius memoria habeat, et mittam quanto possitius; sed heus eo pacto ne tu quoque me rideas tanq;

<sup>b)</sup> Aurif Cod Jen. hujus.

<sup>c)</sup> A. Cod. Jen. + et.

ctum artificem, sicut et illic aliqui me riserunt, quod de angelis fuisse locutus. Nam hoc diligenter memoravi, juxta proverbium: quod beneficia facilissime obli-  
natur, et injuriarum tenacissime memores sumus. Nam e terra sum, et non nisi Christum crucifixum novi: nec satis digne illi de cœlis et Christum gloriosum forte-  
unt. Quare nec tu de angelis aliquid expectabis ex me.  
Die S. Thomæ, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus, August.

31. December.

Nº. CV.

### An Spalatin.

erläutert auf Verlangen eine gehane Neusserung über die Unruhungen. Er habe sie nicht schlechthin für Überglauben erklärt, sondern sie um leiblicher Güter willen geschehe.

urifaber I. 130. b. Löffler II. 646. Vgl. Cod. Jen. a. f. 288.  
Deutsch bey Walz XXI. 611.

*Georgio Spalatino, ducali Bibliophylaci et philobiblio in  
Domino suspicioendo.*

J e s u s.

am. Petis ex me, optime Spalatine, quidnam mihi fuerit, ut in positionibus quibusdam venerationem orum pro corporalibus necessitatibus velut superstitione adicaverim. Mihi Spalatine, non fuit mens mea unquam, itionem Sanctorum esse superstitionem, neque invocationem eorundem pro causis vel corporalissimis. Hoc enim tamen hæretici illi vicini nostri Pighardi in Böemia. Melius tamen Deo per Sanctos ejus impetramus quæcumque tandem (quippe cum sint omnia utique dona Dei) quam quod sagos et maleficos apud Diabolum querantur, sicut i solent. Sed id volui: scilicet superstitionem, imo et

impium atque perversum esse, apud Deum et Sanctos plorare tantundem ea, quae corporis sunt, nihil prorsus rare ea, quae animae et salutis, imo voluntatis Dei su quasi obliti aut increduli simus verbi ejus, qui dicit: prim querite regnum Dei, et haec omnia adjicientur vobis. I ubique Christus corpora, et ea, quae corporis sunt, ut lissima contempnere docet. Quare si licitum est illa pete illis tantummodo permittendum est, qui imperfecti sunt fide, et magis degunt sub Mose quam sub Christo. Qu toleranda tantummodo res est talis Sanctorum cultus prop infirmos, non autem extollenda, velut res dignissima Christiana vita. At nunc vide, si ullus Sanctorum in populo celebris propter castitatem, propter patientiam, propter militatem, propter fidem, spem, charitatem et cetera spiritualia bona impetranda: non ista queruntur, nec habet Sanctos ullos, ad quos illorum gratia fiant concursus: a fidentur Ecclesiæ, agantur divina. Verum propter ignem litur S. Laurentius, propter pestem Sebastianus: Martin et tandem ignotus etiam S. Rochius propter paupertatem Anna cum genere suo, et beata Virgo propter multa et rima: S. Valentinus propter caducum morbum: Job scabie Gallica: sic Scholastica, Barbara, Catharina, Aponia, denique quotquot Sanctorum sunt celebres, pro corpore tantummodo salute sunt celebres, et ita celebres, ut A stolis sint prælati in cultu et officio pietatis, futuri scilicet ingratissimi, si corporalibus nullus egeret, vel si continerent corporalia. Cur enim S. Paulum non etiam invimus, ne moriatur anima in Christi ignorantia? Sicut S. Cistophorus pro risu nescio quo nocturno invocatur. Tal inquam, si sunt infirmi, sunt tolerandi: et tandem, ut mespiant, et spiritualia petant corporalibus contemtis, in tuendi, ne semper pueri simus sub Mose, sed aliquando Christianum etiam apprehendamus. Si autem sunt melioris fid argundi sunt, quod non digniora querant b). Igitur er est, quod Sanctorum culturam promovemus per timores lorum et cupiditates bonorum temporalium. Non ei

a) Cod. Jen. sunt.

b) Cod. Jen. querunt.

anibus ista sunt dicenda et persuadenda universaliter, ut  
et parvulis, ut dixi, et infirmis: aliis vero persuadentia,  
ut apud Sanctos contraria petant, scilicet penas, mor-  
ta, flagella, cruces, et diversa tormenta, siout ille ait:  
Domine, Domine, et tenta me, ure renes meos et cor meum.  
Et si omnes velimus apprehendere ea, quæ solummodo  
paucorum: nonne tum necesse erit superstitionibus  
quia repleri? Sit lac infirmis: robusti solidum cibum ope-  
natur. Vides ergo esse superstitionem et non supersticio-  
m, venerari Sanctos, pro corporibus. Qui possunt spiri-  
tua optare, et egere sese vident, sine dubio irato Deo  
petrant corporalia, dum negligunt petere bonum spiritum:  
unque oratio dominica in tribus primis petitionibus docet  
spiritualia primum petere, et ea quæ Dei sunt, postea  
ero quæ nostra. At hanc orationem illös pervertere cer-  
tam est, qui, sive Deus regnet, sive serviat, nihil solliciti,  
suo tantummodo malo aestuant liberari, facientes primum  
vissimum, et novissimum primum. Vale, et ora pro me.  
Wittemberga, die S. Silvestri, anno MDXVIII.

F. Martinus Lutherus<sup>c</sup>), Augustinianus.

Dhne Tag,

Nº. CVI.

An Spalatin.

I. übersendet dem Sp. ein Schreiben an den Kurfürsten (welches?), auf  
das er Antwort erwartet. Er ist zur Abreise (wohin?) bereit. Es scheint,  
dieser Brief sich auf L.'s Reise nach Heidelberg bezieht.

Bei Buddeus p. 4. Löscher II. 637. Vgl. Cod. Jen. a. f. 234.  
Deutsch bei Walch XXI. 602.

*Suo Georgio Spalatino in arce Wittembergensi.*

<sup>c</sup>) Cod. Jen. Eleutherius.

Jesus.

Salutem. Ecce literas meas, mi Spalatine, quas ad illustrissimum Principem, et tua fidelis monitione, et mea necessitate poscentibus, scripsi. Tuæ jam est fidei et curæ, ut amicitia et charitati præstes, quo illustrissimus Princeps quam primum accipiat, et si quid responsi contigerit audi me certiorem reddas. Vale. Sexta feria futura exibo D propitio,

F. Martinus Eleutherius

1519.

Anfang Januari.

Nº. CVII.

## In Hieronymus Düngersheim von Ochsenfurt.

Hier. Düngersheim, von Ochsenfurt in Franken gebürtig, Professor der Theologie in Leipzig, hatte in einem Schreiben an L. die Lehre vom göttlichen Rechte des päpstlichen Primats aus geschichtlichen Gründen vertheidigt, dem L. nur ein menschliches zugestand. Darauf antwortet dieser, und stellt ihn auf die bevorstehende Leipziger Disputation. Jener und die beiden Briefe D.'s finden sich in der Sammlung seiner Werke, welche lat. deutsch 1531 herausgekommen; und daraus bey Walsh XVIII. S. 581.

Aurifaber I. 147. Löffeler III. 22. Deutsch bey Walsh XVIII. 589.

*egio et optimo Viro D. Hieronymo Düngersheim de Ochsenfart, sacre Theologiae Doctori eruditiss. Lipsens. Studij, suo in Christo suspicioendo, Martinus Lutherus.*

Item in Domino. Vehementer placuit mihi tua diligentia, optime, qua tot excussisti libros: et ea, quæ proposuisti, corradere voluisti. Sane et ego omnia legeram in tripartita historia: deinde in canonibus, quæ Julio et aliis Romanis Pontificibus scribuntur, præter sum, quod de Nicæni concilii statutis omissa scribis: et illud, quod alleges, fortissimum scilioet, in quo totius sole hujus tuæ nititur fortitudo. Verum, mi vir in uno venerabilis, crede et me nosse, ubi ista legeris, et scribantur: et non erit tibi necessaria mea responsio. in decretis Rom. tantum XX ejusdem concilii statuta eri, cum Rufinus pauciora censeat. Denique habemus totius concilii statuta Græce scripta. Spero autem D. unum Eccium vel eadem producturum vel majora. Ideo

quæso ne graveris differri respcionem meam. Quæ respondero, tibi quoque responsum erit:

Interim hoc tibi (rogo) versari sinas in judicio quod non liceat id, quod juris divini est, ulla mora, sæculo, ullo casu vel mutari vel interrumpi. Cum autem Eccius præsumserit adversum me probare universalem, licet semper fuisse juris divini: vides tu ipse, disputatio nostra hanc esse conditionem, quod mihi liceat ex parlari arguere, illi non nisi ex universalis. Ideoque si vos quorum testimonio probetis primatum, et ego una singulari contra pugnem: consequentia sequetur infirmiorem partem una singulari totam vestram universalem annihilabo. Quidam divinum debet rotunde observari.

Quare si permiserunt Rom. Pontifices in Nicæo concilio statim ea, quæ dixi ex Rufino, quæ vos quoque rejicitis: facile probabo, ne sit juris divini: aut tam Pontifices quam Patres concilii hæreticos. Nec enim corria statuisse possunt. Non quod totis viribus a Nicæa pendeam concilio, sed quod hoc uno omnia argumenta contraria solvo. Ego autem nitor verbis Evangelii, quod apostoli fuerunt æquales, et illo Matthæi XVIII: *quæque solveritis* etc. Doleo tamen ego fieri ex ista re testis quæstionis, cum ego Romano Pontifici non negem primus et omnia, quæ volunt, concedo, nisi quod antiquos Sacerdos et Apostolos nolim hæreticos fieri, ob novum hunc articulum, quem ipsi non tenuerunt. Vale, mi Domine Christo feliciter, et mea hæc boni consule. Wittenbergæ etc., anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, An

Anfang Januars. \*)

Nº. CVIII.

An Friedrich, Kurfürsten von Sachsen.

I. gibt nach einer am vorigen Tage mit Miltitz in Altenburg gehabten  
tredeung Vergleichsvorschläge, nämlich daß er wolle in Zukunft schweigen,  
im Pabst schreiben und bekennen, daß er zu heftig verfahren sey, auch in  
r öffentlichen Schrift erklären, daß man seine Säye nicht als Widersprüche  
in die römische Kirche anschien solle, endlich, daß der Handel einem deutschen  
hof zur Bewlegung übergeben werden solle. S. Vlank Gesch. d. prot.  
thege. I. S. 174 f.

Und Copial. Archiv. Vinar. u. Coprianoß Urk. I. 386, welcher das  
Original benützte, im Supplem. z. d. Leipz. Ausg. 27. Lüschers Ref. Acten  
11. Wahl XV. 840. Ein Auszug bey Seckendorf L. 1. p. 64.  
t haben das Original; das sich im Cöd. chart. 379. der Goth. Bibl.  
het, selbst verglichen.

V e s u s.

hreleuchtigster, Hochgeborener Fürst, Gnädigster Herr. Es ist  
zuwill, daß E. F. G. so weit in mein Sache und Mühe ge-  
ta wird, dieweil aber die Noth, und Gott so fuget, bitt ich  
E. F. G. wollt mirs zu Gnaden vor gute haben. Es hat Here  
Ihs von Miltitz gestern hoch angezogen die Unehr und Frevel,  
durch mich der Romischen Kirchen zugefugt, und ich mich aufs  
demuthigist zu thun, was ich vermuge, erbotten, zu Erstat-  
g. Mu bitt ich E. F. G. wollt mein Bedenken beschlahen,  
ich hiemit zu erkennen geb E. F. G., dann ich wollt ihr  
ke etwas thun.

Zum ersten, wollt ich verheissen dieser Materien hinsurter stille  
sehen, und die Sach sich selb zu Tod bluten (so fern der  
Überpart auch schweige) dann ichs dafür acht, hätt man mein  
schreiben lassen frey gehn, es wär längst als geschmiegen, und  
gesungen, und ein iglicher des Liedlins müde würden. Besorge

\*) Nach Lüschers Reform. Act. III. 8. reiste E. d. 2. oder 3. Januar  
Altenburg. Ich vermisste aber den Beweis. Nach demselben kam E. am  
rück; aber dies ist falsch. S. No. CX.

sundern anzeigen die Ursach, daß ich als ein treu Kind der  
widderfochten hätte die lästerliche Prediget, davon groß  
Nachrede und Unehr und Aergerniß des Volks gegen der  
schen Kirchen erwachsen ist. Zum dritten, wollt ich ein  
ausgehn lassen, einen jeder zu vermahnen, der Romischen  
folgen, gehorsam und ehrbietig zu seyn, und mein Sch  
zur Schmach, sundern zur Ehr der heiligen Romischen  
verstehn sollten, auch bekennen, daß ich die Wahrheit allz  
und vielleicht unzeitig an Tag bracht. Dann wo nit die  
so groß gewesen, hätt ich gnug gethan, und noch einem  
gnug wäre, in diesem Stuck zu wissen einen rechten Unte  
zwischen dem Abläß und guten Werken. Zum vierten, h  
gister Spalatinus durch angeben Herr Fabian von Fey  
vorgeschlagen, daß die Sach befohlen wurde dem Hochu  
Erzbischoff zu Salzburg, desselben Urtheil, so mit gelehri  
verdächtigen Leuten beschlossen, ich halten sollt, obder zu  
Appellation widder lehren, so mirs nit zu halten wäre.  
also vielleicht die Sach anhängig werden, und in ihr sel  
gehn. Aber ich sorg, der Papst wollt nit leiden einen I  
so werd ich des Papsts Urtheil auch nit leiden: darum so  
Mittel nit fur sich geht, wird sich das Spiel machen,  
Papst Text wird machen, und ich ihn glossieren. Das n  
gut. Ich habbs auch mit Herr Carol geredt, der meinet,  
nit gnug, und doch nit die Widerruffung foderet, fund  
Bedenken von einander gangen. Weiß C. F. G., ob id  
mehr thun mocht, wollt mir umb Gottes Willen C. F. (  
diglich mittheilen. Ich will gerne als thun, alles Leide  
ich nur nit weiter aufzustechen verursacht werde. Denn  
Revocation wird nichts.

C. F. G.

unterthäniger Capellan Doctor Mi

Umfang Januars (bald nach dem vorigen.)

N°. CIX.

An den Kurfürsten Friedrich.

Kürzer Bericht, über welche Artikel er mit Miltz übereingekommen.

Zen. V. 143. Wittenb. IX. 65. Altenb. I. 259. Leipzig. XVII. 224.  
Söcher III. 13. Walsh XV. 842.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst,  
Gnädigster Herr.

Ihru E. R. F. G. unterthäniglich zu <sup>2)</sup>) wissen, wie daß Er  
und von Miltz und ich endlich übereinkommen, haben beschlossen  
handel auf zween Artikel.

Zum ersten, daß ein gemein Inhibition beyden Parteien ge-  
ste, und verboten werde beyden Theilen weiter von der Mate-  
riu predigen, schreiben und handeln.

Zum andern, will Er Carol dem heiligen Vater Papst kurz-  
schreiben aller Sachen, wie er erfunden, Gelegenheit, und  
sich sehn, daß päpstliche Heiligkeit heraus befehle, etwa einem  
eten Bischof, die Sach zu erfahren, und Artikel anzeigen,  
leirig und von mir widerrufen werden sollen. Und alsdenn,  
den Irrthumb gelehret werde, soll und will ich gerne den-  
widerrufen, und der heiligen Romischen Kirchen ihr Ehre  
Gewalt nicht schwächen.

11. Januar. \*\*)

N°. CX.

An Spalatin.

Von Altenburg so eben zurückgekommen, meldet er Spalatinen, daß sich  
junger Lehrer der hebräischen Sprache in Wittenberg eingefunden, den er

a) Zen. — iii.

\*\*) Nach Söcher III. 13 ist d. den 7. Januar v. Altenburg zurückge-  
nen. Aber sec. fer. p. Epiph. kann nur d. 11. Januar seyn.

angestellt zu sehen wünsche, und bittet um Antwort. Uebrigens erhielt  
einige Christen, und den Brief des Kurfürsten an den Legaten Cajeta

**Bev. Aurifaber I. 137. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 46. Deutsch bey  
XXI. 614.**

*Optimo Viro, charissimo Patrono, Georgio Spalatu  
Domino Christo.*

J e s u s.

**S**alutem. Veni Wittembergam, et inveni hominem He  
professorum (adolescens pñne est) satis eruditum.  
qua hora ingressus sum, mox orationem habuit L  
Hebraicis interornatam, et placuit: ideoque nobis visu  
quando ille veteranus \*) omnino maturat recessum, h  
sumto in vicem illius, recessus ejus feratur. Forte Dc  
quoque nostro studio intentus consulit sine nobis.  
fac, respondeas quantocius, quid illustrissimo Principi vic

Remittes etiam Silvestri silvestrem inscitiam, ad  
consilio, an referendum sit mihi: dialogum Luciani e  
Lipsia missum ad te. Sed heus exemplum utriusq  
stolæ latinæ et vernaculæ, quam illustrissimus Prince  
Legatum scripsit, Altenburgi in ædibus tuis relictum  
tus sum: ægre illis careo. Apud multos vernaculum  
cognovi, sed cum summa laude et admiratione Prin  
omnes mire efferunt ingenium et artem elegantissimam  
cipis. Nec ex meo Amsdorffo solum evulgata est, s  
tuo exemplo quoque, quod in Jenis Doctori Hierc  
commodaras. Vale. Wittembergæ, altera ferme ing  
hora, feria secunda post Epiphaniæ, anno MDXIX.

F. Martinus Eleutheriu

\*) Böschenstein vgl. No. LXXXI. LXXXII.

\*\*) Aurif. Lutherus.

13. Januar.

Nº. CXI.

## An Christoph Scheurl.

Dem Freunde, der ihn wieder zum Frieden ermahnt zu haben scheint, antwortet R., daß er selbst gern den Streit gerichtet führe, aber mit Gewalt ziehe es nicht. Dem Silvester werde er nicht antworten, mit Miltiis habe er eine friedliche Uebereinkunft getroffen.

„*ab dem Original in Chr. Gottl Schwarz Progr. Altorf 1540. p. 13.  
dann „aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg“ bey  
Schüze II. 25. und aus Schwarz bey Scobel-Kanner p. 49.  
Deutsch bey Walch XXI. 615.*

*tre consultissimo et Viro eruditissimo, Doctori Christophoro  
Scheurlo, Nurnbergensis politiae Advocato, fidelissimo  
suo in Domino.*

J e s u s.

Autem. Furatus ipse mihi et negotiis meis horam hanc,  
sibo tandem, ne tot literis tuis ingratus videar, et nunquam  
pondere velim. Igitur gratias tibi ago maximas pro genuinæ  
ac veræ amicitia consilio et in me studio. Libenter  
ego finem haberem hujus turbulentia, si adversariis  
tudem videri daretur. Proposuerunt enim (ut video)  
, nulla suavitate, sed mera vi et tumultu consummare.  
Non fiet, ut indies majora suscident, et frustra laborent. Nam  
nunquam sopietur, sat scio. In bonitate cito fuem ha-  
bet. Ad Silvestri nugas, si tamen Silvestri sunt, respon-  
sare nobis indignissimum videtur: puerilia et muliebria sunt,  
et aliud, nisi querimonias sui doloris. Cum Carolo \*) ami-  
cime conveni: primum, ut haec res omnino sileatur utrin-  
que, deinde mandato summi Pontificis aliquis Germaniam epi-  
opus articulos erroneous mihi designet, quos revocem. Sed  
hei Deus intersit, nihil fiet, præsertim si me decretali illa  
dya coepirint urgere, quam necdum vidi; audivi tamen eam

de plenitudine potestatis loqui, sine ulla autoritate Scripturæ aut canonum, quanquam<sup>a)</sup> certe nulli etiam vetustis decreto concedam. Quis scit, quid Deus ex iis monitare proposuerit. Ego, quantum in me est, nec timeo cupio protelari causam. Sunt adhuc multa, quæ Romam lernam movere possunt, quæ libens promam<sup>b)</sup>, si pertinent. Si Deus non volet, ut permittant, fiet voluntas mini. Ebnerios patronos ex corde valere cupio, et pro accepta casula ago. Nurmbergenses tuos spero vestris responsuros quam optime, cum et sub optimis praceptoribus, et lectionibus intersint electissimis. Va Domino, et jacta curam tuam et mei in Dominum<sup>c)</sup> nimio pro me angaris. XIII. Januar. MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustin

19. Januar.

Nº. CXII.

An Spalatin.

S. meldet, daß er auf Miltitius' Rufforderung drei Bischöfe zu Gerichten vorgeschlagen habe.

Bey Aurifaber I. 138. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 300. Denkschrift Waldb. XV. 853.

Τῷ Γεωργίῳ Σπαλατίνῳ, τῶν φίλων φιλάτω τοῦ χριστοῦ δούλων παιδίοφρον, ἀντεῖ αὐτοπτάτῳ εφόδρᾳ.

J e s u s.

Salutem. Carolus Miltitius (quod postulas) hoc breviter mis literis mihi scripsit, sese rem totam illustrissimo Principi coram exposuisse, placuisseque Principi, ne res impediire

a) S. d. quod.

b) S. d. premam, wahrsch. Druckfehler.

c) S. d. Domino.

ipse nominarem episcopum; qui hoc causæ perageret.  
nominavi Archiepiscopum, et primo Treverensem, de-  
Salzburgensem, tandem Numburgensem, Comitem  
in Palatinum: ἀλλὰ γενθέτω οὐ ξεύλη τοῦ θεοῦ, χρόνος πάντα  
οὐ, οὐ κύριος ἔσται, πραστατο τὸ λοιπόν, ιδίῳ καμψό. Vale, τίμι  
τελυπραγματικός, οὐ ποτὲ πολυπραγματικός. Vigilia Sebastiani,  
io MDXIX.

ο<sup>τ</sup> Μαρτίνος Ἐλευθέριος, Αὐγουστινιανός.

20. Januar.

Nº. CXIII.

An Spalatin.

Fürbitte für einen gewissen Peter Elen, der eine Pfarrstelle suchte.

Ben Buddeus p. 6. Löffler II. 954. Vgl. Cod. Jen. a. f. 237.  
Ibidem Watch XXI. 644.

νίῳ τῷ Σπαλατεῖ τῆς αἰλιθείας μύσῃ ἐν Χριστῷ πύκτημά την γνῶσην.

J e s u s.

Iudem. Vince et tu queso τοὺς ἀνθρώπους ἀτασθαλίας. Sic  
nosuit nos Deus, ut importunis cogamur maxime oppor-  
tueri. Est hic sacrificulus, qui ex illustrissimo Principe  
pro petit sacerdotium jam vacans in Bels, Petrus εἶπεν:  
ivit ut literis commendatitiis nomine suo Principem adj-  
. Sed unus tu mihi es littus, et ut homerice dicam,  
ἔλος αἰτημένοιο. Ideo quicquid mare istud meum mihi  
t spumarum et facium, in te uno collido. Est mihi  
o satis notus, sed quod nolui ita urgere, ut molestiam  
rem molestiae. Tu facies, qua Deus tibi spiraverit.  
a. Vigilia τῆς θείης ἄγνης, παρθένον τε καὶ μαρτύρην.<sup>2)</sup>

Μαρτίνος Ἐλευθέριος.

Luther schrieb wahrscheinlich so fehlerhaft:

25. Januar.

## N°. CXIV.

## An Spalatin.

2. sendet Gy. etwas über die Einrichtung der Beichte. Gy. hatte eine Bestimmung über das sogenannte Gedächtniß in der Messe verli. G. will aber, daß solches fern bleibe. Er bittet um die Einführung der 2 aus dem Lehniger Amt für sein Kloster.

*Bey Aurifaber I. 139. Wgl. Cod. Jen. a. f. 47. Deutsch bey Ba  
XXI. 618.*

*Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, ac Sa  
doti, in Domino majori et præferendo.*

## J e s u s.

Salutem. Mitto, quod voluisti, imo quod potui περὶ τῆς μολόγησιν εὐράσθαι. Tu videris, quid effecerim. Adde disputatiunculam, super qua ἐτί θεωροῦμεν. Sed quam tunde veram arbitrer, videbis in his omnibus, quo res ecclesiasticæ redactæ sint, διὸ ταῖς Εὐαγγέλiοις αἰγύπτiοις, q̄ potius διὸ ταῖς αἰγύπτiοις.

Quod autem petis τύπον aliquem memoriarum (ut voca faciendæ in missa, obsecro, non te istæ minutiarum rerum turbulent: ora pro quibus tibi Dominus inspiraverit, et anit tuum liberum in iis habeto. Non est res ista tanta, ut cesse sit decretis et traditionibus spiritum libertatis de vincire: sufficit moles jam abunde nimis multum valde dominantium traditionum.

Literas Carolinas \*) posteriores nullas adhuc vidi; si tibi falso suggestum est, binas eum scripsisse ad me. braicas literas Philippus noster tractat, ut majore fide, ita majore fructu, quam Johannes ille σ' αποσάτκι, id est, dis sor. Nimia est hominis et fides et diligentia, ut vix tem quicquam cedat. Cupio scire tandem, quid pro D. S mundo de Clumma describere ex te possim.

\*) D. h. von Carl v. Mühlb.

Atque ut novissime nostri aliquando et memor sim,  
quoniam id admodum facio invitus, Christophorus Bressen,  
censuarius noster in Motterwitz, sub præfectura Leisnicensi  
vivens, jam diu differt pendere nobis censem debitum. De  
acto anno nondum plene satisfecit, atque jam novo anno  
cumulantur census posteriores prioribus. Pepercit homini,  
eum traderem in Principis illustrissimi indignationem,  
periculum eximum et rei et nostrum cogit denuo mole-  
are Principem.

Quare te oro, ut pro nobis aliquid in hac re labores.  
Flor. summa est debiti census utriusque collati: et pau-  
res sumus, ut nosti, et quod pejus est, multum debemus.  
Adjuves ergo, sed ita, ut animus Principis, quantum fieri  
potest, non irritetur adversus hominem. Scio culpam nobis  
imputari, qui vendidimus: sed nos Deo rursum imputamus,  
qui temporalia parum curare, et sub fide tractare docue-  
at. Stulti fuimus secundum carnem, sed forte Deus sapien-  
tiam suam ita voluit manifestare, sicut est mirabilis in omni-  
bus operibus suis, sanctus cum sanctis, perversus cum per-  
versis. Vale et responde. Vigilia S. Pauli τῇ ὥρᾳ τοῦ Αἵδηντος  
χριστοῦ τοῦ πατρὸς ἡμῶν, anno MDXIX.

Martinus Elenius<sup>a)</sup>.

2. Februar.

Nº. CXV.

An Joh. Sylvius Egrano.

Er berichtet über die Verhandlungen mit Mistig, der (dem Gericht zufolge)  
hend aufgetreten, nachher aber gar freundlich geworden sei. Er ermahnt  
den Freund, in Zwickau zu bleiben, und meldet die bevorstehende Disputa-  
tion mit Ec.

Bey Aurifaber I. 140. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXX.

Pro Theologo et Christiano Viro, Johanni Egrano, Cygneo  
Ecclesiastæ, suo in Domino Majori.

a) Aurif. Lutherus.

J e s u s .

**S**alutem. Breviter accipe, mi Egrane, in quo loco si meæ. Carolus de Miltitz missus ad Principem nostrum matus plus 70. apostolicis Brevibus, in hoc scilicet ut me vivum ac vincatum perduceret in Hierusalem hominem illam Romanam: sed per viam a Domino prostratus est, multitudine mihi faventium territus, juxta quod cassis ubique de mei opinione exploraverat, mutavit vitiam in benevolentiam fallacissime simulatam, agens in multis sane verbis, ut pro honore Ecclesiae Romanæ carem mea dicta. Cui respondi in hanc sententiam: præbatur modus revocandi, et erroris causa detur, sed quæ vulgo et eruditis satis sit speciosa, ne revocatio speciei plus odii concitet adversus Romanam.

Convenimus tandem in Episcopos aut Salzburgensem Trevirensim, ut uni horum causa committeretur: amice discessimus etiam cum osculo (Iudeæ scilicet) et inter exhortandum lacrymabatur. Ego rursus dissimilans has crocodili lacrymas a me intelligi: hucusque ventum est: quid nunc Romæ agant, ignoro.

Dixit quidem Carolus, non fuisse in centum annis sam, quæ plus negotii fecisset vulgo isti otiosissimo nationalium et Romanantium Romanatorum: eosque decem ducatorum potius profusuros, quam permissuros han coepito prosequi. Ego gaudeo, et Deo omnia committit.

Scripsi et antea, ne Cygneam relinqueres: poteris in Cygneo abunde ex libris græcari. Plus enim Deo, in populo Dei debes, quam tibi et literis. Opto scire, quæ cruciet in fidei sententia, quæ mihi plana et aperta vi. Nam fidem ego justificantem a charitate non separo ideo creditur, quia placet et diligitur is, in quem crux Gratia facit placere verbum et credi: hoc autem est diuinus mihi omnia placent, quæ de fide, spe et charitate centiores disputatione, qui mihi nullam illarum intellexeruntur.

Eccius noster a me tentatus Augustæ, ut cum Cœstadio nostro Lipsiæ congrederetur pro componenda cœtione, tandem obsecutus est: sed audi hominis figuram

*tiones arripit et mordet atrocissime et eum, eum quo  
i res est, omittit: ludere eum credas larvis carnisprivii,  
ignor itaque ego pro meis indulgentiis homini pedem con-  
dere, et manus conserere. Infelicissimum est gloriam ani-  
mulum.*

*Post Paschalia promittit certamen. Sunt, qui suborna-  
m eum a prædicatoribus asserant: sed fiat voluntas Domini.  
Missem exemplar, sed unicum mihi e Norimberga missum  
sbeo. Mitto libellum Carolostadii de justificatione impii:  
Aliqua de spiritu et litera complevit, quæ et mitto, sperans  
e habere principia ejusdem. Vale in Christo, et pro me  
tra. Die Purificationis, anno MDXIX.*

Martinus Lutherus.

3. Februar.

## Nº. CXVI.

An Joh. Lange.

Nach einem Glückwunsch (zu Lange's Promotion zur theol. Doktorwürde) schreibt L. an, daß ihn Eck zu ernstlicherem Streite gegen die Kämmlinge reize, wo bittet uns die Ueberzeugung eines gewissen Pater Matthäus.

Bei Aurifaber I. 141. b. Deutsch bei Walch XV. Thes. XLIII.

*Reverendo Patri Johanni Lange, Eremitanorum Augusi.  
Vicario medio, Theologiae designato Doctori novello,  
suo in Christo.*

J e s u s.

Salutem. Quicquid Dominus tuo contulerit honori, nostro  
pollatum quoque gratulamur, reverende Pater: prospere  
procede et regna: ego non veniam.

Eccius noster nova bella bellat contra me, et fiet, ut  
sciām, quæ diu cogitavi, Christo propitio, id est, ut ali-  
quando libro serio in Romanas lernas invehar. Huc usque

enim et lusi et jocatus sum in rem Romanam, quanquam  
mire doleant, ut de intolerabili serio.

Cæterum quæso curam habe, ut Matthæum hunc sene  
Patrem revoces. Parcendum est enim ætati: et æstimando  
promta ejus obedientia, nec coram Deo, nec coram homi  
nibus nobis decorum: aut etiam licitum est, eum in tanta  
miseria reliuquere: verum tamen, ut prius alium loco ejus  
pro plebano, ibidem sufficiendum nobis provideas. Si  
audirent, elocarem ejusmodi parochiam sæculari (ut vocam  
sacerdoti). Vale. Blasii die, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augus

Ende Januars ob. Anfang Februars.

### Nº. CXVII.

#### An Hieronymus Düngersheim,

D. hatte auf den vorigen Brief (No. CVII.) weitläufig geantwortet,  
sich abermals auf Stellen der Kirchenväter bezogen: hierauf erwiedert L.  
sie nicht genug beweisen, und daß man sie nach der Schrift, nicht umge  
diese nach jenen, messen müsse. Sodann hatte ihn D. wegen der in  
Predigt von der doppelten Gerechtigkeit gegebenen Erklärung  
Stelle Phil. 2, 6. angegriffen, wogegen er sich ebenfalls vertheidigt. Näm  
L. bezog die Worte in göttlicher Gestalt auf die Menschheit Christi.  
D. aber wollte sie vom göttlichen Wesen verstehen.

Bey Aurifaber I. 148. Löfcher III. 24. Deutsch bey Walch XVIII.

*Frater Martinus Lutherus D. Hieron. Dungersheim etc.*  
*salutem.*

Accepi en alteras tuas literas, vir optime, ubi iterum  
de papatu scribis, et inter multa, iterum Athanasium de  
recenses et statuta Nicæni concilii. Audi quæso me bene  
viter. Nam Eccius mihi adhuc expectatur: qui iterum  
effudit novas insanias, magno promissor hiatu. Obscurus  
quid est, quod amplius debo confiteri? Fateor summum

**A**icem Rom. omnibus dignitate præire, et venerandum: uod sequitur, ut consulatur in arduis, et surgentibus seitatibus majoribus, requiratur: quanquam hoc ipsum raus Græcos quomodo valeam tueri ignoro. Nec tu a huic rei satisfacis. Non sequitur: ipse consulendus: ideo citra ipsius potestatem non licet episcopum esse illa parte: nec quicquam agi in Ecclesia, nisi ipsius mato.

Hanc, inquam, potestatem omnes constituendi et omnia iendi si tribuo Pontifici jure divino: Hieronymum, Augustum, Cyprianum, Athanasiūm, Gregorium, et omnes entis episcopos hæreticos fecero, qui nunquam sub eo sunt, nec episcopi sub eo constituti. Nec enim concilium canum ejus autoritate celebratum est, nec in eo ipse fuit, & vicarius ejus, nec primum locum habuit: nisi concilium senum neges esse universale. Jam de statutis concilii æni quid dicam: quæ nec contra me stant: deinde incerta que habentur, ut adhuc ignotum sit, quæ et quanta sint, cui fides adhibenda. Denique Athanasii opera, quibus turis, dubitantur esse Athanasii, ac potius Vulgarii Theologici putantur esse.

Jam quæ Julius primus egit, et alii Rom. Pontifices, & quam nihil concludant. Petatur ergo in majoribus causa Rom. Pontifex ab iis, qui volent. Cur ipse potestative intrmittit; nec requisitus, omnia advocans sibi, omnia mandans, omnia prohibens: hæc potestas ostende ubi legatur antiquis? Legisti in Decreto Gregorium magnum fateri, ita exigente esse superiorem Rom. Pontificem, cæterum te culpa æquales omnes. Ita coli volo superioritatem Romanæ sedis, si necesse sit et requiratur: quanquam et ut tibi, hæc nec Lipsia nec hodie possim demonstrare, nec currere textum Scripturæ opponentibus. Ego enim in hac nihil ita metuo, ne si cum hæreticis bellum oriatur, Missioni exponamur nostris glossis nixi, citra autoritatem Scripturæ loquentes. Non enim diabolus arundinem Aegypti, sed gladium Spiritus formidat. Et in hac re mihi faceres in omnium gratissimam et omnes alii tecum, si Patrum ita ad verba Scripturæ examinaremus: sicut in Actibus primis, etiam verba Pauli fuisse accepta, ut legentes

scripturas die ac nocte viderent, an ita se haberent. et Eccio mos est omnium dicta acceptare, et verba Scriptum attemperare verbis Patrum: quasi illi non ad Scripturam quam ad se voluerint nos trahere. Mihi contra mos exemplo Augustini, salva omnium reverentia, rivulos fontem usque sequi, quod et Bernhardus se facere gloriat

De secundo loco Philip. II. quem putas a me Erasm secuto male tractatum, verum etiam tu hic non textum, Patrum sententias refers. Primum, mi vir egregie; certe nosse hunc versum Psalm. CX. *Tecum principium in virtutis tuae, in splendoribus sanctorum ex utero, ante ieiuniorum genui te,* esse de Divinitate Christi, adversus Ari velut summum, ac inter prima, argumentum agitatum: legis in Tripart. et in Augustino, ita ut Graca et Lat. Ecclesia hoc sensu eum Psalmum teneat etiam cantu celebratum in officio divino: non tamen ob hoc Lyram, Burgensem, immo Hebraeam linguam haereticabis, ubi legitur huiusversum non posse quidem de divinitate intelligi. Quare semper claris et apertis autoritatibus contra haereticos pugnare sancti Patres. Quot autoritatibus abutitur Hieronymus contra Jovinianum? Augustinus contra Pelagianum? et alii contra alios?

Item illud Genesis: *Faciamus hominem ad imaginem nostram*, quanta fiducia August: pro Trinitatis assertione, pro imagine, quae est in homine, tractat: cum neutrino eo possit probari, quod in Hebreo *faciam* dicitur, *faciamus*. Item illud Exod. III. *Ego sum, qui sum*, om ad substantiam Dei referunt: cum Burgensis et Hebrei effectum auxilii aptari convincant. Quia dicit, *Ego qui in futuro: et infinita his similia.*

Quid ergo mirum, si et locum Philip. II. ad divinitatem torserint, qui aptius de humanitate sonat, si verba consideres? Non ergo credo me peccare, si Patribus dissentio aliquo textu obscuriore. Quid vero vos facitis, omisso textum in dictis Patrum versantes, nisi quod dubia et incertae relinquitis? In qua re Magister sententiarum pessimus exemplum reliquit, omnia omnium dicta concordare nite. Ex quibus fit, ut contra haereticos dubiis obscurisque sententiis armati, ludibrium fiamus.

Nec ego improbo hanc sententiam Pauli ad Philip. posse i., sicut Petrus ad Petram a multis ducitur; Matthæi XVI.; necesse est uno simplici solido sensu theologos muniri tra Sathanam. Hoc enim studium mihi est: in hoc et tota sentio contra Eccium, qui multiplicitatem tuetur: quod mi non placet. In fine placet mihi, quod ex disputatione cum est studium inquirendi: nisi quod doleo hoc fieri, teris necessariis posthabitibus, in hac una re non necessaria, in qua satis tribuo, et plus quam ipse queam tueri. Sed leo satis, quid queratur per has a multis. Deus autem sit, in quo bene vale, vir optime. Anno MDXIX.

Einige Zeit nachher.

### Nº. CXVIII.

An Hieronymus Dungersheim.

Auf ein drittes weitläufiges Schreiben D.'s antwortet L. nur mit diesem Empfangschein, und verspricht später zu antworten.

Aurifaber I. 150. b. Deutsch von Walde XVIII. 654.

Habemus. Longior est epistola tua, vir egregie, quam ut in uno die perlegam, et respondeam. Has autem ad te habeo, ut tabellarii tui testarer fidem, quod tuas mihi presentasset literas, imo volumen: ad easdem tamen respondebo in die. Vale.

Martinus Lutherus, August.

7. Februar.

### Nº. CXIX.

An Spalatin.

Zuerst über Universitäts-Angelegenheiten. L. schlägt Venderungen im Abienylan vor, und fordert eine Gehaltsvermehrung für Melanchthon. An meldet er, daß Ec eine Schedula über die im Werke seyende Disputation

in Leipzig habe drucken lassen, und beschwert sich über dessen Feindsel  
nehmnen gegen ihn, und daß daraus gegen Rom Ernst werden kann

Ges-Aurifaber I. 142. Vgl. Cod. Jen. a. f. 48. Deutsch bei I  
XXI. 620.

*Optimo et amicissimo suo, Georgio Spalatino, in D  
venerabili.*

**J e s u s.**

**S**alutem. Quod pro nostro studio solicii sumus, at  
negotiis obruiamus, mi Spalatine, spero, non modo æqui  
et grato feres animo. Repetimus autem ea, quæ nup  
mus, de abolendis lectionibus, bonas horas frustra occ  
tibus, melioribusque adhibendis, præsertim Ovidiana  
morphosi, augendoque salario Philippi nostri, interitu  
physicæ lectionis, ac stipendio illius adjecto stipendiis,  
te meminisse credimus. Nunc ne res frigeat, aut in  
giam (quod ajunt) cadat, te rogamus, quod Dominus  
cœpit, faciat id per te perfici, ne qua sors sinistra in  
niat, et dispergat votum tam pium.

Cæterum Eccius noster animalculum gloriæ edidit  
dulam, disputaturus contra Carlstadium Lipsiæ post P.  
Et homo insulsa obliquitate, suæ jam diu in me con  
invidiæ satisfacturus, in me et mea ruit scripta: aliud  
minans concertatorem, aliud autem invadens tractat  
Dispicet mihi tam vecors hominis sycophantia: ideo eum  
et ipse edidi, contraria ei, ut videbis in his typis.  
forte Eccius occasio, ut res ista hucusque ludis tantum  
tata, tandem seriis tractetur, et infeliciter Romanæ ty  
consulatur. Vale in Domino. Altera Dorotheæ, anno MI

F. Martinus Lutherus, A

12. Februar.

## Nº. CXX.

## An Spalatin.

2. übersendet die verlangte Auslegung der Stelle Johannis 6, 37; meldet bevorstehende Disputation mit Eccl., und die neue Ausgabe des deutschen der Unsers, und äussert sich über Tetzels Angelegenheit mit Großmuth. der Nachschrift von einer Unterredung mit dem Bischof von Brandenburg.

**Aurifaber I.** 146. Vgl. Cod. Jen. a. B 268. Deutsch bei Walch XV. Anh. No. VI.

*Ad charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Allenburgensi Canonico.*

Jesus.

Nutem. Gratias ago, mi Spalatine, pro officio et sedulitate. Mitto, quod postulasti, illustrissimi Principis nomine, per Evangelio Johannis, sed ex tempore. Vidi Chrysostom quidem, sed frigidius hunc locum tractat quam vellem. gustinus proprius quidem, sed obscurius, imo aliis verbis: sententiam sum secutus: si quid defecerim, ne mireris, quod homo sum, et illud non Matthæi, sed Johannis angelium est, in quo paucos laborasse invenimus. Esset studium pro meo stomacho in illo versari, si liceret. Ecce et ego congregiemur Lipsiæ post Paschalia, ut vides. Habeo in manibus Dominicam orationem vernacula denuo edendam. Scribam Domini Johanni Wackerli. Doleo Tetzelium<sup>a)</sup> et salutem suam in eam necesse venisse, et sua revelari: multo mallem, si posset, tibi cum honore, præstita emendatione quapiam. Sua dominia nihil mihi accrescit b), sicut nihil decrevit mihi sua via. Non satis possum mirari, tantum lucri ex pauperibus<sup>c)</sup> hominibus eum ausum fuisse captare: quo vel

a) Cod. Jen. Decilium.

b) Cod. J. accrescit.

c) Cod. J. pauperibus.

sundern anzeigen die Ursach, daß ich als ein treu Kind der  
widderfochten hätte die lästerliche Prediget, davon groß  
Nachrede und Unehr und Aergerniß des Volks gegen der  
schen Kirchen erwachsen ist. Zum dritten, wollt ich ein  
ausgehn lassen, einen jeder zu vermahnen, der Romischen  
folgen, gehorsam und ehrbietig zu seyn, und mein Sch  
zur Schmach, sundern zur Ehr der heiligen Romischen  
verfiehn sollten, auch bekennen, daß ich die Wahrheit allz  
und vielleicht unzeitig an Tag bracht. Dann wo nit die  
so groß gewesen, hätt ich gnug gethan, und noch einem  
gnug wäre, in diesem Stuck zu wissen einen rechten Unte  
zwischen dem Abläß und guten Werken. Zum vierten, h  
gister Spalatinus durch angeben Herr Fabian von Fey  
vorgeschlagen, daß die Sach befohlen wurde dem Hochw  
Erzbischoff zu Salzburg, desselben Urtheil, so mit gelehr  
verdächtigen Leuten beschlossen, ich halten sollt, obder zu  
Appellation widder lehren, so mirs nit zu halten wäre.  
also vielleicht die Sach anhängig werden, und in ihr sel  
gehn. Aber ich sorg, der Papst wollt nit leiden einen I  
so werd ich des Papsts Urtheil auch nit leiden: darum so  
Mittel nit für sich geht, wird sich das Spiel machen,  
Papst Text wird machen, und ich ihn glossieren. Das n  
gut. Ich habt auch mit Herr Carol geredt, der meinet,  
nit gnug, und doch nit die Widerruffung foderet, sund  
Bedenken von einander gangen. Weit C. F. G., ob id  
mehr thun mocht, wollt mir umb Gottes Willen C. F. C  
diglich mittheilen. Ich will gerne als thun, alles leide  
ich nur nit weiter aufzustechen verursacht werde. Denn  
Revocation wird nichts.

E. K. F. G.

unterthäniger Capellan Doctor Mi

Anfang Januars (bald nach dem vorigen.)

Nº. CIX.

An den Kurfürsten Friedrich.

Ein kurzer Bericht, über welche Artikel er mit Miltz übereingekommen.

Gen. V. 143. Wittenb. IX. 65. Altenb. I. 259. Leipzg. XVII. 224.  
Sößher III. 13. Walch XV. 842.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst,  
Gnädigster Herr.

Ich bin E. R. F. G. unterthäniglich zu <sup>2)</sup>) wissen, wie daß Er  
Artikel von Miltz und ich endlich übereinkommen; haben beschlossen  
zu handeln auf zween Artikel.

Zum ersten, daß ein gemein Inhibition beyden Parteien ge-  
stehe, und verboten werde beyden Theilen weiter von der Mate-  
rie zu predigen, schreiben und handeln.

Zum andern, will Er Carol dem heiligen Vater Papst kurz-  
schreiben aller Sachen, wie er erfunden, Gelegenheit, und  
auch sehn, daß päpstliche Heiligkeit heraus befiehle, etwa einem  
christen Bischof, die Sach zu erfahren, und Artikel anzeigen,  
die irrig und von mir widerrufen werden sollen. Und alsdenn,  
ich den Grethumb gelehret werde, soll und will ich gerne den-  
selbe widerrufen; und der heiligen Romischen Kirchen ihr Ehre  
Gewalt nicht schwächen.

11. Januar. \*\*)

Nº. CX.

An Spalatin.

Von Altenburg so eben zurückgekommen, meldet er Spalatinen, daß sich  
junger Lehrer der hebräischen Sprache in Wittenberg eingesunden, den er

a) Gen. — iii.

\*\*) Nach Sößher III. 13 ist E. den 7. Januar v. Altenburg zurückge-  
kommen. Über sec. fer. p. Epiph. kann nur d. 11. Januar seyn.

omnibus, quæ in Christo agi videmus, nos ducit ad amandum, honorandum, glorificandum Patrem, ut ne scilicet pedem figamus in humanitate Christi, per quam nobis misericordia exhibetur, sed per eam in invisibilem Patrem piamur, admirantes eum, quem audimus tanta nobiscum facientem per humanitatem hanc Christi.

Et is est unicus et solus modus cognoscendi Dei, a longe recesserunt doctores sententiarum, qui in absolute divinitatis speculationes irreperserunt<sup>f</sup>), omissa Christi humilitate, et ideo a magnitudine potentie, majestatis, sapientie ejus non potest subsistere anima<sup>g</sup>): in quo studio ego serrime et periculosisse sum versatus, et multi alii.

Ideo repeto iterumque monebo: quicunque velit salter de Deo cogitare aut speculari, prorsus omnia postipsum præter humanitatem Christi. Hanc autem vel agentem vel patientem sibi præfigat, donec dulcescat ejus benignitas. Tunc ibi non sistat, sed penetret ac cogitet: ecce non sed Dei Patris voluntate haec et haec facit. Ibi incipiet cere suavissima voluntas Patris: quam in humanitate Christus ostendit (et id ipsum jam est trahere et dare Patris). Haec voluntate Deus Pater secure potest apprehendi et fiducia.

Ista via neglecta non restat aliud nisi præcipitum æternum barathrum. Nam alia via non vult adiri, cognoscere amari, sicut dicit: *ego sum via, veritas et vita: nemo venit ad Patrem, nisi per me.*

Audis absolutam sententiam: neminem nisi per Christum ad Patrem venire. In hac via exercere: et eris brevi fundior theologus omnibus Scholasticis, qui hoc ostium hanc viam non solum ignorant, sed suis infelicibus praetensionibus, velut machinis speculationum, sibi præcludunt.

Illud vero: *non ejiciam foras*, juxta tropum Scripturæ per negativas vehementissime affirmat, intelligendum est ita: non ejiciam, sed libentissime amplectar, ut

f) Jen. repserunt.

g) Aurif. misericordia.

h) Jen. suggestem. Aurif. im Text: suggestem, am Rande: agentem

i) Jen. — et id ipsum etc.

pressio jucundæ et promissæ obedientiæ Christi ad Patrem, nul et commendatio suæ dulcissimæ charitatis, qua nos natos a Patre charissime amplectatur (modo totum id non à charitati aut voluntati, sed paternæ voluntati tribuatur) nem vult per se et in se glorificari et agnosciri, ac si diceat: etsi ego vos ardentissime cupio et amplector: nolo men in hoc vos gloriari aut sistere, sed ut eum agnoscis et ametis, cuius optima voluntate jussus ego vos ita amplector.

Sic enim diligit non se, nec suam gloriam, sed nostram caritatem salutem, et in hac non nisi laudem et gloriam et paorem Patris optime nobis volentis et consulentis. Ideo, hanc optimam Patris voluntatem sibi demandatam nobis dedit cumulatissime commendatam, exponit causam: *haec est autem voluntas ejus, qui misit me, Patris, ut omne, quod dedit mihi Pater, non perdam ex eo, sed resuscitem ad in novissimo die.*

Vides, quare non ejiciat venientem, quia, inquit, ita accet Deo, ne forte mihi detur gloria et in me stetur, sed sanctas Patris ametur, quæ vult, ut nullum ejiciam venientem ad me, imo non solum non ejiciam, sed nec permissem. Videte ergo, quam diligit Pater mundum, ut filio imponat gloria, quibus non ejiciamur aut perdamur, sed servemur.

Quod autem addit; *sed resuscitem illud in novissimo*, ad confutandam stultam carnis intelligentiam dicit. Cum in hoc <sup>k)</sup> diceret, Judæi de perditione temporalis mortis in loqui accipiebant. Ideo dicit: adeo vult Pater, ne aliquem perdam, sed omnes servem, ut etiamsi corporaliter diti fuerint, non perdantur, sed adeo serventur, ut in novissimo die resuscitentur, sicut ejusdem simile dicitur <sup>l)</sup>: *credit in me non morietur, etiamsi mortuus fuerit, vivet: sum vita et resurrectio.*

Quare non possunt perdi, qui ad Christum véniant: imo item textu manifeste ostendit, quid velit intelligi per perditionem <sup>m)</sup>: quia promittit se suscitaturum a morte eos, ergo

<sup>k)</sup> A. — hoc.

<sup>l)</sup> Jen. sicut ejusdem Joh. XI. dicit.  
Jen. perditionem.

morituros prædict, et tamen non perituros: non enim citatur a morte nisi mortuus, quare mortui non pereunt sed vivunt ei omnia.

Si nunc quæras: quæ est ista voluntas Patris? quid prescribit, quo facto ad te veniri et tibi dari, non ejici, non perdi, sed servari et resuscitari mereamur? Hoc jam ponit *hæc est autem voluntas Patris mei, qui misit me, ut omnes qui videt filium et credit in eum, habeat vitam æternam; ego resuscitabo eum in novissimo die.*

Habes nunc quid sit venire ad Christum, exposuit luntatem Patris, quid velit, nempe venire ad Christum, videre eum et credere in eum: et non ejici, non perdere luntate Patris, hoc est, æternam vitam habere. Vol ergo Patris est, ut omnes, donati Christo, salvi fiant Christum in æternum.

Magna verba et alio tempore satis tractata, quod fides Christi satis est ad æternam salutem. Non dicit, jejunabis, sic orabis, hæc et hæc facies, sed crede in filium et salvus eris: sic vult Pater. Verum ne iterum caro sensus vitam existimet dari æternam sine morte corporis prædicti morituros quidem, sed tamen mortem æternam amissuros, quia resuscitandi sunt in novissimo die. Vnde quam Evangelii verba se ipsa exponant, suasque glossas cum habeant, ut nihil necesse sit aliena et humana misericordia.

Hucusque docuit hominem spiritualiter sapere deus et morte, et omnia accepta Patri referri, nosque nihil nobis habere. Sed nunc vide et intende animum, quam serat communem sibi cum Patre divinitatem et omnem. Omnia dixit volente Patre se facere: ideo non dubius quin Patris opera sint, quæ Christus fecit, sed et ipse ea opera sese facere protestatus, dicit: *et ego resuscitabo a mortuis.* Certe vitam dare et resuscitare solius Dei cum autem unum et idem opus sit, manifeste patet, quod Christus verus Deus et unus cum Patre sit: cum nos duo dii. Et tamen, cum sese discernit a Patre tanquam

n) Jen. + dicens.

o) A. quia.

p) Jen. vitam æternam non.

lo loquens, et filium se nominans, pulchre concludit se a  
atre vero Deo verum Deum esse, et utrumque non duos,  
id unum Deum, æqualis virtutis eadem omnia potentem,  
scientem, volentem.

Idem argumentum, quod non ejecturum se dicit, non  
rediturum. Nam servare vitam ejusdem est virtutis, cuius  
dare. Pater dat, et filius non perdit, sed servat: ergo  
Iesus quidem est, sed non diversus Deus, eadem cum Patre  
abens ac potens. Porro maxime omnium probat, quod  
icit: *qui credit in filium etc.* Impietas est credere nisi in  
unum verum Deum, et Pater verus Deus vult credi in filium:  
vid vult, nisi in verum Deum credi? Non enim gloriam  
dabit alteri: at gloria est, ut credatur in eum. Nulla  
nim creatura sufficit, ut possit in se credentem sustentare;  
ut ei prodesse. Soli Deo enim debetur fides, spes, chari-  
tas, unde et theologicæ virtutes appellantur: sed addit, qui  
redit in filium, habeat vitam æternam: prorsus fides filii non  
esset vitam æternam præstare, nisi ipsem esset Deus æter-  
nis et verus.

Hæc, mi Spalatine, ut ansam latius scrutandi tibi accipe:  
Deo et ego multa alia, sed non est otium, ut me totum  
dare possim: occupatissimus enim sum. Horror est  
mihi in Evangelio Johannis per otium versari, tantum  
ibi inæstimabilis theologia: sum hoc saepius expertus.  
Merim hæc breviter degustata accipe, et me illustrissimo  
principi commenda. Vale, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, D.

20. Februar.

### Nº. CXXII.

An Christoph Schenkl.

Werkt von einem gewissen Dialog über die Verderbnisse des Papstthums,  
welchen Sch. wahrscheinlich L. mitgetheilt hatte: dann von Eß nunmehr  
neuer Freundschaft: Empfehlung Ulrich Noerlingens: über die Unternehmungen  
des Schwäbischen Bundes gegen den Herzog von Württemberg.

Nach dem Original in Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 171 p. 14 Dapn., aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg bei Schütze II. 27. und aus Schwarz bei Strobel-Ranner S. 5 Deutsch bei Walde XXI. 622.

*Eruditiss. et prudentiss. Jureconsulto, Doctori Christophori Scheurlo, Nurnbergensi, suo Patrono charissimo.*

J e s u s .

Salutem. Ipse me satis accuso, doctor optime, quod tot ex te salutatus rarius ad te scribo. Rursum autem excus quod tot fere monstris negotiorum distrahor. Gratissim mihi fuit eruditissimus ille dialogus Julii et Petri. Multe sane continent frugem, si serio legatur. Doleo, eum non in urbe celebrem: prope ausim optare ejus invulgationem quandoquidem monstra<sup>a)</sup> Romanæ curiæ non tam rever ipse primus, quam confirmat jam diu ubique heu cognit ut vel ejusmodi nugis Romani proceres monerentur sus ranidis et impiissimæ temeritatis, quas vident traduci orbem.

Eccius noster hucusque insaniam suam in me pulcherrimulans, tandem manifestavit. Vide, quid sit homo. Deus in medio Deorum: ipse novit, quid ex ea trage deducere voluerit. Nec Eccius sibi, nec ego mihi in quicquam serviemus. Dei consilium agi mihi videtur. pius dixi, hucusque lusum esse a me: nunc tandem serio Romanum Pontificem et arrogantiam Romanam agentar.

Udalricum nostrum Pindarum \*), hominem mire probet doctum, tibi purissime commendabo. Tu et ipsius quo causam, quod conterraneus tuus est, Dominis Senatoribus commendabis; si qua dignentur eum munificentiae sua quo officio. Audimus, Suevici foederis proceres adversus Principem Wurtembergensem consurrexisse. Initia malorum Deus arguat nos non in furore, sed corripiat in misericordia. Amen. Saluta omnes nostros. Vale in Domino. Wurtembergæ, 20. Februar. MDXLIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus

a) Ben Schw. fehlt monstra.

\*) Ulrich Mörlingen, vgl. No. XXXV. XXXVIII.

20. Februar.

## Nº. CXXIII.

## An Joh. Staupitz.

Nach einer Klage über St. Stillschweigen, berichtet R. von der Unterhandlung  
Mittp., berührt die Leininger Disputation, welche die Leininger anfangs  
zweigten hatten, und äusert sich über die Baseler Ausgabe seiner Opuscula.

*Secundum Aurifaber I. 151. Deutsch bey Walsh XV. Anh. No. XXXI.*

*verendo et optimo Patri, Johanni Staupitio, Eremitarum  
St. Augustini Vicario, suo in Christo colendo Patrono  
ac Majori.*

Jesus.

Mutem. Etsi tu multum nobis et distas et taces, reverende  
pater, nec expectantibus expectatissimas literas scribis: nos  
ben rumperemus silentium. Optamus nos, optant omnes te  
hac plaga cœli aliquando videri. Credo ad te pervenisse  
la mea, id est, iram et indignationem Romanam: Deus  
vit, pellit, nedum dicit me: non sum compos mei: volo  
quietus: et rapior in medios tumultus.

Carolus Miltius me vidit Altenburgi, conquestus, quod  
sem totum mihi conjunxerim, et Papæ abstraxerim: ex-  
istum se habere per hospitia cuncta, quod inter quinque  
menses tres aut duo vix Romanæ parti faverent: fuit arma-  
70 Brevibus apostolicis, in hoc negotium, ut me captum  
diceret in homicidam Jerusalem, purpuratam illam Ba-  
renem, ut postea ex aula Principis accepi. Quod studium  
a desperatum esset, cœpit agere, ut Romanæ Ecclesiæ  
situarem, quod abstulisse, et revocarem.

Cum autem peterem, ut doceret revocanda, tandem  
venimus, ut episopis aliquot causa committeretur: ego  
minavi Archiepiscopum Salzburgensem, Trevirensim et  
Mainensem: atque vesperi, me accepto, convivio, læ-  
si sumus, et osculo mihi dato discessimus: ego sic me  
ssi, quasi has Italitates et simulationes non intelligerem.  
etzelium quoque vocavit et increpavit: tandem Lipsia eum

convicit, quod 90 florenos pro suo stipendio mensura cum tribus equitibus et curru liberis et gratuitis ex habuerit. Jamque disparuit idem Tetzelius, nemine cor quo pervenerit, nisi patribus suis forte.

Eccius meus homo subdolus me denuo in novis trahit, ut hic vides<sup>\*)</sup>. Adeo curat Dominus, ne simus: sed male cedet hæc disputatio, Christo volentes, bus et usib[us] Romanis, in quos baculos nititur Eccius.

Vellem videres opuscula mea Basileæ excusa: ut videt quid erudit[er] homines de me, Eccio, Silvestro, scholæ que theologis sentiunt. Salsissimi enim Silvestrum appmagirum palatii pro magistrum palatii (est autem mag[is]træ, coquus latine) studio errore errantes: et aliquotnotionibus sat[is] acutis eum taxant. Quæ res Romaniæ ceribus male dolebit. Tu quæso pro me ora. Nam fide confido, quod Dominus cor tuum cogat pro me soli. Homo sum expositus et involutus societati, crapulæ, titioni, negligentia, aliisque molestiis, præterea quæ ex de me premunt.

Lipsenses tandem consenserunt disputationi Eccianæ me accusant temeritatis, quod scripserim eos recusasse literis ad me datis palinodiam expostulant: sed ego ex Georgio certus, quod ante recusarunt, respondi bis, eorum decanus mihi petendi id ante recusarit: quod est. Adeo misere querunt homines, si impedire possint distinctionem hujusmodi: sed Dux Georgius perurget. Vale, suavissime. 20. Februarii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, A.

<sup>\*)</sup> Wahrscheinlich übersandte L. mit diesem Briefe die Schedula, die herausgegeben hatte, um L. mit in den Streit zu ziehen.

S. Miltz.

## Nº. CXXIV.

An den Papst Leo X.

In Beziehung auf die Unterredung mit Miltitz, und infolge des diesem  
gezeigten Versprechens (vgl. No. CVIII.) schreibt L. demuthig an den Papst,  
daß sein Bedauern, daß seine Bemühungen gemischtet werden, und lehnt  
die Zumuthung des Widerrufs ab, der den der Verbreitung seiner  
christen nichts helfen könne, verspricht aber über den Schlag künftig zu  
sagen, und in einer herauszugebenden Schrift die Ehre der römischen  
Kirche in Schutz zu nehmen und seine Heftigkeit zu entschuldigen.

Bei Aurifaber I. 152. b. Vite b. I. 235. Jen. I. 210. 28. scher III.  
22. Deutsch Jen. I. 144. Wittenb. IX. 65. Altenb. I. 259. Leipzig.  
XVII. 230. Walz XV. 850. Wir haben das eigenhändige Concept Luthers,  
das sich im Cod. chart. 379. Bibl. Goth. befindet, verglichen.

*Beatissimo Patri Leoni X. Pontifici maximo R. Mart.  
Lutherus Augustinianus salutem aeternam. a)*

Beatissime Pater, cogit iterum necessitas, ut ego faex ho-  
minum et pulvis terræ ad Beatitudinem tuam tantamque ma-  
gistratatem loquar. Quare paternas ac vere b) Christi vicarias  
tuas huic oculis tuæ interim clementissime accommodare  
negetur Beatitudo tua, et balatum meum hunc officiose  
elligere.

Fuit apud nos honestus hic vir Carolus Miltitz, Beatitudi-  
nis tuæ Secretarius Cubicularius, gravissime causatus no-  
mine Beatitudinis tuæ apud illustrissimum Principem Frider-  
icum de mea in Romanam Ecclesiam et Beatitudinem tuam  
et irreverentia et temeritate, expostulans satisfactionem. Ego  
ista audiens, plurimam dolui, officiosissimum officium meum  
tam infelix esse, ut quod pro tuendo honore Ecclesie  
Romanæ suscooperam, in irreverentiam etiam apud ipsum  
verticem ejusdem Ecclesiae ac plenam omnis mali suspicionem  
venerit.

a) Fehlt im Autogr.

b) Autogr. + illas.

Sed quid agam beatiss. Pater? Desunt mihi consilia præsus: potestatem iræ tuæ ferre non possum, et quo incipiari, ignoro. Revocationem expostulor disputationis: q̄ si id posset præstare, quod per eam queritur, sine me ego præstarem eam. Nunc autem cum resistantibus et plenitibus adversariis, scripta mea latius vagentur, quam: quam speraveram: simul profundius hæserint plurimorum animis, quam ut revocari possint: quin cum Germania nos hodie mirò floreat ingeniis, eratione, judicio: si Roman Ecclesiam volo honorare: id quam maxime mihi curando video, ne quid ullo modo revocem. Nam istud revocare nihil fieret, nisi Ecclesiam Romanam magis ac magis fœdum et in ora omnium hominum accusandam tradere.

Illi illi, heu beatiss. Pater, hanc Ecclesiæ Romana tulerunt injuriam et pæne infamiam apud nos in Germania: quibus ego restitu; id est, qui insulsimis suis sermonib⁹ sub nomine Beatitudinis tuæ, non nisi deterrimam avaritiam coluerunt, et opprobrio Aegypti contaminatam et abominandam reddiderunt sanctificationem: et quasi id non satisfuerunt malorum, me, qui tantis eorum monstris occurri, auctor suæ temeritatis apud Beat. tuam inculpant.

Nunc, beatiss. Pater, coram Deo et tota creatura testor, me neque voluisse neque hodie velle Ecclesiæ Romanae ac Beat. tuæ potestatem ullo modo tangere aut q̄ cunque versutia demoliri: quin plenissime confiteor huic Ecclesiæ potestatem esse super omnia: nec ei præferend⁹ quidquam sive in cœlo sive in terra, præter unum Jesum Christum Dominum omnium: nec Beat. tua ullis malis do credat, qui aliter de Luthero<sup>d)</sup> hoc machinantur.

Et quod unum in ista causa facere possum, promittu libentissime Beat. tuæ, istam de indulgentiis materiali deinceps relieturum, penitusque taciturnum (modo et adversarij mei suas vanas ampullas contineant)<sup>e)</sup>, editurum deque in vulgo, quo intelligant et moveantur<sup>f)</sup>, ut Romani

c) Autogr — in G.

d) Aut. Martino.

e) Aut. cohibeant.

f) Aut. moneantur.

siam pure colant, et non illorum temeritatem huic ent: neque meam asperitatem<sup>5)</sup> imitentur adversus nam Ecclesiam, qua ego usus sum, imo abusus et iadversus balatrones istos: si qua tandem gratia Dei, studio rursum sopiri queat excitata discordia. Nam cum a me quassatum est, ne avaritiae alienae foeditate retur Ecclesia Romana mater nostra, neve populi sentur in errorem, et charitatem discenter posthabere intiis. Cætera omnia, ut sunt neutralia, a me vilius ntur. Si autem et plura facere potero aut cognovero, ubio paratissimus ero. Christus servet Beatitudinem aeternum. Ex Altenburgo, 3. Martii, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Doctor,

5. März.

N°. CXV.

An Spalatin.

In Sp. ermahnt, dass er in seiner Vertheidigungsschrift (nämlich: nicht auf eccl. Artikel, so ihm von seinem Abgn. aufgelegt und zugemessen worden, welche Schrift zu Thruard erschien) des Gehorsams gegen den römischen Stuhl Erwähnung solle, sagt L., er glaube es gethan zu haben, und es sei ihm nie ein dem römischen Stuhl untreu zu werden; nur sollten die römischen das Evangelium unverdacht lassen. Zulegt von der Anordnung der Regen auf der Universität.

Grifaber I. 154. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 49. Deutsch bei Walch XV. Th. XXXII.

*o et eruditissimo Viro, Domino Georgio Spalatino, acris Illustriss. Principis Electoris Saxonie etc.*

J e s u s.

m. Bis monuisti, mi Spalatine, ut de fide et operi-  
num de obedientia Ecclesie Romanae in apologia mea

A u t. acrimoniam.

vernacula mentionem facerem. Credo me id fecisse,  
edita est, antequam moneres. Nunquam fuit in animo  
ab Apostolica sede Romana voluerim desciscere: den-  
sum contentus; ut omnium vocetur aut etiam sit Domi-  
nus Quid hoc ad me? qui sciam etiam Turcom honorandum  
ferendum potestatis gratia. Quia certus sum, non assi-  
lente Deo (ut Petrus ait) ullam potestatem consistere:  
hoc ago pro fide mea in Christum; ut verbum ejus non  
libito trahant atque contaminent.

Dimitteant mihi decreta Romana Evangelium siccari  
et omnia alia rapiant: prorsus pilum non movebo: et  
possim amplius aut facere aut debere? Proinde libenter  
stabo pacto et nihil novabo. Quia disputatio ipsa, spe  
disputatio sit, et doctis tantummodo spectanda: vulgo s  
sermo habetur. Vale.

Intercessores cupis scire de lectionibus ab illustrissi  
Principe mutandis? Dominus Rector, Carlstadius, ego  
Amsdorfius. Multis autem non placet, satis tamen ini-  
ratione, ut qui non id spectent, quid adolescentibus pre-  
sed quo magistri alantur. Atque ego cum quodam na-  
cens, dixi, si alendorum magistrorum gratia stipes  
sunt donanda, fiet hospitale pauperum ex Universitate.  
igitur via pascantur regentes: hic, quod<sup>a)</sup> studio pro-  
quaerendum est. Eccles sunt et sine judicio. Spero illas  
simum Principem his recte consulturum. Vale. 3. No  
vembris anno MDXIX.

F. Martinus Luthe

13. März.

Nº. CXXVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

E. entschuldigt sich, daß er ungeachtet des Miltigen gegebenen Bei-  
hens, hinsicht zulig zu seyn und zu schweigen, sich der Disputation, w  
er nicht entziehen könne, der ihn so sehr feindselig angreift,

a) Cod. Jen. quid.

Corrigan usg. I. 385. Löffler III. 204. Reys. XVII. 241.  
XV. 366. Wir haben das Original in Cod. chart. 379. Bibl. Gotha.

urchleuchtigisten und hochgeborenen Fürsten und Herrn,  
rn Herzog Friedrich, des H. R. Erzmarschall, Kur-  
sten, Herzog zu Sachsen, Landgrafen zu Thuringen,  
rkgrafen zu Meissen, meinem allernädigsten Herrn  
 Patron.

### J e s u s.

arms unterthänigs Gebet ist E. Kurf. G. alzeit bevor-  
ichtigster, Hochgeborener Fürst, gnädigster Herr. Es ist  
gesicht durch E. Kurf. G. Capellan Herr Magistro Spa-  
etlich Punkt, so der Ehrwürdige Herr Carolus von Miltitz,  
er Heiligkeit Commissarius, an E. K. G. mich belangend,  
onnen, nämlich daß ich hinsurter stille stehn sollt, und  
eues anfahen, wie wir dann zu Altenburg beschlossen.  
eis Gott, daß mein ganzer Ernst gewesen, und frohe  
as das Spill also sollt ein Ende haben, als vill an  
egen, und ich mich desselben Paets so steif gehalten, daß  
Silvester Prierats Replieam habe lassen fahren, wiewohl  
inne groß Ursach, darzu vieler meiner Widderacher  
Spott verachtet, auch widder meiner Freund Rath ger-  
n habe: so doch unser Beschluss, wie Herr Carolus wohl  
also gestanden ist, daß ich geschweigen wollt, so ferne  
Widderpart auch schwiege. Nun aber Doctor Ecke unver-  
r Sach mich also angreift, daß er nit mein, sondern  
E. K. G. Universität zu Wittenberg Schand und  
suchen vermerkt wird, und viel tapferer Deut achten, er  
der Sachen erkauft: hat mir solche wetterwendische, hin-  
e Griffe nicht wollen gebüren zu verachten, noch die  
it in solchem Spott zu stecken lassen. Dann sollt man  
s Maul zubinden, und einem iglichen andern aufthun,  
E. G. wohl ermessen, daß dann auch der wohl an mich  
vurde, der sonst vielleicht mich nit ansehen durfte. Nu  
noch von Herzen geneigt E. K. G. treuen Rath ge-  
ich folgen, und aller Weg still stehn, so sie auch still  
dann ich wohl mehr zu schaffen, und meine Lust darinne

mit gesucht wird. Wo aber nit, bitt ich E. R. F. G. getherhänglich, wollt mirs nit fürbungnaden, dann ihs au Gewissen nicht weiss zu tragen, die Wahrheit zu lassen. : wiewohl die Position päpstliche Heiligkeit antrifft, hab ic müssen, der Disputation Weis nachzufolgen, das Widd halten, alzeit mit Furbehalt aller Unterthänigkei und E sam des heiligen römischen Stuels. Gott spar Ew. R. : seliglichen, Amen. Gehn zu Wittemberg, am Sonntag eavit 1519.

E. R. F. G.

unterthänigster Capellan D. Martinus Luther, Augu

13. März.

### Nº. CXXVII.

#### An Spalatin.

E. bittet, daß dem Melanchthon gewisse, ohnehin unnütze Vorlesungen abgenommen werden möchten, und entschuldigt sich, daß er das lateinisch bearbeiten könne, wegen seiner vielen Geschäfte. Er i der Auslegung des Briefs an die Galater beschäftigt, und studire die lichen Decrete, über die er im Vertrauen seine Meinung sagt. Ue älteren Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 155. Vgl. Cod. Jen. a. f. 49. Deutsch bey § XXI. 624.

*Optimo Viro, Christi Sacerdoti, D. Georgio Spalati ducali Saxonie Commentariensi, suo in Domino.*

Jesus.

**S**alutem. Ultra vires erit Philippi nostri, mi Spalati tot lectiones distendi, qui jam plus nimio gravatur. enim interpolatis diebus tu putas legendum: nihilo minus animum necesse est occupari tot curis. Deinde physica Aristotelis sit prorsus inutilis materia omni tus ætati: contentio quædam est totus liber super re et velut assumto argumento. Rhetorica exercitatio :

atus, nisi velis exemplum rhetoricae declamationis cernere: si de stercore, vel alia re nihil ingenium et artem quis terceat. Ira Dei voluit tot saecula his nugis et eisdem nihil intellectis humanum genus occupari. Calleo ego librum tuus et foris, ut qui sejectis glossis jam bis fratribus meis lavatum eum dederim expositum. Denique ideo tantum legi nobis censemur, ut aliquando (et id cito) desinat legi, quando<sup>a</sup>) utilior eo longe esset vel Beroaldi aliqua declamatione: nihil prorsus in eo est scientiae rerum naturalium. Iusdem farinas et metaphysica et de anima sunt. Indignum itaque, id ingenii in eo nugarum coeno versari: melius gitur non intellectus (pro dispensatione) quam intellectus.

Mitto literas Eccii jactabundi ac jam triumphabundi Olympionici b). Misit ad nos Johannes Frobenius opuscula tua, apud se excusa cum literis, quae si videre voles, mittam.

Orationem Dominicam non possum Latinam facere, et occupatus operibus. Singulis diebus vesperi pronuntio tuis et rudibus pracepta, et orationem Dominicam: tum dico: jam et Paulum ad Galatas parturio, praeter orationes ceremoniales et lectiones: prorsus non est tempus mihi, nedum superfluum. Habeo sermonem in mente de agitacione passionis Christi: sed nescio, an tantum superflua sit otii, ut in literas referam: dabo tamen operam. Verso et decreta Pontificum, pro mea disputatione, et aurem tibi loquor) nescio, an Papa sit Antichristus ipse apostolus ejus: adeo misere corrumpitur et crucifigitur Christus (id est veritas) ab eo in decretis. Discruciorum in modum, sic illudi populum Christi, specie legum Christiani nominis. Aliquando tibi copiam faciam annorum mearum in decreta, ut et tu videoas, quid sit leges admodum, postposita Scriptura, ex affectu ambitus tyrannidis: faceam, quae alia Romana curia Antichristi opera similiter exundat. Nascoitur mihi indies magis ac magis subsisterent et præsidium pro sacris literis.

<sup>a</sup>) Cod. Jen. quanto.

<sup>b</sup>) Cod. Jen. Olympianis.

Erasmus noster edidit rationem et methodon quādam studium sacrarum literarum: eam Frobenius nobis mi  
Remitte literas Frobēpii, Eccii, et aliorum. Dominus Rec  
quoque optat a lectura sua absolvi, ut rem suam dome  
cam (quæ absente eo periclitatur) et pastoris officium  
rare possit. Christophorus Bressen reddituarius noster ne  
dum se ostendit nec facto nec verbo. Vale in Domi  
Wittembergæ, Dominica Invocavit, anno MDXIX,

F. Martinus Lutherus, Augu

27. März.

Nº. CXXVIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

Zueignung der Operationes in Psalmos Vttembergensibus Theolo  
studiosis pronuntiatæ, herausgegeben 1519—1522. L. eignet sie dem Kurfür  
als einem aufrichtigen Verehrer der heil. Schrift zu, von dem er in  
Beziehung eine merkwürdige Neuerung gegen Staupiz anführt. Er hat  
die Unvollkommenheit seiner Auslegung, da der Sinn der Schrift unver  
lich sei. Schöne Worte über den Inhalt der Psalmen.

Vite b. III. 117. Jen. II. 1. Deutsch Wittenb. IIL 211. Wittenb.  
II. 690. Walch IV. 264. Wir haben den ersten Druck mit der Wittenb.  
und Jen. Ausg. verglichen.

*Illustrissimo Principi et Domino, D. Friderico, Sacri  
mani Imperii Archimarschalco, Electori, Sam  
Duci, Marchioni Misnæ, Landgravio Thuringiaæ,  
trono suo clementissimo, Fr. Martinus Luther sah  
dicit.*

Prudenter et recte facere videntur, qui sua studia et  
genii monumenta magnatibus nuncupantet dicant, hac ni  
rum arte opusculis suis et autoritatem et adversus sinistri  
fatum (quod iis maxime invisum est) præsidium parant  
quando ita res mortalium ferme habent, quod, ut quæq  
sunt optima, ita invidiæ et malevolorum Erynni maxime s

moxia. Quo sit, ut bona litera et omnino ea, quæ inge-  
o et eruditione constant, cum sint, sine controversia,  
ptima, et optimo ac peculiari hominis officio <sup>a)</sup> digna,  
in parum indigeant Mæcænatibus et Augustis suis, tum et  
Tyssibus, qui Thersitas istos sceptro percutiant eburneo.  
Iubusdam et hæc nuncupandi ratio est, ut nominis æter-  
nitate donent famaque celebrent eos, ad quos scribunt,  
ac simul spectantes, quo posteros ejusdem virtutis ani-  
mat exacuentque exemplo, quod laudent. Nonnullis scopus  
est, ut gratificantur, et utcunque vicem rependant bene-  
ficii, testatumque relinquant gratum animum iis, a quibus  
autem bene accepti.

Mihi vero, illustrissime Princeps, nulla harum rationum  
appetit. Primum, quia non ignorem talia non esse, quæ  
holior, ut patronum mereantur, et in hac parte non infeli-  
xiter habeo, quod hanc saltem inscitiam meam non ignoro.  
Quod si <sup>b)</sup> maxime præstare possem, quod nuncupatione  
num esset, neque sic anxius esse vellem, quo patrono  
varetur. Quin postquam e sacris literis didici, quam sit  
terrore et periculis plena in Ecclesia Dei sonare, et in  
omni medio loqui, quos scias in novissimo judicii die  
vices tuos futuros, (nam hos præsentes calumniatores non  
metuo), atque <sup>c)</sup> præsente inspectore omnium Deo,  
stantibus Angelis, videntibus et audientibus cunctis  
litteris, et ad verbum Dei aures arrigentibus (sic enim  
fas <sup>d)</sup> credere, omnia revereri verbum Dei, per quod  
ta sunt, præter hominem et diabolum, qui per ingratitu-  
dinem obsurduerunt): nihil profecto magis optarim, quam  
statim, tum omnibus, quæ unquam effutivi, spongiam.  
rum est <sup>e)</sup> et horrendum Deo reddere rationem de omni  
eo verbo. Neque enim me in officio verbi retinet, nisi  
enim, imo divinæ voluntatis obedientia: mea voluntate,

a) Autogr. off. hom.

b) A. + quam.

c) A. + id.

d) A. fas est.

e) A. — est.

sicut semper abhorri, ita nunquam in hanc usque hor  
accessi.

Deinde quæ fama, quæ laus, quæ nominis æternitas  
me sperari possit illustrissimæ Dominationi tuæ? cum tu  
Princeps sis, qui cum cæteris vere Principis dotibus, t  
eximio literarum literatorumque amore, tantum tibi nom  
et gloria pararis, ut non etiam Appion tibi, sed Appion  
omnibus qui te celebrant<sup>f)</sup>, nominis immortalitatem sis  
turus. Quis ignorat Principem Fridericum in provehe  
literis exemplum factum cunctis Principibus? Græcatu  
Ebraicatur sat feliciter Wittembergæ tua. Artes benign  
quam hactenus Minerva docentur, sincera Christi theo  
triumphat, opinionibus et quæstionibus hominum prope  
neque opinantibus neque quærentibus. Hæc omnia flo  
tuis auspiciis, sumtibus, præsidiis. Utinam ecclesi  
magnates, quos harum rerum exæmpla maxime præ  
oportebat, laicis Principibus, saltem laicorum exempla  
tarentur: scilicet adeo infeliciter cessit opulentia et po  
tatus Ecclesiæ.

Jam vero quid gratificer tuis in me amplissimis  
ficiis, quæ omnia in nihil merentem collocasti? Tuis im  
sis capiti meo insano impositum est insigne illud ostend  
nis meæ, cuius me pudet et tamen gestari oportet  
volentibus iis, quibus me audire par est. Sed quæ  
illud monstrum meum, quod ex indulgentiis mihi  
est, curis, officiis, sumtibus, denique et periculis co  
Dominationi tuæ? Scit universa tua ditio, longe mag  
Principi pro me solicitudinem, quam mihi ipsi fuisse.  
pro mea temeritate aleam jeci, extrema semper tenta  
expectare paratus. Nam et hac occasione fore sperai  
ut docendis aliis submotus, angulum mihi invenirem,  
serto, quod odiebam, publico. Sed perstitit<sup>g)</sup> tuæ Cœ  
dinis officium, et cum ego cuperem pati, quæ illi arde  
inferre, neutrīs cessit, quod cupitum est.

Sed nondum finis, placet tamen interea<sup>h)</sup> eventus i

f) A. Jen. celebrent.

g) Jen. præstavit.

h) A. interim. Jen. iterum.

**A** hoc nomine, quod nulli Christiano non debeat esse molestissimum, tantum in Ecclesia Christi quorundam audere impudentiam, ut sub nomine venerabilis potestatis Ecclesiae fœdis cupiditatibus præsumant successum. Et quo quis pontificum est clementior, melior, eruditior, eo isti impii apostores majora sibi pollicentur portenta, sub ejus titulo promovenda. Nam quot manifestis mendaciis, in hac una vicula causa, sacrum Leonis X. nomen, ad terrendum cum fraterculum dirasque suas tyrannides stabiendas, promarunt conspurcaruntque?

Quamquam nec hoc adeo mirum est, si sunt, qui nomen summi Pontificis prostituunt, et in vanum assumunt: deerunt idem eorum Patriarchæ, falsi Prophetæ, Pseudo-pastori, Pseudochristi, qui etiam sanctum nomen i) Dei Christi suis mendaciis servire coegerunt. Itaque mira ei dignatione et servatus est purissimus honor Rom. Ecclesiæ, et reverentia summi Pontificis custodita est. Syphantis tantum belle et feliciter contratum est, ut alii disserent, Deum adhuc vivere et regnare, qui illures deludat. Hic, inquam, Deus et Dominus noster Jesus Christus, cuius solius sunt omnia, quæ in te, illustrissime Incepis, admiramus, eademi agnoscat, augeat et servet in eternum. Sic orationem pro gratiarum actione persolvo, modo aliud non possum.

Proinde quod has meas Operationes, quales quales sint operationes certe sunt, nam interpretationes aut commentaria non audebam dicere, conscient mihi meæ suppellestilia), illustrissimæ tuae Dominationis nomine edere voluerim, nulla causa, quam meus amor. Compertum enim habeo, tamen pure et caste deamet cor tuum sacras literas, et cor tuum (ut Deborah verbis utar) hos Principes diligat. Et non recitem, quod hic cogito, amoris mei hujus argumentum, ut videant ii, qui sacrarum literarum titulo jactentur, quantum distet hypocrita a vero theologo.

Retulit olim optimus et vere mihi in Christo reverendus inter meus, Johannes Stupitius, cu[m] apud Dominationem

i) A. nomen sanctum.

tuam conversaretur , incidisse aliquando sermonem de qui ad populum declamant , tum, quæ est tui judicij<sup>k)</sup> acrimonia , te dixisse , conciones illas , quæ argutiis et ditionibus hominum constant , mire frigere , ac ad pendendum in rebus nostris columbes et eviratas esse , qu nihil potest tam acutum adduci , quod non rursus alia tia possit convelli : Scripturam vero sanctam unam e quæ tanta majestate et energia etiam citra nostram optionet , ut captis consumtisque mox omnibus machinis ceptationis , urgeat et cogat dicere : *Nunquam sic lo est homo , hic d̄igitus Dei est , non enim docet ac scrib Pharisæi , sed sicut potestatem habens.* In quam sententiam ille nou illibenter pedibus ivisset et commendatum te porrecta manu manum illius postulasse , et dix Stipulare mihi , quæso , ita perpetuo te sensurum.

Obsecro , an non hæc vox et sententia vel sanctissim et summum Pontificem deceret , eoque magis , quo non tantum , sed affectu quoque cordis prolata perspicuo co scitur ? Quid ? an nondum videmus , qui sint veri theol Pudeat tandem theologos et juristas , eos maxime , qu sacrae literæ pæne ridiculum sunt , et qui consarcinatis nitis glossis , pestilenter palpant iis , qui quidquid dixerunt verbum Dei videri velint ( sicut et divus Hieronymus queritur ) , quasi Christus ad Petrum dixerit : Jube , aut cipe , aut doce , ac non potius , *Pasce oves meas , hoc illud trade , quo pascantur*<sup>l)</sup> : pascuntur autem solo vi Dei , non opinionibus aut traditionibus hominum . Per quam vere dixeris , nihil posse tam argute proponi , q non rursus possit retundi , miserum illud pistrinum ab docet , in quo Scotistæ , Thomistæ , Albertistæ , Moderni singuli in suas quoque sectas divisi tempus perdunt .

Hac fateor historia jucundissima , illustrissime Princ sum totus in amorem tui raptus<sup>m)</sup> . Nescio enim , qui ut quoscunque sacrarum literarum amantes audio , non sim non diligere , rursum perversores et contemtores ea

k) A. iudicij tui.

l) A. pascuntur.

m) A. captus.

non odisse, ita ut in utranque partem amoris impatientia  
nimio vehemens, et, ut amici illi mei criminantur,  
mordax et vane glriosus. Sed criminentur me, ut volent,  
nomina mihi possunt vel mala vel bona imponere, sive primæ,  
sive secundæ aut etiam tertiaræ intentionis, imo impositionis  
(ne quid peccem in dialectica eorum): rem ipsam theologiae  
nau quam auferent, nec amorem illius extinguent, Christo  
propitio. Scio, quid mihi fecerit scholastica theologia, scio  
rursum, quid ei debeam, gaudeo me erutum, et gratias ago  
Christo, Domino meo. Non est quod me doceant eam, novi  
am, nec quod concilient mihi eam, nolo eam.

Patere ergo, illustrissime Princeps, et hoc meo dones  
amori rogo, quod hunc libellum sub tuæ Dominationis titulo  
emittere volui. Jam secundo in Wittemberga tua Psalterium  
profiteor, urgentibus et exigentibus optimis auditoribus,  
nibus debitorem me esse non possum negare. Verum ita  
profiteor, ut nolim ab ullo id de me præsumi, quod nullus  
huc præstare potuit sanctissimorum et doctissimorum  
strum, id est, Psalterium in omnibus legitimo sensu suo  
telligere et docere. Sat est aliquot et eosdem ex parte  
tellexisse: multa sibi reservat Spiritus, quo nos semper  
cipulos habeat, multa solum ostendit, ut alliciat, multa  
redit, ut afficiat, et (ut B. Augustinus præclare dixit) nul-  
lumquam ita locutus est, ut ab omnibus in omnibus in-  
surgatur, multo magis ipse Spiritus sanctus solus omnium  
verborum intelligentiam habet.

Quocirca ingenue confiteri me oportet, me ignorare,  
nihilam habeam, nec ne, intelligentiam Psalmorum, etsi  
nam esse non dubitem, quam trado. Nam et omnia qua  
Augustinus, Hieronymus, Athanasius, Hilarius, Cassiodo-  
rus, et alii super Psalterium contulerunt, verissima sunt, sed  
Iesu literæ quandoque remotissima. Et mea quoque se-  
pda hæc professio a prima longe lateque diversa est, neq;  
liber in Bibliis, qui me diligentius exercitarit, donec in  
sententiam venerim, oportere nullius interpretationem,  
modo pia sit, rejicere, nisi talionis lege rursum quis optet  
ejici. Defecit ille in aliquibus, tu in pluribus, nonnulla  
ideo, non visa beato Augustino, rursum multa visuros scio,  
næ ipse non video.

Quid ergo reliquum est, nisi ut mutuum juvemus, labibus tanquam et ipsi vel lapsi vel lapsuri ignoscamus: illi hominum generi longe deterrimo et fœdissimo ad se amur, qui, cum ipsi fere nihil possint non reprehendendum efficere, si quem illustriorem vel flocco, cœu rhamn apprehendere possint, mox Pompejanos triumphos spera Scio esse iuipudentissimæ temeritatis eum, qui audeat præteri unum librum Scripturæ, a se in omnibus partibus tellectum. Quin quis audeat præsumere, unum Psalm rotunde ab ullo intellectum? Vita nostra initium et profec est, non consummatio, ille melior, qui ad spiritum prop accesserit. Si attigero lunam, non mox et solem me prehendisse arbitrabor, sed nec stellas minores fastidii Sunt gradus in vivendo et agendo, cur non et in intelligend Apostolus transformari nos dicit de claritate in claritat Et ut dicam quod res est, tantum illis servio, qui hæc ig rant et volunt, tum id saltem præstissem juvabit, quod i lioribus studiis et me et auditores meos interim occupari quam si super libros sententiarum novas tenebras et ra et muscas creassem.

Est autem is liber, meo judicio, diverso ab aliis h argumento. In cæteris enim docemur et verbo et exemplu quid agendum sit: hic non modo docet, sed et modum usum tradit, quo verbum impleamus, et exemplum imitem Non enim nostræ opis est legem Dei implere, aut Christi imitari, sed orare et desiderare, ut faciamus et imitemus ubi vero impetravimus, laudare et gratias agere. At aliud Psalterium est, quam oratio et laus Dei, hoc liber hymnorum?

Itaque optimus Spiritus Dei, pupillorum pater et intiu magister, cum videat nos nescire, quid aut quomodo orare oporteat, ut Apostolus dicit, adjuturus infirmas nostras, more paedagogorum, qui pueris concipiunt epistolas vel oratiunculas, quas ad parentes scribant, ita nobis verba et affectus præparat hoc libro, quibus Patrem et stem alloquamur et oremus de his<sup>a</sup>), quæ in reliquis li

a) A Jen. ipsi cum.

b) A. iis.

scienda et imitanda esse docuerat, ne quid homo desiderare posset, quo ei ad salutem suam opus esset. Tanta est cura benignitas Dei in nos, qui est benedictus in aeternum. quoniam vivat et valeat Dominatio tua clementissima, hic et perpetuum. Amen.

Wittembergae, sexto Calend. Aprilis, anno MDXIX.

28. März. \*)

### Nº. CXXIX.

An Erasmus von Rotterdam.

Bitte um E.S. Freundschaft, und Bezeugung seiner Hochachtung gegen Capito hatte L. zu diesem Brief veranlaßt.

In Aurifaber I. 156. b. Löffler III. 109. Deutsch bei Walch XVIII. 1944.

J e s u s .

Autem. Toties ego tecum fabulor, et tu mecum, Erasme, cuius nostrum et spes nostra, nec dum mutuo nos cognoscimus: nonne monstri hoc simillimum? imo non monstrum, plane quotidianum opus. Quis enim est, cuius penetratione penitus occupet Erasmus, quem non doceat Erasmus, quo non regnet Erasmus? De iis loquor, qui literas recte sunt. Nam satis gaudeo, quod inter cetera dona Christi am hoc numeratur, quod multis displices: quo ego arguento soleo discernere dona clementis Dei a donis irati que tibi gratulor, quod dum summe omnibus bonis placet, non minus displices iis, qui soli omnium summi esse summe placere volunt.

Sed ego stultus, qui te talem virum, sic illotis manibus que reverentiae et honoris prefatione, veluti familiarissimum aggredior, ignotum ignotus: verum dabis hoc, pro

\*) Löffler und Walch haben fälschlich den 26.

tua humanitate, meæ vel charitati, vel imperitiæ: quandoq[ue] dem ego, inter sophistas consumpta ætate, nec tantum didicimus ut eruditum virum possem per literas salutare, aliquandoq[ue] quantis jam dudum literis te fatigasse, nec passus fuisse ut perpetuo tu mihi solus loquereris in cubiculo meo.

Nunc quando ex optimo Fabricio Capitone intellexi, quod illas indulgentiarum nomen meam tibi cognitum, tu ex præfatione Enchiridii tua recentissima, non modo tibi visa esse, sed et accepta mea fabulamenta; cogor agnoscere vel barbarissimis literis egregium tuum spiritum, mei omnium locupletatorem. Quanquam scio, te prorsus per rem minima habiturum, quod literis amantem et gratum exhibeo: qui abunde contentus es, quod occulta et Deum gratitudine et charitate animus in te fervet, sicut nos sat habemus, quod ignorantibus<sup>a)</sup>, tuum animum officia in literis habemus sine literis et corporis tui conservatione: non tamen patitur et pudor et conscientia non significari et verbis, præsertim postquam cœpit et nomen meum non latere: ne malignum cuiquam videri possit et pessimum specie silentium.

Ita, mi Erasme, vir amabilis, si ita tibi visum fuerit agnoscere et hunc fraterculum in Christo, tui certe et studiissimum et amantissimum, cæterum pro inscita sua meritum, quam ut in angulo sepultus, communis etiam et soli ignotus esset: quod et non segni affectu semper optavi, ut qui essem mihi belle conscius meas suppellebam, sed nescio, quo fato, longe in contrarium res abiit, ut gar multo pudore pati, meas ignominias et infeliciem inscitiam coram doctis versari et jactari.

Philippus Melanthon prospere agit, nisi quod vix tum efficere possumus omnes, ne literarum nimia insatia valetudinis acceleret jacturam: ardet pro ætatis calore omnibus simul fieri et facere. Tu officium feceris, si literas hominem monueris, ut se nobis et bonis literis vident. Nam hoc capite salvo, nescio quid majus spe ad pollicemur.

---

a) Aurif. ignorantis, wahrsch. Druckfehler. Es steht läst quod h[ab]emus quis.

Salutat te Andreas Carolostadius, totus Christum in te  
veneratus. Ipse Dominus Jesus servet te in aeternum, optime  
Erasme, Amen. Verbosus fui, sed cogitabis non semper  
ruditas oportere legi epistolas: aliquando cum infirmis in-  
firmandum tibi est. Wittembergæ, 5. Calend. Aprilis, anno  
**MDXIX.**

F. Martijus Lutherus.

Ende März oder Anfang April.

Nº. CXXX.

An Andreas Carlstadt.

Ec hatte im Februar eine Schedula über die beabsichtigte Leipziger Dispu-  
tation herausgegeben, warin er Luthern, dessen Lehre er angriff, in den  
Kreis zu ziehen suchte. Darauf antwortet E. in diesem offenen Schreiben an  
Carlstadt, und nimmt den von jenem hingeworfenen Handschuh an. Er  
schreibt Carlsstadt auf, mit ihm an den Herzog Georg und den Rath zu Leipzig  
zu schreiben, und um einen Raum für die Disputation zu bitten, und thut  
dort Vorschlag, die Verhandlungen derselben durch Notarien auszuhören zu  
lassen.

Besonders gedruckt in der Schrift: Disputatio Domini Joh. Eccii et D.  
Andreae Luther in studio Lipsiensi futura. 1519. Ven. Aurifaber I. 159.  
Vesper III. 206. Deutsch bey Walch XV. 965. Wir haben den ersten  
druck verglichen.

*Ereditissimo Viro et præstantissimo, D. Andreæ Bodenstein  
Carlstadio, sincerioris Theologiæ assertori facile pri-  
mario, Archidiacono Wittembergensi, Præceptori ac  
Majori suo in Christo.*

J e s u s.

Autem. Edidit Eccius nostèr, inclyte vir, schedulam, in  
qua magnificis ampullis verborum crepat (id autem homini  
moris est) sese adversus te disputaturum Lipsiæ: et ego id  
nomine tuo cum ipso tractaram Augustæ, si qua ratione  
contentio vestra coram et amica familiarique congreßione

componeretur, quod nec tu pro tua dignitate detrectis  
sed ecce homo pulchre memor et sibi constans, postquam  
te foede infamarat, tandem promittit in te, sed vertit in  
impetum, ranarumque an muscarum suarum, nescio.

Speraveram ego tractatum futurum de honestissimis  
riis tuis, et de gratia Dei, humana miseria, omninoque  
ea re, quae inter vos vertitur: at meus Eccius in meas  
terim nugas debacchatur, aut pro more istorum dierum lai-  
jocatur potius, stultas quæstiones de indulgentiis pene  
orco tandem revocat, tua velut parerga, et summo (qui  
ajunt) digito vix attingens. Forte Spiritus sanctus prævidit  
hoc hominis ludibrium et nugacitatem, dedit in cor egregiorum  
Dominorum Doctorum Lipsensis studii, ut recusanobis hoc negotium apud se gerendum.

Sed et ego nolo te, optime Andrea, in frivolam et levatam hanc disputationem descendere: tum quod mea<sup>a)</sup> petit, lauta haec et καλλιπάρησος καὶ λευκάλενος personum quod ingenium tuum et tua disputatione digniora si quam ut in has sophistæ et meas nugas (indulgentias inquis) seu rectius et vere negligentias, humilientur. Quas omnes doctores etiam scholastici, infelices Eccii præcessores, fateantur tandem et ipsi, primi non esse necessari Christiano, tum si nullæ essent, melius esse, ac per ladi Scripturas et rem theologicam, sicut asinum ad lyrae nec ego illas unquam mea disputatione dignatus fuisse pro populo Christi phrenapatas, matæologos, authades æschrocerdes oportuisset redarguere: nihilominus tamen leviculas et nihili magni isti et generosi theologi a curant misere, adeo pompis vel anxiis inflare conantur, in iis summum et nomine et officii sui decus constitutu videantur, interim theologæ legitimo, et quod ad rem pertinet, officio penitus posthabito, et in sabbathâ translatum quidem lucri aut gloriae æmulatione, nisi minus princiter per accidens et in potentia, modo non sit nimis rem.

Quando autem ego, Deo volente, digniori conditi vivere non permittor, quam ut cum nugacibus et v-

---

a) Autogr. mea et me.

ophistis, cum pestilentibus Romani Pontificis et Romano-  
m b) tyranorum adulatoribus, æstatem consumam: gau-  
sus et videns posthabeo istorum mea seria ludo.

Quare, mi Ecco, non damno te vanissimæ gloriæ, quod  
unc schedulam edideris, antequam certus essem, quid Lip-  
enses in hac re facerent: imo postquam ex me acceperas  
me omnino recusare, quia ex fumo scilicet et ex disputatione  
enquam futura sperasti captare gloriam. Non criminor,  
sed subdole et parum humane, nedum theologicæ Doctori  
Carolostadio alienas propositiones objeceras: quas cum  
omnino illum non suscepturum sperares, iterum de fumo in-  
natum virum triumphares.

Non queror, quod ad adulationem fœdissimam Papæ  
versus, me rursus in fabulas traduxeris, novosque a te factos  
errores mihi proposueris, et tamen nihil minus te agere  
mularis. Toleramus ista a theologo facta: id solum volu-  
nus ostendere, nos scilicet intelligere strophas tuas infel-  
liter versutas et figuræ nihilo figuratas, et benigniter te  
ponere, ut deinceps, pro gloria tua, paulo civiliore astutia  
tuso, imo calcaneo nostro insidieris: agrestem hanc et ve-  
ninosam tuam prudentiam in crassos tuos consophistas  
adas.

Interim esto vir fortis et accingere gladio tuo super  
femur tuum potentissime. Postquam enim pro pace tua  
mediator ingratus fui, placebo fortasse concertator. Non  
sed vincere proposuerim, sed quod post victorias tuas  
Fannonicas, Longobardicas, Bajoaricas (modo tibi creda-  
mus) occasio tibi siam obtinendi nominis, quo et Saxonius  
et Misnicus triumphator, ac si voles, semper Augustus sa-  
cerdos in æternum, ac sic gloriam adeptus, quiescas juxta  
magistri tui sententiam: Habitibus existentibus in materia,  
cessat motus. Quanquam malleum, ut monstrum, quod jam  
du in me alis, et quod te male habet, aliquando pareres,  
et nauseas, quibus stomachus tuus pericitatur, tandem evo-  
lumeres in publicum, minisque illis tuis basilicis et gloriois  
per omnia finem imponeres.

b) A. Romonantium.

Sed ad te revertor, optime Andrea, et oro, ut  
mecum ad illustriss. Principem Ducem Georgium, prud  
simum quoque Senatum Lipsiæ scribas, si qua dignentur  
bis domum vel profaram in hoc negotium collocare.  
egregios dominoes Doctores de Universitate penitus nol  
jus periculo judicij onerari, quod et prudentissime i  
sarunt.

Quin id faciemus, adductis notariis duobus, ute  
Eccius et Lutherus, et si qui alii idem velint, ad ma  
notariorum dictet sua argumenta et responsiones. Quic  
facio consilio, ne et nobis foeda illa jactantia et frustra  
labor contingat, quæ in Viennensi disputatione Eccii vid  
tum ut clamor et gestus importuni, quibus solent æ  
et perdere veritatem nostri sæculi disputatores, cohil  
tur, omnia autem vel possibili modestia in literas pro  
tinentur, atque ea sic in literas relata, offerri possint  
Apostolicæ, Episcopis, et totius Christiani orbis judicio

F. Martinus Lutherus, Au

5. April.

### Nº. CXXXI.

#### An Spalatin,

E. meldet, daß das Geschäft mit Chr. Bressen wegen der Zinsen in  
tigkeit gebracht sey, äußert sich mit Verachtung über die Ineptias Cajetan  
womit er wahrscheinlich einen Brief desselben an den Kurfürsten meint  
soll. Brief an Joh. Lange vom 13. April), und schickt eine Predigt in  
kurze Form des Vater Unsers.

Bey Aurifaber I. 160. b. Löfcher III. 968. Vgl. Cod. Jen. a.  
Deutsch bey Walch XXI. 625.

*Charissimo suo Georgio Spalatino, Christi servo, Alteri  
Canonico.*

J e s u s .

**S**alutem. Cum literas de Christophoro Bressenio jam t  
dissem ad te preferendas, mi Spalatine, pâne eadem

eniens ipse nobis satisfecit. Itaque gratias agimus et officio t consilio tuo. Cæterum ineptias istas crassissimas (sicuti vere tu dicis) Cajetanenses, statui contemnere, quando eas hideri tam a vulgo quam optimatibus mihi scribat Wenceslaus noster ex Nurmberga. Deinde non parum pro me cœlunt insigni scilicet eorum imprudentia, nescientes quid, aut contra quid loquuntur.

Mitto sermonem et orationem Dominicam. Erasmicaatio Theologiæ non est apud me: Egranus Cygneus utitur remissurus propediem. Distuli rescribere propter sermonem nondum paratum. Vale. Wittembergæ, feria 3. Lætare, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

13. April.

Nº. CXXXII.

An Joh. Lange.

Er bittet, ihm den empfohlenen Lehrar der hebräischen Sprache zu senden, der bisherige, Bossenstein, abgegangen sey. Er meldet, unter Uebersetzung einer dahin Bezug habenden Schedula (wahrscheinlich seines Briefes an Stadt), daß er selbst auch mit Eck disputiren werde, da dieser seine Schriften angegriffen, und die Erlaubniß dazu vom Kurfürsten erhalten habe. Gedenkt mehrerer gleichzeitiger Vorgänge und Briefe, sendet den satyrischen Holzschnitt Carlstadts (zwen Wagen, einen, der den rechten Weg zum Himmel, und einen, der den falschen Weg der scholastischen Lehrer einschlägt, Löffeler II. 104 f.) seine neue Bearbeitung des Vater Unsers, kündigt Herausgabe seines Commentars über den Brief an die Galater an, steht vor zwen ohne sein Wissen herausgegebenen Predigten u. s. w.

Aurifaber I. 161. Löffeler III. 968. Deutsch bei Walch XV.  
Anh. XLIV.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lange, S. T. Magistro,  
Eremitanae familie Vicario Augustiniano medio, suo in  
Christo Majori, venerabiliter suspicio.

J e s u s.

**Salutem.** Gaudeo et gratulor, R. P., te quoque eorum esse, in quibus operetur crux Christi: esto virtus, sic itur, imo vehitur ad astra. Gratias agimus patris tuis. Cæterum cur ipse ad pompam tuam non venisti: silentium nostrum non adeo damnandum, quam itineris conditio, qua fit, ut qui ad vos hinc eat, vel vel nunquam habeamus.

Hebreum istum vestrum, quem commendas, omnibus tuum officium imploro, ut cures ad nos ire: eo magis, quo ille noster Bossenstein, nomine Christi re vera Judaissimus, ad nostræ Universitatis ignominiam cessit, cum et tu nonnihil nostro studio debeas. Dal operam, ut honeste alatur in Christo, et digna cond hic agat, non modo quod in Christo recentem foveriosius omnes debemus, sed ut digno quoque stipendio videatur, nostri officii sit.

Disputationem nostram futuram signavit Eccius 27. erit autem inter me et ipsum, ut videbis in hac schola Nam Carolstadius non congregietur illi in istis positionum quod meæ sint, tum quod subdolus sophista ea movit de Papa etc., quibus illum vel in periculum transoffensi Papæ (quod præbendatis malum intolerabile vel periculo ejusmodi abterritum traduceret sine bello que victoria.

Congredietur tamen aliis rebus, quæ de potestate vel indulgentiis silent. Nam impiissimi homines has res nobis reliquas fecerunt, in quas possit Christianus peccare, cum interim ipsimet Dei præcepta fœdissime spurcent. Timent autem omnes mihi, ne in duodecima positione pessime sim habiturus: ego vero etsi non sum capturum lubricissimum sophistam, deinde clam mire ac fastuosum, tuebor tamen, Christo propitio, Nam ideo sic posita est, ut occasio mihi fieret ineptis rum et impiarum decretalium nugas aliquando in publicandi, quibus frustra terremur Christiani, cum sint daciis refertæ, sub nomine Ecclesie Romanae commendati. Deteget Christus larvas eorum, et, sicut in Job dici-

*revelabit vestimentum vultus ejus, intrabitque in medium oris ejus.*

Verum Lipsenses theologi una et Episcopus Merseburgensis mire conati sunt, et etiam nunc conantur, ne procedat disputatio: pæneque Principem deflexissent, nisi Princis nostri verbo firmatus, tandem imperiose egisset. Universitas mihi respondit et annuit. Princeps scribit se admissurum, ubi certus fuerit per me factus, Eccium velle et mecum congregandi: idque nunc agitur, ut fiat. Nam crevit, solum Carolstadium cum illo conficturum.

Theologi interim me proscindunt, præsertim ille taurus, bos, et asinus \*), non qui cognoverunt dominum suum, sed qui paleas comedit: populum Lipsiæ inclamat, ne nosis hæreticis adhærent, quibus agunt forte, ut odio populi concitato, et timore Papæ facto, jam excluderemur. Fertur, Tetzellum, cum audisset processuram disputationem, dixisse: Das walt der Teufel.

Pervenerunt decem floreni Everhardo Brisger. Nós hiene agimus, nisi quod male habemus, dum plebano alio remus in Dabrun. Seminata est dissensio inter Patrem Matthæum et Guntherum Stupitum.

Cajetanus denuo scripsit illustrissimo Principi nostro de me, antea ineptias, nunc insanias: placetque mihi rudissimam tam Italitatem laicus notam fieri.

Scripserunt ad me Frobenius Basiliensis eximie meam pertatem commendans: sed et e Parisijs sibi ab amicis scriptum, placere illic multis legique a Sorbonicis, id est, theologis, mea: dispersisse præterea in Italiam, Hispaniam, Angliam, Galliam et Brabantiam omnia exemplaria. Mihi Carolstadio duo colligata dono misit. Scribit et aliis qui sacerdos Ettelingiacensis eruditus, et aliis eruditior, sine nomine. In iis id gaudeo, quod veritas tam barba et indocte loquens, adeo placet.

Mitto currum Carlstadinum, qui Moriam fingit theolum, et in quēm mirabile grassantur Lipsiæ: aliis in suggestu publicitus dilacerat manibus, aliis adolescentulos in confessione explorat, num riserint de curru, aut Martini

\*<sup>o</sup> Wiel. Abspielung an Düngerheim von Ochsenfurt.

opuscula tenuerint: confessos male mulcant, ut mihi sci Andreas Camitzianus. Vide tenebras, vide insanias: thehi sunt.

Credo ad te pervenisse initia mea super Psalteriu jam addo aliud exemplar, quo tuum corrigas. Scis, q Emser noster, etiam dum recta format, errat.

Mitto grammaticam Mose Kimchi, donec aliam tu o neas: hæc mihi dono missa est ab Anshelmo Thoma. I simul commentaria ad Galatas Lipsiæ excudenda. Si ve rent in manus tuas duo sermones de duplice justitia, et matrimonio, altero Latino, altero vernaculo<sup>a)</sup>: age cium: excepti sunt mihi, et me inscio invulgati, sed et m dosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea igno nia hæc est. Orationem Dominicam instauratam quo mitto. Cætera Philippus. Credo te methodon Erasmi vam vidisse, seu rationem theologiae: nollem eum tam defunctum.

Vidistine in opuseulis meis Basiliensibus contra Sistrum, quod studio magis quam errore *magirum pro gistrum palatii* in fronte scripserint, deinde et alias me in marginibus, irrisiones? Dicitur nobis, Cajetanum Canalem esse Moguntiæ conclusum ab Hispaniæ Caroli apolis, quod in factionem Gallorum regis omnia fuerit molli. Scripsimus ad Erasmus Philippus et ego. Ecce in omnia; quæ voluisti. Reverendus Pater Vicarius ob est nostri, adeo nihil scribit. Reverendum Patrem Usingen humaniter saluta, item et M. Johannem Nat fratribusque me commendo enixe, quos etiam saluto om

In fine de Hebræo iterum te moneo, quo adolesceat optimis optime theologisantibus mireque ardentibus in re literas cooperemur. Vale et tu, valeat et erus tuum Christus volet. Wittembergæ, 4. post Judica, anno MDI

F. Martinus Lutherus, Aug

Illud præterea ne omittas, ut Jonam nostrum et dorsum et amicissimum memorem reddas mei, et a maligni denunties. Ita et D. Ludovicum Melsingen, et ornotos meos.

---

a) Gott wohl heißen: alter Latinus, alter vernaculus.

8. Mai.

## Nº. CXXXIII.

## An Spalatin.

2. Petites um Sy:3 Verwendung wegen der Errichtung einer Druckerei in  
Erlangen durch Melchior Lotter. Von der Einrichtung der theologischen  
Lehren; Empfehlung eines Buchs von Staupitz; Fürbitte für die Frau  
Geldheim.

Aurifaber I. 164. Löffler III. 971. Sgl. Cad. Jen. a. f. 52.  
Deutsch bei Walde XXI. 628.

*Pro in Domino charissimo Georgio Spalatino, Christi  
Sacerdoti et servo fideli.*

## Jesus.

Item. Venit Melchior Lotterus instructus optimis for-  
um matricibus, a Frobenio acceptis, paratus apud nos  
nam excusoriam instituere, si ad hoc illustrissimus  
Ieps noster annuere dignabitur, quemadmodum et antea  
illustrissimæ Celsitudini sua indicavimus. Tuum nunc  
cum petitur, ut in rem communem consilia et auxilia  
ces: nobis id decorum, imprimis Universitati nostræ,  
commodum auditoribus arbitramur, præsertim præsente  
eo, Græcas literas et fideliter et copiose propagare  
ante.

Item de lectionibus theologicis habendis jam tracta-  
: nec dum aliud vidimus, quam quod sententiarum  
textus (ut huc usque) compleant, quod non confidi-  
tantum posse quenquam statim candidatum theologiæ,  
el Biblam vel ecclesiasticum Patrem enarret: tum suc-  
temporum non videbitur hoc absurdum fieri, ubi ra-  
theologia et libris multiplicatis res poterit felicius  
coveri.

Scharto nostro de morte obeunda non inutilis foret ver-  
itas ille Staupitii libellus de imitanda morte Christi, in  
Ahl. I.

quo et melius (pro dote sua) rem tractavit, quam si  
a me tractari posse, donec otiosior fiam.

Oravit etiam Domina de Feldheim, ut apud te fid  
laborarem, quatenus D. Pfeffingerο diligenter sugge  
causam ejus: conqueritur se misere derelictam, et i  
quæ indigna pati ab Johanne Lösser. Tu fac quod  
Vale. Wittembergæ, anno MDXIX., in die Miseric  
Domini.

F. Martinus Lutherus, Augustin

### Nº. CXXXIV.

#### An Spalatin.

Er sendet ihm das Büchlein de prædestinatione von Wimpina, sein  
Exemplar von Staupizens Buch de imitanda morte Christi (?), die  
Theologie, die er sehr liest, erwiedert auf eine Frage Sp.<sup>r</sup>, daß  
sieben Buxsalmen nicht selbst besitzt, und daß das Buch vi  
beser, wie Sp., sei, und empfiehlt sehr Laulers Predigten.

Ben Aurifaber I. 167. Lösser III. 974. Vgl. Cod. Jen. a.  
Deutsch ben Walch XXI. 629.

*Suo Spalatino.*

J e s u s.

Salutem. Mitto, sicut vis, optime Magister Spal  
opusculum de prædestinatione Latinum, quod si et vi  
volueris, mittam: opera enim Scheurliniana vernacula  
betur, multo phaleratius, quam est Latinum. De arte  
endi (ut tu vocas \*) hoc unum pro me habeo: omni  
sunt distributa. Ideo meo isto interim utere: videl  
potero, plura conquirere. Tertium S.<sup>a</sup>) Adamum bri

<sup>a)</sup> Cod. Jen. scilicet.

\*) Wahrscheinlich das Büchlein von Staupiz, daß E. im vorige  
empfohlen.

num \*), sed cuius mihi simile (non mentior) in manus  
on venit theologicissimum. Ecce mitto: pœnitabit autem  
missionis, si indiligerent legeris. Ecce Erasmus eruditissi-  
mus, una cum sibi laudatissimo Hieronymo, nescio an pos-  
ent talem componere: non composuisse eos talem cer-  
us suum.

Séptem Psalmos ege non habeo, sed chalcographus:  
erum valde nolo, eos cupias. Sunt enim non pro delicatis  
ageniis, sed pro rudissimis, quales patior multos, editi.  
Ideo enim sunt tam inermes, et sine testimoniis Scri-  
pturæ, deinde verbosissime, et (quod ipse miror) non-  
dum satis verbose explanati. Adeo res ista est hominibus  
ignota, vel potius ipsi eorum incapaces. Igitur non est ani-  
ma tua, cibum bis aut ter præmansum comedere, qualis  
iste est.

Habes sat, si voles, in opusculis jam dictis. Quod si  
non hæc satis sunt, obsecro trade te mihi, vel unica hac  
vix, credulum, et librum sermonum Tauleri, de quo et  
antea tibi verbum feci, tibi quaqua poteris vendica. Vendic-  
abis autem facile opera Christiani Aurificis, hominis theo-  
logicissimi. Iste enim est liber, in quo videbis, quomodo  
eruditio sæculi nostri ferrea sit, imo terrea, sive sit Græ-  
citatis, sive Latinitatis, sive Hébraitatis, ad hanc solidæ  
pietatis eruditionem. Vale.

De libello Wimpinianæ prædestinationis idem est mihi  
judicium, quod Doct. b) Carolstadii, hoc est, quod frustra  
laboravit, quantum ad materiam ipsam. Nam de elaborata  
pius elegantia, quam ibidem affectavit, tuum satis erit ju-  
dicium. Nam si etiam vera esset sua opinio, quam cona-  
sse asserere, non tamen id efficeret, quod per eam quæsivit.

F. Martinus Lutherus.

b) Cod. Jen. doctissimi.

\*) Die sogenannte deutsche Theologie, welche Luther herausgab.

Sm Mat. \*)

## Nº. CXXXV.

An Spalatin.

Z. sucht Sp., welcher wegen der Leipziger Disputation in Sorgen i  
beruhigen.

Aurifaber I. 168. Seckendorf I. §. 52. p. 70. Lößcher II  
Vgl. Cod. Jen. a. f. 8 und 309. Deutsch in Fried's Uebersetz. Gedder  
187. Walch XV. 982.

*Optimo et erudito Viro, Georgio Spalatino, duca  
Librario, suo in Domino.*

J e s u s .

**S**alutem. Obsecro te, mi Spalatine, noli nimio timere  
humanis cogitationibus totum cor cädere. Scis, quod  
Christus me et mea ageret, jamdiu prima disputatione i  
gentiarum, deinde vulgari sermone, tandem resolutior  
et responsione mea ad Silvestrum, novissime actis meis  
perdideram, maxime profectione Augustana. Quis  
mortaliū horum singulū non timebat, aut sperabat  
excidium allaturum? Denique nuper ex urbe scripsit Olani  
Cancellario Ducis Pomerani nostri, me adeo conturb  
totam Romam resolutionibus et dialogo, ut nesciant,  
modo compescant. Esse tamen illis propositum, non scie  
juris, sed Italicis subtilitatibus (hæc enim verba ejus si  
me aggrediendo: has autem ego intelligo venena, vel n  
tem insidiarum.

Multa ego premo et causa Principis et Universi  
nostræ cohibeo, quæ (si alibi essem) evomerem in vasta  
cem Scripturæ et Ecclesiæ Romanæ, melius Babylon  
Non potest Scripturæ et Ecclesiæ veritas tractari, mi  
latine, nisi hæc belua offendatur. Non ergo speres me q  
tum ac salvum futurum, nisi velis et me penitus theolog  
intermittere. Sine ergo amicos putare me insanire.

---

\*) Nach Lößcher Ende Matz.

**Ma finem non accipiet ( si ex Deo est ), nisi , sicut Christum discipuli et noti sui , ita et me derelinquant omnes amici mei , et sola sit veritas , quæ salvet se dextera sua , non mea , non tua , non ullius hominis : et hanc horam ab initio spectavi .**

Quanquam hæc XII. propositio miki est extorta per secuum , deinde quia patronos suos habebit Papa in futura Disputatione : puto non debere tam molestam videri , nisi disputationi libertatem non meminerint . In summa , si ego errar , nihil peribit de mundo . Wittembergensës Dei gratia cum eo profecerunt , ut mei nihil egeant . Quid vis ? timeo miser , ne forte non sim dignus pati et occidi pro tali causa : erit ista felicitas meliorum hominum , non tam fœdi peccatoris .

Dixi tibi , semper me paratum esse cedere loco , si qua ego Principi illustriss . viderer periculo hic vivere . Aliquando certe moriendum est , quanquam jam edita vernacula quadam apologia satis adulter Romanæ Ecclesiaz et Pontifici , si quid certe id pròsit . Vale . Citissime .

Martinus Lutherus , Augustinianus .

¶ M. Mai.

### Nº. CXXXVI. \*)

### An Spalatin.

Auf Sy. 3 Verlangen entdeckt L. welchen Gang er in der Leipziger Disputation in der Vertheidigung seiner Säye , besonders des 13. vom Pramat des Papas nehmen werde , und bitter ihn , wegen des Erfolgs der Disputation , Vertrauen auf Gott , ruhig zu seyn .

Bey Aurifaber I. 165. Löffcher III. 972. Vgl. Cod. Jen. a. f. 4.  
Deutsch bey Walsh XV. 985.

Pro charissimo Georgio Spalatino , Canonico Altenburgensi , amicissimo .

\*) Aurifaber und Andere nach ihm seyan dieses Brief vor den vorlihn ; aber mir scheint der Anfang clausis litteris prioribus auf jenen bezogen werden zu müssen .

J e s u s .

**Salutem.** Clavis literis prioribus, mi Spalatine, misit ad me D. Andreas, quas ad eum dedisti literas, similibus querimoniis plenas, ita ut et ego prope fuisse stomacho motus Urges me ad revelandum consilium meum. Non quod nollem te scire, quid spectem, sed quod sciam, revelare consilia sit idem, quod irrita facere consilia, præsertim si a Deo sint, qui omnium impatientissimus fert sua consilia mandari, antequam impleta sunt (sicut dicit per Esajam; *in invissimis intelligentis consilium ejus*): perdam itaque meum consilium, mihi sane jucundissimum, tua causa, astu excrucieris.

Scis mihi rem esse cum subdolo, superbo, versipello clamoso sophista, deinde qui id unice spectet, quo me traducat vulgo, et Pontifici reddat devotum omnibus dignos. Has enim insidias suas iniquissimas intelliges, si ejus XII conclusiones<sup>a)</sup> legas. Proinde et ego ad insidias versus eum artibus confecturus, ita posui XII contraria, ut certissime præsumat se triumphasse, et dum præ gaudio encium cecinerit, Deo volente statim se irrideat coram omnibus.

Scio enim, quod ex hac parte irrupturus est, clam ac gestiens, quod non possum probare, nec supputatione annorum recte tenuerim, quia longe ante 400 annos, in ante mille annos quoque Romanæ Ecclesie decreto edidit præsertim Julius primus proximus Nicæano concilio, Romanam Ecclesiam omnium superiorem: nec sine ea licet concilium indicere. His enim ille securissime fretus, evidebit (spero) meam incredibilem stultitiam et temeritatem.

Tum ego dicturus sum, quod decreta illa nunquam accepta sunt: sed etsi Gregorius IX, qui Decretalium præ collector est, qui Friderico secundo<sup>b)</sup> post S. Franciscum Dominicum, qui denique sanctam nostram Elisabeth can misavit, hoc est, nondum 400 annis mortuus: si Bonifacius octavus, sexti Decretalium; si Clemens quintus, Clementini rum autor, non redigissent epistolas decretales in volumen.

a) Auri filii conciones.

b) Episcopus; qui cum Friderico secundo vixit et.

te dubio nec Germania eas nosceret. Ideo his tribus  
satificibus dandum est, quod decreta Romanorum Pontifi-  
cum invulgata sunt, et Romana tyrannis stabilita.

Sed quid tamen haec ad meam conclusionem? Ego nego  
umanam Ecclesiam omnibus Ecclesiis superiorem, non  
eo eam nostris (ut nunc regnat) superiorem. Quando  
Eccius probabit, quod Constantinopolis, aut illa Græ-  
cæ Ecclesia, quando Antiochena, quando Alexandrina,  
modo Africæ, quando Aegypti sub Romana fuerint, aut  
epos confirmatos acceperint? Ego autem probabo, quod  
Gregorius ille magnus et primus a Mauritio Imperatore  
aco confirmatus est, et Sylverius a Belisario patricio per  
gustum Græcam depositus, et multa alia. Denique nun-  
ciid Christiani, qui etiam nunc sunt sub Turca, Persarum,  
orum, Scytharum regibus, Romæ sunt subjecti? Itane  
entes historias in os Eccii ruentes negabit?

Si ergo posuisse, quod Romana Ecclesia usque in ho-  
num diem non omnibus Ecclesiis fuisset <sup>c)</sup>) superior, et  
contra Eccium staret historia Ecclesiæ usque ad nostros  
vra dixisse, sed nimis aperte, et citra insidias.  
ec insidiosissime ei posui laqueum, sed nunc invalidum,  
tibi revelatus, quod timeo Deo non placitum.

Omitto, quod Cyprianus martyr Africæ Ecclesiæ in con-  
vocavit, semper sine autoritate Römani Pontificis,  
tamen esset de Ecclesia Latina, et Romanæ adhæceret.  
tempore Augustini fecerunt quidam Africæ Episcopi.  
ant utriusque Pontificis testatissima scripta. Nunquid  
aut Romanus Pontifex ea poterit negare?

Nos Germani tantum, accepto imperio, Romanos Ponti-  
stabilivimus, quantum potuimus. Ideo in poenam rursus  
passi sumus, dirarum tortores et vexatores et nunc pal-  
am et episcopatum exhaustores.

Quod autem frigidissima decreta vocavi, ideo feci, quod  
curas in hanc rem torquent, nihil de monarchia, sed  
et fide tantum loquentes. Sed sine, quæso, nos

<sup>a)</sup> Aut if. Lößner + et, was überflüssig scheint.

<sup>b)</sup> C. d. Jen. pacto.

disputare, et ne sis de eorum genere hominum, qui ignorantes consilia Dei (sicut oportet) statim desperant, quia suis consiliis non vident posse confici: atque deinceps permitte. Sunt et aliae insidiae in iisdem meis positionibus, quibus, si Christus aspiraverit, ita involvam hominem, ut ne Papam fœdins blasphemasse inveniatur, quam summus inter Papæ adulator Eccius. Nolo hanc rem nostro geri consilium aut potius desistam: ideo noli amplius quererere, ne ratiō totam revelem, id est, pessundem: ora potius, ut Christus suam nos gloriam querere faciat. Ego istam pontificis potestatem inter eas res numero, quae sunt neutrales, divitiae, sanitas, et alia temporalia: ideo mihi vehementer displicet, res temporales in tantas contentiones vocari: super et verbo Dei (quod ea contempnenda semper docuit) eadem asseverare. Quomodo possum hanc verbi Dei versissimam interpretationem et contrariam sui sententiae aequo animo ferre, etiamsi ferre possum potestatem Romana Ecclesiæ utcunq; adeptam? Vale.

F. Martinus Lutherus, Augustini

15. Mai.

### N°. CXXXVII.

#### An den Convent der Minoriten zu Güterfelde.

Die Franciscaner strictioris observantie hielten im April zu Jena wo sie ein Conventhaus hatten, eine Versammlung der sächsischen Proststellen in 14 Tagen die angeblichen Irrlehren Luthers zusammen, und solche mit einem Schreiben beim Bischof zu Brandenburg ein. Ueber hatte der Rector der Franciscaner, Bernhard, dem Vicarius dieses Bischöflich gemeldet, er habe mit Luthern zu Wittenberg gesprochen, und seinem Munde folgende 8 Irrthümer gehabt: 1) daß Gott dem Menschen mögliche Dinge geboten habe; 2) daß Gott von jedem Christen die Vollkommenheit und das ganze Evangelium fordere; 3) daß es keine ewigen Rathschläge gebe; 4) daß die Canones allerley Sünderlichkeit, Geiz und Unmuth lehren; 5) daß der Autorität der heil. Schrift, auch wenn sie die Laie ansöhne, mehr zu glauben sey, als dem Papst, einem Concilium, der Kirche; 6) daß Thomas Aqu. den Papst und die Bischöfe gefrustet habe.

lag. Franciscus die Beichtbücher und Taten verachtet hätte; 8) daß er Papst allein Christi Vicarius, noch Petrus der vornehmste Apostel ist nach sey, und daß es keine casus reservatos jure divino gebe, antwortet hierauf den Franciscanern, gibt ihnen die Wahl zwischen und Streit, verweist ihnen die Unziemlichkeit, daß sie, die nach den Regeln die Gelehrsamkeit verachten, sich in gelehrte Händel mischen, nen ihre Unwissenheit vor, beklagt sich über das verländerische des Lectoris Bernhard, und beleuchtet die von diesem angegebenen

rifaber I. 169. Ben Lösscher III. 116. Viteb. I. 239. Jen. I. 212. Deutso ben Wallo XVIII. 1671.

*ibilibus Patribus et Fratribus Conventus Jutterboccensis, Ordinis Minorum.*

*J e s u s.*

n et pacem. Oblatae sunt mihi dues schedulas, vene. Patres, quarum una ad reverendias. D. Episcopum, um nostrum gratiosum Brandenburgensem a, toto: itu missa, meum nomen fædissime conspurcat, et propositiones verissimas impudenti temeritate arguit, is esse. Ego sane fui satis admiratus; quod vos, qui antiæ titulo inflamini, et populi yos salvatores jaætunicaæ inconsutilis zejatores, adeo fueritis oblii Evap. it non ante fratrem monueritis inter, te et ipsum (ut solum, ac magis voluistis detractores alieni nominis, iudicidius est, judices alienæ sententiaæ autoritate pro- ri. Est ista superbia et petulantia religionis vestra et antiæ modus? rum ne reddam malum pro malo, optionem vobis do; vocate hanc temeritatem, et redditte mihi nomen, aut ego publicabo per impressuram hanc vestram, adiecta confutatione vestra ignorantiæ, quod non morificum Ordini vestro. Vos, qui yestræ observantiaæ udia contemnitis, et literas sponte vultis nescire, sed à visionibus et cogitationibus vestris populum occupare, it, ut silerejis, et alios studege, permitteretis. Mea na tribus annis in Universitate nostra assidue, est

agitata, discussa et iudicata, disputando, legendo, docendo, prædicando, scribendo, cum acutissimis et diligentissimi viris; necdum inventa reproba: et nunc post fornacem vestram Conventiculi, ab uno aut duobus stertentibus fratribus, quæ Magistrum forte viderunt aliquando, et cognoverunt namquam, debet hæretica damnari? Videte, ne vos inveniamini hæretici, et omnino tales, qualem me et meos crimina estis. Mihi non erit difficile, Deo propitiò, defendere mea dicta contra vos: sed vobis interim et Ordini vestro parcam donec audiam, quid sitis facturi.

Omitto, quæ Lector vester Bernhardus, caput ineptum, blaterat ad Vicarium Episcopi de scissura inconsutum tunicæ: quasi Ecclesia ideo sit peritura, si Thomas Bonaventura repudientur. Quis servavit Ecclesiam, quam Thomas et omnes monachi essent in rerum natura. Deinde homo suavis disputationem privatam se habuit confitetur, in qua solemus libere et familiariter loqui, tenere quæ etiam non prædicaremus: et nihilominus haec ipsam detractor iste in accusationem vertit, et nobis imponit, quod laici querunt: ubi in Evangelio dicatur de confessione et Iesu? Videte hunc venenatum insidiatorum. Cur non et ~~ad~~ quæstiones haicorum mihi imponit, etiam veterarum Scripturarum? Verum, ut dixi, accipite autem a me bellum, ut volueritis. Attamen, ut superabundant agam, brevibus hic rationem signabo coram eorum, cum Lectore vestro audio fuisse disputata.

Primo dicatis fuisse dictum, quod Deus præcepit hominibus impossibilia: respondeo, cur ergo Paulus Ro. VIII. dicit fuisse impossibile, non tantum nobis, sed etiam legi, iustitia fieret? ideo necesse fuisse, ut Christus moreretur. Legite B. Augustinum de perfectione iustitiae, et invenietis vos potius errorem schismaticum et pestiferum docentes quando negatis, homini esse impossibilia præcepta. Dicite, si sunt possibilia, ad quid necessaria est gratia? illuditis et irridetis misericordias Dei beneficium? Denique cur oratis: Fiat voluntas tua: si per vos potestis facere voluntatem Dei? Pudet me tam crassæ vestræ temeritatis, quæ hanc christianissimam doctrinam appellatis pestiferos et perniciosos errores.

*Secundo errorem dicitis, quod Deus exigit a quolibet Christiano summam perfectionem et totum Evangelium.*

Primum quero ab insigni vestra prudentia, quibus sit Evangelium datum, lapidibus an lignis? Si hominibus: cur tu non tenentur præcepta Dei tenere, quando Christus it, ne unum iota præteritrum? Doleo miro modo vos utilistas et tunicastros sic desipere, ut negetis, homines esse debitores servandæ voluntatis et præceptorum Dei, nunc demum dubitandum ac disputandum sit, an obedire test præcipienti Deo? O furor. Igitur omnes deberimus in Evangelium et omnia præcepta: sed quia non possumus, ideo sumus peccatores, et currimus ad thronum misericordiae Dei. Hæc est B. Augustini sententia in tota parte *Dei*. Vos autem homines a misericordia trahitis ad iudicium non sinitis eos sese agnoscere peccatores et præorum Dei debitores.

*Tertio quod nulla sunt consilia, sed omnia Evangelii præcepta.* Hæc invidia et nequitia vestra mentita est. enim sic dixerunt: præcepta sunt ultra consilia, et: septa sunt plus quam consilia. Quia consilia sunt quæ media, quibus facilius implentur præcepta, ut virgo et a aut cælestis facilis servat præceptum: *non concupisces, ne conjugatus*, qui concupiseant aliquo modo cedit.

*Quarto quod caritates docent luxuriam, avaritiam, suam, et quod sunt contrarii Scripturæ sacris.* Et hoc nichil vester sic addidit et pervertit. Nihil enim recte nisi unquam invidia. Illi dixerunt: quod canones et deiles oculi seu sapienti aliquando superbiā et avaritiam, esse, quod si, qui statuerunt, aliquando quæsierunt quæ sunt, plus quam charitatem. Hoc vos dicitis docere suum. Rego vos: non potest superbus et avarus prædictaritatem, et tamen sic prædicando olore, querere cum? Sicut vos in hæc sohedula, etiam si vera dixissetis, et fraternali fætidam et aaininam inscitiam olerent verba. Demide hoc verum est, quod canones sapissime tuntur scripturis, et torte exponunt in aliud sensum; in suo loco habent.

Et quid hoc mirum? Nonne et vos tunicam inconsutilem Ecclesiæ unitatem hic accepistis in contrarium sensum?

Sed pro vestra stulta opinione, sine qua Ecclesia recte stabit, legite C. translati de constitutione lib videte, an recte ibi Papa dicit, sacerdotium Christi in P translatum, quod Apostolus ad Ebreos de sacerdotio nis in Christum dicit.

Sed vos nec legitis quidquam, multo minus intel et adhuc judicare vultis de doctrinis. Idem de liberto trio, quod nullum est teste B. Augustino. Non enim nisi malum facere, nunquam autem bona, nisi gratia tum. Ergo se solo non est liberum, sed servum pri ut Augustin. libro II. contra Julianum docet. Sed rog cohibete temeritatem vestram, ac desistite ab insulis somniis: nimis nihil sapitis in doctrina Christiana: pro vobis sermocinistæ, sinite nos doctores sanctos.

Quinto quod laico habenti autoritatem<sup>a)</sup> (Scriplus sit credendum, quam Papæ, quam concilio, immo Ecclesiæ: hoc etiam juristi docent, ut Panormitan Significasti: et adeo est catholicum, ut Augustinus in his locis hoo pro regula habeat legendi autores. Nullus tam fœdus hereticus, qui hoo negaret, nisi no heretici omnium temerariissimi Juttevocenses. Obstatu, qui fronte sua meretricia saoratissimas Patrum nas, quas nunquam legerunt, pronuntiant pestiferas, das, alienas a catholica doctrina. Namne hæc est in tum sanctum blasphemia?

Sexto quid Thomas prædicarit, nescio, nisi quod video vestram malitiam prodere se ipsam. Nam cum generali Prælatos carperit, Papas et Episcopos, quod non sojum licet, sed etiam debet fieri, nisi scripturas negare et prohibere, ubi Christus fures, latrones, reprehendit: vos autem ei audetis pro culpa imponere tunc recte fecissetis, si ille aliquem nominasset indi ter, nunc autem detractores et calumniatores, estis nihil legitis nec intelligitis. Quidquid autem allegatis, secundum cerebrum vestrum accipitis, et secure protis. Quando satisfacietis illi et nobis pro tanta gr tractione?

a) Proficeret veritatem, et non sibi credidit.

**eptimo iterum vos proditis, dum Magistrum Francis-**  
**accusatis**, quod de literis confessionalium docuerit  
 et retinaculum facere, et prohibuerit bona opera, con-  
 onem et jejunia: nec pudescitis ipsi vos fateri, quod  
 ipse negavit vobis. Vos autem ad detrahendum accen-  
 accusatis eum de iis, quæ ignoratis, quæ ipse negat,  
 aliorum relatu audistis. O intolerabilem et pestilentem  
 eritatem. Cur non expectastis, donec sciretis? Cur non  
 virulentum cohibetis, nec ei neganti magis creditis pu-  
 e, quam aliis narrantibus? Est ista charitas vestra?  
 scistis hoc ex regula vestra? Quid faceretis, si et nos  
 dice vos accusaremus de magnis horrendisque monstris,  
 a vulgo de vobis jactantur? Novus mos accusandi ex  
 ium relatu, ex propria suspicione, ex temerario judicio  
 rem negantem nec convictum accusare.

Si laici querunt de jejunio aut confessione ex Evangelio,  
 te faciunt, et vos tenemini ad responsionem: debetis enim  
 Evangelium. Si non potestis respondere, desinite iis,  
 possunt, detrahere.

Ultimo quod Lector nunc negavit, *Papam solum esse,*  
*trium Christi, et Petrum esse principem Apostolorum in*  
*estate, et nullum esse casum reservatum jure divino,*  
 te dictum est: sed, ut video, nescitis, quid sit jus  
 humanum vel jus humanum: et estis in utroque judices cum  
 scia. Jure divino (ut D. Hieronymus multis locis probat)  
 stoli omnes sunt æquales, Episcopi omnes sunt æquales:  
 addit idem Hieronymus, quod presbyter et episcopus  
 a divino sunt idem. Quid hic facietis? an Hieronymum  
 aburetis? an ipse quoque tunicam inconsutilem scindet  
 se? Legite eum in epistola ad Evagrium, et in commen-  
 sis ad Titum et Ephesios, et videbitis vestram negligen-  
 tiam et temeritatem. Igitur Papa solum humano jure est  
 Christi, sicut etiam Romæ scriptum est in Ecclesia,  
 Pe omnium, Lateranensi.

In fine expecto vestram responsionem quantocius, ut  
 m, an cervices vestras velitis inclinare, an erectis con-  
 veritatem pugnare. Ego, ne dubitetis, vos egregie  
 tabo, et omnibus exponam miram vestram sapientiam.  
 Valete, et Dominus det vobis recte sapere et velle.

Amen. Si vultis esse amici, ero gratissimus: sin non uult  
age facite quod facitis: ego nomen meum et verbum Chri-  
non deseram, credite firmiter:

Wittembergæ, Dominica Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Aug.

16. Mai.

Nº. CXXXVIII.

An Spalatin.

Carl von Miltitz hatte L. eingeladen, sich in Coblenz vor dem Kurfürsten und dem Cardinal Cajetan zu stellen, welche Zumuthung L. lächerlich fand. Herzog Georg, an den er zweymal geschrieben, verweigerte noch die Erlaubnis zur Leipziger Disputation. Er sendet dessen zwey Briefe, und will zum Mal schreiben. Sp. hat von ihm eine Schrift vom priesterschen Leben verlangt, weshwegen er ihn auf die Briefe P. an Timotheus und Titus verweist. Er findet sich eine solche Schrift: ratio vivendi sacerdotum, bei Aurifaber p. 174. b. Löffler III. 950. Walch XXI. 631. und wir fügen sie hierzu den Briefe bei.

Bei Aurifaber I. 174. Löffler III. 977. Vgl. Cod. Jen. a. 8.  
Deutsch bei Walch XV. Anh. XXXIII.

*Suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, et amico  
eruditio patrono.*

J e s u s.

Salutem. Ridiculum Caroli Miltitii caput fatetur, non  
venisse mandatum ex urbe, et me vocat: vocat autem  
non Archiepiscopus, deinde ad præsentiam Cardinalem  
homines insaniunt? Scribam ei: interim consule  
quæso.

Dux Georgius bis mihi respondit, nec dum admittit  
disputationem, cum tamen eum certum fecerim, Ecce  
cogere, ut respondeam ei, tum literis privatis, tum pa-  
cis schedulis. Deinde cur ex me tantopere postulat,  
Ecclius pro me scribat, qui nihil cunctatus est Eccio fa-

Nihil de Carlistadio requirens? Quid hoc monstri? Mitto  
utrasque ejus literas: scribo ei jam tertio. Consule, queso,  
quid tibi videatur.

Scharto nostro curabo, si possum servire.

Cæterum de sacerdotali, quod petis, vita describenda,  
cur a me petis, qui tam copiose habeas Apostolum ad  
Titum et Timotheum disserentem in hanc rem?

Ago gratias pro munere, satisfacturum Deum offero.  
Vile in Domino. Nostri omnes Caroli literas tales existi-  
bant, ut me omnium iudicio sibilum fore arbitrentur, si  
propter eas me itineri darem. Feria 2. Jubilate, anno  
MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

### B e y l a g e .

#### *Ratio vivendi sacerdotum.*

##### I. *De victu sacerdotum temperato.*

Quicquid de prandio fuerit, coenam esse parcum et brevem:  
corpori et animæ prodest, sicut et Horatius ait: *Cæna brevis  
fuerat, et prope riu[m] somnus in herba.* Et Eccles. XXXI.  
*Domus sanitatis in homine parco: dormit.usque mane, et  
manu ipsius non ipso delectabitur.* Quare vere dicitur pro-  
verbio, jucundæ collationes vespertinæ tristes faciunt matu-  
rias. Denique serotinæ fabellæ et potationes destructum  
rectus et confusum caput faciunt, mane vero refertum omni-  
tavedine, pituita et phlegmate. Quæ mire impediunt sacer-  
dotis officium tum orandi, tum sacrificandi. Quare ut hic  
agiles adversus id malum generalissimum: sero cogita, quod  
en poteris perdere vesperam, quin omnino vel prope per-  
deris et mane et totum diem sequentem. Experto crede:  
i non credideris experto, expertus olim credes.

##### II. *De sacerdotum studio.*

Vespere omnino aliquid ex sacris literis tecum in corde  
ras ad lectum, quo velut mundum animal ruminans suaviter

obdormias: non sit autem multum, sed potius modicum, bene cogitatum atque intellectum, quod mane surgens velut reliquias serotinas reperias. Item in omni studio sacrarum literarum omnino de ingenio et labore desperandum est, sed cum timore et humilitate a Deo intellectum tibi petas. Idcirco cum codicem accedis, oculos et cordis et corporis primum in cœlum eleves ad Christum, brevi suspirio ergo gratiam implorando, quod idem saepius faciendum est intelligendum, sed ut dicas et cogites: da, Domine, ut et ha- recte intelligam, magis ut et faciam. Sed cave omnibus modis, ne ideo cupias studere sacra, ut velis tantummodo scire et intelligere (non enim credo te tam crassa Mineruisse, ut honorem, lucrum aut gloriam quereras) imo nec velis alios docere: satis tibi tuta sit cogitatio, potest enim ibi occultissime latere kenodoxia: sed prorsus nihil quam nisi gloriam Dei, ita ut sic sis animatus: ecce, optimus Domine Jesu, si non est hoc studium in gloriam tuam ergo ne facias me ad syllabam intelligere: da autem mihi quantum tibi videtur ad gloriam tuam in me peccatore.

### III. *De familiaritate.*

Rara etiam et eadem brevis familiaritas prodest sacerdoti. Verissimum enim est id proverbium: amici fures temporis. Quod si amici fures sunt temporis, quid erunt extranei et ignoti vel minus familiares? Verum in his prædientia summa tibi opus fuerit, ne scilicet nimium fugient hominum convictum, dæmonum societas incidas: rursus si nimium accedas, a porcis conculceris. Itaque si te vocaverit Deus (si necessarium fuerit servire, consulere, colligi proximo, vel pro salute, aut alia necessitate ad id fuerit quæsitus) prorsus lex et regula cujuscunque instituti tui retineat: charitati omnis lex debet cedere etiam orandi sacrificandi: ubi vero non vocaris, nulli te ingeras, ne cipias..... velle.....<sup>a)</sup>) et animæ tuae patiaris detrimentum.

### IV. *De oratione.*

Memor esto, te sacerdotem esse, id est, ministrum communem et publicum: ideoque non pro te tantum, quantum

---

a) Hier ist eine Lücke im Text.

*bus intente orabis, præsertim pro majoribus Ec-*  
*scilicet Pontificibus et rectoribus, quoniam illorum*  
*strum omnium est salus.*

#### V. *De sacrificio faciendo.*

semper eris idoneus ad sacrificium, verum ut fias aliquando tibi accedendum est non idoneo. Id facies, bis non propter te, sed propter alios, in peccatis os, pro Christianorum necessitatibus tibi esse sa- um. Ideo quod pro te non faceres, facies pro illis: fias cuiquam confidere, quia idoneus tibi visus fuerit.

#### VI. *De tota vita.*

Tobias docuit filium suum, ut a Domino peteret, geret vitam ejus, ita et tu de te desperatus ora, ut tuos ipse dirigat secundum eloquium suum. Quia Hieremias: *scio, inquit, Domine, quia non est ho-*  
*a ejus.* Ante omnia vero summatam mansuetudinem catores indue. Hoc enim sacerdoti necessarium est, m despiciat: sed illius peccata et miseras tua esse, sicut Christum vides nobis fecisse.

- 16. Mai.

#### Nº CXXXIX.

#### An Joh. Lange.

von einer Ordensangelegenheit, dann von der Leipziger Disputation. seine und Eck's Thesen, und melbet, daß Herzog Georg ihm noch Erlaubniß dazu ertheilt habe. Dann von der Einladung Miltzen, enz zu kommen, und zuletzt, daß der Commentar über den Brief an er unter der Presse sei.

rifaber I. 173. b., Löffler III. 976. Deutsch bey Walch XV.  
 Anh. XXXIV.

*ndo Patri Johanni Lango, Vicario mediastina*  
*gustini, s. T. Magistro, suo in Christo Majori.*

J. I.

18

Jesus.

**Salutem.** Prior Grimmensis, R. P., apud me nudius  
tus, optavit, ut ad te scribebam pro fratre Matthia-  
tore, cuius administratione res eo pervenerit, ut grav-  
laboret conventus, insimulantibus civibus aut etiam pi-  
tibus scandalum nescio quod cum ancillis molendini ob-  
Petit eum transferri omnino: tu pro officio tuo con-  
ego amovendum arbitror. Conversi illic jam dudum re-

Mitto schedulas novas Eccii et Lutheri crimina  
mutuas. Dux Georgius bis mihi respondit amphibe-  
totus, nec dum admittit, admissurum spondens, si E  
eum certum fecerit, meam sibi placere congressionem  
tamen Eccium admisit, nihil cunctatus, an Cärlstadio  
ret congregari, denique ex me didicit, me ab Eccio  
et literis et schedis provocari. Vides, quid monstri  
homines. Jam tertio scribo ad eum. Lipsenses theok-  
φευδοκήρυξ; forte consumentur invidia: ita ardent in me

Vocavit me Carolus Miltitz ad Confluentiam, resp-  
rum Archiepiscopo Trevirensi, praesente Legato Caje  
homo suavis, simul confitens, se nondum ex urbe  
pissem mandatum, et sperat me tam crassae naris esse  
non vocatus nisi sua temeritate, veniam. Video ubi  
ündique, quounque modo animam meam quæri. Epi-  
mea ad Galatas sub incude Lipsiæ laboratur. Vale ei  
pro me. Feria 2. Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Luth

17. Mai.

Nº. CXL.

**An Carl von Miltz.**

Antwort auf M.'s Einladung, sich in Xier zu stellen. Er entsch-  
sich, das er nicht kommen könne, mit mehreren Gründen. Er habe  
Unwesenheit für unnöthig, da seine Schriften aller Welt vor Augen  
M. habe zu dieser Einladung keinen Befehl von Rom, auch habe **II**  
Kurfürst nicht eingeladen; die Reise sei während des interregni unsich-

Arte die Leipziger Disputation nicht verschlumen; der Kurfürst werde von mir abwesend seyn wegen der Kaiserwahl; mit dem Cardinal wolle er nichts tun haben, da er unchristlich gesinnet sey; er habe Nachstellungen zu fürchten, und man beschuldige sogar M. selbst, daß er einen verdächtigen Menschen von Wittenberg gesichtet habe; endlich halte er es für besser, wenn seine mehreren deutschen Bischöfen zur Untersuchung übergeben würde.

Aurifaber I. 176. b. 238cher III. 103. Vgl. Cod. Jen. a. f. 54.  
Deutsch bey Wälde XV. 874.

*regio Viro Domino Carolo de Miltitz, Apostolico Commissario, Canonico Moguntinensi, suo Patrono in Domino.*

### J e s u s .

Hutem, Accepi literas P.æstantiæ tuae, Vir optime, qui consulis, ut quæntocius Confluentiam me recipiam: id non fore ex mea re. Verum audi, quæso, patienter meam Attentiam. Primum, quando Altenburgi conveniebamus, nebatur mihi tum non necessarium, ut ego præsens essem: quia editi sunt libelli, in quibus meam mentem omnibus adissime aperui, sufficere putavi, si, discussis meis sensu, statuerentur articuli mihi revocandi, et modus recandi, assignatis rationibus, ut fieret revocatio efficax et obabilis, ne si aliter fieret, extorta mihi diceretur per vim fierent novissima pejora prioribus. Et hunc sensum adice habeo.

Sed etsi venire omnino deberem, poteris tu ipse collare, quam stultum me essent habituri, qui causam istam dirent, cum nondum venisse mandatum ex urbe scribas; sed dum Archiepiscopus me ejusdem mandati virtute vocatus, nec certum habeam, an sit mandatum hoc venturum, resertim in isto tumultu Imperii: nec certus sum, an siens mandatum Archiepiscopus sit accepturus. Quod ergo in tanta dubia me dabo, per tot péricula, et in gravibus expensis? quas unde habeam pauperrimus? tot sumsi huc usque in ista causa, et fessos feci patronos, pudeat plura postulare: ut interim taceam, quod durante

inter regno ne possit quidem ulli salvus conductus præst  
præsertim mihi tot inimicis appetito.

Accedit ad hoc, quod jam solennis disputatio, q  
mihi reverendissimus Dominus Cardinalis Augustæ denega  
Lipsiæ instat, oblata ab Johanne Eccio, a qua si me s  
traherem, quantalibet justa causa, summam ignominiam a  
omnibusque amicis, quin et illustrissimo Principi nost  
totique Ordini meo et Universitatí inurerem. Denique  
hac potest res ista coram tot doctis viris et tam acri di  
tatione purius et absolutius examinari, quam vel co  
Archiepiscópo vel Cardinale: ut præstet, omnia hujus  
negotia sisti, quam hanc disputationem impediri.

Cum autem et Archiepiscopus sit Elector Imperii, n  
absens esse cogetur in id temporis? Absente autem ip  
quaë tutela? quaë causæ tractatio fieri potest?

Sed age, sint illa omnia plana: tamen coram R.  
Cardinale nolo hanc causam agi: nolo eum præsentem,  
que dignus est, ut qui me a fide christiana tentavit Aug  
deturbare: ego eum dubito esse catholicum Christianum.  
Atque si otium fuerit, scribam ad Romanum Pontificem  
dominos Cardinales, ac coarguam eum, si se ipsum non em  
darit in omnibus, quibus foedissime errat. Doleo Lep  
sidis Apostolicæ tales esse, qui Christum abolere moliantur.

His itaque causis spero, mi Domine, quod justi  
sim excusatus, si non venero: ne<sup>2)</sup> addam et illud,  
nuper quidam sycophanta apud nos fuit multis literis  
cinatus, quærens te, deinde me, qui multam suspicio  
reliquit, insidias mihi undique paratas: denique fugere co  
est, ne in Albim cogeretur saltare: paululumque absfuit,  
nos restitissemus, quin interpretati fuissent, tuo studio  
factum, maxime cum audiremus, te adhuc in Germania  
desidere, qui nobis promisisti, recta via et in brevi  
urbem te profecturum. Ita fit, ut ego quidem excus  
te, sed tamen undique insidias mihi metuendas videam.

Jam quod rem difficiliorem putas futuram, si sanctissimus  
Dominus Leo decimus plures Episcopos ad istam car

Reputarit: ego contrarium arbitror. Cum enim sub judicium  
vnius orbis rem istam editis libellis posuerim, et nunc  
missa coram tot viris tractandam suscipiam: non modo non  
facile, sed et gratum fuerit, multorum judicum arbitrio  
transigi.

Si vero, ut scribis, acceptis Brevibus Apostolicis cogeris  
nos venire propter meam cunctationem: Deus faxit, ut  
ospere venias. Ego sane occupatissimus et multis ser-  
vus, non possum sine multorum dispendio tantum tempus  
ordere, et gratis exspatiari. Bene vale, Vir optime. Wit-  
tenbergæ, feria 3. post Jubilate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

22. Mai.

Nº. CXLI.

An Spalattu.

8. bezeugt seinen Verfall über einen Brief des Erasmus, worin er seiner  
Freude (wahrscheinlich denjenigen, den er unter dem 14. April an den  
Herrn bey Gelegenheit der Ausgabe seines Suetonius de  
Cesarum geschrieben). Godann bittet er um Entscheidung wegen der  
Bestellung eines Professors der hebr. Sprache, und meldet die Vermehrung  
der Anzahl der Studirenden in Wittenberg.

See Aurifaber I. 178. b. Löffler III. 977. Vgl. Cod. Jen. a. f. 56.  
Deutsch bey Walde XXL 634.

*Optimo Viro Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, suo in  
Christo venerabili Majori et Patrono.*

J e s u s .

Salutem. Mire placet epistola Erasmica mihi et nostris:  
anum ego nolle, nempe meum nomen in ea non solum  
nominari, sed et cantari, praesertim a tanto viro. Non ignoro  
me ipsum, in hac saltem parte.

possit, fideliter traditurum sese (medo Lipsiæ agit nō literas expectans), si honesto salario a nostro Pri illustrissimo providendum se intellexerit. Responde citius, literas quoque ducis Georgii simul remitte.

Confluit multus studentium numerus, et eorum insig denique venit Nurmbergensis ille theologiae Licentiatus vectæ ætatis vir, concionator hospitalis et sancti Sebal civitas nostra pæne non capit omnes penuria habitati Alia alias. Vale. Dominica Cantate, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, A

---

24. Mai.

Nº. CXLII.

An, Spalatin.

Q. bittet um die Beförderung seiner und Carlstadts Thesen nach T und an Eck selbst. Dann von Universitäts-Angelegenheiten, und ei schuldigung an seinen Freund Schart wegen seines Stillschweigens.

---

Ben Buddeus p. 5. Vgl. Cod. Jen. a. f. 239. Deutsch bey S XXI. 636.

*Suo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo  
et Domino suo.*

J e s u s.

: rogamus, ut has Carlstadii et meas disputationes ad mbergam, vel ad ipsum potius Eccium pervenire cures, a quod melius tibi visum fuerit. Cætera omnia ad te venisse credo. Miror quod D: Aesticampianus Jovinianus Hieronymi præ Plinio malit profiteri. Si quid in hoc exististi, etiam scire cupimus. Augescit studentium numerus vehementer, sicut aqua inundans. Vale in Christo. paro dic, modice ferat tarditatem Martini plusquam teruptissimi. Wittembergæ, MDXIX. 24. Maii, 3. Cantate.

Martinus Luther, Aug.

30. Mai.

N°. CXLIII.

In Martin Glaser, Augustiner-Prior zu Ransau.

Nach einer Entschuldigung über sein Stillschweigen und wegen eines schweren Pferdes, wünscht L. seines Freundes Besuch; berührt die Leipziger Disputation, seine Vorlesungen über die Psalmen, den Druck seines Commentars den Brief an die Galater, spricht vom Hass seiner Feinde und der Verbrennung seines papiernen Bildnisses (zu Rom?), vom Zustand des Kerk, von der Verläumdung des Franziskaner-Mönchs Bernhard.

Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bei Schütze II. 28.

ver. Patri Martino Glaser, S. Th. Baccalaureo, Eremi-  
rum Ransaviensium Priori, sibi in Domino charissimo.

utem. Justissime omnium tu miraris, aut etiam indignari venerabilis Pater, quod tibi huc usque nihil scripse-. Verum etsi excusationes mihi non desint, volo tamen ius meam culpam agnoscerere. Nam de equo tuo spero mihi pauperrimo per intercessionem reverendi P. Vicarii patiti. Deo sine dubio dedisti, non mihi. Utinam te quo- rursum hic videamus: sic enim ex rev. Patre Vicario trum audivi gaudens. De disputatione mea Lipsensi futura le aliis meis omnia te nosse credo. Lego jam Psalterium uo, et mire felvet studium. Plena est civitas studentibus.

Roma ardet in meam perditionem, et ego frigeo in ejus sionem. Dicitur mihi papyraceus Martinus in campo publice combustus, execratus, devotus. Expecto fun illorum. Epistola ad Galatas jam sub typis formatur. Ibis eam propediem.

Ceterum nos bene et quiete agimus, denique pauperes, quam antea. Hæsus noster satis bene regædificat, sed coquinam: ventrem enim adhuc curat, curus et postea.

Quod olim de Minore garrione scripsisti, legi: se suetus sum hujusmodi invidiae. Totus orbis nutat et tur, tam corpore quam anima. Quid futurum sit, novit. Nos divinamus cædes et bella. Deus miseri nostri. In quo bene vale, et pro me misero ora. Voc. jucundit. MDXIX.

F. Martinus Lut

Ende Mai's oder Anfang Junius.

#### Nº. CXLIV.

#### An Hieronymus Düngersheim.

D. hatte, nachdem Monate vergangen waren, ohne daß er letztes Schreiben Antwort erhalten, E. daran erinnert. Dieser ent sich mit seinen vielen Geschäften, auch sev keine Antwort nöthig, da in den Principien so sehr verschieden seyen, D. alles aus den Vätern, aus der Schrift bewiesen wissen wolle.

Bei Aurifaber I. 150. b. & öfcher III. 80. Deutsch bei Walch XI

*Egregio Viro Domino Hieronymo Düngersheim, C<sup>on</sup>cordano, S. T. Doctori Lipsensi, suo in Domino M*

**S**alutem. Ipse potes facile existimare, vir optime, longe sim pluribus occupatus, quam tu, ut tam prolis suis sit impossibile respondere: sed nec necesse Video enim te nisi Patrum duntaxat autoritatibus, cur nos non recipere ullos nisi judice Scriptura. Unde,

possit ullus nostrum scire, quis Patrum recte dixerit, si Scriptura per ipsos duntaxat est intelligenda, ac non potius ipsi per Scripturam judicandi? Si hos oportet audiri etra scripturæ censuram, cur non omnes in unum audiamus? taque ad omnium Patrum dicta hanc tibi habeto brevem espositionem ex Augustino, imo ex Paulo sumtam: Cæteras a lego, ut quantilibet doctrina præpolleant, non ideo veniam existimem, quia illi sic senserunt. Nolo mihi libertatem meam captivari, quam Paulus dedit dicens; *Omnia pro te, quod bonum est tenete.* Satis est sanctos Patres denidisse ab hæresi: ab errore et violenta Scripturæ torsione sfendi nec possunt, nec debent. His vale in Domino.

## 6. Junius.

## Nº. CXLV.

## An Joh. Lange.

Von Jodocus Lode (der aber erst später erfolgte, s. den Brief an Spalatin im 7. Dec. d. I.); daß L. mit der Herausgabe der Resolutio über seine Thesis gegen Eck umgehe (die aber erst nach der Leipz. Disputation erübrigkommen zu seyn scheint) und noch immer keine Erlaubniß zur Leipziger Disputation von Herzog Georg habe; von einer Urfchreibung, welche er ändlich mittheilen wolle.

Bei Aurifaber I. 179. Bösewitz III. 979. Deutsch bei Walch XV.  
Anh. XLV.

*Reverendo Patri Johanni Lange, Eremitarum August. Vicario Thuringiæ, S. Theologiae Magistro eruditissimo et integerrimo, in Christo suspiciendo.*

J e s u s.

*Salutem. Audimus D. Jodocum Isenensem e vita solis: Dominus animam ejus suscipiat, et ignoscat ei super omnibus peccatis ejus, et nobis. Mitto, quæ vides: alia non abemeris.*

Edo jam probationes super odiosissimam propositionem tertiamdeq[ue]m propter invidiam, quæ hoc agit, ne Lipsiz admittar ad respondendum. Ternis literis à Duce Georgio non potui certum obtainere responsum (Rabus ille Lipsensis \*) iterum ad urbem in meam gratiam profectus est, alia mendacia illuc illaturus, et alias temeritates huc allaturus). adero tamen saltem oblaturus me ad respondendum. Caro lostadio autem omnia admittuntur.

Accessit et alia his mihi major tentatio, quibus omnibus docet me Dominus, quid sit homo, quod tamen ha[ec] usque scire mihi satis videbar: audies eam coram, si aderit. Frater Joannes Cæsar evasit anthracis letiferum ulcus.

Vale et ora pro me peccatore magno. Alia enim r[es] prorsus non indigo, quam misericordia Dei. Ideo cruciat[ur] invidia, quod aliis non indigere me sentit. Wittembergæ, feria secunda post Exaudi, anno MDXIX.

Saluta reverendos Patres M. Johannem Nathin et Bartholomæum Usingen et omnes. Statim videbis probationes propositionis meæ XIII. de primatu Papæ, ut spero, invictas.

F. Martinus Lutherus, August.

Vor dem Monat Julius.

### Nº. CXLVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

L. bittet für sein Kloster um die Erlaubnis zu einem Bau und für sich um eine weiße und schwarze Kappe (Kapuze). Da Pfeffinger noch lebend vorausgesetzt wird, und dieser d. 3. Jul. 1519 starb, so gehört der Brief in die Zeit vorher. Vgl. den ähnlichen Br. L. 8 unter dem J. 1517. No. XLVIII.

Aus einer Abschrift im Cod. chart. 398. fol. Biblioth. Goth. wird hier gedruckt.

\*) Wahrscheinlich Hermann Rabe, Dominicaner, ein Widersacher Luthers. S. dessen Brief in unsch. Nachrichten 1721. S. 700.

zu Handen meinem gnädigsten Herrn, Herrn Herzog  
reich, Kurfürsten zu Sachsen &c.

G e s u s.

Alteuchtigster Fürst, gnädigster Herr, es zwinget uns \*)  
durst, ein Gemach zu bauen, haben wir die Herrn des  
zu Wittenberg demuthig gebeten, uns zu vergunnen, aus  
Nauren auf den Graben zu bauen, wird uns dar unser  
kein Antwort. Darumb bitten wir, E. F. G. wollt uns  
gleich dieses Nothbaus Gunst und Laub erzeigen, wartend,  
E. F. G. gnädig antwort \*), verhienen wir gegen Gott

ich bitt auch, E. F. G. wollt mir diesen Leipzischen Fahr-  
t kaufen, das ist ein weiß und schwarz Kappen. Die schwarz  
m ist mir E. F. G. schuldig, die weiße erbitte ich demuthig.  
vor zwey oder drey Jahren mir E. F. G. eine zugesagt \*\*),  
k mir noch nicht worden, wiewohl der Pfessinger mir willig  
et, und doch vielleicht Geschäft halber oder, als man ihm  
ld gibt, langsam ist Geld auszugeben, verzogen, daß ich  
doch ein andere müste mir verschaffen, und also benutzt bis  
: E. F. G. Busage gespäret. Auf diese Nothdurft bitt ich  
ch demuthig, so der Psalter \*\*\*) ein schwarz Kappe verdienet,  
E. F. G. den Apostel \*\*\*\*) auch eine weiße Kappen verdienen  
, und bitt auch nit durch den Pfessinger aber verlassen  
n &c.

E. F. G. willigen unterthanen Capellan D. Martinus,  
Augustiner zu Wittenberg.

Oder: Antwort?

Er bittet im Namen seiner Klosterbrüder.

\*) Woran er den Kurfürsten im angeführten Brief erinnert.

\*\*) Wahrscheinlich meint er die Operationes in Psalmos, die er dem  
ken zugeeignet.

\*\*\*) Die Auslegung der Epistel an die Galater, mit welcher L. damals  
igt war.

20. Julius.

Nº. CXLVII.

## An Spalatin.

Bericht von der Leipziger Disputation (welche vom 27. Jun. bis 16. Jul. gehalten worden), und lebhafte Beschwerde über das fehl  
Benehmen der Leipziger gegen die Wittenberger.

Bey Aurifaber I. 180. Löffler III. 233. Deutsch Wittenb.  
66. Jen. I. 145. Altenb. I. 268. Leipzig. XVII. 245. Walch XV.  
Wir haben das Original im Cod. chart. 123. fol. Bibl. Goth. vrg.  
Der Brief befindet sich auch in Cod. Jen. a. f. 301.

*Optimo Viro Georgio Spalatino, a sacris et libellis illu  
simi Principis Electoris Saxonie, sibi in Christo dile*

Salutem. Rediisse illustrissimum Principem et vos os  
salvos gaudemus, optime Spalatine. Animam Pfeffinge  
Christus agnoscat, Amen. De famosa ista disputatione  
stra dudum scripsissemus, sed non erat, quo et qua  
beretur. Ea sic habet, quod Lipsenses quidam, et iu  
candidi neque recti triumphant cum Eccio, et haec est  
garrientibus fama: ceterum res ipsa omnia patefaciet.

Primum cum advenissemus mox eadem hora antec  
curru descendissemus, affixa est valvis ecclesiarum ini  
Mersburgensis Episcopi, ne disputaretur, allegata in  
rem nova illa declaratoria et adjuncta. Haec contemta  
et is qui affixerat, per senatum (quia sine ejus scitu fec  
in vincula conjectus est).

Hac arte nihil promoventes, ad aliam versi sunt, vt  
seorsim Andrea Carlstadio, multis egérunt (Eccio sic  
lente) ut disputatio fieret in verbis, nec in literas ref  
tur per notarios. Sperabat enim clamore se prævalere  
et gestu (sicut vere longe prævaluit). Contra Carlst  
opponens, quod sic conventum esset, et pacto stan  
expostulabat videlicet, ut notariis exciperetur.

---

\*) Er war am 3. Jul. gestorben.

Tandem, ut hoc obtineret, coactus est saltem hoc admittere, ut excepta disputatio per notarios non ederetur in publicum, nisi judicium aliquorum audirent. Hic nova disceptatio de judicibus eligendis. Tandem etiam in hoc contendere compulerunt, ut finita disputatione convenienter decidibus: nec aliter voluerunt admittere disputationem. Et a cornuto syllogismo nos impetierunt, ut utrobique consideremur, sive quod disputationem detectassemus, sive uod disputationem necesse esset subjicere inquis judicibus. ides ergo crassas istas astutias, quibus nobis libertatem actam abstulerunt. Nam Universitates et Romanum Ponticem certum habemus et nos aut nunquam, aut contra nos ronuntiaturos, id quod unice ipsi suspirant.

Altero die me vocato seorsum idem proposuerunt: ego item veritus Romanum Pontificem, deinde sic a nostris persuasus, recusavi has conditions omnes: tum illi excepto Romano Pontifice alias Universitates obtulerunt. Ego libitem pactam servari petii, noalentibus recusavi et disputationem repudiavi: tum mox tota fama, me non audere disputationem assumere, et quod iniquius esset, judices illos pati velle. Hæc omnia odiosissime et malignissime letata et interpretata, ita ut et amicissimos quoque omnes converterent: et jam Universitatis nostra ignominia perpetuata in promtu. Post hæc consilientibus amicis adii, et conditionem indignabundus acceptavi: sic tamen ut salva esset nihili appellatio mea, et causæ meæ nihil præjudicaretur, inclusa etiam Romana curia.

Disputatum est cum Carlstadio p̄imum de libero arbitrio, per hebdomadam. Carlstadius adductis libris ostendat argumenta illius et solutiones (per Deum) egregie et completiſſime.

Post hæc cum Carlstadio quoque opponendi facultas non esset, recusavit Eccius, nisi relictis domi libris argumentaretur, cum Andreas ideo faceret, ut ei in faciem penderet, se recte adducere dicta Scripturæ et Patrum, et non violenter tractaret, sicut ipse convictus erat tractasse: sic tumultus iterum ortus: tandem pro Ecco statutum est, linquendos esse libros domi: sed quis non videat, si veritate causa disputatum esset, optandum fuisse, ut omnes

libri afferrentur. Nulla alia re invidia et ambitio im-  
tius se ostendebat.

In fine subdolus homo omnia concessit, quæ Carl  
arguebat, quæ tamen fortiter impugnarat; et omni  
omnia cum eo consensit, glorificans, quod in suam  
tiam pertraxisset Carlistadium. Nam Scotum cum S  
et Capreolum cum Thomistis rejecit, dicens, cætero  
lasticos idem et sapuisse et docuisse, quod Carlstadt  
cecidit tunc Scotus et Capreolus, id est, duas celeb  
factiones Scotistarum et Thomistarum.

Altera septimana mecum disceptavit. Primum a  
de primatu Romani Pontificis. Ejus virtus consiste  
verbo: *Tu es Petrus, et: pasce oves meas, sequere  
confirma fratres tuos*, adjunctis multis autoritatibus. I  
Ego quid responderim, videbis propediem. Deinde  
tremum veniens, totus inclinatus recumbit in concili  
stantiensi, quod damnarat articulum Hussi, qui dixe  
patum a Cæsare esse, quasi sit jure divino. Tunc v  
harena sua fortiter instabat, Böemos mihi objiciens et  
hæreticum et patronum Böemorum criminans. Est eni  
minus impudens, quam temerarius sophista. Mirum  
dum hæc crimina, plus quam disputatio ipsa, Lipsense  
larunt.

Ego rursum opposui Græcos per mille annos et  
Patres, qui non fuissent sub Romani Pontificis pet  
quanquam primatum honoris ei non negarem. Et i  
de concilii quoque autoritate disputatum. Ego palam  
sum, esse aliquot articulos inique damnatos, ut qui  
Pauli, Augustini, demique ipsius Christi, apertis et  
verbis docti. Hic vero intumuit viperas, et exag  
meum scelus, et pæne insanivit adulando Lipsensibus.  
dem probavi ex ipsius concilii verbis, non omnes ar  
ibidem damnatos esse hæreticos et erroheos, ideo nihil  
effecisse suis probationibus: et sic pendet ista res.

Tertia hebdomada, de pœnitentia, de purgatorio  
indulgentiis, de potestate absolvendi cuiuslibet sac  
disputatum est inter nos. Nam cum Carlistadio invitatus  
tabat, me vero unice pœtebat. Indulgentias sane cœci  
funditus: et mecum per omnia fere consensit, et in

dibrium ivit patrocinium indulgentiarum, cum hoc mihi retur summa futuræ disputationis: denique fassus fuit blicis concionibus, ut et vulgus intelligeret eum indul- s nihili facere.

issus etiam dicitur, quod si de potestate Papæ non assem, in omnibus mecum facillime se fuisse consen-. Denique ad ipsum Carlstadium dixit: si cum Martino i mihi conveniret, quantum tibi, concederem et cum suum hospitium. Ita est homo varius et subdolus, fieri promptus. Denique qui Carlstadio concessit, scholasticos doctores docere, mihi Gregorium Arimi- n, qui unus nobiscum contra omnes scholasticos sen- ejecit: et ita idem pro diverso tempore asserere et nihil apud eum vitii est. Nec Lipsenses id intelli- tantus est stupor in eis. Atque quo majus sit mon- , aliud concessit in schola, aliud vulgo docuit in la. Conventus autem a Carlstadio, cur sic variaretur, dit homo sine fronte, non oportere populum hæc , quæ disputarentur.

ita itaque mea disputatione rursum cum Carlstadio diebus novissimis disputavit, iterum omnia concedens sentiens: quod facere, quod in se est, sit peccare, od liberum arbitrium sine gratia nihil nisi peccare , et quod in omni opere bono sit peccatum, et quod , quod in se est disponenti ad gratiam, sit ipsa gratia. omnia Scholastici negant. Et ita nihil ferme in ista tractatum est saltem digne, præter propositio- neam decimam tertiam. Interim tamen ille placet, hat et regnat, sed donec ediderimus nos nostra. Nam tale disputatum est, edam resolutiones denuo.

psenses sane nos neque salutarunt neque visitarunt, it hostes invisi-ssimos habuerunt: illum comitabantur, bant, convivabantur, invitabant, denique tunica do- et scham- lottum addiderunt, cum ipso spatiatum equi- : breviter, quicquid cogitare potuerunt, in nostram n tentaverunt.

rsuaserunt insuper Cæsari Pflug et Principi, ut hæc nt. Unum nobis præstiterunt, quod dono vini (pro nos honorarunt: neque id omittere illis forte salvum-

erat. Quotquot autem nobis favebant, velut occulte ad nos veniebant. Invitavit tamen nos D. Aurbach, homo rectissimus iudicii, et ordinarius Pistor junior: invitavit et ipse Dr. Georgius nos tres simul.

Idem Dux illustris me solo vocato multis mecum et de opusculis meis, praesertim de oratione Dominica, causas quod Boemii de me multa præsumerent: deinde cum oratio Dominica suscitasse multis conscientiis confusionem, qui in quatuor diebus ne unum pater noster se orare posuererentur, si me audiri oporteret, et multa alia. Nec enim eram tam stupidus, qui non distinguerem inter fistulam flatum, indolue optimum et piissimum Principem alia ita patere et parere affectibus, quem videbam et expertus eram satis principaliter loqui, quando sua loquebatur.

Novissimum invidiae monstrum. Cum ego in die Petri et Pauli vocatus essem a Domino Rectore nostro, Dr. Pomerano, ut Evangelium gratiae suæ in sacello castri prænuntiarem: repente fama hujus meæ concionis civitate implevit, convenientque uterque sexus copiose, ut cogerer aula disputatoria concionari. Ibi dispositi et vocati magis nostri et observatores iniquissimi. Est autem id Evangelium quod utriusque disputationis rem apertissime complectit. Ideo ego totius disputationis summam coactus sum cuncte exponere, sed in malam gratiam Lipsensibus!

Post haec Eccius contra me substitutus, quater præcavitus in ecclesiis diversis et omnia mea proscidit et vexatus publice. Sic<sup>a</sup>) enim theologistæ ei mandarunt. Mihi etiam sum, licet a multis peteretur, non est concessa ulla conq[uestus] Accusandus tantum et criminandus eram<sup>b</sup>), non etiam periculus. Sic enim et in disputatione egerunt, ut Eccius licet opponens esset, ultimum tamen verbum haberet, quod ego non possem dissolvere. Denique ipse Cæsar Pfug, et audisset me prædicasse (aberat enim), ait: Ich wollte Dr. Martinus hätte sein Predigt gen Wittemberg gesparet. Summarum: invidiam aliquando novi, sed nullam inveredum diorem et impudentiorem.

a) Aurif. sicut.

b) Aurif. — eram.

habes tragodiam totam: cætera tibi D. Johannes ser. Erat enim et ipse præsens et non parum efficit, eret disputatio. Et quia disputatione ista Eccius et ses gloriæ suam, non veritatem quæsiverunt: nihil , si male incepit et pejus finierit. Nam cum spe- fuissest concordia inter Wittembergenses et Lipsenses, idia fecerunt, timeo, ut discordia et displicentia pri- videatur nata. Hic enim fructus est gloriæ humanæ. ii freno quidem impétum meum, non possum tamen displicentiam evomere, quia carnem habeo, et plus fuit impudens invidia et maligna iniquitas in re tam et divina. Bene vale, et me illustrissimo Principi nda. Quarta feria post Alexii, anno MDXIX.

P. Vicarium Staupitz in Grimma inveni.

T. Martinus Lutherus.

### 26. Julius.

#### Nº. CXLVIII.

An Joh. Lange.

2. den Generalvicar Staupiz in Grimma angetroffen; von Eß Annahung.

ifaber I. 184. b. 2 8 18er III. 979. Deutsch bei Walde XXI. 637.

*ndo et optimo Patri Johanni Lango, S. T. Magistro, gustin. Erfurdiensi, Vicario mediastino ejusdem fa- iæ, suo in Christo Majort.*

n. Inveni, R. P., in Grimma reverendum Patrem m generalem una cum Magistro Wenceslao, visitatu- onventus, juxta vicem suam. Et benefecisti absti- a visitatione. Dicebat enim jam ad se pertinere. bidem absolvetur, timeo.

pectamus quotidie adventum P. sua ex Dresden aut g. Jussit, ut adventum ejus tibi et quibus possem, l. I.

notificarem, quod et tu facies. Eccius triumphat ubi  
ductus a Duce Georgio ad montem S. Annæ, forte in  
gentias ibidem resuscitaturus. Statim alia, vale. Di  
Annæ, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Aug

15. August.

Nº. CXLIX.

An Spalatin.

In dieser Zuschrift seiner Resolutiones super propositionibus suis  
disputatis erzählt L. ausführlich den Verlauf der Leipziger Disputation  
seit das Betragen und die Siegskräfte von Eck ins Licht.

Die Resolutiones Lutheriane super propositionibus suis Lipsia  
erschienen zuerst Wittemb. 1519. 4. Dann in den Werken Viteb.  
Jen. I. 279. Die Zuschrift ist noch zu finden bey Aurifaber  
Bösscher III. 733. Deutsch bey Walde XV. 1357. Wir haben den  
Druck verglichen.

*Optimo et erudito Viro D. Georgio Spalatino, illustri  
Principis Friderici Saxonie Electoris Imperii, que  
que Vicarii etc. a libellis et sacris suo S.*

J e s u s.

Historiam famosæ hujus disputationis, quam Lipsia  
mus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel maxime  
quod audieris, Eccum nostrum et Eccianæ factionis  
homines jamdiu et secure triumphare encomiaque ca  
Ego sane gaudeo, et gratias ago, si tam vera est vic  
quam magna est jactantia. Quid enim Christianis, p  
tim theologis, magis optandum, quam ut veritas triun  
error traducatur? Sed rursus, quando unquam audit  
a saeculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, qua  
sam praedicat, et ante tempus jactat? Nonne in hanc  
proverbia edita: encomium ante victoriam, rumor anti  
litem? Deinde illud trivii: propria laus sordet, et h

**te os alienum?** Tum Christus: *Si gloriam meam quaero, gloriā mea nihil est.* Et Proverbiorum autor Salomon, *bāreditas (inquit) ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit.* Justus enim (ut Scriptura dicit) in principio non est jactator, sed accusator sui: Pharisæus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium diorum.

De Eccio nostro autem eo facilius credo, jactasse eum facticias, quo jam olim mihi est ingenium hominis perfectum, ut gloriae miserrimum mancipium: tum quod jam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare, et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum, si non nisi gloriam querat. Mihi vero, qui jam duos annos patior multos ejusmodi victoriae jactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contempsi, nescio, quae tartara mihi intentata, pro minimo et, hanc eorum simulatem gloriam audire, quorum magis misereri, quam pigere oporteat. Nam si conscientia eorum non gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur, neque criminarentur.

Tamen ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis, disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis: deinde Eccium Eccianosque singulari in gloria aliud, et aliud sentire in conscientia. Nam tantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est: sinus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam Deus novit, quod totam istam exclusionum cohortem multo acerius et validius nostri Wittenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in cutis leviter perstrinxit: nisi quod multo fortius clavat una hora, quam nos integris duobus annis, ac gesti immaniter fastuosis et gloriosis etiam se ipsum clamatores superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis tranquillis, pacificam Nam et in silentio ac mysterio prodissime quietissimeque latentem theologiam quæsivit humique Ecciana modestia. Ita me Deus amet, fateri cogor,

nos esse victos clamore et gestu, hoc est, Ecciana  
stia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, præfabor, et  
petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter  
surus, si ipsi sese non involvissent sine causa, et u  
tur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque.  
non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi,  
par gloriae studium et inveterata jam diu invidia coëg  
Eccio contra nos machinari, non bonas machinas.  
sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia præclar  
candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores,  
hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hom  
velut sudes in oculis et offendiculum a latere, ut  
verbis dixerim: sed et prudentissimus senatus ornatiss  
cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo  
abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum ge

Omnium autem maxime laudandus est illustrissimus  
ceps Dux Georgius, qui vere principali clementia et  
fidentia nihil omisit, quod ad felicissimum hujus dispu  
njs fructum facere possit, si talis fuisse, ut pura ve  
posthabita gloria, quæreretur: denique et sua splendidi  
præsentia id negotii dignatus est mirifice illustrare, e  
cavens et monens, ut modeste et quærenda veritatis a  
gerentur. Nihil ergo optimæ huic Academiæ<sup>a</sup>) me d  
confiteor, quam omnem honorem et omne officium: d  
xat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex  
parte integræ) fateor mihi satis displicuisse.

Igitur hæc est sive tragœdia, sive comedia hujus s  
tationis (quam satyram potius dixeris). Primo ruptu  
paetum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut i  
disputaretur, et excepta per notarios in publicum totius  
judicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque  
legitur. Nam voluit potius Eecius noster sine notariis  
et liberis clamoribus rem agi: consenserunt in idem  
factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad  
pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per no

---

a) Autogr. Sößwer: Universitatiz.

merentur, nisi judicibus nominatim et communiter electis  
oblata, accepissent sententiam. Additum est commentum,  
quo velut honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas  
vnamaretur, videlicet oportere judices certos habere, quos si  
excusaremus, jam haberent, quo in odium vulgi nos trahe-  
rent, et jactarent, nolle scilicet nos pati ullos judices.

Ita solidissima veritas Eccii et Eccianorum metuit lucem  
publicum, sibi scilicet optime conscientia, quasi orbis et  
in jusque optimi viri judicium parum sit, quo recepta sunt  
in multa, quæ olim S. Patres dixerunt, scripsierunt, dispu-  
terunt. Fecerunt ita forte, quod judices fore sperarent  
se, quos in Academiis b) passim contra nos, pro se stare  
debant: aut, quod magis suspicor, quod Eceius meus  
conscientia sibi non intellecta a se Scripturae latibulum hujus  
conscientiae hac ratione quereret. Nam etsi est homo in  
litteris humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose  
aditus: tamen sacrarum literarum ego inanem inveni  
disputatorem. Quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia  
litterarum dico, et suo tempore probabo, ubi ea non suffice-  
ant, quæ ipsem in papyrus effudit testimonia imperitiæ  
meus credibilia nimis. Non quod mihi soli vendicem Scripturam  
sanctorum scientiam (sic enim me solet criminari,  
quando aliud quod dicat, non est ad manum), sed quod  
obligo me in sacris litteris tantum versatum et exercitatum,  
de scholastici theologi scientia, qui sacras litteras vix a  
mine salutavit, possim sine periculo pronuntiare.

Altera machina fuit. Carolostadius, jam non noster c),  
cum libros attulerat, cum sit honestissima disputandi et  
tissima ratio, ex præsentibus libris loca ostendere, et  
ita, vel probare vel refutare d): magno tumultu hoc  
opus noster detrectavit. Nam videbatur cujusdam compi-  
toris ingenio et opera fretus, multas consarcinasse autoriti-  
tes S. Patrum, studioque factionis suæ auxisse: ubi e)  
criticum erat, ne sicut aliquoties convincebatur, ita

b) A. & Universitatibus.

c) A. & Carolist. noster. Gene Leßart ist offenbar später.

d) A. & confutare.

e) A. ibi.

semper convinceretur, male induxisse dicta Patrum. Nam præcedentia et sequentia non vidisset (nec enim verita dixi, quærebatur) ita alias<sup>f</sup>) aptavit ad propositum, ut minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum quando et risum miscere auditorio.

Statuerunt itaque pro Eccii voluntate, libros dorsum linquendos esse et solius memoria et linguae viribus libertate disputandum, hoc est, quod optimi quidam erunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laudis moriae et linguae agitari. Præexxit tamen et hic Adalfolium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit si intelligat: videlicet puerile et ridiculum esse, theologis libris aut schedis disputare. Et mirum, quam blandus vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his judicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis: non et Augustinus contra Manichæos et Donatistas tis libris pugnayerit. Verum veritatem ille quærebat, gloriam.

Prætereo, quod Eccio necesse fuit ultimum vedere, sive opponeret, sive responderet, ut sic argui insoluta facilius victoriam simularent. Tum si alii finienda dictus fuisset dies, liberum illi fuit hoc non evare: nos religiosos et observantes esse oportuit. Breui qui pugnatum veneramus contra errores et hereses, invidia et vana gloria negotium habere coacti sumus. quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, transeo, ut qui nihil æque optarim, quam nominis mei vionem. Nec sic tamen quidquam promoverunt. Nam nolint, testari coguntur et ipsi, D. Bodenstein<sup>g</sup>) proprie domum salvas rediisse, nec una vel syllaba refutatas etiam crudas devorare Eccius statuerat.

Quin egregius iste scholasticorum doctorum patr quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum teum imitatus subito, ea quæ in principio magno impugnarat, in fine omnia concessit, imo affirmavit,

f) A. & illas.

g) A. & Carolostadii.

occupans gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum patiret impudentius dici, quam audire possit quicunque Scholasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum Thomistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter garet, antiquiores Altisiод. Bonavent. et nescio quos auctores allegans. Credo autem, quod haec super farinæ hominum magnæ cruci fuerint, etsi risum miserrime simularent, sed ducem suum, tam fortiter aggressum certamen, relicitis suis, mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, Scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab origine eadem hora negatas, quas nisi negasset, Pelagianus Carolostadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos nos vocant) cum Scotistis et Thomistis in hac re (id est, pro arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminensi, quem omnes danant, qui et ipse eos Pelagianos deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim inter Scholasticos contra omnes Scholasticos recensens cum<sup>h</sup>) Augustino et Apostolo Paulo consentit.

Nam Pelagiani etsi sine gratia opus bonum fieri posse speruerint, non tamen sine gratia cœlum obtineri dixerunt. Nam certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum, non meritorium fieri docent: deinde super Pelagianos dicunt, hominem habere dictamen naturale rectæ rationis, se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani minem adjuvari per legem Dei dixerunt. Nec hanc metaphysin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea summissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi) patre et Carolostadio: rursus altera mecum congressus, eum mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit, pro articulum Hussiticum in<sup>i</sup>) Constant. Concilio damnatum. Vere mirificus est, et cui non viigerim similem, disputa Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vitii, Gregorii Arimin. sententiam cum D. Carolostadio contra omnes

<sup>h</sup>) A. 8. + Carolostadio i. e.

<sup>i</sup>) A. — ib.

Scholasticos pugnantem pro Scholasticis amplecti, rursus pro Scholasticis eisdem in eadem re repudiar habes victoriam, qua gloriatur Eccius, gloriatur fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis ribus, quos tutandos suscepérant, cum Ecclesiastik sentiunt.

Sed et nos Wittembergæ sciebamus, scholasticos res, si cum tenebris suis, id est, lumine naturæ, se Eccliam, Aristotele, negantur, posse convenire cum siasticis. Verum hanc negandi rationem et perneg concordandi Wittembergæ ignorantes, Lipsiæ did quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libente munem facimus. Primum, ut in exordio disputatio cuius dicta fortiter impugnes, protestatus etiam per schedas, te contra novam doctrinam pro veritate honore S. Ecclesiae pugnaturum, ita ut montes putentur: tamen in negotio sensim et subdole cede quis te victimum sentiat, idem constanter affirmes, e viciisse glorieris. Deinde multa confidentia fingend est, nullum eorum, qui adsunt, habere vel memori sensum communem, ut libere queas dicere, te ab i sensisse, et hanc non novam, sed veterem esse doc nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum rum, quos defendere proposueras. Atque hic qui modus et eventus Carolostadianæ et Eccianæ disputati

Post hæc mecum congressus est de primatu Ron tificis, de purgatorio, de indulgentiis, de pœnitenti potestate absolvendi cuiuslibet sacerdotis. In quibus quid fecerimus, suo videbitur die: nam de me mihi dicendum est, ne mihi præco fiam: interim hoc quod de pœnitentia et purgatorio ipse pæne ignoro, q dissenserimus. Nam pœnitentiam incipere ab amore laudabile quidem esse, sed non necessarium voluit ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum atiam (quaæ est charitas) non possit fieri ullum opus ut ipsem et concesserat. Causa dissidii mihi visa est ille multis autoritatibus inductis, pœnitentiam a timor servili incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulan servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Ide

**I**nclusa gratia , quæ incipit pœnitentiam , timorem servilem commovet , simul operans timorem filialem , cum sint opera Dei terribilia , dum vivificaturus occidit etc. An autem nimæ essent certæ de salute , et gratia in eis augeretur , dixi me nescire , juxta disputationem meam in resolutorio : neandum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc media pendet sententia .

De indulgentiis pñne concordamus , quæ et prope in ri-  
sum abierunt , siquidem et ipse palam in vulgus quoque con-  
tationatus est , non esse quidem eas contemnendas , nec tamen  
in eis fidendum , quomodo si fuissent per indulgentiarios præ-  
dicatæ , nec Lutheri nomen hodie ullus forte nosset : sed et  
in se ipsis jam diu corruissent , morientibus præ fame com-  
missariis , si populus novisset , non esse in eas <sup>k)</sup> fidendum.  
Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem  
omnium periculosissimam , adeo sine negotio confecimus , ut  
nihil fere segnius tractaverimus : imo nunquam infelicius et  
miserius habuerunt indulgentiæ .

Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis  
zernaculus , cum his quæ in resolutorio et contra Silvestrum  
in hanc rem scripsi : licet vel more suo , vel jussu fermenti  
non potuerit eum irrehprehensum relinquere , causans ,  
quod deciperem hominès verbis meis : et vitam novam et  
crucem , quam a Deo requiri in peccatore dixeram , tam  
profundus theologus non intellexit includere omne genus  
mali , etiam mortis in hoc mundo. Nec mirum , quia non  
scripturas , nec tropos ejus , sed lumen naturæ , Aristotelem ,  
et illuminatos eodem lumine doctores duntaxat legit : et ta-  
men velut Moab arrogantissimus plus præsumens , quam pos-  
set , omnia , quæ unquam dixissem , calumniari et traducere  
conabatur .

Proinde miror , quid nunc dicturi facturique sint fratres  
illi , qui me passim apud principes et ubique terrarum hære-  
ticum , et nescio quot nominibus criminati sunt , propter  
indulgentias , tum sohelandas <sup>1)</sup> satis amplas disputationis  
contrarias , magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio .

k) A. & eis.

1) A. & Schedas.

paratas, invulgarunt, et Christi populum suis impudenter imposturis et in anima seduxerunt et in corpore rebus spoliaverunt: cum videant causam istam ita friguisse in disputatione, quam inferno ardentiorem esse voluerunt. ficit mihi, quod summa causæ cecidit in felice Lipsiæ omnium judicio indulgentiae clamatoresque earum ridiculerunt.

De primatu Romanæ Ecclesiæ acrius certatum est, primatum honoris non negavi, nec potestatis dedi, sive jure divino, nihil repugnaturus, imo constanter confessus ac defensurus, si facto vel jure humano eum habeat. enim minus queror, quain ne a summa sede S. Petri Pauli ulla causa quisquam recedat, aut obedientiam de subtrahat. Solum ne tot S. Patres in cœlo regnantes in Oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, et jus divinum egisse concedam. Ille contra jure divino que conatus asserere, cum multas autoritates Patrum veheret: inventum tandem est, eos ambiguos et varios in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quam pro me robustius et locupletius sentirent, præsertim agunt ex apimo, ut Evangelium interpretentur.

Jam illud Matth. XVI. *Tu es Petrus*, item illud J. *Pasce oves meas*, et; *Sequere me*, item Lucæ XXI. *Confirma fratres tuos*, et nonnulla minus ad rem, hæc, facientia, cum non urgerent: tandem confugit ad cilium Constantiense, plena fiducia, quod esset illicem minatum contrarium, et sententia mea inter articylos et Wickleffii damnata. Hic totus immoratus anhelabat, poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habebat quo suo fermento palparet blandius. Ubi enim defensio jure divino, cucurrit ad jus humanum, probaturus per ius divinum: neque sic tamen rideri oportuit, quæ theologus tentaret.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicæa et Africanum, contra unum opposui: deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento neque

um serviebat) intellectum. Nicenum enim concilium sit, Romanum Pontificem debere curam habere ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti: deinde pos non, ut modo, ex urbe emitis palliis et potestate, ut vicinos episcopos ordinandos esse, ut lib. Eccles. X. scribitur. Hic vero anguilla ista ajebat, hoc ut permissum esse a Rom. Pontificibus, fingens (ut ex capite proprio glossas novas, quasi non impiaissime reticissime fecissent tam Romani Pontifices, quam um concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod contra jus divinum. Nam si est jus divinum, Romanum Pontificem omnia in omnibus ecclesiis posse: non est in potestate permittere, contrarium vel una hora fieri: concilii potestate contrarium, aut de Romano Pontificatus inferiore suo, disponere, aut diversum, aut aliud re: non magis certe, quam in potestate ejus sit peresse aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut Romanae potestatis tutor et patronus primatum hunc non posset, nisi blasphemaret tum sacratissimum Nicenum concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse jussim asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si Ecclesiana modestia non est haeresis et blasphemia? Sed qui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat. Im cum concilium Africanum, ut habetur dist. 99. C. 3 etc., prohibuisset Rom. Pontificem appellari universalis Pontificem, dicens in hunc modum: universalis autem sex nec Romanus appelletur: hic sibi temperavit quia blasphemia, non dicens, quod contra jus divinum permissum aut statutum sit, sed glossam certe tanto ego dignam effinxit, quam non ponarem, nisi eam sci-glorias avidissimo disputatori satisfacere, et gloriam utam ei parere. Dixit enim, etsi Rom. Pontifex non appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis Ecclesiae Pontifex. Risum, quæso, teneas, amissione suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat in insignem glossam. Ego glorior me tot expensis non ra Lipsiæ moratum, saltem hoc didicisse: non est universalis, est tanien universalis Ecclesiae Episcopus. Non est

forte etiam Moguntinus: est tamen Moguntinæ Ecclesie Episcopus.

Hæc ad mea duo concilia ille opposuit. Nam Nicænum per verbum: *permisit*, Africanum per nomen: *Ecclesia*, solvit. Adeo facile est magistris nostris eximiis magnas quæstiones solvere, et etiam conciliorum autoritati detrahens, quæ tamen mirum est, quam soleant alios strenue ad hæresim adigere.

Nunc vide, an ego melius vel pejus ad suum unicum responderim: certum est, non omnes articulos Constantini damnatos esse hæreticos, sicut temerarie et impudentia latrabat Eccius. Quod probo evidenter, primum ex ipsius concilii verbis, quæ sic habent: quidam ex eis sunt notorii hæretici, quidam erronei, alii blasphemari, alii temerari et seditiosi, alii piarum aurium offensivi. Hæc ibi. Nominalium est, hæc verba esse eoram, quos hæreticæ pravitiis inquisidores vocamus, quos in eo concilio appareret tyrannidem obtinuisse? Nam horum pæne alia non est vox, quam hæc: ista propositio est hæretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva: vel certe Spiritum sanctum nimio præsentem, illis ludentibus aut dormitantibus, vigilans ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, quosdam damnasse, nec hæreticos, nec erroneos, ac per hoc catholicos, christianos et veros. Nam si dixissent "discrimine"), omnes esse et hæreticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos: non pateret veritati locum aut fuga. Nunc ipsi discernunt hæreticos ab erroreis et ab utrisque temerariois et seditiosos.

Dicam ergo, quid ad me, si temere et offensiva loquuntur vero et catholice loquar? Tuo te urgeo gladio, aliis hæreticos dicis, ut quos in fidem peccasse certum sit, aliis erroneos, forte, qui in mores et statuta hominum peccare. Jam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem, neque in statuta morum peccare: et si forte teneras auriculam veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod si fideles et veri. Semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa, et offensiva. Ita ego credo ha-

n) A. E. discretione.

unum esse offensorum, Rom. Pontificem non esse jure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie, et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, imo Pauli et Augustini supra esse dixi: omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum.

Ego quideram rogabam mihi donari, ne omnes articuli a concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo. Thomista quosdam christianissimos intrusos, ut est iste: Omnis actus hominis aut est bonus aut malus, sicut omnis arbor aut est bona aut mala, juxta Evangelium: sed noluit. Verum quid ad me, quod Thomistae offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus, neque erroneous. Aut si est haereticus et damnatus: jam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud concilium Constantiense pro laudabili eodem concilio disputans, concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum, nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra. O horrendum facinus, quod Ecclesiae sanctae patronae sit intolerabile, quod Bohemorum et haereticorum (ut ejus verbis tonem) patronus cum concilio contra concilium sentit, et ut<sup>o</sup>) cum suis doctoribus christianus sit, haereticus efficitur. Sed ut dixi, Eccianae modestiae privilegium est, ubi ipsi libere dissentire, et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennae fecisse se testatur, et forte etiam Bononiae.

Claret ergo, concilium Constant. non contra me pugnare, nec haereticum, nec erroneous, imo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia cum Nicæno et Africano concilio et Constantiensi. Quod autem haec non videt Eccius et sua farina, deinde et haereticæ pravitatis inquisidores: in causa videntur esse, quod omnes hi promittentes ad contumeliam haeretici opprobrii sunt, quam tantos deceat populorum magistros: et hac cæcitate percussi, sicut scripturas sacras et S. Patres legunt, ita et omnia alia, hoc est, non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quidquid erroneous a suo sensu audierint, mox haereticum quoque

<sup>o</sup>) Aurif. — ut.

affirmant, suam juxta et oscitantiam in legendo et tem tem in judicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde si non placet ista conciliorum concordia, etinaciter mihi Constant. unum contra duo obtendatur: non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat ponderare. Nam cum concilium possit errare, potius stant. quam Nicænum et Africanum errasse confitear, hæc longe felicius quam illud processerint et egerint jam diu sacris Evangelii etiam præ cæteris conciliis parata sint, præsertim Nicænum, ad quam gloriam Constantiense neendum pervenit. Et in hec imitabor novissi Rom. Concilium, in quo Basiliense damnatum est, et stantiense quoque passum non parva suæ autoritatis menta, dum Papam supra concilium esse sanxit, cuius trarium in Constantiensi definitum est. Atque ita invese reprobantia concilia interim satis nos tutos reddun liberos ad contradicendum utrisque. Quæ enim sibi dent, cui convenient? Atque hæc latius, Deo dante, Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis ter est perditum, quam veritas quæsita: volo propositionem earum resolutiones in lucem dare, confisus, major cognitionis fructum hinc proventurum, quam si bis sequens ad hunc modum disputetur. Quare, si cui videar errare, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si dil

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere totum Nam si qua alia non dixi ad reverentiam Academiae Lipsiae; mihi charissimæ, non dixi, ne regis Idumeæ ossa cineres redigerem. Quanquam nisi scirem hoc meis petitum debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus negocia occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis, aliisque salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis non saeculo studiis avocor indignabundus. Nam ut illustriss. Iosephus Dux Georgius prudentissime ambos nos verberans sive hoc sit jure divino, sive humano, Rom. Pontifex et manet summus Pontifex: ita vere dixit, et non leuius inutilem hanc nostram disputationem insigni hac modo taxavit.

Persuasus vero sum, ubi hanc viderit Eccius msus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse, non servasse me fedus, nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum judicum. Quasi vero ullum sanctum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, ne convenisse, ne per nos disputatio evulgetur, ea quae nanu notariorum excepta est. Cætera vero exemplaria, sicut permittebatur cuiilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit, ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur: neum notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato iacto. Verum, ne præterea scriberem, non pepigi, imo salam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne præsumerent, me taciturnum: ita que nolo tacere.

Sed finge me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et inquisimis literis etiam illustriss. Principem et Patronum nostrum (quem sua factioni stupidissima similem somnias) corrumperet molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. Patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim Scripturam intelligentiam, concilia negant, hæreticos defendenterim. His enim mendaciis homo illipurus et s. theologus tam sacram et venerabile caput ausus est tentare, et me coram optimo Principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum Patronum ista scribit? Aut quid apud amulos meos verum dicet p), qui adhalem, tam prudentem, tam formidabilis judicii Principem, mentiri nihil pudet?

Audio denique confiasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui rapidos fraterculos impositis: atque iterum me coram magnitudibus mira charitate Manichaem, Hussitam, Wicklefistam, et nescio quot generibus hæreticum descriptsisse. Sic solet Ecciana modestia servare pactum. Verum hanc suam insaniam mihi facile est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus

p) A. E. didit.

meas venerint, spero, quod Eccium meum digne et magnifice tractare possim, si qua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci, et nihil servare, et tamen ab aliis servanda expostulare, atque his omnibus aliud nihil querere quam ut noceat, et veritatem conculcat:

Interim sufficit mihi, quod earnifex illa conscientiam theologistria, cui totum debet, quod mea conscientia patitur; cecidit in hac disputatione. Nam prius didicéram, m<sup>r</sup>itum aliud esse congrui, aliud condigni, facere hominem posse, quod in se est, ad obtainendam gratiam, posse movere obicem, posse non ponere obicem gratiae, posse implere præcepta Dei, quoad substantiam facti, licet ad intentionem præcipientis, liberum arbitrium posse utrunque contradictorium, voluntatem posse ex puris naturalibus diligere Deum super omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris amicitiae, et id genus monstrare, pro primis ferme principiis feruntur scholasticæ theologiae et omnium libros et aures impléverunt. At nunc hi omnes errores, sub Ecciano præsidio et triumphabundis signis satis strenue ceciderunt, sine ullo ferme Marte, contenti ad solum conspectum duarum propositionum illarum, quorum prior hæc Augustini: *Liberum arbitrium sine gratia nihil valet, nisi ad peccandum*, posterior Ambrosii hæc: *Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat reprobatione, quanto fortius intenderit actioni*.

Similia trophyæ et spolia' retulerunt ferme et indulgerunt ex hac pugna, quas non mitiore (ut garriunt) sententias utiles esse admisi, sed utiles solum pigris et stertentibus cæterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et utiles esse christiano hominj dixerit. Hæc, inquam, mihi interserunt evenisse ex hac disputatione: quæ ideo recitare ut jactantiam gloriosam Eccianæ hæresis aliquantulum jucundum. Cætera ubi hæc quispiam eorum impetrerit, fortitudine Dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum nostrum satis dignam Eccoano ingenio, in qua homini et in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctio denique et sordida illius Eccianæ theologiae non ignorat approbat pro magno vito grammaticam professionem. T

to sunt judicio magistri illi nostri eximii, ut eruditionem  
etiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos.  
natus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi  
ingenium et eruditionem, nescio quantam tribuit. Nam  
t hoc etiam scias, me quoque nonnihil gloriæ retulisse ex  
disputatione ista, tribuit mihi Eccius eruditionem, tribuunt  
Lipsenses adeo (quantum fama cepi), ut nisi Eccio sub-  
liarias opes sufficerent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse  
ostratum: atque ita victoria jam ab Eccio in Lipsenses  
sipit emigrare. Rursus dicitur, illum magnificum contem-  
dem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed  
quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse.

Ita vides novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare,  
me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum  
hillem et Aeneam statuant: nisi quod in hoc Victoria  
statuat, an suis id Eccius præstiterit, an Lipsensium viribus  
copiis. Certum est ipsum solum semper clamasse, illos  
sem semper tacuisse. Putasne magnas me illis debere  
rias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest, ut ullus  
cius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea  
fessione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cujus  
is judicium et autoritas mihi stant pro multis millibus  
didorum Ecciorum. Neque me pudet, etsi magistrum  
am, philosophia et theologia et omnibus pœn Eccii  
is insignem, si hujus mihi grammaticæ dissenserit in-  
sum, meo sensu cedere. Quod et sapius feci, et quo-  
facio, ob divinum donum, quod Deus in hoc fictile  
calum (Eccio quidem contemtibile) larga benedictione  
edit. Philippum non laudo, creatura est Dei, et nihil, sed  
Dei mei in ipso veneror, nec Eccium vitupero: sed  
istas istas seminandæ discordiæ et invidiæ concitandæ va-  
gas toto corde detestor abominorque, quas neque fre-  
niores neque maligniores usquam vidi, quam in Eccio,  
et pœne totius nostræ disputationis farraginem fer-  
matavit. Nam hac una sola pœne re pessima potens est  
suis, ad rem theologicam ὅνες πρός λύψαν.

Sed jam ad resolutiones accedo: tu interim cura strissimo Principi Eccium commendes, sicut se ipsur mendari meruit: quanquam nihil hoc officio sit optantum Principem. Vale. Wittembergæ, anno Ml Assumptionis Mariæ <sup>q)</sup>.

F. Martinus Lu

Vor dem 18. Aug. \*)

Nº. CL.

An Spalatin.

G. verspricht über die Einrichtung einer neuen Passionsfeier nacht Der Kurfürst hatte nämlich eine Stiftung zur Gedächtnisfeier des Christi gemacht, vermöge deren zwen Priester und 8 Chorsänger wö Donnerstag, Freitag und Samstag in der Stiftskirche zu Wi Psalmen singen sollten.

Bei Buddeus p. 11. Lübscher III. 982. Vgl. Cod. Jen. a. f. Deutsch bei Walch XXI. 657.

*Optimo Viro, Christi servo, Georgio Spalatino, si  
Domino suspicioendo.*

J e s u s.

**S**alutem. Dabitur opera, mi Spalatine, ut quod de tanda passione petiisti, si possum, experiar, quanquam admodum delector hominem in certas horas addici, ni quibus prospicit. Cæterum una omnes rogamus, ut ex Lipsicæ disputationis huic tabellario reddas: est quo ego illo, ut suo videbis tempore. Hoc ita oramus, ut nobitemus te facturum. Vale et ora pro me occupati peccatore. Dominus servet nobis Principem nostrum.

F. Martinus Lutherus, A

q) A. & Mariane.

\*) Vgl. No. CLII.

18. August.

## Nº. CLI.

An den Kurfürsten Friedrich.

## Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben.

D. Eck hatte in einem Briefe unter d. 23. Jul. an den Kurfürsten alle Schuld des Streites, der zu der Leipziger Disputation geführt, auf Carlstadt und Luther geschoben. Jenen hatte er besonders auch wegen eines satirischen Holzschnittes angeklagt; diesen hatte er sonst sehr verunglimpft, und ihm ärgerliche Behauptungen vorgeworfen (s. d. Brief bey Walch XV. 1527. Löschner III. 605). Dagegen verantworteten sich beyde, und erzählen den Hergang der Sache.

Dieser Brief ist besonders gedruckt in der Schrift: D. Martin Luthers Appell an Kurfürsten von Sachsen, Disputation zu Leipzig belangend, und D. Eckius Briefe von derselbigen. d. & a. Sonst Wittenb. IX. 71. Jen. I. 151. Altenb. I. 277. Wach. V. 1533. Löschner III. 612. Wir haben den ersten Druck verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herren, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst, Kaiserlicher Majestät in Sachsen Länder Vicario, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meissen, unserm gnädigsten Herrn und Patron.

## Jesus.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst, gnädigster Herr! Euer Fürstlichen Gnaden seyn unsrer gehorsame unterthänige Dienste unsern Gebeten zu Gott zuvoran bereit. Gnädigster Fürst Herr! Wir haben E. K. F. G. Schrift, sampt D. Johannen Brief empfangen, und desselben Inhalt verstanden, wie selbe D. Eck uns gegen E. K. F. G. nicht gedenke zu verunreinigen, und doch mit seinen sophistischen Tücken dahin erriet, wie er E. K. F. G. durch sein gewöhnlich lose Geschwätz bege, uns nur Angesichts seines Schreibens und geschwindes Theils zum Lande ausjagen; ist uns nicht Wunder, daß er E. K. F. G. für ein solche Person achtet, und an solchen einen

Fürsten solchen Brief dar<sup>\*)</sup>) schreiben. Denn wir wissen erfahren, daß D. Eck ist und bleibt D. Eck, er th er will.

Aber E. K. F. G. wollt, zum ersten, uns nicht verun daß wir sie nicht zeitlich der Disputation berichtet. S ein unlustige Sach, die durch lauter Hass und Neid ge von uns geachtet: derhalben wir nicht die ersten seyn i daß man nicht sagen düfft, wie sich hic D. Eck oh fürchtet, wir hätten mit unserm Glimpf jemands Ungli sucht. Dieweil wir aber durch D. Ecks Schreiben ver bitten wir, E. K. F. G. wollt gnädiger Geduld den hören, wiewohl wir ungern fur E. K. F. G. solch lange Schwähen thun. Aber die Sach soll selber reden, ob i laut seins Ruhms und Erbietens, der sey, der E. K. Universität geneigt sey zu dienen oder zu schänden.

Zum ersten klagt D. Eck, daß ich Andreas Carlstadu Conclusiones wider ihn hab lassen ausgehen, mit Stach verächtlichen Worten, so er mich doch nicht dafür gnug schick achtet, der die Leute schimpfen sollte. Sage ich: mag mich achten nach seinem Wohlgefallen; das hätte ich fast wohl geziemet, daß er neben seine Klage auch gesetzt wie er zuvor, uns und E. K. F. G. Universitäten zu E und Schanden, D. Martinum also angriffen hatte, d bösen Weib zuviel gewesen wäre: ihn durch seine ve Obeliscos gescholten einen Bohemum, hæreticum, sedit virulentum, procacem, novum Prophetam, und nu aller seiner Lust zugericht, deren ich zur Rettung uns nicht das zweinigste Theil ihm than, und gegen solchem zuviel mäßig gehandelt. Denn ich auch D. Eck vielt geschickt achte, der ein solchen Mann sollt nicht allein schu sondern uns alle, zuvor E. K. F. G. Universität zur E lästern, und ohn allen Grund und Ursach so frevelich sit Und so D. Eck der Käbel zu fast röhret, so sind di Obelisci noch fürhanden, wollen sie wohl an Tag bringi wir bisher, seiner Ehre verschonet, verhalten haben; si großen Undank wir verdienet haben, daß wir ihn nicht mi hem Maß bezahlet haben. Auch so es vonnöthen ist, woll

---

<sup>\*)</sup> D. h. darf. Die alte Schreibung ist thar.

h sowohl, als er gethan hat, einen Seddel voll sammeln  
z Hässigen, spikigen, verdrieslichen Wort und Wörden, da-  
die Disputation ein lauter Verhinderniß der Wahrheit  
sein ist.

Bum andern, läßt er sich meinen Wagen verdriesen, und  
het auch wohl einen zu machen, aber nicht Ross, sondern viel-  
leit Esel drein sezen. Ich hab niemand genennet noch ausge-  
set in den Bildern des Wagens; sondern die gemeine Irrthum  
Theologen angezeigt, bewegt, daß man auf dem Land und  
Wälben uns versprach, und doch niemand seinen Grund dar-  
zu oder uns anfechten dorft. Ich las ihn Wagen machen  
Esel drein sezen, wie er will, vielleicht findet man einen  
aber dazu.

Dass er sich mein, Martini Luther, erbarmet, lohn ihm  
nicht; möcht aber gerne hören die Singularitates, der er mich so  
überziglich strafst, so doch mit ihm nichts mir zu schaffen ist  
kritikeln, die den Glauben betreffen, denn vielleicht die Buße;  
ander ist Opinio de indulgentiis, purgatorio, potestate  
darinne ich bekenne, daß ich nach seinem kleinen Verstand  
(er selbs wahr sagt), viel Irrsal und Ärgerung gemacht  
nicht dem gemeinen Volk, sondern den Phariseis und  
bis, denen auch Christus und alle Apostel Ärgerung machten;  
ich freylich noch heutigs Tags mich nicht mässigen will,  
erfahre denn den großen Verstand D. Eccl, wie er mirs  
ken will.

Er gibt mir Schuld, und wird drob nicht roth, ich sollt alle  
zige Väter August. Ambros. Hieron. Gregor. Leonem, Chry-  
zc. sampt zumal leugnen, und mir allein der Schrift Ver-  
zumessen. Also soll ein Doctor der heiligen Schrift fur  
solchen Fürsten mit Gewalt und vollem Munde reden. Mag  
E. K. F. G. merken, mit was Dienst D. Eccl uns geneigt  
der solch Stück fröhlich von uns darf schreiben. Hätte er  
agt, daß ich etlich Väter hätte verleugnet, wäre ein Schein  
blieben; aber allesamt verleugnet, weiß sein klar Gewissen,  
nicht wahr ist. Das aber E. K. F. G. wisse den Grund:  
hab wohl etwa einen Doctorem, neben dem Text der Bibel,  
er ein andern, den Doctor Eccl blos, nackt, ohn Bibel, ein-  
führt, gehalten, und will mein Lebtag das zu thun nicht

abstehen. Und das heift D. Eck alle heilige Väter verle und lautet selb in der neu Ecclischen Christenheit.

Zu mehrer Kund will ich deren eins anzeigen. Den I Pauli Apostoli Galat. 2: Deus personam hominis no cipit, habe ich mit St. Hieronymi Auslegung wider den I Papæ geführet; also, daß die Person Petri (das ist, die und alles, was er äußerlich seyn möcht), nichts geacht Gott. Denn die Schrift spricht, daß fur Gott gleich gilt Knecht, gross, klein, arm, reich, oberß, unterß, re.; un alles Person, was man äußerlich siehet am Menschen. aber Persona und der Primat jus divinum wäre, so möch dieselb nicht verachten, sondern hätte sie geboten; so wärd lügen, da er spricht: Deus personam hominis nom: Dagegen sagt D. Eck mit St. Ambroſo, die Person Petri arme Fischerstand St. Petri; aber der Text Pauli concord St. Hieronymo, nicht mit Ambroſo; dieweil St. Paulu den Galatern wehren, sie sollten sich nicht irren an St. und der andern Aposteln hoch Ansehen, wie sie die falsche steln furtrügen, ohn Zweifel nicht der geringe Fischerstan dern der hoch Apostelstand und zuvörderſt St. Peters Tite furgeprediget war, als der Text (fur dem Eck allzeit gr klar mit sich bringt.

Item: Tu es Petrus, et super hanc petram etc. mit St. Augustino und der ganzen Schrift durch Petran sum verstanden, als Paulus sagt: Petra autem erat Cl. D. Eck hat Petrum haben wollen, mit vielen andern I Also hat D. Eck fast die ganze Disputation trieben, als Text der Schrift flüchtig worden, nur gesucht, wie er blos Sprüchlin eins Lehrers finden möcht. Und das heift Vater verleugnet. Ich möcht wohl sagen, daß er die ganze Schrift verleugnet und geslohen hat.

Über das alles hat er nicht wollt achten, was andere oder wie ein Lehrer am andern Ort wider sich selbs geschrie gehalten, gerad als sollt ich D. Eck für ein Gott acht er furbrächt, schlecht blind aufnehmen.

Es hat mich St. Augustinus gelehret, und wird ai dist. 9. in Decretis, daß man aller Lehrer Schrift, wie wie gelehret sie feyen, soll vor probirn, und nach dem Schrift richten; als denn auch Christus, Paulus, Joha

sten haben. D. Eck weiß etwas bessers, und solch Gebot versteht, lehret uns, wir sollen die Schrift nach der Lehrer Meinung lesen, und soll gnug seyn, wenn einer oder zween Lehrer etwas lesen, die andern mit Text und Schrift lassen. Und ist sein riges Geschwätz, das er hoch hebt: Niemand soll die Schrift in eigener Vernunft auslegen, sondern der Väter Lehre folgen. So hab ich gesagt, wo ich einen klaren Text hätte, wollt ich es bleiben, wenn schon der Lehrer Auslegung dawider wäre; St. Augustin oft gehabt, und thun lehret. Denn, als auch Juristen sagen, soll man mehr gläuben einem Menschen, der Christ für sich hat, denn dem Papst und ganzen Concilio ohne Christ. Hieraus schließen nu die lieben Freunde, D. Eck und Leipziger, ein rund Urtheil, sagend, ich hab alle Lehrer verachtet. Was sollt man mit solchen falschlistigen Herzen und Augen gutes ausrichten? Der Art nach hat er mir das Concilium Constantiense fürgeworfen, daß er mir Schuld gibt, ich habbs angemetzt; dazu ich ihm seiner Zeit will redlich antworten, und falsches Herz an Tag ausbreiten.

Icht sey gnug, E. K. F. G. zu berichten, daß D. Eck sich verstanden hat Primum Papas jure divino zu bewahren, und seinen einigen stärksten Grund für sich genommen das Concilium Constantiense, sich gestellet, oder vielleicht nicht weiß, Concilium est ius humanum, und mag nicht ius divinum seyn, ex non jure divino. Dawider hab ich gesetzt die ganze Orientalem Ecclesiam, tausend und vierhundert Jahr lang, bisher noch nie unter dem Papst gewesen. Wenn nu Primum wäre de jure divino, so wären in den 1400 Jahren allzuvielen Christen verdampt, auch fast die heiligsten Väter und großen Lehrer der Christenheit, als Basilus, Nazianzenus, Athanasius, Eusebius, und die St. Hieronymus erzählt, lib. de illustriis viris. Denn sie ohn Römischen Stuels Befehl und Gewalt geübt haben.

Auf das hat mein D. Eck öffentlich unverschampft gescholten, daß die Græci seyn alle rebelles, schismatici und hæretici gesessen, daß ich frevelicher mutwilliger Lästerung der heiligen Iechen Orientalis nie gehörte habe: so doch auch in den Rechtsherrn berühmt ist Græca et Orientalis Ecclesia, auch noch nie getadelt. Wahr istts, daß in Orientali Ecclesia Leher gesessen, Ariani, Macedonii &c. Aber sie sind in Occidentali auch

gewesen, als Manichæi, Pelagiani. Über umb Iudas willen man Christum und die Aposteln nicht lästeren.

Zum andern, hab ich das allerchristlichst und größt eilium Nicænum furbracht, und auch Africanum. Denn so Primat ist jus divinum, so ist dasselb Concilium Nicænum alle Päpste dazu allesamt Kefer und verdampt, darumb, daß daselb statuirt und statuiren haben lassen, daß der Römisch Bischof nur der Welschen Kirchen, und Alexandrinus der Egyptischen Kirchen sollt Acht haben; dazu die Bischöfe nicht Roma, sondern durch die nächsten zween oder drei Bischöfe ordinirt würden. Wie denn auch St. Cyprianus schreibt, ganz Africa und Gallia denselben lange Zeit gelebet und folget, welchs doch alles wider das jus primatus und ihres Brauch ist; wiewohl der Römisch Stuel dasselb Concilium vormals und auch noch bestätigt, und dem Evangelio gleich ist. Nu ist kein Mensch so blind, (schweig ein Theologus), der nicht wisse, daß jus divinum niemand zu wandeln Gewalt hat; doch hic geschehen ist, so alle Bischöfe jure divino von Rom confirmirt werden sollen.

Also hat mit D. Eccl die ganz Ecclesiam Orientalem, Africanam, Gallicam, und das heiligst Concilium Nicænum, die ganze Christenheit mit gehalten und noch hält, zu gemacht und verläßert, als die da wider jus divinum gehabent haben, auf daß er mir sein Constantiense Concilium (dasselbs nicht verstehet oder verstehten will), aufrückt, uns Wittbergischen eine Schläppen zu geben, seinen Leipziger zu gefallen.

Und daß E. K. F. G. merken, wie D. Eccl aus Landau Muthwill das Constantiense Concilium nicht verstehen will sondern E. K. F. G. Universität nur zu schmähen und läßt gesinnnet, geb ich E. K. F. G. zu erkennen.

Zum ersten, daß dasselb Concilium nicht alle Artikel Johanne Hus hæreticos tadelst, sondern etliche erroneous, etliche temerarios, etliche offensivos, und noch unerörtert ist, welche hæretici sind oder nicht. Da sollt D. Eccl mit seinen Leipziger Buchstaben recht angesehen und bedacht haben, wie schwer es ist (als ich ihm oft in der Disputation saget), so viel Christen Orienten und Africa durch so lange Zeit, umb des Primats willen, Kefer schelten und verdamnen. Das half nicht; mehr lieber Doctore Eccl, gleich als wäre er allein mehr denn her bestimmt.

18. August.

Nº. CLI.

## An den Kurfürsten Friedrich.

## Luthers und Carlstadts Verantwortungsschreiben.

D. Eck hatte in einem Briefe unter d. 23. Jul. an den Kurfürsten alle Schuld des Streites, der zu der Leipziger Disputation geführt, auf Carlstadt und Luther geschoben. Jenen hatte er besonders auch wegen eines satirischen Hoffnittes angeklagt; diesen hatte er sonst sehr verunglimpft, und ihm ärgerliche Meinungen vorgeworfen (s. d. Brief bei Walch XV. 1527. Lüschke III. 605.) Dagegen verantworteten sich beide, und erzählen den Hergang der Sache.

Dieser Brief ist besonders gedruckt in der Schrift: D. Martin Luthers Unterricht an Kurfürsten von Sachsen, Disputation zu Leipzig belangend, und D. Eckius Briefe von derselbigen. J. & a. Sonst Wittenb. IX. 71. Jen. I. 151. Altenb. I. 277. Wöschke IV. 1533. Lüschke III. 612. Wir haben den ersten Druck verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst, Kaiserlicher Majestät in Sachsen Länder Vicario, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen zu Meissen, unserm gnädigsten Herrn und Patron.

F e s u s.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst, gnädigster Herr! Euer Fürstlichen Gnaden seyn unser gehorsame unterthänige Dienste an unsren Gebeten zu Gott zuvoran bereit. Gnädigster Fürst Herr! Wir haben E. K. F. G. Schrift, sampt D. Johannsen Brief empfangen, und desselben Inhalt verstanden, wie selbe D. Eck uns gegen E. K. F. G. nicht gedenke zu verunstalten, und doch mit seinen sophistischen Tücken dahin erriet, wie er E. K. F. G. durch sein gewöhnlich lose Geschwätz wege, uns nur Angesichts seines Schreibens und geschwindes Rechts zum Lande ausjagen; ist uns nicht Wunder, daß er E. K. F. G. für ein solche Person achtet, und an solchen einen

Fürsten solchen Brief dar<sup>\*)</sup>) schreiben. Dein wir wissen erfahren, daß D. Eck ist und bleibt D. Eck, er thu, er will.

Aber E. K. F. G. wollt, zum ersten, uns nicht verungern daß wir sie nicht zeitlich der Disputation berichtet. Das ein unlustige Sache, die durch lauter Hass und Neid getrieben von uns geachtet: derhalben wir nicht die ersten seyn wol daß man nicht sagen düfft, wie sich hie D. Eck ohn fürchtet, wir hätten mit unserm Glimpf jemands Unglimpf sucht. Dieweil wir aber durch D. Ecks Schreiben veruns bitten wir, E. K. F. G. wollt gnädiger Geduld den G hören, wiewohl wir ungern fur E. K. F. G. solch lange un Schwächen thun. Aber die Sach soll selber reden, ob D. laut seins Ruhms und Erbietens, der sey, der E. K. F. G. Universität geneigt sey zu dienen oder zu schänden.

Zum ersten klagt D. Eck, daß ich Andreas Carlstadius Conclusiones wider ihn hab lassen ausgehen, mit Stachiverächtlichen Worten, so er mich doch nicht dafür gnugsam schickt achtet, der die Leute schimpfen sollte. Sage ich: D. mag mich achten nach seinem Wohlgefallen; das hätte ihm fast wohl geziemet, daß er neben seine Klage auch gesetzt h wie er zuvor, uns und E. K. F. G. Universitäten zu Sch und Schanden, D. Martinum also angriffen hatte, das bösen Weib zuviel gewesen wäre: ihn durch seine verg Obeliscos gescholten einen Bohemum, hæreticum, sedition virulentum, procacem, novum Prophetam, und nur aller seiner Lust zugericht, deren ich zur Rettung unser nicht das zwezigste Theil ihm than, und gegen solchem u zuviel mäßig gehandelt. Denn ich auch D. Ecken vielwa geschickt achte, der ein solchen Mann sollt nicht allein schimpf sondern uns alle, zuvor E. K. F. G. Universität zur Sch lästern, und ohn allen Grund und Ursach so frevelich schlä Und so D. Ecken der Kübel zu fast röhret, so sind dieß Obelisci noch fürhanden, wollen sie wohl an Tag bringen wir bisher, seiner Ehre verschonet, verhalten haben; so großen Undank wir verdienet haben, daß wir ihn nicht mit dem Maß bezahlet haben. Auch so es vonnöthen ist, wollen

---

<sup>\*)</sup> D. h. darf. Die alte Schreibung ist thar.

lich sowohl, als er gethan hat, einen Zeddel voll sammeln  
der hässigen, spikigen, verdrießlichen Wort und Wärden, da-  
durch die Disputation ein lauter Verhinderniß der Wahrheit  
werden ist.

Bum andern, läßt er sich meinen Wagen verdrücken, und  
knet auch wohl einen zu machen, aber nicht Ross, sondern viel-  
mehr Esel drein sehn. Ich hab niemand genennet noch ausge-  
plet in den Bildern des Wagens; sondern die gemeine Irrthum  
Theologen angezeigt, beweigt, daß man auf dem Land und  
imhalben uns versprach, und doch niemand seinen Grund dar-  
an oder uns anfechten dorft. Ich las ihn Wagen machen  
Esel drein sehn, wie er will, vielleicht findet man einen  
aber dazu.

Dass er sich mein, Martini Luther, erbarmet, lohn ihm  
es; möcht aber gerne hören die Singularitates, der er mich so  
unberiglich strafft, so doch mit ihm nichts mir zu schaffen ist  
Artikeln, die den Glauben betreffen, denn vielleicht die Buße;  
ander ist Opinio de indulgentiis, purgatorio, potestate  
etc, darinne ich bekenne, daß ich nach seinem kleinen Verstand  
(er selbs wahr sagt), viel Irrsal und Aergerung gemacht  
habe, nicht dem gemeinen Volk, sondern den Phariseis und  
Iribis, denen auch Christus und alle Apostel Aergerung machten;  
ich freylich noch heutigs Tags mich nicht mäßigen will,  
esfahre denn den großen Verstand D. Eccl., wie er mirs  
za will.

Er gibt mir Schuld, und wird drob nicht roth, ich sollt alle  
die Väter August. Ambros. Hieron. Gregor. Leonem, Chry-  
st. sampt zumal leugnen, und mir allein der Schrift Ver-  
diummessen. Also soll ein Doctor der heiligen Schrift für  
solchen Fürsten mit Gewalt und vollem Munde reden. Mag  
E. K. F. G. merken, mit was Dienst D. Eccl uns geneigt  
der solch Stück fröhlich von uns darf schreiben. Hätte er  
gekt, daß ich etlich Väter hätte verleugnet, wäre ein Schein  
lieben; aber allesampt verleugnet, weiß sein klar Gewissen,  
nicht wahr ist. Das aber E. K. F. G. wisse den Grund:  
hab wohl etwa einen Doctorem, neben dem Text der Bibel,  
ein andern, den Doctor Eccl blos, nackt, ohn Bibel, ein-  
ahret, gehalten, und will mein Lebtag das zu thun nicht

abstehen. Und das heißt D. Eck alle heilige Väter verlei und lautetibel in der neu Eckischen Christenheit.

Zu mehrer Kund will ich deren eins anzeigen. Den E Pauli Apostoli Galat. 2: Deus personam hominis non cipit, habe ich mit St. Hieronymi Auslegung wider den F Papæ geführet; also, daß die Person Petri (das ist, die und alles, was er äußerlich seyn möcht), nichts geacht s Gott. Denn die Schrift spricht, daß für Gott gleich gilt Knecht, gross, klein, arm, reich, oberst, unterst, &c.; und alles Person, was man äußerlich siehet am Menschen. aber Persona und der Primat jus divinum wäre, so möcht dieselb nicht verachten, sondern hätte sie geboten; so würd s lügen, da er spricht: Deus personam hominis non ac Dagegen sagt D. Eck mit St. Ambroso, die Person Petri s arme Fischerstand St. Petri; aber der Text Pauli concordit St. Hieronymo, nicht mit Ambroso; dieweil St. Paulus den Galatern wehren, sie sollten sich nicht irren an St. und der andern Aposteln hoch Ansehen, wie sie die falschen steln furtrügen, ohn Zweifel nicht der geringe Fischerstand dern der hoch Apostelstand und zuvörderst St. Peters Titel furgepredigt war, als der Text (fur dem Eck allzeit klar mit sich bringt).

Item: Tu es Petrus, et super hanc petram etc. mit St. Augustino und der ganzen Schrift durch Petram sum verstanden, als Paulus sagt: Petra autem erat Ch D. Eck hat Petrum haben wollen, mit vielen andern &c. Also hat D. Eck fast die ganze Disputation trieben, allz Text der Schrift flüchtig worden, nur gesucht, wie er bloß Sprüchlin eins Lehrers finden möcht. Und das heißt Väter verleugnet. Ich möcht wohl sagen, daß er die ganze Schrift verleugnet und geslohen hat.

Über das alles hat er nicht wollt achten, was andere oder wie ein Lehrer am andern Ort wider sich selbs geschriehalten, gerad als sollt ich D. Eck für ein Gott achte er furbrächt, schlecht blind aufnehmen.

Es hat mich St. Augustinus gelehret, und wird an dist. 9. in Decretis, daß man aller Lehrer Schrift, wie wie gelehret sie seyen, soll vor probirn, und nach dem I Schrift richten; als denn auch Christus, Paulus, Johani

~~chten haben.~~ D. Eck weiß etwas bessers, und solch Gebot ver-  
ehrt, lehret uns, wir sollen die Schrift nach der Lehrer Meinung  
lesen, und soll gnug seyn, wenn einer oder zween Lehrer etwas  
sagen, die andern mit Text und Schrift lassen. Und ist sein  
eigens Geschwätz, das er hoch hebt: Niemand soll die Schrift  
in eigener Vernunft auslegen, sondern der Väter Lehre folgen.

So hab ich gesagt, wo ich einen klaren Text hätte, wollt ich  
denn bleiben, wenn schon der Lehrer Auslegung davider wäre;  
St. Augustin oft gehabt, und thun lehret. Denn, als auch  
Juristen sagen, soll man mehr glauben einem Menschen, der  
Schrift für sich hat, denn dem Papst und ganzen Concilio ohne  
Schrift. Hieraus schließen zu die lieben Freunde, D. Eck und  
Leipziger, ein rund Urtheil, sagend, ich hab alle Lehrer ver-  
zagnet. Was sollt man mit solchen falschlistigen Herzen, und  
Augen gutes ausrichten? Der Art nach hat er mir das Concilium  
Constantiense fürgeworfen, daß er mir Schuld gibt, ich hab  
leugnet; dazu ich ihm seiner Zeit will redlich antworten, und  
a falsches Herz an Tag ausbreiten.

Iht sey gnug, E. K. F. G. zu berichten, daß D. Eck sich  
verstanden hat Primum Papæ jure divino zu bewahren, und  
in seinen einigen stärksten Grund für sich genommen das Con-  
cilium Constantiense, sich gestellet, oder vielleicht nicht weiß,  
ob Concilium est jus humanum, und mag nicht jus divinum  
seien, ex non jure divino. Davider hab ich gesucht die ganze  
Orientalem Ecclesiam, tausend und vierhundert Jahr lang,  
bisher noch nie unter dem Papst gewesen. Wenn nu Prima-  
x wäre de jure divino, so wären in den 1400 Jahren allzu-  
viele Christen verdampft, auch fast die heiligsten Väter und großen  
Herr der Christenheit, als Basilus, Nazianzenus, Athanasius,  
Eusebius, und die St. Hieronymus erzählt, lib. de illustri-  
bus viris. Denn sie ohn Römischen Stuels Befehl und Gewalt  
lebten haben.

Auf das hat mein D. Eck öffentlich unverschampft gescholten,  
ob die Græci seyn alle rebelles, schismatici und hæretici ge-  
sehen, daß ich frevelicher mutwilliger Lästerung der heiligen  
Iechen Orientalis nie gehört habe: so doch auch in den Recht-  
hern berühmt ist Græca et Orientalis Ecclesia, auch noch  
le getadelt. Wahr ist's, daß in Orientali Ecclesia Leher ge-  
sehen, Ariani, Macedonii &c. Aber sie sind in Occidentali auch

gewesen, als Manichai, Pelagiani. Aber umb Iudas will man Christum und die Aposteln nicht lästeren.

Zum andern, hab ich das allerchristlichst und grösstium Nicänum furbracht, und auch Africanum. Denn Primat ist jus divinum, so ist dasselb Concilium Nicänu alle Päpste dazu allesamt Kefer und verdampf, darumb, daselbst statuirt und statuiren haben lassen, daß der Bischof nur der Welschen Kirchen, und Alexandrinus der tischen Kirchen sollt Acht haben; dazu die Bischöfe nid Röma, sondern durch die næhesten zween oder drey ordinirt würden. Wie denn auch St. Cyprianus schreibt ganz Africa und Gallia demselben lange Zeit gelebet in folget, welchs doch alles wider das jus primatus und Brauch ist; wiewohl der Römisch Stuel dasselb Concilium mals und auch noch bestätigt, und dem Evangelio gleich Nu ist kein Mensch so blind, (schweig ein Theologus), der wisse, daß jus divinum niemand zu wandeln Gewalt hat doch hie geschehen ist, so alle Bischöfe jure divino vor confirmirt werden sollen.

Also hat mir D. Eck die ganz Ecclesiam Orientalem, canam, Gallicam, und das heiligt Concilium Nicänu die ganze Christenheit mit gehalten und noch hält, zu gemacht und verläßert, als die da wider jus divinum gel haben, auf daß er mir sein Constantiense Concilium (selbs nicht verstehtet oder verstehen will), aufrückt, uns Bergischen eine Schlappe zu geben, seinen Leipziger zu g

Und daß E. K. F. G. merken, wie D. Eck aus I Muthwill das Constantiense Concilium nicht verstehen sondern E. K. F. G. Universität nur zu schmähen und gesinnet, geb ich E. K. F. G. zu erkennen.

Zum ersten, daß dasselb Concilium nicht alle Artikel Jo Hus haereticos tadeln, sondern etliche erroneous, etliche rarios, etliche offensivos, und noch unerörtert ist, welche tici sind oder nicht. Da sollt D. Eck mit seinen Leipziger Buchstaben recht angesehen und bedacht haben, wie schwer

ticium, und die ganz Christenheit, und ihm befohlen wäre, selben determinationes seines Gefallens zu mestern, hat er allesamt Articulos haereticos gemacht, und die Leipziger, solches wehren sollten, habens ihnen lassen wohlgefallen; das in, ob Gott will, gar schier nicht wohlgefallen soll. Denn he Artikel nicht haeretici sind; noch erronei, die müssen slich und wahr seyn, sie seyen temerarii, offensiivi, sedicii, wie sie mögen. Denn eben auch das heilige Evangelium allzeit den großen Hansen und molliculis auribus offensiui, scandalosum, ja als Apostolus sagt, odor mortis et bum offensionis. Und weiß Gott, wo die Verdammung kommt, daß ein Spruch darumb verworfen wird, daß er os-  
civus ist, und nicht haereticus noch erroneous. Vielleicht ist der heilige Geist, wo die Theologen zu tief schlafen.

Zum andern findet man, daß mehrmal verdampt sind Articuli contrarii, nämlich die: Deus facit malum, Deus non facit malum, die doch alle beyde christianissimi sind, ja im t der Schrift erfunden. Der erst Esai. 45, und Amos 3, der ere 1. Mos. 1. Wiewohl ich wollt, man hätte der Schrift et geschonet; und unter andern Worten der Kefer Irrthum kommt. Und halte nicht dafür, daß ein Concilium Gewalt Fug hab, sohin zu verdamnen klare Sprüche der Schrift, der Kefer Missbrauch. Denn mit der Weise müßte man zu die ganze Bibel verdamnen, aus welcher allein alle Keferen en sind, also, daß etliche Narren die Bibel der Kefer Buch ken.

Also hat man zu Costniß auch contraria gehandelt. Zum er, verdampt den Artikel: Primatus non est jure divino, doch determinirt das Concilium sey über den Papst. Das e keferisch und irrig, so der Papst jure divino Prizmatum te. Denn also wäre das Concilium das oberst auf Erden, hätte ein Prizmat über des Papsts Prizmat, als der recht ist Vicarius, in plenitudine potestatis omnium.

Darnach folget, daß die Römisch Kirche nicht über andere Chen wäre, sondern alle Kirchen gleich. Und das halt ich h wahr seyn; denn auch Sanct Petrus Apostelg. 8. der Kirchen Jerusalem unterworfen, mit St. Johanne gesandt ward in Iamaike. Daran Petrus und sie alle schwerlich gesündigt Etten, wenn Petrus iure divino wäre der Oberst gewesen; und

hätte sich als einen Untern senden lassen. Also, wenn Primatus jure divino des Papsts wäre, so gebühret dem Concilio nicht ueber sich zu greifen, und der Papst, als einen Unterthanen, absehn, regieren und handeln, wie es will. Denn jus divinum lässt sich weder regieren, noch ändern. Und ist der Papst über alle Christen, und die Römische Kirche über alle Kirchen: so ist er gewiss auch über das Concilium, das nichts anders ist, denn alle Kirchen.

Über das hat man iht zu Rom im Concilio wider das Conciilum Concilium determinirt, daß der Papst sey über das Concilium, dazu das Baseler Concilium abgethan; und gehen also die Concilia wider nander, und machen, so wir drauf hauen, da wir zuletzt nicht wissen, wo Papst, Concilium, Kirch, Christen oder wir dazu bleibent. Das muss denn alles der heilige Gott gethan haben, und jus divinum seyn, daß wir ein Zeit ob einer Artikel keher, die ander Zeit Christen seyn müssen, wie sie gut dünkt. Also gibt man uns ins Maul, daß wir, wollen oder nicht wollen, sagen müssen, das Concilium hat geirret.

Nu will ich mein Finger nicht stecken zwischen die Contrarietatem der Determination und irrgen Händel der Conciliorum auch nicht furnehmen sie zu concordiren, oder Artikel zu erklären oder örtern, desß sich D. Eck unterstanden. Mir ist gnug, die Concilia nicht jus divinum machen, und D. Eck kein beständiges Argument wider mich aufzubringen mag, aus solchem jure humano dazu wankelbaren, parteyischen Händel und determination Conciliorum; auch nicht sagen dar, (ohn Gewalt und Lügen), alle Artikel keherisch oder irrig sind, sondern viel christlich wahrhaftig.

Also hab ich gesagt, und will für D. Eck wohl erhaben ob Gott will, daß etliche Artikel sind christianissimi, als der Primatus Romanæ Ecclesie non est jure divino. Zum etdharumb, daß viel ein größer, viel heiliger, viel gewisser Concilium Nicänum, mit der ganzen Christenheit, aller Welt, am Römischs Stuels einträchtlicher Meinung, anders gesezt, verhürt, und bisher mehr denn tausend Jahr verjähret und bestanden von dem Römischen Stuel dem Evangelio gleich geacht. Da nachgelebet haben alle Christen Orientis und Africæ, die D. Eck mir soll ungelässt und ungekehrt lassen, und nicht sagen haben wider jus divinum gehandelt. Dies Püncklein hab ich

Et Leipzig vielmals furgehalten; es ist ihm aber das Müßlin allweg zu hart gewesen, und hat ihm sein garstige Solution nicht geholfen, daß er meinet, Romani Pontifices haben solchs verhänget; jus divinum läßt sich weder hängen noch körpern.

Zum andern darumb, daß nicht alle Artikel kekerisch sind, auch noch nicht verörtert, nicht erklärt, und im Concilio selbs wider den Artikel gehandelt; aus welchem Handel der Verstand mehr, denn aus den Buchstaben zu nehmen ist.

Also ist der Artikel auch christlich: Divinitas et humanitas sunt unus Christus. Und liegt nichts dran, was die Logici babei erdichtet haben. Item, der ist auch wahr: Omnis actus hominis est bonus aut malus, und concordirt mit Christo Matth. 12., Aut facite arborem bonam, et fructum ejus bonus; aut facite arborem malam, et fructum ejus malum, und dergleichen viel andere. Es hab Johann Hus über das Concilium einen Verstand wie sie wollen, die Artikel, wie sie da liegen, sind wahr.

Das wollt Gott nimmermehr, daß ein fromm Christenmensch einen Spruch der Schrift recht verständ und in sich bildet, und soll denselben darnach umb etlicher Irrigen Verstands willen herwerfen, unangeschien seinen rechten Verstand. Darüber sollt man Papst und Concilia verleugnen, zur Rettung der heiligen Schrift. Denn wo dieser Artikel kekerisch gescholten wird, so muß Evangelium, Paulus und Augustinus untergehen. Ehe ich des thu, will ich meiner christlichen Freyheit brauchen, und sagen also: Ein Concilium mag irren (wie alle Lehrer der Schrift und Rechten schreiben), und hat etlichmal geirret, wie die Historien weisen, und das thige Römische anzeigen wider das Cosniher und Baseler. Also irret in den Artikeln das Cosniher auch; oder bewähre du, daß es nicht geirret habe, sonderlich so han mehr einem Laien sollt gläuben, der Schrift hat, denn dem Papst und Concilio ohne Schrift.

Auch so haben D. Carlstadt und D. Eck in dieser Disputation gehalten und concordirt, daß liberum arbitrium ante gratiam nihil valet, nisi ad peccandum. So das wahr ist, so ist dieser Artikel auch wahr: omnis actus etc. Denn er spricht, daß alle Werk außer Gnaden böse sind: so müssen die in der Gnaden gut seyn, so bleibt kein Mittel. Also muß D. Eck auch mit wider das Concilium. Erlöst er aber sich etwa mit, das muß er

uns auch lassen, oder muß auch ein Huzzit seyn, und alle seine Lästerwort über sich selbst fällen.

Ob nu wol das Concilium nicht wider mich ist, oder je nicht klar ist, ob es wider mich sey, hat doch Doctor Eck das der Richtern nicht lassen wollen, sondern selb Richter worden, und mich zu aller Schmach gesetzt, einen Keher und Keher-Ham ausgerufen und schreiben lassen. Also mich und uns allen zuvor E. K. F. G. Universität, unser christlichen Ehre öffentlich beraubet, durch solch unträgliche Bekleidigung das fürstliche gesagt und zugeschriebene Geleit frevelich gebrochen; und die so chen Unfug sollten gewehret haben, sassen still, und ließens ihne gefallen, als hätten sie dazu gerathen und geholfen.

Ja, sie haben ihn dazu gestärkt, gerechtfertigt und beschäftigentlich fur jedermann. Denn da ich Herr Cäsar Pfug, der fürstlichen Vermeser, anrief, hat er mit den Doctortibus, am Ende der Disputation, (dass ic Doctor Eck unser Schmach in E. K. F. G. Universität geneigte Dienste wohl ausrichtete,) berathschlagt, und mir das zur Antwort geben: D. Eck spricht, was er gesagt habe, wolle er beweisen. Also mußt ich da Schlappen haben, als hätte mich ein Hund gebissen. Ich war auch wohl meiner Mäßigkeit vergessen, Doctor Eck eines sehr fachen Keher und Lästerer des allerheiligsten Nicäni Concilii in der ganzen Christenheit gescholten haben, als er denn au wahhaftig ist, und mirs noch halten muss, wenn ich auch richten werd in meinem Gleit; aber man trockte uns mit dem Gleit öffentlich, das mußten wir halten, Doctor Eck mocht that lassen, wie er wollt.

Dieweil wir aber drauf komen, und D. Eck uns verursach wollen wir E. K. F. G. mehr sagen, wie wir zu Leipzig gehalten; E. K. F. Gnaden wollt nicht Ungnade drob tragen.

Da ich hatte drey Tage D. Eck respondirt, und der vierte Tag mein war zu opponiren, nahm D. Eck denselben Tag auf ein, nur die Zeit mit unnützen Worten zu verderben, und uns geboten, denselben Tag die Materie zu enden. Also bin mir von D. Eck Gnaden und Gunst ein ganze Stund desselbiges Tages; die wollt ich auch nicht haben. Und wäre Herr Hart von Plauniz, E. K. F. G. Hauptmann zu Grimm, nicht gewesen so wäre ich Hans dahinten gewesen; wie versch E. K. F. wohl mag berichten.

Das erste und lechte Wort mußt er haben, auf daß zu mehr  
in Schein seine behalten Argument am letzten herfür gezogen,  
verantwort blieben, und einem Victori gleich wärde. Wenn  
i Tag bestimpt; und verrecesset war auf ein Materie, mochtes  
Eck wol ändern; denn so wollten die Herren. Auch daß er  
ht umb Wahrheit willen disputiret, sondern nur zu unser  
hmach schwäbt, zeiget er damit an, daß er alle meine Bücher,  
d was ich je geschrieben, anzog, aufshub, und hätte es alles  
n für jedermann geschändet und zunicht gemacht, ob es wohl  
ht ad propositum war. So gar häßig hat er uns gesucht.  
ant sich auch so gar nicht bergen, daß er mit den armen  
inchstand nicht mocht unverschimpft' lassen.

Ich thät ein klein Sermönlín fur unserm Hector, meinem  
ligen Herrn, Herzog Bernhys: da waren D. Eck drey hei-  
e Tag nicht gnug, mich mit meinem Sermon zu reissen, und  
dem Volk zu schmähen. Ich hielt dieweil silentium. Denn  
sollt man einen Münch halten.

Aus meinem Buch Cypriano, den er mir falsch hatte alle-  
t, und sollt mirs weisen, und in zweyen Tagen auch noch  
ht mocht finden, thät er mir die Ehre, ich hätte in margino  
irt: Hio fallitur sanctus vir, das doch gar nichts zur  
hen gelangt, mußt es herfür, und mit Schmach in die  
vern komen.

Wiewohl diese und vergleichen Stück viel zu kindisch sind,  
ken doch draus E. K. G., was hinter D. Eck und den Leip-  
zen liegt, die mit solchen Pünctlin so kindisch in der tapferh  
h umbgehen. Wir achtens dafür, hätte D. Eck und die  
ziger Nord und alle Schand von uns gewußt, es hätte die  
putation muß nachbleiben, und das jedermann hören und  
i. Denn etliche auch anhuben zu dichten, ich trüg einen  
sel bey mir in der Buchsen; das alles Seichen sind einer ver-  
en Sach und verzweifelten Handels, der mit Geschrey und  
ien bösen Fündlen sich stärken mußt.

Solchs hätten wir E. K. G. nicht furbracht, wenn D.  
mit seiner häßigen Schrift nicht hätte begehrt zu melden,  
uns entschuldigen. Nicht, daß wir D. Eden gegen E. K.  
G. wollen verunglipfen; ist uns auch Nachsal nicht noth,  
ens wohl auf ein andere Weise büßen, er ist noch nicht hina-  
; sondern daß uns nicht zu leiden siehet, daß sich E. K. G.

G. Lästerer und Schmäher allererst fur geneigte Diener sch  
wollen.

Er gibt auch seiner Weisheit ein merlich Pattikel da  
er glaubt, die Leher freuen sich meiner Opinion. Soll  
allererst umb D. Eckens Argwohn und Glauben will  
Opinion wandeln, oder umb der Leher Freuen die A  
fahren lassen: so hab ich furwahr einen köstlichen Mei  
D. Eckens überkommen. Der Schärfe und Subtilitäten si  
alle Argument D. Eckens voll gewesen, und haben bi  
Leipzigern wohlgefallen.

Dass ich St. Petro nicht den Primat über die Apost  
und er dem und mehr Stücken dräuet Widerstand zu thun  
ihm Gott, er darf gar wohl, sonderlich dieweil er sich di  
gen Schuhherrn der elenden, verlassenen Christenheit  
Wir wollen sehen, durch Gottes Gnaden, wie wir i  
Widerstands schüben, der bisher uns gar gnädig gewesen.  
wohl wir billig Wunder tragen, was doch dem freyen E  
gegnet, daß er das Eiecht so greulich fürchtet, und nic  
schreibt, und so viel gross Mühe gehabt, daß die Disp  
untergedrückt, nicht auskäme fur die Leut.

Ich geb St. Peter Primum honoris, non poti  
denn er die Apostel weder zu machen, senden, regieren  
ordiniren Gewalt hätte. D. Ecks juristische und erdichte  
ction de Apostolatu et administratione las ich mich n  
fechten; denn sie anzeigen, daß Doct. Eck noch nicht weiß  
Apostolatus heißtt in der Schrift, der doch jure divino i  
messen zu fechten.

Ich will seiner Disputation nicht, er gebe ihr die  
rechten Namen, das ist, Criminatio und perditio tempor  
ich mich wisse darnach zu richten. Sind ikt kaum zween  
troffen in der ganzen Disputation, und dennoch mit losen  
ubeten Argumenten, der ich mich geschämet fur gelehrt  
Schreyen, bärden, viel plaudern, und nichts ausrichten  
sind D. Ecks Disputation.

Wir haben ihm nicht Leipzig fürgeschlagen; denn sei  
hochberühmte Memoria hat ihres Briefs vergessen, daß  
von ihm angeben, von uns angenommen ist. Hätten wohl  
Gefurt, oder eine ander Stadt genommen; haben auch nu

estanden, warumb Leipzig ihm gefallen hat. Was hat ihm  
brochen an Wittenberg, unter E. R. F. G. Geleit?

Wir wollten auch nichts liebers, denn daß E. R. F. G.,  
er sich Docto<sup>r</sup> Eck unterwirft, und weisen lassen will, über  
ese Ding erkennen sollten, mit welchen andern Fürsten oder  
bei das geliebte; dieweil es doch nu dahin komen ist, daß die  
nen reiner gelehret sind, denn die Theologen, die lauter  
oyhissen worden, allein den ledigen Titel tragen von der  
heologia. Uns ist nicht Zweifel, es wird nicht nach dem Ge-  
reyen und Vorden erkannet, wie die zu Leipzig ißt oñ allen  
egefhl thun.

Was sollen sie zu Leipzig Gabes erkennen, so sie ißt durch  
eld und Has verblint, D. Eck gewonnen geben; so es doch  
n. hellen Tag ist, und sie nicht leugnen mügen, daß Docto<sup>r</sup>  
arlstadts Position sind von Gnaden D. Ecks unverfehret heim  
men. Wierwohl D. Eck wider sie geschrieben einen großen auf-  
blasen Titel, contra novam doctrinam, als wollte er sie  
he verschlingen. Dazu muß er bekennen, daß er zugelassen  
ist, Liberum arbitrium ante gratiam non valet, nisi ad  
ecundum, und alle Positiones Docto<sup>r</sup> Carlstadts, und ist zu  
arlstadt getreten; Scotum, Capreolum, damit die Thomistisch,  
scotistisch, Modernisch Secten verleugnet, er wäre sonst ein  
Etagianus gen Ingolstadt komen. Und so ist die große Blase  
is Titels, Contra novam doctrinam, löchericht worden und  
weissen, und hält es nu mit Docto<sup>r</sup> Carlstadt in allen Puncten,  
so, daß ers auch selbs bekennet hat. Also hat Docto<sup>r</sup> Carlstadt  
wonnen, aber D. Eck hat das Geschrey. So richten die Hoch-  
lehrten von Leipzig, die D. Eck billig begehr zu Richtern.

Daß wir wider D. Eden zu schreiben gesinnet sind, ist wahr  
ß noch umb der Wahrheit willen, daß D. Eck mit seinem  
gangen sich rühmet des gewonnen, das er doch selb hält,  
ob mit Carlstadt eins ist, und durch solch falsch Rühmen ein  
Jahn macht, er halts anders, denn Docto<sup>r</sup> Carlstadt, und  
er zarten Wahrheit, mit solcher seiner verdampften Ehre, ihre  
he nimpt, das keinem fromen Mann wohl anstehet. Darum  
iß er uns die Fastnachtslarven geben, und sich sehen lassen,  
er er iß, ob Gott will.

Es ist nicht wahr, daß unser Convention sey still zu stehen,  
s der Sentenz gangen sey; sondern D. Eck sagt solchs von ihm

selbs, wie er fast alle andere Ding sagt. Auch so das also hätte D. Eck sein Schreiben, Richter, Rühmen, Urtheile billiger inne gehalten, und nicht uns fur Fürsten mit Ged und Worten fälschlich furtragen. Also spricht er, man si stehn, und thut doch, als sey es nicht wahr; denn es g ihm die schöne Memoria, juxta proverbiū: Mendace morem esse oportet.

Das ist convenient, dass die Disputation, durch die N verfaßt, nicht soll vor dem Sentenz gedruckt werden, daß D. Eck sämpft den Leipziger mit Gewalt gedrungen, mit eigen Schrift, Siegel, Zusagen und ersten Pact, wir eine frey Disputation in die Federn sprechen, und Recht fur alle Welt geben. Nu aber haben sie der grob hendigkeit braucht, das sie allein ein Geschrey machen, e naked Urtheil überlämen, und Richter ihnen selbs gesahben, das die Sach je allenthalben unterdrückt wäre, u dem Urtheil darnach alle Drücke niedergelegt.

Noch ist ihm daran nicht gnug, will nu allein die gen zu Richtern haben, wegert die Legisten, Aerzt, &c. So sehr fürcht sich die Ecclisie und Leipzigsche Wahrheit, allein in der Theologen Winkel freucht, die sie weiss mit seyn; und schmückt sich das Büchlin, als seyen die Theolo Sach allein verständig, die andern unverständig. Warumb er denn vorhin E. K. F. G. und den hochlöblichen E. K. F. G. Vetter, Herzog Georgen, zu Richter so er niemand denn seine Theologos leiden mag. Vielleicht es nicht sein Ernst? Ich will aber die ganze Universität nicht allein die Theologen. Denn D. Reuchlins Sach h gewiñgt, wie gelehrt die Theologen sind, und wie sie hätten die Legisten, Aerzt, Artisten und Katenfürsten die Wahrheit wäre den Theologen, wie ein Schaf den  $\lambda$  zu Theile worhen; das sucht hic D. Eck auch.

Auch sagt er zuviel, er hab zwei Universität meins lens angenommen. Ich könnte zu dem Gefallen nicht kommen, Freiburg und Basel, die mir gefallen, von ihm gefahren lassen.

Am Ende gibt er Fabeln vor, von dem ehrbarn Mann, D. Peter Burlhard, als sollt ich denselben verdach das er ihm mein Büchlin behändigt, und dasselb u

ungeheert (als er selbs schreibt), ganz verdächtlich ver-  
susirt; denn vielleicht er noch gedenkt seine Träume uns  
Regel zu sehn. Doctor Peter ist ein fromer Mann, ich  
würde weder dies, noch das gesiehen. Hat D. Eck etwas ge-  
wusst, er mach ein Propheten daraus, so es ihm geliebt.  
Ich bin nicht müsig, allen seinen Wahnern zu antworten.

Doch gefällt mir wohl sein Beschluss, da er spricht, E.  
F. G. wäre es ganz läblich, wenn sie auf ein Haufen all  
in Bücher verbrennt. Hæc Eccius. Ein solch Brief soll ein  
Siegel haben; das ist ein ehbar theologisch Stück, ein  
ich nicht sehn, und doch zum Feur urtheilen. Doch ist nicht  
dass Sus Minervam lehre.

Hiermit bitten wir demüthiglich, E. K. F. G. wollt uns ihre  
befohlen seyn, und nicht verungnaden unser viel Geschwätz  
lang Schreiben. Und E. K. F. G. soll glauben, dass wir  
Wahrheit gesagt haben, und wollens mit Latinischer Schrift  
es schierst an Tag bringen.

Gott spar E. K. F. G. zu Heil seinem Volk lange seliglich,  
men. Geben zu Wittemberg, am 18. Tag Augusti 1519.

E. K. F. G. unterthänige Diener und Capellan

D. Martinus Luther.

D. Andreas Carlstadius.

18. August.

## Nº. CLII.

### An den Kurfürsten Friedrich.

Begleitschreiben zu Luthers und Carlstadt's vorigem Schreiben an den  
Kurfürsten.

In Enyrians Urk. I. 406. Lüdger's III. 624. Suppl. d. Leipz. Ausg. 28.  
also XV. 1552. Wir haben das Original in Cod. chart. 379. Bibl. Goth-  
schen.

Dem Durchleuchtigisten, hochgeborenen Fürsten und  
Herrn Friedrich, Herz. z. S., d. Z. R. A. Erzmar  
Kurfürst, Kais. Maj. im Sächsischen Vicario, &  
in Thuringen, Markgr. z. M., unserm gnädigsten  
und Patronen.

## Teus.

Durchleuchtigister, Hochgeborener Fürst, gnädigster Herr.  
Kurfürstlichen Gnaden seind unser unterthänige Dienste  
unserm Gebett zu Gott zuvoran bereit. Gnädigster Fürst un  
Nachdem E. K. F. G. von uns begehret, ein Antwort  
Johannis Eden Schrift zu thun, also haben wir muglich  
angefangen durch öffentlichen Druck widder seine irrige  
gen und unwahrhaftig furbrachte Stuck unser propositio  
klärung auszulassen, darin wir uns vorsehen D. Edt und  
mann gnugsam Grund und Unterricht geschehen soll.  
schicken wir dieweil hiemit E. K. F. G. ein deutsch sch  
Antwort auf seinen Brief an E. K. F. G. geben, so  
gerichtet, ob vielleicht E. K. F. G. dieselben beliebte D.  
zu schicken, das wir darumb gerne mochten sehen, denn  
vermutthen, er werd dasselb ihm ein ernste Ursach nehmen  
zu staddern, wie er pflegt, und also die Sach sich im  
an Tag geben wurd. Doch stellen wir das als E. K.  
in ihr Wohlgefallen. Wir empfinden öffentlich das aus D.  
mancherley Schriften und Werken, die uns von Nürnberg,  
burg und allenthalben zukommen, das ers ihm fürgenummi  
Wittenbergischen zu lästeren und schmähen mit Liegen und  
gen, aufs ärgerst er mag. Er hat sichs ergeben. Nu hel  
der Wahrheit. Das sagen wir E. K. F. G. darumb, daß  
gedenke; wir vielleicht ihm zuwill thun. Hiemit wir  
E. K. F. G. demuthiglich befahlen. Gott spar E. K. F. G.  
seliglich, Amen. Zu Wittemberg am Tag Agapiti 1519.

E. K. F. G.

unterthänige Capellan und Diener

D. Andreas E

D. Martinus

18. August.

Nº. CLIII.

## An Spalatin.

Über das vorangehende Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten gegen Beschwerde über dessen feindseliges Benehmen, wie er nämlich dem Hof von Brandenburg eine Widerlegung der Jüterboccischen Gage überne, und daß dieser ihm auch freundliche Hand biete; endlich über neu eingehende Ceremonien der Passionsfeier.

Bei Auriñaber I. 206. b. Lößner III. 980. Vgl. Cod. Jen. a. f. 51. auch bei Walch XV. Anh. LIV. Das letzte Stück des Briefs über die Konzessionen führen Joh. Joach. Müller im Staatscabinet IV 193. 2. Ausg. Suppl. 29. und Walch XXI. 5. als einen eigenen deutschen Brief unter dem Datum Donnerstag nach Assumptionis auf.

*timi Viro Georgio Spalatino, Principalis aulae Sacerdoti,  
in Domino suo sincerissimo amico.*

Jesus.

Hatēm. Mittimus ecce, mi Spalatine, literas ad illustrissimum Principem et patronum nostrum clementissimum, ad tianas calumnias responsorias, quas si dignabitur illustrissimus Princeps ad Eccium mittere, gratum nobis fuerit: secus, fiat quod Deo placet. Reddedit enim nos R. P. Marius dubios, an isto quoque modo a nobis Eccio renderi voluerit Princeps, an tantum Latinis propositionum solutionibus, in quod jam incumbimus: ideo utrumque istamus. Quod si mittendae fuerint illæ, optamus vel Princeps vel tuo judicio mutari, quæcumque in his visum est datum iri. Literas Eccii inter chartas meas quærens nequa inveni: quæram diligentius.

Cæterum Eccius (quem jam sine peccato judicare et acquare possumus) officium facit neque boni neque liberaliter in omni loco: dedit Episcopo Brandenburgensi articulos commentatos, quos fratres Jutterboccenses in me concurunt mendaciter. Homo est impudens et perfidæ frontes nihil non asserere, idemque rursus deserere promatus;

ut ut sese aura gloriolæ obtulerit. Unum spectat, si per et nefas possit Wittembergæ nocere, cui jam occurro, et cophantam istum cum suis mendaciis in publicum trahit Deo propitiò.

Interim Episcopus Brandenburgensis, altera parte audita, Eccii mendacia invulgat, suoque nomine illis autatatem apud multos parat, in mei nominis injuriam, pulchritudinem, quid animi lucus usque in me aluerit. Timor quod vix agere possim, ne simul eum involvam, ac inscitiam et temeritatem Eccianæ consanguineam prodicem. Cooperantur ei miro modo fratres minores de observantia nobis solum typographia deest, quo citius invulgemus contraria.

Coepi meditationi passionis Christi publice pro tuo intendere, et quo plus cogito, eo minus invenio quod placet quod ceremoniarum jam plus nimio satis sit in Ecclesia, ut prope omnia in superstitionem abeant seria Christi pietatis, sicut est proclive in operum externas facies fidis ac interim secure spiritualia omittere: ideoque nondum a plene hic paratus, quomodo tradam, ut speciosum simulacrum, et simul fructuosum interius, quod paratur. Utrumque simul fieri difficile est, cum Evangelium præsentissimam pietatem in fraternalm dilectionem ac mutuam benevolentiam posuerit. Alias plura. Vale et Principi, patrono nostro commendata. Wittembergæ, anno MDXIX, die S. Agapiti.

F. Martinus Lutherus, Aug.

19. August.

Nº. CLIV.

An Spalatin.

Mehrmaals über die Gebräuche der Passionsfeier, welche E. so wenig möglich gehäuft wissen will, besonders über die dabei zu singenden psalmi Entschuldigung eines bestigen Briefes Carlstadt's in der Eckischen Sache

Bei Aurifaber II. 2. Wgl. Cod. Jen. a. f. 57. Deutsch bey Walde XI. 638. und schon vorher als deutscher Brief aus Müllers Staatskunst IV. 193. Leipz. Suppl. 29. ebendaß. 5.

*to charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, et Sacerdoti pincipali, librario et ab auribus, in Christo. 2.)*

J e s u s.

lutern. Ad te pervenisse spero, vel per ventura statim, Spalatine, quæcunque scripsi ad te, data enim sunt dectori. De instituenda passionis meditatione, nihil mihi eo molestum est, quam quod videam, ceremonias istas ddere solere mire duros, aridos, difficiles et plane ineptos omnem rem et affectus spiritualis vigorem. Freti enim modum multum verborum emurmurarint, et horas occuparint, non securi, raro compuncti, rarius fervidi, rarissime sui gnoscentes. Et ut tibi ex corde dicam, institutionis istius erces et mercedis finis magis mihi placet, quam ipsa initio, quod sacris literis operam daturi merito a quovis ventur, cum sit una res, quæ Ecclesiam vel exaltet vel iprimat, sacrarum literarum vel notitia vel imperitia. Toinde si placet (ut scribis), ut hebdomodatim paucis ebus atque his non totis, sed aliquibus diurnis et nocturnis fiat, placet et mihi, modo quo poteris paucioribus et ebus et horis acceptis. Nihil enim aequum metuendum est ceremoniis statuendis, quam ne (ut Apostolus monet) iritus extinguitur, meliusque erit, ut interpolatis horis uca singulis agant, quam si uno tenore omnia absolvant: et enim tædiosi, illic allacres erunt, quantum sinit diabolus.

Sed pro psalmis quos apprehendent? illos forte, qui axime Dominicam personam in passione referunt, quos ligi oporteat, et in dies et horas distribui cum responsis, versiculis et collectis, sicut est moris. Et nescio an sit pulcherrimum, quod cuiuslibet passionis hora addatur, cum expresso ejusdem horæ genere passionis, sicut bet canticum illud: Patris sapientia, veritas divina,

**Christus homo , etc. \*) quibus finis psalmorum completeretur  
Cætera in literis aliis vidisti vel videbis.**

Auditum est mihi, Carlstadium durias quippiam ad  
scripsisse: tu vide, ut homini parcas: tentatus est enim  
propter vesicam Eccianæ jactantiae et quorundam aliorum  
**Vale in Christo. Sabbatho post Assumptionis, M<sup>D</sup>XIX.**

F. Martinus Lutherus, Augustinian

26. August.

Nº. CLV.

**An Thom. Tescher, Pfarrer zu Milau.**

Ein auf Verlangen abgegebenes Gutachten über die Behandlung gewisser  
Verächter und Lästerer des göttlichen Worts, daß sie zur Ruhe zu wei-  
ten und zum Besuch des Gottesdienstes, wo ja auch das Gesetz gepredigt werden  
sollten, einzuhalten seyen.

Bei Buddens p. 75. ohne Teschers Namen; „aus Kuriosab  
ungedruckter Sammlung“ bei Schüre II. 30. Deutsch bei Walch X  
1358.

**Domino Thomæ Teschero,<sup>a)</sup> in Milavia Pastori, suo  
Christo fratri charissimo.**

**G. et P. in Christo.** Quod scribis de blasphemis illis ci-  
temtoribus, mihi vir in Domino, sic sentio: Sicut ad fidem  
et Evangelium nemo cogendus est, ita sub eodem magis-  
tu permittendum non est, ut blasphement: sed vocati au-  
tantur et audiant, et ubi rationem reddere non poterint, i-  
credere voluerint, prorsus etiam tacere cogantur, nec au-  
tur seditionis seminarium. Qui enim voluerit b) contra

a) Walch: Tascher.

b) Budd. volet.

\*) Das ins Deutsche übersetzte Lied: Christus der uns hilft  
macht sic, sic.

e, faciat hoc publice, et palam aut privatim <sup>c)</sup> cōercea-  
d) magistratus autoritate. Sic nos et facinus et con-  
mus. Ex his jam intelliges illis prorsus sub eodem  
istratu non permittendum <sup>e</sup>), ut in ecclesia <sup>f</sup>) faciant,  
d g) tu scribis. Hac enim sunt sibila serpentum, lucem  
entium. Provoca igitur in lucem <sup>h</sup>), ut aut vincant aut  
antur. Cæterum quoniam i) decalogus et catechismus  
ent etiam politica et œconomica, et is sit frequentissime  
licandus, cogendi sunt ad conciones, quibus discant  
licam obedientiam et officia œconomica, sive credant  
angelio, sive minus <sup>k</sup>), ne sint aliis scandalo, similiter  
contemnendo doctrinam politiæ et œconomiæ. l) Si enim  
lebe velint vivere, jura ejusdem plebis discant et audiant  
n inviti, non solum propter eos <sup>m</sup>), sed et propter libe-  
et familiam ipsorum. Cætera <sup>n</sup>) Christus docebit, in  
vale bene. 26. August. anno MDXIX. <sup>o</sup>)

T. Martinus Lutherus.

### 3. September.

#### Nº. CLVI.

#### W. Jöh. Lange.

Dass die Erfurter mit ihrem Urtheil über die Leipziger Disputationen; von Eck's Prahlerey; dass L. eine Schrift gegen die von Eck widerlegende Güterbockischen Artikel drucken lasse; der Comment. über den Br. an die vier vor ihm heute als fertig angekündigt u. a. m.

c) Budd. + ut taceat,

d) Schäfe: coeroeantur. So auch W.

e) B. + esse.

f) B. — in ecclesia.

g) B. que.

h) B. publicum.

i) B. quando.

k) Sch. non.

l) B. contemnendæ doctrinæ politiæ et œconomicae.

m) Sch. res.

n) B. W. + te.

o) Bei B. fehlt der Monatsstag.

Bei Aurifaber I. 208. & össer III. 981. Deutsch bei Walch  
Anh. XXXV.

*Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, Erfordie  
Eremitarum Mediorum Vicario, suo in Christo Maj*

J e s u s .

Salutem. Miror, quid tardent Erfurdienses vestri R. P. Expectatur enim judicium eorum, quanquam suscepimus prudentius acturos, quam ut sese misceant alieni odiosis causis istis: nos interim prævenimus sententiam mutuo judicamus et judicamur: scribimus indecti documenta passim.

Eccius in suo impetu jactat literas, spargit coronas umphales. Una Lipsia edidit meros Herodotos, criti Aristarchos, Momos, et id genus ranarum innumerabilis. Quæ semper muta fuit, unam ob disputationem latra facta est Scyllis multis. Adeo misera invidia anxiatur tumultu victoram contra nos statuere possit. Veritas vi-

Mitterem salinas meas super Psalterium: sed quia scribis, an velis, et quantum habeas, cogito non esse eas curæ. Vir hic <sup>\*\*</sup>) vendit resolutiones meas novissime contra Eccium. Lotterus Lipsiae mihi cudit contra eu libellum apologeticum, ubi refello XIII articulos a fratribus Minoribus Jutterboccens. mihi impositos, et per Ego invidiosissime confutatos in nomen meum: ego rursus XXIV articulos impono et fervet negotium. Epistol Galatas hodie finita mihi dicitur.

Princeps noster illustriss. tentatur a Miltitio cum rosa, qui in Dresden gloriatus est: Doctor Martinus meinenter händen: sed nihil proficiet, Deo propitio. Vix ora pro me occupatissimo peccantissimo fratre. Sabi post Egidii, anno MDXIX.

F. Martinus Lut

\*) Luther und Ekk waren darüber mit einander übereingekommen die Universitäten zu Paris und Erfurt Scheidrichter seyn sollten (Eckendorf L. 1. Sect 25. p. 72.). Nach Plank I. B. S. 187. waren Universitäten zu Paris und Löwen, nach Löffler III. 819. Paris, Tübingen, Löwen.

\*\*) Niell, der Ueberbringer des Briefs.

Im September.

Nº. CLVII.

**Petrus Lupinus Radhemius, und Andreas  
Carlstadt.**

L. eignet diesen seinen Collegen den Commentar über den Brief an die  
alaten zu. Während die herrschende Parthey der Theologen nichts für  
leichtiger halte, als das Unsehen und die Vorrechte des römischen Stuhles  
schützen und zu preisen, habe L. sich mit dem Brief des geringsten aller  
Pestil beschäftigt, der nichts von der Gewalt des Papstes und dessen Decreten  
hat. Jedoch verehre er die römische Kirche, und unterscheide sie nur von der  
mischen Curie, welche den Namen Christi misbrauchend, Deutschland bedrückt  
und plündere. Seine Arbeit sei weniger ein Commentar, als ein Zeugniß; er  
läßt sie aber einstweilen nicht zurückhalten wollen, bis Erasmus mit seinem  
Commentar hervortreten werde,

Zuerst gedruckt vor dem Comment. in Ep. ad Galates 1519. S. Note re  
und Verzeichniß von den Ausg. d. Schriften Luthers S. 18. Dann bey  
urifaber I. 132. b. Jen. I. 368. Deutsch bey Walch IX. 2. Auri.  
aber stimmt ganz mit dem ersten Druck überein, den wir verglichen haben.

*Præstantissimis Viris, puræ et veræ theologie Doctoribus,  
Dominis Petro Lupino Radhemio, Custodi, et Andreae  
Bodenstein Carlstadio, Archidiacono, Canonici omnium  
sanctorum Wittembergens. ordinariis etc. præceptoribus  
suis in Christo observandis, Frater Mart. Luther Au-  
gustin. salutem.*

*E*stutivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de in-  
telligentiis, res sane leviculas, de rebus (sicuti mihi vide-  
ar) leviculis, verum, ut nunc expertus sum, res omnium  
maximas, de rebus omnium maximis. Ego enim mire stu-  
nas et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis  
Iuvinis et sacrosancto Evangelio Christi: illi vero amici mei,  
vo gloria sapientia suæ, non nisi potestate Papæ et privi-  
legiis Romanæ Ecclesiæ metiuntur quodlibet operis genus.  
loc est, quod tam diversum saperemus, et ego mihi tantas  
urbas concitarem apud christianissimos illos et religiosissi-  
mos sacrae theologie professores: acciditque mihi, quod

semper veritus fui, varium aliorum iudicium: aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud visus fui, quod sors communis est in publico adificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot magistros fere inventio, quot lectores, atque id gratis, quorum felici auspicio et ductu, ne pertinax essem et hereticus fierem, discendum raihi fuit, neminem gravius delinquere posse, quam eum qui de opinionibus hominum dubitat, aut disputandi studi reluctatur, etiam si interim Christum et Christi fidem negari hoc est, puerile quid luserit.

Qua in re, cum essem Augustæ, patiebar satis patrum et benignum paedagogum, sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua ceteris omnibus impune habentibus una tantum lex reliqua, in quam peccari possit hodie, haec est potest Papæ et privilegia Romanæ Ecclesiæ. Hinc connovere consentireque in omnes flagitorum et corruptelarum lernæ quæ ex urbe Roma, sub innoxio et sacro Papæ et Romanæ Ecclesiæ nomine, in omnem terram sine fine exuadant sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adorare pietas est: contra mutuisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris Domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitudo, ut tam diu toleranda sit inferorum tyrannis, quæ videmus, multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum terribile Christi, in quo justificati, sanctificati, glorificati sumunt tam foedis, tam spurcis, tam horrendis monstris, avaritia, tyrannidis, libidinis, impietatis prætexi, in servitutem vitiorum cogi; et quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extingui, Ecclesiam per nomen Ecclesie vastari, atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri.

Quare, dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incident, dum Lindo Deo sacrificant, dumque jactant Extravagantes et declaratarias illas Romanæ eruditionis fidelissimas testes, ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad divinas literas, inter has, ad eas, quæ sunt minimi autoris (vel nomine subscriptante) Pauli Apostoli. Qui adeo non fuit summa-

postolorum, aut Pontifex maximus, ut se minimum quoque postolorum, nec dignum, qui vocetur Apostolus, clamet, antum abest, ut sanctissimum se jactet, denique de tribu benjamin ortus est, qui a Joseph, minimus fratum vocatur: atque ut nihil non sit minimum, nihil judicat se scire, nisi Jesum Christum, nec tamen hunc, nisi crucifixum, id it, minimum et novissimum omnium: non ignarus utique, rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Romana Ecclesiae et decretis illius, non sibi rudissimo et instantissimo Apostolo, sed solis ter maximis theologis licere cōctare. Spero autem hanc meam operam prosperius habeam, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate risti, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi, privilegiis ecclesiae cœlestis, quæ nec maximam Romanam, sanctissimam Jerusalem, nec ullum locum novit, neque aut illic Christum querit, sed in spiritu et veritate Pan adorat. Quid enim tanti viri his nugis moverentur, tarenturve, cum sint extra eorum facultatem? Tutius o nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus irritantur, et rescellulas mea parvitatem dignas tractans. terum, si quid veteris illius tragœdiae de rebus magnis ræ superest, ipsis relinquo: tum, quod unus et parvus confirmus, præsertim cum illi et otiosi stent tota die, ego em sim negotiosissimus. Quoniam superfluum est, utrā partem causæ distorqueri. Sat malorum est, unam pardolere et mœstam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Romane istifici ejusque decretis eum honorem habeo, quo nullus superior: nec excipio, nisi principem hujus vicarii, um Christum, Dominum nostrum et omnium. Hujus bum ita præfero vicarii verbis, ut nihil dubitem secundum ipsum judicare de omnibus et dictis et factis vicarii. Hoc enim subjectum eum esse huic irrefragabili regulæ iostoli: *Omnia probate, quod bonum est tenete.* Ab hoc, quam, jugo neminem patiar collum excutere, sive nomine atris, sive magistræ Ecclesiarum vehatur. Atque ideo sagis, quo nostro sæculo vidimus concilia reprobari, ruram alia confirmari, theologiam meris opinionibus tractari, atrum sensum ab unius hominis pendere arbitrio, et adeo

confundi omnia, ut nihil certi pæne nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse, a sensu evangelico alienas, lucidius est: ita ut necessitas ipsa rerum nos cogat, ad Scripturæ divinæ solidissimam petram confugere nec temere credere ullis, quicunque sint, qui citra illius autoritatem loquuntur, statuunt, aut faciunt.

Nec verendum censeo, quid contra Cardinalis Cajetani et Silvester Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nondum verbum hominis sufficere cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantilibet sanctitate doctrina que præpolleat (credo etiam sanctissima), nisi divinis literis aut ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur: at hi in Christo boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties lapsus est et amel post acceptum spiritum, gravissimo animarum periculio erravit: et nos homines, longe infra apostolicam sublimem reptantes, ultra apostolicas perfectiones elevamus: quod Christus mentitus sit, quando sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem sæculi. Adeo quærimus alios Christos, in quorum nutu renutue pendeat Ecclesia. Sit igit̄ Romanum Pontificem summum Pontificem esse: in piissimum sit, Christo æqualem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quanquam, ut ingenuus sit, ipse pæne ignoro, quæ sit, et ubi sit Romana Ecclesia, ita ludentibus, jocantibus, confundentibus nomina Romanæ Ecclesiæ teterrimis illis nugatoribus. Silvester et secat in tres Ecclesias, in Papam, in Cardinales, in populum. Quæ distinctio, quia magistralis et sufficiens est, quæ membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint ex Ecclesiam, inter paganos habendi, ut qui in essentiali Ecclesia non sint: aut tres Christos præficiet tribus illis Ecclesiis nec Christus ad Ecclesiam pertinebit tanto autori, quod nec virtualis nec repræsentativa nec essentialis sit Ecclesia. Cardinalis Cajetanus passim se pro Ecclesia Romana vertat in Germania, sub nomine illius Brevia apostolica co-minisci satis doctus. Est Romana Ecclesia bonus ille cunctista, qui declaratoriam illam pulcherrimam, qua Cajetanus dignissime gloriatur, editurus, cum in formulario suo nō scripturas aut ullam rationes, sed immemorabile tem-

consueuisse et tradidisse inveniret, haec ipsa satis fideliter membranæ illevit. Vendunt se ubique pro Ecclesia Romana, tout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo tan-  
am et cæra Romanæ curiæ totam Germaniam illudentes et  
xhaurientes.

Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papæ et  
omanæ Ecclesiæ faciunt, nisi, quod noq; Germanos, meros  
lennones, bardos, buccones, et ut dicunt, barbaros et  
estias arbitrantur, etiam irridentes nostræ illusionis et ex-  
lationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum  
verborum chao, e tanta Silvestrorum silva, ad civitatem  
augustam revertor: et judicium interim sequar, quo Princi-  
es Germaniæ in novissimis comitiis recte, sancte et augu-  
ste discreverunt inter Romanam Ecclesiam et Romanam  
uriām \*). Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et  
igesimas et quinquagesimas (id est, medullas, totiusque  
ermaniæ semel subitaneam vastitatem) quas in concilio  
lo sacratissimo (ut sic dixerim) Romano neverant sanci-  
as, et tantis Legatis Apostolicæ Sedis expetas: nisi tan-  
tem, licet sero sapientes, intellexissent, non Roman. Ec-  
clesiæ decretum, sed Roman. Curiæ illud esse commentum?  
Fiderunt nimirum (dictum mirum et nullis, neque Silvestris  
neque Cajetani creditu possibile) concilium et Papam er-  
rasse, et posse errare, aliudque esse nomen Ecclesiæ Ro-  
manæ, et aliud, quod nomine Romanæ Ecclesiæ geritur,  
hiumque esse Romanæ Curiæ, alium Romanæ Ecclesiæ Le-  
atum. Hunc Evangelium afferre, illum pecunias querere.  
Inde barbaris illis et bestiis tantum judicii? nisi quod Deus  
audem fessus blasphemis sui et irrisioibus abusionibusque  
tri et sanctæ Rōman. Ecclesiæ nominis, monere voluit Ro-  
manos proceres, ut res Ecclesiæ, posito joco et ludo, ali-  
ando serio curarent, antequam eliciant sanguinem, dum  
nimium mungunt Germaniam.

Quare et ego horum theologorum laicorum exemplo pul-  
lerrimo, longissime, latissime, profundissime distinguo in-  
Romanam Ecclesiam et Roman. Curiam. Illam scio

\* ) S. die Beschwerden deutscher Nation auf dem Reichstag zu Augsburg  
J. 1518 bei Wald XV. 550.

Christianos in hac vita pressuram , Nimbrotos et rob  
venatores pati , nec ab hac conditione liberabitur Ecc  
ni per mortem : palma est , quanto fortius premitur ,  
sublimius exaltatur in Cades : sed quod omnibus lach  
sit miseria major , hæc a fratribus et patribus in frat  
filios fieri ( sicut in Prophetis dicit Dominus , filios a p  
tibus vorari ) , quæ a Turca vix fierent , aut si fierent  
tamen sanctum nomen Christi , tam fœdis monstris præ  
retur , quæ est omnium intolerabilissima Christi et Ecc  
injuria . Res sane eant et vita pessum : at nomen De  
æternum cur patiamur tam fœde conspurcari ? Nullo :  
ergo Romanæ Ecclesiæ resistere licet : at Romanæ ( longe majore pietate resisterent reges , principes , et qu  
que possent , quam ipsis Turcis . Hæc verboſius for  
liberius : verum propter eos , qui cum illusoribus illis  
fine illudunt Christum , coactus sum meipsum exponeri  
sciant sese errare , quando me a Romana Ecclesia alio  
clamat , qui purissime diligo non modo Romanam ,  
totam Ecclesiam Christi : deinde , quod certus sum , alic  
do moriendum esse , et in adventu Domini nostri  
Christi rationem reddendam de veritate , vel tacita , vel  
atque omnino de talento tradito , ne ipsum abscondisse  
cer . Irascantur sane , qui volent , modo ego impii si  
reus non inveniar , qui mihi conscient sum , esse me de  
rem verbi , quantumlibet sum indignus . Nunquam sine  
guine aut periculo verbum Dei tractari potuit : sed .

Paulinam epistolam studium, tenue quidem illud, nec tam  
commentarium, quam testimonium meæ in Christo fidei, ne  
rie in vanum cucurrerim, et sensum Pauli non satis  
nuerim. Hic enim, quia res Dei et serio maxima est, abs  
solubet puer erudiri cupio. Maluissem certe et ego ex-  
citatore commentarios olim ab Erasmo, viro in theologia  
mmo et invidiæ quoque victore, promissos: verum, dum  
differt (quod Deus faxit, non sit diuturnum) cogit me  
publicum ire casus iste, quem videtis. Scio quidem me  
antem et ineruditum, sed tamen (quod ausim) pietatis et  
aditionis Christianæ studiosum atque hoc ipso eruditorem  
, qui divina mandata impiis legum humanarum pompis  
ere ridicula et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si con-  
juar, ut mea opera ii, qui me Apostolicas epistolas audie-  
nt enarrantem, Paulum apertorem habeant, et feliciter  
superent: sin nec id effici, age, et hoc libens perdi-  
n laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam  
eologiam volui accendere, quem nemo bonus mihi vitio  
derit. Valete.

---

22. September.

### N<sup>a</sup>. CLVIII.

#### An Spalatin.

S. sendet an Sp. die Schrift Tessaradecas consolatoria, (welche im  
1520 erschien) damit er sie ins Deutsche übersetze, und den Commentar  
z den Galaterbrief. Die Schrift gegen Emser war damals noch nicht  
ig; etwas gegen Rubeus war im Werke (er meint wohl die Schrift des  
atianus?). Fürbitte für einen Becker. Der Provincial der Franciscaner  
te L:8 Schrift gegen die Mönche zu Jüterbock zu hantretreiben gesucht;  
war aber schon in den Händen des Leipziger Buchdruckers.

---

*Optimo Viro Georgio Spalatino, Principis illustrissimi Electoris a sacris et libellis, suo in Christo. 2)*

J e s u s.

**S**alutem. Venit tandem ad te, mi Spalatine, Tessarades mea, tarde quidem, sed vix etiam sic procellas occupatum mearum elapsa, quam ut transferas libere, et illustro Principi nostro offeras, si ita videtur, epistola prætioniis adjecta, licet. Nam res mihi minutior videri coepit quam ut ampulla epistolari tanto Principi dicaretur: artrum tuum esto.

Mitto simul insensatos Galatas meos, multo sale contos, quos Lottherus Lipsianus tibi misit donandos, ut vid Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Tibi et Schassis fiet, modo respirare liceat. Nascitur et nescio quid laudem Rubei \*).

Petit hic literarum lator, ut pro se ad Principem stberem, quo impetraret, sibi licere apud Wittembergens pistoriam artem exercere. Nam hoc ei b) interdicunt (dio) pistores, quod filius sit viri, qui balneator olim fuit am religiosa est nobilitas opificum. Verum ne essem ilestus, tuo id ore fieri peto, meo (si voles) nomine.

Sed heus, quod pene præterieram, exemplar Tessarados, postquam suam servitutem servivit, revideam. Net ipse his nugis me solari cogito, nec semper sunt promtu, quæ ibi concessi, etiam hac ratione, quod mutatione sui locupletiores evadent mihi. Vale, et me Principi commenda. Wittembergæ, die S. Mauritii MDXX.

F. Martinus Lutherus, Augustinius

a) Nach Cod. Jen.

b) Cod. Jen. hoc eum.

\*) Joh. Rubeus, ein zu Leipzig studirender Franke, hatte einen parthenischen Bericht von der Leipziger Disputation herangsgegeben, den Lößler III. 251. zu finden. Dagegen ließ Joh. Montanus zu Berg drucken: *Neminis Wittebergensis Encomium Rubei Longipolit. Lipsim in errores, quos pueriliter commisit adversus Wittebergense* gab nachher eine Schrift in Reimen heraus unter dem Titel: *Neu Buch von der läblichen Disputation u. ic. f. Lößler III. 22.*

Misit ad me Fratres seu Patres satis spectatos Provinciales Minorum, intercepturus causam meam ad Jutterbocenses<sup>c</sup>), quos jam eunt puniri et a loco moturi. Ego di eis responsum<sup>d</sup>), si Lottherum Lipsiæ queant exorare, t indeinem eum servare, ego in gratiam eorum libello eo spongiam mitterem. Atque id agitur: nescio, quid icitur.

Ende Septemb*er*.

### N°. CLIX.

#### Ut Hieronymus Emser.

**H**.<sup>b</sup> Schrift gegen Emser: Ad Aegocerotem Emseranum M. Lutheri dictio (al. responsio). Vitib. 1519. 4. Opp. Vit. I. 345. Jen. I. 350. nach b*w* Walch XVIII. 1489. hat ganz die Form eines Briefes und ist in sofern hieher gehören; da sie aber an sich nichts als Streitschrift ist sehr lang ist, auch die übrigen Streitschriften gegen E. wegbleiben müssen; führen wir sie hier nur ihrer Stelle und ihrem Inhalt nach an.

Hieronymus E., ein Kanonist, im Dienste Herzog Georgs, hatte der Leipziger Disputation bewohnt, und unter d. 13. Aug. d. J. an D. Joh. *W* in Prag einen Brief geschrieben (gedruckt Lips. 1519. 4. Vit. I. 342. Jen. 343. Löffeler III. 660. Walch XVIII. 1479.), worin er gegen die Böhmen Brüder eiterte und ihnen den Wahn zu bemecknen suchte, als ob sie an einen Vertheidiger ihrer Meinungen hätten, indem er sich auf die Leipziger Disputation berief, in welcher L. sich bestimmt gegen die Böhmen erklärt hat. L., welcher Emsern die boshaftste Absicht zuschrieb, daß er unter dem Seine der Widerlegung den Verdacht der böhmischen Ketzer nur stärker um ihn erregen wollte, fühlte sich durch diesen Brief so sehr beleidigt, daß bald diese Antwort in Druck gab, in welcher er seiner ganzen Heftigkeit Bügel schleien ließ. Er rügt mit großer Bitterkeit E.<sup>b</sup>s unberusenes Verhalten, ihn von dem Verdacht der Übereinstimmung mit den Böhmen zu erlösen, indem er nicht unterschieden habe, daß L. mit ihnen in der wahren Kirche übereinstimmen, und doch ihre Irrthümer und ihr Schisma missbilligen. Sodann greift er ihn wegen dessen an, was er am Schlüsse des

<sup>c</sup>) Cod. Jen. cum Jutterboecensisbus.

<sup>d</sup>) Cod. Jen. — responsum.

Brieff zur Vertheidigung des göttlichen Rechtes des päpstlichen Pri  
z zur Widerlegung der Gegengründe L. S geäußert hatte: und das ist  
Theil der Schrift.

Der Titel der Schrift bezicht sich auf E.S Wappen, welches  
war, den er seinem Brieff vorzeigte mit den Distichen: Noster hic /  
sine feso peccat in uno, quod non est Luxx (L. Cranach) in  
manu. Dehungen nannte L. Einsern Aegoceros, und zu deutsch Bo

30. September.

Nº. CLX.

An Franz Günther.

S. empfiehlt dem G. (wahrscheinlich Pfarrer zu Tüterbock) einen § aus seiner Gemeinde, daß er sich von dem Magistrat für ihn verweisen und sendet ihm die Schrift gegen Eccl und die Franciscaner zu *Contra malignum Joh. Eccii iudicium super aliquot articulis a quibusdam i suppositis M. L. defensio Lips. 1519. 4.*), deren Erf die Mönche vergebens zu verhindern gesucht.

Bei Aurifaber I. 203. b. Lößner III. 982. Deutsch bei § XVIII. 1737.

*Martinus Lutherus Magistro Francisco Günthero sa-*

*Virum hunc tibi commendabo, mi Domine Magister, c  
hoc nomine debes officium, quod sit in populo, cui te  
fecit in verbo Christus. Igitur tu tanquam tui mem  
portionis tuæ curam habe, atque age, ubi potes, cum  
stratu ac bonis viris, ne vim patiatur, aut saltem miti  
quid peccati subest) puniatur. Cæterum et locum et te  
habere potes pro responsione ulteriori, si venias et ei  
solicitas.*

*Mitto tibi exemplaria contra Eccium et Fratres  
apud vos: et quanquam apud me fuerint eorum legati  
gantes ut spongiam obducerem huic libello, et ego,  
ad Lottherum literis, indulsi quod petebant: nescio  
quo casu non effectum sit, quod voluerunt. Mit*

templar epistolæ ad Galatas. Vale et ora pro me. Die S.  
eronymi, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus.

30. September.

Nº. CLXI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Miltz hatte unter dem 25. Sept. an L. geschrieben (s. den Brief bey  
Walch XV 899.), daß er ihm einen Tag zu einer Zusammenkunft in Lie-  
nwerda (bey Wittenberg) bestimmten möge. L. meldet dies dem Kurfürsten,  
d. daß er dazu den Sonntag, d. 8. October, bestimmt habe.

In Cyriani's Urk. II. 419. Bey Lötscher III. 834. Suppl. der Leipz.  
1. 28. Walch XV. 901. Wir haben das Original in Cod. chart. 379.  
1. Goth. verglichen.

Em durchleuchtigisten, hochgeborenen Fürsten und Herrn,  
Herrn, Friedrich ... zu Sachsen, Kurfürst des .... Erz-  
marschall und desselben.... Rechten Länder Vicario, Land ..  
Thüringen und Markgraf zu .... meinem gnädigsten Herrn  
und Patronen.

Jesus.

Archleuchtigster, Hochgeborener Fürst, Gnädigster Herr. Euren  
fürstlichen Gnaden thu ich unterthäniger Meinung zu wissen,  
Herr Carlus von Miltz mir geschrieben, ihm einen Tag  
zimmern gegen Lübenwerdt, wie E. K. F. G. aus seiner hie  
geschlossener Schrift erkennen mag. Dieweil ich dann mich  
der Carlo mehr Scheinens versehe, denn er velleicht gedenkt,  
ich das nit hinter E. K. F. G. Wissen thun wollen, und  
zugeschrieben den Sonntag auf S. Dionysii über acht Tag:  
nit ehr auszurichten mugen ersinden. Ich achts nit, daß  
der Fährlichkeit da zu furchten sey. Auch wanns gleich wäre,  
gross dran gelegen ist. Bitt demuthiglich, so E. K. F. G.  
Wig, wollt meine Schrift neben E. K. F. G. Botschaft zu

3. October.

Nº. CLXII.

An Joh. Staupis.

S. übersendet St. den Commentar über den Galater-Brief, u  
von der Unterredung mit Miltitz zu Liebenwerda; von Ordensangel  
von einem Briefe der Böhmischen Brüder an ihn, worin sie ihn  
haftigkeit ermahnen; von einer Schrift Melanchthons, wahrst  
defensio contra Eccium; von Briefen aus Frankreich, in welch  
Urtheile über L's Sache; von des Bischofs zu Brandenburg Has  
von St.'s Kälte gegen ihn; von einer Versammlung der Mi  
Tüterbock, welche über die Wundermaale ihres Heiligen berathshö  
als ob L. dagegen gepredigt habe.

Bey Aurifaber I. 209. Löffcher III. 983. Deutsch bey B.  
Anh. XXXVI.

*Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitio, Ere  
S. Augustini Vicario, suo in Christo colendo  
ac Majori.*

Jesus.

Salutem. Mitto duo exemplaria, R. P., insensatoru  
tarum meorum. Nec jam adeo placent, quam pl  
imum, ut videam potuisse latius et clarius eos  
sed quis omnia simul? imo quis semper multa?

Carolus Miltitz diem mihi dixit in Libenwerd Dominica proxima, consensu Principis, datis ad me suavissimis (vuln. intelligo) literis. Quid futurum sit nescio. Rosam madem obtulit Altenburgi, absente Principe, quam nescio nanta pompa conatus fuerat Wittembergam ducente.

Nihil adhuc ex convocatione Erfurdiana vidimus, nisi etri fratris conversi obedientiam: quem Prior noster non um dimittit, quod expectat alium in locum ejus, non creens te hunc conventum mporis facere Dresdensi. Frater fathias Gruneus etiam venit procurator noster factus. Secundum quid fieri velis de libris apud me relictis, video, que miror valde.

Vellem plures ad nos fratres et eos idoneos mitti. Scriptum mihi uterque Prior inferiorum partium \*), Jacobus et Henricus, querulosissime ac desperate prorsus, tete implantes, nihil agi per eorum Vicarium, missuros tamen dicit se fratres, imo se ipsos venturos: sed non fiet, cum paschalibus datæ sint literæ, nec dum comparent.

Accepi hac hora ex Praga Bohemia literas sacerdotum (orum\*\*) factionis illius de utraque specie, eruditos sanctis Scripturis, una cum libello Johannis Huss, quem condum legi. Exhortantur autem me ad constantiam et patientiam, esse hanc theologiam puram quam doceo \*\*\*). Erasmis ant miro modo tam sensu, quam stylo: venerunt eum per aulam Principis nostri, mittente Spalatino, ad eum, nec jam ibi occultum est.

Philippi positions vidisti aut nunc vides audaculas, sed erissimas. Ita respondit, ut omnibus nobis esset id quod est, scilicet miraculum: si Christus dignabitur, multos de Martinos præstabit, diabolo et scholasticæ theologie

\*) In den Niederlanden.

\*\*). Es war Joh. Paduska und Wencesl. Röddialovinus, Probst des Kollegiums zu Prag. Die Briefe waren vom 16. und 17. Jul. d. J. Sie sind zu finden bey Löffler III. 649. Jen I. 366. Deutsch bey Walch v. 1627.

\*\*\*). Röddialovinus sagte in seinem Briefe: Was ehemals Joh. Hus in Böhmen gewesen, seyd ihr, Martin, jetzt in Sachsen. Darum betet und sei stark im Herrn, verzaget nicht!

agens, posuit hallucinandum esse cum patribus primoris. Videbimus miracula magna minorum istorum operiorum. Ita concitant homines isti ignari tragœdias sine causa. sed? Baccalaureus eorum Jacobus, qui hodie pro circulo respondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, excellit illos utrosque magistros nostros. E Zwickavia hic est Wittembergæ educatus, bonus et ingéniosus pariter. Christus superbos humiliat, et humiles exaltat.  
 Hac nocte somnum de te habui, tanquam recessuro à amarissime me flentè et dolente: verum te manu mota ai dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me: hoc te verum factum est hoc ipso die. Sed jam vale, et ora me miserrimo, Vigilia S. Francisci, vesperi, anno D. C. XIX.

F. Martinus Lutherus.

Nach dem 8. October.

### Nº. CLXIII.

#### An Spalatin.

Dieses Bruchstück enthält einen kurzen Bericht von der Unterredung mit L. in Liebenwerda; in der Nachschrift die Bemerkung, daß M. und L. einander in der Meinung von der Gewalt des Papstes sehr genähert haben.

Bei Seckendorf Hist. Luth. L. I p. 63., Strobel-Ranner p. 52. Deutsch nach Spalatin's Uebersetz. bei Lösscher R. A. III. 835. Cyprian II. 140. Walch XV. 902.

Primo mihi mandata dedit (Miltitius), salutem suo nomine dicerem illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem nomine dicerem. Tertio, an pacto, apud Altenburgi placuerit, Archiepiscopo Trevirensi starem, respondi, utique. At hic ultimus actus fabulæ. In fine his suis commissionem apostolicam sese expedivisse ajebat, prefecturumque se mox domum, noluisse se discedere, nisi haec commissionem in ore mecum tractasset.

M. Lutherus.

**potentissimus hostis:** novit illorum nugas simul et Cl petram: ideo potens poterit. Amen.

Venerunt literæ ex Gallia, in quibus scribitur Eras dixisse: timeo Martinum perfire probitate sua: de i autem, quod nomen suum privaverit una litera, scilicet prius Eccius Jeccius dici debuerit: Jeccius autem Hol fatuum significet. Adeo pugnat Christus cum vana g ut quem Lipsenses adorant et Eck vocant, eruditio ut illi scribunt, mire detestati Jeck appellant.

Episcopus meus Brandenburgensis monstrum par bonus homo, et sicut Moab, plus præsumens quam i Dixisse fertur, non reclinaturum se caput suaviter prius Martinum in ignem projiciat, sicut titionem, in istum, quem (hæc dicens) simul in ignem conjectit tam inflat Eociana ventositas hanc miseram vesicam.

Verum hæc de aliis: de me quid vis? Nimis melinquis. Ego super te, sicut ablactatus super matre tristissimus hac die fui: obsecro te, Dominum Iau etiam peccatore: vitam odi pessimam, mortem he et fide vacuus sum, aliis donis plenus, quæ scit Cl quam non desiderem, nisi ei serviam.

Minores apud nos, capitulo coacto, disputant de stibus S. Francisci et gloria ordinis sui, sed adeo fel ut qui anté utrumque venerati sumus, jam dubitare in mus, tam de stigmatibus illis quam de ordinis istius tione. Utraque falsis similiora quam veris inventa contigit eis illa nimio extollentibus, quod prædicat S. Thomam nimium celebrantibus. Perduxit eos i disputationes Martini hujus invidia, quæ disseminaver morem, me contra stigmata illa prædicasse. Ideo contra me se adeptam putantes, mihi speraverunt ne se exhibituros negotii. Et vere felix sum, quem omnes delectat impugnare, ut etiam fingere incipiant mata, quæ tanquam mea impugnant: verum doleo universam suam professionem ita ludibrio traducus causa.

angens, posuit hallucinandum esse cum patribus primoriis. Videbimus miracula magna minorum istorum operiorum. Ita concitant homines isti ignari tragœdias sine causa, quid? Baccalaureus eorum Jacobus, qui hodie pro circulo respondit, quia modestus fuit, et positiones recte posuit, excellit illos utrosque magistros nostros. E Zwickavia hic est, Wittembergæ educatus, bonus et ingéniosus pariter. Christus superbos humiliat, et humiles exaltat.

Hac nocte somnium de te habui, tanquam recessuro à me, amarissime me flentè et dolente: verum te manu mota sibi dicente, quiescerem, te reversurum esse ad me: hoc arte verum factum est hoc ipso die. Sed jam vale, et ora pro me miserrimo, Vigilia S. Francisci, vesperi, anno LDXIX.

F. Martinus Lutherus.

Nach dem 8. October.

### Nº. CLXIII.

#### Un Spalatin.

Dieses Bruchstück enthält einen kurzen Bericht von der Unterredung mit Miltz in Liebenwerda; in der Nachschrift die Bemerkung, daß M. und L. einander in der Meinung von der Gewalt des Papstes sehr genähert haben.

Bei Seckendorf Hist. Luth. L. I p. 63., Strobel-Ranner p. 52. Deutsch nach Spalatin's Uebersetz. bei Lösscher R. u. III. 835. Cyprian II. 140. Wallo XV. 902.

Primo mihi mandata dedit (Miltius), salutem suo nomine dicerem illustrissimo Principi nostro. Secundo, salutem quoque tibi eodem nomine dicerem. Tertio, an pactio, apud Altenburgi placuerit, Archiepiscopo Trevirensi starem, respondi, utique. At hic ultimus actus fabulæ. In fine his letis commissionem apostolicam sese expeditivisse ajebat, rofecturumque se mox doinum, noluisse se discedere, nisi inc commissionem in ore mecum tractasset.

M. Lutherus.

Vice thori tandem lusimus de Potestate Papæ, in  
convenimus, Papam non habere jure divino eam potest  
quam modo habet, aliam tamen commissionem a ca  
Apostolis, quæ cum a me quereretur, quomodo ali  
potestate esset? dixit: eandem tamen esse, nisi qui  
aliam partem orbis Petro tradita, O wir wollten der E  
hald eins werden!

---

13. October.

### Nº. CLXIV.

#### An Spalatin.

E. erklärt, daß er dem Miltitz nicht die Reise nach Trier, sondern seine Bereitwilligkeit, den Kurfürsten daselbst als Schiedrichter anzubieten versprochen habe. Nachrichten von M.'s Betragen in Rom, von der Schrift eines Pariser Mönchs, von Rubens deutschen Reimen. Entschuldigt sich sobald (von einem Gastmahl?) entfernt habe, um keinen zu geben. Zeigt Neuigkeiten und die Bitte, daß dem prählerischen und Karlstadts Antwort geschickt werden möge.

Bei Aurifaber I. 211. b. Löffler III. 985. vgl. Cod. Jen. a  
Deutsch bei Waldb. XV. Anh. XXXVII.

*Christi servo Georgio Spalatino, ab epistolis et sacris  
cipis Electoris Saxoniae, suo in Domino.*

Jesus.

Salutem. Ne verbum quidem, sed nee cogitatio mi  
quam fuit, mi Spalatine, cum Carolo de profectione i  
Treverim: miror hominis audaciam vel oblivionem, i  
ei concessi, ut Libenwerdam venirem, quomodo sit  
miles, tantum iter et ipso socio promitterem? Non  
itaque aliud nihil me esse pactum, quam ut juxta P  
nostri et jussum et consilium (cujus ob hoc nomen  
cum Trevirensi Episcopo intercesseram) perstarem i  
et pacto, quo Altenburgi nebis convenerat in Epi-

Previrensenm judicem causæ hujus: de judge, inquam, sola mentio, de profectione nihil.

Adde, quod idem Carolus dixit, se non Treverim, sed Lomam mox hoc itinere profecturum, atque se jam expeditisse suam commissionem, quam ex urbe habuisset. Denique ego suspicatus fui, non ob aliud eum voluisse denuo secum personali præsentia de re jam diu certa loqui, quam t in urbem rediens haberet, quo diligentiam suam commendaret, videlicet qui non semel mecum egisset persona-iter, omniaque tentasset, quæ potuisset.

Verum credo frustratum sua spe ita nugari p̄se angustia conscientiae, aut more suo fabulari. Talem enim nobis descripsit heri in prandio Doctor quidam Præpositus Collerurgensis Pomeranus, qui ex urbe veniens mecum apud Principem Pomeranum Rectorem nostrum pransus retulit, eundem in urbe pro, nescio quo, haberet. Jactasse enim ibidem de affinitate Ducum Saxonie, ita, ut passim apud Italos et parente Duce Saxonie (id est, de parentela Ducum Saxonie) fuerit appellatus, et multa alia ridicula et vana: breviter, homo miserandus est, ludibrio ille passim habitus, hic habendus similiter.

Retulit idem Doctor, fuisse traditum ei Breve apostolicam rosam allaturo, in quo ei mandaretur, ut rosam Principi sic offerret, ut Martinum vicissim mitteret, fuisseque progressum, nisi prudens quidam Cardinalis intervenisset, qui lecto Brevi dixit multo stomacho: puerine omnes estis, et insani, ut monachum emere tentetis a Principe? atque vox eum discerpsisse manibus propriis idem Breve.

Silvester Prierias meus tacet (ipso referente), alius item Cyprianus frater Parisiensis scribit contra me, manuato Papæ, sed invitus: dixiese enim eum refert (ut illius verba ponam) Papa vult<sup>2)</sup> scribam, sed facio male libenter. Rater ille verbosus est, non tacebit. Dialogus meus durus et illis, et Romæ bene notus. Literas Universitatis Lipsenianondum habeo: inveni autem denuo hominis illius Rubri

a) Cod. + u.t.

longipilli \*) insanias istas vernaculas in meum nomen g  
santis: mirum, quam delectet Lipsenses per hanc fistu  
idoneam sibi sua venena efflare. Ut anxie querit inv  
causas maledicendi, sed contemno adhuc omnia.

Abitionem meam perproperam excusa, quæso. Feci ei  
quod: seiam nomen monachorum male audire propter a  
et ollas: tum quod nolui scandalum esse homini illi, de  
tibi dixi, cui videbar mihi esse gravis et molestus con  
Socia, quam propter unum hominem etiam multa omitti o  
teat, quæ liceant. Vides etiam, quam acute me Lipsi  
obseruent. Quod si ille occulite suis Lipsensibus scri  
me fuisse læsum ac levem, lusisse etiam tesseris cum Pisc  
nistro, et illi ansa arrepta, et vitam meam cum ver  
quod odiunt a me doceri, conferentes, Evangelio Ch  
mei occasione impedimentum præbeant? Quid enim  
scriberent, qui per Rubium effutiunt, quod Lipsiae in m  
complicatum ac compressum sertum odoris et spectandi  
tia gestavi, libentius dicturi, quod in capite gestassem  
auderent? Satis cavere omnia non possum nec volo: i  
mitati, tamen et invidia, quantum possum, locum di  
Nullo ergo contemtu festinavi, sed timore offendionis.

Helvetios pestis sæva percutit, ita ut 16000 virorum  
sumperit, exceptis parvulis et mulieribus. Retulit 1  
Doctor Præpositus, qui supra etc. In Creuzberg virginet  
in monasterio una cum præposito eorum absumsit: in E  
gerhausen 8 fratres cum Priore eorum simul: dicitur  
Nurmbergæ furere, et fere ubique. Ita nobis scribitur  
nostris locis, Patèr Vicarius 24. Septembris sanus Nurm  
gam venit, inde Monacum.

Jam incipio etiam optare et petere, ut ad Eccium:  
tantur, quæ respondimus Principi nostro. Scripsit ille s  
mo Pontifici, jactans suas glorias, quod nos duos vi  
prostratosque Lipsiæ reliquerit: homo totus gloriæ  
glorianus, gloriensis et gloriosus, ausus etiam a suo  
Pontifice petere expensarum suarum in hac re vñ

---

\*) Wortspiel mit Longopolitanus, wie sich R. zu nennen pflegt.  
Abrigens No. CLVIII.

**Retulit hæc Doctor Præpositus, qui supra etc. Vale. Raptis.  
time, die 5. post Dionysii, anno MDXIX.**

**F. Martinus Lutherus:**

**14. October.**

**Nº. CLXV.**

**An Martin Seligmann, Vicar im Thal Mansfeld.**

Auf die Anfrage S.'s, wie sich der Christ und der christliche Seelsorger  
in eintretenden Landplagen (wahrscheinlich ist die Pest gemeint, von welcher  
im vorigen Brief die Rede war) verhalten solle, antwortet L., daß den  
Schwachen zu fliehen erlaubt sei, der Geistliche aber bey seiner Gemeinde  
verbleiben müsse.

**Sie Aufriß über I. 213. b. Bösser III. 987. Deutsch bei Wach XXI. 612.**

**Sacerdoti et servo Christi, Martino Seligmann, Vicario in  
Valle Mansfeld, suo in Christo charissimo.**

**Jesus.**

Salutem. Accepi literas tuas cum quæstionibus tuis, vir  
dime: et quæ tu pro fraterna charitate et flagello Dei  
vendo fortiter asseris, maxime probo. Atque utinam tales  
veniantur omnes Christiani, quales hic describis: verum  
ad faciemus, si non omnes omnia possint? Nonne infir-  
mos ferri oportet et suscipi, ut Rom. XV. docet? Et, quod  
adducis, alter alterius onera portare, magis ad eos perti-  
te mihi videtur, cōtra quos tu adduxisti. Illi potius in-  
imi sunt, qui mortem fugiunt, quam qui expectant. Ad  
eū sine dubio famæ et gladius æque sunt plagæ Dei, sicut  
dis, ut locupletissime in Prophetis patet. At legimus in  
Genes., Abraham famam fugisse, itidem in libro Ruth. Porro  
obies etiam fugerunt gladium sancti? quando apud Hiere-  
jam filii Jonadab in urbem sese contulerunt tempore belli,  
vorum tamen votum erat nulla domo. uti...

Quare, meo iudicio, hortandi quidem sunt, ut manum  
domini fortiter omnes ferant, non tamen cogendi, aut ideo

peccare dicendi: aut, si peccare dicentur, ferendi sunt tanquam infirmi. Nonne et Christus Apostolos tulit, quando mori timentes dormientem exoitarunt, et Petrum corripuit, quod timuisset ambulare supra mare: sed tamen tulit ejus infirmitatem. Quare si pestis et quodlibet flagellum Dei omnino ferendum est, sequitur quoque, non licere invocare Sanctos Dei pro corporalibus sanitatibus. Tum etiam medicos omnes ad unum cum universis apothecis auferemus, ut ex quibus non liceat effugium aut remedium querere flagello Dei, cum etiam infirmitas sit flagellum Dei. Hæc enim per infirmioribus in fide divina bonitas providit.

Cæterum qui perfecti sunt, ultro mortem petentes, hinc non habent opus. Nam et Ecclesia cum orat a peste, fulgure et tempestate, non utique pro infirmis orat, et flagella iracundia avertere tentat. Quæ male oraret, si non liceat fugere, repellere, vitare (si fieri potest) flagellum Dei. Charitas autem fraterna, quæ in his malis perseverat cum aliis, perfectorum est, laudabilis ipsa vehementer, ubi necessaria esset, proximis etiam præcepta. Tunq; autem necessaria est, si morientibus peste nemo aliud adesse possit, qui serviat ægris. Nam sacerdotem, cui cura committit, non licere fugere aut fidelem suo loco constituere, per suasum habeo.

De qua re, lege eruditissimam epistolam August. ad Noratum, quæ ponitur in legenda ejus a Possidamo descrite undecima, in fine. Pastorem enim docet adesse oculis Christi, et animam suam pro eis ponere, ut qui statim perfectorum gerit. Itaque firmi portemus infirmos, et licentiam, etsi illaudatam, demus fugiendi et servandi oculum suum. Hæc breviter habeo, quæ tu boni consulas, et Dominum Jonam pastorem saluta, omnesque pro peccatore oretis, oro: carnem meam quoque valere cum latratores adversarios contemno. Vale iu Christo. Wittenbergæ, VI post Dionysii, anno MDXIX.

F. Martinus Luther

15. October.

## Nº. CLXVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

E. erklärt, daß er Miltzen nicht versprochen und auch nicht Willens sey, nach Trier zu reisen.

Aus dem Original bei Cyprian I. 425. Bösscher III. 840. Suppl. der Beitr. Ausg. 29. Walsh XV. 907. Wir haben das Original im Cod. chart. 397. Bibl. Goth. verglichen.

**Dem Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Herzog zu Sachsen, Kurfürst, des H. A. A. Erzmarschall und A. Maj. in Sächsischen Ländern.... Landgraf zu Thuringen, Markgraf zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn und Patron.**

De s u s.

Durchleuchtigster, hochgeborener Fürst, Gnädigster Herr. Eure Kurfürstlichen Gnaden seynd mein arms Gebett und Dienst alzeit bevoran bereit. Gnädigster Herr. Ich hab vorstanden, wie daß mein Freund und Herr, Herr Carol von Miltz, E. R. F. G. geschrieben, als sollt ich mit ihm zu reisen gen Trier mich verpflichtet haben. Das mir fast wunderlich zu hören gewesen, so ich doch nit anders von ihm ersucht bin, dann ob ich noch gehe, den Trevirensēm Archepiscopum zum judicem zu leiden, wie zu Altenburg berecht ward. Hab ich ja gesagt, und wie E. R. F. G. desselben haben mit demselben Hochwürdigisten zu Frankfort berecht mich halten: und gar nämlich E. R. F. G. Rath und solchs Bereben einzogen: wie auch unser Prior gegenwärtig horet, und noch sagt. Dann ich nichts weniger gedacht, denn gen Trier zu reisen fur dem Reichstag, mit irgend einem Menschen! Ist auch kein Wort davon gedacht worden, ja Er Carol sprach, er hätt nu sein Commission ausgericht, wollte auf kracker Fahrt gen Rom reisen. Also bin ich noch willig und bereit E. R. F. G. Raths und Bysagung auf den Reichstag zu rümen, und thun, was ich soll. Aber ißt mocht ihs nit

zusagen, schweigs dann halten, in solchen Gefährden der Krieg, Pestilenz und anderen Zufällen allenthalben. Das hab ich der muthiger Unterthänigkeit E. R. F. G. wollen berichten: auf daß E. R. F. G. glaubwürdiger Rede wissen muge, was wir zu Ehrenwird gehandelt haben. Siemt ich mich E. R. F. G. demuthiglich befehlen. Zu Wittenberg Sonnabends, Vigili St. Galli, 1519.

E. R. F. G.  
unterthäniger Capellan und Diener  
Doctor Martin Luther, Augustinus

15. October.

Nº. CLXVII.

An Spalatin.

Wie S. und die Wittenberger einen Gesandten der Böhmischem Brüder ausgenommen und entlassen; von Rubeus Schmähchrift, einem Briefe des Leipziger Rectors und einer im Werke seyenden Schrift Emser's gegen denselbigen gegen dessen Schrift ad Aegocerotem Emseranum, welche im September erschienen war.)

Bei Aurifaber I 215. Löscher III. 989. Vgl. Cod. Jan. n. f. 61.  
Deutsch bei Walch XV. Anh. L.

*Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo, charissimo.*

J e s u s .

Salutem. Fecimus omnia cum Boëmo isto homine vere humano, mi Spalatine, ut videbitis et legetis. Tradidi ei omnia mea opuscula: Philippus dictavit ei epistolam præsentibus et conspirantibus omnibus nobis, etiam ipso Boëmo in monasterio nostro.

Rubli insanias misi ad te, sed video aliunde acceptas insaniant Lipsenses. Mitto epistolam superbam Rectorem Lipsensis heri acceptam, in qua omnia ea committit insipientem caput, quæ excusat vel deprecatur. Adeo acuti sunt homines.

**R**espondebo ei, aliud non facturus, quam sua ei ostensurus: tu modo velociter remitte exemplar.

Emserum ferunt moliri Iliada in me, et jactasse se, quam superbum monachum illum velit tractare: expecto avidissime hunc momium partum. Curabimus, ne aliquid ultra edatur quod nos hujusmodi vanitatum. Cogito, si Universitas nostra ipsensi Universitati scribat. Principi Georgio scribevemus et expertus illius Cancellerium, nolo occasionem dare veracis, quas ibidem prius cognovi. Vale et ora pro me. Wittembergæ, vigilia Galli, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

16. October.

N°. CLXVIII.

An Joh. Lango.

Von dem Gerücht, mit welchem die Leipziger prahlten, daß die Erfurter gegen E. und für Eck entscheiden würden; Emser gehe mit einer Antwort auf E. & Schrift: Ad Aegocerotem Emseranum, schwanger; von Rubens deutschen Reimen.

Bei Aurifaber I. 215. b. & öflicher III. 989. Deutsch bei Walch XV.  
Anh. XLIX.

**R**everendo Patri Johanni Lango, S. Theologie Magistro,  
Eremitarum Augustin. Vicario medio, suo in Christo  
Majori.

J e s u s.

Autem. Redit tandem ad vos frater Georgius, sicut volui. R. P. Nova nulla, nisi Lipsensiū invidiam indies glisse: jactant iidem pro constanti, Erfurdenses vestros tulisse sentiam contra nos pro Eccio: quod si ita est, proficiat apud, quod vestri in alienam causam sine causa involvuntur. Et Latina et vernacula Apologia infamare proposui in Stum orbem eam sententiam, et ejus vel iniquitatem vel scitiam pro veritate tuenda publice traducam, quam

primum edita fuerit, eroque innocens a sanguine vesti  
Non est animus ullam syllabam nostrarum propositio  
relinquere indefensam. Fiat Domini voluntas.

Emserus pro Aegocerote parturit (ut dicitur) elep-  
tem, et nescio quantas tigrides, obstetricantibus Lipsen-  
musis amusissimis. Ita res fervet, et furit Satan adve-  
verbūm Dei, et nihil proficiet. Rubius asinus denuo vi-  
cula me proscidit pessime: nec sic satura Lipsiæ invidis  
Dominus autem vivit, et ego vivo, in quo tu quoque  
et vale, et ora pro veritate. Die Galli, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Au-

#### 1. November.

#### Nº. CLXIX.

#### An Spalatin.

Dank an Schart für ein Geschenk von 10 fl. Etz Expurgatio  
erschienen, und E. hatte seine Epistola super Expurgatione Ecciana in  
Druck gegeben. Er sendet für Langemantel ein Exemplar eines (wie es ist  
in Wittenberg gedruckten) Psalters (?) Vgl. No. CLXXXII.

Bey Augifaber I. 216. Löffcher III. 990. Vgl. Cod. Jen. a. f.  
Deutsch bey Walch XV. Anh. XLVI.

*Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo observe*

J e s u s.

Salutem. Oro te, nomine meo gratias age Marco Sch-  
mi Spalatine, pro florenis istis decem, missis simul his,  
vigum fuerit, exemplaribus: verum sic dives factus<sup>a)</sup>  
dem die pauperiorem reddidit necessitas quorundam 1  
num, quibus cogor mutuum dare. Piget, me in populo  
sti adeo nihil esse reliquum charitatis, ut qui habent  
quidem florenos, quo alter alteri succurrat. Ego mihi

<sup>a)</sup> Soll heißen divitem factum.

itos illos florenos arbitror, quod per me illis serviri volueret Dominus, nec sufficit tamen. Quare, ubi tu consulueris, iam Principem clementissimum pulsabo pro paupertate: o me Dei gratia nihil solicitor.

Edidit furens Eccius expurgationem adversus epistolam te datam, cui jam respondi uno sexternione hac hebdomade absolvendo, dato jam typis. Mirum quam homo sat, mendacis quoque refertus: tum in quo mihi aptissime oportune venit, simulationem suam retexit imprudens, ita solo nomine, ceteris tacitis, eum apprehendi, coactus, ut magis prodat se et Lipsenses suos. Mittam exemplar opedium.

Si Langenmantel Psalterium ab integro non habet, hoc exemplar mitte: si aliquot sexterniones habet, remitte et ita numerum, ne damno afficiamus typographum. Vale in omnino. Die omnium Sanctorum, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

### Anfang Novembers.

#### Nº. CLXX.

#### An Joh. Eck.

D. Eck richtete unter dem Titel: D. Joh. Eccii Expurgatio, an die Universität zu Ingolstadt eine Schrift, in welcher er auf Luthers Vorrede dessen Resolutiones antwortete. Er widersprach L. in allen Punkten, besonders darin, daß er L. sollte zugestanden haben, daß der freye Wille, ehe die Gnade denselben lebendig macht, nur Sünden wirke; er habe bloß gesagt, daß der freye Wille in solchem Falle kein eigentliches Verdienst wirke. Uebrigens schalt er L. als einen der Kirche Ungehorsamen und Freund des Böhmen. Diese Schrift ist im October herausgekommen, vgl. den vorigen Jef L. 3 an Spalatin v. 1. Nov. Anfang Novembers erschien nun diese Schrift Luthers, die er am 7. an Spalatin schickte. L. behauptet noch, daß E. die Säye Carlstadts vom freyen Willen zugestanden, und huldigt ihn des zweydeutigen Sprachgebrauchs, daß er unter peccatum & verstehe non meritorium.

Vix credas, quanto levaris onere cor meum, mi  
quamque perplexa me solveris cura hac expurga-  
ita ut, si unquam mihi profueris, nunc maxime pro  
Neque mihi videor scripsisse aliquid, quod magis c  
ex sententia, quam epistola de Lipsica disputatione,  
tu magnis criminationum cataractis ac perpetuo velut  
dictorum diluvio persequeris, cum illa interim sicut arc  
mihi super omnia natare videatur: fecit illa, quod  
invenit, quod quæsivi: fecisti et tu, quod speravi.

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hu-  
misera et inquieta vexatus sum conscientia, præcepti  
confixa, quo non licebat libere de te sentire et dicere  
tot argumentis mihi movebantur, tot virorum inte-  
rum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat  
sertim in publico, species illa tua et simulatio specios  
qua amicum Lutheri, veritatis sincerum et apertum  
rem, te passim venditabas. At bene habet: expurgat  
velut medium Comicum, has omnes turbas disputul-  
davit, qua omnibus, qualis fueris et sis, palam os-  
Ea sane paucula, quaæ ceu perizomata contexis, quib[us]  
destiam charitatemque etiam cum juramento tibi affingi-  
sunt, ut criminationum tumultibus et tempestatibus  
quendam ridiculum struthionem referant. Hujus eni-  
mantis eam ferunt esse stultitiam, ut se totam credat  
esse, si una fronde collum texerit: ita et tu totus crit  
et impatientia uno et altero<sup>3)</sup> verbo se rotundæ mo-  
et charitatis exemplar proponis. Verum hæc eant, quæ

Ad id quod magis dæctor veniamus id est ac-

eateris, quæ in epistola mea dilaceras, pro tempore solam eam partem accipio, in qua et tu maxime es negotiosus, et rei totius pæne summa pendet: nempe quod propositiones Carolostadii, præsertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te concessas, et inde quæ sequuntur, ad illas intuli. Interim tu fortiter para, quibus articulos Johannis Huss a me assertos et concilium Nicænum pro me fecisse, coarguas. Sed heus memor esto, non in theatro Lipsensi te fore, et ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra Lipsiam: scito quoque Lutherum jam non captivum tuum, nec in terra inimicorum, in sua harena consistere: et, quod spero te facere, ante omnia Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat, gloriamque nostram perdat, Amen.

Attende itaque, quid quærām. Has propositiones Carolostadii duas nonne obtulit b) defendendas? Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum. Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniuitati, quanto fortius intendit actioni. Verumne hæc dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de te ipso jactas. Falsas ergo has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur impugnabas veritatis defensor?

At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuntians, liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere. Addebas: nec scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum, Capreolum fueri. Hæc dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane hæc audiens, gaudebam, tam cito te reliisse in viam, atque jam totius disputationis finem esse dubebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebat.

Hæc itaque rei summa est, quam nunc agimus: quare ex epistolæ meæ rationem audi. Ego eum disputatorem vinci iudico, qui id asserat, quod prius impugnaverit. Ita pronunavi et pronuntio, Eccliam victum, Carolostadium victorem;

b) Autogr. falsch obtulism.

et hoc ad nobilissimum virum Pyrcheymerum Nurnbergensem scripsi \*), staturam victoriam Carolostadio: et illud scheda publica \*\*), Carolostadium non fugitivum militem (sic eum tu traduxeras) venturum, victorem Ecciani erroris jamdudum. Omnia haec vera sunt hodie quoque, etiam si judices aliud judicarent, quod non spero.

Hinc intuli omnia, quae ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indignissima visa (quod miror): nempe quod tres sectas scholasticorum doctorum nobiliores negaris, qui liberum arbitrium c) ante gratiam nullum actum meritorium, tamen actum, qui non sit peccatum, et qui gratiam de congruo emereatur, tribuunt: item articulum Johannis Huss (cujus multo plures nunc teneo, quam Lipsiae tenebam, ut suo die ostendam) christianissimum esse et tuum, in quo censentur actus humani, divisione immediata, aut boni aut mali. Hic enim evidenter sequitur, si ante gratiam non nisi peccat liberum arbitrium, sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur, in suo congruo actu. Stat enim verbum illud, non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum haereticum fuisse reversurum Ingolstadium, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit Pelagianum, actum sine peccato liberum arbitrium dare ante gratiam, ut faciunt Scholastici. Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solitas<sup>d)</sup> ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses. Ideo calendarium illud doctorum seu catalogus tuus est acutissima dialecticæ testimonium fidele, quae semper latius clamat, quam videat.

Insuper duxi, cecidisse theologistriam carnificem de merito congrui, de facere quod est in se, et cætera illic censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse, datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse

c) Löfher bestert: libero arbitrio.

d) A. solita.

\*) Dieser Brief fehlt.

\*\*) In der Excusatio adv. criminaciones Jo. Eccii bey Löfher III. 566. In der Jen. Ausg. I. 226. fehlt gerade diese Stelle.

queat. Belial enim Christo non congruit, nec tenebræ luci, quin potius peccatum gratiæ<sup>e)</sup> adversatur. Omnia, inquam, hæc vera sunt, si Carolostadius verus est, ut Eccius dedit. Quod si tu, mi Ecci, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter, res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant: debes nobis esse propitius, nec ægre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapui et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Ecci, rumpi: mox adero<sup>f)</sup> cogitationibus tuis, hoc primum præfatus, quod cætera de activitate liberum arbitrium<sup>g)</sup>, et alia quædam, in quibus tantum perdidistis tempus, leviora fuerunt, quam ut disputationem theologicam, præsertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium bonum Deo et gratiæ soli deberi, sine qua nō possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quæ intuli, et mendacia asseris, duo cogito: aut te subdole omnia Lipsiæ egisse, et odiosissimum simulatorem fuisse in veritatis perniciem, aut te esse quovis truncò stupidorem. Atquæ hic forte erit dignus vindice nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum cum gratiæ immediate pugnare intelligas, sicut lucem et tenebras.

Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum, neque malum, neque iniquitatem, quod verba sonant, sed, quod tu finxisti, id est, non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carolostadii<sup>h)</sup> sic acceperis: liberum arbitrium ante gratiam non valet, nisi ad peccandum, id est, ad non merendum, et liberum arbitrium tanto citius propinquat iniquati, id est, non meritorio, quanto fortius intenderit actioni. Nisi, inquam, ita accipias peccatum,

e) A. falso gratis.

f) A. + et.

g) Wahrsch. liberi arbitrii.

h) S. schastet fälschlich ein: has duas propositiones.

malum, iniquitatem, non effugies ea, quæ in epistola mes-  
scripsi. Inveni cogitationes tuas, Ecci? Quidpi invenirem?  
cum in hac expurgatione tu ipse vocabula ista sic interpre-  
teris, per quæ Lipsiæ, ubi sincerus et apertus veritatem  
quærebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas.

Audi igitur, amicissime veritatis tutor, ubi unquam legi-  
sti, peccatum, malum, iniquitatem pro non meritorio accipi,  
nisi in tuis Pelagianis erroribus Scripturæque depravationi-  
bus? Qua Scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus  
defendes, ne hæreticus, hoc significationis jure fretus, neget  
peccatum in Scripturis contineri, sed omnia esse non meri-  
toria contendat? Siccine illudis verba Patrum, quæ etiam  
Scripturæ soles præferre? Ista est medulla, quam me in  
dictis Patrum jactas non videre? Sic didicisti pro veritate  
disputare, ut aliud coram hominibus loquaris, et aliud pe-  
nes te intelligas? Vere apertus et sincerus Eccius, quem  
omnes norunt, quam non quærat gloriam, quam quærat ve-  
ritatem pure.

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Jeremias  
dicam) videre in theologis tam impudentes simulationes. Ni-  
hil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et sin-  
cerus. Qui enim isto modo apertus es, quem reliquum fa-  
cis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsen-  
ses apertum Eccium: laudent omnes quos jactas, etiam vo-  
cibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt. Tanta est ne-  
cessitas.

Quin et ego cum Wittembergensibus laudamus et dici-  
mus: Omnia vera scribis et dicis: Lutheri epistola falsissima  
est, injuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat. Quid vis  
amplius? Jam verissimum est, stare méritum congrui, Jo-  
hannis Huss articulum non esse christianum et tuum: sectas  
scholasticorum doctorum a te non negari: servilem timorem  
(id est, peccatum et iniquitatem) esse initium pénitentia,  
quam alioqui in gratia fieri oportet, quia peccando (id est,  
non merendo) et iniquitate (id est, non grato opere) inci-  
pimus mereri ac gratum facere. Vicisti, triumphasti: sit  
gloria gloriarum Eccio; qui obtinuit, liberum arbitrium ante-

gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis: obtinuit utem facillime, quia nemo unquam negavit.<sup>i)</sup>

Et credebas credive volebas, vit sincere, Lutherum esse tam crassum<sup>k)</sup>, ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam impegerit, aut super hoc disputaverit<sup>l)</sup>, ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Car non simili tornatis verbis arte ex' Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctæ Trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, Deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris, et in Christo quærendo elenchistam Aristotelem sincerus sincerum imitaris, apertusque apertum, ut alienatis a propria significatione verbis (quæ est summa illius et una virtus) contra Chimæras pugnes, quæ referire nequeant: interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas, de larvis a te factis et victis.

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum non mereretur, sed etiam peccaret, et iniuritati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carolostadii. Quæ si noluisti impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti, præsente puerili illo Carolostadio, tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex Ingolstadio heroicus et apertus vir adeo contempsisti? Nunc demum nata est glossa tua, quæ elaboris, quam Lipsiæ, ne capereris, sincerus et apertus homo, toties petitus celabas?

Uror ego utrinque nimis, et miserens tui et indignans tue maledictæ simulationi. Desine tu veritatem theologie querere: abolita est fides tui: ad eycophantam tuum Aristotelem, impfissiu[m] inter philosophos simulatorem, redi, qui unquam id voluit dicere videri, quæ dixisset: magister hic

i) A. negavit unquam.

k) A. Carlstadium et Lutherum esse tam crassos.

l) A. impegerint - - disputaverint.

Spiritus sancti , irrisiōnem veritatis , contemtum ( Unum te oro , ne deinceps ( si fieri potest ) cum Luth quidquam rei habeas : pœnitet me libellorum contra te rum plusquam credas : ego tanto gravius illusus illi sum , quanto constantius te virum sincerum existimav

Hoc scilicet est , quod , rupto fœdere liberæ disputa polebas disputari , nisi datis judicibus , iisque non alii tuæ farinæ Scholasticis , quorum causam agebas , sed et adulteratis verbis , ne te et illos ( si apertus fuisses duceres infelicissime . Hoc est , quod dicta per notari cipi recusabas , aut sic excipi , ut exemplaria neque rentur , nec ederentur , sed supprimerentur , donec iuste factionis jactares , causans orbis judicium non pl quod mundus in maligno positus sit , quasi te et the tuos cœlum esse , et præ cæteris hominum in benignos credi oporteat . Sic enim medullas tu Scripturæ p sine simulatione . Hoc est , quod Carolostadio nec libri schedas permittere yolebas , qui si non simulasses vi inquisitionem , cogere eum debueras et orare , ut per legeret , si non per se posset , imo ut muta signa digeret . Quid non facit , quid non patitur , qui veritatem quererit ? nunc magister , nunc discipulus , nunc socius , omnibus omnia fit , quoq veritas prodeat . Talem se C stadius , talem Lutherus se tibi obtulerunt .

Tu vero tibi pæne uni veritatis amorem arrogans non jactas , quam si sic actum esset , non fuisse disp nem , sed nescio quid puerile : te non Thersitas ne

veritatis laude rotare audes. Quæ si alius de te diceret, æum debuisses existimare, qui te velut pessimus simulator furiosum conaretur traducere, dignum, in quem vel expurgationem, aut si quid pejus possis, scriberes. Nunc tibi places, proprio rostro crepitante hanç laudem insignem.

Credisne miser et tu, esse adhuc homines in mundo, præter tuos Lipsenses mutuos mulos (nec enim omnes te scabunt), qui sciant, quid sit sincerus et apertus veritatis inquisitor: coram quibus hæc tua sinceritatæ jactantia omni sit mephitide graveolentior? Hoc est, quod repente causam alio rapuisti, de libero arbitrio ad activitatem liberi arbitrii, huic quam necessariam ad perdendum tempus quæstionem.

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisin commentus, te non amare aculeatum scriptioris genus, semper autem provocaris ad disputationem, sed eam, quam exceptam non liceat sub orbis judicium edere, nisi judicibus tibi placitis et vi extortis judicatam; paratus scilicet hac disputationi ratione, Galliam, Italiam, Germaniam, forte et Democrati mundos, si hunc quis requiret<sup>n)</sup>), offerre; scilicet, quod sic disputando noris nec deliberationi nec diligentias locum esse, quas tu in quærenda veritate, sincerissimus vir, semper suspectas, imo noxias ducis, et facillimum esse, usitatis vocabulis alienam effingere significationem, quam, ubi præcedentia et sequentia non liceat conferre, tum causa subito ad alias res rapta, difficillimum sit observare: præser-tim ubi id agitur, specie adhibita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus, tum judicibus sinceritatis jactantia, quod veritatis periculum et impiissimæ simulationis scandalum in scribendo parum feliciter sit pro-pessurum.

Una igitur tibi ratio est quærendæ veritatis, præcipitatæ disputationis confusio. Quis unquam et hoc intellexisset esse veritatem amare et quærere, nisi tu novus verborum grammaticus cum tua factione ita doceres? Adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere

n) A. recusat.

nihil non simulas, excepta furiosa criminazione, licet et huic peniculum simulatae modestiae adhibeas.<sup>o)</sup>

Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri  
cave, Luthere, experto crede: homo iste nihil nisi fictio  
est et simulatio. Non credidi eis, nec omnibus sensibus meis  
licet Erasmi epistola et Udalrici Zasii apologia \*) quoque  
talem te mihi formarent. Tam constanter de te cogitare  
optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilino  
publicè orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in fœda et obscoena epistola pri  
ceteris scribis ad clarissimos tuos Ingolstadienses, etsi (pro  
sinceritate apertissima) fortiter simulas tete non jactare  
victorias, te Carolostadium traxisse ad activitatem liberi ar  
bitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsio  
nem illam parare egregiam, qua te omnium judicio redigimus  
ad nihilum, sicut ipse confiteris: in uno, inquis, peccavi  
posui replicas de nocte, et dedi ei deliberationem. Sensus  
scilicet vulnus ad mortem. Quid putas factum fuisset,  
omnia, sicut decebat, eadem deliberatione gesta fuissent  
sicut laudatissimus Princeps, Dux Georgius, ordinarat, quod  
non nisi veritatem queri voluit, et omnia, que ad hoc  
quam optime valerent, quem tu, bone Deus, quam sincere  
in tuam partem laudas, videlicet, quod optimæ optimi Princi  
cipis voluntatis tales fuistis executores.

Quid tu faceres pro veritate sincerum, qui non solus  
machinatus es cum tuis, ne deliberate et diligenter proposueras  
veritas quereretur, sed gloriaris etiam in hac malitia, potes  
in iniquitate, id unice querulans, non nihil periclitatam ha  
tuam machinam? Nam et publica id indicasti querela, cui  
pene plorares, illum habuisse exemplar notarii, cum tu inter  
rim laudabaris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus ex  
plaria, etiam bene potius posses nihilominus Victoriosissimum  
clamare (disputare volui dicere). Et quomodo non posset  
qui fingere quodvis tibi præsumisses? et adhuc apertum  
sincerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

<sup>o)</sup> Vit. Jen. L. adhibitas. Auri f. durch einen Druckfehler adhibeas.

<sup>\*)</sup> U. Zasius, Rechtsgelerter zu Freiburg, in Breisgau, schrieb apo  
glam c. Eccium. Vgl. Melch. Adam. vit. JCtorum, p. 35.

Prætereo cætera ejus epistolæ cum reliquis monstra, mi si (tuo more) vindictæ furore furerem, brevi compen-  
to te toti orbi traderem p), qualis qualis es. Edita in vulgus  
et q) altera epistola, sed theologico nomini parco: tui enim  
ne in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem  
nisi criminatioibus mei scates, cum id facias misera sim-  
ulationis conscientia, sperans hac via, te os oblitum et  
num additurum toti mundo: scito hoc, criminatioibus mei  
tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simulationi-  
us autem tuis pæne occidor. Quod monstrum et Christus  
iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos  
pertos suavissime amplexus. Et quid odisset veritas dul-  
cisima, quam veritatis hostes, titulo veritatis se venditantes?

Porro, judices quare jactas? an quod eorum sententiam  
miseris, ut inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam  
expurgationem, quam opponamus universo mundo, docturi  
ipsicam hanc disputationem fuisse ludibrium veritatis, et  
Eccianam simulationem, quæ latius pandam, ubi ampulla tua,  
quam parturis, prodierit: interim ad reliqua hujus sterqui-  
næ tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte sum-  
maria satis monstrante, qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et uni-  
verso orbe, repetensque et iterum dico: Carolostadii propo-  
nitiones esse veras, similiter et meam epistolam. Et ut tibi  
artiter inculcem, ne aliena intutus, proposita (sicut soles)  
inquaſ, majusculis literis designabo summam: Si has r)  
epositiones veras esse concedis, quod liberum arbitrium  
te gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat  
innabiliter, (audis, audis, Ecci, ne simules) et pro-  
bquat non solum ei, quod est non meritorio; sed ini-  
nitati mortali, dum intendit actioni: victus es, et epistola  
mea vera est. Si negas aut concedere simulas, Pelagianus  
Vir es, et Carolostadius puerilis: non dubitamus, quin  
en tibi, sicut ante, credituros. Simulatorem observabimus,

p) A. falsi traderes.

q) A. ea et.

r) A. Carlostadii.

Ecclesiam, scribis, probō: non quia verum dicis, se tanto mihi perdita simulatio tua est odio, ut vel hoc ceat, quod aperte mentiris, iudicas, detrahis. Erit prope diem ut appareat, an tu cum tuis per principem brarum, Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, ut Ecclesia Christi plus nocuerim: et ad syllogismum quovis morione dignum, quod Bohemi me laudent, parent, responsum tibi quoque est in Aegocerote Ems Vale, et Dominus Jesus sanet animam tuam in æte Amen. Wittembergæ, anno MDXIX.

Martinus Lut

---

7. November,

Nº. CLXXI.

An Spalatin.

Empfehlung des Schreibens und Gesuchs eines gewissen Lehrers deutscher Sprache um Anstellung. (Nämlich der bisherige Lehrer der hebr. in W. hatte sein Amt niedergelegt, und privatirte, vgl. Böschel. übersendet seine Epistola super expurgatione Ecciana; und da Kurfürsten für das überstandene Wildvreit,

---

bey Aurifaber I. 217. Böschel III. 991. Vgl. Cod. Jen. a. §. 63.  
bey Walch. XV. Anh. XLVII.

annide pulsus, petens apud nos profiteri Hebræa. Nostini famam et eruditioñem. Quare illustrissimo Principiis hæc suggerere honestissimæ opportunitatis pro Hebræa tua, promovenda apud nos Dei dona.<sup>a)</sup> Atque id quæ, quantocius respondeto<sup>a)</sup>, ut respondeam<sup>b)</sup> eidem: erimi nuntius ejus apud me moratur. Vides illum putare, incipis nostri occasum (quod Deus differat diutius) vulnus esse. Fallax esto omen.

Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria, ra datus, cum totus prodierit impiissima sua simulaçne hypocrita. Vale, et pro me ora. Pro carnibus ferinis striss. Principi gratias agimus. Altera Leonhardi, anno DXXIX.

F. Martinus Lutherus.

7. November.

Nº. CLXXII.

An Spalatin.

E. ging an die Auslegung der Episteln und Evangelien oder die Postille. Mitten um die Unterstützung des Gesuchs jenes Lehrers der hebräischen Schule Adrian, und gibt Erläuterung über die Leipziger Disputation, das Euer betreffend.

Buddeus p. 7. Wgl. Cod. Jen. a. f. 207. Deutsch bey Wald. XXI. 645.

charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Majori suo.

a) Cod. Jen. respondere.

b) Cod. Jen. responsum.

<sup>c)</sup> In diesem Saße ist etwas fehlerhaftes.

nec unquam audivi. Quadrans autem apud Matthæum<sup>\*</sup> et Eccius me petiit Lipsiæ, ad purgatorium sic valeat ad omnia alia. Quid enim non illis significet, qui per ipsum intelligere malint, quam recte intelligere. Eccius evidenter ex ipso textu fuit redargutus prius adverbium: *donec*, quod usu Scripturæ non præfinit ut illi putant, sicut Matth. II. *Et non cognovit eam peperit etc.* Vide Erasmus et Jeronymum. Secundum verba Christi loquuntur de eo, qui non fuerit contra adversario suo, id est, qui non obedierit præcepto quem etiam ipsimet confitentur mortaliiter peccare. Ocarcer ille infernus est, e quo nemo liberatur, cum solum in purgatorium mittant, qui omnia fecerint, arioque suo consenserint. Quare nihil valet ille textus contra eos, nisi id simul dicant, animas in purgatorio est, odio et ira et dissensione adversarii decessisse spero ne ferrea quidem eorum frons audeat. At de hinc Christus, ut elucet vel puero \*\*\*). Locus Apostoli Cor.\*\*\*\*) etiam Eccio fuit vi eruptus, licet clarissimus pro se garrire. Verba Pauli clara sunt, quod dies opera cujusque probabit. *Qui dies (inquit) in igne bitur.* Vnde vel insanus videt, quod verba Pauli loco die extremi judicii, in quo mundus ardore solve non nisi vi aut figura (quaæ nihil probat) ad purga-

---

\*) Soll heißen Ecclesiastis, nämli. des Pred. Salom. Cap. 4, 1 Stelle Ecf in der Leizigaer Disputation für das Feuer anerfährt:

rahi possunt. Verbum Christi apud Joannem de palmitē purgando quidam Vincentius ad purgatorium traxit, quasi nero ullus sit, qui sapienter vim Scripturæ fecerit, quam ille dedit Vincentius. Si per verbum purgare intelligitur ubique purgatorium, quia scriptum est Lucæ II: *postquam impleti sunt dies purgationis eorum.* Et quid bene intelligerent, quibus Vincentii verba articuli fidei sunt? Reliquus est locus Maccabaeorum \*) apertus satis. Sed is liber non facit artulos fidei, nec est in autoritate apud Patres, rejectus præceptum iste secundus a B. Hieronymo non uno in loco. Brevis quanquam ego scio, purgatorium esse apud nos, nescio namen, si apud omnes Christianos sit. Hoc certum est, neminem esse hæreticum, qui non credit esse purgatorium, nec est articulus fidei, cum Græci illud non credentes numquam sint habiti ob hoc pro hæreticis, nisi apud novissimos hereticantissimos hæreticantes. Et in Basiliensi concilio prætulit<sup>2)</sup> egregie rationem fidei suæ. Vale et ora pro me. Vittembergæ, feria 2. post Leonhardi, MDXIX.

19. November.

Nº. CLXXIII.

An Spalatin.

Fürbitte für eine Wittwe, welche den Canonicien in Wittenberg ihr Haus vermacht hatte und das Testament widerrufen wollte. Von Emsers Born.

Bei Aurifaber I. 218. b. Bösscher III. 992. Vgl. Cod. Jen. a. f. G.  
Deutsch bei Walch XXI. 650.

*Quo in Christo charissimo Georgio Spalatino, servo dei in Domino venerabili. <sup>a)</sup>*

a) Reddisse einzuschlieben,

a) Nach Cod. Jen.

\*) 2. Mact. XII, 46.

## Jesus.

**S**alutem. Ingrediatur, quæso, causa hujus viduæ per te ad illustrissimum Principem nostrum: egi cum Dominis Decano et aliquot alijs, ut redderent ei domum suam, quam testamento eis donavit. Respondent mihi, esse donationem (vocant) inter vivos, quod mihi non videtur. Queritur indigere: at illi spondent ei quotannis 14 florenos ad vitam ut domum teneant, quantam summam dicunt omnes non consequi posse eam quotannis etiam toto domus pretio. Unum video illos spectare, quod domus et areas non habent sacerdotes. Illa rursus queritur, nescio quas sorores aliæ viduatas nuper habere, quarum inopiam cogitat receptione domo levare, et testamentum revocare. Pius est ejus casus et juxta Evangelium mihi reddenda videretur. Domini autem non credunt ei: verum hoc mihi non facit satis, præsertim hac ratione quærendo aream vel locum. Timeo, ne quæ sinister oculus ibi videat. Tu opus fac debite charitati. Pertinent enim et haec ad rationem sacerdotaliter vivendi loco, quo tu es. Vale in Christo. Emser tandem effutus furores suos: sed nihil ad rem. MDXIX. die Elisabeth.

Martinus Lutherus.

29. November.

Nº. CLXXIV.

## An Spalatin.

Dank für ein Kurfürstl. Geschenk. Der Sermon vom hochwürdigen Gement war unter der Presse. Vom Besuch des Grafen von Eisenberg. und den Titel der Uebersetzung der Tessaradecas.

bey Aurifaber I. 219. Lößler III. 994. Vgl. Cod. Jen. a. f. 6.  
Deutsch bey Wald XXI. 663.

*Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, Sacerdoti  
Viro bono et eruditio.*

## J e s u s.

alutem. Tu pulchre in me retorsisti negotium signandum locorum, quod in te torseram: vicisti. Cæterum gratias ge pro munere principali. Nugas Lipsenium Eccio traditas undudum legi impressas. Sub typis est sermo de Eucharistia verbosissimus. Placet, Philippo mandatum esse a Principe, ut gestet sibi donata.

Fuit mecum per noctem et diem Comes de Eisenberg bonus Teutonicæ, qui milites istos adduxerat, liberaliter gens: qui jussit ut te salutarem suo nomine. Mei videndi causa advenerat, sed audi Wittembergensis portarii civilitatem. Ebrius portam quinta hora clauerat: Comes tarde viens abbatis Cinnensis nomine petebat intromitti, cum iusta orasset nomine suo: ille vero vel potius cerevisia sua: der Abt von der Sinnen hat mir noch nie Schenk geben. Quid multis? cogitur ille in tabernam ante valvam superiorem definare cum duobus nobilibus. Hanc historiam nolui te latere; quo et tu haberes, quod nobiscum gloriareris de ur. Sanitate ista. Vale, et ora pro me. Nam titulum Tessara decadis meæ, non mea refert, qualem formaris, modo nihil arrogantiæ sapiat, cum res ipsa mihi videatur viliuscula. Anno MDXIX, vigilia Andreæ.

F. Martinus Lutherus, August,

20. November.

Nº. CLXXV.

An Spalatin.

E übersendet ihm eine Arbeit (wahrscheinlich eine Predigt); berichtet von dem Gastmahl und den dabei gefallenen Neuerungen über die Leipziger Völgen. Einsers Gegenschrift (*a venatione Lutheriana agocrotis assertio*) erschienen, Luther wollte aber schweigen und Eß Schrift abwarten, um mit dieser zugleich jene zu beantworten.

Ges. Aurifaber I. 218. Lösscher III. 993. Vgl. Cod. Jen. a. f. 46.  
Deutsch bey Walz XXI. 651.

*peritius apertus et tenetius locos in tenuis signare ex in-*  
*rageine. Ego sane utrumque non potero, ut occupatis*  
*aut Philippum in id negotii involvam, quo et ipse P*  
*sua studia saltem indicet.*

Doctor Breitenbach et D. Heinricus Schleinitz m  
vivio suo honoraverunt, multam suam erga me human  
ostendentes: non noveram antea homines. Nihil egim  
de Lipsensibus Theologis: quibus ille non multum tr  
videbatur. Unum didici apophthegma: si quis (inquit) t  
gum ejus generis videt, septem peccata mortalia videt:  
cet in hanc gloriam ventrosi sophistæ apud vulgum d  
mus professionem nostram theologicam. Et sane mihi  
apparet hoc verbum. Præter enim ventrem, marsu  
pompam, quid fulget in nobis ejusmodi? Nam invi  
iram et libidinem cum acidissima acidia quid attine  
sere? Deus misereatur nostri.

Emser furorem suum effudit, sed ita, ut epistolam  
confirmet. Doleo tam crassos, hebetes, et insulsos ti  
nes se in id negotii miscere. Nisi me ratio nominis  
imo Christi timor cohiberet, nondum habui, qui mihi  
bendi felicius præstiterit argumentum: quam indignis  
in hanc talpam forte et Lipsenses luderem. Verum  
et Eccium expectabo, in quo simul et huic mendaci et  
dico (si tamen res feret) respondebo.

Mitto quoque literas heri ex partibus superiorib  
ceptas, in quibus videbis, quid rerum illic agatur:  
remitte. Vale et supplicationem meam pro Philippo  
invito, curato, sicut promisisti. Vigilia Præsentationis.

8. December.

Nº. CLXXVI.

## An Spalatin.

**S.** erklärt sich über Ecks Brief an den Kurfürsten v. 8. Nov. 1519. (f. Scher III. 626. Wittemb. IX. 75. Jen. I. 157. Altenb. I. 282. auch XV. 1554), und rügt besonders eine Unwahrheit in Betreff der Wahl seines zum Ort der Disputation. Bulext von dem zu erwartenden Urtheil Erfurter Universität.

Jen Aurifaber I. 219. b. Löffeler III. 994. Vgl. Cod. Jen. a. f. 64,  
Deutsch von Walde XV. Anh. LIII.

*ruditio probatoque Viro Georgio Spalatino, Christi servo  
et suo charissimo.*

J e s u s,

alutem. Gaudeo te in literis Eccii Eccium cognovisse, in Spalatine. Talis fuit et Lipsiae disputans, qualis est scriens. Totus enim furor ejus est, et sicut in epistola ad te ita edidi, in hac una re potens est, invidiam scilicet movere: ac et omnes nervos intendit semper. Jam illa stropham bella est, quod mearum literarum \*) exemplo probat, ne ohtulisse ei Lipsiam vel Erfurdiā. Quis dubitat nos insensisse ei in Lipsiam vel Erfurdiā, sicut literae meae dicant? quomodo illuc concessissemus disputaturi, nisi plare nobis scripsissemus locum, quando aliis non potuit concedi?

Cat sycophanta tacet, quod me instante, ut Wittembergum veniret, rescripsit sese nolle, quod hoc ad equum (ut quid) seianum pertineret? At cum ille rursum Coloniam et motiores obtruderet, nosque detrectaremus: tandem coacti sumus consentire in utram jam dictarum, quamquam maluisimus neutram, hoc est, quod postea scripsi, nos ex disputatione demum intellexisse, cur Lipsiam maluerit. Non ergo itulimus eam, sed oblatam accepimus, licet inviti: tantum

\*) Es ist der Br. an Eck v. 15. Nov. 18. No. XCII.

*luci sycophantias ejus omnes, Christo adjutore.*

Mitto literas Langii, in quibus vides, quid Erfurdi judicio sperandum sit. At his non judicantibus, Parisi nihil moror: quia inconvictum<sup>a)</sup> judicaturos conventur Vale et ora pro me. Wittembergæ, vigilia S. Barbaræ, MDXIX.

Martinus Lutherus, Augustini

Hac hora designati sunt duo magistri æqualibus pro parochia Schmidbergensi: tandem convenit, ut se inter eos præferatur. Unus est magister Johannes Herzl alter Johannes Schurpf, frater Hieronymi Doctoris. autem senior sit, nondum discussum est me abeunte.<sup>b)</sup>

---

### 7. December.

#### Nº. CLXXVII.

#### An Spalatin.

Es behauert, daß die Ankunft des Kurfürsten in Wittenberg nicht erfüllt. Von einer unächten mystischen Theologie des Aristoteles. Von der ausgabe der Tessaradecas. In der Nachschrift von Jodocus Code.

Bey Buddeus p. 10. Lösscher III. 995 Vgl. Cod. Jen. a. E. 2  
Deutsch bey Walch XXI. 654.

*Suo in Christo Georgio Spalatino, servo Dei, aulico St*

parserat fama. Sed , ut video , Principes oportet primo acere , et tum videre opera sua , quia sunt et ipsi Elohim. Nam quæ dicuntur et videntur , antequam fiunt , sic solent nustrari. Erat autem , quod loqueremur de multis , præser- im de ratione studii nostri. Audio enim Aristotelis lectio- em non felicem esse atque fidebamus.

Attulit Doctor Johannes Hessus ex Italia theologiam aristotelis mysticam , nuper in Syria (ut scribunt) repartam , oc est , per sycophantam aliquem somniatam , ut ego sen- o , quo nobis hunc hostem Christi illustriorem factum spe- ioso titulo adversus Christum diutius alant. Attulit et eru- itorum literas.

Tessaradecada meam nondum scio an edam , præsertim atine , cum id genus scriptionis , quod Christum sapit , so- histis sit odiosissimum.

Maxime vero quod agendum erat , ex his Matthæi Adri- ni literis intelliges , quem vides adhuc expectare. Eccii lorias , etsi pæne suspicor quales sint , tamen non invitus idebo. Vale in Christo. Altera Nicolai MDXIX.

F. Martinus Luther.

Hac hora ex socero Lucæ pictoris audivi , excessisse e ivis D. Doctorem Jodocum Isenacensem Erfordiæ. Timeo t me causam accelerata suæ mortis fuisse: tantum ægritu- inis fuit animo ejus ex meis , ut dicitur , profanitatibus et emeritatibus , quibus scholasticam theologiam doluit incre- ibiliter contemni. Dominus misereatur animæ illi. Amen.

### 8. December.

### Nº. CLXXVIII.

### An Spalatin.

Ueber Eck's zu erwartende Gegenschrift; von der Besetzung der Pfarrey zu Schmiedeberg; von der Angelegenheit jener Witwe (s. den Brief v. 19. Nov.) & ihres Vermächtnisses an die Domherren, über deren Habsucht er klagt.

**y** Aurifaber I. 220. b. Löffler III. 996. Vgl. Cod. Jen. a. f. 65.  
Deutsch bey Walch XXI. 656.

*Erudito et integrissimo Viro, Domino Georgio Spalatino,  
Christi servo, suo charissimo amico.*

J e s u s.

**S**alutem. Deus bone, quam Eccius meus nunquam non est. Eccius: ita et Lipsiae circumreptabat miser, lubricus tamen, semper veritus ad scopum accedere. Sed utinam libellus suus editus esset, quem jactat: daret Dominus, ut novissimum in his nugis perderem laborem, spero.

Miror autem, quid agatur coram illustrissimo Principe de Parochia Schmidbergensi. Vota Universitatis sunt Magis in Herzberg et haec irrita fieri prorsus non placet: te nolleme quicquam agere in hac re, quo fraudetur ille, cui spiritus dedit.\*)

Si tibi quipiam constat de causa viduae, quam nudius per te egi, rogo me reddas certiorem. Periculum est, ne ego incidam aut magis involvar odio Dominorum Canonorum. Jam quatuor exemplis testamentorum (ut vocant) oppugnant valde patientiam meam aperte, solicitudinem temporalium, ne dicam avaritiam, charitati præferentes, sine scandalo, quod mihi pro meo (ut scis) officio non est ferendum in perpetuum.

Jam Nicolaum tibicinem in arce simili casu traxi. Vox et fama est, quandam fame mortuum, quod sua omnia illis dederit tantum servanda, cui nihil reddiderunt. Non autem credo: sed metuo, si discutiantur, non omnia invianter, quæ placeant. De his voluisse tecum loqui potius quam scribere. Tesseradecadas volui Lipsiam mittere: sed videbo an tuo consilio possim obtemperare. Vale. Die Conceptionis, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus

\*.) Siegl. die Nachschrift des Briefes vom 3. Dec.

Nach dem 8. December.

Nº. CLXXIX.

An Spalatin.

Von Eck, daß er Rubeus Reime auf seine Kosten in Augsburg nachdrucken wesen. L. will gegen Miltitz alles thun, was der Kurfürst beschlen und ratzen werde. M. nämlich hatte unter d. 8. Dec. an den Kurfürsten geschrieben, daß er Papst über das in die Länge ziehen der Lutherischen Sache sehr zornig w., und er beforge, daß der Bann erfolgen, und die Sache einem andern luntius aufgetragen werde. S. Cyprian's Urkunden I. 405. Walsh XV. 10. Er reiste auch am 11. Dec. nach Torgau, und drang darauf, daß L. nach Trier zum Erzbischof reisen solle.

Bei Aurifäber I. 221. Lößler III. 997. Vgl. Cod. Jen. a. f. 67.  
Deutsch bei Walsh XV. Anh. LI.

*Erudito pioque Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, et amico suo charissimo. <sup>a)</sup>*

Jesus.

Salutem. Remitte quæso spumas Eccianas, mi Spalatine. Jam literas Francisci Siccingeri non mihi misisti: vix legendæ mihi dabantur brevissimo tempore ab Ottone nostro. De loccio ex Nurmberga et Salzburga etiam manu Vicarii Stau- itii scribitur, ut ille ambiat primores: ediditque denuo suis xpensis Augustæ Rubii rythmos vernaculos in nos. Digna es theologo profecto. Vicarius noster Salzburgæ sanum et onoratum se scribit, teque salutat, et ut Principi nostro um comméndes.

Carolo Miltitio faciam, quæ jusserit et consuluerit cle- ient. Princeps: prope opto in manus istorum <sup>b)</sup> venire, quo furias suas aliquando satiarent, nisi verbo Dei timerem: pusillo populo Dei. Vale in Christo. Cogor Amsdorffo istoro cedere, et in Pretisch ire hac hora. Anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

a) Cod. Jen. Suo in Christo charissimo amico Dr. Georgio Spalatino, acris Ducalibus Saxonie.

b) Cod. Jen. + impiorum.

Später nach dem 8. December.

Nº. CLXXX.

An Spalatin.

E. billigt des Kurfürsten Ansuchen, eine Postille zu schreiben, und wi  
ungeachtet seiner vielen Geschäfte, das Werk unternehmen. Dem Miltio  
nichts zu antworten. Er sendet einen Brief an den Kurfürsten nach S  
Vorschrift (worüber?). Mit Eck will er nichts mehr zu thun haben.

Bei Aurifaber I. 221. b. Löffler III. 997. Vgl. Cod. Jen. a. f.  
Deutsch bei Walch XV. Anh. XLVIII.

*Erudito Viro Georgio Spalatino, amico suo.* <sup>a)</sup>

J e s u s.

Salutem. Nihil est, mi Georgi, quod sæpius a plurimis  
enixius a me petitum est, quam quod tu scribis a Princeps  
illust. a me peti: sed nec ego inter omnia, quæ facili-  
libentius illo quid facerem, quod hac una ratione sacerdotibus  
et religiosis posse succurri credarem, ut, rescissis  
jectisque ihotis illis fabulis sermocinistarum Christum pri-  
scribentibus magis, quam describentibus, haberent, quo  
ram Christi theologiam in populo vulgarent et errores pe-  
rent, qui velut diluvium inundarunt <sup>b)</sup>). Atque utinam i  
summi pontifices curarent: hoc enim erat eorum officium

Verum quantum est in hac re votum, tantum timeo  
futurum esse successum, quod sim occupator, quam  
huic rei serviam: aut necesse erit publicæ tum lectioni  
concionis nonnihil detrahi, quod difficile erit. Tentabo tamen  
et ordinar: si Deo placuerit, procedet, aut opto in hoc te  
servire. Vale, et me Principi commenda. Placet opere  
Aurbachii optimum consilium.

Carolo Miltitio credo nihil esse respondendum. Si  
ego scripsi et dixi, ita res gesta est, nec aliud possum lo-

a) Cod. Jen. Suo Georgio Spalatino in Christo charissimo.

b) Aurif. jucundarunt.

si velim mentiri. Quia<sup>c)</sup> si ille ænigmatistes mihi fuit,  
in simplicibus<sup>d)</sup> auribus audivi, sine culpa mea talis fuit.  
Ittembergæ, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, Augustinianus.

Mitto literas ad illustr. Principem super argumento,  
od præscripsisti, et rogo pro me gratias agas pientissimæ  
licitudini suæ, in qua suam gratiam agitari mirum est quam  
leam et nolim. Eccid nihil respondi, nisi tria verba, id  
est, eum sophistam per orbem, non mea, sed sua culpa  
nari. Nolo cum homine pluribus agere: totus infidus est,  
aperte rupit amicitia jura.

18. December.

N°. CLXXXI.

An Spalatin.

Ausgefördert eine Fassen-Vokille zu schreiben, wendet er seine vielen Geiste vor, will sich jedoch an das Werk machen. Ueber die andern Sacra-ente (außer der Laufe und dem Abendmahl) solle man nichts von ihm warten, bis man ihm zeige, aus welcher Schriftstelle sie bewiesen werden unten. Die Tesseradeas werde in beyden Sprachen gedruckt. Beantwortung der Frage über die Priesterpflichten, welche von denen eines Laien nicht verschieden seien. Sp. s. als Hörprediger, besondere Pflicht sey, dem Volle nügen.

Sey Aurifaber I. 222. b. Lößler III. 998. Wgl. Cod. Jen. a. f. 66.  
Deutsch bey Walch XXI. 659.

*Quo in Christo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo,  
Viro probo et docto, amico et Patrono.*

J e s u s.

'alutem. Fama est, heri Carolum Milititium per nos fecisse  
er, quod miror: sed hæc transeant. Quæ de illusione ejus

c) Cod. Jen. Quod.

d) Cod. J. simplicissimis.

darum, deinde negotiorum alienorum occupationem, quæ et congressus familiarium, quem pene commissari nomino, plurimum mihi temporum pessime furatur.

Certe homo sum et unus: accingor operi, sed quod tu præscribis, perficiendum est, cætera omnia intenda sunt. Atque utinam huic uni liceret quieto mitendere, magnam mihi hanc felicitatem esse duceret tum abest, ut invitus hoc agam.

De aliis sacramentis non est, quod tu vel ullus homo ex me speret aut expectet ullum sermonem, donec de ex quo loco queam illa probare. Non enim ullum miluum est sacramentum, quod sacramentum b) sit, nisi expressa detur promissio divina, quæ fidem exerceat, sine verbo promittentis et fide suscipientis nihil possit esse. cum Deo negotii. Quæ autem de sacramenti septem fabulati illi sunt, alio tempore audies.

Tessaradecas excuditur utraque lingua. Officia sacris, quæ ex me queris, ignoro, cum, quanto magis ei non inveniam quod scribam, nisi ceremonialia: deinde me urget Petrus Apostolus 1. Pet. II. dicens, nos esse sacerdotes: idem Johannes in Apocalypsi: ut hoc sacerdotii, in quo nos sumus, prorsus non differre via laicis, nisi ministerio, quo sacramenta et verbum strantur. Cætera omnia sunt æqualia, si ceremonias magna statuta demas, et satis miramur, unde ordo sacramenti invenerit. Mira haec tibi nonne? sed præsens una cum Philippo, quoniam has res et sæpe et acute vimus.

Proinde officium tuum a communibus laicorum officiis nihil differet exceptis oneribus, quæ Romana Curia sine decreto omnibus sacerdotibus imposuit. Maximum autem est, ut consideres, in quem locum vocatus sis, hoc est, in apud, sicut Hester, vocatus es, ut populis servias (ubi potes), qui ex hac aula reguntur.

Hoc, ut est omnium difficillimum et periculosissimum: non dubites esse summum et primum, scilicet incomparabiliter præstantius omnibus tuis, sive horis canonicis, sive subuscunque, quæ tibi ullus præscribere possit officiis. D. Henrico Stromer credidi per te posse quam optime reddi literas: itaque rogo illuc cures ferendas. Vale et ora pro me. Dominica 4. Adventus, anno MDXIX. Wittembergæ.

F. Martinus Lutherus, August.

18. December.

Nº. CLXXXII.

An Joh. Lange.

Von Ordensangelegenheiten und der Uebersendung von L's. Christen. Von Eck's Drohungen. L. ist zufrieden, daß die Erfurter das Urtheil über die Kölner Disputation ablehnen. Er will Emsern nicht in einer besondern Weise antworten, sondern ihn zugleich mit Eck abthun. Von Misthends verübung, ihn zur Reise nach Trier zu bringen. Von Eck's Betragen in Alsburg u. a. m.

*Aurifaber I. 224. Löffler III. 1000. Deutsch bei Walch XXI. 662.*

*Everendo Patri Johanni Lango, Theologo, August. Erfur-  
dens. medio Vicario, suo in Christo suspicioendo.*

Jes·us.

alutem. De Cæsar's Fratris pecunia, R. P., fiet, quod ripsisti. Non erat Cæsar domi, literis venientibus: an ro hic sit relinquendus, vestrum arbitrium est: prius enim ripsisti, ut maneret, donec vel cursor ad vos reverteretur.

vocavi, facturus, ut multo plures offendat Christi putrinx: alia omnia mitto. Disputationes impressas cunctocius habemus.

Eccius minatur et mihi et Philippo et Carlstadto Universitati nostrae, denique ipsi Principi, nesciadiras. Exspuit enim salivæ quoddam chaos vernacum Principem \*), Deum crederes omnipotentem loqui: sed in talem Principem talis incurrit sophista.

Placet tuos Erfurdienses judicium detrectasse. Jan et frustra disputatum est: et judicatur vane a Parisien: hoc est, campus aperitur in Romanum Antichristum loci, Deo propitio. Circumfertur apud nos tractatus cuius (ut putant) Boëmi, oppido quam eruditus et theologi: utraque lingua adversus tyrannidem Romanæ curiæ.

Non satis intellexi quid velles, cum scribebas Graecæ sine tuo magno studio remissas disputationes Duci Georgi qua causa tui theologi et jureconsulti essent adeo *ἀπότιτα*.

Emsero non respondebo peculiari libro, quod hos suisissimus non modo affirmat et concedit, quorum et simularum: sed etiam nec statum causæ ulla parte at tantum convicia furens: veniente Eccii (ut promisit) interpariter et illum involvam.

Carolus Miltitius nunc Torgæ, nunc Lochæ id sicut me secum ad Treverim ducat: et mire timent, validi chinantur, penitusque insanient adversarii, differri penem mei: scribunt Episcopi ad Romanam contra me, futurum sit, nequum ipse scio; forte Treverim ibo, a

li Langio Episcopo displicere Eccianam modestiam. Lot-  
rus Lipsensis apud nos erigit chalcographiam triplicis lin-  
e. Fervet studium præsertim theologiæ. Lipsia lipsiscit,  
ut mos ejus est: sum occupatissimus. Vale et pro me ora.  
Itembergæ, Dominica quarta Adventus, anno MDXIX.

F. Martinus Lutherus, August.

23. December.

Nº. CLXXXIII.

An Thomas Fuchs, Ritter zum Schneeberg.

Dieser Thomas Fuchs, kaiserlicher Hauptmann zu Regensburg, den Luther Augsburg kennen gelernt, hatte von diesem ein Gutachten verlangt in einer eitsache wegen des Dyzers in der Kapelle zur schönen Maria, das sich der hof von Regensburg anmaßte. V. räth zum gütlichen Vergleich.

aus Gemeiner's Kirchenreformationsgeschichte von Regensburg 1792.

S. 10.

In gestrengen und ehrenfesten Herrn Thomas Fuchs, Ritter zum Schneeberg, Röm. Kaiser. Majestät und des heil. Reichs Hauptmann zu Regensburg ic. ic. meinem besondern Herrn und Patronen.

V e s u s.

ein armes Gebet und alles Guts zuvoran. Gestrenger, ehren-  
ter, lieber Herr und Freund. Ewr. Schreiben und Fragen hab  
mit Fleiß entpfangen und durchlesen. Nu ich mich gegen  
E. Gestrengheit alles Diensts verpflicht erkende, nachdem ich  
E. gross Treu zu Augsburg an mich befunden, wollt ich gern  
ig und klar zu dieser Frag antworten. Es liegt mir aber  
Evangelium im Wege, da Christus in allen solchen Sachen  
kurz Urtheil richtiges Maths fället und saget: Wer mit dir  
dern und rechten will, daß er dir den Mantel nehme, dem  
auch den Rock dazu. Mir ziembt auch als einem Theologo  
schuldigem Gewissen kein anders hierinne zu ratthen. Der-  
jen so wird kein Partey unter euch dem Evangelio gnug thun,

dem Eigennuß fast gleich. Doch wir schuldig seyn, Gewal Unrecht zu leiden. Darumb wäre mein Rath und Witt, der Ordinarius und Rath freundlicher Weis vertrügen, ob Rechtems Streng oder Gehels: vielleicht ließ sich der Ord abbitten. Wo das nit, mügen sie es mit Rechten für den schen Stuhl nit behalten. Diese meine gut Meinung wi mir als einem Theologo, den nit zu Hader und Rechtern zum Frieden und Geduld zu ratthen gebürt, gutwill freundlich aufnehmen. Dann E. Gestreng zu dienen bin i zeit bereit. Geben zu Wittenberg am Freitag nach Sammas 1519.

F. Martinus Luther, Augustiner zu Witt

---

25. December.

Nº. CLXXXIV.

An Spalatin.

Unter Zurücksendung eines mitgetheilten Briefes von Emser ein Eck's Schrift für Emser: Responso pro H. Emser contra malesanam venationem ad Joh. de Schleinitz Eccl. Misn. episcopum. (Diesi soll nach Eck's eigener Angabe am Schlüß d. 28. Oct. 1520. vollendet i Wallach Einl. §. 18. Th. S. 67. bemerkt; aber die Antwort Decols Canonicorum indoctorum Lutheranorum ad Joh. Eccium responso Jen. I. 361. Viteb. I. 368. Halk 136. Wallach XV. 1513. zu si vom J. 1519. und Luther gedenkt derselben im Febr. 1520. in einem I Spalatin; auch führt v. d. Hardt Autogr. Lth I. 89. eine Aus

*merabili sibi in Christo Georgio Spalatino, servo dei, a  
sacris Electoris Principis Saxonie, amicissimo suo. <sup>2)</sup>*

J e s u s.

Salutem. Remitto Emseri literas, mi Spalatine, hominis,  
qui est minatior, quam potentior. Ego si meo spiritui ha-  
bas laxarem, mox sentirent, adversus quem scribebent.  
Ecce enim et ipse novam se parente dignam peperit pro-  
m, maledictorum colluviem, pro Aegocerote scribens,  
gnus patronus tali clientulo. Sed haec eant.

Salutem Principis et ipse ouro, et curandum aliis com-  
endo diligenter, cui tu quæso gratias age pro nobis, quod  
rinas carnes miserit.

Expectaveramus te huc venturum, ut inter cætera et vi-  
pæ istius clamorem, quo fatigat me, tecum communicarem.  
In meo, vox oppressæ in cœlum ascendat: queritur enim  
se pæne mendicatum cogi.

Invitatus sum a Principe Domino de Anhalt in Dessen,  
nescio an illuc tuto licet concedere: sanè et ipse pericu-  
lum exceptit. Vale et ora pro me.

Hac hora mihi Philippus refert, sacerdotes Misenenses  
leo cum Emsero in me insanire, ut sine peccato esse eum  
inseant, qui me interficerit: quod Boëmos audiant de me  
criari tanquam suo patrono. En tempora homicidarum  
christo obsequia præstantium. Sed alias haec. Wittembergæ  
et Natalis Christi, anno MDXIX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

Ohne Tag. <sup>\*)</sup>

N°. CLXXXV.

An Spalatin.

Q. sagt auf Beifragen seine Meinung über die Psalmi intercalares.

a) Nach Cod. Jen.

\*.) Nach Buddeus v. J. 1519., vielleicht aus einer früheren Zeit

Bey Buddeus p. 9. Sößwer III. 991. Wgl. Cod. Jen. a. fol. 4. Dant  
bey Walde XXI. 649.

*Fratri suo charissimo Georgio Spalatino, homini sincero &  
eruditissimo*

S. D.

Libentissimus voto satisfacerem, optime Spalatine, et tu  
et meo semper, nisi ecce a me quereres, quod pro  
extra ingenii mei est tenuitatem. Fateor meam ignorantiam  
ingenue, atque adeo me nescire, quæ sint interjecta illa,  
nec suspicionem aliquam super iis instituere possim. Pa  
mos sane, quos annotasti, LXXIX. et LXVI. certissimi  
sum esse suspiciosissimas orationes fidelis Synagogæ pro  
ventu Christi in carnem. Tu vero, qui me et judicium ac  
monia et eruditionis opulentia quam longissime antecell  
vide, ne forte ideo dicere voluerit interjecta, quod ejusmodi  
Psalmi intercalares sunt, qualis est Ecloga Virgiliana  
(non memini quota): *Ducite ab urbe Domum, mea carni  
na, ducite Daphnum. LXVI enim bis dicit, Deus misera  
tur nostri, bis, Confiteantur tibi populi, Deus, bis, Ben  
dicat nos Deus Deus noster, benedicat nos Deus.* LXIX.  
autem quoties dicat, *Domine Deus virtutum*, ipse facile no  
sti. Sed huic repugnat et dicit, summa duo: nam CVI in  
tercalaris pulchrius dicitur ambobus illis. Qua causa sus  
cor, ne forte pro CVI. sit LXVI. positus corrupto numeri  
præsertim cum non soleat in eodem libro Ps. majoris min  
præponere, minoris minimi Ps. Ac sic LXXIX. et CVI  
sint intercalares tantum. Habes omnia quæ habeo. Vale  
ora pro me. Ex monasterio.

F. Martinus Luder, Augustinianus

Ohne Tag.

N°. CLXXXVI.

An Spalatin.

Über die Anordnung des Schulunterrichts und die zu lesenden Autoren

Bei Buddeus p. 8. Bösscher III. 954. Vgl. Cod. Jen. a. f. 11. Deutsch  
bei Walde XXI. 648.

*Suo Georgio Spalatino, in Christo amabiliter venerabili.*

alutem. Primum quantum meo judicio dandum sit, tu deris, ultra vires erit, si unus tantum Magister paedagogio associatur. Secundum, si non potest simul Quintilianus et Aristoteles de animalibus legi, longe praestat Aristotelem de animalibus omitti, tum quod Plinius hunc facile supplebit, Quintilianus vero unus sit, qui optimos reddat adolescentes, viros. Hunc rogo ante omnia ne derelinquas, sive Phainas sive Hessus profiteatur, modo sit inter professiones una, prorsus Quintilianum fere omnibus autoribus prefero, si simul et instituit, simul quoque eloquentiam monstrat, e. verbo et re docet quam felicissime. Cætera sunt recte ordinata. Vale.

F. Martinus Luth., Augustinianus.

*Ohne Tag.*

Nº. CLXXXVII.

*An Spalatin.*

B. übersendet seinen Sermon von der Bereitung zum Sterben, ihn dann drucken zu lassen. Er erschien im J. 1519. Wittenb. b. Grüneberg d. öster. S. Panzer Zusäze z. den Annalen S. 157. Rötermund S. 19. 34.

Bei Buddeus p. 12. Bösscher III. 1002. Vgl. Cod. Jen. a. f. 238; Deutsch bei Walde XXI. 658.

*Suo Georgio Spalatino in arce.*

*J e s u s.*

alutem. Ecce sermonem de morte festinatum quidem, sed etum inter festinandum plus, quam ipse sperabam, quan-

*Thl. I.*

---

Ohne Tag.

N°. CLXXXVIII.

An Margaretha, Herzogin von Braunschwei.

Auf Veranlassung etlicher Freunde will L., um sich gegen die dankbar zu erzeigen, ihr einige Sermone zueignen, nämlich die vom  
ment der Buße, der Taufe und des heil. Leichnams, welche zugleich  
einzelne scheinen ausgegeben worden zu seyn.

---

Gedruckt vor dem Sermon vom Sacrament der Buß. (Witten  
1519. 4. \*) u. öft. Dann Wittenb. VII. 2. Jen. I. 64. Witten  
Leipz. XVII. 161. Waldb. X. 1477.

Der Durchleuchtend Hochgeborenen Fürstin und Si  
Frauen Margarethen, gebornen von Ritberge, Se  
zu Brunschwig und Luneburg, meiner gnädigen Si  
entbiete ich Martinus Luther, Augustiner zu Witte  
nach allen meinem guten in Gott Vermugten,  
Genade und Fried in Christo, unserm Herrn.

Es haben bei mir, Hochgeborene Fürstin, gnädige Frau,  
meiner guten Freund, Väter und Herrn besonnen, etwas  
Lichs und Christenlichs E. F. G. zuzuschreiben, damit E.

---

nädigen Willen und Gefallen, so sie gegen mir Unwürdigen  
rägt, dankbarlich zu erkennen, und unterthänige meine Dienst  
ezeigen. Dahin mich auch vielmals mein eigen vorsticht Gewis-  
sen getrieben, doch schwer dazu gewesen, daß ich bei mir nit so  
iel erfunden, damit ich solcher Begierd und Pflicht muge gnug  
seyn, sonderlich dieweil ichs gewißlich dafür acht, daß unser aller  
Heister, Christus, bey E. F. G. mir gar lang und weit zuvor  
zammen sey; hab zuletzt mich bewegen lassen, E. F. G. Andacht  
a der heiligen Schrift, die mir hochlich gepreiset ist, etlich  
Sermon unter E. F. G. Namen auszulassen, von dem heiligen  
Schwirdigen und trostlichen Sacrament der Buß, der Tauf, des  
eiligen Leichnams. Angesehen, daß so viel betrübt und beang-  
et Gewissen gefunden, und ich bei mir selb erfahren, die der  
eiligen und voller Gnaden Sacrament nit erkennen, noch zu  
rauchen wissen, sich leider mit thren Werken mehr vormessen zu  
ellen, dann durch die heiligen Sacrament in Gottes Gnaden  
Fried suchen. So gar seyn durch Menschenchre die heiligen Sa-  
crament uns bedeckt und entzogen. Bitt, E. F. G. woll solch  
nein geringen Dienst in Gnaden erkennen, und mein Vormessen-  
deit mir nit vorargen. Dann E. F. G. zu dienen bin ich alle-  
heit unterthäniglich bereit, die Gott ihm laß hie und dort be-  
ohlen seyn, Amen.

1520.

10. Januar.

## Nº. CLXXXIX..

*An Spalatin.*

S. sendet an Sp., der damals in Zerbst war, Leipziger Briefe voll bittender Anschuldigungen, (die sich besonders auf L.'s Sermon vom h o c h w . Sacrament bezogen, wo er gesagt hatte: „Es ist bey mir für gut angesehen, daß die Kirche in einem gemeinen Concilio wiederum verordnete, daß man allen Menschen beyde Gestalt gäbe, wie den Priestern.“). Von Ecks Schrift zur Vertheidigung Emser's, und Oretolampadi's Gegenschrift.

<sup>1</sup> Bey Aurifaber I. 226. Vgl. Cod. Jen. a. f. 69. Deutsch bey Walde XXI. 664.

*Suo in Christo charissimo, Georgio Spalatino à sacris principali bus, modo in Zerbist agenti.*

J e s u s.

Salutem. Mitto tibi, mi Spalatine, literas novarum rerum in quibus videbis, quam infelix sit studium Lipsensis in vidiae, quam malignæ abutantur simplicitate optimi Ducis Georgii\*), non veriti asserere causam maximam, errorem hæresim, si quis utraque specie communicet: quod tamet licet Evangelium Christi instituerit, non volui jubere, n

\* Sie brachten es sogar dahin, daß Herzog Georg unterm 27. Dec. 1520 an den Kurfürsten schrieb und seine Besorgniß ausdrückte, L. möchtte Böhmischem Kezern Vorschub thun. Der Brief nebst der Antwort findet sich Jen. I. 213. Wittenb. IX. 87. Altenb. I. 545. Leipzig. XVII. 2. Löschner III. 920. Walde XV. 550. Der Brief Herzog Georgs kann wohl nicht selbst gemeint seyn, da diesen Sp. zuerst vom Kurfürsten selbst erhalten founte.

titate concilii, fieri. Quid in aliis causis sint, hac una cognoscitur. Lege, quæso, et reliqua de mysteriis moniarum, item nativitatis, educationis, parentelæ meæ adhuc fingent, me uxorem et filios in Boëmia habere. Iccii spurciloquia nolui mittere, quæ edidit in articulos defensos: videbis, si libet, præsens. *Canonicos* insisti credo eruditissime et grandiloquenter in sophi-grassantes. Vale in Christo, et Dominus intersit Prin-istic negotio felix et propitius, Amen. Wittembergæ, 3. post Epiphaniæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

14. Januar.

N°. CXC.

*An Spalatin.*

u den Beschuldigungen seiner Gegner, daß er das Abendmahl in bender verlange, (s. d. vor. Brief) und von Geburt ein Böhme sei: Nach von seiner Herkunft. Von einer falschen Beschwerde Miltigens. Er ist mitten in den Verfolgungen, und wünscht noch mehr um Christi willen en. Zuletzt von allerley Angelegenheiten.

urifaber I. 226. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 312. Deutsch bey Waldb XIX. 2215.

*Domino Georgio Spalatino.*

*J e s u s.*

em. Vehementer gaudeo et gratias ago Deo, mi Sp., causam meam eo profecisse, ut me jam, dimissis et utraque specie et parentela mea criminentur. Spero per insignem misericordiam Christi in me indigno, ut tardar propter sententiam aliquam dignam, et quæ monum habeat, ut sunt liberum arbitrium, gratia, claves siæ. Nam in iis videntur inimici de me despeñare, qui idicula exquirunt. Sicut enim Christus propter voca-: Rex judæorum crucifixus est, ita et ego propter

utramque speciem, quam nec jussi sumendam nec prohibui,  
sicut ipsimet scholastici quoque docuerunt.

De parentela mea nemo certius referet, quam Comites Mansfeldenses: credo hos heroas tantum habere et nominis et autoritatis in imperio, ut in hac re mereantur sibi credi. Suspicor hoc commentum esse seminatum ex Ochsenfarto theologo Lipsensi, qui et Eccium occisum effinxerat, nostri explorandi gratia: homo satis impatiens suæ et aliorum placis, paratus ubique nocere, miserrimus, nec potens tamen.

Cæterum ego natus sum in Eisleben, baptisatusque apud S Petrum ibidem. Hæc non memini, sed parentibus et patribus hominibus credo. Parentes mei de prope Isenaco illuc migrarunt. Isenacum enim pæne totam parentelam meam habet: et illic ab eis sum agnitus et hodie notus, cum quadriennio illic literis operam dederim. Nec ulla civitas notiorem sibi habet. Spero autem non fuisse tam stultos, ut Lutheri filium, alias nepotem, alijs avunculum, alijs consobrinum (quales ibi multos habeo) sibi duceret, patrem et matrem Boëmos et alios, quam apud eos nascunt, scissent. Reliquum ætatis in studio et monasterio Erfurdiensi peregi, usque ad Wittembergam: Magdeburgum etiam uno anno, quarto decimo scilicet ætatis, fui.

Habes vitam meam et parentelam: vellem autem, sicut Christus coram Herode et Anna, hanc rem taceri, ut furentes homines sese digna crederent, donec erubescant alii quando. Generatio est, qua nec cantu nec luctu movetur cui frustra queritur, ut prosit ullus hominum.

Hac hora literas tuas accepi de Carolo Miltitio, quæ scribis jurasse, me non fuisse visum sibi. Cur ergo tonsor Andreæ, soçio itineris ejus facto<sup>a)</sup> usque in Pretisch, confessus est (ut hic palam jactat), se vidisse, et nescio, quæ diras contra me excitasse? Sed sine, mentiantur, fingant sapient, ut ut volent. Me petunt omnia: atque utinam fieret, cito; quo a legendi et docendi officio solverer. Nihil enim æque optarim (quantum in me est). Quod si pertinendum est in docendo, mi Spalatine, non intelligo consili.

a) Nach Beesenmeyers Conjectur. Aurif. soeius — facto; se Cod. Jen.

num et tuorum, quos memoras, posse videlicet sacram  
theologiam sine offensione pontificum doceri. Scriptura po-  
ssimum sacrorum abusum persequitur, quod non poterunt  
antefices sustinere.

Ego tradidi et obtuli me, in nomine Domini: fiat vo-  
untas ejus. Quis rogavit eum, ut me doctorem crearet? si  
eavit, habeat sibi, aut rursus destruat, si paenitent creasse.  
Ieo me non teret ista tribulatio, ut incredibili sinu car-  
sa cordis mei inflet: ut jam intelligam in me ipso, cur  
mones ventis æquentur in Scriptura. Dum enim sese ef-  
ant furendo, alios inflant patiendo. Id solum curo, ut Do-  
nus in meis, quas inter me et ipsum habeo, causis mihi  
propitius, atque hoc, ut potes, juvare digneris.

Istam vero hominum causam fideli oratione Deo com-  
mittamus, et securi simus. Quid enim facere poterunt?  
incident? Nunquid resuscitabunt, ut iterum occidant? Ha-  
elicum infamabunt? At Christus cum inquis, seductoribus,  
aledictis damnatus est: ejus passionem si quando intueor,  
re uor, hanc meam tentationem non solum aliquid, sed  
iam maximam videri tam magnis et multis, cum sit re-  
ra nihil: nisi quod funditus desuevimus passionibus et  
mis, id est, Christianæ vitæ.

Proinde sine: quanto illi insurgunt potentius, tanto a me  
lentur securius. Statutum est apud me, nolle quicquam  
hac timere, sed omnia contemnere. Et nisi Principem  
rerer involvere, apologiam fiducia plenam ederem, provo-  
turus amplius istas Erynnidas, irrisurus stultissimum eorum  
rorem in me.

De vidua præsens tecum. Philippo dixi et legi, quæ  
ipsisti. Præpositum Cameracensem non recte arguis,  
ipa est Magistri Spalatini. Nam ego te pridie quærebam,  
mansurus esset Princeps, nec ne, diem Dominicam? re-  
ondisti, te nescire. Deinde nemo mihi de concione ver-  
m fecerat: promiseram autem jam antea Præposito, ven-  
um esse me ad eum diem pro informando populo suo,  
ad mihi servandum videbatur, dum non intercipiebar alio-  
ndato: nec credo periculum esse in tanto nostri loci spa-

Vale et ora pro me. 14. Januarii, anno MDXX.  
Martinus Lutherus, August.

15. Januar. \*)

## Nº. CXCI.

## An Kaiser Karl V.

E. gab unter dem 17. Jan. eine Protestation heraus, worin er sich beschwerte, daß man ihn ungehört verdamme, und sich zur Verant seiner Lehren erbot. Dieser legte er folgenden Brief an den Kaiser welchem er erklärt, daß er sich in den Schutz desselben, als des Bi der Wahrheit und Gerechtigkeit, begebe, so lange bis er durch Grüt wunden habe oder überwunden werde.

Besonders gedruckt unter dem Titel: *Ad Sereniss. Principem et Domum V. etc. Lutheri epistola et ejusdem oblatio et protestatio. Vite 4. Dann Vite b. T. II. 44. Aurifaber I. 229. Jo h. Brant cent clar. viror. Amsterd. 1702. 8. mit einem vom Wittenb. und Aurifaber abweichenden Texte, und aus ihm, ohne Rücksicht auf Aurifaber, bei F Centil Luth. p. 68. Strobel-Ranner p. 58. Deutsch Witte 88. Jen. I. 220. Altenb. I. 342. Leipzig. XVII. 291. Wald X*

*Ad Serenissimum Principem et Dominum, Dominum  
lum V., Romanorum Cæsarem, Imperatorem Aug  
Hispaniarum etc. Regem, Archiducem Austriæ e*

Jesus.

Gratiam et pacem a Domino nostro Jesu Christo.  
ego Majestatem tuam serenissimam, Imperator opti  
role<sup>a</sup>), audet literis adire, nemo non optimo jure i  
tur. Quid enim insolentius videri poterit<sup>b</sup>), quam  
Regum et Dominum Dominantium in terris<sup>c</sup>) a vili  
fimæ sortis homuncione compellari? verum minus mir  
quisquis causæ magnitudinem contemplatus, de eva  
veritate agi intellexerit: quæ cum digna sit etiam c  
Majestatis thronum accedere, non indigna videri debe

a) Brant: Seren. Maj. t. opt. Imp. Carols.

b) B. potest.

c) B. in t. weggelassen.

\*) Nach Brant 30. August. S. d. Ann. i. No. CCLIV.

terrenum Principem conveniat. Accedit, quod terreni Principes<sup>d</sup>), ut sunt imagines cælestis, ita eos<sup>e</sup>) decet hunc<sup>f</sup>) emitari, ut et ipsi in altis habitent, humilia tamen respiciant a terra, et suscitent de terra inopem et de stercore erigant pauperem. Venio itaque inops et pauper ante pedes tuæ serenissimæ Regiæ Majestatis<sup>g</sup>) prostratus, indignissimus, lignissimam tamen causam producturus.

Editi sunt a me nonnulli libelji<sup>h</sup>), quibus multorum et magnorum mihi conflavi invidiam et indignationem: ubi dupli tutus esse præsidio debui: primum, quod invitus in publicum veni nec nisi aliorum vi et insidiis prodiens<sup>i</sup>) scripsi, quicquid scripsi, nihil unquam ardentioribus votis expetens, quam ut in angulo meo laterem: deinde quod, teste conscientia mea ac<sup>k</sup>) optimorum virorum judicio, non nisi evangelicam veritatem studui evulgare adversus superstitiones humanæ traditionis opiniones, propter quam tertius jam finitur ferme annus, ex quo patior<sup>l</sup>) sine fine iras, contumelias, pericula, et quicquid adversarii<sup>m</sup>) possunt ex cogitare mali. Frustra interim veniam peto, frustra silentium offero<sup>n</sup>), frustra pacis conditiones propono, frustra erudiri meliora postulo: unum est quod in me paratur, tantum ut extinguar cum universo Evangelio.

Cum autem omnia frustra tentarim, visum est tandem exemplo S.<sup>o</sup>) Athanasii, imperatoriam Majestatem invocare, si forte Dominus dignetur per eam suæ causæ adesse. Quare serenissimæ Majestati tuæ, Carole Princeps Regum terræ, suppliciter procumbens supplico: dignetur non me, sed causam ipsam veritatis, ob quam tibi solam datum est gladium

d) B. terrenos Pr.

e) Eos iehst b. B.

f) B. illum.

g) B. Ser. Maj. tuæ.

h) B. lib. quidam.

i) B. proditus.

k) B. mea consc. et.

l) B. atque ob hanc jam in tertium usque annum patior.

m) B. mali.

n) B. Frustra interim silentium offero.

o) B. Divi.

gestare, in vindictam malorum, laudem vero bonorum, sub  
unbram alarum tuarum suscipere: et me in illa non amplius  
nec longius tueri, quam donec redditia ratione, aut viceris  
aut victus fueris. Nolo defendi, si impius et haereticus in  
ventus fueris. Unum peto, ne damnetur sive veritas sive  
falsitas inaudita et inconclusa.

Hoc enim regium et imperatorium tuum decet thronum,  
hoc trum ornabit imperium, hoc tulum consecrabit posteris  
sæculum <sup>p</sup>): si non patiatur Majestas tua sacratissima, ut  
impious conculceret <sup>q</sup>) et devoret justitorem se, et sit facies  
hominis, ut Prophet ait, quasi pisces maris, et quasi reptili  
non habentia ducem, dum sit judicium et contradic  
potentior <sup>r</sup>). Ita me commando, ita confido, ita spero in  
tuam sacratissimam Majestatem, quam Dominus Jesus nobis  
seruet, et magnificet, ad gloriam Evangelii sui sempiternam,  
Amen. Datum Wittenbergæ, die 15. Januarii <sup>s</sup>), anno MDXX.

Serenissimæ Majestatis tuæ ac Regiæ Imperatoriæ <sup>t</sup>)

Clientulus devotus

Martinus Lutherus.

18. Januar.

N°. CXCII.

An Spalatin.

Von der Herausgabe der Erklärung etlicher Artikels in dem Sermon von  
hochw. Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi (Wittenb. VII. 44.  
Zen. I. 214. Altenb. I. 339. Leipzig. XVII. 282. Wach XIX. 553). Er  
erbittet sich die Schrift confitendi ratio wieder zurück, weil er fürchtet, man  
möchte sie drucken, und er will sie verbessern. (Sie erschien im J. 1520).

<sup>p</sup>) B. Nach inconclusa: Christo fasces tot regnorum serenissima Ma  
iestas tua debet. Is hoc repositi gratiae, ut veritatem eadem serenissima  
Majestas tua tueatur. Hoc potissimum imperii tui ornamentum, hoc sæculi  
memorabile decus erit.

<sup>q</sup>) B. Conculceretur.

<sup>r</sup>) B. fit — potentiores.

<sup>s</sup>) B. Penultima Augusti.

<sup>t</sup>) B. Imperatoriæ ac Regiæ.

reinisch [Vite b. II. 25. Jen. I. 456.], dann halb darauf nach Sv.'s Übersetzung deutsch [Altenb. VI. 1418. Walde XV. 980.]). Zuletzt Empfehlung des Pfarrers zur Pfarre in Lochau.

Bei Aurifaber I. 231. Vgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch bei Walde XXI. 667.

*Exuditissimo et integerrimo Viro, Domino Georgio Spalatino,  
Canonico Altenburgensi, Principis Saxonie Electoris a.  
sacris et epistolis, suo in Domino Majori.*

J e s u s.

salutem. Apologiam vernacula Nambergensem \*) credo  
te pervenisse, mi Spalatine: sed ego edo vernacula  
aper isto monstro rumoris de' utraque specie et nativitate  
rea, ita volentibus amicis.

Consarcinavi tibi aliquando modum confitendi: hujus  
exemplar cupio habere, quod metuo, id, quicquid est, ex-  
audi, sicut scribit Adelmannus noster \*\*), qui optavit, ut  
enendatum aut mutatum ad se mitterem.

Hic sacrificulus suasu quæstoris Lochaviensis petiti a me  
ibi commendari pro parochia in eadem Lochau vacante (ut  
scribit) obtainenda. Atque sic facio: tu quia mores aulæ  
rerum negotia melius nosti, videris, quid meæ commen-  
ationi præstandum sit. Servet Dominus Jesus nobis Prin-  
cipem, quem audivimus ægrotare. Deus bone, quid agitis  
his longissimarum istarum causarum? Vale et ora pro me.  
Wittenbergæ 18. Januarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

\*) Es ist folgende Schrift von Lazarus Spengler, Rathsschreiber in Nürnberg gemeint: „Schuzred und christliche Antwort ains ehbarn Liebhabers göttlicher Wahrheit der heiligen Geschrist auf etlicher Widersprechen, mit Anzeigunge, warumb Dr. Mart. Luthers Lehr nit sam unchristlich verborren, sondern mehr als christlich gehalten werden soll u. c. Apologia.“ 1519. 4. 3. Auflg. Leipzig 1520. 4. Auflg. Wittens. b. Melsch. Lotter. 1520.

\*\*) Domherr zu Augsburg.

in Psalmos); von einem Briefe des Erasmus an den Erzbischof von T<sup>r</sup>owin ~~er~~ sich über Luther äussert (Erasm. epist. XII. 10.); von einem mahl beym Kurfürsten, wo L. und Melanchthon mit dem Spanischen Geist zugleich gewesen.

Bey Aurifaber I. 231. Deutsch bey Wach XXI. 668.

*Reverendo Patri Johanni Lango, S. T. Magistro, Etatrum S. Augustin. Vicario Erfurdiæ, suo in D<sup>r</sup> Majori.*

J e s u s.

Salutem. Nova non sunt apud nos, mi reverende P<sup>r</sup>. Nam Canonicos indoctos vidisti: Apologiam Norimberget vernacula<sup>m</sup> excudemus, si possumus præ temporis inop<sup>m</sup> Mitto declarationem pro sermone Eucharistia<sup>m</sup> contra senses nequitias, quibus me Boëmum natum tanta fide serunt, ut aulas Principum permoverint. Duce<sup>m</sup> Georg eaptivum ducunt mihi infensissimum factum: denique n<sup>t</sup>us est Dresdensibus propter me expulsionem, ut voca Psalterium nova ratione excudetur, quia excusoratur damno relictis multis sibi schedis: atque simul ex theriana officina prodibit formis honestioribus suo temp<sup>m</sup> Est in manibus aliquorum egregia epistola Erasm Cardinalem Moguntinum, de me multum solliciti (forte cedetur tandem). ubi egregie me tutatur. ita tamen u

Drationem heri habitam a Philippo videbis statim excusam.  
ale et pro me ora. Altera Conversionis Pauli, anno MDXX.  
Saluta R. P. M. B. Usingen et Nathin ac omnes.

F. Martinus Lutherus.

31. Januar.

Nº. CXCIV.

An Spalatin.

B. will die versprochenen Briefe an die Bischöfe bald fertigen (welche  
gen): dann von der Empfehlung des Jak. Gropp zur Pfarrer in Lochau.

to Aurifaber I. 232. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch von Waldf  
XXI. 669.

*Truditissimo integrissimoque Viro Georgio Spalatino, Christi  
servo, suo in Domino Majori.*

J e s u s.

alutem. Literas ad Pontifices designatos \*) hodie vel cras  
adam, mi Spalatine: interim pro parochia, quod scripsisti,  
ochana expedio: et hunc tibi hominem meo et multorum  
idicio idoneum mitto. Est enim studiosus et doctus et  
onus vir: Jacobus Gropp vocatur. Quo minus autem artium  
agister fieret, sumtus penuria fuit in causa, atque aliud  
hil: poterit futuro anno hoc gradus, quidquid est, obti-  
ere, si parochia ista provisus, pinguior fieret. Proinde  
agisterium non est visum mihi impediturum, quando et  
ientia et moribus tum sacerdotii functione æquat illius  
adus viros. Quare eum tibi et per te clementissimo Prin-  
pi commendo in nomine Domini, Amen. Vale et pro me  
a. Pridie Calendas Februarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

\*) An den Erzbischof von Mainz und den Bischof von Würzburg. Waldf  
sagt: an die ernannten Bischöfe!

ungehört und ungeprüft verdammet werde, bezeugt seine Bereitwillig  
eines bessern belehren zu lassen, und bittet den Erzbischof, seine S  
prüfen, und wo möglich seine Schriften zu lesen. Der Kurfürst ant  
unter dem 26. Febr., daß er das Urtheil über L'ys Schriften, die i  
nicht gelesen, Andern, Gelehrten überlässe, indessen wiünsche, daß m  
bergleichen Dinge, wie über den Primat des Pabstes, den freyen  
u. s. w. nicht so heftig streiten möge.

Bei Aurifaber I. 233. Viteb. II. 46. Deutsch Wittenb.  
Gen. I. 221. Altenb. I. 345. Leibz. XVII. 291. Waldb. XV. 16  
diesen Orten ist auch die Antwort des Erzbischofs zu finden.

*Reverendissimo in Christo Patri, Illustrissimo Do  
Domino Alberto, Magdeburg. ac Mogunt. Eccles.  
Archiepiscopo, Primiati Germaniae, Marchioni  
denburg. etc. Domino suo et Pastori in Christo g  
sissimo, ac venerabiliter metuendo.*

J e s u s.

Sese in Domino commendat cum omni subjectione et  
rentia. Non auderem unquam, reverendissime in C  
Pater et illustrissime Princeps, ego infimæ sortis hom  
apud magnitudinem tuam, nec per ipsas literas (quibus  
conceduntur, quæ præsens verecundia non præsumit)  
facere, nisi me majoris rei ratio cogeret, videlicet  
etiam fidei et veritatis præfessio communione omnin

Hic, ut cum Domino meo gratiosissimo loquar juxta conscientiae meae fiduciam, nonne si falsa sunt, quibus accusor, non tam ego qui nihil sum, quam tua reverendissima Paternitas et illustrissima Dominatio in periculo maximo st? Nè quando (ut sumus homines) aliquis Siba adulator tiam innocentissimum David, virum secundum cor Dei lectum, avertat a paupere et clando Mephiboseth, ut in libro Samuel II. cap. 16 legimus. Quis Principium satis tutus esse potest a falsis et subdolis suggestoribus? quando David, autus ac tam sanctus vir, per unum Siba sic circumvenias est.

Fuit sane et hæc non levissima causa, ut auderem has teras scribere, quod mihi conscius essem seduli et fidelis officii debiti reverendissimæ Paternitati tuæ, ne Dominum nrum paterer tanto exponi periculo, imo ne veritatem evangelicam sinerem sub nomine impietatis apud tantum Princem cum tanto tantorum hominum dispendio infamari. Nec nimis idem est, veritatem male audire apud quemvis vulgarem hominem, et tot animarum Episcopum, quem sive ecce monitum, sive circumventum, necesse est plurimos sequi: sequi autem adversus evangelicam veritatem, omnium malorum seminarium est.

Si vero recta sunt et vera, quibus accusor, permittat mihi gratia Domini mei meam queri miseriam. Cur non ne docent meliora? cur non ostendunt errorem? cur prius pud magnates damnant, quam convincunt? præsertim cum ollicear toties, me auditurum meliora, cum tam paratus im cedere sensu meo, imo cum tanto æstu petam a docendo submoveri, et in angulo latere.

Docere cogor, quæ didici et in sacris literis lego, et reguor, quod doceo, quæ illi aut nolunt, aut non possunt reguere. Atque utinam tantum esset otii Domino meo gratiosissimo, quo meas posset legere vel audire lucubrations: non dubito fore, quin reverendissima Paternitas tua cognitura sit, Deo propitio, quam aliena sint a me criminorum in me congesta. Nec enim adhuc audivi mea damnata ab illis, nisi ab his, qui ea non legerunt nec audierunt, exceptis paucis, quos invidia non modo tenet, ne legant, ed etiam si quædam legant, statim depravant, ea in me

flingentes, quæ ne cogitavi unquam. Quale est illud de utraque specie et Romani Pontificis potestate: in qua re, si velint fateri verum, ipsi vere mecum sentiunt, quantum libet simulēnt dissensum: id quod facile intelliget, qui mea legerit.

Quare per tuam, reverendissime Pater, in omnes bonas literas literatosque viros celebratam illam et omnibus amantissimam benignitatem suppliciter oro, dignetur reverendissima et illustrissima Dominatio tua et me benigniore, quam illi delatores querunt, opinione et nomine, non tam meo, quam suæ ipsius multorumque aliorum salutis intuitu, immo Christianæ veritatis causa, quæ non potest non offendti, si inique sive reprober auditus, sive contemnari erudiendus et auditurus.

Testis est mihi in animam meam Jesus Christus omnium judex, me non esse conscientum docuisse, præter id, quod Christum et Dei præcepta referat: rursus non esse tam pertinacem, quin velim doceri et errore cognito mutare intentiam. Atque utinam id officii ex reverendissima Paternitate tua liceat experiri. Qui enim hucusque sum mendaciis varie petitus et tamen postea luce veritatis relata innocens inventus: cogor suspicari, et eos qui adhuc aliis viis me petunt, non sincere agere, præsertim cum nolint docere paratum doceri, sed tantum criminari.

Hæc, reverendissime Pater et illustrissime Princeps, sum est suggerere necessarium adversus sive malas, sive deceptas bonas mentes, quo implerem et meum officium qui me partem gregis tui, in diœcesi tua natum educatum que agnosco, ne quid mei silentii culpa gravius increpat animum Domini mei gratiosissimi: quæ pro sua insigni mentia gratiōe et patienter velit agnoscere, et meam p̄ uitatem magnitudini suæ habere commendatam, in Christo Jesu Domino nostro, qui reverendissimam Paternitatem illustrissimam Dominationem tuam regat et servet in eternu, Amen.

Wittembergæ 4. Februar., anno MDXX.

Tuæ reverendissimæ Paternitatis deditissimus filius

Martinus Luther

4. Februar.

Nº. CXCVI.

An den Bischof von Merseburg.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

Bey Aurifaber I. 237. Viteb. II. 47. Deutsch Wittenb. IX. 91.  
Fren. I. 224. Altenb. I. 350. Leipzig. XVII. 295. Walch XV. 1647. wo  
auch die Antwort des Bischofs zu finden.

*Reverendo in Christo Patri ac Domino, Dno. Adolpho,  
Mersburgensis Ecclesiae Episcopo, clementissimo Domino  
suo, in primis gratio. <sup>a)</sup>*

J e s u s.

Sese commendat cum omni subjectione et reverentia. Cer-  
tior factus, reverende in Christo Pater, illustrissime Prin-  
cipes, quam male ego apud tuam reverendam Paternitatem  
et ceteris audiam, ob quosdam, qui sive zelo Dei, sive  
modo affectu rapti, mea omnia traducunt aliter, quam vellent  
mea a quovis traduci: non potui rationem habere tam tua  
magnitudinis, quam mens parvitatis, quin auderem his literis  
chronum Dominationis tuae accedere. Idque nulla alia causa,  
quam ne conscientia mea olim me vexaret, si occasione  
silentii mei aut veritas ibi periclitaretur, aut hominum salus,  
ibi maxime debet tuta et rata esse.

Si enim falsa sunt, quae in me congerunt, non sine peri-  
culo creduntur, quod hac fide impie fiant alieni a fide  
Christi, cuius veritatem falso accusatam pro mendacio ha-  
bent, quicunque delatoribus istiusmodi credunt.

Nec difficile est, etiam Principes viros falli adulatoria  
modulitate speciosissima, quando David, rex integerrimus,  
uno Siba adulatore, in Mephiboseth senvit seductus: et  
Josaphat, bonus rex, nec sano Propheta Michea potuit

a) Nach Viteb.

revocari, quin raptus multitudine et autoritate falsorum prophetarum, cum impio rege Achab iret in præcipitium periculi.

Sin autem vera sunt, mirum, imo miserum est, non inveniri, qui me docere dignetur, qui toties promisi auditurum meliora, et sententiam mutaturum: quin usque hodie opto a publico moveri, relicto docendi negotio, tam apud Deum, quam homines periculosissimo. Scio, quod non vivo, quæ doceo, ideoque tædet me officii hujus: tantum abest, ut gloriam quærām, ut multi mihi imponunt. Unde testem audeo invocare in animam meam Dominum Iesum Christum judicem futurum, me nec nosse nec posse alii docere, quam quæ docui. Neq; mihi sum cónscius, unquam aliquid docuisse, quod non Christum et Dei præcepta referat: nec ullus adhuc aliter convictus.

Quid igitur faciam? Iucrum non quæritur, nec si quærem, possem invenire, in tanto multorum odio, multo minus gloria, in tanta mei infamia. Essem ego sane omnium, qui unquam fuerunt, insanissimus, qui has res sectarer, ob quas damna pro lucris, confusionem pro glori, censuram, vim et mortem pro tutela et vita assidue patior: siqua errarem, post hæc mala æterno quoque sim igni perdendus. Etsi talis quispiam forte queat inveniri obstinatus, ego tamen spero me aliter affectum esse, vel hodi nomine, quod invitus doceo, et ministerio verbi servio. Qui enim gloriam obstinati quærunt, non invitit docent.

Hæc, reverende in Christo Pater, ea fiducia ad reverendam Paternitatem tuam scribo: primum, quod multa mihi præsumam de ingenita mihi perspecta benignitate tua, quam omnino confido hæc mea scripta benigne agnoscituram: deinde<sup>c)</sup> quod mihi reus videbar, si reverendam Paternitatem tuam inter has linguas iniquas, in me machinantibus mala, solam relinquerem, imo veritati evangelica propter me forsitan male audienti defuisse. Necdum audivi, qui mea legissent et damnassent, nisi paucos quosdam, quoniam invidia moveri, ex eo conjici potest, quod hucusque in metoties reperti sunt mendacia sua cogitasse, etiam sub sac-

b) Vit assiduo.

c) Aurif. denique.

**Romani Pontificis nomine.** Quid enim non auderent, qui sub Papæ nomine falsis brevibus me citant, monent, accusant, damnant, hæreticum declarant?

Fidem autem mihi facit, mea esse sana et recta, quod ni, qui apud exteris nationes sunt, et neutri partium adiarent, ingeniosissimi et doctissimi, mihi plurimum gratuantur: quod et accidere reverendæ Paternitati tuæ firmiter crediderim, si præ negotiis vacaret, mea scripta vel legere vel audire.

Proinde, quando ego non possum offendiri, nisi veritas simul offendatur, si reprobor auditus, aut contemnor auditorus (neque enim aliud facere possum amplius, quam quod auditorum me pollicor meliora, si bona non sunt, in quibus audior): volui his literis reverendæ Paternitati tuæ tum meum debitum officium persolvere, ne Dominus meus aliquo Siba vel pseudopropheta Zedechia præoccuparetur, et ad tanti Episcopi exemplum plurimi similia saperent, atque ita meo silentio, non meam quidem famam, sed Christi gloriam pessundari permitterem: tum humiliter et obnixe rogare, ut reverenda Paternitas tua velit meam parvitatem sua clementiæ habere commendatam, et si me usquam errasse norit aut credit, paterne revocare, et errorem indicare.

Nam quod de potestate Romani Pontificis et utraque specie Sacramenti in me tantum elevant, confido proprias eorum conscientias pro me testificari, nec dissentire nos in ea re, nisi forte solo nomine. Verum dabit his quoque Deus suum finem, qui reverendam Paternitatem tuam servet ac regat in sæcula, Amen. Datum Wittembergæ, 4. Februarii, anno MDXX.

Reverendæ Paternitatis tuæ pauperculus prelator

F. Martinus Lutherus.

8. Februar.

Nº. CXCVII.

## An Spalatin.

Von dem Verfasser der Canonici indocti, wofür L. den Decolampad von den Conrad Adelmann hält. (Aus einem folgenden Brief No. CCVI. schenkt er, daß es der erstere war). Von der durch Eck in Ingolstadt veranstalteten, aber vereiteten Verbrennung seiner und Anderer für ihn erschienenen Schriften. Von Ecks Schrift wider Karlstadt und eine Aufsöderung Herzog Georgs an die Erfurter, sich über L. zu erklären. Von der Ausarbeitung der Postille, wofür er um Ausschluß bittet. Er hat den Tag vorher die Antwort auf das Verbot des Bischofs von Meissen geschrieben. (Antwort auf die Zettel, so unter des Officials zu Stolzen Siegel ist ausgängen. Waldenb. VII. 22. Jen. I. 218. Altenb. I. 346. Leipzig. XVII. 286. Wald. XIX. 564.)

---

Bei Aurifaber I. 241. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 72. Deutsch bei Wald. XV. Anh. LV.

*Erudito ac integro Viro, Domino Georgio Spalatino, a  
sacris et literis principalibus Saxoniae, suo in Christo  
Majori.*

Jesus.

Salutem. Bernhardus Adelmannus scripsit sese curasse, n.  
Eccio responderetur: tantum habeo de autore indoctorum  
doctissimorum canonicorum. Stylus, nostro judicio, utrum  
que refert et Oecolampadinum et Conradum Adelmannum,  
fratrem Bernhardi, qui mihi valentior pleniorque videtur  
Bernhardo.

Scripsit Wenceslaus noster \*), Eccium mandasse primis  
ribus, ut publico foro exurerentur libri mei, canonici in-  
docti, et apologia vernacula: cumque vas illic esset par-  
tum, ut crastina succenderentur, quosdam saniores doctores  
Ingolstadii consuluisse Johannem Reuchlein, illumque re-  
spondisse, caverent sibi, ne hac re tam sibi quam tot

---

\*) Wencesl. Linf.

Universitati maculam parerent. Itaque omissum est opus. Ubi Eccius altera die ad locum venisset, iratus discessit, re infecta: credas hominem mænada aliquam Baccham Factum. Sic theologisamus hodie. Cæterum nolle⁹ te legere, leges tamen, quæ in Carolostadium effutivit \*): quem ita confœdat, ut necdum viderim nec audiverim librum impudentiore et impuriorem. Deplorati animi homo est, miser sophista, ubi videt suum propositum vel differri vel irritum Heri. Dux Georgius denuo scripsit Erfurdiensibus magno supercilio (sic Langus noster scribit), ut respondeant, uter nostrum de fide melius sentiat. Bonus Princeps, sed qui αγετας μαι φέρεται τε απὸ τῶν σοφισῶν. Carlstadius in Eccium molitur contraria. Ecce fructum disputationis Lipsicæ.

Ne verbum quidem ego collegi de concionibus meis in Matthæum, mi Spalatine, etiamsi vix aliud æque velim: verum tempus destituit me. Porro enarrationes ab adventu inceptas nondum perduxī ad quadragesimam nihilque de quadragesima incepi. Vis rationem breviter. Impossibile est mihi facere, votum non deest: vires satis sunt Dei gratia, sed vix Psalterio sufficio. Non credis, quantum aliquando mihi vel unus versus præbeat negotii. Dices Principi, me, sicut libenter rem sum aggressus, ita libenter prosecuturam: verum tu da dies binos aut ternos pro singulis, et vix satis erit. Rapitur mihi nonnunquam tempus et alieno obsequio fratrum et proximorum. Heri quoque perdidi diem medium responsione ad inhibitionem Misnensem. Sum certe velocis manus et promptæ memoriae, e qua mihi fluit potius, quam promatur, quicquid scribo: nec sic tamen sufficio: aliis tardioribus quid accidat, miror. Scis autem studium nostrum esse, ut Lotherianis typis recte institutis excudantur simul universæ enarrationes, atque id agitur, ut quam primum incipiamus simul et Philippicas super sententiarum. Vale et me Principi commenda. Octava Februarii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

---

\*) Der Titel der Eelischen Schrift gegen Carlstadt ist mir nicht bekannt. Über E. gab in diesem Jahre heraus: Confutatio adversus defensivam Epist. Io. Eccii etc. s. unsch. Nachr. 1714. S. 28. Vgl. d. folg. Br.

9. Februar.

## Nº. CXCVIII.

## An Spalatin.

E. übersendet die vorigen Briefe an die Bischöfe, und gedenkt des durch den Bischof von Meißen von Stolpen aus ergangenen Verbots seines Sermons vom hocw. Sacrament, und seiner Gegenschrift. Von Eck's Schrift gegen Carlstadt, welcher allzuhestig antworten wolle, wovon ihm Sp. abrathen möge. Vom Druck der Tesseradecas und der Herausgabe der Nürnbergischen Apologie und der Canonici indocti. Wunsch, daß Melanchthon heurathen möge. Abermals vom Gesuch der armen Witwe.

Vey Aurifaber I. 240. Vgl. Cod. Jen. a. f. 71. Deutsch bey Walch XXI. 670.

*Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a sacris et epistolis principalibus Saxoniae, suo in Christo Majori.*

Jesus.

Salutem. Mitto tandem literas ad reverendos Dominos Episcopos: tu videbis, an prosit eas mitti: præsertim postquam<sup>2)</sup> arte Lipsicæ factionis Episcopus Misnensis publica schedula edidit inhibitionem contra sermonem meum de sacramento, cum quo spes est multos alios conspiratores. Ego tamen contrariam schedulam editurus sum, et has incitiae insulssimas larvas carnisprivio hoc traducturus, Deo propitio.

Carlstadium fœdissime proscidit et me quoque insanissimus Eccius, novo libello edito in eum, cui parat Carladius respondere, sed adeo indigesto calore animi, ut titulum libello fecerit: Contra brutissimum asinum et assertum Doctorculum etc. Fac, si licet, ut ei suadeas, aut desinat illi remaledicere, aut penitus respondere omittat: satis nimis valde seipsummet infelicissimus sophista eo libro fecit ludibrium et nauseam, cui alterius recriminatione addi nihil potest, nisi iupudentissimæ suæ turpitudini forte operculum,

a) Cod. Jen. priusquam.

~~Q~~uo minus turpis appareat: Nam ego hominem ita contemnere cœpi, ut nullum unquam magis contemserim. Carlstadtus me monentem non patitur: sed nec tutum est, si resciscat, ex me tibi hæc innotuisse, ut est homo infirmus suspicionibus \*).

Tessaradecadis frontalis epistola omissa est, magna libelli deformitate <sup>b)</sup>), et mea indignatione. Absente me prior sexternio excusus est: vernacula propediem quoque absolvetur. Tardi esse cogimus tum copia negotiorum, tum inopia typorum. Exibit omnino vernacula apologia \*\*), et canonici indocti simul.

Philippo memini me optasse uxorem suis moribus aptam, nec adhuc pœnit optati: metuo homini casum, qui magna ingenia ferme persequitur, tum quod homo est rei familiaris cuique corporis incuriosissimus: neendum tamen video hominem ad id genus vita propensum.

Viduæ hujus iterum mitto supplicationem: genit ac plorat, deumque contestatur, se mendicam futuram, nisi recipiat domum. Ego apud D. Canonicos frustra labore: nec reliquum video, nisi Princeps illust. in ea re aliquid fecerit. Nolle certe mendicam fieri hac occasione ne forte una sit earum viduarum, quarum Deus judex in Scriptura pronuntiatur.

Mitto, ut remittas schedam inhibitionis Misnens., fœtum scilicet et magnæ invidiæ et majoris inscitiae. Vale et ora pro me. Die 5. Agathæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus Augst.

b) Cod. Jen. deformatione.

\* ) Gehört jene Schrift E's hieher, so hat er diesen Rath befolgt.)  
\*\*) Obige Nürnbergische.

11. Februar.

Nº. CXCIX.

## An Spalatin.

L. übersteht die Tessaradecas, und entschuldigt die Heftigkeit der ihm  
schönen Antwort auf des Bischofs von Neißen Verbot. Die lateinische Ausführ-  
cere ist in der Arbeit; und er erbittet sich die Schedula des Bischofs deswegen  
zurück.

Anmerk. Aurifaber hat Unrecht, wenn er in der Inhaltssynopsis  
angibt, L. übersehne schon die Antwort auf die Petrol. sc. sc. vgl. No. CCL.  
zu Anfang.

Bei Aurifaber I. 242. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 73. Deutsch bei Walde  
XXI. 672.

*Erudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi  
servo sacerdoti, suo in Domino.*

Jesus.

Salutem. Ecce Tessaradecada tuam, imo nostram, mihi  
Spalatine. Responsionem meam adversus Stolpensem, Tol-  
pensem et Talpensem schedulam non mireris animosorem  
et superbiorem esse. Res agitur cum his, qui contra me  
triumphant, ubique affixis schedulis: unde necesse fuit eorum  
triumpho tale non deesse encomium, ut sit dignum opera-  
lum vase. Nascitur in eandem latina responsio paululum  
copiosior: cui addenda est in fine schedula ipsa. Sed te  
tardas eam remittere nimio. Crastina \*) enim aut ad sum-  
mum postridie illa opus erit. Vale et pro me ora. 11. Fe-  
bruarii, anno MDXX.

Martini Lutherus, August.

---

\*) Cod. Jen. crastino.

---

Im Februar.

Nº. CC.

## An den Kurfürsten Friedrich.

Zuschrift der Schrift: Ein trostliches Büchlein d. M. Luthers Augustiner in aller Widerwärtigkeit eins jeden Christenläufigen Menschen neulich geteutscht durch Magister Georg. Spalatinum 1520. 4. Diese Schrift erschien zuerst lateinisch unter dem Titel: Tesseradecas consolatoria pro laborantibus et operatis. Über diese hat unsere Zuschrift nicht (worüber auch 2. im Brief an Sp. v. S. Gebr. sagt), sondern bloß eine kleine Nachschrift an den Kurfürsten, wie sie auch in den Ausg. Jen. I. 454. Viteb. II. 24. erscheint. Daselbst und bey Kurisabev I. 242. b. findet sich gegenwärtiges Schreiben auch lateinisch; dort der Schrift Tesseradecas hinten beygefügt; das scheint aber bloß Übersetzung, und das Deutsche vielmehr das Original zu seyn. Deutsch findet sich das Schreiben Wittenb. VI. 346. Altenb. I. 368. Letzg. XXII. 473. Welch X. 213. Wir benutzen einen alten Druck, der angeblich mit Luthers Handschrift verglichen ist.

Dem Durchleuchtigen, Hochgeborenen Fürsten und Herren, Herrn Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des 3. Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürsten, und in Landen der Sächsischen Recht, und an Enden in seiner Kurfürstl. Gn. Vicariat gehörend Vicarien, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, seinem gnädigsten Herren.

Unser allerlieblichster Seligmacher, Durchleuchtigster Herr, hat uns allen geboten, die Kranken zu ersuchen, die Gefangen ledig zu machen, und alle Werk der Barmherzigkeit gegen unsren Nächsten treulich zu erfüllen; wie dann Christus unsrer Herr selbs zuvor mit dem Vorbild einer wundersamen Liebe, solches zu beweisen und anzeigen, aus der Schoos des allerhöchsten Vaters herabgestiegen ist, sich in unser Gefängnuß gesenk; unser Schwachheit angenommen, und in unsren Sünden gedient und gearbeit hat; wie er sagt Es. am 43: Du hast gemacht, daß ich in deinen Sünden gedient hab, und mir ein Arbeit in deinen Ungerechtigkeiten gegeben. Und wer dies allerlieblichst, holdseligst und freundlichst Vorbild und allerheilwärtigst Gebot verschmäht, wird billig am jüngsten Tag

E. Gn. mein Dienst und Gebühr dieser Besuchung zu bedarumb, daß ich ohn die Schuld und Maale der Undankt diese Form und Gestalt meines Herren Christi, das ist, E. Gn. Krankheit, in keinen Weg kann und mag übergehn<sup>2)</sup> welcher Gottes Hand mein Herren angrissen und berühre und kann mich nit stellen, als höret ich Gottes Stimm n mir aus dem Leichnam und Fleisch E. K. F. Gn. zuschreit spricht: Ich bin frank. Denn ein Christenmensch ist nit wenn es frank ist, sondern Christus, unser Herr und Selig selbs, in welchem der chrislich Mensch lebt, wie dann der Christus selbs sagt (Matth. 25, 40.): Was ihr mi Kleinsten einem gethan habt; das habt ihr mit han. Und wiewohl man dies Gebot Christi, unsers Herren Seligmachers, die Kranken zu besuchen und zu trösten, al allergemeinest Gebot gegen alle Menschen halten muß: so man es doch mehr in den Bewandten des Glaubens, wie es St. Paulus unterscheidet, und am allermeisten in unsern Geist und Nächsten beweisen, üben und halten. (Gal. 6, 10)

Budem, daß ich zusampt allen Leuten E. K. F. Gn. in Kurfürstenthumb, Fürstenthumben und Herrschaften unterth schuldig bin, nit allein mit E. K. F. Gn. ein Mitleid tragen, mit zu franken, und alle E. K. F. Gn. Beschu mit zu ertragen, als mit unserm Haupt, in welchem alles Heil, Verwaltung und Wohlfahrt steht; wie die heilig E von dem Naeman von Syrien saget, (2. Kön. 5, 1.) d

ng und Commun des S. Römischen Reichs und der Christlichen Kirche E. K. F. Gn. dienst-, dank- und lieblichstig ist, f die allermänniglich Augen, Gedanken und Herzen Achtung haben, als auf einen getreuen Vater des Vaterlands Deutscher nation, und ein einige trostliche Zuflucht des ganzen heil. Röischen Reichs.

Wir seynd auch nit allein berührte unterthänige Dienste E. K. F. Gn. zu erzeigen schuldig, und mit E. K. F. Gn. ein demüths Mitleiden zu haben, sondern auch Gott den Herren zu dienen, E. K. F. Gn. gesund<sup>a)</sup>) und Leben zu erhalten, es allen zu Heil, Gut und glückseliger Wohlfahrt; welches ich auch vermut und verhoffe,<sup>b)</sup> von männlich fleißig und treusch geschicht. Aber ich, der ich mich billig für E. K. F. Gn. schuldmann aus viel Ursachen erkennen soll, bekenn billig seyn, ich E. K. F. Gn. ein mehrer Unterthänigkeit vor andern erlige, mein Gebühr und Siemung zu beweisen. Als ich aber das auch Betrachtung meiner Armut und Dürftigkeit nit mocht reden, hat mich endlich mein geliebster Freund, Georgius Salatinus, E. K. F. Gn. Kapellan, erinnert, E. K. F. Gn. in geistliche Vertröstung, das ist, etwas aus der heiligen Schrift machen und überreichen, und mir zugesagt, es wird solche ein Unterthänigkeit E. K. F. Gn. als einem wundergütigen, mäitmütigen und holdseligen Fürsten zu gnädigem Gefallen reien, mit welchen Worten ich ermahnt meiner Pflicht mich unruwunden hab.

Derhalben ich diese Tafel, in vierzehnen Capitel getheilt, geachtet hab, und dieselben derwegen von mir Griechisch Tessaraeas genannt, E. K. F. Gn. opfer und überreich; welche ich anstatt der vierzehnen Nothhelfer, von wegen ihrer Anzahl und Weise, E. K. F. Gn. heilwärtig rünsch zu seyn. Es ist nit ein vernin Tafel, sondern ein geistliche, welche sich gebührt nit in Kirchen, sondern in dem Gemüth zu sehen. Sie wird auch nit kein ander Statt haben, ihr dienstlich. Nun hat diese Tafel einen Theil. Der erst Theil hat sieben Bildnuss oder Betrachtung der Nebel, Beschwerung oder Widerwärtigkeit: der ander Theil, sieben Bildnuss der guten Ding, wie es dann sich selbs

a) Welch: Gesundheit.

b) Welch: + daß es.

12. Februar.

Nº. CCI.

An Spalatin.

E. übersendet einen Brief von Bucer. Die deutsche Schrift ges  
Verbotzettel zu Stolpe war schon im Druck, und Sy. Warnung  
gekommen. Von einer zu Oschatz unter jenem Bettel erschienenen Unte

Bei Aurifaber I. 245. Vgl. Cod. Jen. a. E 74. Deutsch bei Wald  
2219.

*Optimo Viro D. Georgio Spalatino, Christi Sacer  
principalibusque sacris, in Christo charissimo.*

J e s u s.

**S**alutem. Habes epistolam Bucerianam fratris vel sol  
ista secta candidi, et optimæ spei juvenis, qui me I  
bergæ et avide et simpliciter exceptit atque conversatu  
dignus amore et fide, sed et spe.

Tarde venerunt tua monita: omnia Philippo co  
quo uno die perditio parturiyi, jam obstetricantibus  
pario. Esto, novum et magnum sit futurum incen  
quis potest Dei consilio resistere? Absque causa  
mea culpa illi sic furunt<sup>2)</sup>: et, nisi me Deus hu  
huic animo sunt contemti: quorum et eruditionem e

■ prædestinati sint, ut aliquando fiant occasio veritatis re-  
clandæ, et suæ, quam in nos tam diu aluerunt invidiæ im-  
rudentes pœnam pendant, ignominiam, quam hostes verita-  
is decet, reportaturi. Episcopum honoravi, deinceps si  
ergant, nihil moraturus pro veritate Christi insulam b)  
ullæ hujus.

In Oschatz affixis his næniis subscriptissimæ quispiam dici-  
tar mihi a fratribus Waltheimensibus, qui huc heri vene-  
unt, in hanc sententiam: Ecce sic nostro sæculo episcopi  
nam ignorantiam etiam valvis affigunt. Hui, Episcope, re-  
ege Evangelium etc. Sine quæso rem suis ire motibus,  
clus Deus in negotio est. Rapimur, ut video, et agimus  
otius quam agamus. Vale et pro me ora. 12. Februarii,  
anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

18. Februar.

Nº. CII.

### An Spalatin.

L. bezeugt seinen Muth wegen der Stolpischen Angelegenheit, will jedoch  
der lateinischen Schrift sich mäthigen und sie vorher Sp. lesen lassen. Dieser  
will aber den Gegnern auch ratheen, sich gegen L. vorsichtig zu betragen, wie  
gleich ansangs hätten thun sollen. Zuletzt wieder von der Angelegenheit  
der Witwe.

Plain I 234. vermuthet, das Datum dieses Briefes sei falsch, weil  
dieser die Antwort auf den Stolpischen Zettel schon unter d. 11. Febr. an  
L. gesendet habe; aber zuvörderst ist jenes falsch, vgl. die Ann. z. No.  
CIX; sobann spricht L. offenbar von zwei verschiedenen Schriften, wie  
aus den Worten erhellet: quod et in isto factum fuisset, nisi typi tuas  
bras prævenissent.

---

Den Aurifaber I. 246. Vgl. Cod. Jen. a. f. 74. Deutsch bey Walde  
XXI. 673.

b) Biell. insiliam.

*Erudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, a.  
et epistolis principalibus Saxonie, quo in Domini*

*J e s u s.*

**S**alutem. Satis magnum animum, mi<sup>a)</sup> Georgi, h  
Dei munere, adversus incendium Misnense, videbisq  
tuis consiliis parentem, ut quantum possim benigne re  
deam. Denique exemplar tu cum tuis videbis, ante  
edatur, quod et in isto factum fuisset, nisi typi tuas  
prævenissent. Quanquam neque in isto scripto tet  
ulcus istius schedulæ ob reverentiam Episcopi, qua  
est blasphema, et in Evangelium Christi plus quam ul  
quam hæresis furibunda: id quod futuris ostendam, e  
vincam simul inscitiam eorum, nisi caverint, traduc  
recte. Non patiar datum errorem in Evangelio  
pronuntiari etiam ab universis angelis cœlorum, q  
minus ab unius Ecclesiola terrenæ idolis.

Quod si tibi videtur, faciamus inimicis hanc gratis  
scribe illis, si qui sunt illic, qui te audiant, moni  
rogans, ut contra Lutherum, quantum possunt prudent  
et cautissime agant: esse eis magno studio parsim i  
scripto, ne si incipient velle fugere pruinam, obruantur  
Nisi enim Deus me privarit sensu (quod faciat pr  
optima voluntate) futurum est, si sterlus (ut dicitur)  
plius moverint, latius et crassius foetebit: non quo  
magnis et multis viris miner, sed quod doleam et com  
eorum ignominia, quam sibi irrevocabiliter hac infeli  
cita contraxerunt, et quod mihi cupiam in hac re  
id hac ratione eis offeram. Ego non acciperem  
mundi opes, ut talis schedulæ autor invenirer.

Atque utinam inter se communicato consilio sanc  
omnino tacerent, aut via charitatis sese expurgare  
vero vi, minis, scientia, ingenio, arte aut astu rem  
tint moliri, videbit Dominus et dabit mihi, ut obser  
meo naso vix illudant. Quod si infelicitate singularint,  
in ista schedula fecerunt, causam pessundabunt. Si m  
sule schedulam edidissent, in hunc modum scripsissent

---

a) Cod. Jen. optime.

optimi fideles, exivit sermo quidam, quem multi false intel-  
gunt: quamobrem nolite putare auctori illius sic placuisse  
intelligi. Hac ratione mihi non nocuissent, sibi et omnibus  
rofuisserent: nunc autem pleno furore irruunt et damnant,  
quod nunquam scripsi, imo contrarium scripsi, idque sub  
omnime meo. Aut certe mihi privatim scripsissent, monen-  
tes, ut declarationem ederem: at ipsi hujus justitiae et illius  
charitatis via relicta, vi et injuria cœperunt: quid mirum,  
tam malum exordiū malus sequatur progressus.

Miror, nec satis mirari possum, esse tam rudes et in-  
octos homines Misnæ et Lipsiæ, aut tam magnam eorum  
avidiam, ut etiam communem sensum sibi passi sint auferri.  
Quondum habui adversarios, quos æque contemserim: tanta  
est illis seu hebetudo seu inconsiderantia. Quicquid sit, si  
otes, cooperare illis, ne me lassent: captos teneo, et  
ea captos, ut nisi mansuetudine egerint, supremo sint sese  
exposituri opprobrio. Quod si videbitur, et ego Episcopo  
hanc rem scribam. Duci Georgio scribebam, nisi sci-  
em, me aut non legi, aut lectum non audiri.

De Walpurgi Landmannina b) hoc scias, neque curato-  
res neque tutores ei unquam fuisse, sed sua solius voluntate  
edit domum Ecclesiæ. Egi cum Domino Præposito multis:  
ed ipse in juribus suis submersus, nugatur non posse red-  
dicatur, aut fame moriturus: remisitque me ad Deum  
ad sacramentum Eucharistiae, ut illic cum Christo age-  
m, si forte velit ipse mihi loqui, et reddere quæ peterem.

Has nugas etiam seria dicit homo juridicus: cui cum  
xissem, cur ipsi vice Christi possint donata accipere, et  
dem vice non possent reddere? perseverat in hoc, quod  
eo data homo non possit reddere: non penetrat Evangelium  
in hæc capita nugis istis occupatissima: quasi non ab-  
de in Evangelii Christus oracula det, sine intermissione,  
ed in his rebus proximo faciendum sit, ubi necessitas et  
caritas suadet. Vale et ora pro me. Anno MDXX, 18.  
februarii.

Martinus Lutherus.

b) Cod. Jen. Landmarinæ.

Februar.

Nº. CCIII.

*An Spalatin.*

E. vertheidigt sich gegen die ihm von Sy. gemachten Vorwürfe u  
Hestigkeit, mit der er auf den Stolzischen Zettel geantwortet hat. §  
muss halb nach den vorigen geschrieben seyn.

*Bei Aurifaber I. 290. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 315. Deutsch bei  
XIX. 586.*

*Ad Georgium Spalatinum.*

Jesus.

**S**alutem, Bone Deus, quam tu, mi Spalatine, es con  
ut longe me ipsum et alios superare videaris. Scri  
et antea, ne præsumeret rem istam, tue, meo, aut  
hominum judicio coeptam aut gestam: si ex Deo est  
contra, extra, supra, infra tuum et meum captum si

Atque ut iterum scias, nollema hujus rei vel pilu  
aut tuo fato geri: neque aliud unquam timui in h  
quam ne quando mihi relictus ea scriberem, quæ h  
sensui placent: metuendumque tibi est, ne multo plus  
æque ut mihi, ne nimio desipiam. Displacet (fateo  
minibus nimia stultitia, sed longè magis displaceat Dei  
sapientia. Stultæ enim elegit, ut sapientia confundat.

Non vides, quod patientia mea, qua Emsero, Ec  
ad quinque aut sex plaustra maledictorum non re  
fuerit unica causa, qua inflati isti schedularii auderen  
tam insulsis et ridiculis nugis vellicare.

Deinde hoc nosti, quam<sup>a)</sup> nihil curarim ser  
meum Lipsiæ publico edicto tolli et opprimi, quam i  
temsi suspicionem, infamiam, injuriam, malitiam.  
his audacibus etiam permittendum fuit, ut his furii  
rent famosos libellos eosque non modo refer

a) Cod. Jen. augustin: quod.

tendaciis, sed et blasphemos in veritatem evangelicam? In os lupos etiam latrare prohibes?

Testis est mihi Dominus, quam me cohibui, ne hanc paledicam et impotentissimam schedulam nomine Episcopi on reverenter haberem, dicturus alioqui, quæ cerebra ista portuisset audire, quod et faciam, ubi agnita editione sese beri cœperint. Impactos teneo: et tam contra jura, Evangelium et communem sensum grassatos non omittam, quin utro scripto tractem, ut intelligant, quid peperceraim eorum seu ruditati seu malitiæ.

Non satis legisti schedulam, ut video, qua contra mesi non sunt omnibus asinis rudiores) nihil est venenatius, est silentius, malignius, mendacius scriptum, imo non in me, ed in verbum Dei. Quod si ob hanc rem exulandum est, ut locus mutandus, aliudve patiendum: scis, quam ego id incommodi contemno.

Obsecro te, si de Evangelio recte sentis, noli putare, nem ejus posse sine tumultu, scandalo, seditione agi. Tu ex studio non facies plumam, nec ex bello pacem: verbum Dei studiosus est, bellum est, ruina est, scandalum est, perditio est, venenum est, et (ut Amos ait) sicut ursus in via et cena in silva, sic occurrit filiis Ephraim. Longe vehementius in Emser, Eccium, Tetzel scripsi, et nihil es conquerens. Quid si etiam Officialis aut adeo Episcopus non agnosceret editionem?

Majori periculo ipsi scribunt, quam ego: qui Evangelii, rationis naturalis et omnis sensus adeo sunt oblieti, ut ne id quidem curarint, ne me non damnarent, neque vocatum, neque monitum, neque edoctum, ea que egerunt, neque nulla ratione a me sibi fieri paterentur, quæ nec feci, item Episcopo et Officiali.

Prodeant sane, si libet: et, si obliiti fuerint decorum discopalis personæ, aut etiam Officialis, ne dubites, ego adiutoris scripturis sui decori pulchre eos memores reddam. Non possum timere præcipitem et indoctam istam invidiam: ne Deus me rapit. Qui viderit, quid faciat per me, cum mihi sim certus, nihil horum ex me quæsitus, aut petitus, sed omnia alieno furore mihi extorqueri.

Bono esto animo, nec in ea, quæ patent, intende. Fide est argumentum non apparentium rerum: cur ergo tu secundum apparentes judicas? Aliud agitur, mihi Spalatine, aliud videtur in isto negotio. Ego nihil queror: est, quæ querat. Stet ergo, sive cadat: ego nihil lucror, aut amittam. Habes meam sententiam.

Sed nec nostris adeo displicent, quæ scripsi, atque tibi nec Dominus Præpositus ipse aliud, quam rabulis istis a recte factum, dicit. Si omnia excipienda sunt, quæ Episcoporum nomine prodeunt: obsecro, quanta regnabit tyranni. Nec est mihi dubium, Episcopum Misnensem hujus sed dulæ tam non esse autorem, quam firmiter spero non agnosciturum. Quod si quam maxime faciat, præsumo his a monitum prudentius et doctius deinceps acturum.

Non tamen negare possum, me esse vehementiores quam oporteat, quod cum illi non ignorent, canem irrita non debuerunt. Quam sit difficile calori et stylo temperari vel ex te ipso discere potes. Hoc enim est, cur in publico versari semper indignatus sum: quoque magis indignor, magis contra votum involvori. Idque non nisi atrocissimis et minibus, in me et verbum Dei grassantibus: quibus fit, si nec calore, nec stylo raperer, tamen indignitate rei arma queat moveri vel saxeus animus: quanto magis egredi et calidus sum, et stylum habeo non penitus obtusum. His monstris ultra modestiae decorum feror.

Quumque et ego miror, unde ista nata sit religio novut quicquid in adversarium dicitur, convicium appellatum de Christo, quid sentis? An conviciator fuit, quando Iudeus appellat generationem adulteram et perversam, progenie viperarum, hypocritas, filios diaboli? Deinde Paulus, carnem vaniloquos, seductores, indoctos, qui Actorum XIII. invehitur in pseudoprophetam; ut videri possit insanus, cens: *O plenè omni dolo et omni fallacia, filii diaboli, inimici veritatis.* Cur non hic Paulus modeste potius blanditur, ut convertat, quam sic tonat. Nec potest sane consentia veritatis esse patiens in præfractos et indomitos hostes veritatis.

Sed jam satis nugarum. Video ab omnibus in me permodestiam, maxime ab hostibus, qui minime tamen omnium

nam præstant: ego si immodestior sum, simplex tamen et impertus sum, quo illis me puto præstare, cum non nisi inuidiosissime commententur. Vale, et noli timere. Wittembergæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus.

Scribis inter cætera, consilia tua fuisse spreta, et non recordaris, quod scripsi, tarde tua consilia venisse, jam pene absolutis libellis.

24. Februar.

Nº. CCIV.

An Spalatin.

Von der Absendung der Briefe an die Bischöfe; der Herausgabe der Nürnbergischen Apologie; der Anstellung des Adrian als Professors der hebräischen Sprache (vgl. den Brief an Sp. v. 7. Nov. 19. No. CLXXI.); der von Huttens herausgegebenen Schrift des Laurent. Vall. de donatione Constantini M.; von bewissen Studenten-Urruhen.

*B*ev Aurifaber I. 249. *W*gl. Cod. Jen. a. f. 76. *D*eutsch *b*en *W*alch XXI. 676.

*E*rudito et pio Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris principalibus, suo in Christo amico sincero.

J e s u s.

alutem. Et ego credo Stolpenses non tacituros: forte ominus per eos aliquid efficiet, quod ipsi et ego non cogimus: veniant itaque, ut interpretem schedulæ suæ aliquando inveniant. Epistolæ ad Episcopos missæ sunt elemtissimis scriptæ characteribus manu Johannis Schwerdauer: expecto responsum.

De Sermone bonorum operum nihil memini: sed et totum edidi, ut periculum sit, ne emtores tandem fatigemur intelligo apologiam Germanicam, quam addendam Nurmbergensi scribis: Mitte, si habes, ut videamus: nam illa hodie absoluta est: Canonici indocti sequentur. Nihil adhuc

centum aut monaginta aureos haberet, moturum illum ad nos: id quod jam aliis literis ex eo sciscitabor. Tertim responde tuum sensum vel spem.

Habeo in manibus, officio Dominici Schleupner, actionem Constantini a Laurentio Vallensi confutatam Huttenum editam. Deus bone, quantæ seu tenebræ sunt quitiæ Romanensium: et, quod in Dei judicio mireris tot sœcula non modo durasse, sed etiam prævaluiss inter decretales relata esse tam impura, tam crassa impudentia mendacia, inque fidei articulorum (nequid strosissimi monstri desit) vicem successisse. Ego sgor, ut prope non dubitem Papam esse proprie Am stum illum, quem vulgata opinione expectat mundus: conyeniunt omnia, quæ vivit, facit, loquitur, statuit hæc magis coram. Si non vidisti, curabo ut legas.

De Scholasticis et pictoribus \*) nescio, quid dmetuo, ne causa tanta non sit, quantum faciunt vent dam, qui eam inflant. Egi in concione pro ea, se omnibus satisfecit. Erant, qui me dicerebant nimio parti scholasticæ, alii contra. Adeo intractabile est diaboli, meliusque fuisset, ut in se ipso deferbusset, tanto tumultu et strepitu sedari cœpta est. Pauci sus ludunt hanc tragediam, et non digni, ob quos tota et Universitas sic laborebatur. Neque potest fieri, ut in ægroque corpore (ut Antiochus Herodi dixit) non aliqucus aut pus aut simile quid oriatur: quod si sua sinire, per se cessabit: sin prohibueris et obstruxeris.

26. Februar.

Nº. CCV.

## An Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Mocha und seiner Familie. Von Edd's Reise  
ich Rom, und daß er den Briefwechsel mit dem Kurfürsten herausgegeben,  
verspricht einen Sermon von den guten Werken, wo zu ihn Sv. schon, laut  
s vorigen Briefs, aufgesordert hätte.

Bei Aurifaber I. 249. Vgl. Cod. Jen. a. f. 78. Deutsch bei Wald  
XXI. 679.

*Uo in Domino charissimo Georgio Spalatino, a principali-  
bus saoris et literis, Viro probo et erudito.*

J e s u s.

halutem. Venit hic Mocha petiturus feudi sui jus : tu, sicut  
icis, filiorum ejus et optimæ uxoris rationem habe pro  
aupertate sua: ego, si opus est, cooperabor, si quid  
mmino dandum est.

Eccius Romam ivit impetraturus contra me abyssos  
byssorum. Ita scribitur nobis. Mittam ad te statim literas  
Venceslai et Adelmanni. Edidit Eccius literas Principis  
ostri et nostras responsiones et suas vernaculae ad Princi-  
em scriptas invidiosissime : statim per deductorem mittam.  
redo hominem totum in furiam versum. Vale interim et  
ro me orá. Memoria mihi rediit de operibus bonis ser-  
tione tractandis in concione scilicet, id promisi: dabo ope-  
im ut fiat. Dominica Invocavit, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

27. Februar.

Nº: CCVI.

## An Spalatin.

Dass Oecolampadius sich für den Verf. der Canonici indocti bekannte, und  
dass diese Schrift dem Eck am wehesten gehan habe. Vom Baseler Druck der  
Leipziger Disputation.

Bew Aurifaber I. 249. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 78. Deutsch bei Walch  
XV. Anh. LII.

*Erudito et probo Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi  
servo, suo amico charissimo.*

Jesus.

Salutem. Ut videoas tandem, quid sit theologicē scribere,  
id quod Eccius in literis suis ad Principem datis præscribit  
quodque<sup>a)</sup> pulchre definitioni suæ respondeat: poteris ho-  
ram perdere, et has furibundi apri spumas legere.

Scribit Oecolampadius Philippo nostro, se esse autorem  
Canonicorum indoctorum, fecisseque ut hominem sibi ipsi  
ostenderet, deinceps<sup>b)</sup> nisi quiescat, alia facturum: conque-  
stumque Eccium scribit, nullum scriptum contra se editum  
ægrius tulisse. Mitto etiam Basiliensem typographiam de  
actis Lipsiæ, ut videoas, quid illi de eo sentiant: quæ tu re  
mitte quantocius omnia. Vale, et ora pro me. Feria secunda  
post Invocavit, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

a) Cod. Jen. quamquam.

b) Cod. Jen. — deinceps.

29. Februar.

Nº. CCVII.

## An Spalatin.

Von der Antwort des Bischofs von Merseburg. Dass der Erzbischof von Mainz das Betteln verboten, und Luther wünscht, dass die Bettelorden aufgehoben würden.

Bey Aurifaber I. 250. Wgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bey Walsch XXI. 680.

*Erudito proboque Viro, Domino Georgio Spalatino, Christi servo, a sacris principalibus Saxonie, suo in Domino.*

Jesus.

**S**alutem. Tandem remisit ad me nuntium meum Episcopus Merspurgensis cum literis suis, quem triduo illic detinuit: Cardinalis Moguntini adhuc expecto. Legi igitur: mihi non displicant, nisi quod aliorum scriptis et relationibus confitur sese commotum contra meum sermonem, quem forte unquam legit, sed aliis credens damnat. Deinde non inepte lamnat iurgium in causa Rom. Pontificis, quasi vero ego electer in iis procellis fluctuari, ac non magis optem in pace degere, quam ille scribit se optare. Verum recte cum ualemus, consilia ægrotis damus, ut Terentius ait: tu si hic stes, aliter sentias.

Quod Cardinalis Moguntinus prohibuit mendicantes, non arbitror in mei invidiam esse compositum: plena est Magdeburga et multis aliis querelis in eundem, ut Prior noster reversus dicit. Incipit enim tyrannisare et omnia audere, offendens etiam suos ecclesiasticos magnates. Quis scit, ad quid vocatus sit in tantarum rerum administrationem? Utetur Dominus (non dubites) ad aliquid portenti futuri. Ego quantum in me est, vehementer optarim mendicitatem istam funditus tolli: id quod est unus articulorum, quem mihi Eccius hæreticum facit et jactat. Odio enim habeo fœdissimum hunc victimum, mallemque hodie discere artificium, quo-

Februar. \*)

Nº. CCVIII.

An Spalatin.

L. schidet Sp. eine Probe seiner enarrationes Evang. et Epistol. mit seiner Arbeit unzufrieden. Er lehnt die an ihn von Sp. gethanung ab, in einem Briefe an den Kurfürsten sich zum Frieden zu er-

Wen Buddeus p. 15. Wgl. Cod. Jen. a. f. 10. Deutsch bes. XXI. 741.

*Suo charissimo Georgio Spalatino, in Christo amabili*

J e s u s.

Salutem. Mitto gustum Evangeliorum et Epistolarum qui sapiat animam meam occupatissimam, nec mihi ciens pro voto meo. Virum et solum hæc res video), ideo ipse pæne tædeo cœpisse.

\*) Buddeus hat diesen Brief unter das J. 1521 gestellt, übersandte Probe der Enarrationes für eine gedruckte hielt. Sie kam 1521 unter die Presse und eine gedruckte Probe sandte Luther unter Der Brief kann nicht ins J. 21 gehören, weil gar nicht vom R. Worms die Rede ist. Unter d. 25. Jan. 21 erklärte L. in einem

consulis amicis de scribendo ad Principem nostrum pro  
onsilio, invenio nequaquam fieri posse citra pietatis peri-  
ulum, ut nomine aut voto meo pacem offeram. Satis ob-  
ali hucusque et solus, sum semper tractus vi in negotium,  
ec integrum est remittere manum, donec Eccius clamat:  
o gor enim rem Deo committere, et me præbere ductilem,  
ata flatibus et fluctibus nave. Unum possum, orare scili-  
et Dei misericordiam: data est mihi notio futuræ alicujus  
asignis turbulæ <sup>a</sup>), nisi Deus Satanam prohibuerit. Vidi  
ogitationes ejus artificiosissimas in malum et meum et  
nultorum. Quid vis? verbum pietatis nunquam sine turbine,  
umultu, periculo tractari potuit. Verbum est infinitæ ma-  
estatis, magna operatur, et est mirabile in altis et sublimi-  
bus, ut Propheta dicit, pingues Israel occidit et electos  
ijs impedit. Aut ergo desperandum est de pace et tran-  
quillitate hujus rei, aut verbum negandum est. Bellum  
Domini est, qui non venit pacem mittere. Tu ergo cave,  
æ spes Christum in terra promoveri cum pace et suavi-  
tate, quem vides proprio sanguine pugnasse, et post eum  
omnes martyres. Ego imprudens hucusque omnia Johannis  
Huss et docui et tenui: docuit eadem imprudentia et Johan-  
nes Staupitz: breviter sumus omnes Hussitæ ignorantes: de-  
nique Paulus et Augustinus ad verbum sunt Hussitæ. Vide  
nonstra, quæso, in quæ venimus sine duce et doctore Bo-  
hemico. Ego præ stupore nescio, quid cogitem, videns tam  
erribilia Dei judicia in hominibus, quod veritas evangelica  
ipertissima jam publice plus centum annis exusta pro b)  
laminata habetur, nec licet hoc confiteri. Vae terræ. Vale.

Mart. Luther.

a) Budd. nubeculae, und turbulae am Rande.

b) Cod. Jen. et.

2. März.

Nº. CCIX.

## An Spalatin.

S. sendet Schriften, die gegen Eck erschienen waren.

Bei Aurifaber I. 251. Vgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bei Walde  
XXI. 682.

*Suo in Domino charissimo Georgio Spalatino, Christifamulo  
aulico Saxonieæ.*

Jesus.

Salutem. Mitto alias novitates in Eccium, mi Spalatine,  
quas lectas remitte. Vides Lipsenses et Eccium futuros  
alios Colonienses et Hochstratos. Dialogus ingenium olet  
Bilibaldi, meo judicio \*). Offensus est enim D. Scheurlo,  
aliisque indicis id colligo. Non placet tamen iste modus in  
Eccium insaniendi, quod sit famosus libellus, meliorque est  
aperta criminatio, quam iste sub sepe morsus. Vale et ora  
pro me in Domino. 6. post Invocavit, anno MDXX.

Martinus Luthers.

12. März.

Nº. CCX.

## An Joseph Levin Meßsch zu Mila.

Antwort auf die Frage, ob ererbte Schulden auch zum Kreuze gehören,  
das von Gott aufgelegt werde.

Zuerst gedruckt in den Unschuld. Nachrichten 1713. S. 343. aus dem  
Original, über welches aber keine Nachweisung gegeben wird. Dann im

\*) Es ist wahrscheinlich der Dialogus defensionis, der den 5. Ausg. der  
Spenglerischen Schuzrede beigefügt ist. S. Panzer Annalen der ältesten  
deutschen Litteratur I. 429. Bilibald ist Bilib, Virheimer.

**S**uppl. der Leipz. Ausg. S. 30. und bey Walch X. 2129. auch in Colerus auserlesene theolog. Bibl. oder gründliche Nachrichten von denen neuwesten und besten theologischen Büchern und Schriften Th. 48. Leipzig 1730.  
Wir geben den Text aus der ersten Quelle.

**D**em Gestrengen und Festen Joseph Levin Meysch zu Mille,  
meinem günstigen, guten Herrn und Freunde.

Gnad und Fried in Christo, gestrenger, fester, lieber Herr und Freund. Dass euch bewegt, ob Geldschuld, so auf Erben von Eltern gelassen wird, auch ein Kreuz sey, von Gott aufgelegt, Kunnt ihr wohl denken, dass alle Staupe, damit Gott seine Kinder stäupt, etwas des heiligen Kreuzes sind. Weil denn Schuld, obder Durst, obder Armut nicht eine geringe Staupe, der sie nicht zu tragen weiss, isses ohn Zweifel auch ein merlich Artikel vom heiligen Kreuz bei Kindern Gottes, die es tragen und gebrauchen können. Es soll aber (wie all ander Staupe des lieben Vaters) das Gewissen nicht schrecken, als eine ernste Ungnade, sondern trosten und stärken, als ein väterliche<sup>a</sup>) Nuthe oder Fuchsschwanz. Denn obgleich jemand mutwillig oder aus Unacht<sup>b</sup>) in solche Schuld kommt, obder mit Unschuld erbet, so ist doch also bey Gott beschlossen, und solche Nuthe gebunden durch dieselbige Unacht und Mutwillen. Hiemit Gott befohlen, men. Den 12. Mart. 1520.

Martinus Luther.

19. März.

Nº. CCXI.

An Spalatin.

**E**. übersendet die Verdammungs-Urtheile der Facultäten zu Löwen und in, auf welche er antworten will, und Hüssens Christen. Von einer Schrift er Wiener Visionen, welche E. zu sehen wünscht.

a) Colerus: Väterliche.

b) Walch: Unrecht.

Salutem. Arbitrabar te scripsisse D. Calvo, mi Spā  
quid esset de Vernerō apud illustriss. Principem sta  
Itaque literis hortatus sum, ut maturaret ad nos h  
adventum: qui quid respondeat, vides.

Mitto Lovanienses et Colonienses asinos, quibz  
respondeo per typos. Johannem Huss quoque, si voles  
lectumque remitte: omnibus non modo placet, sed mi  
quoque est tum spiritus tum eruditio ejus. 2000 exer  
edita sunt a Thoma Anshelmo. Ferunt, apud te esse  
nes novas, scilicet flammas incendiaque <sup>2)</sup> Viennæ v  
cœlo, quas opto videre et ipse: forte et mea trago  
illis est, sicut fuit in prioribus. Vale et pro me ora.  
tembergæ, feria 2. post Lætare, anno MDXX.

Martinus Lutherus, A

---

21. März.

Nº. CCXII.

An Joh. Lange.

E's Antwort gegen die Cölner und Löwener Theologen ist unter 1  
Von Eck's Reise nach Rom, vom nahen Tode der Frau des Dr. E  
Von Aesticampianus tödtlicher Krankheit. An einen Aesticampius  
wahrscheinlich derselbe ist, und eig. Sommerfeld hieß, findet sich  
Brief, welcher wahrscheinlich ungefähr in diese Zeit gehört. Er war  
der Lehrer der Humaniora in Wittenberg (s. Br. an Joh. Lange von

*Ben Aurifaber I. 252. Deutsch bey Waldb XV. Th. LVI.*

*leverendo et optimo Patri, Johanni Lango, S. T. Magistro,  
Eremitarum S. Augustini Vicario Erfurdiae agenti,  
suo in Christo.*

**J e s u s.**

**S**alutem. Arbitror te, reverende Pater, literas meas accepisse per fratrem Martinum Benedictum. Jam apud nos nihil novi est. Nam responsio mea contra damnatores theologistas sub typis formatur. Eccius meus Romam vadit succensurus saltum Libani. Credo autem Romam etiam Christo subjectam esse, omnium Domino: qui, si dignus sum, pro me illic faciet: sin indignus, nec hic facere prone velim. Tu pro me orabis Dominum, ut aliquando bonus fiam, et causam ejus digne agam, in hoc perduto saeculo. **X**orem D. Thomæ Eschavis \*) tibi commendabo, quam credo aut jam expirasse, aut expiraturam hodie: nam spes vita nulla. Bene vale in Christo. Wittembergæ, anno MDXX. Peria 4. post Lætare.

**F. Martinus Luth., August.**

**A**esticampianus quoque asmaticus se inungi curavit, et ad exitum parari: quanquam adhuc deambulat in cubiculo suo, bono et animato corde, mortem nihil prorsus metuens.

### Nº. CCXIII.

**An J. Aesticampius.**

**Einladung zum Essen.**

*Ben Wilisch Arcana Biblioth. Annaberg. Lips. 1730. 8. p. 106. Nach  
tus Novis. litter. Hamburg. 1703. p. 29. im Cod. chart. 186. 4to. Bibl.  
Goth.*

**D. Doctori Aesticampio, suo in Domino.**

\*) Oder Eschauß, wie er im Br. a. Sp. v. 14. Jul. heißt, oder Geschaußen, wie im Br. v. 26. May 1521. Er war Prof. in Wittens.

**S**alutem in Domino. Unum abs te peto, virorum erudit et integerrime, hoc autem est, ut meam parvitatem sentia tua digneris, hora decima vel media post ad primum. Semper cum desiderio meo frustratus sum, et aliquando invitare volui: cui nec nunc satisfacere possem. Sed multum presumo, quod <sup>a)</sup> tu haud ignoras critatem, ne dicam paupertatem nostram. Volo auctum assumas D. Magistrum tuum <sup>b)</sup>, cuius nome ignoro. Vale, Vir optime in domino. Ex <sup>c)</sup> nostro M.

25. März.

### Nº. CCXIV.

#### An Spalatin.

E. sendet die ratio confitendi, mit deren Druck er unzufrieden ist. Sermon von den guten Werken ist unter der Feder, und E. begeht Rath, ob er das Werk dem Prinzen Johann oder dessen Sohn oder Gemahlin zueignen soll. Die Antwort an die Cölnner und Löwener D. ist bald fertig. Ein Rath für den Pfarrer zu Lochau.

Bey Aurifaber I. 252. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 80. Deutsch bey XV. Anh. XXIX.

*Erudito et bono Viro, D. Georgio Spalitino Magistr. in Christo charissimo. <sup>a)</sup>*

J e s u s.

**S**alutem. Mitto rationem confitendi, mi Spalatine, remendate, quod molestum est, deinde praetermissa tione, quam paratam, nescio quo fato, omisimus excusamus. Est in manu et calamo sermo de bonis operibus, futuri

a) Ms. quia tamen phne tu.

b) Ms. + ut.

c) Ms. Responde.

a) Nach Cod. Jen.

<sup>a)</sup> Weßt nicht sein Lehrer, sondern ein Freund, denn er war Doctor.

termo, sed libellus: adeo augescit inter scribendum, et, si sic processerit, erit meo judicio omnium, quae ediderim, optimum: quanquam scio, quae mihi mea placent, hoc ipso fermento infecta, non solere aliis placere. Tu quid sentis, scire cupio.

Actum est mecum aliquoties, ut illustriss. Principi nostro Johanni, aut filio, aut uxori quipiam nuncuparem libelli: ego, qui eos nomen querere suspicatus sum, et Scripturam sanctam nolim alicujus nomini, nisi Dei, servire, non sum hucusque obsecutus: tu, si videtur, consule, et hunc sermonem seu libellum dedicabo, ut quem, vel quam tu nominaveris.

Responsio ad Colonienses Beniolodos \*) et leones mortuos venit ad finem ultimæ chartæ, propediem absolvenda: Vale et pro me ora, ac pastorem Lochaviensem institue, ut mores aulicos discat ferre, quos Dominus ei pro reliquiis sanctæ crucis destinavit, nec facile cedat, et hac vocatione salvus erit. Scio gravissimos esse, sed ignis, quo vehementior, eo probat aurum velocius et certius. Wittembergæ, Dominica Judica, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

25. März.

### Nº. CCXV.

An Martin Seligmann, Prediger zu Mansfeld.

L. dankt für die Uebersendung des Verdammungs-Urtheils der Cölner und venerarum Theologen, dessen Beantwortung morgen fertig werde. Von denselben seiner Schwester Barbara.

Bey Aurifaber I. 253. Deutsch bey Wald XXI. 683.

merabili suo in Christo Martino Seligmann, Sacerdoti pietatis et proba, in Domino charissimo.

\*) Cod. Jen. Beniolochos.

J e s u s .

**S**alutem. Gratias age pro munere ad me dato, mi D. Martine: missum autem jam ante ad me fuerat idem monstrum, cui et respondi, crastinoque absolvetur typis. Sunt apud nos muki, atque adeo et ipsa principalis aula, qui putent hunc partum esse personatum obscurorum virorum, quos æmuli subornarint, ut me petant et occasionem querant cæterum ex epistola Dorpii \*) rem esse veram cognosces. Ex Philippo omnia accipies. Salutabis nomine meo D. Jo-nam Pastorem, Johannem Reinick et Wilhelmum istum, deinde carnem et sanguinem meum. Lipsenses et Misnenses secum sine fine cornicantur, nec refert. Audio sororem meam Barbaram obiisse: requiescat in pace, Amen. Sequimur et nos omnes. Vale et pro me ora Dominum. Wittembergæ, die Annuntiationis Mariæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

26. März.

Nº. CCXVI.

An Spalatin.

G. übersendet Briefe aus den Niederlanden über die Löwener Angelegenheit. Er ist froh, daß Schreiben des Cardinals Adrian übersehen und nicht beantwortet zu haben.

Bei Aurifaber I. 253. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 79. Deutsch bei Walde XXI. 684.

*Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi servo, Sacerdo-*

J e s u s .

**S**alutem. Oblitus nuper fui, mi Georgi, epistolam Domini quam simul cum aliis ex Antverpia acceperam, ad te mittens.

\*) Eines Löwener Gelehrten s. d. folg. Br.

quam nunc lege, et vide an factam rem esse putare debes, quod illic paritur. Est autem, ut nosse te puto, omnium Lovaniensium doctissimus, non solum Erasmi testimonio, sed et sua epistola hac, et alia, quam in farraginem suam inseruit Erasmus. Gratias ago Domino, qui mihi mentem alio rapuit, ne Cardinalem Dertusensem \*) diligenter legerem, qui omnium impiissime scribit, jus divinum et naturale esse in manu hominis utensis divina auctoritate. Quod horrendum portentum non praeterisset, si praesens animus fuisset. Vale, et pro me ora Dominum. Altera Annuntiationis Marianæ, anno MDXX.

F. Martinus Lutherus, August.

26. März.

Nº. CCXVII.

An Alexius Chrosner Colditz, Canonicus in Altenburg.

I. bittet um die Erlaubniß, ihm die Confitendi ratio zuzueignen, die er Spalatinus verlangen geschrieben und nun verbessert herausgeben wolle. Zueignung ist aber nicht geschehen.

Bey Aurifaber I. 251. Deutsch bey Walch XXI. 685.

Viro integerrimo, Domino Alexio Chrosnero Colditio, Canonicu Altenburgensi, suo in Christo.

Jesus.

Sicutem. Exigit extorsitque mihi aliquando Dominus Geff. Spalatinus, tuus collega communisque amicus, epistola, qua rationem confitendi breviter delinearem, quod cerela passim et me inter cæteros pulsaret de laboriosis-

\*) Es ist der Cardinal Adrian von Dertusa (Aurif. schreibt Dorthusen), welcher in einem Schreiben (s. Jen. I. 465. Walch XV. 1596.) Versfahren der Löwener Facultät billigte.

Hic memor, quam soleant amici mei etiam syllab  
observare, coactus sum vagabundos revocare, et qu  
festinans aliisque occupatissimus, ipsemet recognosc  
paucis immutatis et additis, aliorum editionem pr  
Equidem scio, hanc rem doctioribus longe oportuis  
qui, tum novem (ut ajunt) annos premi et versa  
jacta erat alea, nec jam nostri arbitrii aliud facere  
fecimus. De spiritu præsumere cœpi, qui tarda n  
nescit. Tu itaque quicquid est nugarum sive reru  
nomine sinas prodire: qui cum omnibus pæne fort  
milis sis Spalatino, hac re quoque non debuisti c  
videri. Vale et me Domino commendatum et ex  
habe. Wittembergæ, 7. Calend. Aprilis, anno MDX

Martinus L

---

29. März. \*)

Nº. CCXVIII.

An Herzog Johann von Sachsen.

Bueignung des Sermons von den guten Werken:

S. wage es, ermuntert durch die gute Aufnahme, welche sein  
seym Kurfürsten gefunden, dem Herzog Johann diesen Sermon zu  
dessen Herausgabe er für sehr nöthig halte, da man mit den guten  
so viel Missbrauch treibe. Auch halte er es nicht für zu gering, fin

Eitigen Laien zu schreiben, wodurch oft mehr Nutzen gestiftet werde als durch geleherte Schriften.

Duerst in der Schrift: Von den guten Werken, durch Martinus  
Vesper. Gedruckt bey Melchior Lotther, im tausend funfhundert und zwein-  
zehn Jahr, und öster (s. Panzer, Rotermund). In den Werken  
Sittenb. VII. 60. Jen. I. 255. Altenb. I. 407. Leipz. XVII. 392.  
lateinisch Viteb. V. 576. auch besonders Basel 1525. 8. Lateinisch, als  
Aeignung der lateinischen Ueberzeugung gibt Strobel-Ranner diesen  
Text p. 53. Wir geben den Text nach dem ersten Druck.

Am Durchleuchtigen, hochgeborenen Fürsten und Herren,  
Herren Johansen Herzog zu Sachsen, Landgraf zu Thö-  
ringen, Markgraf zu Meissen, meinem gnädigen Herren  
und Patron.

Urchlechter, hochgeborener Fürst, gnädiger Herr, Euern fürst-  
lichen Gnaden seyn mein unterthänige Dienste und arms Gebet  
seit bevor. Gnädiger Fürst und Herr, ich hätte längst gerne  
in unterthänige Dienst und Pflicht gegen E. F. G. mit etwas  
sicher Waare, die mir zuständig, erzeigt, hab doch mein  
emügen angesehen, mich allezeit zu geringe erfunden, etwas  
zunehmen, das wurdig sey, E. F. G. zu erbieten. Dieweil  
mein gnädigster Herr, Herr Friederich Herzog zu Sachsen,  
heiligen Römischen Reichs Erzmarschall, Kurfürst und Bica-  
u. s. w., E. F. G. Bruder, nicht vorschmächt, sondern  
wiglich hat aufgenommen mein untüchtigs Büchlin seiner  
F. G. zugeschrieben, das nun auch durch den Druck, des  
nicht gedacht, ausgangen: hab ich einen Muth geschöpfst  
solchem gnädigen Exempel, und mich vormessen, wie das  
lich Geblüt, so auch der fürstliche Muth zuvor in gnädiger  
oste und Gutwilligkeit gleich und eins sey, vorhofft, es solle  
E. F. G. der Art nach diese mein arme unterthänige Er-  
bung nicht vorschmähnen, die mir viel nöther ist gewesen auszu-  
ta, denn kein meiner Predige odder Büchlin, dieweil die  
ist Frag sich erhaben hat von den guten Werken, in welchen  
ublig mehr List und Betrieg geschickt, denn in kein anderer  
aturen, und in denselben der einfältig Mensch gar leichtlich  
föhret wird, daß auch unser Herr Christus uns geboten hat,

ich mich nicht bewegen. Wollt Gott, ich hätt einem Lai Leben lang mit allem meinem Vermügen zu der Besser dienet: ich wollt mich genügen lassen, Gott danken, willig darnach lassen alle meine Büchlin umbkommen. und viel Büchermachen Kunst seyn, und besserlich der Christ las ich andere richten. Ich acht aber, so ich Lust hätte Kunst nach, gross Bücher zu machen, es sollt vielleicht nlicher Hülß mir schleuniger folgen, denn ihnen nach mein einen kleinen Sermon zu machen. Wenn erfolgen so leis als vorfolgen, wäre Christus längst widder vom Himmel und Gottis Stuhl selbst umkehrret. Künnten wir nicht a ten, so wollen wir doch alle richten. Ich will einem je Ehre größer Ding herzlich gerne lassen, und mich gär schämen, deutsch den ungelehrten Laien zu predigen und sd Wiewohl ich auch derselbigen wenig kann, dunket mich d wir bisher und furt mehr uns desselbigen geflossen hätt wollten, sollte der Christenheit nicht eins kleinen Vortheil rer Besserung gewachsen seyn, denn heraus den hohen Büchern und Quastion in den Schulen, unter den Gi allein gehandelt. Über das so hab ich noch nie jemand e gen, obder gebeten mich zu hören, obder mein Predigt Ich hab frei in die Gemeine gedienet von dem, das mi geben, und ich schuldig bin; wer sein nicht mag, der li höre Andere. Auch ist nicht gros daran gelegen, ob si nicht wollen dürfen; mir iss eben gnug und mehr denn

niglich zu dienen. Derhalben bitt ich mit demüthiger Unter-  
nigkelt, E. F. G. wollen diese meine Erzeigung gnädiger  
inung annehmen, so lang bis, ob mir Gott die Zeit gebe,  
den Glauben mit einer deutschen Auslegung ganz vorkläre.  
nn auf diesmal hab ich anzeigen wollen, wie wir den Glauben  
en in allen guten Werken üben, brauchen, und das furneh-  
ß Werk seyn lassen. Giebt es Gott, so will ich ein andermal  
Glauben an ihm selbst handeln, wie wir denselbigen täglich  
en, odder sprechen sollen. Will mich hiemit E. F. G. unter-  
niglich befohlen haben. Zu Wittemberg am 29. Tag Martii,  
ß Christi Geburt tausend funfhundert und im zwängsten Jahr.

E. F. G.

unterthäniger Capellan D. Martinus Luther, Augustiner  
Wittenberg.

Ende März.

### Nº. CCIX.

#### An Christoph Blank.

Desem, einem Rechtsgelehrten, eignete Luther seine Streitschrift gegen  
teologischen Facultäten zu Köln und Löwen zu, welche unter dem Titel  
zu: Condemnatio doctrinalis librorum Mart. Lutheri per quosdam  
atros nostros Lovanienses et Colonienses facta. Responsio Lutheriana  
andern condemnationem ad Christophorum Blancum (in der Jen.  
g. fälschlich Francum) J. U. Lic. Viteb. 1520. 4. Dann in den Opp.  
b. II: 38. Jen. I. 468. Deutsch bey Walsh XV. 1598. Nämlich die  
gische Facultät zu Köln hatte unter dem 30. Aug. 1519. und die zu Löwen  
dem 7. Nov. dess. Jahrs die zu Basel herausgekommenen kleinen Schriften  
erdammt. Der alte Hochstraaten zu Köln hatte auf Ecks Antrieb etliche  
et daraus gezogen, welche der Verdammung würdig schien, und die  
tat zu Löwen war der zu Köln gefolgt. E. war über dieses Verfahren  
ausgebracht, und seine Antwort ist sehr bestig. Er gesteht, daß ihn die  
ne Ungerechtigkeit sehr geschoerzt habe, und stellt sich, als ob er an  
Lechtheit des Verdammungsurtheils zweifele. Aber in jedem Fall hätten  
Richter allen Glauben verloren, da die gelehrtesten und jetzt von Allen,  
Theil von seinen Verurtheilern selbst geachteten Männer der Kirche eben  
erdammt worden seyen. Er erklart sie daher an die unwürdige Rolle,

An Spalatin.

Beantwortung der Frage, was die Worte Jesu Joh. 15. Ob  
könnnt ihr nichts thun, bedeuten.

Bei Aurifaber II. 4. Vgl. Cod. Jen. a. f. 81. Deutsch in  
XXL 686.

D. Magistro Georgio Spalatino suo.

Salutem. Quæstionem accepi, mi Spalatine, quæ  
visti, quid velit illud Christi, Johannis XV: *sine  
potestis facere*. Primum arbitror, tibi notas esse  
ceptiones (distinctiones volui dicere) Magistrorum  
rum hoc loco traditas, quarum prior est: influentia  
esse aliam generalem, aliam specialem, quod sic in  
influentia generali possumus ea, quæ naturæ sunt c  
tiam, quæ illi putant esse nec merita, nec peccata,  
tralia quædam, aut moraliter bona opera, ut ire, e  
borare, orare, comedere, et quæ per homines ext  
videmus, non manifeste mala: influentia speciali p  
ea, quæ gratiæ sunt, et supra naturam, id est, so  
ritoria facere, et peccata vitare, ut sit influentia g  
esse et operari naturæ, specialis, esse et operar  
Tum sequitur distinctio posterior; aliud esse inc  
aliud perfective facere: inchoative ad influentiam &

ped tamen usum ejus non posse esse bonum , nisi gratia  
ped bene inchoative , id est , influentia generali possumus  
aliquid facere , hoc est dicere , nostris viribus possumus  
(stante influentia generali) nos parare ad gratiam recipien-  
dam seu influentiam specialem , ut meritorium faciamus:  
ped non possumus eadem influentia stante et nostris viribus  
meritorium facere . Sic est hucusque autoritas-ista exposita  
et intellecta.

Cæterum Christus , qui influentiam istam generalem seu  
esse naturæ in totum damnat , eo quod natura non possit  
non querere , quæ sua sunt , abutique donis Dei , simpliciter  
et sine distinctione loquitur , quod extra specialem (ut vo-  
lunt) influentiam seu gratiam Dei nihil possit fieri , quod  
pram Deo non sit igne dignum , sicut prosequitur , dicens :  
*quis in me non manserit , mittetur foras , sicut palmes , et  
arescit , et colligent eum , et in ignem mittent et ardebit .*  
Ecce , palmes extra Christum non modo non viret , non  
fructificat , sed etiam arescit ( id est , deficit et perit ) , nec  
plum deficit et arescit , sed etiam colligitur , et separatur  
vinea , et in ignem mittitur , etc. Sic , qui influentia gene-  
rali et naturæ tantum fertur viribus , assidue pejor fit , et  
exmotior a Christo , ignique paratur , quantumlibet appareat  
bris moraliter et Lene facere . Ut hinc intelligamus , sine  
Christo , nec generali nec speciali influentia , nos aliquid  
esse facere , et quicquid sola influentia generali fit , quan-  
tumlibet magnum , magis esse contra Christum , quam pro  
Christo , quod satis in hypocritis patet , qui magna et multa  
ciunt , sed pessima voluntate . Ideo Christus <sup>c)</sup> tanto stu-  
lo monet , ut in ipso , tanquam vite , maneant palmites ,  
ped impossibile sit eos non fieri peiores assidue , si non  
manserint in ipso , sicut qui non manent in via , impossibile  
est , ut non assidue magis ac magis errant , nisi ad viam  
edeant . Ut prorsus nulla hic sit distinctio necessaria , quasi  
influentia generalis non sit erroris via , cum hæc sit donum  
Dei gratuitum , indignis tributum et abutentibus semper ,  
leut vinum et aurum impiis hominibus in quotidianum abu-  
sum , ubi possis dicere , rem influxam adeo esse bonam ,

---

a) Cod. J. dominus.

sanati fuerint utentes. Ita influentia generali (id est, bulo periculoso) quæ est, esse et operari naturæ, non male utitur et ad nihilum, nisi qui palmes in C manserit. Sicut enim omnia munda mundis, ita imm est nihilum mundum, Tit. 1.: et ut omnia cooperan bonum sanctis, ita omnia in malum impiis. Quis enim negare, quin fornicator, adulter, homicida, blasphemus opus suum faciat influentia adjutus generali? Quomodo hæc posset, nisi esse et operari naturæ haberet? Audeat dicere, hæc esse bonum inchoative facere, gratiam disponere? Ita quantumlibet bonum appareat extra gratiam, quia in corde non est bona voluntas gratiam, non potest non nisi malum esse contra gratiam nequaquam inchoative ad gratiam valere. Verum omnia tangunt materiam istam gratiæ et liberi arbitrii et longissimam, imo brevissimam, ideo non omnia tam paucis absolvere. Vale et ora pro me hora, qua abiisti, feria sexta in paschali hebdomade, M

Martinus Luther, Augustus

16. April.

N°. CCXXI.

An Spalatin.

Von der Anstellung des Adrian als Professors der Hebräischen Gerüchte von dem Banne den Luther zu fürchten habe, und daß Arzt, der sich unsichtbar machen könne, umbringen wolle.

Bei Aurifaber I. 262. Vgl. Cod. Jen. Deutsch bei Waldm. XII.

*Suo in Domino charissimo D. M. Georgio Spalatino,  
servo, in arce Lochana. <sup>a)</sup>)*

Jesus.

Salutem. Cum Adriano convenimus, mi Spalatine, ferat paululum: octo dies promisit in Berlin se ma-

a) Nach Cod. Je .

t literas expectaturum a nobis. Nunc id agendum est, ut  
**b**) Buttaracho quantocius responsum habeamus: centum  
 quatenus florenos omnino pro stipendio petit. In tota hac re  
 hoc maxime curandum est, ne inter duas sellas (ut ajunt)  
 rustra sedeamus, si hunc amiserimus, et ille forte alio vel  
 locatus per Moguntinum, vel sua sponte iverit. Nostrorum  
 Iurimi fortiter apud me sollicitarunt, ut Matthæus retine-  
 tur saltem ad annum, etiam ad infamiam, uti putant, an-  
 vertendam, propter eclipsin illam, quæ illum forte in  
 dium nostri suscipiet, ut fama est. Ubi autem scribere  
 am brevi non poteris, quid faciendum sit, hoc saltem ad  
 Berlinum ei scribendum est, ut non gravetur diutius differre  
 negotium. Suspicor, eum vel Francofordiæ vel Lipsiæ pro-  
 cessionem Hebræam secum statuisse, si apud nos non licuerit.  
 Responde cito.

De mea causa jactatur, esse contra me censuram præ-  
 manibus omnium durissimam<sup>c)</sup>: sic enim Præpositus Hal-  
 ensis Novi operis me fecit moneri et avisari, ut vocant.  
 Deinde etiam inimici mei quidam miserti per amices ex  
 Halberstadio fecerunt moneri me: esse quendam doctorem  
 medicinæ, qui arte magica factus pro libito invisibilis, quen-  
 dam occidit, mandatum habentem et occidendi Lutheri,  
 venturumque ad futuram Dominicam ostensionis reliquia-  
 rum: valde hoc constanter narratur. Vale. Altera Quasi-  
 nodogeniti, MDXX.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

26. April.

### Nº. CCXXII.

An Nic. Haussmann, Prediger zu Schneeberg.

E. wolle Emsern nicht antworten, sondern ihn dem göttlichen Strafgericht  
 überlassen.

**b)** Cod. Jen. + Vito (?).

**c)** Cod. Jen. dirissimam.

Bei Aurifaber I. 262. b. und nochmals II. 204. b. unter dem J. 1524,  
was aber falsch ist. Deutsch bei Walde XXI. 690.

*Reverendo Viro, Domino Nicolao Hausmann, suo in Domino  
observando.*

**G**ratia et pax in Domino. Emsero \*) nihil est respondendum,  
optime Nicole, quia is est, de quo Paulus dicit: *subversus  
est et suo iudicio damnatus et vitandus*, peccat enim pecca-  
tum ad mortem. Adhuc modicum, et orabo contra eum, ut  
reddat ei Dominus secundum opera sua: melius est enim,  
ut moriatur, quam ut sic perget contra conscientiam suam  
Christum blasphemare: sine ergo eum, velociter nimis sat  
compescetur miser iste. Sed et tu desine pro eo orare.  
Vale in Domino, et ora pro me. Postridie \*\*) Marci, anno  
MDXX.

Martinus Lutherus.

1. May.

### Nº. CCXXIII.

#### An Spalatin.

Von hebräischen Büchern und einer Wohnung, welche dem nunmehr  
gestorbenen Abrian zu verschaffen seien. Von der schon oft berührten Ange-  
genheit der Wittwe. Von erhaltenen Briefen.

Bei Aurifaber I. 263. Vgl. Cod. Jen. a. f. 318. Deutsch bei Walde  
XXI. 691.

*Suo in Domino venerabiliter charo Georgio Spalatino,  
sacris Saxonie Electoris Principis, Christi servo. \**

a) Nach Cod. Jen.

\*) Nämlich auf die Schrift: *A venatione Lutheriana Aegocerotis ascendit.*

\*\*) Das zweyte Mal hat A. die proxima post.

## J e s u s .

**S**alutem. Remitto literas Decani tui , adjunctis , quas ex Nurmberga accepi. Adrianus Matthæus pro libris hebraicis Doctori Paschæ Magdeburgum scribendum censem. Quod ubi tu prior feceris , faciam et ego , atque id cito : fac , ut fiat. De mea causa videro.

Affluit quotidie studentum numerus: sed non capit omnes civitatis angustia , multique coguntur retrocedere. Nec Adriano possumus , quod homini satis sit , hospitium providere: nec satis placet , alios extrudi propter eum , in quo tamen coepit laborare. Tu , si quid in hanc rem scripserit vel egerit ( voluit enim ipse præsens illic agere ), meam<sup>x</sup> et Philippi sententiam tenes: nos non cooperaturos neque consensuros , ut e quæstoris domo , seu ullius alterius ullus tradatur invitus : si vero benevolentia vellent cedere , libentes erimus grati.

Si potes responsum obtinere pro vidua nostra Landmannin , sive negativum , sive affirmativum , obsecro fac cito. Deprehendi enim in causa quoddam leviculum , sed quod me prope faciat poenitere operæ insumptæ: ita intricantur et perplexuntur hodie omnia. Denique egi , ut , si non omnia possunt ad libitum cedere , sineret ire , quod ire potest , cedere , quod cadit : esse pacem meliorem quam bellum : nescio , an profecerim. Vale in Domino.

Ex Nurmberga Staupitanas literas acoepi , laudantes tandem , ac firmius sperantes in causa mea , quam antea solitus sum audire. Wenceslaus sic scribit: Doctrinales Asinios accepimus \*), et bene sperat. Ita fluctuat navis mea , nunc spes , nunc timor regnat : sed mea nihil refert. Wittembergæ , calendis Maji , anno MDXX.

Martinus Lutherus , August.

\* ) Die Condemnatio doctrinalis.

2. May.

## Nº. CCXXIV.

## An den Kurfürsten Friedrich.

Ueber eine zwischen einem gewissen Günther und dem Convent des Augustiner-Klosters (zu Wittenberg ?) streitige Pfarrhuse oder Acker.

Gedruckt in den Ausgaben Eisleb. T. 16. Altenb. I. 390. Leipzig  
XXII. 545. Walsh XXI. 8. Wir geben den Text nach der Eislebener Ausg.

**Dem Durchleuchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herrn,  
Herrn Friederich, Herzog zu Sachsen, des Heil. Römischen  
Reichs Kurfürsten und Vicario sc. Landgrafen zu Thürin-  
gen, Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn  
und Patron.**

Geſuſ.

Durchleuchtigster, Hochgeborener, gnädigster Fürst und Herr,  
mein unterthänige Dienste seyn E. K. F. G. allezeit bereit zuvor.  
Gnädigster Herr, E. K. F. G. Schrift, an mich befchein, hab  
ich unterthäniglich empfangen, und verstanden, wie E. K. F. G.  
gefällig, die Pfarrhuse umb einen gleichen ewigen Zins ließen  
zustehen, zu vermeiden künftigen Zank. Es wundert aber mich,  
gnädigster Herr, daß Günther von S. Euer Kurf. Gnaden alle-  
zeit fürgibt solche Ursach des Zanks, welches halben zu vermei-  
den nu fast das dritt mal gehandelt ist, und allezeit ärger wor-  
den. Es muß wol Zank bleiben, wo man also handelt. So  
kann nicht verſtehen, wie diese einige Hufse zu Günthers Zeiten  
so zänkisch ist worden, so er mehr Hufsen unter andern Hufsen  
vielmehr vermenget hat, über welche kein Klag des Zanks kommt.  
Hätte ichs, gnädigster Herr, selbs nicht gesehen, so dächte ich  
auch, es wäre der Zank die Ursache, und nicht das große Vor-  
theil, und der Pfarr Nachtheil. Doch, gnädiger Herr, ich bin  
des Dings allein nicht mächtig, und nu so viel gewiſsiget, ob  
Glücks entſtehe, wo es ohn des Convents Willen geschickt, ob  
ich froh bin, und E. K. F. G. unterthäniglich danke, daß dahin  
kommen ift, die Briefe dem Convent wieder werdet, und ich auf  
der Sache kome. Ich befindet aber, daß der Pfarrherr und Er-

ent in seinem Wege gesinnet ist, Günthern die Hufse zu lassen, daß ich hie eingelegte ihre Ursach E. Kurf. Gnaden anzeigen, und so viel mir bewußt, der Sachen Unterricht thue. Es wird der Hund so oft über die Nasen geschlagen, er wird einmal schuchen. Derhalben bitte ich neben dem Convent, E. Kurf. Gn. wollt unser folche Meinung gnädig Willens zum besten aufnehmen, oder je noch eine Weile verziehen. Das wollen wir gegen S. A. F. Gn. unterthänigliches Fleiß für Gott verschulden. Seben zu Wittenberg am Montag Inventionis Crucis, Anno 1520.

E. R. F. G.

unterthäniger Capellan D. Martin Luther, Augustiner.

5. May.

### Nº. CCXXV.

#### An Spalatin.

Querst von Briefen, dann von August v. Alvelds Schrift gegen L., welche nicht der Antwort werth achtet. Eine Danksgug an den Kurfürsten.

Bei Aurifaber I. 264. Wgl. Cod. Jen. a. f. 84. Deutsch bei Walch XXI. 692.

*Duo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino, ducalibus a sacris et literis, integerimo amico. \**

Jesus.

Salutem. Mitto literas ad Vitum Bildum, mi Spalatine, unam Petri Aquensis literis, sicut mandavit. Hutteno, Fabriano, Pellicano, Erasco, scriptum est ab utroque nostrum & multis aliis.

Exiit tandem frater Augustinus Alveldensis cum sua affa \*): verum ineptior est, quam ut horam \*\*) perdam ei

a) Cod. Jen. D. Georgio Spalatino, Christi sacerdoti, sed in Domino charissimo.

\*) Es ist wahrscheinlich diese Schrift gemeint: Super Apostolica sede, videlicet divino jure sit nec ne, anque Pontifex, qui Papa dici coep- us est, jure divino in ea praesideat etc. Lipsiae 1520.

\*\*) Cod. horas.

respondendo. Ingenium, cerebrum, nasus, os, pilus, denique quicquid est ejus libri<sup>b</sup> ), bovem illum Lipsicum referuntur: similibus ubique figuris et inventionibus hic utitur, quibus in sordidissimo suo libro usus est contra Pighardos. Respondentur ei ab aliis, et fratrem famulum meum exercebo, ut in hunc stolidum bovem pœticetur et rhetoricitetur.

Obsecro te, ut tu potius nomine meo illustriss. Principi gratias agas. Scis enim, quam non facilis sim aures illas occupatissimas occupare meis literis. Deus bone, quantum confluit, quantum adhuc promittitur literis multorum confluxurum ad nos hominum. Vale et pro me quoque ora. Wittembergæ, quinta Maji, MDXX.

Literas Aquensis remitte responsuro mihi.

Martinus Lutherus.

S. May.

## N°. CCXXVI.

### An Spalatin.

Von dem nahen Ordens-Capitel und Staupigens Amtsniederlegung, Klage über den Verlust an Geld und Zeit, welche ihm und Melanchthon der von ihnen beherbergte Abrian verursacht, und Bitte um eine kleine Geldentschädigung.

Bei Aurifaber I. 265. Wgl. Cod. Jen. a. f. 84. Deutsch bei Walde XV. Anh. XXXVIII.

*Viro bono et docto, Magistro Georgio Spalatino, a sacris  
principalibus, suo in Domino.<sup>a</sup>)*

J e s u s .

**Salutem.** Mitto literas, sicut voluisti, breves tamen, quae argumentum breve est. Remitte etiam literas Wilhelmi.

b) Cod. Jen. — libri.

a) Nach Cod. Jen.

næstoris ærari Comitis Stolbergensis, qui nuper cum pa-  
ente, fratre, amioisque hic me visitavit.

Vicarius noster anticipavit capitulum nostrum ad festum  
ugustini ad Isleben venturus, depositurusque ibi officii  
nus, ut dicitur.

Hadrianus nondum habet domum, torquemurque assidue.  
ed heus, quod pæne præterieram, memineris, ut me juves  
areis duobus aut tribus. Multum enim perdo cum Hadriano:  
at solus Philippus et ego perdere debemus symposiis num-  
los? cum simus pauperes, cæteri quoque b) eum nihil cu-  
ent: ita non visitant, quod mihi displicet: est enim paulo  
urbanius, quam decet. Denique si possem, et temporis  
erditionem a te exigerem, id quod nos ambos pessime  
nnium habet. Det Dominus, ut domum habeat cito, quan-  
nam bonus vir in apotheca Lucæ frequentius degit, timens  
Ss gravare. Ego per civitatem invitatiunculis satis maultum  
mpus perdo: nescio quis Satan id curat, ut negare non  
seat, et tamen fecisse noceat. Sermo de operibus crescit  
volumen non parvum, etiam duplo majus, quam Tessa-  
decas. Vale. Quinta Maji, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

13. May.

### Nº. CCXXVII.

#### An Spalatin.

2. Hat die Beantwortung der Alvedischen Schriften einem Gehilfen aufge-  
lagen, (nämlich dem Joh. Lonicerus, der damals in Witttenberg studirte und  
heute Prof. d. Theol. in Marburg war. Vgl. Br. a. Sp. v. 31. May) und  
da nur Entwürfe geliefert. Der Sermon von den guten Werken war bald  
fertig. Von einer Fürbitte für den kranken Kurfürsten, einer ökonomischen  
Gelegenheit, und dem Brief des fränkischen Ritters Schaumburg, der ihm  
Waz verheissen.

<sup>a)</sup> Aurifaber I. 265. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 85. Deutsch bey Walde  
XV. Anh. LXIII.

b) Cod. Jen. quasi.

reponere. Nec vidi, nec audiui, nec legi librum on  
ita syllabis insulsum, stultum: breviter nomina desun  
censi possit. Hodie complevi signaturas, quas fratri  
ut redigat in formam, breveque absolvetur. Itidem et  
de operibus finietur, spero, brevi.

Pro Principe orabitur: modo ne in nostras confide  
incipias orationes, sed in Dei promittentis orantibus b  
tem: speroque, Dominus eum nobis, imo sibi in his  
servabit. Miltium Misæensem et alios non moror:  
omnes tyrannos Romæ esse male securos, ut aliquan  
homines esse, qui Deum habeant, cognoscerent. Scio I  
habere pannum, sed nescium, cui debeat, nec ego pos  
sunt: ne forte error fieret, si et aliis eadem emta  
Forte hodie ad vos venerunt omnia.

Habui ante biduum nuntium ex Silvestro de Schauer  
nobili Franco, cuius et filiolum hic Philippo commen  
promittente securam tutelam, si quoquo modo<sup>2)</sup> Pri  
mei causa periclitaretur. Quid ut non contemno, ita  
nisi Christo protectore niti, qui forte et hunc ei spi  
dedit. Vale in Domino. Dominica Vocem Jucundi  
anno MDXX.

Martinus Lutherus, A

---

a) Cod. Jen. auamodo.

17. Mai.

## Nº. CCXXVIII.

## An Spalatin.

an einer Anlegesegnetheit des Adrian. Läßt Verwunderung; daß Alveus  
in gewissen achtungswerten Männern gefallen hat.

Aurifaber I. 266. Vgl. Cod. Jen. a. f. 85. Deutsch bei Walch  
XXI. 694.

*charissimo in Domino, M. Georgio Spalatino, Christi  
servo, sibi amplectendo.<sup>1)</sup>*

Jesus.

item. Comprendat tibi Adrianus noster has<sup>b)</sup> literas  
meas, ut Principi reddantur. Præterea petit, consultum-  
velis, ut ipse Cerbistim petat, illic Brunsvicensem in  
ta propria observaturus. Ita enim ei, ut faceret, qui  
scripsit ex Brunsvico. Deinde et hoc petit, ut D.  
is, de Alvesleben pro libris Hebraicis, de quibus prius  
perseramus, denuo scriberes. Ego quid sit hominis, igno-  
tu videris.

De mea causa, quæso, audi, quod ego vehementer ad-  
or: liber Alveldii cœpit placere D. Heinitzer Misnæ, re-  
ente D. Wolfgango Stehlin, cui et ipsi idem placet:  
secro, tantis viris non esse nasum ullum, non est mira-  
1) Dabo operam, ut scapha scapha seraque serra ap-  
latur. Vale. MDXX. feria 5. post Sophiæ.

Martinus Lutherus, August.

a) Nach Cod. Jen.

b) Aurif. — has:

„Aus der Sammlung des Cäp. Sagittarius zu Be  
Schüsse II. 31. Wir haben diese Sammlung in Cod. char  
Bibl. Goth. nachgesehen.

*Præstantissimo Viro, Dno. Henrico de Bunau, Ai  
cono Pastorique Elsterwicensi, sibi in Christo suspi  
et reverendo.*

**S**alutem. Et ego sciebam, non differri a Thoma st  
stitutum posse, vir optime: gaudeo tamen, omnes  
graſſæ studiosos fieri. Ego sane, communicatis con  
studiis cum amicis, dabo operam, si Capellanos Pra  
tus queamus procurare. Interim constahtia sit sibi  
h. e. constans in Domino. Non est hodie novum,  
verbam Dei turbetur mundus: turbatur Herodes cu  
Hierosolyma, auditu solo nati Christi: cur non mo  
terra et obscuraretur sol, audita morte Christi? Mil  
signum est, sanari esse doctrinam, si multi et ii m  
sapientes in ea offendantur. Sic enim Ps. LXXVII d  
*Ex occidi pthgues ebrum, et electos Israel impedi*  
*Potitus est in signum, cui contradicitur in ruinam*  
*surrectionem multorum, non in gentibus, sed in Is*  
*electioribus.* Stulta infirma mundi, et ea, quæ nihil  
eligit Deus semper, et sermocinatio sapientiae scribitu  
cum iis, qui simpliciter ambulant. Dominus Jesus  
Præstantiam tuam, Amen. Wittembergæ, quædam. P.

31. May.

Nº. CCXXX.

## An Spalatin.

L. sendet Briefe an Hutten, Sickingen und Taubenheim (welche sich nicht finden) zur Besorgung. Ponicerus Schrift ist fertig. Leipzig's Eifersucht das immer zahlreicher besuchte Wittenberg. Dungenheim's zu erwartende Krieg gegen Feldkirch. L.'s deutsche Schrift gegen Alveld ist fertig und unter Presse. Ob L. an den Kurfürsten wegen der herrschenden Theurung schreibt, soll.

Aurifaber I. 267. Vgl. Cod. Jen. a. f. 86. Deutsch bei Walch XXI. 195.

*o in Domino charissimo Magistro Georgio Spalatino,  
ducalibus a sacris et literis, integerrimo amico.*

Jesus.

Iustum. Mitto literas, mi Spalatine, ad Huttenum, Siccinni, et Taubenheimum nostrum: tui, queso, sit offici, portune eas curare; præsertim, ut Taubenheimus suas stan habeat; distuli enim ipse diutius, quam forte speravit. Ponicerus crastina absolvetur \*). Lipsenses anxii pro retinendis scholaribus jactant Erasmus ad sese venturum. Nam negotiosa et infelix tamen est invidia. Ante annum in nobis insultarent quasi vltis, non providebant hanc si crucem impendere. Dominus regnat, ut palpare possimus. Ochsenfartius dicitur armari contra libellum Feldkirch, io traductus est \*\*). Ego vernacula <sup>a)</sup> absolvit in Alvenensem asinum \*\*\*): jam sub prelo nascitur.

a) Cod. vernacula.

\*) Aurifaber und Walch verstehen dies von Ponicerus Schrift; es aber seine Schrift gegen Alveld gemeint, welche den Titel hat: *Contra omanistam F. Augustinum Alveldensem, Franciscanum Lipsicum, canonis blici, publicum licetorem et tortorem.* Vitab. 1520. 4. Nach dem Ur. an d. v. 13. May hatte L. ihm Materialien zu dieser Schrift geleistet.

\*\*) Wahrscheinlich waren es Disputatio-Gäze, wie sie in den Disputationen stehen, von welchen Rieperer Nachr. IV. S. 50. 180. 283. 0. handelt.

\*\*\*) Vom Papstthum zu Rom wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig.

**Consulē, an scribendum mihi sit Principi pro re  
nostra juvanda. Omnia sunt charissima, nec satis ad  
nec legitime quicquam administratur in hac confu-  
neglectaque politia: posset aliquid fieri Wittembergi  
administrationis esset ullus ordo. Principis hic con-  
autoritate foret opus. Responde et vale. Wittem  
quiāta Pentecostes, anno MDXX.**

Martinus Lutherus, A

Anfang Junius.<sup>\*)</sup>

Nº. CCXXXI.

An Spalatin.

E. sendet dem Sp. die Schrift des Silvester Priesias: de juridica  
fragibili veritate Rom. Ecclesie Romanique Pontificis liber tertius  
quidem longissimus, sed brevissimum epitoma. Von der Schrift gegen  
von dem Plan einer Schrift an den Christl. Adel deutscher Nation,  
Vorläufe, die bald der Presse übergeben werden soll. Er schreibe an d  
Fürsten wegen der Theurung.

Den Aurifaber I. 289. b. Vgl. Cod. Jan. a. f. 107. Deutsch bei  
XXI. 723,

*Suo charissimo Georgio Spalatinō, Viro bono et ab  
Christi servo.*

J e s u s.

**Salutem. Mitto literas Nūrnbergensium, mi Spalatīne,  
Silvestrina επιτόμη, quam ipse epitoma vocat, homo g  
barbarus et latinocoquus<sup>\*\*)</sup>). Tu statim remitte: execu**

<sup>\*)</sup> Nach Jen. I. 62. a. Randanmerk. am 15. Oct., aber offenbar  
da hier die Schrift an den Christl. Adel und die gegen Alsbald erst angel  
wird. Der Brief muss bald nach dem vorigen geschrieben seyn, wie d  
Beziehung auf die Hungerñoth zeigt, und vor dem folgenden, wo vom H  
der Schrift Silvesters die Rede ist, welche hier erst übersandt wird.

<sup>\*\*) Anspielung an den Wig in der Baseler Ausgabe der Opuscula  
wo man den Silv. magistrum palatii (d. i. Koch) statt: magistrum P. go  
hatte. Vgl. Br. an Sp. v. 20. Febr. 1519. No. CXXIII.</sup>

**mox** in laudem et gloriam omnium hostium veritatis, cum  
quodnotationibus meis \*). Ich mein, sie sind zu Rom alle toll,  
höricht, wüthend, unsinnig, Narren, Stock, Stein, Helle und  
Teufel worden. Nunc vide, quid e Roma sit sperandum,  
quaer hunc tartaram exire in Ecclesiam permittit. Vincunt  
ne vere portenta ista magnitudine stultitiae sua.

In asinum Alveldensem invehar sic, ut Pontificis Romanis  
non immemor sim, neutri gratificatus: sic postulat argu-  
menti necessitas: prodenda tandem sunt Antichristi mysteria-  
ta enim se ipsa urgent et latere amplius nolunt.

Est animus publicam schedam edere ad Carolum et to-  
tius Germaniae nobilitatem, adversus Romanas curias tyran-  
nideam et nequitiam. Enarrationes Epistolarum et Evangelio-  
rum \*\*) sub prelum parantur. Scribo illustriss. Principi pro  
republica juvanda: tu in idem officii <sup>a)</sup> pariter, quo<sup>ero</sup>,  
racumbe. Nisi enim fiat, futurum est, ut mox esuriamus,  
ut nimium pretiose pascamur. Vale, et pro me ora. Wit-  
tembergae, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Augusti

### 13. Junius,

#### Nº. CCXXXII.

#### An Spalatin.

Von einer den Buchdrucker Luther betreffenden Angelegenheit; dem Druck  
der Epitome Silvesters; Adrians Hochzeit; dass Melanchthon lieber den Paulus  
als den Plinius lesen solle; von Fuchs Niederlegung seines Amtes.

**S**ie Aurifaber I. 267. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 87. Deutsch bei Waldb  
XXI. 696.

a) Cod. Jen. negotii.

\*) Diese Worte finden sich wirklich auf dem Titel des Abdrucks.

\*\*) Sie kamen erst im J. 21 heraus. S. d. Br. a. d. Kurfürsten v.  
• März 21.

*Suo in Domino charissimo, Domino Georgio Spalatino,  
illustrius. Princ. ab epistolis et sacris, Viro et pio et  
erudito.*

J e s u s.

Salutem, De Lothero nihil est, quod credas delatoribus, mi Spalatine: hominum sunt verba, quæ ad te pervenerunt: nos alia scimus. Queruntur <sup>a)</sup>). ii potissimum, qui nihil ad rém faciunt: idem de Pædagogii sentio magistris, et, ut plane dicam, e D. Wolfgango ejusque genitivis <sup>\*</sup>) accepisse vide- ris, quæ scribis. Veniat ille Zacharias Episcopus in nomine Domini. Silvestri insania sub prelo est <sup>\*\*</sup>). Adriani nostri subitas nuptias et nos miramur et bene favemus homini.

De Philippo nostro nec ipse statuo, quod ad Plinium pertinet: Paulum ad Romanos legit longe majore utilitate, quam Plinii multi valeant: et tribus lectionibus publicis unum caput gravari per diem, tu cogita quid sit, ne hominem extinguiamus.

De Facho sacerdotium resignante non admodum mea veor; moveor potius, ejus ecclesiæ sacerdotia tantis pecuniis redimenda esse, ut nulli pauperi queat esse locus idque hominum statutis. Obsecro, putasne rapinam quandam esse hanc exactionem? Multis aliis displicet ea conditio adeundorum sacerdotiorum. Carolo Imperatori Domine aspiret in incrementum veritatis contra hostem veritatis Regnam, Amen. Vale. Wittembergæ, anno MDXX, feria quartæ post corporis Christi.

Martinus Lutherus, Augs.

a) So, und nicht queruntur, muß es wohl heißen.

\* ) D. i. seinen Angehörigen.

\*\*) Erst glaubte ich, L. meine die Replica Silv. Prier. welche im J. 1518 erschien und mit einem kurzen Vorwort L.'s in Wittenberg nachgedruckt wurde. (Olearius sieht sie fälschlich ins J. 1518.) Sie findet sich Vite b. I. 130. Jen. I. 59. Lösche III. 892. Deutsch bey Walch XVIII. 200. Aber wenn dieser Brief richtig auf den vorigen folgt, so ist es Silvesters Epitoma, welche er in diesem Jahr erschien unter dem Titel: Epitoma responsionis Silvestri M. L., a Lutheru edita cum epistolis et glossis ad laudem et gloriam omnium hostium veritatis christiana. S. Vite b. I. 189. Jen. I. 61. Walch XVIII. 212.

15. Junius.

## Nº. COXXXIII.

An Georg Kunzelt, Pfarrer in Eulenburg.

et Beſragen theilt ihm L. mit, wie er ſeine Predigen anfange und ſchließe.

Aus dem auf dem Rathhouse zu Burg bey Magdeburg befindlichen Original  
Buddeus p. 12. Löſcher III. 955. ſegt den Brief ins J. 18. Deutsch  
Walch XXI. 697.

*Venerabili Viro Georgio Kunzelt in Eylborg, suo in  
Domino fratri.*

alutem. Quod petiisti, mi venerabilis Pater, de exor-  
endo et claudendo sermone, non convenit cum usu alio-  
rum. Ego enim verbosos prologos omittens, breviter his  
verbis utor: Das das Wort Gottes ans fruchtbar ſey, und  
Gott angenehme, ſo laſſet uns zuvör ſeine göttliche Gnade an-  
nehmen, und ſprecht ein inniges Ave Maria, oder Pater noster.  
Dehinc mox textum ſine ullo themate recito, Davidem vel  
Aplico, vel doctrinas ex eo propono. In fine ſic dico:  
Davon iſt gnug, vel ein ander mal mehr, vel das ſey davon  
ſagt, wir wollen Gott anrufen umb ſeine Gnade, daß wir  
es mögen thun, vel ſie, das helf uns Gott. Dehinc brevis-  
minus verbis: Laſſet uns befohlen ſeyn geiſlich und weltlichen  
Stand, ſonderlichen ic. fur die und alle, ſo wir ſchuldig find,  
wollen wir bitten ein Vater unfer in gemein. Post hoc sur-  
entibus cunctis, Benedictio Dei Patris etc. Amen. Hic  
teus mos prædicandi. Bene vale in Domino. Wittembergæ,  
ie Viti, MDXX.

F. Mart. Luther, August.

Bey Aurifaber I. 268. b. Deutsch bey Waisch XXI. 698

*Clarissimo Viro, Domino Doctori Justo Jone, amu  
summo.*

J e s u s.

**S**alutem et pacem in Christo. Non deprecor culpa  
Jona. Fateor enim tibi debitas jam olim literas meas  
quod aliquid sint, sed quod tibi serviendum fuerit,  
si nugas meas petieris. Gaudeo te ad asylum sacra  
pturæ e procellosq; hominum juridicorum pelago confug  
Servet te Dominus, qui cepit.

Insaniunt in me homines miserj, querunt animam  
sed Christus vivit et regnat. Causa mea Romæ (ut si  
amici ex urbe) magna mole agitur impulsore Eccio,  
spiritus unus pontificalium virorum. Quid peragant,  
Christus. Cætera ex Langio nostro intelliges omnia.

Tu mihi interim ignosces, si rarius scripserim: et  
quo crebrius deinceps scribam, tu fac, ut crebro  
stimules pigrum, vel admoneas occupatum, si non ad  
respondere potero: quod tamen sedulo conabor,  
tamen libentissime, imo voluptate magna. Non reddo  
tuum silentio, aut pigritiam pigritia: sed vinci<sup>2)</sup> in  
malum. Vale, mi Jona, et cor meum habe tibi, et d

23. Junius.

Nº. CCXXXV.

In Nicolao von Amsdorff, Domherrn zu Wittenbergi

Zuschrift der Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation von des Christlichen Standes Besserung, welche aber erst i<sup>m</sup> Anfang August fertig wurde, vgl. Br. an Voigt. v. 3. Aug. und an B. Link v. 19. Aug. Sie erschien zuerst Wittenberg 5, a. 4. 9;<sup>1/4</sup>, Bogen, hernach o<sup>st</sup> auch in einer vermehrten Ausgabe, s. Br. a. Sp. v. 23. Aug. Ueber sie andern Ausgaben s. *Weesnmeier* Litterargeschichte der Briessammlungen und einiger Schriften v. D. M. Luther (1821) S. 127. Sie findet sich inz. Gen. I. 319. Wittenb. VI. 544. Aissenb. I. 480. Leipzig. XVII. 457. Balch X. 296.

Herrn achtbaren und wiedigen Herren, Herrn Nicolao von Amsdorff, der heiligen Script Licentiat und Domherrn zu Wittenberg, meinem besundern, gunstigen Freund  
D. Martinus Luther,

Wrad und Fried Gottes zuvor, achtbar wiediger, lieber Herr und Freund. Die Zeit des Schweigens ist vorgangen, und die Zeit zu reden i<sup>s</sup> kommen, als Ecclesiastes sagt. Ich hab unserm Furchtnehmen nach zusammentragen etlich Stuck, christlichs Stands Besserung belangend; dem christlichen Adel deutscher Nation furzulegen; ob Gott wollt doch durch den Laienstand seiner Kirchen helfen, seitemal der geistlich Stand, dem es billiger gebuhrt, i<sup>s</sup> ganz unachtsam worden. Sende das alles Gur Wurde dasselb schricken, und wo es noch i<sup>s</sup>, zu bessern. Ich bedenk wohl, das mirs nit wird unvorweist bleiben, als vormes ich mich zu hoch, das ich vorachter, begebner Mensch solche hohe und grosse Stande dar anreden in so trefflichen, grossen Sachen, als w<sup>er</sup> sonst niemand i<sup>s</sup> der Welt dann Doktor Luther, der sich des christlichen Stands annehme, und so hoch vorsständigen Leuten Rath lebe. Ich las mein Entschuldigung ansehen, vorweis mirs, der do will. Ich bin vielleicht meinem Gott und der Welt noch eine Thorheit schuldig, die hab ich mir i<sup>t</sup> furgenomen, so mirs gelingen mag, redlich zahlen, und auch einmal Hofnarr leeden. Gelingt mirs nit, so hab ich doch ein Vortheil, darf mir niemand eine Kappu laufen, noch den Kamp beschereu.

Es gilt aber, wer dem andern die Schellen anknüpft. Ich muß das Sprichwort erfüllen: was die Welt zu schaffen hat, da muß ein Munch bey seyn, und sollt man ihn dazu mahlen. Es hat wohl mehrmal ein Narr weislich geredt, und viermal weise Lem groblich genarret; wie Paulus sagt: wer do will weis seyn, der muß ein Narr werden. Auch dieweil ich nit allein ein Narr, sondern auch ein geschwörner Doktor der heiligen Schrifte bin ich froh, daß sich mir die Gelegenheit gibt, meinem Eid eben in derselben Narre Weise gnug zu thun. Ich bitt, wolle mich entschuldigen bey den mäßig Vorständigen, denn der über hochvorständigen Gunst und Gnad weiß ich nit zu vordien, welch ich so oft mit großer Muhe ersucht, nu fort auch nit mehr haben noch achten will. Gott helf uns, daß wir nit uns sondern allein seine Ehre suchen, Amen. Zu Wittenberg im Augustiner Kloster am Abend S. Johannis baptistæ. Im tausend funf hundert und zwanzigsten Jahr.

25. Junius.

Nº. CCXXXVI.

An Spalatin.

Das Melanchthon den Plinius nicht erklären soll, um nicht von den Paulinischen Briefen abgezogen zu werden: von dessen zu wünschender Berathung: daß man ihn durch eine bessere Bespaltung für Wittenberg zu erhalten müsse: Vollendung der Schriften wider Silvester Prierias und Wittenberg.

Ben Aurifaber I. 269. Vgl. Cod. Jen. a. f. 87. Deutsch bei Wach. XXI. 700.

*Erudito et bono Viro, Georgio Spalatino, Christi servo  
sacerdoti, suo in Domino.*

Jesus.

**Salutem.** Et mihi et multis visum est, mi Spalatine, Philippum non onerandum lectione Pliniana, propter Apostolum Paulum, quem tante fructu legit, quo non privandi

ditores: cum is fructus e Plinio nulla queat ratione com-  
misi, metuendumque, ne spiritus eum in hoc suscitarit,  
si non temere resistendum sit, ne forte sit machina Sata.  
impedituri hac specie tantum fructum. Magistro Johanni  
Basso, si omnino legendus est Plinius, imponendum putant.  
uxore ducenda, maxime quam tu nominas, nescio quid  
turum sit. Opto homini uxorem, sed quamnam accipiat,  
aut, nec consul esse volo: nec video hominem in  
uxoriam festinare.

Quanquam spero Philippum ad Bavarios non aspirare \*),  
tamen est, quod semper optavi, ut honestiore magnifica-  
stipendio, spem illis adimeret, quam concipiunt, quod  
hunc eum haberi sciunt, quam apud eos futurus esset. Si  
casio se in hoc commodarit, tu vigilabis. Nam unicuique  
sui quoque cura non est negligenda, ubi vocat opportu-  
tas, id est, Deus. Argentinensis tragedia \*\*) memor ero  
eis loco suo. Cras Silvester et Romanista vernacula ab-  
lyetur. Vale, altera Johannis Baptiste, anno MDXX.

Martinus Lutherus August.

28. Junius.

Nº. CCXXXVII.

An Spalatin.

Empfehlung eines gewissen Sigismund zur Unterstützung im theol. Studium.  
L. will an Sickingen schreiben..

Bey Aurifaber I. 270. Vgl. Cod. Jen. a. f. 58. Deutsch bey Walch  
XXI. 701.

\*) Melanchthon hatte früher Anträge nach Ingolstadt zu gehen, die aber  
Reuchlin abgelehnt hatte. S. Seckendorf. Hist. Luth. I. 5. XXXIV. Add.  
P. 44. Daraus, oder auf wirkliche Unterhandlungen, welche vielleicht Reuchlin  
ausgespielt hatte, gründet sich wohl diese Furcht, daß man M. verlieren könne.  
Der hatte Eck, bey dem Reuchlin in Ingolstadt wohnte, die Hand im Spiele,  
die Wittenberg Schaden zu thun, oder sich mit M. auf einen bessern Fuß zu  
setzen?

\*\*) Was ist darunter zu verstehen?

tis occupata, s̄epius indigeat monitorio, imo improbo  
dam pulsatore: tamen importunitatis non est satis pa  
Verum tu ipse nosti hominem et hominis causam. I  
enim agit, ideo agit, ut dum Wittembergæ floret theol  
ei liceat discere, quod postea felicius possit docere:  
rari sint, qui docendi gratiam habeant, sicut hic vi  
habere. In qua re, vides, quod non nisi mora obsit.  
tus enim cogetur abire: et quis scit, quando occasi  
revertendi, aut si revertatur, an inveniat, quod nunc des  
Itaque, quod potes, facies, ut præsumo, ut absolutus e  
quid statuendum illi sit. Census beneficiales \*) sui  
Grimma, de quibus est quæstio, ut ex ipso plenius intel

Literas ad Siccingerum cras parabo, hodie non  
occupatissimus nimis. Vale, vesperi Petri et Pauli,  
MDXX.

Martinus Lutherus, Au

---

9. Julius.

Nº. CCXXXVIII.

An Spalatin.

Während Geß in Rom gegen Luther einen Schlag zu bereiten thätig  
schrieb Valentin Teutleben, ein sächsischer Edelmann, der eben damals si  
Gurkeln an seine Schlossbesitzungen in Straße und Salzungen schickte.

h aus No. CCXL sieht) mittheilen, und ihn um Rath fragen, was man worten solle. (Die Antwort des Kurfürsten an Teutleben ist schon vom April d. J. datirt, s. Walch XV. 1666, und entweder dieses Datum oder Datum unseres Briefes ist falsch.) Luther entzieht sich mit Bescheidenheit ehrenvollen Aufforderung, und erklärt, daß er weit entfernt sei zu versagen, daß der Kurfürst sich seiner Sache annehmen solle; er solle sich nur so als Vollzieher des ungerechten Urtheils, mit welchem man ihm drohte, machen lassen. Dieser Brief ist eine schöne Urkunde der edlen Gesinnung-Hers, seiner Hingebung und Sorglosigkeit für sich selbst. Vgl. Plant P 44.

*Ben Aurifaber I. 270. b. Vgl. Cod Jen. a. f. 89 Deutsch Wittenb.  
95. Jen. I. 232. Altenb. I. 473. Leipzig. XVII. 315. Walch XV. 1670.*

*-udito et pio Domino Georgio Spalatino, a sacris ducalibus, servo Christi, amico fidi. \*)*

*Jesus.*

*M*utem. Legi tacitus, mi Spalatine, literas istas Romanas, quo cum dolore, tantam videns in taatis Ecclesiae vertitatem, hebetudinem et impietatem. Timeo eos conscientiam veritatis luce sic confusos, ut nullius amplius esse queant siccii et sensus. Damaant mea, et simul fatantur ea esse genii et eruditionis, deinde nec lecta, nec legi petita sibi. Minus nostri omnium misereatur.

Ego sane quid Principi optimo consulere possum ad ribendum? Ideoque ad te potius scribo. Primum tu nosti, id. b.) justiore causa ego querularer, quam ipsi: testes at mei editi libelli, in quibus toties confiteor et queror, a in hanc rem nulla libido venisse, sed per vim tractum. Deinde toties obtuli pacem et silentium. Ubi autem a, rogo et extorquere conor informationem meliorem? Huc sic sum animatus, ut taceam, si tacere permittar, est, si illi quoque compescantur.

Omnibus notum est, Eccliarum nulla alia causa me rapuisse rem Pontificiam, quam ut me, noinen meum, omnia mea,

\*) Cod. Jen. Suo optimo et charissimo D. Georgio Spalatino etc.

\*\*) Cod. quam.

permitto ab officio docendi et ministerio verbi lib  
certe liber ero in ministerio fungendo. Sat multis  
sum onustus, non addam etiam hoc irremissibile, u  
nisterium positus, ministerio desim et reus inveni  
silentii, neglectæ veritatis, et tot millium animarum.  
ille Cardinalis, ecclesiam suam non egere defensio  
ergo defendit?

Omnibus modis placet, ut illustrissimus Prim  
prorsus alienum gerat a causa mea, sicut hucusque  
et me in publicum projiciat vel erudiendum vel cor  
dum: se vero, ut eruditorem agere non possit, ita n  
cem velle nec executorem, nisi producta et exposita  
tia. Nec videre se, quomodo sine cognita causa,  
ipsi ne verbo quidem tangunt, possit quenquam sive  
sive Judæum plectere, nisi velint Romani, ut ipsis  
bus plus obediatur, quam Deo, et in eum grassetur  
nesciat, nocensne an innocens sit, quod salva cor  
fieri non potest, nec ad talem conscientiam ullis pi  
ne divinis quidem urgeri queat.

Plectant Silvestrum, Eccium, Cajetanum, et al  
pro gloria sua hano Ecclesiæ Romanæ sine ulla caus  
runt tragediam: ego sum extra noxam. Quicquid  
facio, coactus facio, semper quiescere paratus: mo  
tatem evangelicam non jubeant quiescere. Nihil<sup>2</sup>) a  
impetrabunt, imo oblata omnia sponte habebunt, s  
viam Christianis permittant esse liberam. Hoc una  
ab illis vicissim, ac præterea nihil: quid honest

**Aut si hoc non impetro, ministerio privent, et in angulo deserti sinant vivere et mori. Ego miser invitus doceo: simul tamen pro eo patior mala, cum cæteri et libenter doceant, et pro eo honorentur: prorsus non potest animus natus sic affectus vel minas timere, vel pollicitationes suscire. An quærunt, ut metum vel spem violenter insculpam animum, vel foris tantum simulem?**

Habes quid sentiam. Cæterum spero illustrissimum Principem ita scriptum, ut capita ista Romana intelligent, Germaniam fuisse hactenus non sua, sed Italorum ruditate per occultum Dei judicium oppressam. Vale, et recipe misericordia clausa, sicut misisti. Altera Kiliani, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

Julius.

### Nº. CCXXXIX.

An Spalatin.

Bon einem für den Buchdrucker auszurückenden Privilegium der Postille, der Nachschrift vom Fegefeuer und was der Kurfürst noch in seine Antwort Rom schließen lassen soll. Letzteres weist diesem Briefe die ihm von uns gebene Stelle und Zeit an. Buddeus setzt ihn fälschlich ins J. 1522.

Buddeus p. 17. Vgl. Cöd. Jen. a. f. 13. Deutsch bey Walch XXI. 767.

J e s u s.

Salutem. Egit mecum Lottherus, mi Spalatine, de Postillis (ut vocant) excudendis. Sed si fieri posset, 'cupit privilegium imperiale ad aliquod annos, in quibus per Germaniam non liceret ulli æmulari, quod per Principem nostrum putat optime posse impetrari. Hoc modo fieri censem, ut typi Wittembergenses et latius et citius vulgarentur, in augumentum nominis nostræ Academiæ. Atque utinam hoc consilio cunctus usi libellos nostros in plurimorum manus missemus, et impiorum veritatis hostium vira et insidias in coribus vulgi præoccupassemus: terraisset forte tyrannos

impietatis tam subita veritatis invulgatio, et cordium præmunita institutio: tamen in hoc expecto, quid Dominus per te quoque consultet. Vale.

Martinus Luther.

P. S.

De purgatorio nihil certius quam aliquot Psalmos habent VI. XII. LXXXVII. et alii quidam, qui de ea pena loquuntur. Præter hos Taulerus manifeste multis in locis idem habet. Qui hæc non capit, nullius verbis capiet, superat enim omnem sensum, sicut et omnia alia futuri sculi. Itaque nisi expertus aliquo modo, non potest veris illis addere quippiam, nec ea tractare, nec intelligere.

Quod si Princeps etiam hoc adjiciat: esse Lutheram doctrinam sic propagatam et radicatam per Germaniam ultra, ut nisi ratione et Scripturis eam Romani vincant vi et censuris nihil aliud futurum timeri, quam ut Germania bis Boëma fiat. Sunt enim, quod ipsi sciunt, Germanorum ferocia ingenia, quæ nisi capta sint Scripturis ratione, non est ~~ve~~ multis Papis -- irritare tutum, certum hoc tempore, ubi in Germania regnant literæ linguae, et sapere incipiunt laici. Itaque se, ut Christianus decet Principem, prævenire et monere, ne quid temere tent, ullis freti viribus, nisi primum redditia ratione festa, ne tumultum contra se suscitent incomponibili. Crederem hæc indoctos illos et pavidos Romanistas vehementer concussura, tamen judicium tuum esto in his omnibus. Vale.

10. Iulius.

Nº. CCXL.

An Spalatin.

E. sendet Ep. den Brief des fränkischen Ritters Elvester von Eßburg, welcher ihm auf seiner Burg Schutz anbot. (Dieser v. 11. Februar datirte Brief findet sich bei Walsh XV. 1942.) Er wünscht, daß der Kard. dieses mit in die Antwort an den Card. Georg möge einfließen lassen.

ist sich dadurch sehr ermutigt, und erklärt, daß er nunmehr an keine Reconciliation mit dem römischen Stuhl denke, und ihm öffentlich den Krieg kündigen werde.

*¶ Aurifabet I. 272. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 90. Deutsch bei Waldb.  
XV. Anh. LXII.*

*ma optimo et charissimo, Domino Georgio Spalatino a  
sacris ducibus, servo Christi, amico fidelis.<sup>a)</sup>*

*J e s u s .*

**■**ludem. De supplicatione pro Philippo facienda ipsem et ipsit ad te, mi Georgi, in qua non habeo quod pluribus tam. Cæterum pæne opto venire famosam illam e Roma ullam in meam doctrinam ferocientem. Eccum dedola-  
**■**m\*) Erfordiaæ excusum, hodie me recepturum spero. De  
etro Aperbachio quid scribat Langus, vides: ipse nosti  
minem à puero, quanto sit ingenio. Forte Deus nobis  
casionem eam offert, quam nolle abjici: nec puto alium  
nile reperiri, qui ad Plinium æque sit commodus. De  
rtisano Doctore Viccio\*\*) non erat ullum periculum: nec  
missurus sum quolibet.

Mitto literas Francici equitis Silvestri Schauenberg, et  
si molestum esset, vellem in literis Principis id subindi-  
tri Cardinali S. Georgii, ut scirent, etiamsi me pellerent  
ris suis e Wittemberga, nihil effecturos, nisi ut rem pejo-  
m e mala reddit: quandoquidem jam non in Bohemia,  
ad media quoque Germania sint, qui expulsum tueri pos-  
ant et velint invitis ipsis contra omnia sua fulmina. Ubi  
ericulum est, ne iis protectoribus tutus sævius in Roma-  
enses sim grassaturus, quam si sub Principis imperio pu-  
licis militare officiis döcendi, id quod sine dubio, nisi

a) Cod. Jen. Eruditè et pio viro D. Magistro Georgio Spalatino, a  
sacris principalibus, suo in Christo Majori.

\*) Eine Schrift von Bilib. Pirckheimer, in welcher er Eccl versottet.

\*\*) Wahrscheinlich der im Br. an Sp. v. 16. Apr. erwähnte Arzt, der  
umbringen sollte.

**Deus obsistat, futurum est: Principem vero, ut hacter in multis suspexi, etiam irritatus, tunc certe non necerit suspicere.**

Itaque quæ illis a me nondum sunt illata, nec in modestiæ, nec suæ tyrannidi aut meritis, sed Principi mini et autoritati, tum communi studiorum Wittembergensium causæ sciant deberi. A me quidem, jacta in alea, contemtus est Romanus furor et favor: nolo eis conciliari nec communicare in perpetuum: damnent exurque mea. Ego vicissim, nisi ignem habere nequeam, dannabo, publiceque concremabo jus pontificium totum, id lernam illam hæresium: et finem habebit humilitatis exhibitaenusque frustratæ observantia, qua nolo amplius infestos Evangelii.

Quanto magis epistolam Cardinalis Georgiani cogito, tam magis eos contemno, quos mera ignavia et pessima conscientia video convulsos, velut extremo halitu simulare feroci. Vi tentant suam ignorantiam tueri, sed metuunt, ne non cut heri et nudius tertius<sup>2</sup>), feliciter succedat. Domini autem, qui scit me esse teterrimum peccatorem, suam eam sive per me, sive per alium perficiet, quod non dubit Vale. Wittembergæ, decima Julii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, Aug

#### 14. Julius.

#### N°. CCXLI.

#### An Spalatin.

E. sagt den Rector der Universität an wegen der falschen Magistr die er bey einem Studenten-Aufruhr genommen. Er will daß diesem Strenge gesteuert werde.

Bey Aurifaber I. 273. b. Bgl. Cod. Jen. a. f. 92. Deutsch bey B. XXI. 702.

<sup>2</sup>) ~Aurif. certius!~

*Tradito et bono Viro, Magistro Georgio Spalatino, a sacris  
principalibus, suo in Domino Majori.*

*J e s u s.*

Salutem. Obsecro te, si quid vales apud illustrissimum principem, mi Spalatine, age, ut Princeps durissimas et serbissimas Rectori nostro \*) scribat literas. Is enim præsigni amentia sua heri omnes nos pene cædi et sanguini evolvisset, homo insanus, concitans seditiones vulgi studem aduersus senatum et innoxium populum, quas compescere debuit. Intereram concilio, ubi insaniebant toto Baccho: nihil dicebatur, nisi quod ferociam adolescentum agis accenderet. Urit me ista confusio Academiæ nostræ, usæ opprobrio tandem vertetur. D. Petrus Lupinus \*) optime locutus aduersus seditionem, ita acceptus est a D. Thoma Eschhaussen, ut ego statim surgerem et abirem, satanam videns huic præesse concilio. Denique arma ferræ adolescentibus permisisse dicitur, contra Principis manum.

Expedit minore numero hic studeri, quam his seditionibus patere. Quotquot boni sunt, damnant hanc insaniam. Literas et in concione operam dabo, si quid compescere meam, Deo propitio. Nihil eorum est servatum, quæ Princeps novissime decrevit: senes fuerunt insaniiores juvenibus. Clio Satanæ esse negotium, qui cum nusquam possit nocere erbo Dei apud nos redeunti, hac arte saltem ei infamiam uærit: veruntamen contra nitendum est, quibus fieri potest studiis, ne prævaleat cum viris istis sanguinum. Cæterumredo te literas omnes accepisse a me datas una cum Silvestri Schauenburgensis, quas remitte legendas amicis. Vale, pro me ora. Sabbatho post Margarethæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August,

\*) In diesem J. war Peter Burkard Rector, der sich bei der Belagerung der päpstlichen Wälle wacker verahm. S. Plant I. 305.

\*\*) Radhemius, Prof. der Theol.

17. Julius.

Nº. CCXLII.

## An Spalatin.

S. hat gegen den Ausruhr gepredigt, und feines guten Eindrud  
Er sieht denselben als sehr bedenklich und gefährlich an. Ueber R  
aus Rom.

Bey Aurifaber I. 274. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 92. Deutsch bei  
XXI. 704.

*Erudito et pio Viro, Magistro Georgio Spalatino, a  
principalibus Saxonie, suo in Christo charissim*

J e s u s.

Salutem. Visionem illam Liranam \*), mi Spalatine  
aliud arbitramur esse, quam hanc ipsam seditionem  
gnus vir crassum scilicet fulgus significat fere in o  
prophetiis et visionibus. Habui heri orationem e st  
adversus seditionem ita temperatam, ut nulli parti a  
essem, absolute malum seditionis describerem, sive  
cives, sive studentes concitaretur, commendans potest  
magistratum in hoc a Deo institutam, ne sediti  
omnia vastarentur. Deus bone, quantam mihi in  
concitavi: clamant me partes senatus egisse, et pre  
tandem cogitationes cordium, quibus intelligi possit, qu  
et qui facte nostram theologiam audierunt. Oportet  
hoc cribro paleas et triticum discerni. Ego belle vid  
tanam, qui cum Romae et apud exteros nihil videat  
promovere, hoc malum invenit, ut intus et pessime n

Res fuit principio parva, sed ecce, quanto magis tur  
tanto acrius corripit et acuit corda, quod propri  
lici ingenii est, ut unde putas mederi, inde morbus  
augeat. Non ego eum timeo, sed metuo, ne Dominus  
qua ingratitudine vel vana gloria offenderimus, qui int  
permittat Satanam sic irrepare in medium filiorum Dei.

---

\*) Wovon Sp. geschrieben zu haben scheint.

oc adeo me movet, quam id quod futurum timeo, nempe  
e indurati per Sátanam et obcupati, simus incorrigibiles,  
uo compleamus iniurias nostras, et veniat ira Dei et  
ercutiat nos aliqua insigni plaga in confusionem nostram,  
ui verbum Dei nobis oblatum non receperimus, aut non  
igne satis receperimus.

Hic vere multum timeo ac serio pavesco. Singulis an-  
nis hoc triennio insigne aliquod periculum passus sum: pri-  
mo Augustæ, secundo Lipsiæ, nunc Wittembergæ. Opus  
taque erit non prudentia nec armis; sed humili oratione,  
et forti fide, quibus obtineamus Christum pro nobis: alio-  
uin vere actum est, si viribus nostris nix' fuerimus. Ita-  
ue ad orationem mecum confuge, ne ex scintilla ista incen-  
dium confluet spiritus Domini malus. Non sunt contém-  
enda parva, præsertim quæ autore Satana exordium sumunt.

Remitto nova tua ex urbe: ego ipse plura ex eo \*)  
wesens audivi, quam in hac scheda leguntur: denique hæc  
essa ex ore ejus Magister Islebensis \*\*) signavit, et Mel-  
chior Lotther dedit: inde per te ad nos redeunt. Vale, et  
dæmon esto, oportere nos pro verbo pati. Quia enim jam  
scurum me fecit Silvester Schauenberg et Franciscus Sic-  
ingen ab hominum timore, succedere oportet dæmonum  
uoque furorem: novissimus erit, cum mihi ipsi gravis ero.  
Ic est voluntas Dei. Die S. Alexii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

20. Julius.

Nº. CCXLIII.

An Wenceslaus Linß.

Übersendet ihm seine neuesten Schriften, und meldet ihm Neuigkeiten, unter  
dem die Herausgabe der Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation.

\*) Jemand ein Reisender oder Vöte, der von Rom kam.

\*\*) Agricola.

Salutem. Mitto iterum nugas meas , hypocritarum scilicet. Eccum dedolatum ad te pervenisse arbitror. Lysis Onager \*) fertur in me denuo rudere : sed videbis Fuit nuper apud nos prope schisma et seditio coorta celeriter contritus est Satanus operante Christo.

Dedit ad me literas Silvester de Schauenberg . Principe nobilis , rogans , ne in Bohemiam aut alio , sed ad se cedam , si diræ Romanenses prævaluerint : pollicitus tu eximiam centenorum nobilium equitum Franciæ . I contemtus est furor Romanus tandem et Germanis fecit Franciscus Siccingerus .

Ex urbe ad Principem contra me scriptum est frustra. Idem factum ex aula quadam magni in Gerz Editur noster libellus in Papam de reformanda ecclesia nautilus , ad universam nobilitatem Germaniæ , qui si offensurus est Romam , ductis in publicum impiis artib violentibus potestatibus ejus. Vale , et ora pro me. tembergæ , vigilia Præxedis , anno MDXX.

F. Martinus Lut

---

22. Julius,

Nº. CCXLIV.

Bei Aurifaber I. 276. b. Deutsch bei Walch XXI. 706.

*Suo Georgio Spalatino, Viro boyo et docto, in Christo  
charissimo.*

Salutem. Miror ita te in me savire, et aliis de me scri-  
entibus adeo credere, mi Spalatine: meus sermo ita ha-  
uit, ut non de praesenti, sed de futura fortuitaque aliqua  
editione utranque partem informaret, quid quisque seque-  
etur. Nam praesentem ego apertis verbis declandavi esse  
uerilem quandam commotionem, quam jam tum extinctam  
edatamque arbitrabar. Hujus testes esse oportet, quotquot  
erum dicere volent: nullam partem, neutram causam ne-  
lue tetigi neque indicavi vel una syllaba: imo dixi, me non  
causam, sed generaliter cuiuscunque seditionis pericula dictu-  
rum. Tu nunc vide, an sim mentitus, hanc rem agi dæmo-  
num insidiis: nunc quid faciam?

Scribo, sicut voluisti, Doltzio \*) et Principi. Satis mihi  
isplicent quorundam ad te datæ literæ, quicquid sit culpa-  
rum. Ego nostram partem in una re non possum tueri,  
quod vulgum commoverint: sed ignoscendum puto impru-  
lentiae, praesertim agnoscentibus errorem. Ego in hunc us-  
ue diem rem ut puerilem contempsi, contemturus, nisi tu  
a tonares: sed vide, ne me frustra excites ad scribendum  
rincipi, et in tali causa. Vale.

Lipsensis Asinus in me novum rugitum blasphemias re-  
rtum edidit de utraque specie communionis \*\*), editurus  
contra vernacula meam de Papatu editionem. Wittem-  
rgensis Magister Eislebius \*\*\*) uxorem ducturit, ut fama  
t: Philippus nescio, quid famatus facturus. Vellem ho-  
ini stipendium auctum, ne sit necesse eum alia sequi pro  
familiari. Anno MDXX, die Mariae Magdalena.

F. Martinus Lutherus, August.

\*) Minister des Kurfürsten.

\*\*) Aug. v. Melib's tractatus de communione subutraque specie,  
antum ad laicos. Lips. 1520. 4.

\*\*\*) Agricola.

seine Anerkennung zu erzeugen und Lort einzufordern. Der Doktor u.  
Freund der evangelischen Wahrheit, und L. röhmt ihn sehr im Br. a.  
13. Nov. d. J. Nach Seckendorf Hist. Luth. L I sect. 57, §. 15  
der Bischof schon d. 2. Aug., ehe er diesen Brief erhieß.

In den Unschuld. Nachr. 1734. S. 713. ex Msto. in Herrn  
der. Hardt Hist. litter. Refor. P. V. p. 33. in Scultet Anna.  
P. V. p. 33. von Strobel-Ranner p. 56. Deutsch bey Walde XX  
Wir haben die Abschrift aus einem Gothaischen Ms. in des sel. Uden  
laß verglichen.

*Reverendissimo et amplissimo in Christo Patri ac Da  
Dno. Johanni, Episcopo Vratislaviensi, Domin  
gratioso ac Patrono unice colendo.*

**Q**uanquam ego, reverendissime Präsul, rationem mei  
vitatis habens, ut ad omnes alios magnates, ita ad  
magnitudinem præcipue timidus scribo: animum tan  
erexit venerabilis Dominicus Schleupner, R. P. T. ad  
simus, qui hinc pietate, qua in suum Episcopum af  
est, solvit, visurus, quid rerum b) Dominus operet  
mortali corpusculo P. T. Noluit autem sine meis liter  
persuadens me rem facturam non ingratam R. P. T.  
sane fateor, et me nonnihil, imo multum cum R.  
ægredere, quod Ecclesiæ Dei compatior, cui proh  
raro c) dantur, quem T. P. R. dedit Episcopum d)  
nundiam magis exonerit talibus. Ceterum confido ann

nibus ornavit dotibus, non deerit, ut det virtutem fortitudinemque omnia constanti, christiano, episcopalique animo credendi et standi in omnes sanctas voluntates ejus. Si vita egabitur, Ecclesiæ pro sit mors. Potens autem est tam ex ita, quam ex morte P. T. Ecclesiam suam juvare, pro diitiis bonæ voluntatis ejus.

Nos hoc <sup>e)</sup> scribo, quod necessarium arbitrer, animum cum confortari in Domino (quanquam quis est tam fortis, ut non egeat vel minimi fratris solatio?), sed quod communia nobis omnia voluit et fecit is, qui pro nobis omnia iactus jussit, ut alter alterius onera portaret, ne ullus fides suus solus viveret, aut solus moreretur: sed in communione sanctorum securus per omnia ageret et pateretur. Taque quantum nos contristat communis P. T. ægritudo, ut, si Dominus volet, etiam futura mors; tantum nos rurus lætiticat, quod nec sola patitur, nec sola vivit anima tua, sed vivimus et patimur cum illis, et cum omnibus Jesus Christus, medium cordis nostri, in quo sancte valeat R. P. et meæ temeritati ignoscat. Literæ enim priores P. T. animosum me fecerunt, cum sint magnæ humilitatis et haritatis, ut eruditionem taceam, plenissimæ, et inter sacra lea perpetuo monumenta sèrvandæ. Iterum valeat R. P. T. Christo et me commendatum habeat. Witteb, 3 Oal. Aug.  
IDXX.

T. R. P. filius

F. Martinus Luther, Aug.

30. Julius.

Nº. CCXLVI.

An Wittiger, Domherren in Breslau.

Durch denselben Schleuyner schribt L. auch an den ihm befreundeten Domherren W. in Br., und meldet ihm, daß gegen ihn Vieles, aber nur von armnen Menschen dummi, geschrieben werde, daß er sich körperlich wohl befindet, ob schon mit Sünden zu kämpfen habe; daß der Orden der Dominikaner

e) Al, hæc.

schweige, seit ihnen Stillschweigen auferlegt sey; an dessen Stelle aber seien Andere getreten, die wenn sie siegten / nur durch Rohheit und Dummheit siegen könnten.

"Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schütze II. 32.

*Frater M. Lutherus, Augustinian., Venerab. in Christo  
Domino, Wittigero, Canonico Vratislav., suo in Do-  
mino Majori, S.*

Volebam nihil ad te scribere, vir integerrime, quando ipse Dominus Dominicus Schleupner, communis amicus, omnia præsens melius videtur narraturus. Quæ apud nos sunt, omnia cognovit, sed voluit, ut vel unam lineam ducerem. Itaque facio, quod voluit. Scribuntur in me varii libelli in Germania et Italia, sed bene habet. Scribunt non nisi assasinissimi, suis se ipsos inceptis traducentes. Ego vero corpore satis belle valeo et animo, nisi quod mallem me peccare. Et quotidie magis pecco, quod tibi tuorum orationibus conqueror. Ceterum factio Prædicatorum quievit, edito contra eos edicto \*\*), ne quis in me scriberet. In locum eorum succedit Episcopus Bavariæ \*\*\*), sacerdos Bethaven, fratres de observantia S. Francisci. Hi si vincunt ruditate et stoliditate nimia. Non memini me legi stupidiora capita, qui nec sentiunt, an vincant, an vincantur. Misera plebèm his lupis expositam. Sed Dominus vide in quo tu bene vale. Wittenberg: 3. Cal. Augusti, MDXX.

T. Mart. Lutherus

\*) Der Dominikaner.

\*\*) Davon ist mir nichts bekannt. Vielleicht war es nur eine drohende Satyre von Hütten oder einem Andern.

\*\*\*) Viell. spottweise Eck, der Domherr in Eichstätt und Inquisitor in Bayern und Franken war.

3. August.

## Nº. CCXLVII.

**Johann Voigt, Augustiner in Magdeburg.**

ndet ihm seinen Sermon von der Messe, und Melanchthon's positiones  
melbet ihm Neuigkeiten, unter andern, daß er die Schrift an den  
I d. R. herausgabe.

*Urifaber II. 6. Deutsch Ebd. I. p. 26. b. Wach XXI. 710.*

*I Voigt, Sacrae Theologiae Magistro, August. Eremita  
Magdeburg. Seniori suo.*

J e s u s.

m. Ex quo nondum vos audio in registro mortuo.  
credo vos adhuc vivere, et nondum ultimas ad me  
sse literas. Sermonem de Missa per vos mitto reve-  
Patri Provinciali<sup>a</sup>), et positiones Melanchthonis, mi-  
valde, sed veraces. Scribit contra me Lipsensis Asi-  
ultos libros, et quidam in Italia Cremonæ contra me  
t indoctissimus, sine nomine, credo ordinis Prædica-  
esse. Eccius dicitur adhuc nihil expeditivisse in Urbe.  
scus Sickingus per Huttenum promittit tutelam mihi  
omnes hostes. Idem facit Silvester de Schauenberg,  
lobilibus Francicis, cuius literas pulchras habeo ad me.  
timemus amplius, sed jam edo librum vulgarem contra  
de statu Ecclesiæ emendando: hic Papam acerrime  
, et quasi Antichristum. Orate Dominum pro me, ut  
verbum meum Ecclesiæ suæ. Valete. Die S. Stephani  
ionis, anno MDXX.

Frater Martinus Lutherus.

---

Un Stauyß.

---

*Suo in Domino charissimo Magistro Georgio Spalati  
Christi servo.*

J e s u s.

**S**alutem. Mitto hic, quod agas, mi Georgi, in sah  
animæ tuæ: vir pauper est, qui multis intercessoribus a  
obtinuit, ut hanc ejus supplicationem per te Principi con  
offerre: nolui quicquam immutare de ejus sermone, ne  
simplicitatem ejus mutarem, simul energiam tollerem.

Cura ergo, ut officium christianum præstes, ne ho  
cum uxore et liberis tanta patiatur, spoliatus et vi pu  
ab omnibus suis. Res indignissima est, si ita comperta  
rit. Interim profugus est Wittembergæ in paupertate. M  
et Landmanninnæ supplicationem, qua spero rei finem fi  
rum, si Princeps acceptaverit. Vale in Domino. Witt  
bergæ, die S. Laurentii; anno MDXX.

Martinus Lutherus, Aug

14. August.

**Aurifaber I. 277. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 94. Deutsch bey Walch  
XXI. 712.**

*Suo in Domino charissimo, Georgio Spalatino Magistro,  
Christi servo suoque Patrono.*

J e s u s,

Salutem. Nos Eacum Misnæ esse nullo pacto credimus, sed vel fabulis suis illi nos iterum tentant, vel Romæ scripta sunt verba ad te missa. Quod ex eo liquere potest, quod scribit, se sperare moderandam esse bullam, quæ Misnæ moderari non posset.

Scripsisti olim saepius, ut parochum Lochanum revocarem, et pro alio sacerdotio Principi commendarem: jam intervenit Magister Franciscus Northusensis, idoneus satis, ac tibi aliquando asperior visus esset, quod facile debes oblivisci. Si adhuc ita res pendet, poteris mihi significare. Eloquens est et coram aula loqui verbum potens, et omnino Jualem ego optarem Lochæ esse et prope nos. Agitur enim, ut concionaturo ei apud exteros provideatur. Tu quam otteris responde citius, ac vale. Wittembergæ, vigilia Assumptionis, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

18. August.

Nº. CCL.

An Joh. Lange.

Ueber das Buch an den deutschen Adel: es miffiel dem Hofe nicht, und waren schon 4000 Exemplare vergriffen. In Wittenberg war man überzeugt, der Papst sei der Antichrist. Melanchthon heurathete auf L.'s Anstiften die Catharina Krapp.

Bey Aurifaber I. 278. Deutsch bey Walch XV. 1949.

*Eruditio et pio Viro, Domino Johanni Lango, Theologo sincero, Augustin. Vicario medio Erford., suo in Domino Majori.*

## J e s u s.

**S**alutem. Sitne libellus meus, quem tu **classicum**<sup>\*)</sup> vocas, mi Pater, tam atrox et ferox, tu videris et alii omnes. Libertate et impetu, fateor, plenus est, multis tamen placet, nec aulae nostræ penitus displicet. Ego de me in his rebus nihil statuere possum: forte ego præcursor sum Philippi, cui exemplo Heliæ viam parem in spiritu et virtute, conturbaturus Israel et Achabitas. Hoc unum habe, in mea manu non fuisse editionem ejus. Jam enim excusus multiplicatus que in 4000 exemplariorum distrahebatur: nec tanti damni auctorem esse licuit nostrum Lottherum. Oratione itaque opus erit, si quid peccatum est.

Nos hic persuasi sumus, papatum esse veri et germanum illius Antichristi sedem, in cuius deceptionem et nequitiam ob salutem animarum nobis omnia licere arbitramur. Ego pro me confiteor Papæ a me nullam deberi obedientiam nisi eam quam τῷ γνησίῳ ἀντιχριστῷ debedo. Cætera tu cognos, nec temere nos judices: est quod nos in hac sententia cœcludat.

Philippe ducitur Catharina Crappin, quod me autore agant clamant: ego homini, si qua sunt, optima facio, nihil meratus universorum clamorem: Deus bene vortat. Odi ergo ex corde hominem illum peccati et filium perditionis eum universo suo imperio, quo aliud non nisi peccatum et hypocrisia alitur. Vale in Domino. Ex Wittemberga, anno MDXX, die S. Agapiti.

Tuus F. Martinus Lutherus

<sup>\*)</sup> Ein Zeichen zum Angriff.

19. August.

Nº. CCLI.

An Wenceslaus Link, Augustiner in Nürnberg.

L. entschuldigt sich wegen seiner heftigen Schreibart, welche ihm nöthig scheint, und der wenigstens kein schlechter Beweegrund unterliege. Staupe hatte ihn vor der Herausgabe der Schrift an den d<sup>r</sup>. Adel d. N. gewarnt, war aber zu spät gekommen.

Bey Aurifaber II. 6. Deutsch bey Walch XXL 712.

J e s u s.

**S**alutem. Non hoc a me agitur, mi Pater, ut meis scriptis et libellis quæram laudes et glorias. Omnes ferme in me manant mordacitatem, sed mihi idem sensus est, qui tibi, scilicet deum forte hoc modo revelare hominum figura. Video enim ea, quæ nostro sæculo quiete tractantur, mox adere in oblivionem, nemine ea curante. Sed et uterus Rebeccæ debet gestare discordes et sese invicem collidentes parvulos. Præsens male judicat ætas, judicium melius poste. Titatis erit. Paulus etiam suos adversarios nunc canes, nunc concisionem, nunc vaniloquos, pseudooperarios, Satanæ ministros, et id genus appellat, et in faciem parieti dealbato maledictit. Quis prophetas non videt invehi acerbissime? Sed hæc usitata sunt, ideo cessaverunt moveare. Reverens pater Vicarius heri ex Erfordia mihi scripsit, rogans, ederem libellum de statu Christianorum emendando, nescio enim, quo nomine ei sit accusatus: sed tarde venit, jam edito libello: tu fac, ut præsens eum mitiges. Quis scit, si spiritus me impetu suo moveat, cum certum sit, neque gloria, neque pecunia studio, sed nec voluptatis me ita ferri. De vindicta nihil dico, Dominus ignoscat: nec hoc a me agitur, ut seditionem moveam, sed ut concilio generali libertatem asseram. Vale in Domino, Dominica post Assumptionis \*) diem, MDXX.

Tuus Frater Martinus Lutherus.

\*) St. Mariz.

23. August.

Nº. CCCLII.

## An Spalatin.

Bon der Angelegenheit der Wittwe; von Zusäthen zu der zweyten E der Schrift an den dcr. Adel d. R. L. übersendet zur Durchsicht ein E und einen Brief an einen Gewissen, der S. Crux genannt wird (Vi vermuthet, daß es der Cardinal S. Georgii seyn, es scheint aber ein Cardinal gewesen zu seyn), den L. auffordert, Schiedsrichter in seine zu werden \*). Empfehlung des Franz Günther.

Bey Autifaber I. 279: Vgl. Cod. Jen. a. f. 95. Deutsch bey L XV. Anh. LVII.

*Viro amico, Domino Georgio Spalatino, servo Christi  
in Domino.*

Jesus.

**S**alutem. Primum Landmanninæ viduae nihil respondi mi Spalatine, nisi dura (ut audio) improperia, ut nihil moverit ista supplicatio: responde, si potes, quid a Literas tuas Nurmbergam ferendas curavi. Addition libellum addentur secundaria editione, quam Lottherus sumit, quæ et locupletabitur. Elogion et literas ecce corrigenda.

Argumentum literarum ad S. Crucem tale est: quidem ejus fama eximia est in orbe, rogare volu causæ componendæ se faceret, qua posset industria, strum: me quasvis<sup>2</sup>) pacis conditiones etiam offerre, ex palinodia et infamia hæreseos et libertate docendi v censuras autem et vim non timeri a me, quando jam in dia Germania tutus esse queam: simul ut caveant, ne extincto multos suscitent: hostibus (Deo propitio) p

a) So muß es wohl anstatt quavis heißen.

\*) Aus den folgenden Briefen sieht man, daß L. das Elogium im Brief herausgeben wollte, und wirklich herausgegeben hat: was n damit für eine Bewandtnis haben?

le fore et ingenio et eruditione. Vale et pro me ora.  
Vittembergæ, anno MDXX, vigilia Bartholomæi.

Magistrum Franc. Guntherum tibi commendō: et has  
eras curabis Principi reddendas.

Martinus Lutherus, August.

---

24. August.

Nº. CCLIII.

An Spalatin.

Ueber Franz Günther, und die mit dem vorigen Briefe übersandten  
Manuscripte.

---

<sup>a)</sup> Aurifaber I. 279. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 95. Deutsch bey Walde  
XXI. 714.

uō in Christo charissimo Domino Georgio Spalatino, Lochas  
Christi servo.

Jesus.

Salutem. Mitto ad te Magistrum Franciscum Guntherum,  
ni Spalatine, paratum facere quæ scribis: tu autem mōne et  
astrue hominem latius. Est enim ignarus rei aulicæ, docilis  
tamen, quantum cognovi ingenium. Venisse ad te meas  
eras cum Elogio<sup>2)</sup> et aliis credo. Tu, quæso, cura, ut  
iligenti lima expolias omnia. Eram enim nescio qua animi  
molestia pressus, dum scriberem illa. Monstrabo et aliis  
amicis, antequam evulgentur. Vale. MDXX, die Bartholomæi.

Martinus Lutherus, August.

---

a) Cod. Jen. falsch elegia.

---

31. August.

## Nº. CCLIV.

## An Spalatin.

Über eine mit den Vorlesungen zu treffende Anordnung, und Franz Günzel.  
Er übersendet die gedruckten Elogia (? s. d. vor. Br.). Von Agricola's nahe  
Hochzeit.

Bey Aurifaber I. 280. Wgl. Cod. Jen. a. f. 96. Deutsch bey Walde  
XXI. 715.

*Erudito pioque Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacra  
P. Saxonie, suo in Domino charissimo. <sup>a)</sup>*

J e s u s .

Salutem. De lectionibus mutandis alias scribemus, ubi sponsus <sup>b)</sup> sponsam se habere assueverit. De Parocho Loches Francisco spero omnia felicia fore: modo tu sis institutor hominis, quod ad aulicos mores pertinet, placidus et facilis Sororis suæ opinionem istam pessimam non novimus: et tamen separata.

Mitto Elogia excusa, et literas ad Franciscum Siccingerum, et ad Carolum Imperatorem <sup>c\*)</sup>). De captivitate ecclesiæ parum excusum est, videbimus tamen. Vale in Domino Vigilia Egidii, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

Nuptiarum Eislebensium dies est feria secunda proxima post nativitatis Mariæ <sup>d\*\*</sup>): tu cura ergo promissa fideliter.

a) C p d. J e n. Viro bono et pio, Domino Magistro Georgio Spalatino

<sup>b\*)</sup> Wahrscheinlich Melanchthon, oder Agricola.

<sup>c\*\*)</sup> Der erste Brief ist verloren gegangen. Der zweyte ist vielleicht vom 15. Januar, wenn Brant's Text richtig ist, wornach er auf den 30. März fällt.

<sup>d\*\*\*)</sup> 10. September.

1. September.

Nº. CCLV.

## An Spalatin.

Danksagung an den Kurfürsten für geschenktes Wildpreß. Von Staupitzen dessen Nachfolgers, Wenceslaus Link<sup>s</sup>, Ankunft, nach gehaltenem Convent der Augustiner in Eisleben. Von Miltithens Brief an Luther (s. Walch. 928.), betreffend die Verhandlungen über ihn in diesem Convent, wo er eine Rede gehalten und die Patres um Rath gebeten, wie L. zu dämpfen. Diese hatten erklärt, sie hätten nichts mit der Sache zu thun.

Aurifaber I. 280. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 96. Deutsch bey Walch XV. Anh. XXXIX.

*Amo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino etc. suo in Christo Patrono.*

J e s u s.

Iudem. Primum omnium vide, mi Spalatine, ut pro metias agas illustrissimo Principi, qui me ferinis saginat, sum monachus. Cæterum hodie veniet R. P. Staupitius, cum eo novus successor ejus M. Wenceslaus \*). Heri in nostri redierunt. Carolus Miltitus scripsit ad me has ras, qui in consessu Patrum publico orationem habuit, licet pronuntiatione vestitam, petens consilium super me impescendo. Frustra enim rosam a se allatam videt, id et verbis obscure indicavit. Patres respondisse ferunt, nihil habere mecum, nec consilium nosse: de qua en re plenius hodie audiemus. Comites \*\*) eundem trahunt magnifice.

Mitto literas ex Antverpia datas a Priore loci ejusdem, ideas, de me quid agatur. Langus noster (quod miror) Gundensis Prior fit, Melchior Mirisch Gundensis: nescio spiritu fortitudinis <sup>a</sup>) acti sint: adeo turbata sunt omnia.

<sup>a)</sup> Am Rande hat Autif. vertiginis.

<sup>\*\*) St.</sup> hatte sein Amt niedergelegt. <sup>E. d. Br. a. Sy. v. 5. Matz.</sup>  
<sup>\*\*) Die Grafen von Mansfeld.</sup>

rent me, ut literas privatum a Rom. Pontificem scri-  
contestans, nihil me in personam suam unquam fuisse,  
sperans hoc consilio rem bene habituram.

Etsi hoc apud me nihil facit, nec apud Patres  
mos geretur homini, forte per hoc suæ quoque cau-  
sulturo. Scribam itaque id quod res est, nihil unq  
me fuisse, quod in personam Pontificis raperetur: qu  
et facilius et verius scribere possum? Cæterum sec  
sam et ne atrocius tractem inter scribendum, cavend  
mihi: aspergetur tamen sale suo.

Hutten literas ad me dedit ingenti spiritu æstus  
Rom. Pontificem, scribens se jam et literis et armis  
rannidem sacerdotalem ruere: motus, quod Pontifice  
et venenum ei intentarit, ac Episcopo Moguntino ma  
captuna et vinctum Romam mittere. O dignam (i  
cæco Pontifice dementiam. Videbis exemplar, ubi re  
ab Henrico Stromero: is enim petivit videre.

Malorum causæ accedit, quod Episcopus Mog  
per conciones mandavit, Hutteni nomine expresso,  
ejus contra Romanum Pontificem neque legi neque ei  
excommunicationis sententia, adjecto in fine, eande  
tentiam de similibus libris, ubi meos occulte taxat.  
si et me ita nominatim tractaverit, jungam Hutteno et  
spiritum, ita me excusaturus, ut Episcopum Mogu  
non sim lætificaturus: forte finem tyrannidi suæ ipsi  
celerant hoc consilio.

Ad me redeo. Non fuerunt sex Doctores apud m  
dua tantum Vincenç Gassanum ac XXXVII

*Illud quod petis ex Evangelio: omni habenti dabitur et abundabit, non habenti autem auferetur et illud, quod habet (seu ut aliis Evangelista dicit) quod videtur habere: arbitror ab Augustino recte tractatum: esse scilicet hoc generale quoddam epiphonema, quo Dominus doceat, eis, qui sunt in gratia, et donis acceptis recte utuntur, assidue augescere, etiam acceptis iis, quae in alios dispergenda erant, contra decrescere assidue, qui abutuntur. Spiritus enim dona quieta esse non possunt. Aut enim lucro, aut damno sunt possessori, cum sint res vivæ: id quod in corporalibus non fit.*

Sic in Apocalypsi dicitur: *tene quod habes, ne alius accipiat coronam tuam.* Ita Judæis ablatum est regnum, auctoritate quotidie, et datum est, daturque genti facienti ructus ejus, ut idem Dominus dixit. Idem negotii quoque assidue inter quoslibet pios et impios agitur, et semper lebræi spoliant Aegyptios, et aliis ædificat, aliis inhabitat: cut in lege Mosi prædictis.

Tu hæc boni consule, et vale in Domino. Cura autem, et Principi nostro pateat accessus passim, ne et ipsum stat veneno aliquis. Nihil non tentabunt Romanenses, nec test satis Huttenus me monere: adeo mihi de veneno timet. Ittembergæ, undecima Septembbris, anno MDXX.

Martinus Lutherus.

### 28. September.

#### Nº. CCLVIII.

**Un Günther v. Bünnau, Domherrn in Merseburg.**

L. berichtigt die falschen Nachrichten von einer Wittenberger Disputation, welche Verläumper ausgestreut hatten. Es war mit der Bulle angekommen, der L. voll gutes Wuthes.

In den Unsch. Nachr. 1708. S. 465. Bey Strobel-Ranner p. 61.

*io et eruditio Viro, Dno. Gunthero de Bündu, Canonico Mersburgensis E., suo in Domino Patrono et Majori.*

S. Ingentis tuæ in me fidei, vir optime, literas cum gaudio et miraculo legi. Quid enim non mentitur virulentus ille serpens antiquus? De disputatione sic habet. Præsidebat Carlstadius, ego cum cæteris more solito arguebam. Erat tum quæstio: an Christus in passione etiam reluctatus fuisset voluntati Patris? Petivit enim auferri calicem, quod utique est nolle et reluctari: deinde profert argumentum, ut nolens possit dici odiens et rebellis. Quæ ut negabantur, ita nec probabantur. Nihil enim assertum est, sed tantum controversum familiariter. Quanta, quæso, solemus dicere argumentantes etiam in sententias catholicas? Nonne etiam articulos fidei solemus impugnare? quid ergo insanunt illi hodie mendaciis suis, dicentes, me asseruisse, cum argumentando ritu oppugnarem duntaxat, nihil asserens, imo palam confessus, me non intelligere omnia mysteria passionis Christi. Nescio, an simul illud Apostoli tractayerimus: *eum qui novit peccatum, fecit peccatum*, et alia quædam, quæ Christus peccatum, maledictum, desperationem tribuunt, qualia scripsit Paulus et prophetæ, quæ cum nondum capiamus, justus est, ut nihil adseramus. Ego plane de ista materia doloris Christi nihil unquam publice disputavi, sic nec scio prædictum argumenti, quod supra dixi. Si quis aliud de me dixerit poteris constanter eum mendacii arguere teste vel toto auditorio nostro. Desinat itaque virulenti argumentantem omnino minari, aut suum Thomam, qui omnia Christiana impugnat arguendo pro et contra, prius damnent. An volent nos capere, ne liceat disputandi ritu et discendi gratia articulos fidei impugnare? Pudet me per ista commenta nihil vel unum sic commoveri. Sed habes factum et mentem meam.

De Eccio nihil adhuc scio, nisi venisse eum barbatum, bullatum, nummatum. Det Dominus, ut unus sit articulus damnatorum: saccum Mendicantium nullum esse, operandum. Ridebo et ego bullam sive ampullam. Mitto Misericordium. Dominus conservet te in æternum, Amen. Misericordissime Gunthere, vale. Witteb. die Wenceslai MDXX.

1. October.

Nº. CCLIX.

**An Conrad Saum, Prediger in Brackenheim.**

L. freut sich, daß S. an der reinen Lehre Christi hält, und ermahnt ihn und sich selbst zur Standhaftigkeit, in Beziehung auf den Schlag, den EK mit seiner Bulle gegen ihn führen wolle.

I. *Bey Aurifaber I. 285. Deutsch bey Waldb XXI. 717.*

**Frater Martinus Lutherus Augustin. ad Conradum Saum,  
Concionatorem in Brackenheim.**

**Salutem. Insigni te mihi elogio commendavit hic Magister  
Leilingen, Conrade, pietate et eruditione perspecta: nec pa-  
rum me letificavit, quod tuo cordi constanter insidere testa-  
tatur puram illam et sinceram Christi doctrinam, cui strenue  
resistunt sophistæ armis et insidiis, et quibus modis possunt,  
ministrante Satana, quem harum in eis turbarum esse ducem,  
quis non videt?**

Non enim est nobis collectatio adversus carnem et san-  
guinem, sed contra spirituales nequitias, in cœlestibus harum  
enebrarum rectores. Constantes ergo simus, et vicissim  
ostri quoque ducis audiamus classicum, quo insonat: estote  
fortes in bello, et pugnate cum antiquo serpente, et accipie-  
atis regnum æternum. Neque enim nobiscum pugnat Satan  
sé, sed cum Christo, qui pugnat in nobis, qui major est  
quam is, qui in mundo est. Nova bella eligit sibi Dominus,  
ut Debora, Judicum VII. (?) et nos quoque non nostra, sed  
Domini bella bellamus. Confortare ergo, et esto robustus:  
i Deus pro nobis, quis contra nos?

Dices, quid ista? Nempe quod futurum est, ut audias  
Eccio Legato Romanum Pontificem durissima Bulla in Luthe-  
rum libellosque ejus esse grassatum, ac omnes, qui adha-  
sent et sequuntur. Agit modo Lipsiæ miserum hoc Satana  
organum, bullam suam ebuccinans igitenti pompa et gloria.  
Ego quid futurum sit, adhuc ignoro, nec ut sciām, sollicitus  
sum: certus quod is, qui in cœlo sedet, omnium curam

gerens, ab æterno prævidit hujus rei ortum, progressum et finem, quem expecto: quocunque sors ceciderit, me non movebit. Quia non nisi ipsius optima voluntate cadet, quo cunque cadet, qui ut errare non potest, ita placere nulli non debet. Nolite ergo solliciti esse: scit Pater vester, quibus indigatis, antequam rogetis eum, folium arboris non cadit in terram sine ejus voluntate: quanto minus nos nusquam cademus, nisi quo ille nos volet cadere.

His visum est te adhortari tecum, ut, si spiritus potest statem habens ascenderit super te, locum tuum non dimitus, sed teneas quod habes, ne alius accipiat coronam tuam. Parum est, nos pro verbo mori, aut perire, cum ipsum in carnatum pro nobis prius mortuum sit: resurgemus cum eo, cum quo perimus, et qui transivimus, quo ipsum transivit, simul eo etiam perveniemus, quo ipsum pervenit: et cum eo manebimus in æternum. Vide itaque, ne vocationem tuam sanctam vilem habeas, sed gratus in ea per omnem lumen perseveres. Veniet et non tardabit, qui eruet nos a omni malo. Vale in Domino Iesu Christo, qui confortet et servet spiritum et intelligentiam nostram, Amen. Wittenbergæ, calendis Octobris, anno MDXX.

Martinus Luthers.

### 3. October.

### Nº. CCLX.

### An Spalatin.

Den Mistigen versprochenen Brief an den pâbst will L. nunmehr nicht schreiben, weil man sage, daß Eck in Leipzig mit der Bannbulle gegen ihn angekommen sey. Er läßt es dahin gestellt seyn, ob er den Kurfürsten für sich und seine Bücher um Schutz bitten solle, da diese keinen Werth hätten. Ueber den aus Italien geschehenen Vorschlag einer Art von Mission nach Italien. Von Eck's übler Aufnahme in Leipzig, der häßlichen Vollendung der Schrift de captivitate ecclesie u. a. m.

<sup>1</sup>Ben Aurifaber I. 234. Bgl. Cod. Jen. a. f. 99. Deutsch ben Wald XV. Ant. XL.

*Eruditissimo et integro Viro, Magistro Georgio Spalatino,  
a sacris principalibus, suo in Domino Majori. <sup>a)</sup>)*

J e s u s,

**S**alutem. Multas ex te literas accepi, mi Spalatine, mirorque nondum ad te pervenissem eas, quibus respondi tuis ex Buttstet datis. Nihil enim aliud posteriores, quam illæ, petierunt, scilicet de missis Patribus ad me ex Eisleben; sed adhuc spero interim ad te venisse. Carolus enim petiit, ut privatim Romano Pontifici scriberem, expurgans, non esse personam suam a me taxatam. Id nondum feci, jam non facturus, pestquam Eccius Lipsiæ bullas ac diras in me paratas habere auditus est. Adhuc ignoratum, quid moliatur.

Multis visum est, ut Principem nostrum rogarem, quo edictum imperiale mihi impetraret, ne quis nisi Scriptura convictum damnaret, aut libellos meos inhiberet. Tu videris, an sit consultum: ego segnus id curo, quod indigne feram libellos meos adeo multiplicari, optemque eos in universum semel concidere, quod sint confusanei et impoliti, quamquam res ipsas cupiam omnibus esse cognitas. Sed non omnes aurum e luto colligere possunt, nec est opus, cum abundant literæ meliores et sacri libri. Hoe magis cuperem, si vivos libros, hoc est, concionatores possemus vel multiplicare, vel tutos facere, qui eadem vulgo traderent: de qua re mitto tibi ea, quæ ex Italia mihi missa sunt.

Si Princeps noster hic vellet, credo, vix queat sese magis dignum opus facere. Si enim Italæ quoque vulgus ea caperet, robustius forte nostra causa staret. Quis scit, an illos Deus suscitet, et Principem nostrum hoc nomine nobis servet, ut per eum suò verbo cooperetur? Vide ergo, quid hic queas pro Christi causa promovere. Is, qui e Venetiis Scribit, frater est Lazari Spengler, qui e Nurmberga ad me misit exemplar istud.

Liber de captivitate Ecclesiæ sabbato exibit, et ad te mittetur. Carlstadius et ipse jacta alea in Pontificem Rom.

a) Cod. J. Eruditio et pio Viro, D. Georgio Spalatino, Christi servo, suo in Domino amico.

cornua sumit \*). Hac hora mihi refertur, Eccum Lipsia et male tutum et contemtum haberi, multisque diplomatibus passim affixis irrideri, longeque aliam faciem et mentem Lipsiae eum invenire, quam sperasset: non est enim, qualis ante annum. Denique hospitio meato in monasterio Praedicatorum divertitur: jactatur palam, eum non evasurum insidias, nec reversurum Ingolstadium. Nolle eum occidi: quanquam optem ejus consilia irrita fieri. Dominus faciat, quod bonum est in oculis suis.

Nova apud nos nulla, nisi bellum Frissinum. Episcopus Moguntinus libellos Hutteni, et qui contra Papam editi, publice mandat inhiberi, provocatus malum in caput suum. Huttenus ingenti spiritu accingitur in Rota. Pontificem armis et ingenio rem tentans. Adrianus noster, nescio qua fari raptus, in me graviter insanit, forte occasionem quare discedendi. Nihil homini feci: conciones meas insectatus, paratus me docere Evangelium, qui Moisen suum non intelligit. Varie interpretamur ejus vesaniam, sed sine, tempore hæc revelabit. Vale in Domino. Vigilia Francisci, anno MD.

Martinus Lutherus, August.

6. October. \*\*)

### Nº. CCLXI.

An Herrmann Kulich, Professor zu Wittenberg.

Die ganze Schrift de captivitate Babylonica Ecclesiaz ist an diesen h. Kulich gerichtet; aber die Briefform ist sehr unbestimmt gehalten, und verliert sich am Ende ganz: daher wir nur den Anfang aufnehmen. L. widerruft hic

\*) Carlstadt stellte Theses auf: Conclusiones decem per Andr. Bodenstein Wittembergæ disputatae, unter welchen folgende war: Sequitur ergo, quod Leo X. excommunicare non potest. Vgl. Melch. Adami vita Germ. Theologorum p. 81. Als Carlstadt von Eck mit in den Bann gezogen wurde, gab er zwey Schriften heraus, die eine Bedingung beitelt, die andere von päpstlicher Heiligkeit, auch legte er eine Protestation hin. S. Plant I. 333. Über das alles geschah wohl später.

\*\*) S. d. vorigen Brief v. 3. Oct.

Eine früheren Ansichten vom Absatz, worüber er durch seine Gegner eines Bessern belehrt sey.

Die erste Ausgabe dieser Schrift ist: De Captivitate Babylonica Ecclesie Praeludium M. L. Wittembergæ, 11 Bogen ohne Randglossen, am Schluß die Strophe des alten Hymnus: Hostis Herodes impie etc. Die übrigen Ausgaben verzeichnet Beseßmeyer Literargeschichte S. 137. f. Conſt findet sie sich Vite b. II. 66. Jen. II. 259. Deutsch Altenb. VI. 1371. Letzter XVII. 511. Walch XIX. 1.

*Martinus Lutherus August. Hermanno Tulichio suo S.*

Velim, nolim, cogor indies eruditior fieri, tot tantisque magistris certatim me urgentibus et exercentibus. De indulgentiis ante duos \*) annos scripsi, sed sic ut me nunc mirum in modum peniteat editi libelli. Hærebam enim id temporis magna quadam superstitione Romanæ tyrannidis, unde et indulgentias non penitus rejiciendas esse censebam, quas tanto hominum consensu cernebam comprobari. Nec mirum, quia solus tum volvebam hoc saxum. At postea beneficio Sylvestri et fratrū adjutus, qui strenue illas tutati sunt, intellexi, eas aliud non esse quam meras adulatorum Romanorum imposturas, quibus et fidem Dei et pecuniam hominum perderent. Atque utinam a bibliopolis queam impetrare, et omnibus, qui legerunt, persuadere, ut universos libellos meos de indulgentiis exurant, et pro omnibus, quæ de eis scripsi, hanc propositionem apprehendant.

Indulgentiæ sunt adulatorum Romanorum nequitias etc.

---

\*) Es waren fast 3 J. verflossen.

11. October.<sup>\*)</sup>

## Nº. CCLXII.

## An Spalatin.

S. übersendet ein Exemplar der von Eck gebrachten päpstlichen Bulle (Eck hatte sie b. 3. Oct. dem Rector der Universität zu W. zugeschickt [s. dessen Briefe Jen. I. 315.], dieser aber hatte sie nicht publicirt, weil sie ihm nicht förmlich, sondern heimlich zugekommen war, und man in Wittenberg Eck verachtete, und hatte deswegen an den Kurfürsten geschrieben. Burkardts Brief an Kaz. Spengler in der Geschichte der durch Publikation der Bulle erregten Unruhen S. 69. vgl. Planck I. 305. f.) L. ist mit Unwillen und Muth erfüllt, und will die Bulle, als erdichtet, in einer Schrift angreifen. In derselben Stunde war er im Begriff, nach Lichtenberg zu einer Unterredung mit Miltitz zu reisen. Dieser hoffte nämlich die Sache noch gütlich bezulegen und Ecks Triumph zu vereiteln.

Bey Aurifaber I. 286. Vgl. Cod. Jen. a. f. 100. Deutsch bey Walch XV. Anh. XLI.

*Suo in Domino charissimo, Georgio Spalatino, Viro pio et erudito, a sacris principalibus Saxonie, in aula imperatoria agenti.*

J e s u s .

Salutem. Venit tandem bulla ista Romana per Eccium allata, de quam ostri scribunt ad Principem plura. Ego eam contemno, et jam invado tanquam impiam et mendacem omnibusque modis Eccianam. Vides in ea damnari Christum ipsum, deinde nihil afferri causæ, tandem me vocari non ad audientiam, sed ad palinodiam, ut scias eos plenos esse furore, cæcitate et amentia, qui nihil videant neque cogitent. Agam tamen adhuc presso nomine Papæ, tanquam in effectam et mentitam bullam, quanquam credo veram et propriam esse eorum. O utinam Carolus<sup>\*\*)</sup> vir esset, et pro Christo hos Satanas aggredetur.

<sup>\*)</sup> Das Datum im Text ist falsch. Nach dem Briefe des Prälaten von Lichtenberg bey Walch XV. 947. kam Luther dasselb am 11. October an, und reiste am 13. wieder ab. Die Unterredung selbst hatte den 12. statt.

<sup>\*\*)</sup> Der Kaiser.

Ego sane mihi nil metuo: fiat, quod voluntas Dei volet. quid Principi faciendum sit, scio, nisi quod dissimulari i hic optimum videtur. Nam et Lipsiæ et ubique tam a quam Eccius contemtissimi sunt: unde hoc suspicor, utoritatem sibi acquirat nimia forte nostra cura aut solidine, quæ in se ipsa facile corruens quiesceret. Mitto mpler ejus, ut videoas monstra Romana. Quæ si dominatur, actum est de fide et Ecclesia.

Gaudeo tamen toto corde mihi pro optima causa inferri a, neque dignus sum tam sancta vexatione. Jam multo rior sum, certus tandem factus, Papam esse Antichri n, et Satanæ sedem manifeste inventam. Tantum servet is suos, ne seducantur ejus impiissima specie. Erasmus bit aulam imperatoris esse mendicotyrannis \*) occupa , ut nulla in Carolo spes esse possit: nec mirum, nolite fidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non salus.

Ego hac hora Lichtenbergam vado, Carolo Miltitio ite mei copiam facturus, sicut Princeps ordinavit, quan n invito Præceptore \*\*), nescio quanta metuente. Vale, ora pro me<sup>a</sup>). Ego appellationem meam innovabo, et silio nostrorum agam, quæ agenda sunt: quanquam mal Bullæ processum ire in me, sed aliorum quoque ratio enda est. Wittembergæ, anno MDXX, die 13 Octobris.

Martinus Lutherus, August,

\*) Im Cod. Jen. fehlt das Lehe wohl.

\*\*) D. i. Mönchen.

\*) Melanchthon, der ihn jedoch begleitete.

Am 12. oder 13. October.

Nº. CCLXIII.

An. Spalatin.

L. berichtet, daß er mit Miltitz übereingekommen, einen Brief in deutscher und lateinischer Sprache, und zwar einer kleinen Schrift (de libertate christiana, von der Freyheit eines Christenmenschen) beigefügt, zu schreiben. Sie lassen diesen Brief folgen.

Bei Aurifaber I. 230. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 70. Deutsch bei Walde XV. 933.

*Viro pio et erudito, Domino Georgio Spalatino, a sacris  
ducalibus Saxonie, suo in Christo amico.*

J e s u s.

Salutem. Convenimus Lichtenbergæ, mi Spalatine, D. Carolus Miltitius et ego, quantumque ex eo audio, magna sp. statuimus, ut ego ad summum Pontificem epistolam edam utraque lingua, præfixam parvulo alicui opusculo, in quæ narrem historiam meam, et quod <sup>a)</sup> non unquam personam ejus appetierim, totum pondus in Eccium versurus.

Quæ omnia cum ita vere se habeant, facile facio, & quam possum humillime offeram silentium: modo caten quoque sileant, ut nihil videar omittere, quod in me ad pacem quoquo modo facere possit, desiderandum: id quod semper facere paratus fui, quod non ignoras. Parabo itaque hæc ante omnia propediem: si eveniet, quod speramus, bene factum est: sin aliud erit, id quoque bonum erit, quia domino placitum erit. Lichtenbergæ Antonianæ, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, Augustinianni.

---

a) Cod. Jen. quam.

Nach dem 13. October. \*)

Nº. CCLXIV.

An den Papst Leo X.

L. beteuert, daß er nie die Person des Papstes angegriffen, sondern immer mit Ehrfurcht von ihm gesprochen habe. Den römischen Hof habe er angegriffen, dieser sei aber auch im höchsten Grade verderbt, und der Papst beklagen, der sich mitten in dieser Verderbnis befindet; gleichwohl sei er sich zu diesem Schritt nur durch Ek und Andere hingetrieben worden. Er zählt die Verhandlungen mit Cajetan und Miltiz, und daß er diesem versprochen habe, an den Papst zu schreiben. Er sei zu Allem erbötig, nur nicht zu Widerruf und zum Aufgeben der Freiheit der Schriftenklärung. Er mahnt den Papst, nicht den Schmeichlern, sondern denjenigen Gehör zu haben, welche die Wahrheit sagen.

Dieser Brief erschien lateinisch unter dem Titel Epistola Lutheriana ad Bonum X. sumnum pontificem Liber de libertate christiana etc. Viteb. 1520. 4. und deutsch, von Luther selbst übersetzt, unter dem Titel: Sendbrief an den Papst Leo den Zehnten, D. M. Luther, aus dem Latein ins Deutsch verwandelt. Wittenb. 1520. 4. f. Panzer Annal. ältern deutsch. litt. Zusäge S. 187. No. 974. gqq. Lateinisch befindet er sich bey Aurifaber I. 255. Viteb. II. 1. Jen. I. 432. Deutsch Wittenb. II. 48. Altenb. I. 353. Leipzig. XVII. 299. Walch XV. 934. Wir geben beide Texte, weil sie beide als Urschrift zu betrachten, nach den ersten Sittenberger Urausgaben.

J e s u s .

*Zedni X. Pontifici Romano Martinus Lutherus salutem in Christo Jesu Domino nostro, Amen.*

Inter monstra hujus saeculi, cum quibus mihi jam in tertium annum res et bellum est, cogor aliquando et ad te suspicere. Quique recordari, Leo, Pater beatissime: ipso, cum tu solus mihi belli causa passim habearis, non possum unquam tui

\*) Der Brief wurde nach der Verabredung mit Miltiz auf den 6. Sept. zurückdatirt. S. Plank I. 308. Bey Aurif. und Jen. ist der Brief sogar am 6. April datirt.

non meminisse. Et quanquam impiis adulatoribus tuis, in me sine causa sacerdibus, coactus fuerim<sup>a)</sup> a sede tua ad futurum provocare concilium, nihil veritus Pii et Julii tuorum prædecessorum vanissimas constitutiones, id ipsum stultum tyrannide prohibentium: non tamen unquam interim animum meum a tua Beatitudine sic alienavi, ut non totis viribus optima quæque tibi sedique tuæ optarim, eademque sedulis atque b) quantum in me fuit, gemebundis precibus apud Deum quæsierim. Atqui eos, qui me autoritatis et nominis tui majestate hactenus terrere conati sunt, pæne contemnere ac triumphare cœpi. Unum superesse video, quod contemnere non possum, quæ causa fuit, ut denuo scriberem ad tuam Beatitudinem: hæc est, quod accusari me, et magno verti mihi vitio intelligo meam temeritatem, qua nec tua personæ pepercisse judicor.

Ego vero, ut rem aperte confitear, conscientius mihi sum, ubicumque tuæ personæ meminisse oportuit, non nisi magnifica et optima de te dixisse. Si vero a me seorsus factum esset, ipsem nullis modis probare possem, et illorum de me judicium omni calculo juvarem, nihilque libentius quam palinodiam hujus temeritatis et impietatis meæ camerem. Appellavi te Danielem in Babylone, et innocentiam tuam insigñem adversus contaminatorem tuum Silvestrum quam egregio studio tutatus sim, quivis lector intelligit abunde: scilicet celebratior et augustior est in omni terrarum orbe tot tantorum virorum literis cantata opinio, et vitæ tuæ inculpata fama, quam ut a quovis vel maximi nominis possit quavis arte impeti. Non sum tam stultus, ut eum incessam, quem nullus non laudat: quin et mei studii fuit, eritque semper nec eos incessere, quos publica fama fœdat. Nullius enim delector crimine, qui et ipse mili satis conscientius sum magnatrabis meæ in oculo meo, nec primus esse queam, qui adulteram<sup>c)</sup> lapidem mittat.

Communiter quidem in impias doctrinas invectus sum acriter, et adversarios, non ob malos mores, sed ob impie-

a) Aurif. fui.

b) Aurif. et.

c) Aur f. ulteram.

item, non segniter momordi. Cujus me adeo non paenitet, t' animatum induxerim, contento hominum judicio, in ea ehementia zeli perseverare, Christi exemplo, qui genimina iperarum, cæcos hypocritas, filios diaboli, suos adversarios ro zelo suo appellat. Et Paulus filium diaboli, plenum omni clo et malitia magum criminatur, canes, subdolos, caputoatores quosdam traducit: ubi, si des molliculos istos audires, nihil erit Paulo mordacius et immodestius. Quid mordacius prophetis? Nostri sane sæculi mores<sup>d)</sup> ita delitos redditidit adulatorum vesana multitudo, ut, quam pri sum nostra non sentianus probari, morderi nos clamemus, cum veritatem alio titulo repellere nequeamus, mordacis, impatientiæ, immodestiaæ prætextu fugimus. Quid pro erit sal, si non mordeat<sup>e)</sup>? Quid os gladii, si non cædat? Taledictus vir, qui facit opus Domini fraudulenter,

Quare, optime Leo, his me literis rogo expurgatum Imittas, tibique persuadeas, me nihil unquam de persona tua mali cogitasse: deinde me talem esse, qui tibi optimæ sim contigere in æternum, neque mihi cum illo homine in moribus, sed de solo verbo veritatis esse contentionem: omnibus aliis cedam cuivis: verbum deserere et negare ec possum, nec volo. Qui aliud de me sentit, aut aliter ea hausit, non recte sentit, nec vera hausit.

Sedem autem tuam, quæ Curia Romana dicitur, quam que tu, neque ullus hominum potest negare, corruptiorem se quavis Babylone et Sodoma, et quantum ego capio, orsus deplorare, desperata atque conclamate impietatis, me detestatus sum, indigneque tuli, sub tuo nomine et prætextu Romanæ Ecclesiæ, ludi Christi populum: atque ita sentiti, resistamque, dum spiritus fidei in me vixerit. Non ad impossibilia nitar, et sperem mea solius opera, tot pugnantibus furiis adulatorum, quidquam promoveri in Babylone confusissima: sed quod debitorem me agnoscam fratum meorum, quibus consuli a me oportet, ut vel vinciores, vel mitius a Romanis pestibus perdantur. Neque am aliud e Roma jam a multis annis inundat (quod non

d) Aurif. Vit. Jen. aures — delicatas.

e) Aurif. morderet.

ignoras ipse) quam vastitas rerum, corporum, animarum et omnium pessimarum rerum pessima exempla. Luce enim haec omnia clariora sunt, et facta est e Romana Ecclesia, quondam omnium sanctissima, spelunca latronum licentissima, lupanar omnium impudentissimum, regnum peccati mortis et inferni, ut ad malitiam quod accedat, jam cogitari non possit, ne Antichristus quidem, si venerit.

Interim tu, Leo, sicut agnus in medio luporum sedes, sicut Daniel in medio leonum, et cum Ezechiele inter scorpii habitas. Quid his monstris unus opponas? Adde tibi eruditissimos et optimos Cardinales tres aut quatuor: quid hi inter tantos? ante veneno omnibus pereundum vobis, quam de remedio statuere praesumeretis. Actum est de Romana Curia, pervenit in eam ira Dei usque in finem. Concilia odit, reformari metuit, furorem impietatis suae mitigare nequit, et implet matris suae elogium, de qua dicitur: *curvimus Babylonem, et non est sanata: derelinquamus eam*. Officii quidem tui Cardinaliumque tuorum fuerat, his malis mederi: sed ridet medicam ista podagra manum, et nec currus audit habenas. Hac affectione tractus dolui semper optime Leo, his saeculis te Pontificem factum, qui melioribus dignus eras. Non enim Romana Curia meretur te tunc que similes, sed Satanam ipsum, qui et vere plus quam tu in Babylone ista regnat.

O utinam deposita ista, quam tibi gloriam esse jactant hostes tui perditissimi, privato potius sacerdotiolo, aut haereditate paterna victitares: hac gloria gloriari non sunt digni nisi Schariotides, filii perditionis. Quid enim facis in Canis, ami Leo, nisi ut <sup>f)</sup> quo quisque est sceleratior et execratione felicius utatur tuo nomine et autoritate, ad perdendam hominum pecunias et animas, ad multiplicanda scelera, ad opprimendam fidem et veritatem, cum tota Ecclesia Dei. O revera infelissime Leo, et periculosissimo sedens sollempni Veritatem enim tibi dico, quia bona tibi volo. Si enim de Bernardus suo Eugenio compatitur, cum adhuc meliore Romana sedesg), licet tum quoque corruptissima, imperante

f) Aurif. Vit. Jen. — ut.

g) Aurif. — Rom. sedes.

uid nos non queramur, quibus in trecentis annis tantum  
cessit corruptionis et perditionis?

Nonne verum est, sub vasto isto celo nihil esse Romana  
Curia corruptius, pestilentius, odiosius? Incomparabiliter  
nim Turcarum vincit impietatem, ut revera, quæ olim erat  
anua cœli, nunc sit patens quoddam os inferni, et tale os,  
quod urgente ira Dei obstrui non potest, uno tantum relicto  
miseris consilio, si queamus aliquot a Romano (ut dixi) isto  
iatu revocare et servare.

Ecce, mi Leo Pater, quo consilio, qua ratione in sedem  
stam pestilentiae debacchatus sim. Tantum enim abest, ut  
n tuam personam sœvirem, ut sperarem etiam gratiam ini-  
curum me, et pro tua salute staturum, si carcerem istum  
tuum, imo infernum tuum strenue et acriter pulsarem. Tibi  
nim tuæque saluti profuerit, et tecum multis aliis, quicquid  
n impiæ hujus Curiae confusionem moliri potest omnium in-  
teriorum impetus. Tuum officium faciunt, qui huic male  
accidunt: Christum glorificant, qui eam omnibus modis exe-  
mantur: breviter, Christiani sunt, qui Romani non sunt.

Sed ut amplius loquar, nec hoc ipsum unquam super  
cor meum ascendit, ut in Romanam Curiam inveherer, aut  
luicquam de ea disputarem. Videns enim desperata omnia  
alutis remedia, contemsi, et dato repudii libello dixi ad  
eum: *qui sordet, sordescat adhuc, et qui immundus est, im-  
mundus sit adhuc:* tradens me placidis et quietis sacrarum  
literarum studiis, quibus prodessem fratribus circum me  
tigentibus.

Hic cum nonnihil proficerem, aperuit oculos suos Satán,  
et servum suum Johannem Ecclium, insignem Christi advér-  
sarium, exstimulavit indomita gloriæ libidine, ut me traheret  
n harenam insperatam, captans me in uno verbulo, de pri-  
matu Romanæ Ecclesiæ, mihi obiter elapsò. Hic Thraso  
ille gloriosus spumans et frendens jactabat, pro gloria Dei,  
pro honore sanctæ Sedis Apostolicæ omnia se ausurum, et  
te tua inflatus abutenda sibi potestate, nihil certius expecta-  
bat quam victoram, non tam primatum Petri, quam suum  
principatum inter theologos hujus sœculi, quærens, ad quem  
non parvum momentum habere ducebatur, si Lutherum du-  
zeret in triumpho. Quod ubi sophistæ infeliciter cessit,

incredibilis furia hominem exagitat. Sentit enim sua culpa solius factum esse, quicquid Romanæ infamiae per me n. tum est.

Atque (sine me, quæso, optime Leo, hic et meam al. quando causam agere, verosque tuos hostes accusare) no. tum esse arbitror tibi, quid mecum egerit Cardinalis S. Sixti, Legatus tuus, imprudens et infelix, imo infidelis, in cuius manu, ob tui nominis reverentiam, cum me et omnia mea posuisse, non hoc egit, ut pacem statueret, quam uno verbulo potuisset facile statuerè, cum ego tum promit. terem silentium et finem causæ meæ facturum, si advers. riis idem mandaretur. At homo gloriæ non contentus eo pacto, cœpit adversarios justificare, licentiam aperire, et mihi palinodiam mandare: id quod in mandatis prorsus no. habuit. Hic sane, ubi causa in optimo loco erat, illius im. portuna tyrannide venit in multo pejorem, unde, quicquid post hæc secutum est, non Lutheri, sed Cajetani tota culpa est, qui, ut silarem et quiescerem, non est passus, quod tum summis viribus poscebam. Quid enim facere amplius debui?

Secutus est Carolus Miltitius, et ipse B. T. nuntius, qui multo et vario negotio cœrsans et recursans, nihilq. omittens, quod ad reparandum causæ statum, quem Cajetanus temere et superbe turbaverat, pertineret, vix tandem, etiam auxilio illustrissimi Principis Friderici Electoris, efficit, ut semel et iterum familiariter mecum loqueretur. Unde denuo tuo nomini cessi, paratus silere, acceptans etiam j. dicem vel Archiepiscopum Treverensem, vel Episcopum Numburgensem. Atque ita factum et impetratum. Nam ha. spe bona aguntur, ecce alter, et major hostis tuus, irrum. Eccius cum disputatione Lipsica, quam instituerat contra D. Carlstadium, et nova accepta de primatu Papæ quæstione, in me vertit insuperatum arma, et penitus hoc consilium pacis dissipat. Expectat interim Carolus Miltitius, disputatur, judices eliguntur, nec hic aliquid decernitur. Neq. injurum quando Eccii mendaciis, simulationibus, technis omnib. ubique erant turbatissima, exulceratissima, confusissima, quoecunque inclinasset sententia, majus esset exoriturum incendium. Gloriam enim, non veritatem quererat. Nihil etiam hic omisi, quod a me fieri oportet.

Et fateor, hac occasione non parum venisse ad lucem Romanarum corruptelarum, sed in qua, si quid peccatum est, Eccii culpa est, qui onus supra vires suscipiens, dum gloriam suam furiose captat, ignominiam Romanam in totum orbem revelat.

Hic est ille hostis tuus, mi Leo, seu potius Curiæ tuae: hujus unius exemplo discere possumus, non esse hostem adulatore nocentiorum. Quid enim sua adulazione promovit, nisi malum, quod nullus regum promovere potuisse? Fœtet enim hodie nomen<sup>b)</sup> Romanæ Curiæ in orbe, et languet papalis auctoritas, famosa inscitia male audit, quorum nullum audiremus, si Eccius Caroli et meum de pace consilium non turbasset: id quod non obscure et ipse sentit, sero et frustra indignatus in libellorum meorum editionem. Hoc debebat tum cogitare, cum totus in gloriam, sicut hinniens emissarius, insaniret, neque alia, quam sua in te, tuo tamen maximo periculo, quereret. Sperabat homo vanissimus, me formidine nominis tui cessurum et taciturum (nam de ingenio et eruditione non credo quod presumserit): nunc sum nimio me confidere et sonare videat, sera pœnitentia temeritatis suæ, intelligit esse in cœlo, qui superbis resistat, et præsumentes humiliet, si tamen intelligit.

Nihil itaque hac disputatione promoventibus nobis, nisi majorem confusionem Romanæ causæ, jam tertio Carolus Miltitius Patres ordinis capitulo congregatos adit, consilium petit componendæ causæ, qua jam disturbatissima et periculosisssima esset. Mittuntur hinc ad me, cum viribus in me (Deo propitio) non sit spes grassandi, aliquot celebriores ex illis, qui petunt, ut saltem tuæ Beatitudinis personam honorem, et literis humilitatis excusem innocentiam et tuam et meam: esse adhuc rem non in extremo desperationis loco, si Leo X. pro sua innata bonitate manum admoveret. Hic ego, qui semper pacem et obtuli et optavi, ut placidioribus et utilioribus studiis inservirem, cum et in hoc ipso tantum spiritu sim tumultuatus, ut eos, quos mihi longissime impares esse videbam, magnitudine et impetu tam

<sup>b)</sup> Aurif. Rom. Cur. nomen.

verborum quam animi compescerem, non modo libens cessi,  
sed et cum gudio et gratitudine acceptavi, ut gravissimum  
beneficium, si dignum fuerit spei nostrae satisfacere.

Ita venio, beatissime Pater, et adhuc prostratus rogo,  
si fieri potest, manum apponas, et adulatoribus istis, pacis  
hostibus, dum pacem simulant, frenum injicias. Porro pa-  
linodiam ut canam, beatiss. Pater, non est quod ullus pre-  
sumat, nisi malit adhuc majore turbine causam involvere.  
Deinde leges interpretandi verbi Dei non patior, cum opor-  
teat verbum Dei esse non alligatum, quod libertatem docet  
omnium aliorum. His duobus salvis, nihil est, quod non  
facere et pati possim, ac libertissime velim. Contentiones  
odi, neminem provocabo, sed provocari rursus nolo: pro-  
vocatus autem Christo magistro, elinguis non ero. Poterit  
enim T. B. brevi et facili verbo, contentionibus istis ad se-  
vocatis et extinctis, silentium et pacem utrinque mandare,  
id quod semper audire desideravi.

Proinde, mi Leo Pater, cave, Sirenas istos andias, qui  
te non purum hominem, sed mixtum Deum faciunt, ut qua-  
vis mandare et exigere possis. Non fiet ita, nec prævalebit:  
servus servorum es, et præ omnibus hominibus miserrimus  
et periculosissimo loco. Non te fallant, qui te Dominum  
mundi fingunt, qui sine tua autoritate nullum Christianum  
esse sinunt, qui te in cœlum, infernum, purgatorium aliqui  
posse garriunt. Hostes hi tui sunt, et animam tuam ad pe-  
dendum querunt, sicut Isajas dicit: *Popule meus, qui  
beatum prædicant, ipsi te decipiunt.* Errant, qui te super-  
concilium et universalem Ecclesiam elevant: errant, qui tibi  
soli Scripturæ interpretandæ jus tribuunt. Suas enim hi omnes  
impietas sub tuo nomine statuere in Ecclesia querunt: et  
proh dolor, multum per eos Satan profecit in tuis præ-  
cessoribus.

Summa, nullis crede, qui te exaltant, sed iis<sup>k</sup>), qui  
humiliant. Hoc enim est judicium Dei: deposuit potentes  
sede, et exaltavit humiles. Vide, quam dispar sit Christi  
suis successoribus: cum tamen omnes velint ejus esse vicarii

i) Aurif. gravissimum.

k) Aurif. — iis.

metuo, ne revera plurimi eorum sint, et nimium serio  
carii ejus. Vicarius enim absentis Principis est. Quod si  
Pontifex absente Christo, et non inhabitante in corde ejus  
esset: quid aliud, quam vicarius Christi est? At quid tum  
a Ecclesia, nisi multitudo sine Christo est? Quid vero  
hunc vicarius nisi Antichristus et idolum est? Quanto rectius  
postoli, qui se<sup>1)</sup> servos Christi appellant praesentis, non  
carios absentis.

Impudens forte sum, tantum verticem visus docere, a  
no doceri omnes oportet, et, sicut jactant pestilentia tuæ,  
quo judicantium throni accipiunt sententiam: sed æmulator

Bernardum in libello de Consideratione ad Eugenium,  
mini Pontifici memoriter noscendo. Neque enim docendi  
audio, sed puræ fidelisque solicitudinis officio hoc facio,  
næ cogit nos etiam omnia tuta vereri proximis nostris,  
ac patitur rationem dignitatis aut indignitatis haberi, solis  
ærliculis et commodis alienis intenta. Cum enim sciam T.  
versari et fluctuari Romæ, id est, medio mari infinitis  
ærliculis undique urgente, et ea te misericordie conditione labo-  
rem, ut etiam cujusque minimi fratri minima ope indi-  
cas: non videor mihi absurdus, si interim Majestatis tuæ  
beliviscar, dum officium charitatis implevero: nolo adulari  
re tam seria et periculosa, in qua si amicus esse et plus  
quam subiectissimus tibi non intelligar, est, qui intelligat et  
dicet.

In fine, ne vacuuus advenerim B. T., mecum affero tra-  
tatum hunc, sub tuo nomine editum, velut auspicio pacis  
imponendæ, et bonæ spei, in quo gustare possis, quibus  
am studiis ego malim et possim fructuosius occupari, si  
er impios adulatores tuos liceret, et hactenus licuisset.  
arva res est, si corpus spectes, sed summa, ni fallor, vita  
christianæ compendio congesta, si sententiam captes. Ne-  
que habeo pauper aliud, quo gratificer, nec tu alio eges,  
nam spirituali dono augeri. Quo et me ipsum Paternitati  
et B. tuæ commendabo, quam Dominus Jesus servet in perpe-  
tuum, Amen, Wittembergæ, anno MDXX, sexta Septembri.

---

1) Aurif. servos Chp. se.

seyst die einige Hauptsach dieses Streitis: so kann i lassen, dein ohn Unterlaß zu gedenken. Dann wierohl etlichen deiner unchristlichen Schmeichler, wilch ohn alle auf mich erhebit seyn, gedrungen bin, mich auf ein d frey Concilio von deinem Stuel und Gericht in meiner zu berufen: so habe ich doch meinen Mueth noch nie al dir entfrembdet, daß ich nit aus allen meinen Kräften d deinem Romischen Stuel das Beste allzeit gewünscht, u fleißigem, herzlichem Gebet, so viel ich vormocht, bey S sucht habe. Wahr ist es, daß ich die, so bisher mit dei und Größe deines Namens und Gewalt zu bedränen sich habben, gar fast zu vorachten und ubirwinden furgenumme Über einis ist nu vorhanden, wilchs ich nit dar vor wilchs auch die Ursach ist, daß ich abermal zu dir schreib ist nämlich, daß ich vormerk, wie ich vorsprochen, und mi ausgelegt werde, daß ich soll auch deiner Person nit vor haben.

Ich will aber frey und öffentlich das bekennen, daß u anders bewußt ist, denn so oft ich deiner Person habe gi allzeit das Ehrlichst und Beste von dir gesagt habe. Und das irgend nit hätte gethan, kunnt ihs selbs in keinem loben, und müßte meiner Kläger Urtheil mit vollem Belei bekräftigen, und wollt nit liebers, dann solches meines J und Bosheit das Widderpiel singen, und mein strässlich widderrufen. Ich habe dich genennet ein Daniel zu Bob und wie ich kein Mensch in Christus kann leben ohne

sey ja, wie gross er müge. Ich bin nit so närrisch, daß ich ein denen angreife, den iedermann lobet; dazu habe ich allzeit Weise gehabt und fortan haben will, auch die nit anzutasten; sonst fur iedermann ein bose Geschei haben. Mir ist nit wohl t der Anderen Sunde<sup>2)</sup>), der ich wohl weiß, wie ich auch den Balken in meinem Auge habe (Luk. 6, 41. 42.), und thlich d' erste nit seyn kann, der den ersten Stein auf die Ehecherin werf (Joh. 8, v. 7.).

Ich hab wol scharf angriffen, doch in der Gemein hin, etlich Christlich Lehre, und auf meine Widderfacher beifig gewesen, t umb ihres bosen Lebens, sondern umb ihrer unchristlichen Kre und Schuhs willen. Wilchs mich sogar nichts bereuet, daß mirs auch in Sinn genommen hab, in solcher Emsigkeit und Schärf zu bleiben, unangesehen, wie mir daselb Etlich ausleit; so ich hie Christus Exempel hab, der auch seine Widderher aus scharfer Emsigkeit nennet: Schlangenkinder (Matth. 23, 33.), Gleisner (v. 15. seqq.), Blinde (v. 17. - 26.), des Teufels Kinder (Joh. 8, 44.), und Sanct Paulus den Magum heisst ein Kind des Teufels, und der ill Bosheit und Triegerei sey (Apg. 13, 10.), und ich falsche Apostel schilt er Hunde (Phil. 3, 2.), Betriert (Tit. 1, 10.) und Gotts Wort Vorkehrer (Gal. 1, 1). Wenn die weichen zarten Ohren solchs hätten gehöret, soll sie auch wohl sagen, es wäre niemand so beifig und ungeduldig als Sanct Paulus. Und wer ist beifiger denn die Propheten? Aber zu unsfern Zeiten seyn unser Ohren sogar zart und sich worden, durch die Mennige der schädlichen Schmeichler, s, sobald wir nit in allen Dingen gelobet werden, schreien x, man sey beifig; und dieweil wir uns sonst der Wahrheit e erwehren mügen, entschlagen wir uns doch derselben durch dichte Ursach der Beifigkeit, der Ungeduldigkeit und der Unscheidentheit. Was soll aber das Salz, wenn es nit scharf beiset? was soll die Schneide am Schwert, wenn sie nicht scharf ist zu meiden? Sagt doch der Prophet: Der Mann sey vormalerhet, der Gotts Gebot obenhin thut, und zu sehr vorwirkt (Ver. 48, 10.).

---

a) Walsh: Ich ergösse mich nicht über anderer Leute Thier.

Darumb bitt ich, heiliger Vater Leo, wollst diese meine Entschuldigung dir gefallen lassen, und mich gewiss fur den halten, der widder deine Person nie nichts Bosse habe furgenummen, und der also gesinnet sey, der dir wunsche und gahn das Allerbeste, der auch keinen Hader noch Gezank mit iemand habe wolle, umb iemands boses Lebens, sondern allein umb des gotlichen Wortis Wahrheit willen. In allen Dingen will ich iedermann gerne weichen; das Wort Gottis will ich und mag ich auch nicht vorlassen noch vorlaugnen. Hat iemand einen andern Wahl von mir, obder meine Schrift anders vorstanden, der irret, und hat mich nit recht vorstanden.

Das ist aber wahr, ich hab frisch antastet den Romischen Stael, den man nennet Romischen Hof; wilchen auch du selbst noch niemand auf Erden anders bekennen muß, denn daß er so ärger und schändlicher, denn je kein Sodoma, Gomorr, oder Babylonien gewesen ist. Und so viel ich merk, so ist seiner Bosheit hinfurt widder zu rathen noch zu helfen. Es ist als würd aus vorzweifelt und grundlos da worden. Darumb hat niemand vordrossen, daß man unter deinem Namen und der Romischen Kirchen Schein das arm Volk in aller Welt betrog und beschädigt; daviddor hab ich mich gelegt, und will mich auch nicht ablegen, so lang in mir mein christlicher Geist lebet. Nit, daß ich mich vormes solcher unmöglicher Ding, oder vorhoffte etwas schlechtes zurichten in der allergräulichsten Romischen Sodoma und Babylonien, zuvor dieweil mir so viel wuthender Schmeichler widerstreben; sondern daß ich mich einen schuldigen Diener erkenne. O Christenmenschen: daher mir gebühret ihn zu rathen und warnt bei daß sie ic doch weniger Zahl und mit geringerm Schaden widerhet wurden von den Romischen Vorstörern.

Dann das ist dir selbst je nit vorborgen, wie nu viel Schaden lang aus Rom in alle Welt nichts anders denn Vorderdeutsches Leibs, der Seelen, der Guter, und aller bösen Stuck die schädlichsten Exempel gleich geschwemmet und eingerissen haben. Wilchs als öffentlich am Tage iedermann bewußt ist, daß die Romisch Kirche, die vorzeiten die allerheiligist war, nu nicht mehr ist eine Mordgruben über alle Mordgruben, ein Bubenhaus über alle Bubenhäuser, ein Heupt und Reich aller Gund, des Vaters und Vordampniss, daß nit wol zu denken ist, was mehr Völker sie müge zunehmen, wenn gleich der Endchrist selbs käme.

Undes sitzt du, heiliger Vater Leo, wie ein Schaf unter den Iffsen (Math. 10, 16.), und gleichwie Daniel unter den ien (Dan. 6, 16. seqq.), und mit Ezechiel unter denen orpcion (Ezech. 2, 6.). Was kannst du Einiger widder so viel der Wunder? Und ob dir schon drey oder vier gelehrte frumm edinal zusielen; was wäre das unter solches Haufen? Ihr sitzt ehe durch Gift untergahlen, ehe ihr furnähmet der Sachen helfen. Es ist aus mit dem Romischen Stuel, Gottis Born: ihn ubirfallen ohn Aufhoren. Er ist feind den gemeinen neiliis; er will sich nit unterweisen noch reformiren lassen, d vormag doch sein wuthends unchristlichs Wesen nit hindern; mit er erfüllt, das gesagt ist von seiner Mutter, der alten Babylonen (Ter. 51, 9.): Wir haben viel geheilet an x Babylonen, noch ist sie nit gesund worden, wir sollen sie fahren lassen.

Es sollt wol dein und der Cardinaln Werk seyn, daß ih Sem Hammer wehret; aber die Krankheit spott der Erzney, ierd und Wagen geben nicht auf den Fuhrmann. Das ist die sach, warumb es mir allzeit ist leid gewesen, du frammer Leo, i du ein Papst worden bist in dieser Zeit, der du wohl würdig rist, zu bessern Seiten Papst seyn. Der Romischen Stuel ist ker und deinis gleichen nit werth, sondern der böse Geist te Papst seyn, der auch gewißlich mehr, denn du, in der babylonen regieret.

O wollt Gott, daß du entledig von der Ehre (wie sie es nien, dein allerschädlichsten Feind), etwan von einer Pfrund r deinem väterlichen Erb dich halten mochtist! Furwahr, mit her Ehre sollte billig niemand, denn Judas Scharioth und tes gleichen, die Gott verstoßen hat, geehret seyn (Joh. 17,). Denn, sag mir, wozu bist du doch nuß in dem Papstthume, in das, je ärger und vorzweifester ist, je mehr und starker es ker Gewalt und Titel missbraucht, die Leut zu beschädigen Gut und Seel, Gund und Schand zu mehren, den Glauben & Wahrheit zu dämpfen. O du allerunseligst Leo! der du st in des allerbärliechsten Stuel. Werlich, ich sag dir die Ihrheit; denn ich gahn dir Gatis.

So Sanct Bernhard seinen Papst Eugenium b) klagt, da

der Romische Stael, wiewohl er schon auch zu derselben Zeit auf  
ärgst war, doch noch in guter Hoffnung des Besterns regiert,  
wie vielmehr sollen wir dich klagen, dieweil in diesen dreyhundert  
Jahren die Bosheit und das Borderben so unvorderstattlich hat  
zu ubirhand genommen. Ists nit wahr, daß unter des weiteren  
Himmel ist nichts ärgers, vorgiftigers, häßigers, denn der Romische  
Hof? denn er weit ubirtritt der Turken Untugend: das ist  
es wahr ist, Rom sei vorzeiten gewest ein Pfort des Himmels,  
und ist nun ein weit aufgesverreter Nache der Hölle, und leidet  
ein solcher Nache, den durch Gottis Born niemand kann zusperren;  
und kein Rath mehr ubrig ist, denn so wir möchten etliche  
warnen und erhalten, daß sie von dem Romischen Nachen  
vorschlunden würden.

Siehe da, mein Herr Vater, das ist die Ursach und Sache  
gung, warumb ich so hart widder diesen pestilensischen Studien  
stossen habe. Denn sogar habe ich mir nit furgenommen  
deine Person zu wüthen, daß ich auch gehoffet habe, ich  
bey dir Gnad und Dank vordienen, und fur dein Bestis gescheit  
delt erkannt werben, so ich solchen deinen Kerker, ja deine Hölle  
nur frisch und scharf angriff. Denn ichs acht, es wäre dir  
vielen Andern gut und selig, als, was alle vornünftige, gelehrt  
Männer widder die allerwusten Unordnung deinis unchristlichen  
Hofs vormochten aufzubringen. Sie thun furwahr ein  
Werk, das du solltist thun; alle, die solchem Hof nur als  
und als Ubel thun; sie ehren Christum, alle, die den Hof un  
allermeist zu Schanden machen. Kurzlich, sie seyn alle gute Christen,  
die böse Romisch seyn.

Ich will noch weiter reden. Es wäre mir auch dasselb niemals  
mein Herz kommen, daß ich widder den Romischen Hof hätte  
rumoret, oder etwas von ihm disputirt. Denn dieweil ich sahe,  
daß ihm mit zu helfen, Kost und Mühe vorloren war, habe ich  
ihn voracht, ein Urlaubbrief geschenket, und gesagt: Ade lieber  
Rom, stink fortan, was da stinkt, und bleib unrein fur und sag  
was unrein ist (Offenb. 22, 11.); hab mich also begeben in  
stille gerügte \*), Studiern der heiligen Schrift, damit ich  
gerlich wäre denen, bei welchen ich wohnet. Da ich nun hier

---

\*) Geruhige.

Fruchtbarlich handelte, thät der bose Geist sein Augen auf,  
 ward des gewahr; behend erweckt er mit einer unsinnigen  
 Ertigkigkeit sein Diener Johann Ecium, einen sonderlichen Feind  
 Christi und der Wahrheit, gab ihm ein, daß er mich unvorsehens  
 in ein Disputation, und ergriffe bey einem Wortlin von  
 Papstthumb gesagt, das mir angefähr empfallen war. Da  
 set sich auf der gross ruhmrediger Held, spruet und schnaubt,  
 hätt er mich schon gefangen; gab fur, er wollt zu Ehren  
 Gott und Preis der heiligen Romischen Kirchen alle Ding wagen  
 auszuführen; bließ sich auf, und vormas sich deiner Gewalt,  
 Ich er dazu gebrauchen wollt, daß er der ubirste Theologus in  
 Welt berufen wurd, desß er auch gewiß wartet, mehr denn  
 Papstthums. Dies sich dunken, es sollt ihm nit wenig dazu  
 trüglich seyn, wo er Doctor Luthern im Heerschild führet.  
 ihm nu das mislungen, will der Sophist unsinnig werden;  
 en er nu fühlet, wie durch sein Schuld allein des Romischen  
 Kuels Schand und Schmach an mir sich eröffnet hat.

Las mich hic, heiliger Vater, meine Sach auch einmal für  
 handeln, und dir deine rechte Feinde vorklagen. Es ist dir  
 Zweifel bewußt, wie mit mir gehandelt hab zu Augsburg  
 Cardinal St. Sigti, dein Legat; furwahr, unbescheiden und  
 leichtig, ja auch untreu, in welches Hand ich umb deinetwillen  
 mein Sach also stelle, daß er Fried gebieten sollte; ich wollt  
 Sachen ein End lassen seyn und stille schweigen, so mein  
 Idversacher auch stille stunden, wilchs er leicht mit einem Wört  
 mocht ausrichten. Da jucket ihn der Kuhel zeitlichs Ruhms  
 seher, vorachtet mein Erbieten, unterstund sich, meine Widder-  
 Her zu rechtfertigen, ihnen nur länger Baum lassen, und mir  
 widderrufen gebieten, desß er keinen Befehl hatte. Also iss  
 chehen durch seinen mutwilligen Frevel, daß die Sach ist seint  
 Ärger worden, die zu der Zeit an einem guten Ort war.  
 rum, was weiter darnach ist gefolgt, ist nit mein, sondern  
 selben Cardinalis Schuld, der nicht mir gönnen wollte, daß  
 schweige, wie ich so hochlich bat. Was sollt ich da mehr thun?

Darnach ist cummen Er Carol von Miltz, auch deiner Hei-  
 tett Botschaft, welcher mit vieler Mühe hin und her reisend,  
 allen Fleiß fürwendend, die Sach widder auf einen gutten  
 zu bringen, davon sie der Cardinal hochmuthig und frevelich  
 stossen hat; zuletz durch Hülf des Durchleuchtigsten Hochge-

hörnen Kurfürsten, Herzog Friedrich zu Sachsen sc. zuwegen etlichmal mit mir zu besprechen.

Sie hab ich abermals mich lassen weisen, und deinem zu Ehren schweigen, die Sach den Erzbischof zu Trier oder zu Nürnberg vorhören und scheiden zu lassen vorwilligt; also geschehen und bestellt. Da solches in gutter Hoffnung Fried stand, fället einher dein grösster rechter Feind, Dr. Eccius, mit seiner Disputation zu Leipzig, die er hat ihm nommen widder Doctor Carlsbad, und mit seinen wetterwelen Worten findet er ein Fundlein von dem Papsthumb, und auf mich unvorschens seine Fahnen und ganzes Heere, das furgenommen Frieds Furschlag ganz zustöret.

Indes wartet Dr. Carolus; die Disputation ging für Richter wurden erwählet: ist aber nichts ausgericht. Wilch nit wundert. Denn Eck mit seinen Lügen, Sendbriefen heimlichen Practiken die Sache also vorbittert, vorwerri zuschellet, daß, auf wilch Seit das Ortheil gefallen wärgrosser Feur, ohn Zweifel, sich erzundet hätte; denn er Ruhm, und nit die Wahrheit. Also hab ich allzeit than mir ist aufgelegt, und nichts nachgelassen, das mir zu thibührt hat. Ich bekenne, daß aus dieser Ursache nit ein Theil des Romischen unchristlichen Wesens ist an Tag kui aber was daran vorschuldet, ist nit mein, sondern Eck's wilcher einer Sach sich unterwunden, der er nit Manns gewesen, durch sein Ehr suchen, die Romische Easter in alle zu Schanden gesetet hat.

Dieser ist, heiliger Vater Leo, dein und des Non Stuels Feind. Von seinem einigen Exempel mag ein ieda lernen, daß kein schädlicher Feind sey, denn ein Schme Was hat er mit seinem Schmeichlen angericht, denn nur Unglück, das kein König hätt mügen zuwege bringen. Es ißt übel des Romischen Hofs Namen in aller Welt, die pyp Acht ist matt, die Romische Unwissenheit hat ein hose Ges wilcher keints wäre gehöret, so Eck Carols und meinen Furchts Frieds nit hätt vorrucht: wilchs er auch nu selbs emp und wiwohl zu langsam und vorgebens, unwilling ist ubi ausgangene Buchle. Das sollt er vorhin bedacht haben, nach dem Ruhm, wie ein muthiges geiles Ross himmerte, nichts mehr denn das Seine, mit deinem großen Nachtheil, si

meinte, der eitel Mann, ich wurd mich fur deinem Namen  
richten, ihm Raum lassen und schweigen (denn der Kunst und  
Schicklichkeit, halt ich, hab er sich nit vormessen). Nu, so er  
sagt, das ich noch getroßt bin, und mich weiter hören lasse,  
mir ihm die spate Neu seines Frevels, und wird innen (so er  
sagts innen wird), das einer im Himmel ist, der den Hochmü-  
ten widerfahrt, und die vormessene Weisheit demüthigt.

Da nu nichts durch die Disputation wurd ausgericht, denn  
der größer Unehr des Römischen Stuels, ist Er Carolus Milti-  
chen Vätern meins Ordens cummen, Rath begehrct, die Sache  
Schlichten und schweigen, als die denn aufs allervustist und  
Richtst stund. Da seyn etlich Tapfere von denselben zu mir  
zadt, dieweil es nicht zu vormuthen, das mit Gewalt gegen  
mug etwas geschafft werden, haben begehrct, das ich doch  
zu deine Person, heiliger Vater, ehren, und mit unterthän-  
ig Schrift dein und mein Unschuld entschuldigen; vormeinend,  
dass die Sach noch nicht im Abgrund vorloren und vorzweifelt,  
Der H. V. Leo wollte nach seiner angeborner hochberuhmten  
Eigkheit die Hand dran legen. Dieweil aber ich alzeit hab  
angeboten und begehrct, auf das ich stillem und bessern  
hien warten mocht, ist mir das ein liebe, fröhlich Botschaft  
zen, hab sie mit Dank aufgenommen, und mich aufs willigst  
lassen, und fur ein sondere Gnade erkennet, so es also,  
wir hoffen, geschehen mocht. Denn ich auch aus keiner andern  
ich so mit starkem Muth, Worten und Schreiben geweht und  
wort hab, das ich die niederlegt und stillet, die ich wohl  
mir weit zu gering seyn.

Also komm ich nu, H. V. Leo, und zu deinen Füßen liegend,  
so es muglich ist, wollst deine Händ dran legen, den  
meichlern, die des Frieds Feind seyn, und doch Fried furge-  
einen Baum einlegen. Das ich aber sollt widderrussen meine  
ze, da wird nichts aus; darfa ihm auch niemand furnehmen,  
wollt denn die Sach noch in ein großer Gewirre treiben.  
zu mag ich nit leiden Regel oder Maße, die Schrift auszu-  
m; dieweil das Wort Gottis, das alle Freyheit lehret, nit  
noch muss gesangen seyn. Wo mir diese zwey Stuck bleiben,  
soll mir sonst nichts aufgelegt werden, das ich nit mit allem  
Allen thun und leiden will. Ich bin dem Hader feind, will

Vorwürfungen, vor mir und vor dem Herrn. Ich habe nicht gesündigt, sondern gemischt mit Gott, der alle Ding zu gebieten fodern habe. Es wird nit so geschehen; du wirfst ausführen. Du bist ein Knecht aller Knechte Gottes, und fährlichern, elenden Stand, denn kein Mensch auf Erden dich nicht betriegen, die dir liegen und heuchlen, du Herr der Welt, die niemand wollen lassen Christen seyn denn die unterworfen; die do schwächen, du habist Goden Himmel, in die Hell und ins Fegefeur. Sie sei Feind, und suchen deine Seele zu vorderben. Wie Ioh (c. 4, 12. c. 9, 16.): Mein liebs Volk, welche die und heben, die betriegen dich. Sie irren alle, sagen, du seyst ubir das Concilium und gemeine Christen; Sie irren, die die allein Gewalt geben die Schrift aus sie suchen allesamt nit mehr, denn wie sie unter deinem Ihr unchristliche Furchtnehmen in der Christenheit stärken wie denn der böse Geist, leider, durch viele deinde gehabt hat. Kurzlich, glaub nur niemand, die dich sondern allein denen, die dich demüthigen. Das ist Gericht, wie geschrieben steht: Er hat abgesetzt die Gege von ihren Stühlen, und erhaben die Getreuen (Eze. 1, 52.)

Siehe, wie ungleich seyn Christus und seine Statthalter doch alle wollen seine Statthalter seyn; und ich fürwahr sie seyen allzuwahrhaftig seine Statthalter. Denn ein Staat ist im Abwesen seines Herrn ein Statthalter. Wenn d

le sich nur Knechte Christi in ihn wohnend, nit Statthalter des  
bewesenden nennen, und sich nennen ließen.

Ich bin vielleicht unvorsampt, daß ich eine solche große  
Re zu lehren werde angesehen, von welcher doch iedermann soll  
lehret werden, und wie etlich deiner giftigen Schmeichler dich  
überseien, daß alle König und Richterthron von dir Urteil  
haben. Aber ich folge hierinnen St. Bernhard in seinem  
Re zu dem Papst Eugenium, wilchs billig sollten alle Päpste  
wendig künden. Ich thue es je nit der Meynung, dich zu  
ken, sondern aus lauter treulicher Sorge und Pflicht, die  
mann billig zwingt, auch in den Dingen fur unser Mähsten  
bekümmern, die doch sicher seyn, und lässt uns nicht Acht  
an auf Würde oder Unwürde, so gar fleißig sie wahrnimpt  
Mähsten Fahr und Ungefahr. Dieweil ich denn weiß, wie  
H. webt und schwebt zu Rom, das ist, auf dem höchsten  
Re, mit unzähligen Fährlichkeiten auf allen Orten wütend,  
ist solchem Hammer lebet und erarbeitet, daß dir auch wohl  
ist des allergeringsten Christen Hülfe: so habe ichs nicht fur  
schickt angesehen, daß ich deiner Majestät so lange vorgesesse,  
ich brüderlicher Liebe Pflicht austricht. Ich mag nit schmeic-  
in solcher ernster, fährlicher Sache, in wilcher, so mich  
nit wollen vorstehen, wie ich dein Freund, und mehr denn  
etthan sey, so wird er sich wohl finden, der es vorsteht.  
Am End, daß ich nit leer komme fur deine H., so bring ich  
mir ein Buchle, unter deinem Namen ausgängen, zu einem  
Wunsch und Anfang des Frieds und gutter Hoffnung,  
us deine H. schmecken mag, mit was Geschäften ich gerne  
k, und auch fruchtbarlich mocht umgahen, wenn mirs fur  
zu unchristlichen Schmeichlern möglich wäre. Es ist ein kleint  
le, so das Papier wird angesehen, aber doch die ganz  
ma einis christlichen Leben drinnen begriffen, so der Sinn  
anden wird. Ich bin arm, habe nit anders, damit ich mein  
erzeige; so darfst du auch nit mehr, denn mit geistlichen  
ern gebessert werden. Damit ich mich deiner Heiligkeit be-  
die ihm behalt ewig Jesus Christus, Amen. Zu Witten-  
6. September 1520.

20. October.

Nº. CCLXV.

An Michael Marx, Eisercienser in El

E. ist ganz ruhig darüber, daß jetzt noch mehr, als vorher, wider ihn aufstehen; es sey in der Ordnung, daß die Mächtigen Gottes bekämpfen, und er thue nur seine Pflicht; auch sey er bei Evangelium zu leiden. Die Schrift de captivitate Babylonica schon unterdrückt. Zuletzt beruhigt er seinen Freund wegen der Länge seiner Briefe an ihn (deren er also schon mehrere geschrieben scheint)

*"Aus der Eppianischen Sammlung zu Gotha" von Schüß  
Viro pio et religioso, Patri Michaeli Marx, Celleniens. Professori, in Christo charissimo.*

Jesus.

**S**alutem in Domino. Quod in me insurgunt, mi  
charissime, adversarii magis, quam antea, vix credi  
placeat. Neque enim superbior et audacior sum, qu  
me audio istis displicere. Sint Doctores, sint Episcop  
Principes: quid tum? Si per eos verbum Dei non in  
sent, verbum Dei non esset, cum scriptum sit: *Tra  
gentes, et populi meditati sunt inania.* Adstiteru  
terre et principes convenerunt in unum adversus De  
adversus Christum ejus. Ecce habes officium et  
Principum, Regum, Episcoporum erga verbum Chris  
vis amplius? Summe dolerem, si me laudarent isti: qu  
major miseria, quam illis placuisse. Sine, mi Michael,  
Dei res abscondita et spiritualis est: non esse in qu  
quales illi sunt (?). Tu vide, ut animam tuam se  
ista Babylone. Judicium Dei urget eos<sup>a</sup>), et ter  
operator, quod cœci non vident. *Sinite eos* (inquit  
sunt et duces cœcorum. Verbum Dei si viribus a  
minum, aut eloquentia, aut ingenii defendebusse

a) Sch. hat eas, was keinen Sinn gibt.



christus peccatores ad hoc vocasset, nec ipse sanguine suo sfendisset. Ego facio, quod debeo. Gratis quæ accepi, nō etiam cum periculo vitæ, famæ, et rerum, imo et ñmæ. Scripsi domi, feci in sinceritate, cupiens omnes audiire, sicut me ipsum. Mundus sum a sanguine omnium, quod gaudeo. Videbunt suo tempore, quem expulerint et persecuti sint.

*Libellum de captivitate Babylon.* prohibitum esse nihil pro. Quid istud referet mea, si omnes prohiberentur? nūl scribam in eos, qui vi agunt nos, in rudes illos spernagogos. Sufficit mihi veritatem docuisse, defendisse adversariis eruditos, qui soli nocere queant. Libellum Thomæ alium Rhadini b), Emseri esse, stilus et saliva consonat. ut voluntas Domini. Ego sic Satanas istos contemno, ut si tenerer hic, ultro Romam irem in despectum Satanæ et omnium furiarum. Quid, si occiderint? Non sum dignus sicquam pati in tam beata causa.

Literas meas quascunque ad te datas nihil refert, si demandantur quocunque: quæ tibi et omnibus palam fieri non debto, quia sub conspectu Dei scribo: qui si probet, quid, illi improbent? si improbet, quid, si illi probent? Rogo disce homines fortiter contemnere, dicente Christo: *cave ab hominibus.* Magna res est, Deum habere propitium; in eo confidere. Vale in Christo, charissime Michaël.

Ad Principem Georgium non scribam. Quid enim meis pistolis ante disputationem Lipsicam apud eum promoverim, secum scis c). Si dignus est, audiet veritatem: si dignus non est, frustra laboratur. Wittembergæ, MDXX, vigilia 5000 Virginum,

T. Mart. Lutherus.

b) Sch. hat hier noch aut, welches den Sinn fört. Es ist die Schrift *Ancient: Thome Rhadini Todischi ord. Prædic. ad illustriss. et invictiss. principes et populos Germanie in Mart. Luth. Wittgb. ord. Eremit. nationis Viriam violentem*, welche zu Rom 1520 erschien. Vgl. Br. a. Sp. v. 4. Nov.

c) Sch. hat satis, welches keinen Sinn gibt; viest. ist scis ausgefallen.

30. October.

## Nº. CCLXVI.

An Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen

Der Prinz Joh. Friedrich scheint S. in einem Briefe wegen der p<sup>re</sup> Bulle Muth eingesprochen zu haben: S. antwortet darauf, daß er si werde, zu predigen, zu lesen und zu schreiben, ob schon seine Gegner u<sup>n</sup> Herzog Georgs ihn von Wittenberg zu vertreiben suchten.

Aus dem Original in den U n s c h . Nachr. 1735, S. 524. Wahl X

Dem Durchleuchtigen und Hochgeborenen Fürsten und  
Herrn Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, Ea  
in Thüringen und Markgraf zu Meissen, meinem  
digen Herrn.

Durchleuchtiger, Hochgeborener Fürst und Herr, E. F. &  
meine unterthänigste Gebet und Vermögen allzeit bevoran.

Gnädiger Herr, ich habe E. F. G. Schreiben empf  
und mit sondern Freuden gelesen, darinnen vernommen E.  
sonderliche Gunst und Gnade zu mir unwirdiglich, auch den  
Willen und Lust zu der heiligen göttlichen Wahrheit. Ni  
wohl ich zu gering bin solches Fleisches E. F. G. demüt  
verschulden, will ich doch allezeit mein unterthänig Ver  
sleißig seyn, zu danken und Gott loben, der E. F. G. Si  
Muth zu solcher christlichen Meinung wolle stärken und er  
Dass auch E. F. G. sich der Sache so fest annimpt, und  
gnädigsten Herrn Herzog Friedrich Kurfürst darin so ems<sup>ig</sup>  
het, macht mir eine sondere Hoffnung, daß Gott durch E.  
wird seinem Evangelio beystehen, wiewohl daß mich der Bi  
in keinen Weg entsezt, nichts desto weniger predigen, leh  
schreiben mir fürgenommen habe. Doch ich wohl einen  
hab empfangen, so die Leipzigschen vermochten, mich von A  
berg treiben würden, durch Mithülf Herzog Georg und  
zu Merseburg, welcher unsägliche Bittrigkeit gegen mir ges  
dass ich Gott lehren will hab heim gestellet (?). Denn u

\*) Die päpstliche Banubulle.

, wie sie nit müde, sondern E. F. G. Universität zu Witteberg zu zerstören suchen, damit sie lang umgangen, und nun freuden achten, sie haben eine redlich Ursach überkommen; in Gott verhänget, mögen sie thun. Ich will des Spiels i., wo es hinfällt. Hiermit will ich mich und zuvor der chen Wahrheit Sachen E. F. G. unterthäniglich befohlen die uns Gott seliglich stärke und regiere nach seinem göttlichen Willen, Lob und Ehre, Amen. Zu Wittemberg, am Dienich Simon und Judä, 1520.

E. F. G.  
unterthäniger Capellan  
D. Martinus Luther, Augustin.

30. October.

Nº. CCLXVII.

Joh. Greffendorf, herzoglichen Kämmerer in Weimar.

Reut sich über G.'s guten Muth bey der Angelegenheit der Bulle, et der Feindschaft des Herzog Georgs gegen ihn. Von der Aufnahme, ic Bulle in Erfurt gefunden. L. selbst hat den besten Muth, ob schon et, auf Herzog Georgs Betrieb von Wittenberg vertrieben zu werden.

is der Cyprianischen Sammlung zu Gotha" bey Schüze II. 35. en eine Abschrift „ex Msc. J. E. Gerhardi“ im Cod. chart. 451. sch. verglichen.

*nibus et eruditione spectato Viro, Johanni Greffendorf,  
umerario ducali Saxonico, suo in Domino amico.*

m. Gaudeo, vobis esse tantum ingenii in bullosis multibus, mi Johannes. Certe Dux Georgius, cum po Merspurgensi, atra bile percitissimus, nihil non r in perniciem et meam et Universitatis. Eccius Er-Universitati mandavit Bullæ executionem, at illi con-unt, quod non esset legitime insinuata. Pétitus est ab aliquot studiosis accinctis, sed non comparuit. r lacrymis impetrasse Bullam et legationem suam, ne

vacuus et inglorius rediret. Bulla Erfordiæ excusa v.  
exposita, a studiosis disceptata, et in aquam projecti  
tibus: *Bulla est, in aqua natet.* Accusati a biblio  
damni resarcendi acti, nihil passi sunt, dissimulanti  
latu hæc omnia. Spero, quod Bulla bullam attul  
aliud nihil. Ego eam insigniter contemno, nisi qu  
cio mihi fuit, auspiciis Ducis Georgii fore, ut Wi  
pellerer: id quod in manum Dei refero. Fiat volu  
mini. Legi exemplar literarum apostolicarum, seu  
earum, ad ducem Johannem \*). Deus bone! qui  
spiritus vertiginis in his hominibus. Sed tu bene  
causam commendatam tibi habe. Wittembergæ,  
Novembris, MDXX.

Martinus Luther

4. November.

Nº. CCLXVIII.

*Au Spalatin.*

L. freut sich, daß Sp. endlich sehe, daß man sich nicht auf L  
lassen könne; das Evangelium könne nicht durch die Fürsten verban  
und er verlange dasse nicht ihren Schutz, sondern arbeite nur de  
sobannähmen und selig würden. Von seinen Schriften gegen die B  
Georgs und des Bischofs von Merseburg Freundschaft, und des  
Thomas Rhadinus, welche er Emsern zuschreibt. Er wolle seine  
erneuern, und an Herzog Georg und den Bischof von Merseburg si  
Prof. der hebr. Sprache Adrian ist Luthern feind geworben. Von di  
der Bulle in Erfurt.

Bei Auxi faber I. 287. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 100. Deutsch  
XV. Anh. XXVII.

*Eruditione et pietate insigni Viro, Domino Georgio  
a sacris Ducis Saxoniae Electoris, suo in Do-*

\* ) Er meint wahrscheinlich Eck (der sich Nuntius apostolicus  
Schreiben an Herzog Johann, welches sich Wittenb. IX. 97. §  
Altenb. I. 511. Leipzig. XVII. 317. Walp. XV. 1878. findet.

## J e s u s .

**S**alutem. Et ego miror, quid intercedat, ut literas meas non accipias, mi Spalatine. Bis enim scripsi, et nihil ad te pervenisse sentio. Gaudeo te aliquando videre vanas spes Germanorum, ut discas non confidere in Principibus, et desinas pendere in judicio hominum, qui mea sive laudant sive damnant. Evangelium si esset tale, quod potentatibus<sup>a)</sup> mundi aut propagaretur aut servaretur, non illud piscatoribus Deus demandasset.

Non est, mi Spalatine, Principum et istius saeculi Pontificum tueri verbum Dei, nec ea gratia pllorum peto praesidium, cum potius oporteat eos assistere sibi adversus Dominum et adversus Christum ejus. Quod ago, ideo potius ago, ut ipsi suo in me officio verbum Dei demereantur, et salvi fiant per illud. Horum autem me miseret, qui audiunt et cognoverunt. Nam ii non possunt sine pernicie aeterna ipsum negare, deserere et dissimulare, inter quos ne multi amicorum nobiscum inveniantur timendum est, et pro spiritu fortitudinis orandum.

Arduum est omnibus Pontificibus et Principibus dissentire, sed alia evadendi inferni et irae divinae non est reliqua via. Proinde vide, ne, qui in mea offenduntur b) acerbitate, tales sint, qui verbi causam vilem habeant, et nescio quid humani cogitent. Qui enim pro dignitate rem aestimat, nihil mirum, si exclamaret et rumperetur. Ego, nisi tu sic urges, rem totam Deo committerem, ne plura, quam feci, facerem, cum sciam solius ejus consilio et opere rem agi oportere.

Edidi Latinam Antibullam<sup>c)</sup>, quam mitto: audiatur et eadem vernacula<sup>d)</sup> in quibus, oro, ne te moveant, qui indigne ferunt, in imperia moderata debacchari. Moderata imperia non sunt Romani Pontificis imperia, quibus Christus extinguitur, et abnegatio fidei mandatur. Ego praemera

a) Cod. Jen. potentibus.

b) Cod. Jen. offenduntur.

c) Die Schrift: adversus execrabilem Antichristi bullam.

d) Wiber die Bulle des Endchristi.

indignitate rei brevis esse coactus sum. Ita me satanica ista bulla excruciat, pæneque in totum obticuisse. Quis enim Satan unquam tam impudenter ab initio mundi locutus est in Deum? Sed quid dicam? vincit me magnitudo horrendissimorum blasphemiarum istius bullæ, et id nemo observat. Prorsus persuasus sum, extremum diem adesse in limine, multis et potentibus argumentis: Antichristi regnum finiri incipit.

Dux Georgius totus in me insanit cum suis sophistis et Episcopo Mersburgensi. Video seditionem portendi per istam bullam incomponibilem, id quod decet officium Romanae Curiae. Emser edidit in me furias suas sub nomine Thomae Rhadini Todisci, Romaque excudi curavit: et nunc Lipsia iis omnibus laus est insaniisse incredibili furia.

Non scribam privatim ad Principes, sed publica schedula appellationem innovabo, invocatus ad adhesionem quoslibet Germaniae magnos et parvos, et rei indignitatem expositurus: deinde conscientiam cujusque conventurus, ne impilis istis monstris in hora mortis sua obediisse convincatur.

Cum Episcopo Moguntino nihil agam, sed Ducem Georgium et Episcopum Mersburgensem compellam, literis et vernacula (cum edita fuerit) Antibulla: non quod sperem, prefactos illos spiritus posse mitescere, sed ut meam conscientiam redimam, dum eis suum periculum aperuero. Impossibile est enim salvos fieri, qui huic Bullæ aut faverunt, aut non repugnaverunt\*). Cætera Dominus viderit et vos.

De Adriano nostro eadem retulit nobis Egranus, sed et mihi factus est hostis, causans quod docuerim, opera bona nihil valere, sed solam fidem: vixque coercitus est a publica mei infamia. Denique insultavit mihi, atque adeo provocavit homo indoctissimus in re theologica: inutilis est prorsus ac cito dimittendus. Lipsiam ivit forte cum Eccio pacturus\*\*). Fiat voluntas Domini.

Erfordiensis Academia requisita ab Eccio imperiosissime, non admisit Bullam, causans illegitime insinuatam. Babenber-

\* ) Ein starker Ausdruck!

\*\*) Man hat diese Worte auf Egranus beziehen wollen, der mit im Bann begriffen war; aber sie gehen offenbar auf Adrian. Vgl. Plant I, 332. und Spieker Lebensbeschr. Luthers I, 585.

gensis Episcopus eundem simili casu recusavit. Adolescentes Erfordiae armati Eccium obsederunt, et bullas excusas frustulatim in aquam jecerunt, etc. nunc vere est bulla. Senatus ad haec dissimulat: Moguntina curia nihil audet. Qua autem gloria Lipsiae sit exceptus Eccius, credo te nosse, invitus pene omnibus praeter Principem et Episcopum. Tu fac, quod spiritus tibi dixerit, ac vale. Wittembergae, quarta Novembris, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

13. November.

Nº. CCLXIX.

An Spalatin.

L. fürchtet sich vor der Bannbulle nicht. Melanchthon antwortet dem Thomas Rhadinus, und gedenkt bald Hochzeit zu machen. Luthern ist von einem gewissen Schmidberg in Eulenburg ein Vermächtniss gemacht worden, und er befindet sich an diesem Orte, indem er diesen Brief schreibt.

Bei Aurifaber II. 7. Vgl. Cod. Jen. a. f. 103. Deutsch bei Walch XXI. 721.

*Pio et erudito Viro, D. Georgio Spalatino, a sacris principibus Saxonici Herois, suo in Domino charissimo,* <sup>a)</sup>

J e s u s.

Salutem. Bullam, quam misisti, accepi, mi Spalatine, expectamusque redditum vestrum felicem quotidie, cum multis novitatibus et una vetustate, qua est, aulam Carolinam nullius spei esse<sup>\*</sup>). Gaudio Huttentum prodiisse, atque utinam Marinum aut Aleandrum intercepisset<sup>\*\*</sup>).

a) Nach Cod. Jen.

<sup>\*</sup>) Spalatin befand sich damals mit dem Kurfürsten in den Niederlanden wegen der Krönung Karls V. zu Mächen.

<sup>\*\*</sup>) Es sind die beiden päpstlichen Nunci, welche zugleich mit Eck nach Deutschland kamen, Marinus Caracciulus und Hieron. Aleander, denen Huttent auftrauerte, wie es scheint.

**Excommunicatio bullatica nobis non timetur, quanquam Episcopos \*) istos duos audiamus processuros, quos rursus et ego pulchre excipiam et insignibus suis ornabo. Dux Georgius furentissimus apud se paulum coercitus esse dicitur externe. Philippus noster Melanchton respondet, sub nomine Faventini Didymi, Thomae Rhadino, id est, Emsero personato \*\*). Nuptiae Philippi altera Catharinae \*\*\*) erunt: ita festinare cogit linguarum malarum periculum.**

D. Heinricus Schmidberg defunctus mihi legavit 100 florenos, quod mihi nulla causa magis placet, quam ut mortuus justus damnet vivos impios, ut sapiens ait, et habeant quod indignantur, qui Eccio ambitioso phialas et aurum in verbi Dei contumeliam obtulerunt: neque enim ego ambivi. Hoc jam altero signo monet eos Christus. Nam Eccii ignominiam Lipsiae et Erfordiae acceptam quis non inter opera Dei mirabilia censeat? Adhuc tamen perseverat indurus Pharao, ut multa signa fiant. Sed tu vide, ut spe bona fretus, omnia maledicorum contemnas. Christus ista cœpit, ipse perficiet etiam, me sive extincto, sive fugato. Ego nomine ejusdem D. Schmidberg vocatus in Eilenburg veni, et ille interim abiit ad ipsum Dominum. Dicitur constantissimus in fide Christi decessisse, atque adeo (quod illos magna cruce afficiet) meam doctrinam et observasse et publice commendasse. Vide ergo Christi præsentiam. Urget Antichristus Rómanus, et Satan per ipsum: sed majorem se ostendit, qui in nobis est, eo, qui in mundo est.

Eadem fide Episcopus Vratislaviensis obiit, omnium Episcoporum hujus saeculi optimus. Multum perdit opiniois Episcopus Mersburgensis, et sanctula sanctitatula sua non sufficit pro operculo impietatis, qua Papæ plus statuit obe-

\*) Der Bischof von Merseburg und Brandenburg (?). Daß letzterer an der Reise nach Worms zum Reichstag durch Wittenberg kommen und die Bulle anschlagen lassen wolle, meldet Laubenstein. G. Walch XV. 1881. Constat wurde die Bulle ohne Schwierigkeit in Freisingen und Eichstädt bekannt gemacht. G. Walch XV. 1905.

\*\*) In folgender Schrift: Didymi Faventini adv. Thomam Placentinus pro M. L. Theologo oratio. Witeb. 4. Melancht. Opp. II. 33.

\*\*\*) D. 26. November.

dire, quam Deo suo. Cætera ex aliis. Vale in Domino.  
Eilenbergæ, MDXX, tertia feria post Martini.

Martinus Luther.

17. November.

Nº. CCLXX.

An Lazarus Spengler, Stadtschreiber zu Nürnberg.

Z. widerlegt gewisse Gerüchte von Mithelligkeit zwischen Melanchthon und Carlstadt, zwischen ihm und Erasmus, und meldet die Erneuerung seiner Appellation, wiewohl er die Bulle sehr verachtet.

Gedruckt nach einer Augsburger Abschrift im Supplement der Leipz. Th. S. 30. von Walch XXI. 10. auch U n s c h. N. 1759. 434.

Dem fursichtigen und weisen Lazaro Spengler, der Stadt Nürnberg Schreiber ic. ic. meinem besondern Herrn und Freunde.

G e f u s .

Meinen Dienst ic. Ehrbar und Weiser, mein lieber Herr und Freund. Euer Schreiben und großen Mut in christlicher Wahrheit hab ich mit sondern Freuden gelesen: Gott stärk euch und uns allesamt mit seinen Gnaden. Dank euch auch fleißig euer großen freundlichen Sorgen, so ihr von meinen und aller Wittenberger tragt. Ihr sollts aber gewißlich glauben, daß D. Carlstadt und Philippus aufs beste eins seyn; wiewohl weilangs einer auf ander Weise in der Schuden etwas sagt, denn der andere, daraus solche Nebe vielleicht erwachsen seyn. Aber Magister Philippus ist von Gottes Gnaden so geschickt, daß er mit ihm keinen Gang haben wird. So ist mirs nie in meinen Sinn kommen, Verdruss oder Unlust wider Erasmus zu haben. Es hat mir wohl gefallen, daß er von mir will ungenannt seyn. Hab ihm auch drauf geschrieben\*) und verheissen, sein nicht mehr also zu gedenken, noch keiner andern guten Freund, dieweil es

\*) Dieser Brief findet sich nicht.

sie beschweret. Es haben die Leute wohl solchs Dings von mir zu richten und zu schreiben: drum wollt euch ihre Red nicht lassen anfechten. Erasmus und ich, will Gott, wollen wohl eins bleiben. Das ist wohl wahr, daß ich mit Philippo in geheim zuweilen disputire, wie nah oder weit Erasmus von dem Weg sey; das hat er auch und jedermann von mir zu thun un gefährlich und freundlichen Gewalt. Ich will niemand am ersten angreifen; mir ist genug, mich, so ich angegriffen werde, beschützen. Ich las ißt meine Appellation verneuert drucken Lateinisch und Deutsch \*), wiewohl ichs nicht groß Noth hab geachtet: so gar öffentlich und unverschämt ist die Bulle in ihrem antichristischen Verdamnen. Wir wissen nicht, ob die Bischöfe exequiren werden. Wir haltens dafür, als seyn sie uns mit rechtlicher Weis überantwortet. Hiermit befahl ich mich euch für Gott, Amen. Zu Wittenberg, im 1520. Jahr, am Sonnabend nach St. Martini.

D. Martinus Luther, Aug.

28. November.

Nº. CCLXXI.

An Joh. Lange.

L. erwartet von Herzog Georg Schlimmes, ist aber entschlossen, bei seiner Appellation zu verharren. Von des Kurfürsten Antwort auf die Anträge der pädastischen Muncien, und der Verbrennung der L. Bücher in Köln und Lönen

„Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha“ von Schüze II. 4.

*Rever. Patri D. Joh. Lango, S. T. Magistro, Augustiniano  
Eremit. Erfordensi, suo in Domino.*

**S**alutem .Principem nostrum rediisse\*\*) gaudemus, Rev. P.  
et te oro, ut pro causa nostra ores. Dux Georgius insanit,

\*) Appellatio F. M. Lutheri a Pontifice Leone X. ad Concilium de novo  
repentita et innovata. Viteb. 4. Jen. II. 257. Deutsch Jen. I. 230.  
Walch XV. 1909.

\*\*) Von Köln.

imo plus quam furit. Expectamus quotidie diras et fulmina ex illa parte. Nos cogitamus de adhäsione appellationis. Video rem in tumultum insignem tendere: Deus bene vertat. Legimus responsum Principis vestri<sup>a)</sup> datum Hieron. Aleandro et Marino, nuntiis Papæ, eruditum et acutum, ita ut nihil apud eum effecisse intelligamus. Mittam illud in tempore. Idem Aleander famoso, sed ingenioso libello incessitur multis vitiis<sup>\*)</sup>. Libellos meos exusserunt Colonenses et Lovanienses. Quid futurum sit, ignoramus. Vale in Domino. Vicarius ad Sternberg ivit, sequitur eum F. Johannes conversus. Wittenberg. MDXX, ante vigiliam Andreæ.

T. Mart. Luther.

29. November.

Nº. CCLXXII.

An Spalatin.

L. will sich bald an die Vertheidigung der in der Bulle verdamnten Artikel machen, welche Schrift er dem Fab. Feilizsch zueignen will, und bittet daher um dessen Titel. Vgl. d. folg. Br. Wenn Sp. die Schrift nicht frey übersezgen wolle, so solle er ihm die Ueberzeugung überlassen. Von L erschien auch wirklich im März 1521. die deutsche Ueberzeugung. (Walch XV. Einl. 112 No. 448. behauptet, Sp. habe auch eine Ueberzeugung gefertigt, dies beruht aber auf einem Missverständniß der Stelle bey Seckendorf L. I. S. 78. p. 121., wo nur gesagt wird; Sp. sey geneigt gewesen, die Schrift zu übersezgen.)

bey Aurifaber I. 293. b. Deutsch bey Walch XXI. 730.

a) Soll wohl heißen nostri. Es ist die Antwort, welche der Kurfürst Friedrich den päpstlichen Nuncien am 4. Nov. zu Köln gab, als sie in ihn drangen, die päpstliche Bulle zu vollziehen. Sie findet sich Jen. II. 315. vgl. Walch XV. 1920., und enthält eine sehr bestimmte Weigerung. Vgl. Planck I. 334.

\*) Aleander wurde in mehreren Satyren stark mitgenommen, z. B. in *Astrocytæ h. e. supplicatio ad D. O. M. pro Germania habita*, in Opusc. satyr. ed. Strobel. 1784. 8.

*Erudito et bono Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, a  
sacris et literis principalibus Saxonie, suo in Domino.*

**S**alutem. Dedi literas ad te in Grimmam eunti nuntio, mi Spalatine: nunc veniente V.\* ) Patre Jacobo, alias do, forte venturas citius quam illas. Articulos singulos damnatos a Bulla mox aggrediens suscipio defendendos singulos, sicut scripsisti, et a me peti intelligo. Cæterum, nisi tu multa libertate vernaculo reddituras es, atque majore, quam huc eius reddidisti: mibi provinciam istam relinque. Figuras enim et argutias sententiarum et disputationum nulla prorsus reddit interpretatio, nisi sit libera: ut taceam, spiritum auctoris quam referre sit laboriosum. Non quod dubitem te id posse, cum sis mire facilis in reddendo, sed quod paulo captivorem te, et nullam integrum sententiam mutare te audentem video, id quod necessarium est.

Visum est autem id libelli sub nomine Fabiani Feilitsch edere, viri nobis mire commendati. Quare tu fac, titulum aulicum ejus mihi quantocius indices et Latine et Germanice. Et Germanica tu uteris: ego utranque nosse volo, pro iudicio ad Latinam formandam: ita ego præibo, tu strenue sequeris. Parentes mei cum sororibus nuptias honorarunt Philippi, aliis honestissimis viris adjunctis imo et eruditissimis.

Rogo iterum, ut exemplum responsonis Principis habere mereamur. Illi enim ne secundo quidem legendum tradere volunt \*\*). Cætera in literis prioribus \*\*\* ) cum libello de libertate Christiana accipies. Vale, et ora pro me. Wittembergæ, vigilia Andreæ, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August

\* ) Nämli. Ven. Walch übersetzt: euer.

\*\*) Walch bezicht dieses auf den Handel mit den Domherrn in Bremenberg.

\*\*\*) Dieser Brief ist verloren gegangen.

1. December. \*)

Nº. CCLXXIII.

An Fabian v. Feilitzsch.

K. eignet ihm die Schrift: *Assertio omnium articulorum etc.* zu. Was = oft bemerkt habe, daß unter den Laien mehr Einsicht als im Clerus sey, schon gebe S. einen Beweis. Indem die Cleriker sich von Christo entfernt hätten, und seine Bücher verbrennen, anstatt sie zu prüfen und zu widerlegen, müsse er sich an die Laien wenden.

Zuerst besonders gedruckt: *Assertio omnium articulorum per bullam concilii X. novissimum damnatorum.* Witteb. 1520. 4. Dann in den Werken: Jen. II. 292. b. Viteb. II. 99. Bei Strobel-Ranneck p. 62. Sie haben den ersten Druck verglichen. (Die deutsche Uebersetzung hat diese Ueberschrift nicht.)

*Tiro imaginibus et pietate insigni, Fabiano Felici, Equiti Germano, suo in Domino Patrono, Mart. Luther in Christo salutem.*

Quod saepius sum antea testatus, Fabiane Felix, imo felicissime, esse et in laicis spiritum judicii et ardoris (ut cum magna dicam), vel tu maxime evincis et declaras, qui de re Christiana quam valeas pure, argute, pie, feliciterque et medicare et disserere, cum essemus Philippus meus et ego oram Eylenburgæ, quam egregium specimen ostendisti. Neque dubito in hac aula esse amulos tibi quam plurimos, ita ut gaudeam plane, videns admirabile Dei consilium et judgmentum, quo cum perversis pervertitur et cum electis electus sit. Nos enim, qui de clero Domini sumus, et quos laicum oportuit esse magistros, dum aversi dorsum dedimus Christo et Evangelio ejus, eadem mensura et ipse nobis horum vertit, ut sicut eum nos provocamus in eo, quod non est Deus, et in verbo, quod non est Evangelium, ita

\*) Die Zuschrift ist vom 1. Dec., aber die Schrift, in welcher die Verwendung der päpstlichen Decretalen erwähnt ist, welche am 10. Dec. geschafft und später versiegelt und herausgegeben seyn.

et pro bono redderent malum, donec eo usque in suorum salutem insanirent, ut libellos meos publicarent et exurerent Coloniae et Lovanii. Nam ii prae habent zelum Dei, sed non secundum scientiam. Intantum abest, ut movear, ut me vehementer misericitatis et perditionis illorum, imo et puerilis stultitiae. enim facilis est, quam libros, quos redarguere non exurere? Exussum impius rex Joakim libros Hierem phetas, sed non in hoc justificabatur. Verum, u pertinet et hoc ad perversitatem nostram et sensum bum, in quem nos tradit Deus, ut clerici veritatem imus, quam laici amplectuntur, et fiant sacerdotes, cerdotes non sunt, laici, qui laici non sunt.

Quare visum est deinceps ad vos laicos, novum clericorum, scribere, et sub nominis tui felicitate Deus faxit) feliciter ordiri, asserturus ac muniturus illa, quæ incendiarii illi per Bullam sibi simillimam e verunt. Tu itaque hoc monumento me, imo Christi doctrinam tibi et universæ nobilitati vestræ commefacito, ac vale. Wittembergæ, prima Decembris, Ml

---

7. December.

Nº. CCLXXIV.

An Spalatin.

rucht. Auch scheint er aber Andere zu wünschen, daß die deutsche Uebersetzung  
a Sickingen jugeeignet werde, was über Andere widerrathen. Dem Grafen  
a Mansfeld denkt L. etwas zuzueignen.

■ Buddeus p. 13. Vgl. Cod. Jen. a. f. 240. Deutsch bey Walde XXI. 731.

*Ero pio et erudito, D. Georgio Spalatino, a sacris principibus Saxoniæ, suo in rō χριστῷ Patrono.*

J e s u s.

clutem. Mitto literas et scribo Pastori Lochensi, mi Spalatino, sed et tu fac, ut animum tuum paulo cohibeas, quod huius toties mandas. Non statim ille in isto angulo tantum mendium suscitare poterit, cum nihil in orbem spargat. Cecepi effigiunculam osseam. Fabiano Felici nuncupatus er jam excusus erat ea parte, ut mutari non esset intentum: sed quid refert nuncupari ei, qui magis nunc vivit, quam antea? Francisco Siccingero non omnibus videtur maculus nuncupandus, ob cavendam, ut multorum, tum maxime Franciae nobilitatis, invidiam. Disputo tecum, an mitibus meis Mansfeldensibus aliquando aliquid nuncupem, id jamdudum optarint, et offendit me multitudo eorum. Ereditur<sup>a</sup>), quid consultius fuerit. Vale et ora pro me. Hitembergæ, MDXX, vigilia Conceptionis.

Martinus Luther, August.

10. December.

N°. CCLXXV.

An Spalatin.

L. meldet in einem sonderbaren zeitungähnlichen Ton die Verbrennung des Reiches und der päpstlichen Bulle. Fürbitte für den Prediger in Emden, welcher von seinen Obern auf 8 Jahre Urlaub zu haben wünscht.

Bey Aurifaber I. 294. Vgl. Cod. Jen. a. f. 320. Deutsch bey Walde XXI 732.

■ Cod. Jen. angleich: videbitis.

Crucem, omnes libri Papæ: Decretum, Decretale Clement. Extravagant. et Bulla novissima Leonis X summa Angelica\*), Chrysoprasus\*\*) Eccii, et alia autoris, Emseri, et quædam alia, quæ adjecta per ali ut videant incendiarii Papistæ non esse magnarum libros exurere, quos confutare non possunt. Hæc eru

Cæterum quod pro concionatōre Eylenburgensi ut faciam, nunc ecce facio. Petit enim, ut per te cip̄e illustrissimo impetrem, ut ei apud suos major neat licentiam octo annorum agendi\*\*\*), ubi velit, studio attento, quod jam multis annis varie jactatum mandatis, dignum sit aliquando quiete ad tempus suo commodo. Hoc nunc feci, et facio, rogans, facias. En habes, quod voluisti. Vale. Anno MDX tembergæ, 10. Decembris.

Martinus L

---

15. December.

Nº. CCLXXVI.

An Spalatin.

L. übersendet von einem Werk von Hutten das dem Kurfürsten Exemplar, und berichtet allerley Neuigkeiten.

---

a) Nach Cod. Jen.

**¶ Aurifaber I. 294. b. Bgl. Cod. Jen. a. f. 104. Deutsch von Walch  
XXI. 734.**

*io et eruditio Viro, Domino Georgio Spalatino, a sacris  
principalibus, suo in Domino charissimo.*

**J e s u s.**

**H**alutem. En Hutteni librum \*) ad me per Crotum \*\*), ut  
ides, missum, mi Spalatine: Principi curabis suum reddi  
Exemplar, ego meum teneo. Deus bone, quis finis harum  
avitatum? Papatum hactenus invictum incipio talem habere,  
mi convelli etiam possit ultra omnium spem: aut ultima dies  
stat. Credo, ad te jam dudum pervenisse exempla litera-  
rum, quæ repetiisti.

Scribit B. Adelmannus \*\*\*) Episcopum August. impulsu  
Ecclii fuisse processurum adversus ipsum et alios, nisi Duces  
Bavariorum pro eo intervenissent. Ita furit inquietus iste homo.  
Scribit idem se ex homine digno fide accepisse, Parisienses  
Theologos omnes articulos in Bulla damnatos censuisse chri-  
stianissimos, præter duos, quos disputabiles haberent: idem  
in inferioribus partibus \*\*\*\*) aceperimus. Det Dominus ita  
me et fore.

Galerus \*\*\*\*) Moguntinus mea publico edicto inhibuit  
Lagdeburgi. Halberstadii eadem exusserunt, itidem Minores  
ottbusenses. Asinus Alveldensis iterum in me scripsit \*\*\*\*):

\*) Wahrscheinlich Ulrichi de Hutten Equ. Germ. ad Carolum Imperato-  
m aduersus intentatam sibi a Romanistis vim et injuriam conquestio.  
usdem alia ad Principes ac viros Germania de eadem re conquestio. Ejus-  
m ad Albertum Brandenburgensem et Friderichum Saxonum Ducem, Prin-  
cipes Electores, aliisque ad alios epistolæ. & Ulrichi de Hutten Opp.  
Munch. T. III. p. 577. sqq.

\*\*) Der Mitversasser der epistola obsecrorum virorum, Crotius Rübe-  
üs, der damals zu Erfurt Prof. und Rector der Universität war.

\*\*\*) Bernhard Adelmann oder von Adelmannsfelden war von Erf mit  
den Bann begriffen worden.

\*\*\*\*) Aus den Niederlanden.

\*\*\*\*\*) Der Cardinal oder Erzbischof.

\*\*\*\*\*) Wahrscheinlich Malagma optimum coatra infirmitatem duorum  
Orum Fratris Joh. Loniceri, theologistarum, et Fr. M. Lutheri.

*sed contemno, nec legere volo. Tu vale et pro n  
Dominum. Anno MDXX, octava Conceptionis.*

*Martinus Lutherus, /*

21. December.

Nº. CCLXXVII.

*An Spalatin.*

Am 22. Nov. schrieben Kaiser Karls V Minister Wilh. von Heinrich von Nassau und am 2<sup>o</sup>. Nov. der Kaiser selbst an den Kurfürsten, daß er Luthern auf den Reichstag nach Worms mitbringen möge, von gelehrten Leuten verhört werden solle. Der Kurfürst lehnte am 20. Dec. dieses Gesuch ab, indem er zu verstehen gab, daß er L. in Worms für sicher hielte. Ehe der Kaiser diesen Brief erhielt, schrieb er an den Kurfürsten unter dem 17. Dec., daß er L. in Wittenberg lassen möchte, weil er da hätte, daß die in der Bulle jüngstendene Zeit bereits vergangen, nun wirklich in den Bann versallen sei. Sp. hatte L. gefragt, willens sei in Worms zu erscheinen, und er antwortet: er wolle sel. nach W. reisen, und sei es auch auf die Gefahr seines Lebens, nur er, daß der Kaiser sich nicht mit seinem Blut bestücken möge; man si pon ihm erwarten, nur nicht Flucht und Widerruf. Vgl. Plant.

Bey Aurifaber I. 296. Deutsch bey Walch XV. 2240 und XI.  
Wir vergleichen das Original im Cod. chart. 122. fol. Bibl. G.

*Erudito et pio Viro, D. M. Georgio Spalatino, a  
principalibus Saxoniae, suo in Domino.*

J e s u s.

**S**alutem. Et ex Alstet exemplaria literarum et ex I  
brucken hodie accepi literas tuas, quibus responderi  
pone, quidnam facturus sim, si vocatus fuero a Cæsare  
citra discrimen Evangelii et salutis publicæ, quod vide  
versarios omnia moliri ad maturandum id negotiij.

Ego vero, si vocatus fuero, quantum per me  
vel ægrotus advehar, si sanus venire non possem\*).

\* ) Aurif. possym.

tim dubitari fas est, a Domino me vocari, si Cæsar vocat. orro si vi rem gesserint, sicut verisimile est (neque enim t doceri velint, me vocandum curant) Domino commen- anda est causa. Idem enim vivit et regnat, qui tres pueros i fornace regis Babylonis servavit. Quod si servare nolit, arva res est caput meum, si ad Christum comparetur, qui arma ignominia et omnium scandalo multorumque pernicie cōsisus est. Nam hic nullius discriminis, nullius salutis ratio abenda est: curandum potius contra, ne Evangelium, quod emel coepimus, in ludibrio impiorum relinquamus, causam. ue demus adversariis gloriandi adversum nos, quod confiteri on audeamus, quæ docuimus, et sanguinem pro eo fundere ietuaamus, quam nostram ignaviam, et illorum jactantiam Christus misericors avertat, Amen.

Proinde etsi ita fieri oporteat, ut reges terræ et princi- es convenient in unum, et cum gentibus et populis fremant I versus Dominum et adversus Christum ejus: tamen eodem salmo docet Spiritus, beatos fore, qui confidunt in eo. Nec solum hoc, verum et irridebit Dominus et subsannabit los. Nostrum certe definire non est, ex vitâ an ex morte mea plus minusve periculi sit ortum Evangelio et publicâ saluti. Scis, quod veritas Dei petra scandali est, osita in ruinam et resurrectionem multorum in Israel.

Nostræ autem nunc curæ id unicum est officium reli- caum, ut oremus Dominum, ne Caroli imperium in rheo ut ullius\*) sanguine, pro impietate tuenda, primas operas ruentet: mallemque me (quod sæpius dixi) in solis Roma- ïstarum manibus perire, ne ille cum suis in hanc causam rolveretur. Scis, quæ miseria Sigismundum Imperatorem est occisum Huss consecuta sit, ut nihil deinde prosperum abuerit, sine prole obierit, et filius etiam filiæ postea La- islaus perierit, et in generatione una deletum sit nomen Jus, uxor vero Barbara infamia reginarum evaserit, et alia, quæ te nosse credo. Si tamen ita fieri oportet, ut et ego ion modo pontificibus, sed et gentibus tradar: fiat voluntas Domini, Amen.

\*) A virif. illius.

En habes meum consilium et animum. Omnia de me  
præsumas p̄t̄er fugam et palinodiam: fugere ipse nolo,  
recantare multo minus. Ita me confortet Dominus Jesus.  
Neutrum enim sine periculo pietatis et multorum salutis  
facere possem Remitto exemplaria, missurus suo tempore  
literas ad Principem \*), sicut exemplari præscripsisti. Ar-  
bitratus sum hactenus omnia mea per aliorum manus ad  
aulam istam quam primum perferri: ideo nunc accipe, quanta  
sunt excusa. Nam vernacula jam juxta Latinam excuditur.  
Vale et esto robustus in Domino. Wittembergæ, die S.  
Thomæ Martyris (ut creditur a multis), anno MDXX.

Martinus Luther.

31. December.

Nº. CCLXXVIII.

An Spalatin.

Unterschaltung einer Bittschrift des Stadtrathes von Kemberg um Erleichterung  
der Steuern; von der oft angeregten Wittwe u. a.

Bey Aurifaber I. 297. b. Bgl. Cod. Jen. a. f. 105. Deutsch bey Welt  
XXI. 737.

*Viro docto et probo, Georgio Spalatino, a sacris principi-  
ibus Lochæ, suo in Christo Majori.*

J e s u s.

Salutem. Mittit hic Senatus Kembergensis supplicationem  
ad Principem, mi Spalatine, qua queritur opprimi per cen-  
sus iniquissimos: in qua re et tuum officium peto, quando-  
quidem potes sine periculo. Quod si illustriss. Princeps  
nollet toti sese negotio immergere (quod nec opus est), ut  
subito et vi rem mutet: saltem id impetrari adjuva, ut in-  
tellicant homines illi, sese in hoc habere Principis favorem  
et consensum.

\* ) G. d. Br. v. 25. Jan. 1521.

Miserrime enim populus exsugitur illic usura ista pessima, pessimoque peccandi exemplo magis indies augetur. Nam et sacerdotia et officia cultus divini, tum fraternitates quædam<sup>a)</sup> sacrilegis his censibus et impiis rapinis aluntur, quæ minime omnium oportuit. Deo et voluntati ejus scias te servire propriissima religione, quicquid tu ipse in hoc feceris, et per Principem fieri obtinueris.

Vidua ista revertitur, cujus domum ipse lustravi et vidi non frustra moveri Dominos Canonicos: est aliquid quod speratur ibi. Modum inquirendorum hæreticorum<sup>b)</sup> Hesus<sup>c)</sup> noster missurus erat Croto<sup>d)</sup> in Italiam, si remisisses. Tu interim vale: sum occupatissimus, simul tentationibus obrutissimus. Wittenbergæ, die S. Silvestri, anno MDXX.

Martinus Lutherus, August.

Im Spätjahr.

### Nº. CCLXXIX.

An Hieron. Mühlpfort, Stadtvoigt in Zwickau.

Zuschrift der Schrift: von der Freiheit eines Christenmenschen. Wittenberg 1520. 4. (Uebersetzung der lateinischen: de libertate christiana). Dester gedruckt, dann in den Werken: Wittenb. VII. 53. Eisb. I. 9. Altenb. I. 358. Leipz. XVII. 382. Walsh XIX. 1206.

Dem fursichtigen und weisen Herrn, Hieronymo Mühlpfort, Stadtvoigt zu Zwickau, meinem besondern gunstigen Freund und Patron, entbiete ich, genannt D. Martinus Luther, Augustiner, meine willige Dienst und alles Gutes.

Fursichtiger, weiser Herr, und gunstiger Freund. Der wridig Magister Johann Egran, euer loblichen Stadt Prediger, hat

a) So und nicht quasdam muß es offenbar heißen.

\* ) Tractatus quidam solennis de arte et modo inquirendi quosunque hæreticos secundum consuetudinem R. Curie compositus a quadam Legali Magistro nostro F. Ord. Præd. G. Schelhorn Amœn. litt. XI. p. 286.

\*\*) Eobanus Hessus.

\*\*\*) Vgl. die Num. 4. No. CCLXXVI.

mir hoch gepreiset euer Lieb und Lust, so ihr zu der heiligen Schrift trarget: welch ihr auch emsiglich bekennet und fur den Menschen zu preisen nit nachlasset. Derhalben er begehet, mich mit euch bekannt zu machen, bin ich gar leichtlich willig, und frohlich des bereit. Dann es mir eine sondere Freud ist, zu horen, wo die gottliche Wahrheit geliebt wird, der leider so viel, und die am meisten, die sich ihres Titels aufwerfen, mit aller Gewalt und List widersetzen. Wiewohl es also seyn muß, daß an Christum, zu einem Vergerniß und Beichen gesetzt, dem widersprochen werden muß, viel sich stoßen, fallen und auferstehen müssen. Darumb hab ich anzuhaben unser Kundschafft und Freundschaft, dies Tractat und Sermon euch wollen zuschreiben im Deutschen, welches ich Latinisch dem Papst hab zugeschrieben, damit für jedermann meiner Lehre und Schreiben von dem Papsthumb nit ein vorweislich, als ich hoff, Ursache angezeigt. Besiehl mich hiemit euch und allesamt göttlichen Gnaden, Amen. Zu Wittenberg An. 1520.

## Ohne Tag.

## N°. CCLXXX.

An Petr. Mosellanus, Rector der Universität zu Leipzig.

M. hatte E. seine Unzufriedenheit über die von Leipzig gegen ihn und die Wittenberger Universität ausgehenden Feindseligkeiten zu erkennen gegeben, und dieser verspricht, daß man nicht Gleiche mit Gleichen vergelten werde. Aber er beklagt sich über die Leipziger, besonders über die baselst gedruckt und dem dasigen Rath und Volke zugecknete Schrift eines gewissen Mönch

„Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig“ bey Schüze II. J.

*Magnifico Lipsicæ Academiæ Rectori, Petro Mosellano,  
suo in Domino Majori.*

**N**on est, quod metuas, mi Petre charissime. Quamquam enim Lipsia tua abunde merita sit sui traductionem<sup>a)</sup> , quod

a) So und nicht traditionem muß man wohl lesen.

plissim patitur scholam nostram sic infamari libellis: nec vos excusat, quasi non sit vobis in monachos potestas, qui in vestram gratiam omnia moliantur: tamen non reddemus malum. Lipsiam oportuit nominare, quod ipse monachus \*) de ea in titulo vanissimo et superbissimo glorietur, deinde et senatui populoque Lipsiensi lingua vernacula eundem libellum dicarit. Præterea denuo excuditur apud vos, manente in eo nihilominus nostræ scholæ contumelia et blasphemia, maxime vero optimi Principis nostri insignis convicci nota. Te rogo, quamdiu putas permittendum sit, ut nostra patientia abutantur vestri? Nihil tale a nobis factum est. Lipsiæ semper ego timui, ne Academiæ istæ duæ ex odio antiquo tandem in arma ruerent: quod, nisi ego obstatisssem, effecisset vel sola epistola Arnoldi tui prædecessoris Rectoris, omnium, quas vidi, procacissima et præfractissima. Fateor, felicius est lædi, quam lædere, verum et difficilius. Vos læditis, et non sentitis: nos læsos quoque jubetis, ne sentiamus. Hæc sic tecum loquor, optime Petre, non quod ulla scintilla mihi perierit mei in te amoris: imo hoc ipso magis accendisti, quod te unum saltem ostendis, qui ista sentiat et odiat: sed, ut habeas, quo cōram tuis de nobis respondere queas. Fama, res, vita, anima mea quæritur per vestros, et miraculum censetur, si quid vel nuntiem b). Tu optimæ vale, et persevera Petrus noster. MDXX.

T. Mart. Luther.

### Ohne Tag.

### Nº. CCLXXXI.

### An Spalatin.

Über den Betrug eines gewissen Mönchs Günther Staupiz, von welchem etwas im Br. an Joh. Lange v. 13. April 1519. No. CXXXII. vorgekommen ist.

Bey Aurifaber I. 293. Vgl. Cod. Jen. a. f. 319. Deutsch bey Walch XXI. 729.

b) Gk. falsch nuntiam. Wahrsch. mutiam.

\*) Der Franziskaner Aug. Alved?

**Iustissimi Principis cassationem : quando et nos cassavimus  
omnia jam dupli jure et nomine.**

---

a) **Aurif. accessit.**

---

1521.

14. Januar.

Nº. CCLXXXII.

An Joh. Staupit.

S. beruhigt St. über seine Angelegenheit durch Erinnerung an ein ehemals von ihm selbst ausgesprochenes Wort, und äussert sich mit Zuversicht über den kühnen Schritt der Verbrennung der Bulle. Uebrigens allerley Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 298. b. Deutsch bey Walch XV. Th. XX.

*Ad D. Johannem Staupitum, Eremitarum S. Augustini  
Vicarium.*

J e s u s .

**S**alutem. Cum Augustæ essemus reverendissime Pater, inter cætera quæ de hac mea causa tractabamus, dicebas ad me: memor esto, frater, te ista in nomine Domini nostri Jesu Christi incepisse: quod verbum non a te, sed per te mihi dictum accepi, et memori valde mente repositum teneo.

Tuo itaque nunc te verbo isto peto: memor esto et tu, hoc te verbum ad me dixisse. Hactenus lusum est in ista re, serius instat, et, sicut tu dixisti, nisi Deus hoc perficiat, impossibile est perfici: plane in manu Dei jam sunt ista potentissime<sup>a)</sup>, ut negare nemo queat. Quis hic consulit? quid cogitet homo? tumultus egregie tumultuatur, ut nisi extremo die sedari mihi posse non videatur. Tantum est animi ex utraque parte.

Non est Papatus sicut heri et nudius tertius: etiamsi excommunicet et exurat libellos, oecidatque me ipsum, omni-

---

a) Viell. potentissimi, oder patentissime.

no aliquid portenti præ foribus est. Quam felix fuisset Papa, si mediis bonis componendæ pacis potius, quam vi et turbinibus perdendi Lutheri rem aggressus fuisset. Exussi libros Papæ et Bullam, primum trepidus et orans, sed nunc lætior, quam ullo alio totius vitæ meæ facto: pestilentiores enim sunt, quam credebam.

Scribit in me vernacula Emser<sup>\*)</sup>) Lipsiæ, ductu farentis in me Ducis Georgii, qui in aula impiissime contra me agere proposuit, spirans minarum et cædis.

Vocatus fui a Cæsare literis ad Principem datis: sed et hic recusavit, et ille mox aliis literis priores revocavit. Quid futurum sit, Deus novit. Vicarius noster Wenceslaus Nurmbergam ivit. Teschius est Grimmis, abiisse fertur: Deus servet eum. Apud nos florent omnia, sicut hactenus. Huttenus Bullam postulavit \*\*) salsissimis notis in Papam, et varia in hanc rem meditatur.

Mea ter arserunt, Lovanii, Coloniæ, Moguntiæ: sed Moguntiæ cum magno contentu atque adeo periculo comburentium. Thomas Murnar quoque in me scripsit furens<sup>\*\*</sup>). Nam Barfotum illum asinum Lipsensem<sup>\*\*\*</sup>) nihil moror. Vale, mi Pater, pro verbo Dei ac me ora: ego fluctibus his rapior et volvorum. Wittembergæ, die Felicis, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

\*) Er meint die Schrift: Wider das unchristliche Buch M. Luthers Augustinus an den deutschen Adel ausgangen Verlegung Hieronymi Emser in gemeine hochlöbliche deutsche Nation. Leipz. 1521. 4. (am 20. Jan. vollendet, wie am Ende bemerkt ist.)

\*\*) Welch übersetzt: hat die S. verlangt. Der Sinn ist aber wohl: hat sie in Anspruch genommen oder verklagt. Er gab bekanntlich die S. mit Anmerkungen heraus. S. d. folg. Br. a. Sp.

\*\*\*) M. schrieb: Als den grobmächtigsten und durchsichtigsten Adel deutscher Nation, daß sie den christl. Glauben beschirmen wider den Zersetzen des Glaubend.-Christi M. Luther ic. ic. 1520. vgl. Waldau von Murnau Leben und Schriften. Nürnberg 1775.

\*\*\*\*) Viell. jener Mönch, von dessen Schmähchriften No. CCLXXX. die Rede war, vorunter wahrsch. Aug. Abeld zu verstehen ist.

46. Januar.

Nº. CCLXXXIII.

An Spalatin.

L. übersendet Sp. (der wahrscheinlich schon jetzt mit dem Kurfürsten auf dem Reichstag zu Worms war) einen Brief und einige Werke Huttens und eine assertio, deren Heftigkeit er entschuldigt. Mit Huttens kriegerischen Plänen ist er unzufrieden. Er sieht es nicht gern, daß der Kaiser die Einzwingung nach Worms zurückgenommen hat. Von einer Unterredung mit dem Markgrafen von Brandenburg, dem Druck der Postille u. a. m.

Zev Aurifaber I. 332. b, Vgl. Cod. Jen. a. f. 108. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXV.

*Ad Georgium Spalatinum, Christi servum, et a sacris Principis Electoris Saxonie.*

J e s u s.

Salutem. Mitto Hutteni literas \*) ad me datas, cum Bulla illisque ejusdem opusculis \*\*), mi Spalatine, et omnia quæ r̄ides, literas quoque Buceri, quarum una mihi redditæ sunt æsæ, ut cernis, forte attritu quodam nuntiorum. Assertio mea Latina ad te missa prius aliquot quaternionibus, nunc c̄ta venit cum supplemento. Tu ne judices eam asperam, pernacula erit planior et simplicior. Necesse fuit Latinis stomachis aliquid interspargere salsa menti. Emiser in me surrexit: Dominus consiliarius mihi esto.

Quid Huttenus petat, vides \*\*\*). Nolle me et cæde pro Evangelio certari: ita scripsi ad hominem. Verbo victus est mundus, verbo servata est Ecclesia, etiam verbo repabitur: sed et Antichristus, ut sine manu cœpit, ita sine manu conteretur per verbum. Mitto etiam epistolam meam

\*) Vom 9. Dec. 1520.

\*\*) Vorunter Exclamatio in incendium Lutheranum.

\*\*\*) Hutten hatte an Spalatin geschrieben, daß er den Kurfürsten aufforschen solle, ob er ihm und Sickingen im Nothfall in seinem Lande eine Lufsucht gestatten, und so ihre kriegerischen Pläne begünstigen wolle.

ad Principem \*). Cum dolore legi novissimas Caroli literas revocatorias prioris instituti : quid queso illic spei esse potest, quum sic et sapient et scribant? Fiat voluntas Domini.

Fui hodie visus Marchioni Brandenburgensi et sociis Principibus, vocatus et collocutus: videre enim hominem voluerunt. Centenarium aureorum mihi delegatum accepi per Taubenheimum: sed et Schartus 50 dedit, ut ego metuere incipiam, ne Deus hic præmet: sed protestatus sum, me nolle sic satiari ab eo, aut statim reddam et profundam. Quid enim mihi et tantæ pecuniae? Patri Priori dedi medium \*\*), et hominem lætum feci.

Princeps junior secundo ad me scripsit gratiouse, indicans patrui sui Principis nostri Electoris responsum super mea causa. Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum typis date sunt: has sub nostri Principis nomine exire jubebo, nisi tu aliud consulueris. Nam tres sexterniones excusi sunt, primo adhuc dilato.

Doctor Henningus \*\*\*) Præpositus decumbit, desperat resurgendi virtute: item Tylo Denen \*\*\*\*) patitur: Dominus consulat eis. Alia non sunt nisi solita. Vale. Wittemberg, die S. Marcelli Papæ, Martyris, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August

21. Januar.

### Nº. CCLXXXIV.

#### An Spalatin.

L. übersendet den Anfang der Schrift: Grund und Uebersicht. Von Eisers und Murners Schriften. Verwendung für Joh. Schwertfeger das ihm die Lehrstelle des Civilrechts übertragen werde.

Bey Aurifaber I. 300. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 109. Deutsch bey Walde XV. Anh. LVIII.

\*) Vgl. Br. v. 21. Dec. v. 3. Das ist wohl der Br. v. 25. Jan. Walde aber ist er von diesem späteren Datum?

\*\*) Das heißt die Hälfte.

\*\*\*) Henning Goden.

\*\*\*\*) Wer ist dieser?

*rudito et pio Viro, D. Georgio Spalatino, a sacris principalibus Saxoniæ, suo in Christo. <sup>a)</sup>*

J e s u s.

alutem. Credo ad te pervenisse aut mox perventura, milatine, quæ cum assertionibus articulorum ad te dedi per aubenheimum: interim tuas ad Stromerum literas legimus. ernacula Assertio sub typis formatur, cujus gustum mitto: elior est, quam sit Latina. Emser in me scribit Lipsiæ agno animo: Murnerum contemno.

Præterea defuncto Præposito <sup>a)</sup>, et alienato a nobis Wolfgango <sup>\*\*)</sup> , quin et Torgensem Doctorem lectione juris conerandum audiens, rogo, intercessor et mediator bonus sto pro Johanne Schwerdfeger, qui si lectionem juris civis, cui par esse etiam Philippo nostro videtur, obtinere posset, forte ratione vitæ mutata, e clero laicus fieret, quod magis homini conveniret.

Hæc scribo suasu multorum bonorum: tu fac, quod spiraverit spiritus. Definitum ajunt apud Episcopos Misnensem: Mersburgensem b) Bullam exsequi: fiat voluntas Domini. Iia non sunt apud nos: tu quotidie novis rebus obrueris. ale in Christo Domino nostro <sup>c)</sup>, Amen. Wittembergæ, anno MDXXI, die S. Agnetis Martyris.

Martinus Lutherus, August.

21. Januar.

### N<sup>o</sup>. CCLXXXV.

An Wenc. Lint.

Ablehnung der Aufforderung, in einer Schrift zu erklären, daß er nichts gegen die weltliche Macht geschrieben, da solches unnöthig sey. Uebrigens keine Nachrichten.

a) Nach Cod. Jen.

b) Aurif. Misnenses — Mersburgenses.

c) Cod. Jen. Χριστῷ τῷ κυρίῳ ἡμῶν.

\*) Henning Göden.

\*\*) Wolfg. Etchlin.

spiritus Dei? De eo, quod scripsisti, ut libello edito  
me nihil contra principatum profanum scripsisse, n  
sum valde, cum in contrarium universa mea scripta ve  
sed quis omnium obstruat ora, cum mea legere nolin  
rimi, una hac causa, quod audierint, non posse mea  
et reprehendi, aut non credi. Quid hic faciam impuden

Vocatus eram a Cæsare, et nunc revocata est i  
vocatio. Emser in me scribit: occurram bestiæ illi.  
enim jussu Duci Georgii sui furentis. De Teschio n  
audivimus. Apud nos omnia, ut fuerunt. Ego meos  
tenarios aureorum accepi, et Priorem lætificavi in ar  
fortiusque in Domino.

Tu vale, et ora pro verbo, videns rem tumultuos  
tumultu tumultuantem: forte hæc est inundatio illa pr  
anno 24. futura. Wittenbergæ. Te salutat Philippus.  
Felicis, anno MDXXI.

T. Martinus Luth

---

Im Januar.

Nº. CCLXXXVI.

An H. E.

Zuschrift der Schrift gegen Emser: Auf des Völk zu sei  
Antwort D. M. Luther. Wittenb. 1521. Auf die Schrift: An

riesten: Wechsel noch in diesen oder den Anfang des folgenden Monats.  
Ich XVIII. Einl. 92. hat die Sache nicht deutlich dargestellt und ohne Zeitbestimmung. vgl. Unsch. Nachr. 1720. S. 197.

Wittenb. VII. 130. b. Den. I. 418. Altenb. I. 558. Leipzig. XVII.  
Walch XVIII. 1539.

in festen und gestrengen Z. E., meinem besondern gunstigen  
Herrn und Freund D. Martinus mein gutes Vormugen.

estrenger und fester Herr und Freund. Des Emser Quatern  
den Stier zu Wittenberg hab ich neben Eur Schrift empfan-  
t. Und wiewohl viel mir widerrathen, ihm als einem offent-  
lichem Eugener und Lästerer zu antworten, hab ich doch nit wollen  
verlassen, daß der Sau der Bauch nit zu groß wurd, ihm sein  
gen zugueigen. Denn er wohl so ein grober Kopf ist, daß ob  
schon eitel Eugen und nichts redlichs auf bringt, dennoch glau-  
dar, er habe rechte Sache und gewonnen: hatt's mir nit  
allen ziemen, dieweil er alle seine Eugen zur Schmach meiner  
hre richtet, zu schweigen. Das allis hab ich Euch guter Mei-  
ng nit wollen vorhalten. Siemt Gott befahlen.

22. Januar.

### Nº. CCLXXXVII.

An Spalatin.

Wünscht, daß Carlstadt die eklebige Probstien, und Umsdorf das Archidiaco-  
nat in Wittenberg erhalten möge.

Buddeus p. 14. Vgl. Cod. Jen. a. f. 110. Deutsch bey Walch  
XXI. 738.

*Uo in Domino Georgio Spalatino, Viro bono et docto,  
Christi servo etc.*

J e s u s.

Iutem. Brevi intervallo binas ad te literas cum opusculis  
i, mi Spalatine: nescio, an pervenerint ante has. De  
eposito novo diligendo, si Principi suggereres, ut Carol-

stadium signaret, et archidiaconatum ejus susciperet Amadorius, ut homo hic optimus pinguiore stipendio provideretur, non absurdum videretur: tamen in his tuo uterè consilio meliore. Cætera omnia e literis prioribus. Vale in Domino. Wittembergæ, 22. Januarii, MDXXI.

Martinus Lutherus, Augst

25. Januar.

Nº. CCLXXXVIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

Er erklärt sich bereit, unter fieberm Geleite, nach Worms zu gehen, daselbst auf dem Reichstage vor gelehrten christlichen Schiedsrichtern zu antworten, und zu zeigen, daß er, was er unternommen, nicht aus Ego willen und Selbstsucht, sondern zur Rettung der in Missbräuchen versunken katholischen Kirche unternommen habe.

Befindet sich lat. bey Aurifaber ep. Luth. I. 301. Viteb. II. 18. Deutsch Wittenb. IX. 101. Jen. I. 480. Altenb. I. 612. Leipzig. XV. 566. Walsh XV. 2243. Da es unentschieden ist, welches das Original ist, wenigstens ob nicht das Deutsche ebenfalls von Luther herrühre, so giebt wir beide Texte.

Dem Durchleuchtigsten und Hochgeborenen Fürsten und Herrn  
Herrn Friedrichen, Herzogen zu Sachsen, des h. Rö.  
Reichs Kurfürst und Vicari, Landgrafen zu Thüringia,  
Markgrafen zu Meissen.

Meinem gnädigsten Herrn und Patron.

Geſuſ.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst, Gnädigster Herr! E  
Kurf. Gn. ist mein armes Gebet und demüthig Dienst alzeit  
Gehorsam zuvor.

Gnädigster Herr, E. K. G. gnädige Anzeigung, was  
mischer Kaiserlicher und Hispanischer Königlicher Majestät, mein  
allergnädigsten Herrn, Bedenken und Meinung in meiner Sache  
ist, hab ich allenthalben zu gar demüthigem Dank und Gedanke

verworen: welcher Gnaden gegen Kaiserl. Maj. und E. R. F. G. Ich mich aufs unterthänigst bedanke. Und bin von Herzen erfreuet, daß Kaiserl. Maj. die Sache, die, ob Gott will, Gottes, gemeiner Christenheit, und der ganzen deutschen Nation, und nicht eins einzigen Menschen, viel weniger mein eigen ist, zu seiner Kaiserl. Maj. nehmen will.

Darumb bin ich nochmals, wie bisher allewege, meinem vielfältigen Erbieten nach, und sonderslich dem, das hievor im Druck ausgangen ist, des Copy E. R. F. G. ich hiemit überschicke, unterthäniglich erbüting, alles das zu thun und lassen, das ich mit Gott und christlichen Ehren thun mag, oder zu thun und lassen mit ehrbaren und christlichen und gnugsamen Ursachen der heiligen göttlichen Schrift geweist werde.

Derhalben in aller Unterthänigkeit bittend, E. R. F. G. wollen gegen Röm. Kais. Majest. mich aufs unterthänigst verbitten, mich mit gnugsamer Versicherung und freyem sichern Geleit für aller Gewalt, der ich mich merklich zu besorgen hab, gnädiglich zu verschenken, und zu bestellen, daß die Sach fromen, gelehrt, verständigen, unverdächtigen und christlichen Männern, Geistlichen und Weltlichen, die in der Biblien wohl gegründet, und Verstand und Unterscheid der göttlichen und menschlichen Gesetzen und Gebote haben und wissen, zusampt mir mit Fleiß zu verhören, befohlen werd, umb Gottes Willen kein Gewalt wider mich, bis ich für unchristlich und unrecht befunden werde, Fehnnehmen lassen; als ein weltlich Heupt der heiligen Christenheit darob seyn, daß mein Widerwärtigen, die Päpstischen, mitter Seit thres tobenden und unchristlichen Fehnmen wider mich, mit Verbrennung meiner Bücher und grimmigen Nachstellen nach einem Leib, Ehr, Heil, Leben und Seligkeit, wiewohl unverbürt und unüberwunden, abstellen; und so ich dawider zu Errichtunge mehr der göttlichen evangelischen Wahrheit, denn meiner eignen nichtigen und unwürdigen Person, etwas gethan hätte, oder aber hinfür würde gebrungen und verursacht zu thun, mich solcher nöthigen Gegenwehre gnädiglich entschuldigt, und mich in andigen Schutz und Befehl, das göttlich Wort zu retten, zu haben, auch allergnädigster und gn. Herren seyn; wie denn zu Hochgenannter Kaiserl. Maj. und E. R. F. G. ich mich dieser, und aller andern christlichen Kais. und Fürstl. Eugend und

Gnaden, als zu meinem allernädigsten und gnädigsten Herrn,  
träglich versehe.

Denn ich bin in demüthigem Gehorsam bereit, so ich gäng-  
sam Versicherung und ein frey Geleit auf und abe wieder in  
mein Gewahrsam erlang, auf nächst künftigen Reichstag zu  
Wormbs für gleichen gelahrten, fromen, und unverdächtigen  
Richtern fürzukommen, und mit Hülf des Allmächtigen mich der-  
massen erzeigen und verantworten, daß männlich in der Wahr-  
heit erfahren soll, daß ich bisher nichts aus frevelsem, unbedäch-  
tigen, ungeordneten Willen und umb zeitlicher und weltlicher  
Ehre und Nutzung willen; sondern alles, das ich geschrieben und  
gelehret habe, meinem Gewissen, Eid und Pflichten nach, als  
ein armer Lehrer der S. Schrift, Gott zu Lob, zu Heil und  
Seligkeit gemeiner Christenheit, der ganzen deutschen Nation zu  
gut, zu Ausrottung der färllichen Missbruch und Aberglauben,  
und zu einer Ledigung der ganzen heiligen Christenheit, aus si-  
viel unendlichen, unzähligen, unchristlichen und verdammlichen  
tyrannischen Verkleinerung, Beschwerung, und Gotteslästerung  
flürgewandt und gethan habe.

Ew. K. F. G. wollen zusamt Röm. Kaiserl. Maj. ein chris-  
tlichc Auge und Einssehen haben auf den hochbeschwertn Stad-  
der ganzen Christenheit; das bin ich Kaiserl. Maj. und E. K. F.  
G. über göttlich Mild und Gnade mit meinem armen Geist  
gegen Gott zu verbitten allezeit, als der arm unterthänige Ca-  
pellan, in aller Demuth schuldig und willig. Datum Witter-  
berg, am Tag Conversionis S. Pauli, im tausend fünfhundet  
und ein und zwenzigsten Jahr.

Ew. K. F. G.

gehorsamer unterthäniger

Capellan, Martinus Luth.

### J e s u s .

Illustrissime Princeps, Domine clementissime, vestre Elec-  
toriae Gratia mea et oratio et humilia officia perpetuo sum  
obedienter exposita. Gratosissime Domine, Electoralis Gra-  
tia vestra gratiosam notificationem, quæ Romane Cæsare  
et Catholicæ Regiæ Majestatis, Domini mei longe gratio-

simi, et mens et deliberatio in mea sit causa, undecunque plane humili gratitudine et voluptate intellexi. Pro qua gratia, ut Cæsareæ Majestati, ita Electorali Gratiaæ vestræ, gratias quam humillimas ago: et ex corde gaudeo, Cæsaream Majestatem hanc causam, quæ, Christo teste, Dei, christiani orbis, Ecclesiæ catholicæ, et totius Germanicæ nationis, et non unius et privati est hominis peculiariter, multo minus mea proprie, ad suam Cæsaream Majestatem suscipere velle.

Itaque non minus jam, quam hactenus semper pro mea multiplici oblatione et protestatione, et præsertim ea, quæ typis excusa prodiit in publicum, cuius exemplum sive copiam Electorali Gratiaæ vestræ transmitto, suppliciter offero<sup>a</sup>), me omnia et facturum et omissurum, quæ cum Deo et christiana dignitate facere potero, vel quæ facienda et omittenda honestis, certis et sufficientibus causis et rationibus sacrosanctæ divinæ Scripturæ docebor.

Quamobrem cum omni subjectione obsecro, ut Electoralis vestra Gratia erga Rom. Cæsaream Majestatem pro me suppliciter oret, ut me sufficienti securitate et libero securo conductū contra omnem vim, quam mihi timendam insigniter habeo, grātiose provideat, et curet, ut hæc causa a probis, eruditis, prudentibus, non suspectis et piis christianis viris, spiritualibus et sacerdotalibus, in Bibliis bene fundatis, et intelligentiam et discrimen divinarum et humanarum legum et præceptorum habentibus et scientibus, cognoscatur, simulque illis committat, ut diligenter me audiant: et propter Deum nullam vim contra me, donec parum christianus et iniquus et impius inveniar, proponi permittat: atque, ut sacerdote caput sanctæ christianæ Ecclesiæ, det operam, ut mei adversarii, Romanæ sedis defensores, interea desistant a suo insano et impio proposito contra me, cum exustione meorum librorum, et ab impiis consiliis et conatibus furiosis, quibus meo corpori, dignitati, honori, saluti, vita et felicitati, quanquam me neque auditio neque convictio, malitiose et furenter insidianter: et, si vicissim pro defendenda magis divina evangelica veritate, quam mea propria

---

a) Vit. offerens.

nihil et indigna persona, quidquam factum esset, autem posterum cogerer vel impellerer facere, me propter hujusmodi necessariam defensionem clementer excusatum, et in gratiosa defensione et commissione ad defendendum verbum Dei habeat: et uterque mei gratiosissimi Domini sitis, sicut ego de præfata serenissima S. Cæsarea Majestate et vestra Electorali Gratia mihi et hanc et omnes alias christianas imperiales et principales virtutes et gratias, ut de Dominis meis gratiosissimis confidenter polliceor et promitto.

Cæterum quod ad me attinet, paratissimus sum in humili obedientia, si sufficiens securamentum et liberum conductum ultro citroque iterum ad meam securitatem adsecutus fuero, ad proxime futurum conventum imperiale Wormaltæ habendum, coram æquis, doctis, probis, et non suspectis judicibus comparere, et cum adjutorio Dei omnipotentis me ita exhibere et excusare, ut omnes in veritate experiantur, me hactenus nihil ex temeraria, indeliberata et inordinata voluntate, aut propter temporalem et sæcularem honorem et utilitatem, sed, quicquid scripsi et docui, secundum meam conscientiam, juramentum et obligationem, ut indignum doctorem sanctæ Scripturæ, ad laudem et gloriam Dei, ad salutem et felicitatem Ecclæsiae catholicæ, bonumque et commodum totius Germanicæ nationis, ad evulsionem periculosarum abusionum et superstitionum, et ad liberationem totius christianæ reipublicæ, ex tot infinitis, innumeralibus, impiis et damnabilibus tyrannicis dedecoribus, probis, gravaminibus et blasphemis, proposuisse et fecisse.

Electoralis Gratia vestra dignetur una cum Röm. Cæsarea Majestate christianum oculum et respectum habere ad tam multis modis oneratum statum totius Christianitatis. Quod pro Cæsarea Majestate et Electorali Gratia vestra ultra divinam liberalitatem et gratiam meis miseris orationibus erga Deum orare semper, ut miser et subjectus capellanus, in omni humilitate sum et obligatus et paratus. Datum Witembergæ, die Conversionis S. Pauli, anno MDXXL.

Electoralis Gratia vestra

obediens et supplex Capellanus

Martinus Lutherus,

29. Januar.

## Nº. CCLXXXIX.

An Spalatin.

Kurzer Brief, an Antwort erinnernd, einen nächstens zu erwartenden ver sprechend, übrigens eine Fürbitte enthaltend.

Bei Buddeus p. 14. Vgl. Cod. Jen. a. f. 110. Deutsch bei Walz XXI. 740.

*Viro pio et docto, Georgio Spalatino, a sacris principalibus, Wormaliae agenti, suo in Christo,*

Jesus.

Salutem. Expectamus aliquando responsurum te, mi Spalatine. Nam hic præter ea, quæ percepisti, nihil novi habetur. De Præposito Carlstadio stulte nuper scripsi. Assertio vernala \*) quotidie formatur. Cæterum Magister Jodocus Morlin ad parochiam Westhusen nominatus pauperissimus est: optat per Christum tuam et meam intercessionem, ut quantum fieri potest, minori eum constet præsentatio in aula ista: ita rogo, roga et tu. Curabo, ut aliquid saltem parum habeat. Vale et Dominum pro me ora. Statim plura cum eo, qui certus est nuntius Doctoris Hieronymi. Wittembergæ MDXXI, quarto Calend. Februarii.

Martinus Luther.

Um Januar oder Februar.

## Nº. CCXC.

An Conrad Pellicanus.

Conrad Pellicanus (damals Gardian des Franciscaner Convents, späterhin theologischer Lector zu Basel) besorgte den Nachdruck der lutherischen Schriften in Basel, und ging auch damit um, dessen Operationes in Psalmos abdrucken zu lassen, welche auch wirklich erschienen; Basil. ap. Ad. Petri 1521. fol. 2.

\*) Grund und Ursach aller Artikel ic.

gibt ihm einige Verbesserungen an, klagt über die Verstreuung, in welcher er arbeiten müsse, und gesteht zuletzt seine Heftigkeit ein, welche v. geträgt hatte. Damals war er mit dem 22. Ps. beschäftigt.

Sonderbar, daß L. im Br. an Sylatin v. 17. Febr. mit dem Baseler Druck seines Psalters unzufrieden ist.

In Luth Operatt. in duas Psalmorum decades, Basil. 1521. fol. ad calcem, in Niederer's Nachrichten I. 189. bey Strobel. Ranner p. 80. Viteb. III. 356. aber sehr abweichend. Deutlich, noch anders Wittenb. III. 26. Ultenb. II. 750. Leipzig. V. 184. Walsh IV. 1622.

*Insigni pietate et eruditione Viro, Conrado Pellicano, Ministrano, suo in Christo Majori, Martinus Lutherus.*

Quod mea sic prædictas, non agnosco: favori, timeo, nimium dederis. Mihi certe Psalterium meum nausea est: non tam ob sensum, quem arbitror esse genuinum, quam ob verbo-sitatem, confusionem et indigestum cahos. Liber est enim, quem una eadēque opera concipere, formare, alere et parere cogor, temporis et otii penuria. Jam diu cogito eum revocare. Voce enim viva multum auditoribus et Jucis et gratiæ accedit, quantum cahos istud literarum neque habet, neque capit. Quod si non est excusus Psal. XI, velim deles in fine\*) ultimæ paginæ, literæ B. duodecim versus, cum tribus sequentibus versibus literæ C. Vides enim, quam ibi fœde erraverim in vocabulo בְּבָשָׂר. Raptus et occupatus sum fui, sicut sæpe alias, cogitationibus variis. Sum enim occupatissimus: duas conciones per diem habeo, Psalterium cogo, Postillas (quas vocant) molior, et hostibus respondeo, et Bullam utraque lingua impugno, meque defendo: ut literæ taceam amicis reddendas, et conversationes domesticas fortuitasque. Jam quod oblitus, Psal. XIII. quicquid de verbo בְּשַׁנְיִם somniavi, per XXVI. versus dele, quæso. Dabo operam, ut verbis intelligendi explicandis simile negotium tribuam, quod verbis virtutis feci, Ps. XX. Multis aliis, sed levioris momenti, mendis scatet liber culpa typographi.

a) Um Randte steht: loquitur enim Lutherus de Vitebergensis exemplis pagina.

Bene facis pro me orans: multis premor malis, et impeditior a sacris, vita mea mihi crux est. Vicesimum primum psalmum \*) יְלֹא in manibus habeo. Sperarem Psalterium consummandum, si pacem daret Christus, ut totus in eum incumberem. Nunc ne quarta quidem pars Psalterio servit, imo mera furta sunt temporis, quæ illi impendo. Recte mones modestia me: sentio et ipse, sed compos. mei non sum, rapior nescio quo spiritu, cum nemini me male velle conscius sim: verum urgent etiam illi furiosissime, ut Satanam non satis observem. Itaque pro me ora Dominum, ut quod se et me, non quod illos decet, sapiam, loquar et scribam, ac bene vale in Christo. Wittemb. anno MDXXI. \*\*)

Im Januar oder Februar.

Nº. CCXCI.

An Wenc. Linß.

Nach Berührung einer Ordensangelegenheit und Meldung von Neuigkeiten die Nachricht, daß der Papst seine Ankunft in Worms zu hinterziehen suchen.

Bei Aurifaber II. 8. Deutsch bei Wald XV. 2036.

J e s u s .

**Salutem.** Conqueritur super te Prior noster, reverende Pater: uno eodemque die Procurator noster aufertur et Superior, ut solus ferat nostrum onus, quod modo est maius, quam antea: tamen in hac re utriusque studio cedo. Dominus dirigat nos omnes.

Præpositus Henningius obiit, Emser in me furit Lipsiæ, alia non sunt apud nos nova: nam Hütteni opera in hanc rem edita credo apud vos esse. Expectamus autem quotidie

\*) Nach hebräischer Zählung der XXII.

\*\*) In der Wittenb. deutschen Ausg. ist das Schreiben ex Pathmo datirt, welches offenbar falsch ist. L. redet von seinen vielen Geschäften in Wittenberg und von der Widerlegung der Bulle.

**nova ex Wormatia: non optant Papenses meum illuc adven-  
tum, sed simpliciter damnatum et perditum.**

Scribit Spalatinus, Aleandrum fuisse ausum dicere: etiam si  
vos Germani, qui minimum omnium dependitis æris Romano  
Pontifici, jugum servitutis Romanæ excusseritis, tamen cu-  
rabimus, ut mutuis cædibus absunti vestro cruento pereatis.  
Hæc ille nova: Et hæc monstrum ali in nos a Romanis ego  
sémper dixi et scripsi: nunc vide, ut pascat oves Christi  
Papa. Vale. Wittembergæ, anno MDXXI.

Tuus Martinus Lutherus.

9. Februar.

Nº. CCXCH.

An Johann Staupiſ.

St. war vom Papst beim Erzbischof von Salzburg als Anhänger Luthers  
verklagt worden, (vgl. d. folg. Br.) und hatte sich in einem Schreiben des  
Urtheil desselben unterworfen. E. ermahnt ihn zur Standhaftigkeit und zum  
Widerruf dieser feigen Erklärung, damit er nicht Christum verleugne.

Bei Aurifaber I. 303. Deutsch bei Balz XV. Anh. XXI.

*Reverendo et optimo Viro, Johanni Staupitio, S. T. Magi-  
stro, Augustin. Eremitæ, suo in Domino Majori.*

Salutem. Miror literas et libellos meos, R. P., ad te non-  
dum pervenisse, quantum ex tuis literis capio. Ego sane  
aliis prædicans, reprobus fio: adeo me rapiunt a me ipso  
conversations hominum. Quo spiritu autem adhuc tractem  
verbum Dei, vides ex iis, quæ mitto. Wormatia nihil contra  
me adhuc actum, etsi miro furore Papistæ moliantur<sup>2)</sup>  
mihi mala. Spalatinus scribit, tantum favoris Evangelio est  
istic, ut me inauditum et inconvictum damnari non speret.

Emser Lipsiæ fronte deposita in me scripsit libellum  
solo uno mendacio refertum a principio usque in finem:

a) Aurif. falsch moliatur.

cogor huic portento respondere propter D. Georgium, qui illius insaniam inflatur \*).

Non invitus audio, et te peti a Leone, ut et tu crucem, quam sic prædicasti, in exemplum erigas mundo. Non enim vellem tuo responso contentum esse lupum illum, quod plura ei tribueris, quam æquum sit. Sic enim ea interpretabitur, quasi in totum neges me et omnia mea, postquam eum judicem te passurum professus es. Unde si te Christus dilexit, coget te ad revocationem hujus scripti, cum in ista Bulla damnarit omne, quicquid de misericordia Dei hactenus et docuisti et sapuisti.

Quod cum non ignoraris, videris mihi non sine Christi offensione eum pro judice advocare, quem vides hostili furore Christi adversarium in verbum gratiae debacchari. Id enim tuum fuisset asserere, et eum hujus impietatis redarguere. Non enim hic tempus timendi, sed clamandi, ubi Dominus noster Jesus Christus damnatur, exiuit et blasphematur. Unde quantum tu me ad humilitatem exhortaris, tantum ego te ad superbiam exhortor. Tibi adest nimia humilitas, sicut mihi nimia superbia.

Verum seria res est: Christum videmus pati. Quod si hactenus tacendum et humiliandum fuit, nunc tamen, quando per totum orbem ipse optimus salvator, qui sese pro nobis dedit, ludibrium jactatur: obsecro, non certabimus pro eo? non objiciemus cervicem? Mi Pater, grandius est periculum, quam credant multi. Hic incipit currere Evangelium: *qui me confessus fuerit coram hominibus, confitebor et ego eum coram Patre meo: qui me erubuerit, erubescam et ego eum.*

Inveniar sane superbus, avarus, adulter, homicida, antipapa, et omnium vitiorum reus: modo impii silentii non arguar, dum Dominus patitur et dicit: *periret fuga a me, et non est, qui requirat animam meam: et considerabam ad dextram, et non erat, qui cognosceret me.* (Ps. 142, 6.) Spero enim ea confessione absolvendum ab omnibus peccatis meis. Unde et cornua erexi, in hoc idolum Romanum et verum Antichristum cum fiducia. Non est verbum pacis,

\*) Wgl. d. Br. v. 14. Jan.

sed verbum gladii verbum Christi. Sed quid ego sum  
Minervam?

Fidentius hæc ad te scribo, quod valde timeo, ne inter  
Christum et Papam medius haeresas, quos vides tamen sum-  
ma contentione contrarios esse. Oremus autem, ut Domi-  
nus Jesus spiritu oris sui destruat hunc filium perditionis  
propediem. Quod si tu non vis sequi, sine me ire et rapi:  
non tacebo (per Christi gratiam) portento huic sua portenta.

Vere non nihil me contrastavit ista tua submissio, et  
alium quendam mihi exhibuit, quam Staupitum illum gratia  
et crucis præconem. Quod si ante bullæ istius notitiam et  
Christi ignominiam sic fecisses: nihil contrastasses.

Huttenus et multi alii fortiter scribunt pro me, et pa-  
rantur indies cantica, quæ Babylonem istam parum delecta-  
bunt. Princeps noster, ut prudenter et fideliter, ita et con-  
stanter agit, cujus jussu assertiones istas utraque lingua edo.

Salutat te Philippus et auctiorem tibi spiritum impreca-  
tur. Saluta quæso D. Ludovicum medicum, qui doctissime  
ad me scripsit. Non erat otium scribendi ad ipsum, cum  
tria prela solus ego occupare cogar. Vale in Domino, et  
ora pro me. Wittembergæ, die S. Apolloniæ, anno MDXXI.

Filius T. Martinus Lutherus.

17. Februar. \*)

Nº. CCXCIII.

An Spalatin.

Ueber den Tod zweyer Cardinales Staupitzens Anklage, L's neue Denk-  
lebeiten, eine ihm aus Böhmen zugesandte Schrift und die böhmische Ueber-  
setzung seiner zehn Gebote und seines Vater Unser, u. a. m.

Bey Aurifaber I. 305. Bgl. Cod. Jen. a. f. 112. Deutsch bey Walde  
XXI. 745.

*Suo in Domino Magistro Georgio Spalatino, Christi servo.*

\*) Wahrscheinlich den 10. Luther schrieb quadragesima statt quinquag-  
esima.

## J e s u s .

Salutem. Mera<sup>a)</sup> Christi audacia, qui Cardinalem tantum  
in mediis audeat comitiis occidere<sup>b)</sup>, non veritus creatorem  
neque creaturam. Scribit itidem in Hungaria subito periisse  
similem creaturam Wenceslaus noster.

Romanus Pontifex Staupitium nostrum accusavit ad Car-  
linalem Salzburgensem, ut necum habentem Ille respon-  
dit: nescio, an evellatur. Concilium illud bellum Florentia-  
num edetur<sup>\*</sup>), et articuli pro confessuris solandis<sup>\*\*</sup>), etsi  
presa sint occupatissima. Pransus sum cum Duce Bugeslao  
Pomerano, qui et sermonem meum auscultavit hodie in  
parochia.

E Bohemia juvenis eruditus ad me dedit libellum, probare  
bonatus, S. Petrum nunquam venisse aut fuisse Romanum, 18  
conjecturis: sed non evincit. Miserunt præceptorium meum  
et orationem Dominicam versa in Bohemicam linguam, ex-  
cusa typis suis, et valde promovent verbum inter suos.

Cætera ex Hieronymo<sup>\*\*\*</sup>) nostro. Vale, et causam Mær-  
in commendatam habe. Expecto etiam responsum Principis  
pro quæstori Pelitzensi, Wittembergæ, dominica Quadrage-  
sima, anno MDXXL.

Martinus Luther, August.

17. Februar.

Nº. CCXCIV.

## An Spatius.

Klage über verspätete oder verlorene Briefe. L. will Emsen antworten,  
von Kurigallus Anstellung an Adrians Stelle, und dem Nachfolger P. Burck-  
hards in der medicinischen Professur. Er sendet den Unterricht der Beichtkinder.

<sup>a)</sup> Cod. Jen. mira.

<sup>b)</sup> Cod. Jen. qui Caroli tantam in mediis ardeat comitiis occidere.

<sup>\*</sup>) Ich kenne diese Aussgabe nicht.

<sup>\*\*)</sup> Unterricht der Beichtkinder.

<sup>\*\*\*)</sup> Schurs.

und erzählt einen dem Papst gestenden satirischen Aufzug der Wittenberger Studenten.

Ben Aurifaber I. 305. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 114. Deutsch bei Walde XXI. 747.

*Domino Magistro Georgio Spalatina.*

J e s u s,

**S**alutem. Spero venisse tandem ad te et literas et libellos, rni Spalatine. Miror autem, quid intercedat obstaculi, quo minus jam diu acceperis, cum jam binas a te interim acceptem literas, et de acceptis nulla mentio. Jam Hutteno quoque quas scripsi copiosissimas, quis ventus abstulit? Quid moliar deinceps in scribendis et mittendis, nescio. Sex quaterniones jam antea ad te volare jussi, raptos e prelo madidos, sed claudicasse eos video: reliquos mitto, missurus, quos absolvet typus.

Emser virus suum in gratiam Ducis Georgii tandem evomuit. Cogor homini respondere solum ob mendacia impudentissima. Murnero nondum possum: et qui omnibus possem \*)? Psalterium meum Basileæ excudit Adam Petrus, quod nolle\*"). Episcopus Mersburgensis exussit meos libros, homo sanctus Papæ servus.

Matthæus Adrianus licentiam discedendi petiit, cui dedimus statim. Itaque liberati sumus ab homine isto: utinam Aurogallus ei succedere mereatur. Præterea auditum est, Principem nostrum in locum D. Petri Burkhardi medici peregrinum quandam substiturum esse. Cum M. Augustinus Schurf jam diu solicitaverit, et nos pro eo: cur non e nostro gremio potius accipitur? Vel D. Stephanum Wildum, novellum generum antiqui quæstoris, si Augustino preces nostræ non impetraverint, dignum esset substitui: quod dico, ut suggeras, si opus sit, et potes, personas nostras idoneas.

Mitto confitentium institutiones \*\*), quas petiisti. Magdeburgi libellus Emseri in publico infamia loco affixus est

\*) Vgl. d. Br. v. 14. und 21. Jan.

\*\*) Vgl. Br. an Pellicanus No. CCXC.

\*\*\*) Unterricht der Weckfinken.

um titulo: *Talis liber tali loco dignus. Addunt additam  
irgam, quæ pœnam ejus significaret. Cæterum Lipsiæ regnat  
Imser, et multa potest et audet, ut qui finem statim sui  
it facturus, more hominum istius generis.*

Juventus nostra his diebus bacchanalibus nimis ludicre  
apam personatum circumvexerunt sublimem et pompaticum:  
andem in foro ad torrentem projecturis similes, fugitivum  
um Cardinalibus; Episcopis familiisque suis in diversas  
artes oppidi disperserunt, et insecuri sunt, festivo valde et  
rguto invento. Dignus enim hostis Christi hec ludibrio,  
qui summos reges, imo Christum ludificatur. Excuditur jam  
a fabula versibus eruditis. D. Hieronymum credo tibi ad-  
esse hodie. Vale<sup>a)</sup>). Dominica Invocavit, Wittembergæ, anno  
MDXXI.

Martinus Luther, August.

27. Februar.

Nº. CCXCV.

An Spalatin.

L. übersendet die letztern Bogen der Schrift; Grund und Ursach ist  
und vertheidigt sich gegen den Vorwurf der Bissigkeit. Vom Verbrennen seiner  
Bücher, der Schrift gegen Emser und andern Druckarbeiten, vom Leipziger  
Druck des Grammischen Gutachtens. Zuletzt Besorgnisse wegen der Folgen des  
Widerstandes, welchen die Römlinge dem Evangelium entgegen seßen.

Ben Autifaber I. 307. Vgl. Cod. Jen. a. f. 111. Deutsch bey Walde  
XXI. 74.

*Suo in Domino M. Georgio Spalatino. b)*

Jesus.

Salutem. Assertionem vernaculaam antea usque ad literam  
L. misi: supersunt L. M. N., quos mitto: ultimus finietur

a) Cod. Jen. Itaque vale.

b) Nach Cod. Jen.

sabbatho. Miror tam tarde reddi meas literas. De Confessionibus \*) editum libellum ad te fert Scotus bibliopola.

Vide autem, ne et tu illis credas, qui me in scriptis meis arguant mordacitatis nimia. Ii enim hoc arguant, ut nomen meum polluant, cum alijud non possint: potissimum autem eos experior tales esse, qui non legunt, sed aliorum relata sequuntur: deinde vitia morderi assueti non sunt. Ego mihi nondum conscient sum tantæ, quantæ illi accusant furiz. De iis satis.

Apud Mersburgenses et Misnenses nihil prodest liber confessuris datus; plastra librorum meorum exurunt. Ita insaniunt sancticuli illi. Rhadinum Emser esse nondum disuaseris, mi Spalatine: sunt et nobis argumenta. Quod autem illi respondeo, amicorum, non meum est consilium: ego eam <sup>a)</sup> conteinseram bestiam, sed illis omnino visum est stulto respondere.

Accingor jam cantico Mariano dicando juniori Principi, ut tandem libello ipso respondeam literis suis novissimis et gratiosis ad me datis. Postillæ, quas vocant, absolutæ Epistolis et Evangelii adventualibus, exhibunt his nundinis Francofordiensibus, pro gusto aliquo, ut videam quid judicent de eo opere homines.

Non minus nos male habent excusa axiomata \*\*) illa Erasmi et Principis nostri responsa \*\*\*) Lipsiae, et nescio, ubi ista curata sunt, ignorantibus nobis atque adeo mirantibus, unde exemplaria habuerint: nostra penes nos sunt. Nihil est ergo, quod nos in hac re accuses, molestissime ferentes eas editiones, quæ et nobis metu et jactantia suspectos faciunt.

Olim Erasmus scripsit, nihil esse spei in Carolo sophistis et papistis obssesso. Dominus ipse verbi sui et autor et

---

a) Cod. enim.

\*) Den Unterricht der Beichtkinder? Den hatte er schon mit dem vorigen Briefe gefärbt. (?)

\*\*) Nach der zu Cöln im November 1520. gehabten Unterredung mit den Kurfürsten von Sachsen gab Erasmus dem Spalatin ein schriftliches Gutachten über Luthers Sache, welches sehr günstig aussiel. Es findet sich Vite b. II. 12b und Jen. II 314

\*\*\*) An die Päpstlichen Legaten, eben daselbst befindlich.

**tutor est solus: placet tamen interim eorum furorem differri divino consilio, qui si perruperit, omnes fore divinant Bohemicæ similem seditionem, in nostros quoque clericos grossaturam. Ego sine culpa sum, qui hoc molitus fui, ut nobilitas Germanicæ non ferro, sed consiliis ei edictis (quod facile possunt) Romanistis illis modum poneret. Nam contra imbellem vulgum Cleri idem est, ac contra foeminas et pueros bellare.**

Sed metuo, ut furor Romanistarum patiatur se edictis et consiliis compescere, et ista insaniendi pertinacia ultra sibi malum accersat. De succentore januensi tibi Amsdorffus scribit jucunda. Vale, et pro me ora. Saluta aulicos nostros. Wittembergæ, penultima Februarii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

3. März.

Nº. CCXCVI.

An den Kurfürsten Friedrich.

Er widmet dem Kurfürsten seine Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum mit der Erklärung, daß da er nach des Kurfürsten Wunsch und seiner eigenen Neigung gemäß sich gerne den friedlichen Studien zur Erbauung der Christen widmen möchte; seine Feinde ihm aber keine Ruhe ließen; er hendet zu vereinigen suche, und wie Nehemia mit der einen Hand das Schwert führen und mit der andern die Mauern Bions bauen wolle.

Gedruckt vor den Enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas Postillas vocant, D. Mart. Lutheri. Wittemb. 1521. 4 Jen. II. 321. Aurifaber I. 308. Deutsch bey Walch XXI. 752. Wir haben die erste Edit. verglichen.

*Illustrissimo Principi et Domino, D. Friderico imperii Electori, Duci Saxonie, Landgravio Thuringiae, Marchioni Misniae, Domino suo clementissimo, Martinus Lutherus August. gratiam et pacem a Domino nostro Jesu Christo.*

Quod hactenus Celsitudinis tuae votis, Princeps illustrissime et clementissime, respondere non potuerim, atque de die

in diem magis causis sese mutuo gignentibus differre coctus fuerim: nescio cui referre debeam acceptum. Judicasti tu optimo quidem consilio, ut posthabitiss rixosis, mordaci bus et turbulentis scriptionibus, quibus jam tertium annum perdihi, sacris et placidis studiis inservirem, et juxta Psalmi terii elucidandi laborem enarrationes Epistolarum et Evangeliorum, quas vulgo postillas vocant, pro vulgo pastorum et populorum elaborarem: ratus hac ratione fore, ut mole horum operum occupatus, vel invitis adversariis, pacem haberem. Sic enim est ingenium tuum, secundum nomen tuum pacificum, ut non obscuris nec raris argumentis mihi declararis, quam molesto feras animo contentiones illas et quæstiones de lana (quod ajunt) caprina (nliceat enim mihi sic contemnere magnifica illa quæstus ecclesiastici certamina, et cum Propheta Bethaven e Bethel facere).

Sed et ipsem non facile dixerim, quam invitus his turbis jactatus, et a meis studiis avulsus fuerim, ut carni et sanguini meo non potuerim penitus imperare, quin importunas istas improborum procacitatem asperius quam pro religione<sup>a)</sup> modestia tractarem. In qua re, ut non deprecor culpam, ita mihi veniam non negari spero ab ullo, qui saltem perpenderit, quantos Leones Moab, quantos Rabsaces Assyriorum, quantos denique extremæ virulentiae Semeios unus ego tam diu sustinere compulsus fuerim, mei et multorum jactura, quibus in verbo Dei prodesse potuisse. Sic tamen in his procellis fluctuavit animus meus, ut nunquam desponderit<sup>b)</sup> spem potiundæ aliquando pacis, quo morem tuæ Celsitudini gererem: per quam Evangelio Christi, quod dubitari non potest, non parum contulit misericordia Dei.

At cum videam nunc spem meam fuisse merum hominis cogitatum et quotidie alto huic mari magno altius involvar, reptilibus innumeris, animalibus magnis cum parvis mutuas vires et operas jungentibus: simul video spei mei tentatione Satanam aliud nihil quæsivisse, quam ut sensu vanitatis mea distentus, tandem in totum ab instituto meo alienus fierem, et ante migrandum esset in Babylonem, quam meæ Hierusa-

a) Biell. religionis.

b) Jen. desponderis.

lem præsidium et victimum providerem. Tam astuta est nequitia illius. Hoc considerans, recordatus sum sancti illius viri Nehemiac, et relictis otiosis contemplationibus Esrae, scribae doctissimi<sup>c)</sup>, de pace desperare coepi; ultiro citroque me parans ad pacis et belli studia, una manu gladium apprehendens, Arabibus meis repugnaturus, et altera murum sedificaturus, ne si alteri tantum operi me impendero, neutrum implevero. Quando et Hieronymus dicit, tantum Ecclesiæ officere, qui adversariis non resistit, quantum in altera parte ædificat.

Et Apostolus mandat, ut episcopus non solum potens sit exhortari in doctrina sana, sed et contradicentes redarguere. Non quod me episcopum esse arbitrer, cum desint et opes et insula, quibus hodie constat episcopus: sed quod officium verbi qui implet, episcopi officium implet, quem oportet esse ambidextrum Ehud, et pinguissimum Aeglon sinistra bellace temporique belli parata, infixo pugione occidere. Et ego in mediis gladiis, bullis, tubis et classicis Papiistarum, frustra me terribus, animosus contemtor, per Dei gratiam, pacis operi accingor, et enarrationes a tua Celsitudine petitas, in manus accipio. Quid enim non possum in eo, qui me confortat? Si vires meas metiri velim, ne uni quidem Psalterio me traderem, etiam septies Lutherus: tantum exigit is liber ingenii, eruditio, diligentia, spiritus et gratia, ut taceam geminæ concionis munus. Nam de aliis occupationibus extra verbi ministerium nihil dico.

Vereor autem, ne hoc operis longe sit futurum spe inferius. Cum enim nihil sit sanctius in omnium cordis Evangelii opinione, idque merito, cuius majestas inæstimabilis digne est adoranda: expectabitur forte a multis digna Evangelio enarratio, et e montium partu mus tandem fiet, et concepto ardore stipulam pariam. Non de eloquentia et Latini sermonis elegantia dico. Nam harum rerum ut sum imperitus, ita peritis prorsus non haec labore, sed de vulgo \*) et iis, in quorum naribus spiritus est, qui excelsi

c) Ed. falsè doctissimo.

\*) D. 9. iis, qui de vulgo sunt.

reputantur apud Deum, ut Esajas dicit, quorum mihi iudicium, utcunque sordide loquantur, formidabile est, in primis tuum, illustrissime Princeps, qui sacris literis non modo incomparabili studio et faves et inhias, sed ita formatus es, ut nulli theologo, vel ter maximo, non quae negotium facessere, si quæstiones duntaxat movere incipiuntur abest, ut Romanenses fycis et nugis Bullarum suarum tibi imponant, aut impiis superstitionum legibus irritare queant, quo tamen crasso ludibrio nullum episcopum non penitus dementant hodie.

Satis autem fecero, si purissimo et simplicissimo Evangelii sensu, utcunque patefacto, insulsis et ineptis glossematisbus quorundam occurro, et pro fabulis et somniis saltatim sola verba Dei sui, a sordibus humanis purgata, audire populus potuerit. Præter puritatem enim et sinceritatem sensus Evangelii, humiliori et populari captui attemperati, nihil promitto: sed an et hoc implevero, aliorum esto iudicium: certe opiniones et quæstiones ad rem nihil pertinentes ex me nemo discet.

Suscipe ergo, illustrissime Princeps, obsequium istud meum, non tua dignitate, sed tua clementia pensandum: et Evangelio Christi, sicut facis, Fridericum, pium, magnum, Saxonem, Ducem, Electorem, nobis in Christi favore diu serva. Valeat T. C. in Christo, Amen. Wittembergæ, anno MDXXI, die 3. Martii.

Martinus Lutherus, August.

#### 6. M d r z.

#### Nº. CCXCVII.

#### An Spalatin.

E. sendet die letzten Bogen der Schrift: Grund und Ursach u. und den Anfang der Postille, und gibt von seinen neuen Arbeiten und Wissenfächern Nachricht.

Von Aurifaber I. 310. b. Vgl. Cod. Jen. a. f. 113. Deutsch bey Welt XV. Thub. LIX.

*Erudito et bono Viro, D. Georgio Spalatino, Christi discipulo, suo in Domino. <sup>a)</sup>*

J e s u s.

Salutem. Calendis Martiis absoluta vernacula Assertio est, mi Spalteine: sed quando ad te p̄veniet? Hodie simul Postillæ prægustus, ut vides: tam tarde tibi redduntur nostra. In Emserum responsio nascitur <sup>b)</sup>). Mariano cantico accinger, ut antea scripsi. Misi quaterniones vernaculæ Assertionis intercism: nunc reliquos mitto. Lovanii nascitur mihi (ut factus sum certior) Latomus et sophistarum turba hostis. Duos Italos quoque scripsisse audio: Murner tres libros. Quid ista? Ne Hercules quidem contra duos. Verum culices sunt elephanti ista monstra.

Episcopum Misnensem male habet æs Schmidbergi <sup>\*\*</sup>) et Fabiahi <sup>\*\*\*</sup>) mihi legatum: misso nuper clanculum exploratore quopiam, sciscitatus est, verene Fabianus duo mihi millia aureorum legasset. Mersburgensis humilis superbiæ et sanctæ avaritiæ Episcopus pergit in obsequio, quod Deo præstat, occidendo Christum et verbum ejus. Nunquam credo sic furiose in ullum hominem de suggestis clamatum, sicut in me clamatur per Minores et Prædicatores: quod mire quam gaudeam. Sic enim se ipsos et vulgo produnt, et revelantur cogitationes cordium, posito contradictionis signo. Nova nulla alia. Tu ergo vale et Deum pro me ora. Wittembergæ, 6. Martii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

a.) Nach Cod. Jen.

\* ) Diese Streitschrift: Auf das überchristlich, übergetölt und überkünstlich Buch Bock Emfers zu Leipzig Antwort D. M. L. darin auch Murners seines Gesellen gebacht wird, muß noch in diesem Monat erschienen seyn. Vgl. oben im Jan. No. CCLXXXVI.

\*\*) Vgl. No. CCLXIX.

\*\*\* ) Gab. v. Felsizsch? Vgl. No. CCLXXXIII.

6. März.

## Nº. CCXCVIII.

An Joh. Lange.

Wehnlichen Inhalts mit dem vorigen. Merkwürdig ist, daß E. sich durch die Bulle für entbunden von den Mönchsfrüchten hält.

Bey Aurifaber I. 311. b. Deutsch bey Walde XV. Anh. LXVII.

*Suo Johanni Lango, Theologo, Eremitano Erfuriæ, in Domino charissimo.*

J e s u s .

**S**alutem. Has etsi occupatissimus scribo, mi Pater, solum, solum, ut tuas præoccuparem querelas, quod nihil ad te scribam, nullo alio prorsus urgente argumento: mitto simul ruggas meas. In Emserum nascitur mihi responsio.

Murnar tres effudit in me libros: duo Itali quoque in me scripsisse feruntur: quorum nihil hactenus vidi. Sed et Lovanienses sub prelo habent, quod me petat. Tot ego petor unus hydris, et proverbium cogor evertere: ne Hercules quidem contra duos, cum ego contra decem. Gemina concio virum exigit, Psalterium tres viros, Postilla non minus, et præter hæc tot hostes, ut opuscula succisiva et epistolas familiares, tum colloquia et ministeria fraterna omittam. Nam ab ordinis et Papæ legibus solitus sum et excommunicatus autoritate Bullæ: quod gaudeo et amplector, nisi quod vestem et locum non relinquo.

Crotum et Jonam vide ut officiosissime salutes, curetis que, ut pro verbi ministerio oretis fortiter. Multa millia enim mactat Satan animarum per hanc satanissimam Bullam. Episcopus Misnensis plausta librorum nostrorum concessit et exüssit: itidem sancticulus ille \*) Mersburgensis superbissime et avarissimæ humilitatis Episcopus. Bene vale in Christo. Wittembergæ. Philippus vos salutat. Sexta Martii, anno MDXXI.

Martinus Luthers

\*) Aurif. hat illis (?).

Aleander, nuntius Apostaticus \*), agit summis viribus Wormatiæ, ut imperiali censura feriar: sed nondum promovit quicquam.

7. März.

Nº. CCXCIX.

An Wenc. Linck.

2. will gegen Ambrosius Catharinus schreiben. Außerdem Nachrichten.

Bey Aurifaber I. 312. Deutsch bey Walch XV. Anh. LX.

*Ad Wenceslaum Linckum, Eremitarum S. Augustini Vicarium generalem.*

Jesus.

Deus bone, quanta farrago insulsissimi istius Thomistæ Catharini! Respondebo ei paucis, ad sumnum quatuor quaternionibus. Libellos istos vernaculos meo nomine dabis Apothecario Stephano Hoffen, et gratias agas, oro, pro munere ad me misso. Scripsissem ei, sed occupatus vix ista dedi. Tibi alio nuntio Psalterium misi: jam iis vernaculis libris non eges.

Absoluta est Postilla per adventum: sed noluit edere chalcographus timens anteverti lucrum. Princéps e Wormatia scripsit ad me, ut intelligam, non esse adhuc rem in nido papistarum. Bulla Lipsiæ affixa stercore contaminata et lacerata est, idem Torgæ: sed et Dœblin idem factum cum subscriptione: Das Nest ist hie, die Vogel sind ausgeflogen. Emseri liber \*\*) Magdeburgæ fixus in publico palo, quod Gad seu den Branger vocant, appensis hinc et hinc duabus virgis seu scopis, adjecto titulo: Hic locus tali libro dignus. Præterea nihil novi apud nos. Tu ora pro me. 7. Martii, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

\*) Wortspiel mit Apostolicus.

\*\*) G. Br. v. 17. Febr.

7. März.

Nº. CCC.

## An Spalatin.

Empfehlung eines jungen Geistlichen und allerley Neigkeiten.

Bei Aurifaber I. 313. Vgl. Cod. Jen. a. f. 113. Deutsch bei Walde XV. Anh. LXI.

*D. Georgio Spalatino, Viro pio et docto, suo in Christo charissimo.<sup>a)</sup>*

Jesus.

**Salutem.** Hic juvenis Michael Creuzen bonæ indolis, mi Spalatine, et tua et mea opera uti voluit ad Principem nostrum clementissimum, pro sacerdotio quodam postulando: cui, ut non debui, ita nec volui officium denegare. Tu ergo curabis belle, ut tuo et meo (si quid sum) nomine promovetur. Tu enim in aula esse et valere merito crederis.

Cæterum apud nos nulla nova, nisi quod indies Bulla sit contemtior. Nam Lipsiæ quid ei acciderit, scripsi antea. Dicitur et Torgæ fuisse affixa, sed clam, et mox lacerata. In Dœblin affixa mox constercorata et lacerata est: adscriptis his verbis: *Das Nest ist hie, die Vogel sind ausgeflogen.*

Dux Saxoniæ Henricus Fribergæ eam cum suis detestatur fortiter: dedi ad eum literas, sic enim desiderare mihi inde scribebatur. Rex Daciæ etiam persecutur Papistas, mandato Universitati suæ, ne mea damnarent. Ita retulit, quem illuc deditimus, D. Martinus, reversus ut promoveretur, reditus illuc.

Emseri libro quid Magdeburgi acciderit, scripsi antea. Venit tandem e Norimberga Ambrosius Catharinus <sup>b)</sup>), proh Deum, quam insulsus et stolidus Thomista! ut nos aliquando risu, aliquando <sup>b)</sup> tædio pæne enecet. Breviter ei respondeo, et Italicae bestiæ bilem movebo.

a) Nach Cod. Jen.

b) Risu aliquando fehlt bei Aurif.

\*) Vgl. No. CCCVIII.

Duo Comites Stolbergenses ad nos studii gratia venerunt.  
 Tu vale, et pro me ora. Has effigies jussit Lucas a me  
 subscribi, et ad te mitti: tu eas curabis. Jam paratur  
 Antithesis figurata Christi et Papæ \*), bonus et pro laicis  
 liber. Wittembergæ, 7. Martii, anno MDXXI.

Martinus Luther, August.

10. März.

Nº. CCCI.

### an Herzog Johann Friedrich.

D. eignet ihm das Magnificat zu als Antwort auf das von ihm erhaltene Schreiben, indem er ihm zu Gemüthe führt, wie viel auf die Gottesfurcht eines Fürsten ankomme. Vgl. No. CCXCV.

Die Schrift erschien unter dem Titel: Das Magnificat verteuert und ausgelegt durch D. Martinus Luther, Aug. Wittemberg (1521). Dann Wittenb. VI. 10. Jen. I. 450. Altenb. I. 755. Leipzig. IX. 376. Walsch VII. 1220.

**Dem Durchleuchtigen und Hochgeborenen Fürsten und Herrn,  
 Herrn Johannis Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Land-  
 graf in Thuringen, und Marggraf zu Meissen, meinem  
 gnädigen Herrn und Patron.**

G e s u s.

Durchleuchtiger, Hochgeborener Fürst, gnädiger Herr, E. F. G. seyn mein arme Gebet und Dienste bevor. Gnädiger Herr, ich hab E. F. G. gnädigs Schreiben, jungist mir überantwort, unterthäniglich empfangen, und alles trößliche Inhalts mit Freuden vernommen. Dieweil aber ich E. F. G. nu lange Zeit vorheissen und schuldig, das Magnificat zu vorklären, davon mich die ungeschickten Händel vieler Widderacher so oft getrieben, hab ich E. F. G. Schriften zugleich mit diesem Buchlin fürgenummen

\*) Das Passionat Christi und Antichristi.

zu antworten, gebacht, es mocht mein Vorziehen die Länge mir ein Rothe und Scham zubringen, und der Behelf fernere Ausrede sich nit reimen, damit ich nit verhinderte E. F. G. lungts Gemuth, das zur Liebe gottlicher Schrift geneigt, und durch weiter Ubung derselben mehr erhiht und gestärkt wird, zu welchem ich E. F. G. wunsch gotlich Gnade und Verstand. Wie dann groß vonnothen, diemal an eines solchen großen Fürsten Person vieler Leut Heil liegt, so er, ihm selb genommen, von Gott gnädig regiert wird; widerumb, vieler Vorderben, so er, ihm selb gelassen, ungädig regiert wird.

Denn obwohl aller Menschen Herzen in der allmächtigen Hand Gottes seyn, iſſ doch nit umbsonst allein von den Künigen und Fürsten gesagt: Das Herz des Königs ist in Gottis Hand, der kann es wenden, wo er hin will (Sprüchv. 21, 1). Damit Gott sein Furcht in die großen Herren treiben will, daß sie lernen sollen, wie gar nichts sie gedenken mugen, das Gott nit sonderlich ihn eingibt. Anderer Menschen Thun bringet nur ih selb, oder gar wenigen Leuten Frummen obder Schaden; ob Herrn seyn nur darzu gesetzt, daß sie ander Leuten schädlich oder nützlich seyn, so viel mehr, so viel weiter sie regieren. Darum auch die Schrift frumm, gottfurchtige Fürsten nennet Engel Gottis (1 Sam. 29, 9.), ja, auch Gotter (Ps. 82, 6.) Widerumb, schädliche Fürsten nennet sie Löwen, (Beph. 5, 8) Drachen und wuthende Thier, (Jer. 51, 34.) wilche Gott selb heisst seiner vier Plagen eine, da er zählet Pestilen, Theure, Krieg, wuthende Thier (Ezech. 14, 13—19.).

Dieweil denn ein menschlich Herz von Natur Fleisch und Blut, aus ihm selb sich leichtlich vormisset, und wo ihm Gewalt Gut und Ehre darzu in die Hand geben, wirds durch solch stark Ursach zur Vornessenheit und allzufreyer Sicherheit vielmehr bewegt, daß es Gottis vorgisset, seiner Unterthanen nit ahlt; und dieweil es Raum hat ohn Straf ubel zu thun, fähret es dahin, und wird ein Thier, thut nur was ihm gelustet, und mit Namen ein Herr, aber mit der That ein Unhuld; das and der weise Mann, Bias, wohl geredt hat: Magistratus virum ostendit: Regiment weiset aus, was either fur ein Mann ist. Denn die Unterthanen duren (dürfen) nit heraus fahren vor Furcht der Überkeit.

Darumb iss noch allen Überherrn, dieweil sie Menschen nit aben zu furchten, das sie Gott fur andern mehr furchten, ihn und seine Werk wohl erkennen, und mit Sorgen wandeln; wie St. Paulus sagt (Röm. 12, 8.): Wer do regiert, der sey vorgfältig.

Nu weiss ich in aller Schrift nichts, das so wohl hierzu dient, als dies heiliges Lied der hochgebenedeiten Mutter Gottes, solchs wahrlich allen, die wohl regieren und heilsam Herrn seyn wollten, wohl zu lernen und zu behalten ist. Sie singet furvahr hierin aufs allerlieblichst von Gottisfortht, und was er fur in Herr sey, zuvor wilch seine Werk seyn in denen hohen und niedrigen Ständen. Läß einen andern zuhoren seiner Melchen, die do singet ein weltlich Lied: dieser zuchtigen Jungfrauen horet willig zu ein Furst und Herr, die ihm ein geistlich, reines, heilam Lied singt.

Es ist auch nit ein unbilliger Brauch, daß in allen Kirchen dies Lied täglich in der Vesper, dazu mit sonderlicher, ziemlicher Weis fur andern Gesang gesungen wird. Dieselbige zarte Mutter Gottes wollt mir erwerben den Geist, der solchs ihr Gesang muge nutzlichen und grundlich auslegen, E. F. G. und uns allen heilsamen Vorstand und loblichs Leben daraus zu nehmen, und dadurch im ewigen Leben loben und singen mugten dies ewige Magnificat; das helf uns Gott. Amen. Hiermit beschl ich mich E. F. G. unterthäniglich bittend, E. F. G. wollt mein gerings Vermugen mit gnädigem Willen annehmen. Zu Wittenberg am zehenten Tage Martii, Anno 1521.

E. F. G.  
unterthäniger Capellan,  
D. Martinus Luther.

19. März.

Nº. CCCHI.

An Spalatin.

Sy. hatte L. die Artikel zugeschickt, auf deren Widerrufung auf dem Reichstage zu Worms gedrungen werden würde: L. erklärt, daß an den Widerruf nicht zu denken sey, gern aber wolle er sich dem Opferode darbieten. Zulegt

empfiehlt er Auriqallus zur hebräischen Professur in Wittenberg, und meint, das das Magnificat unter der Presse sei.

Bey Auriqab I. 313. b. Egl. Cod. Jen. a. f. 116. Deutsch Wittenb.  
IX. 103. Jen. I. 482. Altenb. I. 711. Leipzig. XVII. 569. Walch XV. 205.

*Suo in Domino Georgio Spalatino, Christi discipulo, Viro  
bono et docto.*

J e s u s .

Salutem. Articulos revocandos, mi Spalatine, et res gerendas a me præscriptas accepi. Tu ne dubites nihil me revocaturum, postquam video, non alio eos nisi argumento, quam quod contra ritum et consuetudines Ecclesiæ (quam fingunt) scripserim. Respondebo ergo Carolo Imperatori, solius palinodiæ causa vocatum me, non venturum: quandoquidem idem sit, ac si jam illuc venissem et huc rediissem. Possem enim et hic revocare, si revocandum esset solum.

Cæterum si me ad occidendum deinceps vocare velit, et hac responsione imperii hostem me habuerit: offeram me venturum. Neque enim fugiam, Christo propitio, verbum in acie reliquam. Certissimum autem habeo, illos non quieturos sanguinarios, donec occiderint me: quanquam hoc capiam, ne in meo sanguine rei fiant, nisi Papistæ, si modo potero. Plane rursum facti sumus gentes, quales ante Christum fuimus: adeo Antichristus iste astutissimus regna; secula, in manu sua captiva tenet. Fiat voluntas Domini. Tu interim suade, quibus potes, ut scelerato malignantium consilio non participant.

M. Iodocus Morlin \*) tres florenos D. Hieronymo prescribarum pretio dedisse se dicit, datus et alia, si opus fuerit: modo sciatur, quantum adhuc addendum sit, quanquam inops et pauper satis sit.

De Hebraica lectione saepius tractavimus, et nostro judicio Aurogallus huic professioni idoneus est, quem Princi illustrissimo poteris subindicare. Alia apud nos non sunt Canticum Magnificat sub prelo nascitur: nescio, quando.

\*) G. d. Br. v. 29. Jan.

absolvetur. Vale in Domino, et saluta salutandos. Wittembergæ, feria 3. post Judica, quo die tuas posteriores accopi, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

Mandatum autem Cæsaris nondum vidi \*).

Wahrscheinlich vom 19. März.

Nº. CCCIII.

An den Kurfürsten Friedrich.

Die Erklärung an den Kurfürsten auf die ihm vorgelegten zu widerrufenen Artikel. (Vgl. den vorhergehenden Br.)

Wittenb. IX. 102. Den. I. 481. Ultenb. I. 661. Leipzig. XVII. 568.  
Walch XV. 2054.

G e f u s.

Durchleuchtigster, Hochgeborener Fürst, gnädigster Herr! E. R. F. G. unterthäniglich zu dienen, eröffne ich meine Meinung und Gutdanken auf die Artikel und Mittel, so mir durch E. R. F. G. angezeigt, hinzulegen den schweren Handel zwischen mir und dem päpstlichen Abläß.

Zum ersten bin ich bereit, die römische Kirchen in aller Demuth zu ehren, und derselben nichts fürziehen, weder im Himmel noch Erden, denn allein Gott selber und sein Wort; darumb ich gern ein Widerruf thun will, in welchem Stük mein Irrthum angezeigt wird. Denn alle Stük strack's zu widerrufen, mag nicht geschehen.

Zum andern möcht ich nicht allein leiden, ja, auch wollte, daß ich nimer dürft predigen oder lehren. Denn mir darin weder Lust noch Liebe, weder Gut noch Ehre gelegen ist. Denn ich auch wohl weiß, daß Gottes Wort handeln, nicht leidlich ist

\* ) Wahrscheinlich das Interims-Mandat wegen der Auslieferung der Lutherschen Bücher an den Kaiser, das den 15. April zu Worms angeschlagen, aber schon vorher bekannt gemacht wurde.

auf Erden. Aber Gottes Geboten und Willen bin ich in dem bis her und noch unterworfen.

Zum dritten einen unverdächtigen Richter in der Sachen zu haben, ist all mein Begierd, und für mich; dazu auch nenne ich den hochwürdigsten in Gott ic. Erzbischof zu Trier oder zu Salzburg, oder aber den Durchleuchtigen Herrn Philippic ic. Bischofen zu Freisingen und Naumburg.

Zum vierten hat mich wohl längst bewegt, daß bei Papst Julius Seiten neun Cardinal mit allen ihrem Anhang nicht haben durchdringen mögen, und auch sonst vielmals Kaiser und Könige gedemüthiget sind: so hat mich doch wiederumb gestärkt, daß ich mich festlich versehen, die römische Kirche würde und möchte nicht leiden die ungeschickten und schädlichen Predigten, so durch mein Disputation vom Ablauf angezeigt, sie auch nicht dulden oder handhaben, noch also das arme Volk Christi mit des Ablaus Schein verführen lassen.

Auch ist das ein schlecht Wunder, ob zu unsren Seiten einer oder zweien unterdrückt werden, in diesen letzten bösen Seiten; so wir doch finden, daß zur Zeit Krii, des Kehers, da die heilige Kirche noch neu und rein war, alle Bischöfe von ihren Kirchen verjagt, und die Kehler, mit Anhang des ganzen Reichs durch alle Welt, den einigen heiligen Athanasium verfolgten. So denn Gott zur selben seligen Zeit solch in der Kirchen verhängt, ist mirs auch nicht groß Wunder, ob ich armer Mensch unterliege muss. Aber die Wahrheit ist da blieben, und wird ewig bleiben.

Zum fünften die neu Decretal über die Materien des Ablas, ißt zu Rom ausgangen, ist mir für meinen Augen fast wunderlich. Zum ersten, daß sie nichts neues aufbringt. Zum andern, daß sie das alte fast dunkel und unverständlich erzählt, denn es führin in andern Decretalen erzählt ist. Zum dritten, daß sie nicht widerruft die andern päpstlichen Gesche, auf welche ich mich gegründet, und also im Widersprechen die Sach hängen läßt. Zum vierten, und das das allergrößte ist, daß sie nicht, wie alle ander Gesetz pflegen, einführt einigen Spruch der Schrift, da Lehrer oder Gesche, oder Ursach, sondern allein bloße Wort beschrift, darin ich gar nichts erhöret bin, und ganz nichts auf mein Schreiben und Bitte gelehret werde.

Und dieweil die Kirche schuldig ist, Ursach ihrer Lehre zu geben, als Sanct Peter (1. Epist. 3, 15.) gebeut, und verbots

manchfältig, daß man nichts annehmen soll, es sey denn probirt, als St. Paulus (1. Thess. 5, 21.) sagt: so mag ich solche Decretal nicht erkennen als ein rechtfässen und grausame Lehre der heiligen Kirchen, und mehr Gottes Geboten und Verboten gehorchen muß. Doch will ich sie nicht verwerfen; will sie aber auch nicht anbeten.

Ich fürchte auch, G. H., daß, dieweil zu unsfern Seiten die Schrift und alten Lehrer wieder herfürdringen, und man nu in aller Welt anhebt zu fragen, nicht was, sondern warumb dies oder das gesagt, ob ich schon solche bloße Wort aufnahme und einen Widerruff thät, würde es nicht allein unglaubwürdig, sondern auch für einen Spott angesehen, und eine öffentliche Unehr der römischen Kirchen. Denn was sie ohn Grund sagt und handelt, das wird durch mein Widerrufen nicht Grund überkommen.

Ich mag E. F. G. gaf mein Gewissen sagen, daß ich, alle Ehre unangesehen, gerne wollt widerrufen) so ich nur Ursach meins Verthums oder ihrer Wahrheit hören möcht. Ohn welche, so ich je widerrufen muß, will ichs mit Worten thun, und daneben sagen, daß ichs doch anders glaube im Herzen. Das wird ihnen aber eine schlechte Ehre seyn. Datum in Wittenberg,  
Anno 1521.

E. F. G.

unterthäniger Diener,  
D. Martin Luther.

22. März.

Nº. CCCIV.

An Nicolaus Haßmann.

Auf die Frage, ob H. die ihm angetragene Pfarrer in Zwickau annehmen solle, antwortet L., entweder solle er sie nicht annehmen, oder wenn er sie annehme, in den Kampf mit dem Papste treten.

Bei Aurifabes I. 315. Bei Walsh ist dieser Brief nicht zu finden.

Zhl. I.

37

*Venerabili in Christo Fratri, D. Nicolao Hausmanno, servo  
Christi fidelis in Niveo monte \*), suo in Domino che-  
rissimo.*

**S**aluteim. Accepi literas tuas, charissime Nicolae, quibus significas te vocari ad Cygneam\*\*) pasturam, petisque consolationem a me homuncione. Tu nosti, quam sint haec tempora periculosa, et plane tempus illud fugae, de quo Christus prædictus. Est enim tempus, in quo doctrinam eam non sustinent, et lupi pastores facti sunt: ut nulla nobis sit consolatio, nisi ut oremus Dominum, quo vel fugere possimus et nos, vel stare in his diebus malis. Quotidie magis experior, quam late et intime regnet Satan, ut horror sit mihi intendere in faciem Ecclesiæ: deinde eo mihi processit persuasio, ut nisi adversus Papæ et Episcoporum pugnant statuta et mandata summis viribus, per vitam et mortem, nemo possit salvus fieri. Mira forte et nova haec tibi? sed sic est, charissime Nicolae. Si non cupis <sup>a)</sup>, consolationis meæ capax non eris. Invenimus nos, prorsus Papam cum suis esse adversarium Christi, ut prædicare nemo possit, nisi qui curet oves illi subducere, et eum velut lupum abigere. Quod crimen, tu scis, quantis vociferationibus hodie jactetur esse schisma, heres et infinitum malum: sed quid faciamus? Alia non est ratio salutis hoc perditionis tempore.

Proinde, mi Nicolae, cum meum consilium, si malum sit, consultori pessimum esse oporteat: ego plane te liberi arbitrii esse hic permitto, tui periculo sino agere. Si pasturam assumis: Papæ et Episcoporum hostem te facies, illorum decretis resignans. Si non repugnaveris, Christi hostis eris. <sup>b)</sup> Non stat Christi fides cum illorum laqueis et fallaciis. In omnibus his tibi nihil præjudico: sicut sic mihi consultum velim, consul <sup>c)</sup>: tutius erat, aut non petere

a) Biell. capis.

b) Aurif. ejus.

c) Gott wohl heißen: sicut mihi consultum velim, sic consule.

\*) Schneeberg.

\*\*) Swidau.

consilium, aut hoc datum pie et benigne ferre. Non habeo  
(Deum testor) aliud, in quo optime vale. Wittembergæ,  
undecimo Calendas Aprilis, anno MDXXL

Tuus Martinus Lutherus, August.

24. März.

Nº. CCCV.

An einen Ugenannten.<sup>\*)</sup>

Ohne Sorgen für sich selbst, ist L. entschlossen, nicht den Widerruf zu leisten,  
den man in Worms von ihm verlangt.

Die Abschrift, aus welcher uns hr. Prof. Beesenmeyer diesen Brief mit-  
getheilt, steht auf der Rückseite eines noch ungedruckten Briess' Seb. Die,  
tricks an Georg Vogler vom 4. Dec. 1540. Sie ist nicht von Voglers  
Hand, und sehr fehlerhaft. Wir geben sie mit Hrn. B. vermutlichen Ver-  
besserungen.

Salutem. Ad te non scribo, mi V. Pater: tua culpa est,  
qui duplicitate peccas, primum quod et tu non nisi semel  
scripseris, deinde quod nuntium non miseris, qui ferat ad  
te: alioquin ubi et unde ego inveniam in isto angulo mundi  
latens? Scribo, atque nunc ej te rogo, ut non pro me, sed  
pro verbo Dei ores cum tuis. Nam pro me nihil solicitus  
sum, in cuius sanguine adhuc calescente (nuntium<sup>a</sup>) dictu)  
multa millia homicidarum in toto orbe facta sunt rea. Et  
sanctissimus ille adversarius Christi, generalissimus homici-  
darum auctor et magister, summis viribus instat, ut perdat  
me, Amen. Fiat voluntas Domini. Dabit mihi Christus  
meus spiritum, ut hos Satanæ ministros et contemnam vivens  
et vincam moriens. Fratri tuo Petro non mittas pecuniam,  
sicuti mihi narrat: tu vide, ut cures eum. Nova apud nos:

a.) Monstrum oder nocivum. V. Ober mirum?

\*) hr. Beesenmeyer vermuthet: an Joh. Lange, aber an diesen hatte  
L. unter d. 6. März geschrieben, es paßt also auf ihn nicht der Anfang des  
Briess's.

non sunt, et tu scripsisti, omnia mea ad vos b) esse vendita. Deinde e Wormalia citius, quam ego, audis, que de me agantur: laborant, ut revocein multos articulos. Sed revocatio mea erit ista: Papam prius dixi esse Christi vicarium, nunc revoco, et dico: Papa est Christi adversarius et apostolus Diaboli. Hoc me cogit ulla sceleratissima et sacrilegia c), qua Christum aperte damnant. Vale in Domino. Wittembergæ MDXXI; die Palmarum.

Martinus Luther, August.

29. März.

Nº. CCCVI.

An Joh. Lange.

Am 24. oder 26. März \*) erhielt L. das kaiserliche Vorladungsbüro durch den kaiserl. Herold Caspar Sturm. Er meldet nun Joh. L., daß ihn wahrscheinlich auf seiner Durchreise in Erfurt besuchen werde. Zugleich übersendet er die Schrift gegen Emser: Auf das überchristl. und geistl. Überkünftl. Buch des Bock's Emser ic. Wittenb. XII. 4. Wgl. Br. v. 6. März.

"Aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha," bey Schäfe II. 4.

**S**alutem. Proxima feria quinta vel sexta apud te hospitabor. Rev. P. cum Ernholdo \*\*) imperiali, qui me vocat ad Wormatiam, nisi periculum sit Erfordiam ingredi, aut casus ignotus impediat: tunc loquar plenius. Sic autem ex Isenaco \*\*\*) me recte sabbatho invenies. Gratias ago pro auro

b) Viell. apud vos.

c) Viell. illa sceleratissima et sacrilega impietas.

\*) Bey Walch XV. 2123. steht über dem Geleitsbrief Kaiser Karls V. ist durch den Herold geantwort zu Wittenberg 24. März 1521. und Th. XXII. 2027. sagt Luther, er sey Dienstag in der Marterwoche (26. März) tödlich worden.

\*\*) Dem Herold.

\*\*\*) Soll viell. heißen in L. Im Fall er Erfurt nicht betreten dürfte solle er ihn am Samstag in Eisenach aufsuchen.

missio. Emserum meum asinum vides ut tractaverim. Vale.  
Feria sexta Passionis Christi, MDXXI.

T. Mart. Lutherus.

31. März.

Nº. CCCVII.

An Johann Friedrich, Herzog von Sachsen.

Antwort auf eine theologische Frage nebst Uebersendung des Anfangs des Magnificat, welches wegen der bevorstehenden Reise nach Worms liegen blei-  
ben müsse.

Gedruckt nach einer Abschrift von dem Original im Archiv zu Weimar,  
(das wir aber nicht zu Gesicht bekommen haben) im Suppl. der Leipz. Th.  
S. 30. und darauß bey Walch XXI. 11.

D. S. F. G. S. Ew. Fürstl. Gnaden Schrift und Inhalt habe  
ich unterthäniglich empfangen, nämlich von den guten Werken  
Christi und seinem Schlafen. Nun iss wahr, man liest im  
Evangelio nicht mehr als einmal, daß er geschlafen habe, wel-  
ches E. F. G. meldet. Sollt man aber alle seinen Schlaf ge-  
schrieben haben, was wollt vor ein Buch daraus worden seyn?  
Ist gnug, daß einmal angezeigt ist die natürliche wahre Mensch-  
heit in dem Stück. Er hat wohl mehrmal gebetet, gefast, gan-  
gen, geprediget, Wanderzeichen gethan, denn im Evangelio stehtet,  
wie Joh. ult. klar schreibet: Etliche aber seyn geschrieben,  
uns zu lernen und gläubig zu machen ic. Das aber er  
allezeit des Vaters Wohlgefallen gethan habe, ist wahr; es hat  
dem Vater sein Essen, Trinken, Schlafen, Alles wohlgefallen,  
als die allerhöchste Wunderwerke. Denn der Vater stehtet nicht  
die Werke, sondern den Willen in Werken an, wie ich das im  
Buche von guten Werken habe überflüssig gelehret. Es ist nicht  
Noth zu glauben, daß Christus am Kreuze den ganzen Psalm:  
Deus, Deus meus, respice, mündlich gebetet habe, doch auch  
nicht unchristlich, ob jemand das glaube. Es stehtet das alles in  
gutem freyen Wahn eines jeglichen; denn die Schrift sagt nichts  
davon, so ist andern nicht Noth zu glauben.

Ich überschicke E. F. G. hiermit das angefangene Magnisat, der vierte Quatern lieget noch in der Presse, ich muß solches lassen verzogen werden bis auf meine Wiederfahrt; denn E. F. G. siehet, wie ich, auf den Reichstag gefordert, Alles muß liegen lassen. Hilft mir Gott wieder zu Hause, soll es E. F. G. gar schnell haben. Hiermit befiehlt ich mich E. F. G., welche Gott lasse seiner Gnaden befohlen seyn, Amen. Zu Wittenberg am Oftortage 1521.

unterthäniger  
Martin Lutha.

1. April.

### Nº. CCCVIII.

An Vene. Linck.

W. L. hatte L. die Schrift des Umbr. Catharinus \*) von Nürnberg zugeschickt: nun richtet er auch an ihn die Widerlegung. Er zürnt gleichsam seinem Freunde, daß er ihm ein so schlechtes Buch zugeschickt, und äusset sich mit vieler Verachtung gegen seinen Gegner als Anhänger der Thomistischen Scholastik.

Auschrift und Nachschrift der Schrift: Ad librum eximii Magistri nostri, Magistri Ambrosii Catharini, defensoris Silvestri Prieriatis acerrimi, responsio Martini Lutheri cum exposita visione Danielis VIII. de Antichristo Viteb. 1521 4. Dann Viteb. II. 141. Jen. II. 350. Ins Deutsche überzeugt von B. Everatus. Wittenb. 1524. 4. Wittenb. VII. 178. Ultenb. I. 653. Letzv. VII. 498. Waldb. XVIII. 1758.

*Vincislao Linco, Augustinianæ familie Vicario, Ecclesiasti Nurnbergensis ecclesiæ, vere theologo, suo in Domino Majori, Mart. Lutherus salutem.*

**E**n tibi tuum Ambrosium Catharinum, Venerabilis in Christo Vincislae, novum illum Italæ tam laudatæ partum, revera

\*) Sie hatte den Titel: Ad Carolum Max. imp. et Hisp. regem I. Ambros. Catharini ord. præd. apologia pro veritate cath. ac. apostol. fidei ac doctrinæ adversus impia et valde pestifera Martini Lutheri dogmata Flor. 1520.

insignem Silvestrini Registri consummatorem. Quid mihi (inquieris) insu)sum istum et stolidum, de quo bene dices: toto non est corpore mica salis? Respondeo: et tu quid illum ad me misisti, ac non mox Pegnitio tuo aut Vulcano commendasti, ne tot horas mihi in eo legendo perderes, quas melius fuisse partitus in ludum aliquem circulatoris aut compotatiunculam, ut sic Italo sale me ipsum saliam, quam dum sterquilinium verborum verbosissimi et maledicissimi Thomistæ perlustro, in cœno isto pæne pereo miser. Talionis jure eum recipis, ne deinceps ejus generis portenta ad me venire cures, quasi non satis habeat Germania delirantium Ecciorum et Emserorum et infiniti vulgi sophistarum. Cave denique, ne et hoc ipsum stercus Endor regeras in me, alioqui per ipsam Catharinianam sapientiam juro, toties in te rejicietur, donec in te hæreat ultimo aut inter jactandum evanescat.

Rides et jocum existimas? Utinam ut ridenda est hujus Itali stoliditas, ita Germanorum nullus serio talis insipientiae contagione corriperetur. At cum hactenus quicquid vel Italiam vel Romæ nomine jactaretur, incredibili stupore loco numinis adoraverimus, idque homines illi egregie fastuosi et superciliosi sentirent, quasi perpetuum illis Germania ludi-brium futura sit: impudenti fronte audent nobis adhuc quotidie scœdiora portenta obtrudere, adhuc bestias, adhuc barbaros, adhuc truncos nos esse sine fine somniant. Interjm divina providentia tenebris palpabilibus obruti, non vident sese bis bestias fieri, qui cum rege suæ Babylonis tritico privati foenum sicut bos comedunt. Prodiit enim Silvester, ac sicut sorex mutiyit, ac mox periit: secutus est Cajetanus ille: sacram implet numerum Catharinus, Thomistarum jam tertius. Hi Thomisticæ factionis in Italia proceres, e quibus alios omnes licet estimare. Neque enim e fæce vulgi prodeunt hi scarabæi, sed alto de sanguine Troës Trojæque astyanactes. Quid ipsos Trojanos estimabimus, si tales eorum sunt Hectores?

Hoc vero unicum opera fuit pretium legisse sordidissimorum libros, ut intelligeremus, quo ingenio, qua eruditione, qua modestia, qua denique humanitate illi nos sibi bestias comparaverint. Nam hunc Catharinum nulla fere

torquet res acerbius, quam quod Silvestrum Italicum et laicos eruditos dixi. Ego autem plane illud verum nunc video, Thomistam purum esse asinum vèrum, sive sit Iulius, sive Germanus. Et quid aliud fierent, qui non nisi unam Thomam legunt, vorant et in se (quod dicunt) transubstantiant? Cui ut non invideo sanctimoniam a Papa sibi datam (quid enim non queat sanctificare sanctissimus), de quo incredibili fastu superbunt, ita suam doctrinam prorsus inanem spiritus non dubito quandam iram Dei phialam in terram esse missam, ob quam tamen potissimum est canonisatus, ut quale esset meritum, talis ei canonisator contingere. Non quod negem illum esse sanctum, quamvis revera hæretica doceat et plane Christi doctrinam vastet forte imprudens, sed quod doleam hujus autoritate falsos tot generosos animos fidelium Christi pro croceis amplecti ceterora, ut Jeremias queritur.

Sed heus! quod pæne oblitus fueram, ne existimes, hac epistola me denuo redigi in tuam autoritatem, ne forte sanctissimus Vicarius Dei in terris mandet tibi, ut sanguine meo polluas manus tuas. Quod dico, ne et hic Catharinus contradictionem colligat, in qua observanda tam est ingeniosus et acutus, ut asini pæne æquet industriam.

### M a d f i c t i f t.

In fine ad te revertor, mi Vincislae, satis abunde, ut credo, Catharinis meis obsecutus, quo videant, non negari a me quam plurima in scripturis de isto ipsorum principe et capite dici. Quod etiam eo libentius feci, quod meminerim, in captivitate Babylonica me promisisse alteram quandam revocationis partem, quem exactores isti palinodiæ indomititi et inquieti papistæ hactenus non audierint. Id quod hac Danielis explanatione arbitror me præstuisse egregie. Volueram plura hujus Catharini confutare, præsertim illud, quod mihi homo suavissimus et acutissimus Thomista concedit, amorem esse priorem odio (sic ego enim docueram, odium peccati et contritionem ex amore justitiae priore fluere): verum amorem illum ait esse amorem sui, quo sess homo diligit, ne pereat atque ita peccatum odiat, non videt insulsissimum caput, amorem hunc esse inordinatum, servilem,

mērcenariū, et plane illūd, contra quod universa pugnat Scriptura. Scilicet tales sunt isti, contritores, satisfactores, confessores, ut amori isti, omnium vitiorum fonti, tribuant opus virtutis et odium peccati. O Thomistas, o Papistas, o Romanistas, deploratæ cœcitatatis homines!

Sed quia totus liber non nisi cœcitate et confusissimis erroribus mendaciisque scatet, ut multas lernas superet unus, id quod omnes nostri, qui legunt, quantumvis barbari et bestiæ sint Germani, uno ore confitentur, sic enim et tu ipse judicasti explosione dignorem, quam confutatione: suspendo vela disputationis meæ. Quod si qua in eo esset etiam vis ingenii et eruditionis, tamen cum Daniel meus universum Papistarum regnum uno impetu devoravit, facile et hunc Catharinum eo regno maxime nitentem simul devorat. Quid faciet unicum folium adversus ventum, arborem cum radice evertentem?

Ad Silvestrum vero, quem inter hæc ad me misisti \*), nihil aliud respondeo, quam quod ad replicam ejus olim respondi. Præter titulum enim, quo jactat, errata et argumenta Martini Lutheri discussa et trita etc. nihil facit. Deus bone, etiam Italia tam barbara et monstrifica ingenia tandem gignit? Nec habet infelix facierum rex alios defensores, quam hoc insulsissimos, rudissimos, indoctissimos nugatores? Quam feliciter enim theologiset Silvester, hinc æstimabis, quod ait de honestate esse, non de necessitate, diligere Deum ex toto corde, quod quid est aliud, quam abrogare et refigere universam lègem Dei? O furorem, o impietatem inauditam! Atque utinam hic sātem legisset suum Aquinatem.

Hoc meo libro habent, quod agant homines loquaces et scribaces, nisi fallor, quamvis sperem, eo usque rem mihi perductam, ut superati mea perseverantia, solis clamoribus, furiis, fraudibus, viribus deinceps in me sint grassaturi, ut in hæreticum, qualem omnia sæcula non viderint. Obturabunt autem aures suas, sicut aspis illa, quæ vocem incantantis non audit. Nec hoc agent, ut scripturis contra

---

\*) Welche Schrift kann er meinen? Die epitome war ja schon von L. spideriegt,

me pugnant, sed abolendum duntaxat de terra clamabunt.  
 Verum ego scio et certus sum, Jesum Christum Dominum  
 nostrum vivere et regnare, qua scientia et frudicia inflatus  
 non timebo etiam multa millia Paparum. Major est enim,  
 qui in nobis, quam qui in mundo est. Oremus igitur, ut  
 Deus et pater Domini nostri Jesu Christi aliquando nos re-  
 visat secundum omnia mirabilia sua, et ostendat illum, quem  
 promisit diem adventus filii sui, quo destruatur iniquus iste  
 homo peccati et filius perditionis, faciatque tandem finem  
 operationibus erroneis Satanae, quibus proh dolor! omni  
 momento multa millia animarum vastantur et ad infernum  
 rapiuntur propter solam servandam abominationis et apostata-  
 tice sedis tyrrnidem. Dicat omnis populus Amen, Amen.  
**Vale in Christo, mi Vincislae. Wittembergæ MDXXI, prima**  
**Aprilis<sup>a)</sup>.**

14. April.

Nº. CCCIX.

**An Spalatin.**

S. meldet von Frankfurt aus, daß er auf dem Wege nach Worms sey,  
 und trotz aller Gefahren daselbst einzutreffen gedenke.

Bei Aurifaber L 314. b. Wgl. Cod. Jen. a. f. 133. Deutsch bei Wallé  
 XV. 2173.

*Suo in Domino Magistro. Georgio Spalatino, a sacris  
 Saxoniæ Ducis in Christo.*

Jesus.

Salutem. Venimus, mi Spalatine, etsi non uno morbo me  
 Satan impedire molitus sit. Tota enim hac via ab Isenaco  
 usque huc langui, et adhuc langueo, incognitis mihi ante-  
 hac modis. Sed et mandatum Caroli esse in terrorem mei

a) Viteb, 25. Januar.

evulgatum intelligo \*). Verum Christus vivit, et intrabimus Wormatiā invitis omnibus portis inferni et potentatibus <sup>a)</sup> æris. Mitto exemplaria literarum Cæsarī. Alias literas non est visum scribere, nisi primum præsens videro, quid agendum sit, ne forte inflemus Satanam, quem potius terrere et contemnere propositum est. Dispone ergo hospitium. Vale. Frankfordiæ, anno MDXXI.

Martinus Luther.

17. April.

Nº. CCCX.

*Ad Joh. Cuspinianus, Kaiserl. Rath.*

L. bittet um C.'s Freundschaft, wie es scheint, zufolge einer mit dessen Bruder in Worms gemachten Bekanntschaft, und gibt von seinem ersten Verhör vor der Reichsversammlung Nachricht.

Aus dem Original, welches auf der Kais. Bibl. zu Wien aufbewahrt wird, in Gleichen Annal. eccles. Dresden 1730. 4. 3. Thl. S. 823.

*Viro celeberrimo eruditissimoque, Domino Cuspiniano, Cæs.  
Maj. a libris Viennæ, suo in Domino, salutem etc.*

Charitas tua, Cuspiniane celeberrime, facile mihi persuasit, ut e medio isto tumultu ad te auderem scribere, cum antea ob nominis tui celebritatem optarim tibi familiariter notus esse. Suscipe ergo et me in tuorum album, ut vera esse comprobem, quæ frater tuus mihi am pleno ore cantavit.

Hac hora coram Cæsare et fratre Romano consti interrogatus, an libros meos revocare velim. Ubi respondi, libros quidem esse meos, cæterum quid de revocatione statuam, cras dicturum, petita et data mihi non amplius spatii et temporis ad deliberandum parte. Verum ego ne apicem

a) Cod. Jen. potestatibus.

\*) Das Interims-Mandat, am 15. April in Worms angeschlagen, wegen Auslieferung der L. Bücher.

quidem revocabo iterum, Christo quidem propitio. Vale,  
mi Cuspiniane charissime. Wormatiæ, f. 4. p. Quasimodo.  
geniti MDXXI. \*)

---

28. April.

Nº. CCCXL.

An Lucas Cranach.

Auf der Rückreise von Worms melbet L. seinem Freunde, daß er irgendwo einen verborgenen Aufenthalt nehmen werde, und äußert sich über die Wormser Angelegenheiten. Er nimmt dann für eine kleine Zeit Abschied von den Wittenberger Freunden.

Wittenb. IX. 118. Jen. I. 503. Altenb. I. 731. Leipzig. XVII. 59.  
Walch XV. 2319.

Dem farsichtigen Meister Lucas Cranach, Maler zu Wittenberg, meinem lieben Gevatter und Freunde.

F e s u s.

Meinen Dienst, lieber Gevatter Lucas. Ich segene und befchele  
euch Gott: ich laß mich einthun und verbergen, weiß selb noch  
nicht, wo. Und wiewohl ich lieber hätte von den Tyrannen,  
sonderlich von des wüthenden Herzog Georgen zu Sachsen Händen,  
den Tod erlitten, muß ich doch guter Leut Rath nicht verachten,  
bis zu seiner Zeit.

Man hat sich meiner Zukunft zu Wormbs nicht versehen, und  
wie mir das Geleit ist gehalten, wisset ihr alle wohl aus dem  
Verbot, das mir entgegen kam. Ich meinet, Kaiserliche Majestät sollt ein Doctor oder funfzig haben versammlet, und der  
Münch redlich überwunden; so ist nichts mehr hie gehandelt,  
denn so viel: Sind die Bücher dein? Ja. Willst du sie wider-  
rufen, oder nicht? Nein. So heb dich. O wir blinde Deutschen,

\*) Dieses Datum (10. April) ist unrichtig; denn Luther kam am Dienstag nach Miseric. Dom. d. 16. April zu Worms an, und der Brief ist vom Tage des ersten Verhörs am 17. April geschrieben.

wie kindisch handeln wir, und lassen uns so jämmerlich die Romäniesten äffen und narren.

Sagt meiner Gevattern, eurem lieben Weib, mein Gruss,  
und daß sie sich dieweil wohlgehabte. Es müssen die Süden ein-  
mal singen: Yo, Yo, Yo! der Ostertag wird uns auch kommen,  
so wollen wir denn singen Allelujah. Es muß ein Klein Seit ge-  
schwiegen und gelitten seyn: Ein wenig sehet ihr mich nicht;  
und aber ein wenig so sehet ihr mich, spricht Christus  
(Joh. 16, 16.): Ich hoff, es soll ist auch so gehen. Doch  
Gottes Wille, als der allerbeste, geschehe hierin, wie im Himmel  
und Erden, Amen.

Grüsst mir Meister Christian\*) und sein Weib, wollet auch  
dem Rath meinen großen Dank sagen für die Fuhrre \*\*). Ist  
euch der Vicentiat Feldkirch nicht gnugsam, mügt ihr Herr Ams-  
dorf zum Prediger ersuchen, er wirds gerne thun. Ade, hemit  
allesamt Gott beföhlen, der behüt euer aller Verstand und Glau-  
ben in Christo für den römischen Wolfen und Drachen, mit ihrem  
Anhang, Amen. Zu Frankfort am Main, Sonntags Cantate,  
Anno 1521.

D. Martinus Luther.

28. April.

Nº. CCCXII.

An den Kaiser Karl V.

Obgleich er in Worms nicht habe erlangen können, daß seine Schriften  
von kundigen Richtern geprüft würden, so danke er doch dem Kaiser für das  
freye und sichere Geltit, und sey noch immer erbötig, sich vor solchen Rich-  
tern zu stellen, und falls er aus der heil. Christ widerlegt würde, zu  
widerrufen.

Ben Aurifaber I. 316. Vite b. II. 176. Deutsch Wittenb. IX. 113.  
Gen. I. 497. Wittenb. I. 727. Seipz. XVII. 590. Waldb XV. 2249. Wir

\*) Christ. Beyer, damals Prof. und Bürgermeister zu Wittenberg, später  
hin Kanzler am Hofe.

\*\*) Der Rath von Wittenberg hatte für L. das Fuhrwerk besorgt.

haben eine alte Abschrift (viell. Concept) im Cod. chart. 122. f. Bibl. Goth. verglichen.

**G**ratiam et pacem cum omni subjectione sui, in Christo Jesu Domino nostro. Serenissime et invictissime Imperator, idem Domine clementissime, cum sacra tua Majestas me publica fide liberoque conductu evocasset Wormatiam, exploratura animum meum super libelis nomine meo editis, et ego cum omni humilitate coram S. Majestate tua universoque Ordine Imperii comparuisse, obediens per omnia: proponi mihi mandavit S. Majestas tua in primis, an libellos praedictos agnoscerem tanquam meos? et an revocare eos, vel in eis perseverare paratus essem, necne?

Ego vero, ubi meos esse agnoscissem (modo nullius vel adversarii vel scioli ingenio et arte quidquam in eis inversum aut mutatum esset), indicavi cum reverentia et submissione multa, eum mihi esse animum, quod cum libellos meos claris et apertis sacris scripturis muniisse, mihi nos esse \*) integrum, neque æquum, neque ullo modo committendum, ut verbum Dei negarem et libellos meos eo pacto revocarem: rogans humiliter, ne S. Majestas tua me ad hujusmodi revocationem adigi pateretur ullo modo, sed hoc potius curaret, ut libelli mei, sive per se ipsam, sive per alios, etiam cujuscunque ordinis vel minimos (si quis posset) perlustrare, et errores, quos inesse causantur, literis divinis scilicet evangelicis et propheticis redarguere dignaretur: offerens me Christiana promptitudine, si redargutus et revictus de errore fuisse, omnia me revocaturum, et primum futurum, qui libellos meos igni traderem, et pedibus conculcarem.

Postulatum est autem et exactum a me super hæc omnia, ut simpliciter et plane responderem: paratus essem revocare, necne? Tum ego iterum, quam potui humillime respondi: quando conscientia mea literis divinis, quas adduxi in libelis meis, conclusa esset: nullo modo possem citra meliorem eruditionem quidquam revocare.

---

\*) Müsse wohl esset heißen.

Tum aliquot Electores Principes aliique imperii Ordines mecum egerunt, ut libellos meos S. Majestatis<sup>a)</sup> et imperialium Ordinum cognitioni et judicio submitterem, quod et D. Cancellarius Badensis et D. Doctor Peutingerus apud me laboraverunt: obtuli me denuo, ut prius, modo per literas divinas, aut evidenti ratione docerer.

Tandem actum est, ut aliquot excerptos articulos universalis concilii judicio concederem et concrederem. Ego vero, qui semper et omnibus studiis humiliter paratus fui omnia facere et pati, quæ mihi essent possibilia, hoc unum non potui obtainere, christianissimum plane votum, ut verbum Dei mihi liberum et illigatum permaneret<sup>b)</sup>, et libellos meos S. Majestatis tuæ Ordinibusque Imperii ea ratione submitterem, sive etiam concilii determinationi concrederem, ne quid adversus Evangelium Dei et a me submitteretur, et ab illis definiretur. Hic fuit controversiæ totius cardo.

Nam Deus, qui scrutator cordium<sup>c)</sup> est, testis mihi erit, esse me promptissimum obedire S. Majestati tua, sive per vitam, sive per mortem, sive per gloriam, sive per ignobilitatem, sive per lucrum, sive per damnum. Sic enim me saepius obtuli, et adhuc offero, prorsus nihil excipiens, præterquam verbum Dei, in quo non solum vivit homo, ut Christus (Matth. IV.) docet, sed et angeli desiderant prospicere (1. Pet. I.). Quod cum sit super omnia, debet in omnibus liberrimum et illigatum haberi, ut Paulus docet. Et in humano arbitrio nunquam positum est, ipsum submittere et in periculum subjicere, quantilibet magnitudine, multitudine, doctrina, sanctitateque præpolleant homines; adeo, ut S. Paulus audeat (Gal. I.) exclamare et ingemire: *Si nos aut Angelus de cælo aliud vobis evangelisaverit, anathema sit, et David: nolite confidere in principibus, in filiis hominum in quibus non est salus.* Nec sibi ipsi quisquam sese submittere potest, dicente Salomone: *Stultus est, qui confidit in corde suo.* Et Jerem. XVII. *Maledictus, qui confidit in homine.*

a) Ms. + Tuz.

b) Ms. maneret.

c) Ms. cordium scrutator.

Cæterum <sup>d)</sup> in rebus temporalibus, quibus cum verbo Dei et æternis bonis nihil est commune, mutuam invicem debemus fidem, quod illarum submissio, periculum et amissio nihil officiat saluti, quando et servatas tandem relinqu oportet. At in verbo Dei et æternis bonis id periculi Deus non patitur, ut homo homini illud submittat. Sibi enim soli submitti omnes et omnia intendit, ut qui solus gloriam veritatis habet, et veritas ipsa est, *omnis autem homo mendax et vanus*, ut Paulus Ro. III. egregie tractat: nec id injuria. Nam ea fides et submissio proprie est vera illa latria et adoratio Dei, ut S. Augustinus Enchiridii I. docet, qua nulli creaturæ debeat exhiberi. Ideo enim S. Paulus nec angelos, nec seipsum, ac sine dubio nullum sanctorum sive in cœlo, sive in terra hac fide dignum censem, imo maledicit: neque illi tolerarent, nedium expéterent. Sic enim fidere homini<sup>e)</sup> in rebus salutis æternæ, est creaturam in propriam soli creatori debitam gloriam ponere.

Quare quam humillime supplico S. Majestati tuæ, ne hoc præjudicium verbi Dei existimet e mala suspicione natum, neque inclementius interpretetur. Ex prædictis enim scripturis mihi partum est, quibus omnis creatura mérito cedit. Major est, inquit Augustinus, hujus Scripturæ autoritas, quam totius humani ingenii capacitas. Nam opinionem et fidem mèam erga S. Majestatem tuam sinceriter probam poterit S. Majestas tua ex eo cognoscere facile, quod sub fide publica S. Majestati tuæ obedientissimus comparai: nihil veritus, quod scirem libellos <sup>f)</sup> per adversarios meos existos, et interim edictum adversus me et libellos meos sub nomine S. Cæsareae Majestatis tuæ publice multisque locis affixum esse. Quæ res non immerito pauperculum hunc monachum terruissent et retraxissent, nisi de Deo optimo maximo, S. Majestate tua et Ordinibus Imperii optima quæque præsumsissem, quæ et præsumo adhuc.

Quum ergo nulla via potuerim impetrare libellorum meorum e literis divinis refutationem <sup>g)</sup>, coactusque sim

d) Ms. nam.

e) Ms. homini fidere.

f) Ms. + meos.

g) Ms. confutationem.

irrevictus discedere, totaque, ut dixi, controversia in eo fuerit, quod articulos erroneos, quos in libellis meis jactant, per Scripturas sanctas non placuit revincere, nec speim facere aut promittere, aliquando fore, ut libellorum meorum examen et cognitio per verbum Dei perageretur: nihilominus S. Majestati tuae gratias ago quam humillime, quod fidem publicam et Wormatiae strenue servarit, servandamque usque ad securam meam mansionem spoponderit: denuo S. Majestatem tuam per Christum obsecrans, ne patiatur me per adversarios opprimi, vim pati et damnari, cum toties me jam obtulerim, sicut christianum et obedientem hominem decet. Paratissimus enim sum adhuc sub fide S. Majestatis tuae coram judicibus non suspectis, eruditis, liberis, tam profanis quam ecclesiasticis sisti, quo per S. Majestatem tuam, per imperii Ordines, per concilia, per doctores, sive quicunque possit ac velit docere h), libellosque meos et dogmata omnibus libertissime submittere, examen et judicium sustinere et acceptare: nulla re prorsus excepta, nisi solo verbo Dei, aperto, claro et liberimmo, quod merito omnibus superius, et omnium hominum judex permanere debet.

Hæc non mea solius causa, qui nullius sum pretii, sed totius Ecclesiae nomine suppliciter oro, quæ ratio et movit, ut has literas post tergum remitterem. Ex toto enim corde S. Majestati tuae, toti imperio et nobilissimæ nationi Germanicæ quam optime vellem consultum, et in gratia Dei omnes servari felices. Nec hactenus aliud quæsivi quam gloriam Dei et communem omnium salutem, nihil, quod mihi utile esset, considerans etiamnum, sive adversarii me condemnent i), sive minus. Si enim Dominus k) meus pro inimicis suis in cruce oravit: quanto magis ego pro S. Majestate tua, pro imperio toto, et charissimis meis majoribus totaque patria Germania, de quibus non nisi optime l)

h) Hier fehlt etwas in allen Ausg., auch in der deutschen Übersetzung.

i) Ms. sive me adversarii damment.

k) Ms. + Christus.

l) Vite b. Ms. optima.

spero, fretus hac prædicta <sup>m)</sup> mea exhibitione, cum gaudio et fiducia in Christo sollicitus esse, orare, et obsecrare debedo.

Hic me S. Majestati tuæ commendo sub umbram alarum, quam Dominus Deus nobis salutariter et feliciter dirigit, et servet, Amen.

Datum Fridburgi, Dominica Cantate, anno MDXXI.

Sereniss. Majestatis tuæ,

deditissimus precator <sup>n)</sup>.

Martinus Lutherus.

28. April.

### Nº. CCCXIII.

#### An die Kurfürsten, Fürsten und Stände des heil. Römischen Reichs.

Aehnlichen Inhalts, wie das vorige Schreiben.

Dieses Sendschreiben erschien besonders gedruckt unter dem Titel: Copia einer Missive, so D. Mart. Luther nach seinem Abschied zu Worms zurück an die Kurfürsten, Fürsten und Stände des heil. Röm. Reichs, dafelbst versammlet, geschrieben hat. a. a. (s. Panzers Ann. der ältern deutschen Litt. 2. B. S. 28.) auch unter dem Titel: Ein Sendschreif von Doctor Martin Luther nach seinem Abschied von Worms an die Stände des heiligen Reichs dafelbst versammlet, von Friedburg gesickt im XXI. Jah: geschehen. s. l. e. a. ohne Luthers Wissen, daher er sich darüber bestagt, daß es falsch gedruckt sey. S. Br. a. Spalat. v. 10. Jun. No. CCCXXIV Denks. findet sich dieses Schreiben in den Ausgaben Wittenb. IX. 113. Den. I 49. Altenb. I. 727. Leipzig. XVII. 590. Walch VX. 2256. Lat. übersetzt in Aurif. I. 319. b. Viteb. II. 177. Wir geben den Text nach dem alten Drucke und der Wittenberg. Ausg., übergeln aber geringere Abweichungen.

Den hochwürdigsten und hochwürdigen in Gott, Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, hochgeborenen Kurfürsten, Fürsten, Erzbischöfen und Bischöfen ehewürdigen Prälaten,

m) Aurif. Viteb. fiducia.

n) Ms. orator.

Edlen und wohlgeborenen Grafen, Gestrengen, Ehrenfesten Ritterschaften und Edlen, und allen andern Ständen des heiligen Römischen Reichs, jetzt auf dem Kaiserlichen Reichstag zu Worms versammlet, meinen Gnädigsten, Gnädigen und Günstigen Herren.

*Geſus.*

Gnädigsten, Gnädigen und Günstigen Herren! Euern Kurfürstlichen und andern Fürstlichen Gnaden und Gunsten seyen mein unterthäniges Gebet und Dienst allzeit zuvor ic.

Gnädigsten, gnädige und günstige Herren! Nachdem die Röm. Kais. Maj. mich auf ihr frey, sicher und strack<sup>a)</sup> Geleit gen Worms berufen, von mir Verkündigung meiner Bücher halben, die in meinem Namen ausgangen, zu empfahen, bin ich als der unterthänig Caplan für Kais. Maj. und Ständen des heiligen Reichs in Gehorsam erschienen.

Also hat mir Kaiserl. Maj. erſtlich lassen fürhalten und anzeigen, ob ich mich zu berührten Büchern bekennet und b) dieselben widerrufen, oder darauf beharren woll oder nit? Hab ich nach unterthäniger Bekanntnuß der Bücher, so von mir gemacht, und durch meine Misgünstigen, oder in andere Weg nit verkehret noch zu Nachtheil verändert, mich unterthäniglich vernehmen lassen: weil ich mein Schriften mit den klaren und lautern Worten Gottes bekräftigt, sey mir aufs höchſt beschwerlich, auch unbillig und unmöglich, Gottes Wort zu verleugnen, und solche meine Bücher dermaßen zu widerrufen, und in Demuth gebeten, Kais. Maj. c) wölle mich zu solchem Widerspruch in keinen Weg lassen dringen, sondern mein Bücher und Schriften durch sich selbs, oder durch andere, auch die wenigſten, so es vermögen<sup>d)</sup>, beſchützen, und die Irrung, so darinnen ſeyn ſollen, durch göttliche, evangelische und prophetische Schrift verweisen; mit dem christlichen Erbieten, so ich erweiset<sup>e)</sup> wurd, daß ich follt geirret

a) Wittenb. frey und sicher.

b) W. darnach, ob ich.

c) W. hab derwegen Kais. M. in aller D. gebeten.

d) W. entweder durch ihr K. M. selbs oder durch andere nicht so hohes, ja auch geringes Ansehens Personen, so dazu tüchtig und der Sach-verständig.

e) W. überzeuget.

haben, wollt ich all Herthum widerrufen, und der erst seyn, der meine Bücher wollt in das Feur werfen und mit Füßen darauf treten<sup>f</sup>).

Darauf ist von mir begehrt, ich wollt ein kurze, richtig Antwort geben, ob ich wollt widerrufen, oder auf meinem Fürnehmen bleiben? Derhalben ich abermals<sup>g</sup>) und unterthäniglich geantwort: dieweil mein Gewissen durch die göttliche Geschrist, so ich in meinen Büchern führe<sup>h</sup>), gefangen sey, so kann i) ich in keinen Weg, ohne Weisnuß durch die heilig göttlich Geschrist ichts widerrufen.

Also haben folgend etlich Kurfürsten und etlich aus den Ständen des heiligen Reichs mit mir gehandlet, ich sollt und wollt meine Bücher auf Kaiserl. Mai. und der Ständ des heiligen Reichs Erkenntnuß<sup>k</sup>) stellen; wie darnach auch der Ganzler von Baden und Doctor Peutinger von Augsburg gegen mir furgewandt: also habe ich mich abermals erbatten, wie vor, wo ich durch göttliche Schrift, oder helle und klare Ursach unterweisst wurd.

Lehlich, daß ich etlich Artikel, aus meinen Büchern gezogen, dem Erkenntnuß eins Conciliums sollt vertrauen<sup>j</sup>), und ich alle Zeit und Weg in Unterthänigkeit willig gewest bin<sup>m</sup>) alles zu thun und zu lassen, das mir möglich: hat es sich endlich allein daran gestossen, daß ich nit hab mügen diese christliche Maß erheben, daß Gottes Wort frey und unverbunden werd<sup>n</sup>) und daß ich meine Bücher auf Kaiserl. Mai. und des heiligen Reichs Ständ, oder eins künftigen Conciliums Erkenntnuß, Urtheil oder Determination<sup>o</sup>) also stelle, daß nichts wider das frey heilig

f) W. der mit Füßen auf meine Bücher wollt treten und in das Feur werfen.

g) W. habe ich abermals R. M. u. E. R. u. S. Gn. in aller Unterthänigkeit gelebt.

h) W. + überwunden und.

i) W. könne.

k) W. + und Urtheil.

l) W. lehlich, da von mir begehrt ward, ich sollte doch ... vertrauen.

m) W. und ich alsezit, wie zuvor, unterthänig und willig zu ses mich erbote.

n) W. bleibe.

o) W. + weiter.

Gottes Wort darin von mir begeben, oder von ihnen beschlossen p) und erkannt wurd. Dann Gott, der alle Herzen erforscht (1. Chron. 29, 9.), ist mein Gezeug, daß ich kais. Mai. Gehorsam zu leisten in allen Dingen <sup>q)</sup>, es treff an Leben oder Sterben, Thun oder Lassen <sup>r)</sup>, Ehr oder Schand, Gut oder Schaden, ganz willig und gefissen bin; hab mich des auch zu viermalen erbitten, und nochmals erbeut, nichts fürbehalten, dann allein das heilig Gottes Wort, darin nit allein des Menschen ewigs Leben, (wie Christus Matth. 4, 4. seht), sunder auch der Engel Freud und Wunn siehet (1. Petri 1, 14.), welchs über alle Dinge frey und unverbunden seyn soll und muß, als St. Paulus (2. Tim. 2, 9.) lehret, und <sup>s)</sup> in keins Menschen Gewalt siehet, sich desselben zu begeben, oder ihm fürzusezen <sup>t)</sup> wie gross, viel, <sup>u)</sup> gelehrt und heilig sie immer seyn mögen, daß auch St. Paulus zu den Galatern am ersten darauf zweymal ruft und sagt: <sup>v)</sup> Wenn gleich ein Engel vom Himmel, oder auch wir selbs, euch anders lehren wollt, so sey es vermaledeit; und David im Psalter: <sup>x)</sup> Ihr sollt nit vertrauen Fürsten, noch in die Menschenkinder, in welchen doch kein Hülf ist <sup>y)</sup>. Ja, auch niemand auf sich selbs begeben soll <sup>z)</sup>, als Salomon (Sprüchv. 28, 26.) sagt: Der ist ein Narr <sup>aa)</sup> der in sein Herz vertrauet <sup>aa)</sup>; und Jerem. (17, 5.): Vermaledeit sey, der in ein Mensch vertraut <sup>bb)</sup>. Dann <sup>cc)</sup> in zeitlichen Sachen, die Gottes Wort

p) W. + gesprochen.

q) W. + sie zu thun oder lassen.

r) W. — Thun oder Lassen.

s) W. + derhalb.

t) W. sich selbs oder andere Menschen ihm fürzusezen.

u) W. + gewaltig.

v) W. also daß auch St. P. dar zweymal eraus fahren, und mit grossem Ernst sich hören läst.

x) W. Ps. 146.

y) W. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, in welchen kein Heil ist.

z) W. Ja, auch niemand soll seine Hoffnung oder Zuversicht auf sich selbst setzen.

aa) W. Wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr.

bb) W. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt.

cc) W. — denu.

und ewige Güter nit betreffend, seind wir schuldig unter einander zu vertrauen, angesehen daß derselben Dinge Gegeben, Fahr und Verlust, die wir doch zuletzt müssen fahren lassen, zu der Seligkeit unschädlich ist. Aber in Gottes Wort und ewigen Dingen kann <sup>dd)</sup> Gott nit leiden, daß man sich frey begebe und erwäg auf ein oder viel Menschen, sonder allein auf ihn selbst, der allein die Ehr und Namen hat und haben soll, daß er wahrhaftig und die Wahrheit selb ist, aber alle Menschen sind eitel <sup>ee)</sup> wie das St. Paulus ad Roman. meisterlich <sup>ff)</sup> fein einführt. Und ist das nit unbillig <sup>gg)</sup>: dann solch Vertrauen und Wägen <sup>hh)</sup> ist das recht Anbetten und der eigentlich <sup>ii)</sup> Gottesdienst, als St. Augustinus lehret, welchs keiner Creatur soll erbotten werden. Dann <sup>kk)</sup> daher will St. Paulus keinen Engel vom Himmel, auch nit sich selbs, auch ohnzweifelig kein Heilig im Himmel und Erden <sup>ii)</sup> solichs Vertrauen wirdig achten noch geacht werden, ja auch vermaledeit <sup>mm)</sup>. Es wird auch kein Heilig gedulden, vider weniger begehrn <sup>nn)</sup>. Denn also vertrauen einem Menschen, in Dingen ewige Seligkeit betreffend, das ist nit anders, dann aus den Creaturen einen Abgott machen, und sie in die rechte eigen Ehr Gottes sezen.

Derhalben bitte ich unterthäniglich, S. Kurfürstlich Fürstlichen Gnaden und Gunsten wollen solchs mein Fürbehalten nit in Ungnaden, und als aus böser Misstrau <sup>oo)</sup> erwägen und verstehen; sunder aus oben eingeführten heiligen Geschäft <sup>pp)</sup>, da billig iedermann gehorsam ist und seyn soll. Dann mein unterthänigs Vertrauen und starke Zuversicht zu Kais. Maj. und S. Gnaden und Gunsten mag man aus dem leichtlich ermessen, daß ich auf Kaiserl. Maj. Erfodern und Geleit unterthäniglich

dd) W. + und will,

ee) W. Eigener und falsch sind.

ff) W. Wie St. P. diesen Spruch Röm. 3. 4, auch schz.

gg) W. Und zwar billig.

hh) W. Beysfallen.

ii) W. und eigentlich per rechte.

kk) W. — dann.

ll) S. Dr. + sich (was keinen Sinn gibt).

mm) W. versucht.

nn) W. + diese Ehr.

oo) W. + geschehen.

pp) W. + richten.

erschienen bin; wiewohl zuvor meine Bücher von meinen Abgünstnern <sup>qq)</sup> verbrennt, und darüber ein Mandat wider mich und meine Schrift <sup>rr)</sup>, in Kais. Maj. Namen, an vielen Orten angeschlagen worden ist: welches billig ein solchen armen Münch <sup>ss)</sup>, sollt zurück gejagt <sup>tt)</sup> haben, wo mit mein Herz zu Gott <sup>uu)</sup>, Kais. Maj. und E. Kurfürstlichen und Fürstlichen Gnaden und dem ganzen Reich sich aller Gnaden und Guts unterthäniglich versehen hätt und noch versicht.

Diweil ich dann in keinen Weg hab mögen erlangen, meine Schriften durch das göttlich Wort zu verlegen <sup>vv)</sup> und also hab ich müssen abscheiden <sup>xx)</sup>, und der Mangel allein an dem gewest, daß man die irrigen Artikel, so in meinen Büchern seyn sollen, mit göttlichen Schriften nit hat wollen erweisen oder verlegen, noch gestatten, bewilligen, oder mich vertrösten und zusagen, daß mein Bücher Erkündigung und Erkanntnuß mit Grund des heiligen Gottes Wort beschehen und ergehen sollte: dennoch thue ich Eur Kais. Maj. und E. Kurfürstlichen, Fürstlichen Gnaden und Gunsten unterthänigste Danksgung ihrer Erzeigung und freyen, sichern, graden, stracken Geleits, so sie mir in Wormbs gehalten, und bis wiederumb in mein Gewahrsam zu halten, gnädiglich zuentbotten. Und ist an E. Kurfürstlichen, Fürstl. Gnaden und Gunsten abermals, umb Gottes Willen, mein unterthänigist Bitt, E. Kurfürstlichen und F. G. und Gunsten wollen mich gegen Kaiserl. Maj. gnädiglich vorbitten, daß ihr Kais. Maj. über mein vielfältigs vorigs und ihigs unterthänigs und chrisstlichs Erbieten mich durch mein Abgünstigen nicht wölle vergewaltigen, verfolgen noch verdammen lassen; denn ich bin nochmals in Unterthänigkeit erbeutig, auf Kais. Maj. gnugsam Versicherung, furverdächtig, unparteyschen, gelehrten, geistlichen und weltlichen

qq) W. Widersachern.

rr) W. + und Bücher.

ss) W. + in diesem wichtigen Handel.

tt) W. getrieben.

uu) W. fürnehmlich zu Gott, darnach zu.

vv) Und. Welch dann in keinen Weg hat mögen erlangen mein Schriften durch das göttlich Wort zu verleugnen. W. Gleichwohl ist bey mir in keinem Wege zu erheben gewest, daß ich meine Schriften, durch göttlich Wort bestäigt, hätte verleugnen wollen.

xx) W. also daß ich endlich benötigt von Worms abzuschieden.

Nichtern furzukommen, durch Kais. Maj. das Reich, die Conclisen, die Doctores, oder wer das zu thun vermag, oder willig ist, mich unterweisen zu lassen, mein Lehre und Bücher iedermann williglich zu untergeben, und Erkanntnuß<sup>yy</sup>) zu leiden und anzunehmen; nichts ausgeschlossen, denn allein das heilig, frey, lauter und klar Wort Gottes, das billig soll obschweben, und aller Menschen Richter bleiben.

Darumb ich nit allein meinethalben, (an dem nichts gelegen ist), sunder von wegen des Heils gemeiner Christenheit, unterthäniglich bitt; welches auch mich verursacht hat, diese mein unterthänige Schrift zurück zu schicken: Dann ich von Herzen gerne wollte, daß Kais. Maj. dem heiligen Reich und gemeiner deutscher Nation geholfen, und sie in Gottes Gnaden seliglich erhalten würden. Das ich bisher nächst Gottes Ehr und gemeiner Seligkeit der ganzen Christenheit und gar nichts des mein gesucht hab, und nochmals such<sup>zz</sup>), ob ich auch gleich durch meine Mißgunstige<sup>aaa</sup> verdampft wurd. Denn weil Christus, mein Herr und Gott, für seine Feind am Kreuz gebetten hat (Luc. 2, 34.), wie vielmehr ich für Kais. Maj.<sup>bbb</sup>) und das ganz heilig Reich, mein allerliebste Herren, Oberkeiten und deutschen Nation, zu denen ich mich aller Gnaden, zuvor auf vorigs und ihigs mein christlichs Erbieten, unterthäniglich und trößlich versich, sorgen, bitten und beten soll. Besiehl ich hiemit mich in E. F. G. und Gunst in allem Gehorsam, welche E. Gnad und Gunst der allmächtig Gott, uns allen zu Heil und Trost, ihm las gnädiglich befohlen seyn, Amen. Gegeben zu Friedburg<sup>ccc</sup>), am Sonntage Cantate, im 1521 Jahr.

E. Kurfürst. Fürst. Gna. und Gunst

unterthäniger Caplan  
D. Martinus Luther.

yy) W. + und Urtheil.

zz) W. Denn ich ja niemals meinen eigen Nutz und Ehre, sondern allein die Ehre göttlich Namens und der Christenheit Besserung und Seligkeit gesucht habe, und nochmals, ob Gott will, bis an mein Ende suchen will.

aaa) W. Bidersacher.

bbb) W. + E. F. G. Gn. u. Gunsten.

ccc) Drey Ausgaben (vom Panzer a. a. O. No. 1169—1170.) haben das falsche Datum Freyburg in Meissen, wahrscheinlich durch den Verdruck des Nachdruckers.

1521.

601

29. April.

Nº. CCCXIV.

An Spalatin.

L. sendet von Friedberg aus nach Worms die vorhergehenden Briefe, welche er wahrscheinlich auf Veranlassung des Kurfürsten geschrieben, meldet, daß er heute bis Grünberg reisen werde, und bestellt Grüße von sich und Amsdorff seinem Begleiter.

---

Bei Aurifaber I, 323. b. Wgl. Cod. Jen. a, f. 117. Bei Walch habe ich diesen Brief nicht gefunden.

*Manibus Magistri Spalatini Wormatiae.*

J e s u s.

Salutem. Habes hic literas, quas exegisti, mi Spalatine: cætera tu curabis. Ernholdum dimisimus: hodie ad Gronbergium vehimur. Alia non sunt, quæ scribam: saluta omnes nostros, præcipue D. Joachimum et Ulrichum de Pappenheim, etiam nomine Amsdorffii, quos valēdicere nequivimus abeuntes. Vale in Domino. Fridburgi, feria 2. post Cantate, mane, anno MDXXI.

Martinus Luther.

---

3. May.

Nº. CCCXV.

An Albrecht, Grafen von Mansfeld.

---

In diesem aus Eisenach datirten Briefe gibt L. die Erzählung des Hergangs der Verhandlungen in Worms.

Dieses Sendschreiben erschien in einem gleichzeitigen Drucke unter dem Titel: *Geschicht und Handlung Doctor Martinus Luther belangend die mit ihm aufgehalten ersten Reichstag Caroli des fünften, Römischen Kaisers, zu Worms gehalten, und durch Doctorem Martinum selber dem hochgeborenen Herrn, Herrn Grafen von Mansfeld, zugeschrieben.* 1521. s. 1. Auch unter dem Titel: *Ein Missive so D. Mart. Luther nach sein-*

Abschied zu Worms eim gebornen Graufen seinem Vertrawten und Liebgehabten zugeschrieben hat seiner Handlung halben, die sich vor K. Maj. und von Kurfürsten und Ständen des Reichs verlaufen haben. Im Jahr 1521. 4. 3 Bl. (Panzer Ann. d. äl. Deutschen Litt. S. 29. No. 1174.) Dann Wittenb. IX. 117. Jen: I 502. Altenb. I. 732. Leipzig. XVII. 585. Wach XV. 2292. Wir geben den Text nach der Urausgabe, die wir zuzwent angeführt haben.

**E**dler und Wohlgeborener, Gnädiger Herr, E. Gnaden sey mein armes Gebet und Dienst allzeit zuvor. Gnädiger Herr! Es hat mir Herr Rudolph von Warzdorf befohlen, unter Wegen durch ein bestellten Boten zu schreiben die Geschicht, (so ichs also nennen soll), die mit mir zu Worms geschehen.

Und erstlich hat man meiner Zukunft gar nicht gewartet zu Worms; darumb auch ein Verbot entgegen geschickt; und mich im freyem Kaiserl. Gleit verdampt, ehe ich kommen bin und verhört wyrden, darnach mich eilends abzufertigen<sup>a)</sup>; vor Kaiserl. Majest. gefragt, ob ich meiner Bücher beständig<sup>b)</sup>, oder widerrussen welle: darauf mein Antwort gethon, wie ich acht. Euer Gnad bekundigt<sup>c)</sup> sey. Als bald hat Kaiserl. Maj. erbittert auf mich, mit eigener Händ ein ernstlich Mandat gefellet<sup>d)</sup>, und den Reichständen fürkommen lassen, wie sie gedeicht<sup>e)</sup> wider mich<sup>e)</sup> zu händeln, als einem christlichen Kaiser und Vogt des Glaubens, wider einen halsstarzigen, verstockten Keher gebührt, doch das Gleit vorhalten wessen.

Da seind etlich vom Reich ausgeschlossen, mich zuvor gnädlicher und freundlicher zu vormahnhen, daß ich sollt mein Bücher und die Sach untergeben Kaiserl. Maj. und des Reichs Ständen; und bin allda gefordert für den Bischof zu Trier, Markgraf Joachim, Herzog Börg von Sachsen, Bischof zu Augsburg, Deutschen Meister, Bischof von Brandenburg, Graf Börg von Wertheim, und zween von etlichen Städten. Do ist der Doctor, Canzler des Markgraufen zu Baden, aufgestanden, und fürmäh

a) Wittenb. befohlen. Als ich nun hinkommen, bin ich.

b) W. beständig.

c) W. kund.

d) W. gestellt.

e) W. wie sie wider mich gedachten.

\* ) Gedächt oder gedächtn.

eine geschickte, wohlgestalte Vermahnung an mich gethan, daß ich bekennen muß, der Official von Trier, der vor Kaiserl. Mai. redt, ihm das Wasser nit reichen mag; und ist die Meinung gewest: Es sey nit die Meinung, daß man sich mit mir in Disputation begeben welle, sondern ein gnädige, treue, brüderliche Vermahnung aus christlichem Mitleiden an mich zu thun, nämlich, daß ich bedenken soll, was Unraths und Aufrühr daraus erwachsen würd, auch angesehen viel Aergernuß und Anstoß daraus entspringen; und <sup>f)</sup> die Oberkeit in Ehren zu halten, um brüderlicher Lieb willen viel Ding nachzulassen, und in allen Dingen das best fürzuwenden wäre; ob auch schon die Oberkeit zuweilen irret, doch ihr Gewalt damit nicht verloren wäre, dannoß schuldig ihnen unterthon zu seyn, und desgleichen.

Hab ich daruf geantwortet: ich müg und well mich und meine Bücher nicht allein Kaiserl. Mai., sondern auch eim teglichen Geringsten untergeben; aber doch vorbehalten, daß nicht etwas wider die heilige Evangelium erkennt und beschlossen wurd. Auch so hab ich noch nie gelehret, daß man Oberkeit verachten sollt, sie sey gut oder bös. Ich fecht auch den Papst nit an, noch das Concilium, ihres bösen Lebens oder Werks, sondern der falschen Lehr halben. Dann in falscher Lehr hört auf Gewalt und Gehorsam <sup>g)</sup>. Und hab nämlich den Artikel angezeigt in Costenz verdampt: Tantum una est sancta, universalis Ecclesia, quæ est numerus Prædestinatorum. Diesen Artikel wollte ich nicht <sup>h)</sup> lassen verdampt seyn; denn er ist eix Artikel unsers Glaubens, da wir sagen: ich glaub ein heilig christliche Kirch. Desgleichen seind Aergernuß in Werken zu meiden, aber in der Lehr müssen sie bleiben. Dann Gottes Wort ärgert allzeit die Großen, Weisen und Heiligen; wie auch Christus selv ist von Gott gemacht in signum contradictionis, und gesetzt in ein Fall vieler von Israel (Luc. 2, 34.). Darum künnt ich brüderlicher Lieb nichts weiters nachlassen, dann so viel dem Evangelio und Glauben leidenlich wäre.

Do nun hiemit nichts an mir geschaffen ward, hat mein G. Herr von Trier mich neben D: Hieronymo und Licentiaten Ams-

f) W. + daß.

g) W. + und Liebe.

h) Im alt. Dr. fehlt: wollte ich nicht, wider den Sinn.

dorf sonderlich zu sich genommen, und den Official mit Dr. Cochleas, Dechant zu Frankfurth, mit mir für sein Gnad allein mich lassen bestehen; aber es was ein losen Disputation, daß sie mich mit scharpfen Stichworten versuchten<sup>i)</sup>, zu dem Ziel aber mit trafen. Ich sprach: der Papst war kein Richter in Sachen, die Gottes Wort und Glauben betreffen; sondern ein<sup>k)</sup> Christenmensch müßt zusehen und richten, gleichwie er auch darnach leben und sterben muß: dann Glaub und Wort Gottes ist jedermann eigen in der ganzen Gemein. Das gründets ich auf St. Paul (1. Cor. 14.): Revelatum assidenti si fuerit, prior taceat. Aus welchem Spruch klar ist, daß der Meister dem Schüler folgen soll, so er es bessers hat in Gottes Worten. Und der Spruch blieb bestohn und steht noch, daß sie nichts darwider aussprachen. Also schieden wir von dannen.

Darnach ward<sup>l)</sup> zu mir verfügt der Canzler von Baden und Doctor Beutinger, mit mir aber zu handeln, mein Bücher zu untergeben Kais. Maj. ohn allen Vorbehalt; dann ich mich soll des best zu ihnen versehen, sie wurden christenlich schließen. Da sie mich hart allhie drungen, stelle ichs auf ihr Gewissen, ob sie mir rathe wollten, daß ich so frey auf Kais. Maj. und andren trauen sollt, seintemal sie bereit mich verbampt, meine Bücher verbrennt; ob ich nicht redlich Ursach daraus hätt, mich besorgen, und den Vorbehalt billig verwendet, daß sie nichts wider das Evangelium beschließen; und ob die Ursach nichts wär, danach die heilige Geschrift verheut auf Menschen vertrauen, wie Ver. 17. sagt: Maledictus qui confidit in hominem. Also schieden wir. Aber ich wollt untergeben mit dem Zusatz<sup>m)</sup>, daß sie nicht wider Gott beschlossen. Den Zusatz trauten sie nit zu erheben.

Darnach ließ mich mein G. Herr von Trier allein zu sich auch allein fordren; dann seine F. G. fürwahr in dieser Sach sich ganz gut und mehr davon gnädig erzeigte, hätt geren gut gemacht. Hielt mir aber solchs für; antwort ich wie vor, wässt auch nit ander zu antwurten; also ließ er mich. Bald darauf

i) Alt. Dr. versuchend, und so öster.

k) W. + iglich.

l) W. + wieder.

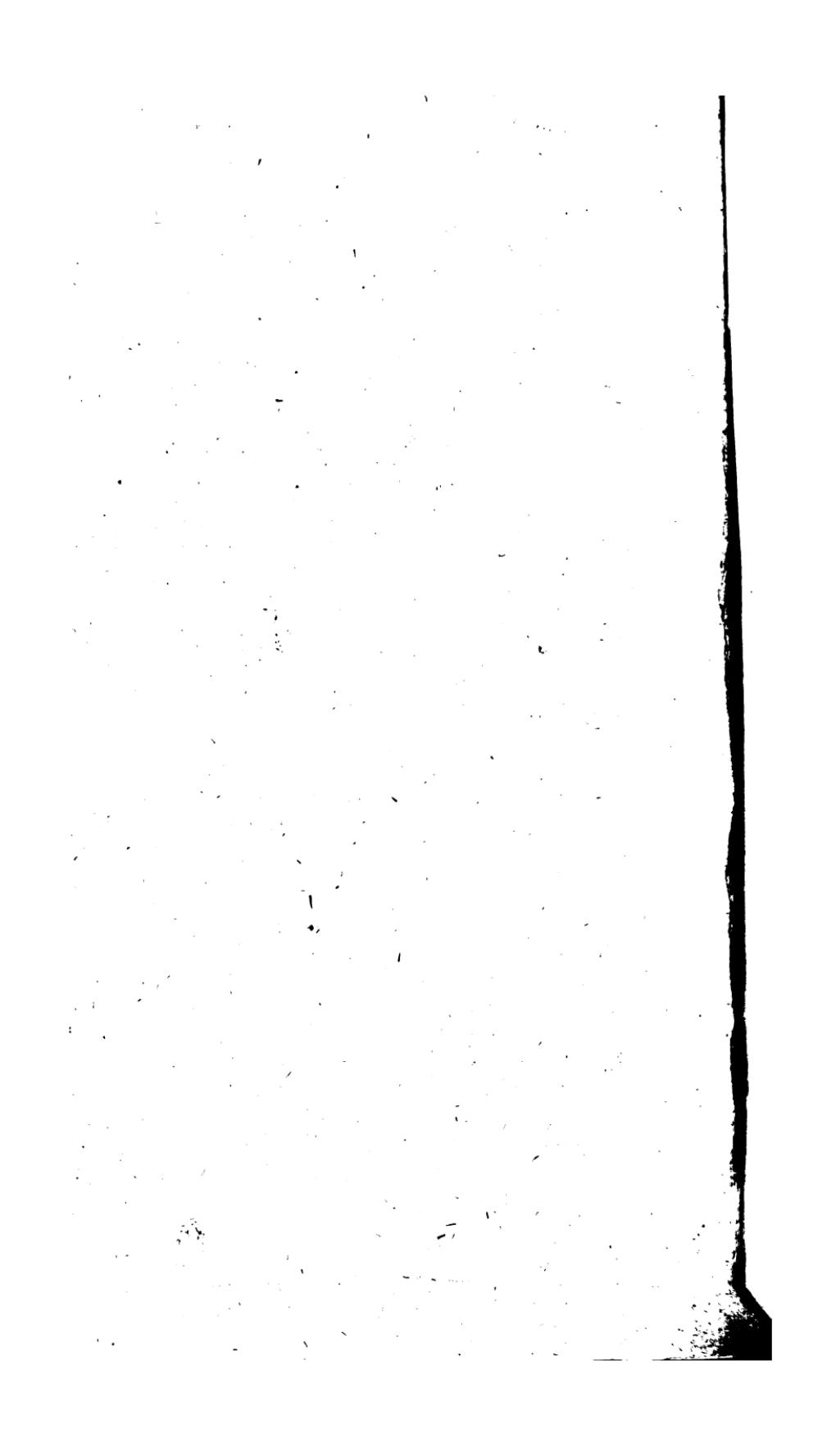
m) Alt. Dr. Zusag.

am der Official mit einem Graufen und Kais. Maj. Ganzler,  
Is einem Notarten, und entbotend mir von Kais. Maj.: Weil  
ch nit weichen wöllt von meinem Fürnehmen, sollt ich mich von  
jannen machen, und zwanzig Tag Geleit haben; Kais. Maj. wollt  
varnach thun, was sich gebühr gegen mir zu thun. Also danket  
ch Kais. Maj. und sprach: sicut Domino placuit, ita factum  
ist; sit nomen Domini benedictum. Sie bunden mir auch ein,  
inter Wegen nichts zu predigen noch zu schreiben; sprach: ich will  
s alles thun, was Kais. Maj. gefällt, doch Gottes Wort will  
ch ohngebunden lassen, wie St. Pauls sagt: Verbum Dei  
ion est alligatum.

Also bin ich gescheiden, und jetzt zu Eisenach, acht wohl, sie  
verden mich beschulden, ich hab das Gleit gebrochen mit predi-  
gen, zu Hirsfeld und Eisenach. Dann sie suchens gnau. Hiermit  
resiehl ich mich Euer Gnaden unterthäniglich. Eilends geschrie-  
ben in Eisenach. Die sancta Crucis MDXXI.

E. G.

Capellon  
Martinus Luther.





— — — — —







